



4^o Bavar. 814 d

(11)

Inventarium

des k. Kreis u. Stadtgerichts Schweinfurt

Nim. 24/15. 66

J. 17/105 *Bo*

S a m m l u n g

derjenigen bisher noch ungedruckten, oder doch nicht allgemein bekannten

Verordnungen, Instruktionen und Normen,

welche über die Verwaltung und Verrechnung des Staatsvermögens
theils durch besondere Generalien, theils durch Spezial-Reskripte an
die königl. bayerischen Staats-Geschäftsstellen erlassen worden sind:

vom 1. Januar bis letzten Dezember 1821.

F ü f f t e r B a n d ,

als Fortsetzung des systematischen Repertoriums über die königl. bayerischen Finanz-
Verordnungen. Nebst einem alphabetischen Verzeichnisse der in dem 8., 9., 10.
und 11. Bande dieser Sammlung enthaltenen Verordnungen.

Herausgegeben
von

Ludwig Heinrich Geret,
Königlich-bayerischem Regierungsrathe.



M ü n c h e n , 1 8 2 2 .

Gedruckt und im Verlage bei Ignaz Joseph Lentner.

Jel 56/300



Systematische Uebersicht

derjenigen

königl. baier. finanziellen Verordnungen,

welche theils in der gegenwärtigen Sammlung, theils in dem königlich-baierischen allgemeinen Intelligenzblatte enthalten, und durch spezielle allerhöchste Rescripte erlassen worden sind. Vom 1. Jänner bis letzten Dezember 1821. Nebst Nachholung einiger Verordnungen aus frühern Jahren und einem alphabetischen Verzeichnisse der in dem 8., 9., 10. und 11. Band dieser Sammlung enthaltenen Verordnungen.

Pagina der Sam- lung.	Verord- n. allg. Intelli- genz- Blatt.	Verord- n. spezi- ell.	
		5-24	A. Staats- u. Finanz-Versaffung und Haupt- Landes-Verträge.
	65		Königliches Familien-Statut; vom 5. August 1819.
	bis 72		Abschied für den Landrath des Rheinkreises; vom 10. Jänner 1821.
995			Entschädigung der Nichtadelichen und der Korporationen für Gerichtsbarkeit betr. Verordnung vom 2. Februar 1821.
995			Entschädigung für die Kosten der Errichtung von Ortsgerichten betr. B. vom 8. Februar 1821.
113 bis 126			Das mit dem Großherzogthume Baden unterm 19. Oktober 1816 geschlossene Mi- litär-Kattel betr. vom 15. Februar 1821.

- 422 Die gegenseitige Uebnahme der Baganten zwischen Baiern und der Fürstlich-
 Meiß-Plauenschen Regierung zu Gera betr. W. vom 27. April 1821.
 996 Die Benützung lehenbarer Gegenstände zu Fideikommissen betr. W. vom 24. Au-
 gust 1821.
 803 Den Vollzug des Konkordats betr. W. vom 15. September 1821.
 800
 882- Die Besetzung der Erzbischöflicher betr. W. vom 13. September 1821.
 807
 867 Den mit Württemberg abgeschlossenen Jurisdiktions-Vertrag vom 7. Mai 1821
 816 betr. W. vom 23. September 1821.
 882
 1099 Vertrag mit dem fürstlichen Hause Meiß der ältern Linie, das Bagantenwesen
 betr.; vom 7. Dezember 1821.

B. Verordnungen über die einzelnen Zweige der Staats-Finanz-Verwaltung.

I. Organisation und Instruktion der Finanz-Geschäfts-Stellen, Kassen und Beamten.

- 996 Die Visitation der Kreis-Siegelämter betr. W. vom 31. Mai 1820.
 49 Revidirte Instruktion für den Königl. Staatsrath; vom 9. Jänner 1821.
 996 Die Klassifikation der Rentämter im Regenkreise betreffend. Verord. vom 9. Jän-
 ner 1821.
 997 Die Klassifikation der Rentämter und die Gehälter der Beamten betr. Ver. vom
 14. Februar 1821.
 997 Die Klassifikation der Rentämter im Unterdonaukreise betr. Verord. vom 17. Fe-
 bruar 1821.
 999
 137 Das Verfahren in Administrativ-Justiz-Gegenständen betr. Verord. vom 17. Fe-
 bruar 1821.

Pagina der Samml- lung.	des Reg. u. des Intelli- genz- blattes	
998		Die Klassifikation der Rentämter im Regalkreise betr. Ver. vom 19. März 1821.
998		Die Klassifikation und Bezüge der Rentämter betr. Ver. vom 11. April 1821.
999		Die Klassifikation der Rentämter im Untermalkreise betr. Verord. vom 10. Mai 1821.
499		Die Liquidation der Forderungen an Frankreich betr. Verord. vom 28. Mai 1821.
999		Die Klassifikation des Rentamts Wolfstein im Unterdonaukreise betr. Ver. vom 22. Juni 1821.
1000		Die Klassifikation der Rentämter im Obermalkreise betr. V. vom 6. Juli 1821.
1000		Die Abtheilung der Rentämter Landsberg und Dachau im Isarkreise betr. Ver. vom 27. August 1821.
801		Die Errichtung eines Rentamtes zu Fürstfeldbruck im Isarkreise. Verord. vom 27. August 1821.
	806 und 882	Die Besetzung der Erzbischöflicher und Bischöflicher, dann der bischöflichen Domkapitel betr.
1001		Die Vereinigung des Central-Landbau-Bureaus mit dem Central-Strassen-, Brücken- und Wasserbau-Bureau. Ver. vom 9. September 1821.
1002		Die Erhebung der Territorial-Gefälle im Rentamte Gemünden, resp. die Erhebung des Rentamts Karlsbad zu einem Rentamte I. Klasse im Untermalkreise betr. Ver. vom 30. Oktober 1821.
1002		Die Klassifikation der Rentämter und die Gehaltsbezüge der Rentbeamten betr. Verord. vom 9. November 1821.
vom Jahr 1822 S. 25		Die Forstbezirks-Eintheilung und die äußere Forstdienst-Einrichtung in den k. k. Staatswaldungen betr. V. vom 22. Dezember 1821. (vid. Reglerungs- und Intelligenzblatt vom Jahre 1822 Seite 25.)
		II. Staatsdienerschaftliche Verhältnisse.
1002		Die Geschäfts- oder sogenannten Kanzleikunden bei den k. k. Stellen und Aemtern betr. Ver. vom 6. Februar 1821.

- 1003 Die Befähigung provisorisch angestellter Staatsdiener betr. B. vom 21. März 1821.
 1004 Die Installation der Rentbeamten und die Rentämter-Extradition betr. Verord.
 vom 19. Juni 1821.
 1004 Ungleichn; Verord. vom 10. Dezember 1821.
 1004 Die Verfügung der Disziplinarstrafen gegen Kollegialräthe betr. Verord. vom 9.
 September 1821.
 1005 Die Verweisung des Rentamtes N. resp. die Nichtverwendung von Funktionsrä-
 oder Praktikanten zu Rentamts-Verweisungen betr. B. vom 30. Oktober 1821.

III. Geschäfts-Gegenstände der Finanz-Verwaltung.

1) Etats-Anfertigung und Quartals-Anzeigen.

- 1005 Die Vorlage der Forstwirtschafts-Vorschläge für das Wirtschaftsjahr 1821 betr.
 Ver. vom 4. November 1820.
 1006 Die Quartals-Anzeigen über die Eoll-Einnahmen und Ausgaben der Oberaufschlag-
 Kemter betr. Verord. vom 24. November 1820.
 1006 Die Herstellung eines mit Karten und Plänen zu belegenden Strassens-, Brücken-
 und Wasserbau-Katasters betr. Ver. vom 30. April 1821, nebst Instruktion
 und Formularien.
 1012 Die Erleichterungen bei Erstattung der jährlichen Forstwirtschafts- und resp. Fäll-
 lungs-Vorschläge betr. Ver. vom 8. Juli 1821.
 1013 Den Kreis-Finanz-Etat für 1822 betr. Verord. vom 18. Juli 1821.
 1013 Die Verwaltung der zum Dienste der Berg- und Hüttenwerke bisher ausgeschieden
 behandelten Waldungen betr. B. vom 31. Juli 1821.

2) Staats-Einkommen.

a) Aufschlag-Gefälle.

- 1014 Zweckmäßige Eintheilung und Besetzung der Unteraufschlagers-Stellen betr. Ver.
 vom 26. Juni 1820.

Pagina der Samm- lung.	des Ver- u. aus Intelli- genz- blatts
1006	Die Quartals-Anzeigen über die Soll-Einnahmen und Ausgaben der Oberaufschlag- ämter betr. Ver. vom 24. November 1820.
1015	Die Vertheilung der Gehaltsbezüge der Aufschlags-Untereinnehmer bei eintretendem Personalwechsel betr. B. vom 16. Jänner 1821.
1016	Die von den Aufschlags-Inspektoren zu erhebenden Vorschüsse betr. [Ver. vom 14. Mai 1821.
1016	Requisitionen an die Gendarmerie-Mannschaft in Aufschlags-sachen betr. Ver. vom 17. Mai 1821.
1017	Den Betrieb der Widuereien betr. Ver. vom 31. Oktober 1821.
1017	Ingelichen; vom 19. Dezember 1821.
1018	Die Gefährdung des Malzaufschlages im Gränz-Verkehr betr. Verord. vom 8. November 1821.
	b) Außerordentliche Staats- und Kommunal-Umlagen.
1018	Den einigen Gemeinden bewilligten Lokal-Malzaufschlag betr. Ver. vom 9. No- vember 1820.
1019	Ausgaben auf Gesetz-, Regierungs- und Intelligenzblätter für Gemeinden betr. Ver. vom 2. März 1821.
1019	Die Beitragspflichtigkeit des Staatsvermögens zu den Kriegslasten der Gemeinden betr. Ver. vom 19. April 1821.
483	Die Berechnung, Erhebung und Verichtung der Impfstoffen betr. Verord. vom 19. April 1821.
1020	Die Kreisumlagen zum Straßenbau betr. Erläuternde Verordnung vom 1. Mai 1821.
1020	Den Pflasterzoll zu Amorbach und Weilbach im Untermainkreise betr. Ver. vom 19. Oktober 1821.

- 347 Die Kreidumlage für Straßen-Neubauten im Unterdonaukreise betr. Ver. vom 31. März 1821.
- 349 Desgleichen im Oberdonaukreise; Ver. vom 5. April 1821.
- 353 Desgleichen im Rezatkreise; Ver. vom 31. März 1821.
- 371 Desgleichen im Obermainkreise; V. 16. April 1821.
- 435 Desgleichen im Untermainkreise; V. vom 15. Mai 1821.
- 547 Desgleichen im Regentkreise; V. vom 3. Juni 1821.
- 499 Die Liquidation der Forderungen an Frankreich betr. V. vom 28. Mai 1821.
- 685 Die letzte Central-, Kriegs-, Peräquations-, Kasse-Rechnung betr. Ver. vom 18. Juli 1821.
- 423 Die Vertheilung der von Oestreich für Truppenverpflegung pro 181 $\frac{1}{2}$ geleisteten Abschlags-Zahlungen betr. Ver. vom 30. April 1821.
- 715 Die Vertheilung der östreichischen Truppen-Verpflegungsgelder von 1816 bis 1819 betr. Ver. vom 13. August 1821.
- 719 Desgleichen von 1816 bis 1820. Verordnung vom nämlichen Tag.
- 995 Desgleichen von 300,000 fl. pro 181 $\frac{1}{2}$; Ver. vom 28. Oktober 1821.
- 809
bis
822 Liquidirte und bezahlte Forderungen mehrerer Gemeinden und Privatanstalten des Rheinkreises aus der französischen Aversalmasse betr. Ausschreibung vom 10. Juli 1821.
- c) Forst- und Jagd-Gefälle.
- 1005 Die Vorlage der Forstwirtschafts-Vorschläge für das Wirtschaftsjahr 182 $\frac{1}{2}$ betr. Verord. vom 4. November 1820.
- 1012 Die Erleichterungen bei Erstattung der jährlichen Forstwirtschafts- und resp. Fällungs-Vorschläge betr. Ver. vom 8. Juli 1821.
- 1013 Die Verwaltung der zum Dienst der Berg- und Hüttenwerke bisher ausgeschieden behandelten Waldungen betr. V. vom 31. Juli 1821.

Pagina der Samm- lung.	des Reg. u. allg. Sach- stimm- theits	
1020		Wirthschafts-Erfolge bei den verpachteten königlichen Jagden betr. Ver. vom 16. August 1821.
1021		Die von den Berg- und Hüttenwerken zu entrichtenden Holzpreise betr. Verord. vom 28. November 1821.
25 pro 1822		Die Forstbezirks-Eintheilung und die äußere Forstdienst-Einrichtung betr. Verord. vom 22. Dezember 1821. (vid. Reggöbl. 1822 Seite 25.)
		d) Lehen-Gesälle.
996		Die Benützung lehenbarer Gegenstände zu Fideikommissen betr. Verord. vom 24. August 1821.
1022		Die Annahme 4prozentiger Staatspapiere bei Lehen-Mobilisationen betr. Ver. vom 1. Oktober 1821.
1023		Angleichen, und bei Kaufschillingen; vom 30. November 1821.
		e) Mortuarien.
1023		Die nicht weiter statt findende Erhebung des Mortuariums von der fahrenden Habe im Obermainkreise betr. Ver. vom 12. Jänner 1821.
		f) Pensionenfonds-Beiträge.
1023		Die Pensionen und Wittwenfonds-Beiträge der klassifizirten Rentbeamten betr. Ver. vom 14. September 1821.
		g) Rekognitionen für Gewerbe.
1024		Die Behandlung lehenbarer Gewerbs-Berechtigten betr. Ver. vom 12. Jänner 1821.
		h) Sporteln und Taxen.
1024		Die Verrechnung der Taxen und Sporteln bei jenen Patrimonialgerichten, welche von den Land- oder Herrschaftsrichtern verwaltet werden, betreffend. Ver. vom 7. April 1819.

- 1024 Die Taxenverrechnung der Landgerichte in Verlassenschaften der privilegirten Pers-
sonen betr. Ver. vom 30. März 1820.
- 1025 Die Taxen bei der Umwandlung der Acker- und Privatlehen betr. Ver. vom 11.
Jänner 1821.
- 1025 Die Taxaturämter der Kreis- und Stadtgerichte, dann der Appellationsgerichte,
resp. Vorschriften wegen Behandlung und Einfindung der Taxen und Spors-
teln betr. Ver. vom 17. März 1821.
- 1026 Die Einfindung der Civil-Justizverhörs-Protokolle mit den Quartals-Akten, zum
Zwecke der Revision der Taxen betr. Ver. vom 25. März 1821.
- 1026 Deßgleichen; Ver. vom 10. Mai resp. 29. April 1821.
- 1027 Die Anwendung der bayerischen Taxordnung. Ver. vom 17. August 1821.
- 1027
- 784 Die Taxfreiheit von der gerichtlichen Befähigung der quittirten — von den Spes-
salschuldentilgungskassen angestellten — Hafescheine über umgewechselte Ob-
ligationen betr. Ver. vom 1. September 1821.
- 1028 Die Taxirung und Stemplung der Fideikommiß-Verhandlungen betr. Ver. vom
20. September 1821.
- 1028 Ingleichen; vom 12. Dezember 1821.
- 1028 Die Entrichtung der geheimen oder Vorstellungs-Taxen von Offizieren, welche in
den Civildienst übertreten, betr. Ver. vom 24. Oktober 1821.
- 1029 Die Taxen bei Vergleichen unter 1000 fl. betr. Ver. vom 7. Dezember 1821.
- i) Stempel-Gefälle.
- 996 Die Visitation der Kreis-Siegelämter betr. Ver. vom 30. Mai 1820.
- 1029 Die Verrechnung der Stempelgefälle im Rheinkreise betr. V. vom 28. Mai 1821.
- 1028 Die Taxirung und Stemplung der Fideikommiß-Verhandlungen betr. Ver. vom
20. September und 12. Dezember 1821.

Página der Samml- ung.	des Reg. u. allg. Anwei- sungs- blattes	
1029		Die Stempelfreiheit der Inkassationen bei den — in den Theuerungsjahren 1816 und 1817 von den Gemeinden, zu Anlegung von Hülfsmagazinen, gemachten Anlehen betr. Ver. vom 27. Oktober 1821.
1030		Deßgleichen; vom 23. November 1821.
1030		Die Anwendung des Gradations-Stempels bei den Rechtskenntnissen betr. Ver. vom 7. Dezember 1821.
		k) Steuer-Gefälle.
1031		Allgemeine Bestimmungen rücksichtlich der Steuer- und Gefällumschreibungen in den 6 ältern Kreisen; vom 12. August 1818.
1033		Die Exekution auf hinterstellte Steuern der Standesherrn betr. Ver. vom 12. July 1819.
1034		Die Besteuerung von Bergwerken betr. Ver. vom 29. Jänner 1821.
1034 bis 1051		Die Herstellung der gemeindlichen Grund- und Lagerdächer betr. Ver. vom 10. November 1821, nebst Instruction vom 23. Mai 1821.
		l) Strafen.
1052		Die Kompetenz in Strafsachen wegen Uebertretung der Einregistirungs-Stempels und Notariats-Gesetze betr. Ver. vom 31. Jänner 1821.
485		Die den Gemeinden zu gute kommenden Zupfstrafen betr. Ver. vom 29. April 1821.
		m) Zehent-Gefälle.
1052		Den Zehnten von Futterkräutern betr. Ver. vom 29. Jänner 1821.
1053		Die Norm für die Zehentverpachtung für 182 $\frac{1}{2}$ betr. Ver. vom 30. Juni 1821.
		n) Zoll-Gefälle.
1053		Die Einführung von amtlichen Manifesten oder Zollweisungsbriefen betr. Verord. vom 13. März 1821.

- o) Berg- und Hüttenwesen.
- 1034 Die Besteuerung von Bergwerken betr. Ver. vom 29. Jänner 1821.
- 1013 Die Verwaltung der zum Dienst der Berg- und Hüttenwerke bisher ausgeschieden behandelten Wäldungen betr. Ver. vom 31. Juli 1821.
- 1021 Die von den Berg- und Hüttenämtern zu entrichtenden Holzpreise betr. Verord. vom 28. November 1821.
- p) Bräuwesen.
- 1017 Den Betrieb der Bräuereien betr. Verord. vom 31. Oktober 1821.
- 1017 Desgleichen; Verord. vom 19. Dezember 1821.
- q) Münzwesen.
- 227 Die Nichtannahme der durchlöchernten Münzen bei öffentlichen Kassen betr. Ver. vom 28. Februar 1821.
- 1054 Die Einföndung der Viertelskronen und Sechser, oder Verbot für die Ämter und Kassen, zur Auswechslung der 24 kr. Stücke gegen Scheidemünze, betr. B. vom 13. Juli 1821.
- 973 Die falschen Münzen betr. Ver. vom 18. September und 11. Oktober 1821.

IV. Beitreibung der Staatsgefälle.

- 1033 Die Exekution auf hinterstelligen Steuern der Standesherrn betr. Verord. vom 12. Juli 1819.
- 1054 Die Abföndung der Perzeptions-Regifter von Seite der Amtsnachfolger betr. Ver. vom 6. resp. 31. Juli 1821.
- 1055 Die Kultivirung der Gefälle durch die Rentbeamten betr. Ver. vom 30. resp. 31. Juli 1821.
- 1056 Den Fortgang der Steuerperzeption betr. Ver. vom 20. November 1821.

IV. Ausfands- und Nachlaßwesen.

- | | |
|---------------------|---|
| 1056
bis
1070 | Die Behandlung der Nachlässe, dann der ruhenden, abzuschreibenden und uneinbringlichen Staatsgefälle betr. Ver. vom 15. Dezember 1817, nebst Formularen; genehmigt durch allerhöchste Rescript vom 27. Juli 1818. |
| 1090 | Die Kompetenz in Nachlaßbewilligung betr. Ver. vom 23. August 1821. |
| 1090 | Desgleichen; Verord. vom 24. Dezember 1821 mit Hinsicht auf die Bestimmungen vom 28. Dezember 1815, 27. März und 12. Mai 1817, dann auf vorstehende Verordnung vom 23. August 1821. |

V. Staats-Aufwand.

a) Besoldungen.

- | | |
|---------------------|---|
| 1015 | Die Vertheilung der Gehaltsbezüge der Aufschlags-Untereinknehmer bei eintretendem Personalwechsel betr. Ver. vom 16. Jänner 1821. |
| 1091 | Die Gehalts-Zahlungs-Termine und die Kontratsignation der ersten Besoldungs-Nutzung von dem Vorstand der einschlägigen Geschäftsstelle betr. Verord. vom 30. Jänner 1821. |
| 1091 | Kassendefekte der Beamten, resp. die Gehaltsabzüge zur Deckung der erstern betr. Ver. vom 16. März 1821. |
| 1091 | Die Bewilligung des Sterb- und Nachmonats von ständigen Funktions-Gratifikationen betr. Ver. vom 21. März 1821. |
| 998 | Die Klassifikation und Bezüge der Rentbeamten betr. Ver. vom 11. April 1821 mit Hinsicht auf die Bestimmungen vom 18. April 1820. X. Band der Finanzverordnungen Seite 885. |
| 1092 | Die Zahlung der Gehalte für die Hilfspriester bei ehemaligen Stiften- und Kloster-Pfarren betr. Ver. vom 31. Mai 1821. |
| 1092
bis
1095 | Die Funktions-Zulagen der als Hilfspriester bei organisirten Klosterpfarren verwendeten Erbkonzessualen betr. Ver. vom 22. Juli 1821. |

- 1096 Erläuterung dieser Verordnung; vom 10. August 1821.
- 1096 Weitere Erläuterung; vom 22. September, resp. 5. Oktober 1821.
- 1097 Die Berechnung der Hauszinse für beförderte Zollbeamten betr. Ver. vom 1. August 1821.
- 1097 Die Einrechnung der Jahrtagsgebühren in die Pfarrbesoldungen betr. Ver. vom 18. Februar, resp. 1. Dezember 1821.
- b) Pensionen.
- 1097 Die Pensionirung der Eifengerichtsbliener betr. Ver. vom 22. Juni 1804.
- 1098 Die Pensionirung der quieszirten Gerichtsboten und Kastenknechte betr. Ver. vom 7. September 1804.
- 1098 Die künftige Anstellung oder Quieszierung der Gerichtsbliener und Rentamtsboten betr. Ver. vom 19. Juli 1805.
- 1099 Die Anfertigung neuer Civil-Pensions-Kataster oder Verzeichnisse betr. Ver. vom
bis 20. April 1821, nebst einer Instruktion vom nämlichen Dato.
- 1108
- 1109 Die Kataster der auf die Staatsschuldentilgungskasse übergehenden Pensionen betr. Ver. vom 4. Dezember 1820.
- 1109 Die Erziehungs-Beiträge für die Kinder der Hofdiener betr. Ver. vom 3. Jänner 1821.
- 1110 Den Unterhalts-Beitrag für die majorenne Töchter der Rentbeamten, Witwe N., resp. die Vorschriften bei Ausmittlung der Erwerbsunfähigkeit betr. Ver. vom 6. Februar 1821.
- 1110 Die Berechnung der Erhöhung außerordentlicher Pensionen betr. Ver. vom 9.
1111 und 18. Juli 1821.
- 1111 Die Anfertigung neuer monatlicher Pensions-Veränderungs-Anzeigen betr. Ver. vom 30. Juli 1821.
- 1025 Die Pensionen und Wittwenfonds-Beiträge der kassifizierten Rentbeamten betr. V. vom 14. September 1821.

- 1117 Unterhalts-Beiträge für die vereinfachsfreiteten Kinder betr. Ver. vom 9. No-
vember 1821.
- 1117 Die Pensions-Regulirung für den ehemaligen Hofgerichtsrath und nachherigen Lands-
richter N. N. Ver. vom 9. November 1821.
- 1037 Den Zustand der Pensions-Anstalt für die Wittwen und Waisen der Advokaten
im Jahre 1827 betr.; vom 13. November 1821.
- c) Regle.

1) Brutto-Prozente.

- 1024 Die den Land- und Herrschaftsrichtern für die Verwaltung eines Patrimonialge-
richts bewilligten Sporeltransienten betr. Ver. vom 7. April 1819.
- 998 Die Klassifikation und Bezüge der Rentämter, resp. die Bruttoprozente der Rents-
Beamten betr. Ver. vom 11. April 1821.

2) Bureau-Bedürfnisse.

- 1117 Die Kosten auf Anschaffung eiserner Amtskassen bei verschiedenen Gerichten und
Rentämtern betr. Ver. vom 9. Mai 1821.
- 1117 Die Anschaffung des zu den Protokollen der ersten Stände-Versammlung in Druck
gelegten Repertoriums aus der Regle, betr. Ver. vom 25. Juni 1821.
- 1118 Die Anschaffung der Zeitschrift, die gedruckten Archive betr. Ver. vom 8. Dezem-
ber 1821.
- 1118 Die Anschaffung des Monatsblatts für Verbesserung des Landbauwesens betr. V.
vom 25. Oktober 1821.

3) Kriminalgerichts- und Vagantenkosten.

- 1119 Erklärende Verordnung, die Verpflegung der Vaganten in den Bezirken der Herrs-
chaftsgerichte betr.; vom 18. April 1818.
- 1119 Die Vagantenkosten bei dem Patrimonialgerichte N. betr. Ver. vom 4. Juni 1819.

1120 Kriminalprozeßkosten, in specio die Vorschriften bei Bezahlung derselben, wenn ein Uebeltäter in die Bezahlung der Untersuchungskosten verurtheilt wird, bes-
treffend. Ver. vom 23. Februar 1821.

4) Diäten und Kommissions-Gebühren.

1120 Die Diäten der Appellationsgerichts-Äffessoren betr. Ver. vom 26. Februar, resp.
5. März 1821.

1121 Die Diäten des Kreis- und Stadtgerichts-Personals, nebst Bestimmung über die
Aufrechnung des Fuhrlohns betr. Ver. vom 27. Febr., resp. 7. März 1821.

1121 Die Diäten des untern Forstpersonals bei Gebürgejagden betr. Ver. vom 31.
Mai 1821.

1122 Die nicht statt findende Diätenberechnung der Rentbeamten bei Reisen in Bezug
auf das Bauwesen betr. Ver. vom 19. Juni 1821.

1122 Die Diäten der Bezirksgerichts-Präsidenten bei dem Revisions-Gerichte im Rheins
Kreise betr. Ver. vom 25. August 1821.

1123 Die Diäten des Rentamts-Personals bei Lehent-Verpachtungen betr. Ver. vom
21. September 1821.

1123 Die Diäten der Rentbeamten für Geschäftsreisen wegen übernommener Gantgüter.
Ver. vom 23. October 1821.

1123 Die Diäten der General-Post-Administration, der äußern Postbehörden und des
subalternen Personals betr. Ver. vom 10. November 1821.

1124 Die Reise-Diäten der Hofgärtner betr. Ver. vom 20. Dezember 1821.

5) Gefährtgelder und Postporto.

835 Das Ebnrdöflerwesen betr. Ver. vom 11. September 1821.

1055 Die Herabsetzung der Extraposttage vom 1. Dezember 1821 an betr. Ver. vom
12. November 1821.

1) Landbauwesen.

- 1124 Die Bestreitung der kleinen Baufälle in den Central- und übrigen Klostergebäuden betr. Ver. vom 19. Februar 1821.
- 1124 Die Verwendung der geprägten Baupraktikanten bei Aufnahme, Zeichnen oder Kopiren bedeutender und längere Zeit in Anspruch nehmender Baugesenstände betr. Ver. vom 10. März 1821.
- 1125 Die Verrechnungswelse der Bau-Ausgaben betr. Ver. vom 18. April 1821.
- 1127 Das Bauwesen in den kbnigl. Postgebäuden betr. Ver. vom 28. Dezember 1821.
- 1153 Brand-Beiträge vom Hundert des Affekurations-Weirhs — $4\frac{1}{2}$ fr. pro 1821. Ver. vom 25. Februar 1821.

e) Strassens, Brücken- und Wasserbauwesen.

- 1127 Die Unterhaltung der durch Ortschaften ziehenden Strassenstrecken betr. Verord. vom 31. Jänner 1821.
- 1128 Die Fortschritte der neuen Strassen-, Brücken- und Wasserbauten betr. Verord. vom 31. März 1821.
- 1006 Die Herstellung eines Strassen-, Brücken- und Wasserbau-Katasters betr. Ver. vom 30. April 1821, nebst Instruktion und Formularien.
- 1130 Den Strassen-, Brücken- und Wasserbau-Etat für 1821 betr. Verord. vom 21. Mai 1821.
- 1130 Die Errichtung von Pegeln (Wasserbdhnenmaassen) betr. Ver. vom 19. Mai 1821.
- 1131 Die Donauforrektion bei Neusadt, resp. die Konkurrenz zu den Wasserbauten betreffend. Ver. vom 28. Juni 1821.
- 1132 Die Beschädigungen der Brücken und Durchlässe durch schwer befrachtete Wägen betr. Ver. vom 4. Oktober 1821.
- 1133 Die monatlichen Anzeigen der Strassen-, Brücken- und Wasser-Neubauten betr. Ver. vom 4. Oktober 1821.

Pagina der Samm- lung.	des Reg. n. allg. Inter- essen- blattes	
1135		Die Errichtung der Straffen: Eintheilungs: Zeichen betr. Ver. vom 27. Novem- ber 1821.
1137		Den Jahresbericht über das Straffen:, Brücken: und Wasserbauwesen betr. V. vom 5. Dezember 1820.
		VI. Staats:Anlehen und Staatsschuldenwesen.
	84	Die Verloosung von Pfandscheinen im Rheinkreise beer. Ver. vom 27. Dezember 1820.
	140	Ingleichen; vom 16. Februar 1821.
	606	Ingleichen; vom 30. Juni 1821.
1137		Die Anlegung der Militär: Einstands: Kapitallen bei der Schuldentilgungs: Neben: Kasse im Untermainkreise betr. Ver. vom 3. April 1821.
	488	Die Rückzahlung des im Jahre 1801 durch H. E. Sellmann negoziirten Anlehens Lit. A. betr. Ver. vom 26. Mai 1821.
1137 1138		Die bei den Gerichtsstellen hinterlegten Staatspapiere betr. Ver. vom 4. August resp. 29. Juli 1821.
	667	Die siebente Verloosung des verzinslichen und unverzinslichen Lotterle: Anlehens betr. Ver. vom 8. August 1821.
	721	Die Rückzahlung des im Jahre 1803 durch H. E. Sellmann negoziirten Staats: Anlehens Lit. B. betr. Ver. vom 18. August 1821.
	1138	Das Forum der Staatsschuldentilgungsanstalt betr. Ver. vom 19. August 1821.
	779	Die Umschreibung der ältern Staatsschuld betr. V. vom 1. September 1821.
	787	Die siebente Verloosung des Staats:Lotterle:Anlehens, nebst dem Verzeichnisse der durch dieselbe zur Kapitalszahlung bestimmten 960 Loose A — D betr. Ver. vom 7. September 1821.

Reg. n. der Samm- lung.	des Neg. u. d. g. Intelli- genz- blattes	
1022		Die Staatspapiere für Forderungen aus ältern Staatsverhältnissen, resp. die Ausnahme 4prozentiger dergleichen Papiere bei Lehen-Auodifikationen betr. Ber. vom 1. Oktober 1821.
1139		Die Amortisation der Schulb-Urkunden über Afrib-Kapitalien bei Königl. Nemtern und Kassen betr. Ber. vom 12. Oktober 1821.
1014		Die Zahlung von liquid anerkannten Zinsrückständen bei der Königl. Staatschulden tilgungs-Kommission betr. Ber. vom 3. November 1821.
1101		Die Heilmahlung der 3 Fristen von dem im Jahre 1801 durch A. S. Sellgmann negoziirten Staats-Anlehen Lit. A. betr. Ber. vom 30. November 1821.
1023		Die Annahme der Staatspapiere au porteur zu 4 Prozent für Forderungen aus frühern Staatsverhältnissen, sowohl bei Kauffchillingen, als Lehen-Auodifikationen betr. Ber. vom 30. November 1821.
		VII. Amtsbürgschaften der Beamten.
1139		Die Kantons-Erlageweise der Salzbeamten im Rheinkreise betr. Ber. vom 16. Jänner 1821.
1140		Die Amtsbürgschaften resp. die Regulirung der desfalligen Gehalts-Abzüge betr. B. vom 17. Februar 1821.
1141		Die Abzüge von den Gehältern der Unteranschläger, Behufs der Abtragung ihrer Amtsbürgschaften betr. Ber. vom 17. Februar 1821.
1141		Das Amtsbürgschaftswesen resp. die Zurückbezahlung der Amtsbürgschaften auf Erdonanzen des Königl. Staatsministeriums der Finanzen betr. Ber. vom 28. Februar 1821.
1142		Das Amtsbürgschaftswesen resp. die tarfreie Ausfertigung von Verzichtbriefen der Ehefrauen kautionspflichtiger Beamten betr. Ber. vom 27. März 1821.
1142		Die Amtsbürgschaften der Kassa-Kontroleure betr. Ber. vom 29. April 1821.
1142		Die gemeinschaftliche Kassasperr der Kontroleure mit den Kassieren betr. Ber.
1143		vom 29. April 1821.

- 1144 Das Amtsbürgerchaftswesen resp. die bei den Kautionen der Beamten sich ergebenden Veränderungen betr. Ver. vom 25. Juli 1821.
- 1145 Die von einem Dritten für einen Andern zu leistenden Kautionen betr. Ver. vom 26. Oktober 1821.
- VIII. Rechnungs- und Kassawesen.
- 1145 Instruktion zur Berechnung der Kauffchillinge resp. Abfüßungsgelder von Staats-
bis Gütern, Staatsrenten und nutzbaren Rechten, vom 23. Dezbr 1818 in Be-
1162 zug auf die im allgemeinen Intelligenzblatte vom Jahre 1818 Stück LII. ab-
gedruckte allerhöchste Verordnung vom 16. Oktober 1818 nebst Formularien.
- 1179 Die bei der Abrechnungs-pflege von den allgemeinen und besondern Rentämtern,
dann übrigen kbnigl. Kassen zu beobachtenden Vorschriften betr. Ver. vom
22. Februar 1819.
- 1024 Die Berechnung der Taxen und Sporteln bei jenen Patrimonialgerichten, welche
von Land- oder Herrschaftsrichtern verwaltet werden, betr. Verord. vom 7.
April 1819.
- 1179 Die Maasregeln gegen Beschädigung der Staatskassen bei Pensionszahlungen betr.
Ver. vom 27. Dezember 1820.
- 1180 Desgleichen; vom 17. Juni und 15. September 1821.
- 1181 Die Kompetenz zur Revision der Strazarbeitshaus-Rechnungen betr. Ver. vom
12. September 1820.
- 1006 Die Quartals-Anzeigen über die Coll.-Einnahmen und Ausgaben der Oheraufschlag-
Kemter betr. Ver. vom 24. November 1820.
- 1182 Die Kassendefekte der Beamten betr. Ver. vom 12. Jänner 1821.
- 1091 Desgleichen resp. die Gehalts-Abzüge Behufs der Deckung der Kassendefekte betr.
Ver. vom 16. März 1821.
- 1127 Die Unterhaltung der durch Drischäften ziehenden Straßenstrecken betr. Verord.
vom 31. Jänner 1821.

Pagina der Samm- lung.	des Reg. u. öff. Intell. Blatts	
1097		Die Einrechnung der Fahrtagsgebühren in die Pfarrbesoldungen betr. Ver. vom 18. Februar und 1. Dezember 1821.
1124		Die Bestreitung der kleinen Baufälle in den Central- und übrigen Klostergebäuden betr. Ver. vom 19. Februar 1821.
153		Hauptrechnung der allgemeinen Brand-Versicherungsanstalt pro 1818; vom 25. Februar 1821.
227		Die Nichtannahme der durchlochten Münzen bei öffentlichen Kassen betr. Ver. vom 28. Februar 1821.
1019		Die Ausgaben auf Geschs., Regierungs- und Intelligenzblätter für Gemeinden betr. Ver. vom 2. März 1821.
1025		Die Taraturämter der Kreis- und Stadtgerichte, dann der Appellationsgerichte, resp. Vorschriften wegen Behandlung und Einsendung der Taxen und Sporseln betr. Verord. vom 17. März 1821.
1026		Die Einsendung der Civil-Jusfiz-Verhörs-Protokolle mit den Quartalsakten an die kbnigl. Kreisregierungen zum Zwecke der Revision der Taxen betr. Ver. vom 23. März 1821.
1026		Desgleichen; Ver. vom 29. April und 10. Mai 1821.
1027		
1125		Die Verrechnungswelste der Bau-Ausgaben betr. Ver. vom 18. April 1821.
483		Die Verrechnung, Erhebung und Berichtigung der Impfkosten betr. Verord. vom 19. April 1821.
1142		Die gemeinschaftliche Kassasperre der Kontroleurs betr. W. vom 29. April 1821.
1006		Die Herstellung eines Strassen-, Brücken- und Wasserbau-Katasters betr. Ver. vom 30. April 1821, nebst Instruktion und Formularien.
1029		Die Verrechnung der Stempelgefälle im Rheinkreise betr. W. vom 28. Mai 1821.
635		Die letzte Central-Kriegs-Verdquations-Kassarechnung betr. W. vom 18. Juli 1821.
1097		Die Verrechnung der Hauzeinsse für besoldete Zollbeamten betr. Verord. vom 1. August 1821.

- 1185 Den Kreis-Unterschiedsfond betr. Ver. vom 23. August 1821.
- 973 Die falschen Münzen betr. Ver. vom 18. September und 11. Oktober 1821.
- 1186 Die Verrechnung der Kauffschillinge für veräußerte Zollgebäude, und die Deckung der Kauffschillinge für neu erworbene Zollgebäude betr. Ver. vom 26. Oktober 1821.
- 1187 Die Anordnung inspizirender Rechnungs-Kommissärs bei den k. k. Regierungen,
bis Kammern der Finanzen, nebst einer Dienstes-Instruktion für die benannten
1202 Kommissarien betr. Ver. vom 26. Oktober 1821.
- 1034 Die Herstellung der Grund- und Lagerbücher betr. B. vom 10. November 1821,
nebst einer Instruktion vom 23. Mai 1821.
- 1203 Die Verrechnung der Kauffschillinge für Gründe zu Neubauten betr. Ver. vom
31. Dezember 1821.
- IX. Güter-Zertrümmerungen.
- 1203 Die polizeiliche Genehmigung zur Zertrümmerung ungewandelter Lehen betr. Ver.
vom 5. Mai 1821.
- X. Staatsrealitäten-Verkäufe.
- 1186 Die Verrechnung der Kauffschillinge für veräußerte Zollgebäude, und die Deckung
der Kauffschillinge für neu erworbene Zollgebäude betr. B. vom 26. Oktbr. 1821.
- 1203 Die Verrechnung der Kauffschillinge für Gründe zu Neubauten betr. Ver. vom
31. Dezember 1821.
- 1145 Instruktion nebst Formularen zur Verrechnung der Kauffschillinge, resp. Abdis-
bis sungsgelder von Staatsgütern, Staatsrenten und nutzbaren Rechten; vom
1162 23. Dezember 1818.
- XI. Ablösungs-Normen der Lehen und Grundgerechtigkeiten.
- 1024 Die Behandlung lehenbarer Gewerbgerechtigkeiten betr. B. vom 12. Jänner 1821.
- 1203 Die Differenz zwischen den provisorisch und definitiv regulirten Rittersperd-Ablös-
sungs-Taxen betr. Ver. vom 24. Oktober 1821.
- 1204 Die Fixation der Frohndienste betr. Ver. vom 23. Dezember 1821.

1204
bis
1207

XII. Getreid: Einbringung und Abgabe resp. Kastenwesen.
Die Aufsicht auf die Getreid:Reserve-Magazine betr. V. vom 4. August 1820, nebst
der hierauf bezüglichen Verordnung vom 5. Juni 1819 über die Getreideeinbringung.

243 Uebersicht der Getreidpreise für den Monat Jänner 1821.

387 " " " " " Februar "

451 " " " " " März "

515 " " " " " April "

571 " " " " " Mai "

683 " " " " " Juni "

747 " " " " " Juli "

907 " " " " " August "

1051 " " " " " September "

1115 " " " " " Oktober "

1163 " " " " " November "

1195 " " " " " Dezember "

XIII. Depositenwesen.

1137
1138

Die bei den Gerichtsstellen hinterlegten Staatspapiere betr. Ver. vom 29. Juli
und 4. August 1821.

**XIV. Korrespondenzform und sonstige Gegenstände des formellen Ge-
schäftsganges.**

1207

Die Ausfertigung von Urkunden über Veräußerungen von Stiftungs- und Gemeindef
Realitäten, dann über grundherrliche Verträge betr. Ver. vom 3. resp. 10.
August 1820.

1019

Die Ausgaben auf Gesetz-, Regierungs- und Intelligenz-Blätter für Gemeinden
betr. Ver. vom 2. März 1821.

1026

Die Einbringung der Justiz-Verhbrs-Protokolle mit den Quartalsakten betr. Ver.
vom 23. März 1821.

1026

Deßgleichen; Ver. vom 29. April und 10. Mai 1821.

1027

Die Rentämter-Extradition und die Installation der Rentbeamten betr. V. vom
19. Juni 1821.

1004

1004

Deßgleichen; vom 10. Dezember 1821.

- 1138 Das Forum der Staatsschuldentilgungsaussch. betr. B. vom 19. August 1821.
1208 Die Gesuche der Unterthanen in Administrativ-Gegenständen betr. Ver. vom 8. September 1821.

C. Finanz-Statistik.

Territorial-Eintheilung und Purifikation.

- 45 Purifikation der Landgerichte Ansbach, Windsheim und Markt Erlbach; Ver. vom 4. Jänner 1821.
110 Einverleibung der Steuerdistrikte Breitenbrunn, Kemnathen und Erlensthofen in das Landgericht Heman. Ver. vom 31. Jänner 1821.
330 Vereinigung der Gemeinden Dittlosroth und Willersleier mit dem Landgerichte Hammelburg. Ver. vom 29. März 1821.
746 Die privilegierte erste Instanz des Landgerichts Neu-Ulm betr. Ver. vom 19. August 1821.
2000 801 Errichtung eines Rentamts zu Fürstfeldbruck. Ver. vom 27. August 1821.
1114 Einverleibung des Einbldhofs Stetten in das Landgericht Erding. Ver. vom 29. November 1821.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Was unter'm Heutigen an die kbnigl. Regierung des Obermainkreises, Kammer der Finanzen, erlassen wurde, zeigt Folgendes:

Auf den Bericht vom 16. vorigen Monats, dessen Beilage zurücksolgt, wird erwidert:

1. Die allerhöchste Entschließung vom 4. März 1819 erkennt den Unadelichen und den Korporationen für den Ertrag der Gerichtsbarkeit, welche in den Händen der ersteren ruht, aus dem Besitze der letzteren aber an die Landgerichte übergegangen ist, Entschädigung durch eine Rente zu, welche dem dritten Theil des gegenwärtigen Ertrages gleich kommen soll, mithin nicht unmittelbar dieses Drittel selbst.

München, am 2. Februar 1821.

Entschädigungen der Nichtadelichen und der Korporationen für Gerichtsbarkeit betr.

2. Die Berechnung jener zur Entschädigung bestimmten Rente kommt der Kammer der Finanzen zu, und ist nach dem Durchschnitt des jährlichen Ertrages jeder Gerichtsbarkeit seit Einführung der provisorischen Taxordnung, unverszüglich zu bewerkstelligen, dann zur Genehmigung mit Bericht vorzulegen. Uebrigens ist der dritte Theil des ganzen Ertrages, ohne Abzug der Lantien der Landrichter zu berechnen.

3. Ob nicht in dem zurücksolgenden Verzeichniß außer den darin aufgeführten Korporationen, Individuen sich finden, deren Gerichtsbarkeit nicht als ruhend, sondern als eingezogen zu betrachten wäre, ist in dem zu erstattenden Berichte zu bemerken.

An sämtliche kbnigl. Kreisregierungen, Kammern der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Auf den Bericht vom 19. Dezember v. J. wird unter Zurücksendung der Beilage erwidert, daß nur in dem Falle, welchen die Beilage VI. der Verfassungs-Urkunde S. 39 scharf bezeichnet, die Kosten der Errichtung eines Dreisgerichtes, welches in Folge gedachter Beilage der Verfassungs-Urkunde wieder aufgehoben worden ist, demjenigen, der sie erwirklich auf-

wendet hat, zu vergüten seyen, und zwar in dem durch das allerhöchste Rescript vom 4. März 1819 S. 10 festgesetzten Maße; dagegen für die im §. 38 gedachter Beilage angegebenen Fälle diese Vergütung der Kosten nicht Statt finde, indem die hier unter b erwähnte Mehrausgabe einzig von einem höheren Kauffchillinge, als der ursprüngliche war, zu verstehen ist.

München, am 8. Februar 1821.

Entschädigung für die Kosten der Errichtung von Dreisgerichten betr.
XI. Band.

An die kbnigl. Regierung des Regatkreises, Kammer der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Es geschieht zuweilen, daß zur Bildung der Familien-Fideikommiß auch Lehen gebraucht werden. Dieses ist zwar durch den §. 4 Titel I. des Ediktes vom 26. Mai 1818 (Beilage VII. zur Verfassungs-Urkunde*) gestattet; allein nicht anders, als unter den dort festgesetzten, die Lehenrechte sichernden Bedingungen.

Die kbnigl. Regierungen werden bei den gerichtlichen Ausschreiben einer Fideikommiß-Er-

richtung in vorkommenden Fällen nicht versäumen, die Rechte des Herars überhaupt zu wahren; sie haben aber insbesondere darauf zu achten, daß kein Lehen ohne Einwilligung des Lehenherrn in einen fideikommißarischen Verband gezogen, noch die Erbfolge in Lehen, und vorzüglich in solche, welche auf dem Heimfalle stehen, durch die Fideikommiß-Urkunde auf andere Personen, als diejenigen, welche in der Beilehung begriffen sind, ausgedehnt werde.

*) Gesetzblatt 1818 pag. 277.

München, am 24. August 1821.

Die Benützung lehenbarer Gegenstände zu Fideikommißten betr.

An sämmtliche kbnigl. Kreisregierungen, Kammer der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Die große Wichtigkeit des Siegelgefälls und die besondere Art der Perzeption bei der Minuto-Sieglung machen die öftere und strenge Visitation der Kreisiegelämter nothwendig.

Die kbnigl. Regierung, Kammer der Finanzen, hat daher ungesäumt eine genaue Visitation des ihr untergeordneten Kreisiegelamtes

vornehmen, und dabei vorzüglich Aufmerksamkeit dahin richten zu lassen, ob die in der Instruktion vom 26. Oktober 1808 §. I. lit. c et §. II. lit. f vorgeschriebenen Maßregeln genau befolgt werden.

Von dem Resultate ist unter Umlage der Protokolle, Anzeige außer zu erstatten.

München, am 31. Mai 1820.

Visitation der Kreisiegelämter betr.

An sämmtliche Kreisregierungen, Kammer der Finanzen.

Max Joseph, König.

Wir haben auf euern Bericht vom 7. November vor. Jh. über die Klassifikation der Rentämter des Regentkreises beschloßen, wie folgt:

I.

Die Rentämter Amberg, Warburg, Ingolstadt, Kellheim, Leuchtenberg, Mallersdorf,

Neumarkt, Neustadt, Regensburg, sind in die erste Klasse zu setzen.

II.

Die Rentämter Weilingries, Burglengensfeld, Eichstätt, Hemau, Neunburg, Sulzbach,

Wellburg, Walderbach, werden in die zweite Klasse gestellt.

III.

Die Rentämter Kassel, Nienburg, Waldbüchen, Werneburg sollen Rentämter dritter Klasse seyn.

IV.

In so ferne in der Folge durch Arrondirung,

München, den 9. Jänner 1821.

Die Klassifikation der Rentämter des Regens Kreises betr.

Purifikation, Inkammerirung, oder auf andere Weise in dem dormaligen Umfange und Ertrage der Rentämter bedeutende Veränderungen sich ergeben, soll auch in der vorstehenden Klassifikation die geeignete Abänderung eintreten, und zu diesem Ende von Unserer Regierung immer sogleich das pflichtmäßige Gutachten erstattet werden.

An die kbnigl. Regierung des Regenskreises, Kammer der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Derselben wird auf den Bericht vom 20. Jänner abhin in rubrizirter Sache erwidert:

- 1) Es unterliegt keinem Anstande, daß definitiv angestellte Rentbeamte, deren Nämter in die zweite oder dritte Klasse gereiht wurden, den früher erworbenen höhern Gehalt fortzubehalten haben; jedoch ist Sorge zu tragen, daß sie bei Vakaturen von Näm-

tern höherer Klassen in Vorschlag gebracht werden, in sofern sie zur Verwaltung derselben geeignet sind.

Hingegen sind:

- 2) die bloß provisorisch angestellten Rentbeamten von der Zeit der ausgesprochenen Klassifikation ihres Amtes auf die demselben normalmäßig bestimmten Gehaltsbezüge zu setzen.

München, den 14. Februar 1821.

Die Klassifikation der Beamten und die Gehälter der Rentbeamten betr.

An sämtliche kbnigl. Regierungen, Kammer der Finanzen, mit Ausnahme des Rheins Kreises.

Max Joseph, König.

Nach dem gutachtlichen Antrage vom 16. Griesbach, Landau, Mitterfels, Willshofen in vor. Nth. genehmigen Wir die Klassifikation der Rentämter des Unterdonaufkreises, wie folgt:

I. Klasse:

Burghausen, Deggendorf, Eggenfelden,

II. Klasse.

Kamm, Abtling, Wegscheid in Obernzell, Pfarrkirchen, Grafenau in Schnberg, Wieslach, Regen in Zwiesel.

III. Klasse.

Dingolfing, Hengersberg in Niederaltelch, vorerst zu berichten u.
Simbach.

Wegen des Rentamts Wolfstein hat ihr

München, den 17. Februar 1821.

Die Klassifikation der Rentämter betr.

An die kbnigl. Regierung des Unterdonaufkreises,
Kammer der Finanzen.

Mar Joseph, König.

Wir genehmigen nach euerem berücklichen
Antrag vom 6. vor. Mts. die Klassifikation der
Rentämter des Regatskreises, auf folgende Weise:

Das Rentamt Dettingen ist bereits durch
Entschlieung vom 15. Dezember v. J. in die
I. Klasse gestellt worden.

I. Klasse.

Ansbach, Neustadt an der Aisch, Uffen-
heim, Ipsheim, Heidenheim, Ipshofen, Winds-
bach, Mordlingen, Feuchtwang, Monheim, Gun-
zenhausen, Schwabach, Herbrück, Rothenburg,
Hilpoltstein, Herrieden und Kolmburg.

II. Klasse.

Altendorf, Dinkelsbühl, Greding, Spalt,
Wassertrüdingen und Weissenburg.

Wegen der künftigen Formation und Klas-
sifikation der Rentämter Nürnberg, Fürth, Er-
langen und Kadiolzburg erwarten Wir eure fer-
neren Anträge.

München, den 19. März 1821.

Die Klassifikation der Rentämter betr.

An die kbnigl. Regierung des Regatskreises,
Kammer der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Was unter'm Heutigen in rubrigirtem Be-
treff an die kbnigl. Regierung des Regatskreises,
Kammer der Finanzen, erlassen wurde, zeigt
Folgendes:

Die Festssetzung von 1½ pCt. der gesammt-
ten Bruttoeinnahme als Lantieme und Schreib-
materialien-Aversum für alle nach dem 18. April
1820 neu ernannten oder definitiv beständigen
Rentbeamten, ohne Unterschied der Klasse, be-
zweckt vorzüglich die Aufhebung der Verschle-
denartigkeit und gekünstelten Berechnung dieser
Art von Bezügen, alle früheren, ein anderes

Maß derselben bestimmenden, Verordnungen,
namentlich jene vom 20. Jänner 1809 und vom
19. Juni 1818 über deren Fortbestand in dem
Berichte vom 26. Februar lauf. Js. Frage er-
hoben werden ist, sind daher durch die Verord-
nung vom 18. April 1820 aufgehoben. Es ver-
steht sich jedoch von selbst, daß zur Bruttoein-
nahme, von welcher nach dieser Verordnung den
Rentbeamten 1½ pCt. als Lantieme und Schreib-
materialien-Aversum gebühret, die durchlaufens
den Posten, wie z. B. die bloßen Geldanschlä-
ge von Dienstwohnungen, die Steuervorschüsse

für unzureichend dotirte Pfarren, Holzhauer, nur die baaren Einnahmen gerechnet werden
Abhne, Steuer-Entschädigungen, Nachlässe, ru dürfen.
henden Gefälle und Ausstände zc. nicht, sondern

München, am 11. April 1821.

Die Klassifikation und Bezüge der Rentämter
betreffend.

An sämmtliche kbnigl. Kreisregierungen, Kam-
mer der Finanzen.

Mar Joseph, König.

Wir haben Uns über die Klassifikation der
Rentämter im Untermaintreise ausführlichen Vor-
trag erstatten lassen, und lassen euch in dieser
Beziehung auf euren Bericht vom 2. v. Mtd.
folgende Entschließung zugehen:

1.

In die I. Klasse werden aufgenommen die
Rentämter: Arnstein, Rothenbuch, Gerolzhofen,
Killingen, Königshofen, Metten, Ochsenfurt,
Röttingen, Schweinfurt, Werneck, Würzburg
rechts am Main, Würzburg links am Main,
Stadt Würzburg und Eltmann in Zell.

2.

In die II. Klasse kommen die Rentämter:
Alzenau, Alschaffenburg, Ebern, Kissingen, Det-

München, den 10. Mai 1821.

Die Klassifikation der Rentämter betr.

selbach, Hofheim, Euerndorf, Karlstadt, Ham-
melburg, Klingenberg, Lohr, Mellerichstadt,
Münnerstadt, Neustadt, Orb und Volkach,
und

3.

In die dritte Klasse die Rentämter, Bis-
chofsheim, Gemünden, Homburg, Miltenberg
und Brückenau in Rhmershag.

4.

Unter Berücksichtigung des rauhen Klima
an dem Rhnggebirge bewilligen Wir, daß einem
jeweiligen Rentbeamten zu Bischofsheim die Bes-
soldung eines Rentbeamten II. Klasse angewie-
sen werde.

München, den 10. Mai 1821.

An die kbnigl. Regierung des Untermaintreis-
ses, Kammer der Finanzen.

Mar Joseph, König.

Nach dem gutachtlichen Vtrage vom 8. I.
Mtd. genehmigen Wir für das Rentamt Wolf-
stein die

II. Klasse

München, den 22. Juni 1821.

Die Klassifikation der Rentämter betr.

nachträglich zu Unserem Reskripte vom 17. Fe-
bruar v. J., und geben euch die Berichtsbil-
gen zurück.

An die kbnigl. Regierung des Unterdonaukreis-
ses, Kammer der Finanzen.

Max Joseph, König.

Wir beschließen auf euren Bericht vom 13. März d. J. mit Rücksicht auf die in Unserer Verordnung vom 18. April v. J. aufgestellten Vorschriften:

1. Die Rentämter Baireuth, Bamberg I. und II., Burgwindheim, Kronach, Kulmbach, Reuschnitz, Wunsiedel, Münchberg, Remnath, Hof, Neustadt, Richtenfels sollen Rentämter der ersten Klasse seyn.

2. Rentämter der zweiten Klasse sind: Vorchheim, Hbchstadt, Scheßlig, Waldsaßen, Tirschenreuth, Oesfreut, Pegnitz, Richtenberg, Gräfenberg, Weismain, Weiskirchenfeld, Pottenstein.

3. Zur dritten Klasse gehören die Rentämter Ebermannstadt, Kartelsdorf, Stadtfeldbach, Auerbach und Speinshard.

Baden, den 6. Juli 1821.

Die Klassifikation der Rentämter betr.

An die kbn. Regierung des Obermainkreises, Kammer der Finanzen.

Max Joseph, König.

Wir genehmigen auf eure Berichte vom 24. November v. J. und 17. Januar, 2. Mai und 21. August l. J., in Rücksicht auf die große Ausdehnung der Rentämter Landsberg und Dachau; und auf die Beschwerlichkeit der Gefällerbhebung in diesen beiden Rentämtern, daß von dem erstern das ganze ehemalige Gebiet Gelsenhofen, bestehend aus 15 Steuerdistrikten: Gelsenhofen, Altenbegnenberg, Hofbegnenberg, Steinbach, Landsberleib, Jessenwang, Albelhofen, Luttenwang, Morenweis, Kottgelsring, Lärkenfeld, Mich Denglbach, Zanken-

hausen, und von dem zweiten das ehemalige Gebiet Mammendorf mit Ausnahme des Steuerdistriktes Lauterbach, nämlich die 16 Steuerdistrikte Dilling, Emering, Bruck, Wilsdenroth, Puch, Mammendorf, Hilttenhofen, Mittelfelden, Weyern, Gänzelhofen, Aufkirchen, Germerschwang, Moischach, Liberacker, Retzbach, Wenigsmünchen, getrennt, und mit dem gegenwärtig dem Rentamte Friedberg zugewiesenen Steuerdistrikte Degernbach zu einem Rentamte, dessen Sitz in Bruck seyn wird, vereinigt werden.

Regensburg, den 27. August 1821.

Die Abtheilung der Rentämter Landsberg und Dachau betr.

An die kbn. Regierung des Isarkreises, Kammer der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Was de dato Regensburg am 5. dieß Monats in rubr. Betreff an den kbnigl. Ministe-

rialrath v. Plank, als Vorstand des Central-Landbaubureau erlassen wurde, zeigt Folgendes:

Max Joseph, König.

Nachdem Wir Uns aus euern bei Unserm Staatsministerium der Finanzen geführten Vorträgen überzeugt haben, daß die dem Zentral-Landbaubureau übertragene Geschäfte, besonders die Revision der Bauetats und die Lokal-Nachricht bei den in der Ausführung begriffenen Bauten nicht mit der gebührenden Sorgfalt vollzogen werden können, wenn nicht entweder das genannte Zentralbureau eine Personalvermehrung erhält, oder aber mit dem Zentralbureau des Straßen- und Wasserbaues in einen Körper vereinigt wird, so haben Wir das Letztere beschlossen, und wollen, daß die beiden bisher getrennten Baubureau vom 1. Oktober l. J. anfangend unter dem Namen Ministerialbaubureau vereinigt werden sollen.

In den Geschäftsverhältnissen sowohl zu Unserem Staatsministerium der Finanzen, als zu den äußeren Behörden wird durch diese Vereinigung der beiden Bureau nichts verändert. In den Anträgen und Berichten sind die Landbaugesenstände niemals mit jenen des Straßen- und Wasserbaues zu vermengen, indem die Etats, Akten, Baukataster u. d. d. beiden Bauzweige wie bisher getrennt bleiben müssen. Nur in der formellen Geschäftsbehandlung des Ministerialbaubureau soll keine Rücksicht auf diese Unterscheidung

genommen, kein besonderes Einlaufs- und Geschäftsprotokoll u. d. d. geführt werden.

Alle gegenwärtig bei dem Zentral-Landbaubureau angestellten Individuen gehen mit Beibehaltung ihres dermaligen Titels, Ranges und Gehaltes an das Ministerialbaubureau über, bis die Erfahrung lehren wird, ob und welcher Verminderung der Personal-Status dieses vereinigten Bureau im Ganzen fähig sey.

Der Zentralbaumeister Pertsch soll in den Sitzungen des Ministerialbaubureau seinen Platz zwischen dem jüngsten Oberbaurathe und Ober-Ingenieur einnehmen, übrigens für das Landbauwesen die Funktionen versehen, welche dem Oberingenieur für das Straßen- und Wasserbauwesen übertragen sind.

Unserem Ministerialrathe von Plank, welcher bisher die Leitung des Zentral-Landbaubureau neben seinem Referate bei Unserem Staatsministerium der Finanzen mit dem ihm eigenen Fleiße besorgt hat, geben Wir Unsere besondere allerhöchste Zufriedenheit hierüber zu erkennen, so wie Wir Uns von den bewährten Eigenschaften des Direktors von Reichenbach, als Vorstand, und der übrigen Mitglieder des vereinigten Ministerialbaubureau zum Voraus versehen dürfen, daß sie Unserem in sie gesetzten Vertrauen vollkommen entsprechen werden.

München, am 9. September 1821.

Die Vereinigung des Zentral-Landbaubureau mit dem Zentral-Straßen- und Wasserbau-Bureau betr.

Max Joseph, König.

Wir haben Uns über euern Bericht vom 13. d. d. untern bemerkten Betreffs, Vortrag erstatten lassen, und beschließen, wie folgt:

1.
2c. 2c. 2c.

2.

Da sich hiedurch die Einnahme des Rentamts, Karstadt, für die Folge erhöht, so wird

dasselbe von der Geschäfts-Überweisung an zu einem Rentamte erster Klasse erhoben.

München, am 30. Oktober 1821.

Die Erhebung der Territorialgefälle im Rentamte Gemünden, resp. die Erhebung des Rentamts Karstadt zu einem Rentamte I. Klasse betr.

An die kbnigl. Regierung des Untermainkreises, Kammer der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Der (ins.) wird hiermit auf ihren Bericht vom 28. September abhln, zur Entschlieung erwiedert, wie folgt:

ic.

ic.

II.

Da in dem allerhöchsten Reskripte vom 1. Februar l. Js. S. 1 ausgesprochen ist, daß definitiv angestellte Rentbeamte, deren Vemter in die zweite oder dritte Klasse gereiht werden, den früher erworbenen Gehalts fortzuziehen,

haben, so ist es dem Sinne dieser allerhöchsten Entschlieung vollkommen gemäß, daß der Rente beamte dritter Klasse, welcher bereits 1200 fl. Gesamtgehalt in definitiver Eigenschaft bezieht, diesen Gesamtgehalt in der bisherigen Art, ohne Abseidung in statushmäßigen Gehalt von 1000 fl. u. d. Mehrbezug von 200 fl. forterhebe, und in der Rentenrechnung veranlaße ic.

Die (ins.) wird daher das Belegnete hies nach zu verfügen wissen.

München, den 9. November 1821.

Die Klassifikation der Rentämter und die Gehaltsbezüge der Rentbeamten betr.

An die kbnigl. Regierung des Regenkreises, Kammer der Finanzen.

Max Joseph, König.

Wir haben aus dem gemeinschaftlichen Antrage Unserer Staatsministerien des Innern und der Finanzen die Ueberzeugung geschöpft, daß die Verordnung vom 20. April 1811, wodurch die nachmittägigen Arbeiten in den Kanzleien und Bureauis abgestellt, und dafür die Geschäftsstunden von 8 bis 2 Uhr festgesetzt worden sind, der hiebei gemachten Voraufsetzung einer Ersparung nicht entsprochen, für den Dienst sich durchaus nachtheilig bewiesen, und selbst auf die Lebensweise und ökonomischen Verhältnisse der theilhaftigen Individuen schädlich eingewirkt hat.

Hienach haben Wir beschloßen, erwähnte Verordnung vom 20. April 1811, welche bei den Schwierigkeiten, die sich dagegen ergaben, ohnehin zur allgemeinen Ausführung niemals gekommen ist, gänzlich wieder aufzuheben, und verordnen hienit, daß in den Unseren Regierungen untergeordneten Kanzleien, Rechnungs- und andern Bureauis, dann Registraturen und Kassen, die ehemaligen Geschäfts- oder Kanzeistunden von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags wieder eingeführt werden, wobei Wir überhaupt den Grundsatz

handgehabt wissen wollen, daß nur die Masse und der Drang der Geschäfte die Arbeitszeit bestimmen, folglich bei außerordentlichen Vorfällen leuten, besonders bei den periodischen Aufgaben der Rechnungsstellung, Rechnungs-Revision u. das betreffende Personal auch außer den gewöhnlichen Kanzleistunden zu außerordentlicher Anstrengung verbunden sey.

Die kbnigl. Regierung des N. Kreises hat zu sorgen, daß diese Unsere Verordnung unverzüglich in entsprechenden Vollzug gesetzt werde, wobei unter besondern Umständen einzelne Modifikationen eintreten zu lassen, die Vorstände ermächtigt werden.

München, den 6. Februar 1821.

Die Geschäfts- oder sogenannten Kanzleistunden bei den kbnigl. Stellen und Aemtern betreffend.

An sämmtliche kbnigl. Regierungen, Kammern der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Was unter'm Heutigen in rubr. Betreffan die kbnigl. Regierung des Rheinkreises, Kammer der Finanzen, erlassen wurde, zeigt Folgendes zur gleichmäßigen Nachachtung:

Auf die im Bericht vom 13. vor. Mts. gestellte Anfrage wird erwiedert, daß seit die Dienstespragmatik vom 26. Mai 1818 in Wirkung getreten ist, ein Jeder, welcher durch ein den Stand des Staatsdieners begründendes Anstellungsrescript zu einer statutenmäßigen Dienststelle berufen worden, und dieselbe 3 Jahre lang begleitet hat, von selbst als definitiv angestellt zu betrachten sey, ohne daß hiezu eine ausdrückliche allerhöchste Befestigung erforderlich wäre.

Wenn aber der Angestellte während seiner provisorischen Dienstperiode Veranlassung zur Unzufriedenheit gibt, ist sogleich, und außerdeßsen regelmäßig 6 Monate vor dem Auslauf der 3 Jahre, Anzeigsbericht und pflichtmäßiges

Gutachten zu erstatten, ob es rathsam sey, denselben in die definitive Dienstereigenschaft übertreten zu lassen, oder nicht.

Hiebei ist nicht nur auf die bewiesenen Kenntnisse und Geschäftsgewandtheit, sondern insbesondere auch auf die Thätigkeit, Ordnungsliebe und das sittliche Betragen geeignete Rücksicht zu nehmen, und vorzüglich bei einem besorgten übermäßigen Aufwande auch deßhalb aufmerksam zu machen.

Diese Berichte sind nicht nur bei allen neu Angestellten, sondern auch bei allen provisorisch beforderten Staatsdienern mit voller Verbindlichkeit und gewissenhafter Würdigung zu erstatten.

Die vorgesetzte Stelle ist verantwortlich dafür, daß der zur Erstattung dieses Gutachtens festgesetzte Termin nicht veräußert werde, damit eine Entscheidung hierauf noch zur rechten Zeit erlassen werden könne.

München, den 21. März 1821.

Die Befestigung provisorisch angestellter Staatsdiener betr.

An sämmtliche kbn. Kreisregierungen, Kammern der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Was unter'm Heutigen in rubrizirtem Betreff an die kbnigl. Regierung des Regentkreises, Kammer der Finanzen, erlassen wurde, zeigt Folgendes:

Se. kbnigl. Majestät haben auf den Bericht der kbnigl. Regierung des Regentkreises, Kammer der Finanzen, vom 5. d. d. Monats beschloffen, daß bei den Rentamts-Extraditionen

zur Herstellung der hierauf bezüglichen Vorarbeiten zwar überall ein Individuum des Rechnungskommissariates voraus abgeschiedt, zu dem feierlichen Akte der Installation des neuen Rentbeamten und den damit verbundenen Verhandlungen aber immer ein Regierungsrath oder Assessor der Finanzkammer abgeordnet werden solle, ic. ic.

München, am 19. Juni 1821.

Die Installation der Rentbeamten betr.

An sämmtliche kbn. Kreisregierungen, Kammer der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Was heute in rubrizirtem Betreff an den kbnigl. Oberrechnungshof erlassen wurde, zeigt Folgendes:

Demselben wird auf den Bericht vom 4. November abhin erwiedert, daß der Sinn der allerhöchsten Verordnung vom 19. Juni d. Js. allerdings kein anderer war, als daß bei Veränderungen der Rentbeamten der aus dem Gre-

mio Abgeordnete (Regierungsrath oder Assessor) in der Regel bloß die Installation zu besorgen habe; nur ausnahmsweise kann die Regierung bei besonders vorkommenden Umständen, die nachgewiesen werden müssen, ihren Installationskommissär auch beauftragen, von dem Extraditionsgeschäfte Einsicht zu nehmen.

München, den 10. Dezember 1821.

Rentamts-Extradition betr.

An sämmtliche kbn. Kreisregierungen, Kammer der Finanzen.

Max Joseph, König.

Wir finden Uns durch die Umstände, welche über die Anwendung des §. 13 in der IX. Beilage zur Verfassungs-Urkunde erhoben worden sind, zu der Erklärung bewogen, daß die bei Unfern Kreisregierungen angestellten Kollegialräthe nicht unter dem subalternen Personal

begriffen werden können, sondern dem höheren Personale beizuzählen seyen, und daher den Regierungspräsidenten und Direktoren die Befugniß, gegen dergleichen Räte Disziplinarstrafe, mit schwerer Folge der Stellung vor Gericht, zu versetzen, nicht zustehe.

München, den 9. September 1821.

Die Verfügunq der Disziplinarstrafen gegen Kollegialräthe betr.

An die Präsidenten und Direktoren der sämmtlichen Kreisregierungen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Auf den Bericht vom 16. d. d. wird dem 30 kr. übertragen, und der (inset.) bemerktlich Rechnungerevisor N. die Verweisung des Rents amts N. mit dem Funktion Gehalt eines Rents nars oder Praktikanten zu einem solchen Ges beamten III. Klasse und einem Tagelde zu 1 fl. schäfte ungeeignet ist.

München, den 30. October 1821.

Die Verweisung des Rentamts N. betr.

An die k. Regier. des Obermainkreises, Kammer der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Deshalb wegen Anfertigung und Vorlage der Forstwirtschaftsvorschläge für das Wirtschaftsjahr 1822 jede mögliche und zuldige Vereinfachung berücksichtigt, und in der Erwägung, daß die k. Finanzkammern momentan durch die außerordentlichen Arbeiten in Beziehung auf die neue Forstbezirks-Eintheilung, und äußere Forstdienst-Einrichtung in besondern Anspruch genommen worden sind, der Termin zur Vorlage besagter Wirtschaftsvorschläge bis zum letzten September d. J. ausnahmsweise verlängert wurde, so wurde doch dem deßfalls erlassenen Auftrage vom 31. Juli d. J. nicht Folge geleistet.

Schon auf den Grund der organischen Verordnung vom 14. Juli 1818 müssen sich die k. Finanzkammern überzeugen, daß die Anfertigung und Vorlage der jährlichen Wirtschaftsvorschläge und der Rechenschaftsberichte zur Erhaltung einer Zentralübersicht der wirtschaftlichen Verhandlung der Staatsforste, und des Zustandes des ganzen Forsthaushaltes eine unerlässliche Auflage für sie sey, der sie um so bestimmter nachzukommen haben, als ihnen die Direktion des ganzen Forstwesens und die ganze technische Leitung desselben ohne Beschränkung überlassen, hiedurch aber ihr Wirkungskreis erweitert, und

zugleich ihre ganze Geschäftsverbindung mit dem k. Staatsministerium der Finanzen in Beziehung auf die technische und wirtschaftliche Leitung des Forstwesens in ihren betreffenden Kreisen, bloß auf die Forstwirtschaftsvorschläge und Rechenschaftsberichte beschränkt worden ist.

Wird nebstbei der Stand der Geschäftsbehandlung des Forstwesens bei den vormaligen Finanzdirektionen unter der obern Leitung einer Zentralforststelle (der ehemaligen Generalforst-Administration) mit dem gegenwärtigen Geschäfts-Verhältnisse zu dem Staatsministerium der Finanzen in Vergleichung gestellt, und zugleich in Erwägung gezogen, daß das Personal bei den k. Finanzkammern zur Bearbeitung der vor kommenden Forstgeschäfte mehr als zureichend vermehrt wurde, so ist man um so mehr zu der Erwartung einer rechtzeitigen Erledigung derjenigen Arbeiten, welche unter die ersten, und unerlässlichen Bedingungen einer geordneten Zentralübersicht des ganzen Forsthaushaltes gehören — berechtigt. Man sieht sich demnach veranlaßt, der k. Regierung, Kammer der Finanzen, hienit zu erbitten, daß mit Ende dieses Monats die Vorlage der Wirtschaftsberichte um so bestimmter erwartet wird, als im

längern Verzögerungsfälle die ordnungsmäßigen verhänglichen Einschreitungen zur Aufrechterhaltung der Geschäftsordnung in Anwendung kommen müßten.

Die rechtzeitige Vorlage der Reichenschafts-Berichte für das verflossene Etatsjahr 1832 wird zugleich in Erinnerung gebracht, und auch in dieser Beziehung die Einhaltung des hiefür bestimmten Termins erwartet.

München, den 4. November 1820.

Die Vorlage der Wirtschaftsvorschläge für das Forstwirtschaftsjahr 1832 betr.

An sämmtliche Regierungen, Kammern der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Derselben wird hienit erbfnet, daß die bisher angeordnete Vorlage der Quartalsanzeigen über Coll.-Einnahmen und Ausgaben der Oberauffschlagämter, zu derselben Erleichterung für die Zukunft unterbleiben dürfe, dagegen aber

die Quartals-Anzeigen über die wirklichen Ertragnisse noch ferner nach der bestehenden Vorschrift anzufertigen, und zur gehörigen Zeit einzusenden seyen.

München, am 24. November 1820.

Die Quartals-Anzeigen über die Coll.-Einnahmen und Ausgaben der Oberauffschlagämter betreffend.

An sämmtliche kbnigl. Kreisregierungen, Kammern der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

In der Verordnung vom 5. November 1817 §. 3 ist den kbnigl. Kreisregierungen die Herstellung eines vollständigen mit Karten und Plänen zu belegenden Straßen-, Brücken- und Wasserbau Katasters zur Pflicht gemacht worden.

Die erste Vorarbeit hiezu ist eine umfassende Beschreibung der bestehenden Bauwerke, welche nach der beiliegenden Instruktion anzufertigen ist.

Der Gleichförmigkeit wegen sind alle für diese Beschreibung nöthigen Tabellen von dem kbnigl. Central-, Straßen-, Brücken- und Wasserbau-Bureau zu erholen, welchem die kbnigl.

Regierung ihren Bedarf an denselben Tabellen unmittelbar anzugehen hat.

Ueber die Kosten, welche für die neue Sezung oder Versehung der Stunden säulen und Stundenzeichen auf einigen Landstraßen erlaufen werden, sind gleich nach Empfang gegenwärtiger Entschließung die Ueberschläge anzufertigen, und zur allerhöchsten Genehmigung einzusenden.

Die Straßen-, Brücken- und Wasserbau-Beschreibungen müssen höchstens binnen Jahresfrist, vom Tage der gegenwärtigen Entschließung an gerechnet, bei dem kbnigl. Staatsministerium der Finanzen eingelaufen seyn, ihre frühe

here Einsendung, ohne Vernachlässigung der Vollständigkeit, wird als ein besonderer Beweis des Dienstkeifers der mitwirkenden kbnigl. Bau- beamten angesehen werden.

Die kbnigl. Oberbauräthe sind angewiesen worden, bey ihren Nachsichts-Reisen in die Kreise, eine besondere Aufmerksamkeit auf die Fortschritte dieser Arbeit zu wenden.

München, den 30. April 1821.

Die Anfertigung eines Strassen-, Brücken- und Wasserbau-Katasters betr.

An sämtliche kbn. Kreisregierungen, Kam- mern der Finanzen.

I n s t r u k t i o n

für die

Beschreibung der Strassen-, Brücken- und Wasser-Bauten
im Königreiche Baiern zum Behufe des General-Baukatasters.

Die Beschreibung der Strassen-, Brücken- und Wasserbauten wird in tabellarischer Form nach den beiliegenden drei Tabellen

I. für Strassen-,

II. für Brücken-, und

III. für Wasserbauten

angefertigt. Die Materialien dazu müssen mög- lichst genau und zuverlässig an Ort und Stelle gesammelt werden.

I. Beschreibung der Strassen.

Dieser Strassenbeschreibung muß nothwen- dig eine bestimmte und unveränderliche Benen- nung der Strassen vorausgehen.

Die Beilage lit. A. enthält das Verzeich- niß der gegenwärtig bestehenden Landstrassen, wie sie künftig in allen ähnlichen Berichten, Kommunikationen, Etats, Bauanschlägen, Rech- nungen u. ohne mindeste Abweichung von der festgesetzten Benennung vorgetragen werden sol- len. —

Es wurde zwar bey dieser neuen Benen- nung der Strassen, soviel als möglich, Rück- sicht auf die gegenwärtig bestehende Nummerir- ung der Stundenäulen genommen; da aber

einige Strassenstrecken noch gar nicht, andere nicht im Zusammenhange mit den übrigen nu- merirt sind, so müssen diese Strecken (die in der Beilage B. aufgezeichnet sind) bevor sie in die all- gemeine Strassenbeschreibung aufgenommen wer- den können, anders und zwar in der hier vors- geschriebenen Richtung numerirt werden.

Die (Behufs der Beschreibung der Stras- sen) entworfene Tabelle enthält 16 Rubriken, welche, um das Eintragen in dieselben sowohl, als die Hinweisungen zu erleichtern, mit forts- laufenden römischen Ziffern bezeichnet sind.

Rubrik I. Benennung der Strasse.

Die Benennung der Strasse geschieht in der oben vorgeschriebenen Weise. Dabei wird be- merkt, zu welcher Klasse die Strasse nach der vorgenommenen Auscheidung gehöre.

Rubrik II. Stunden und Viertel.

Die Stunden und Viertelstunden werden nach der Richtung der Strassenbenennungen und der oben bestimmten Numerirung derselben ge- zählt.

Wenn also z. B. die Benennung einer Straße bei einer Wegscheid anfängt (z. B. von München nach Ingolstadt, von der Wegscheid

Beilage
Lit. B.

Beilage
Lit. A.

in Schwabing an) ihre Zählung aber von einem entfernter gelegenen Centralpunkt herläuft, (wie im obigen Beispiele von München an) so beginnt in dieser Rubrik das Kataster erst mit derjenigen Stunde und Viertelstunde, welche sich am Anfangspunkte ihrer Benennung befindet, (also im obigen Beispiele von Schwabing an) und in der Bemerkung wird der Centralpunkt angeführt, von dem die Zählung der Strasse ausgeht.

Rubrik III. Mittlere Breite der Strasse.

Bedarf keiner Erklärung.

IV. Neigung der Strasse.

Hierunter versteht man den Höhenunterschied zwischen den beiden Endpunkten einer jeden Viertelstunde und das Steigen oder Fallen im geraden Sinne nach der Zählung der Stunden. (Sieh obige Bemerkung zur 2. Rubrik.)

Da es vielleicht mancher Inspektion vor der Hand an den nöthigen Instrumenten zur Herstellung dieses Nivellements von Viertel zu Viertel fehlt, und da überhaupt mehrere Zeit dazu erfordert wird, so darf um das Ganze dadurch nicht zulange zu verzögern, diese Rubrik anfänglich unausgefüllt bleiben, und erst später nachgeliefert werden.

Rubrik V. Einhängstellen.

Die Eihängstellen oder diejenigen Orte, wo die Anwendung des Radfchubes vorgeschrieben ist, müssen deswegen besonders angeführt werden, damit, wenn zwischen den Endpunkten einer Viertelstunde bedeutende und schädliche Erhöhungen vorkommen, solche durch die Nothwendigkeit des Radeinsperrens angedeutet werde.

Rubrik VI. Sträß- und Wandmauern.

Rubrik VII. Strassen-Gräben.

Rubrik VIII. Sicherheit: Geänder bedürfen keiner weiteren Erklärung.

Rubrik IX. Durchlässe und Brücken.

Hier werden alle Durchlässe und Brücken ohne Unterschied (weil Brücken von allen Eigenschaften und Größen nur als Fortsetzungen der Strassen zu betrachten sind) wenigstens im Allgemeinen aufgenommen.

Jähr den Fall, wo mehrere Durchlässe oder Brücken in demselben Viertel vorkommen sollten, wird die nähere Erklärung in der Rubrik der Bemerkungen gegeben, so wie dieß in dem obigen Beispiel mitgetheilten Formular zu ersehen ist.

Rubrik X. Mittlere Anzahl der jährlich zur ganz guten Unterhaltung der Strassen nöthigen Materials-Haufen.

Hier wird nicht die Anzahl der Materials-Haufen verstanden, welche der Straßenreede in den letzten Jahren allenfalls zugeheilt wurde, sondern jene, welche ihr alljährlich zugeheilt werden mußte, um dieselbe in immerwährend gutem Zustande zu erhalten.

Solche zu bestimmen, setzt längere Erfahrung, genaue Kenntniß des Materials und ein treffendes Augenmaas voraus, und fordert unter allen bisher genannten Gegenständen die meiste praktische Sachkenntniß und Ueberlegung, da es von der größten Wichtigkeit ist, einer Strasse weder zu viel, noch zu wenig Material zu ihrem gutem Bestande zuzumessen.

Es ist hinreichend, wenn diese so äußerst wichtige Bestimmung nur für ganze Strassen-Stundengeschichte; obwohl es bei besondern Umständen auch für die einzelnen Viertelstunden geschehen kann.

Rubrik XI. Durchschnittspreis eines Materials-Haufens auf der Strasse.

Um zu große Weitläufigkeit zu vermeiden, braucht diese Rubrik in der Regel auch nur für ganze Stunden eingetragen zu werden, wenn

nicht besondere Umstände die Bestimmung des Materialpreises für einzelne Auktionsstunden nöthig machen sollten.

Der Preis des geschlagenen Materials ist für den Fall, daß alles Material in Auktord geschlagen wird, zu verstehen. Bey Material, das nicht geschlagen zu werden braucht, bleibe die zweite Spalte in der Rubrik leer.

Endlich jenes Material, was der bisher gemachten Erfahrung nach, jährlich im mittlern Durchschnitte von den Wegmachern geschlagen wird, soll von 6 zu 6 Stunden oder für noch größere Straßenstrecken, in den Bemerkungen angeführt werden.

Rubrik XII. Mittlere Entfernung der Material-Gruben.

Rubrik XIII. An der Straße liegende Dörtschaften
find an und für sich schon klar genug.

Rubrik XIV. Pflaster.

Hier kommen nebst den ganz gepflasterten Straßen, die Straßenspflaster durch Städte und Dörtschaften vor. Hat eine Gemeinde die Obiegenheit, das Pflaster durch ihre Dörtschaft auf eigene Kosten zu unterhalten, so wird solches in der Rubrik: „Bemerkungen“ angeführt.

Rubrik XV. Art des Materials,
und

Rubrik XVI. Bauart der Straße.

Diese Rubriken wurden an das Ende der Tabelle gesetzt, weil deren Einföhrung nur durch Worte geschehen kann, welche die durchlaufenden Querlinien der Auktionsstunden nicht wohl vertragen würden.

Die wichtige Angabe der Gattung des Straßenmaterials soll nicht nach den oft unverständlichen und unpassenden Lokalkennennungen, sondern nach dem Urtheile von Sachverständigen eingetragen werden.

Am Ende einer jeden Stunde und vor dem Anfange der nächstfolgenden ist ein etwas dreier Zwischenraum gelassen, in welchen die Summe oder die arithmetischen Mittel von den Angaben in den Auktionsstunden gesetzt werden, und die zusammen genommen, einen achtmal kleineren Kataster von Stunde zu Stunde liefern, welcher leichter übersehen und für die Revision der Straßenbauetats hinreichend ist.

Die Wegmeister, oder Wegmacherhäuser, wo solche existiren, werden in der Rubrik: „Bemerkungen“ aufgeführt. Eben daselbst muß angezeigt werden, wenn Straßen- oder Straßensektoren mit Alleen versehen sind, aus welchen Baumarten diese bestehen, und in welchem Zustande sie sich befinden.

Hauptsächlich darf nicht übersehen werden, zu bemerken, wenn allenfalls Privaten oder Gemeinden die Verbindlichkeit haben, zur Unterhaltung einzelner Straßenstrecken zu konkurriren, und worauf diese Verbindlichkeit beruhe.

Sollte die den Bemerkungen gewidmete Spalte nicht hinreichen, um das Nöthige aufzunehmen, so wäre hiefür ein besonderes Blatt einzuschalten.

II. Beschreibung der Brücken und wichtigeren Durchlässe.

Obgleich alle Brücken und Durchlässe in Tabelle II. der Straßenbeschreibung (Tab. I. Rub. IX. mit ihren Hauptigenschaften schon aufgezählt sind, so erheischen doch die vorzüglicheren derselben eine ausführlichere Beschreibung, welcher die zweite Tabelle gewidmet ist.

Unter der Benennung: „Brücke“ wird als erstes angeführt, was bisher in diese Klasse gezählt wurde.

Unter wichtigeren Durchlässen aber werden solche verstanden, welche sich durch besondere Größe, Bauart oder Solidität gegen gewöhnliche Durchlässe auszeichnen.

Da die Beschreibung der Brücken, nicht wie jene der Straßen, durch Zahlen, sondern hauptsächlich durch Worte ausgedrückt werden muß, so ist den Rubriken der hierzu erforderliche Raum gegeben worden.

Diese Rubriken sind aus gleichen Gründen, wie bei Tabelle I. mit fortlaufenden römischen Zahlen bezeichnet.

Rubrik I. Namen und Orte der Brücken und Durchlässe.

Um die Beziehung auf die einzelnen Bauten zu erleichtern, ist in dieser Rubrik eine Abtheilung für die einem jeden dieser Bauwerke zugehenden Nummern gelassen, die nach der Richtung des Straßenzuges, auf der sie gelegen sind, zählen müssen.

Brücken an Vizinalstraßen, deren Unterhaltung dem Staatsärar aus besonderen Rechtsrücksichten obliegt, werden zuletzt aufgeführt.

Rubrik II. Bauart und Zustand der Brücken.

Es wird hier, so wie bei allen folgenden Rubriken dieser Tabelle, ein besonderer Werth darauf gelegt, sich kurz und doch deutlich auszudrücken.

Rubrik III. Maße.

Unter dieser Rubrik wird nur die ganze Länge und Breite der Brücke oder des Durchlasses angegeben. — Die nähern hier nicht zu spezifizirenden Details werden die in der Folge anzufertigenden Pläne und Zeichnungen dieser Bauwerke enthalten.

Rubrik IV. Von wem und in welchen Jahrgängen erbaut?

Hier wird der Baumeister mit seinen Gehülfen und die Zeit der Erbauung der Brücke oder des Durchlasses angegeben, welches, wenn es bei alten Brücken oder Hauptdurchlässen nicht mehr aufgefunden werden kann, oder nur durch Tradition gegeben ist; mit den Worten: Unbekannt, oder: der Sage nach durch den Baumeister N. in den Jahren u. angezeigt wird.

Rubrik V. Baukosten der Brücke, und von wem bezahlt?

Ist für sich schon klar genug, und geschieht in Verarial- und besondere Beiträge, bei welcher letzteren zu bemerken ist, ob sie in Geld oder durch Natural-Konkurrenzen geleistet worden seien. Auch hier gilt, wenn Zweifel hierüber obwaltet, die so eben für die IV. Rubrik gemachte Bemerkung.

Bei neueren Bauwerken aber muß alles aufgeführt werden, die richtigen Angaben einzuschalten und nachzuweisen, aus welchen Quellen sie geschöpft worden seien.

Rubrik VI. Auf wessen Rechnung werden die Brücken unterhalten?

Die richtige Ausfüllung dieser Rubrik erfordert besondere Aufmerksamkeit, weil sie zur Anfertigung und Revision der jährlichen Bau-Erath von großer Wichtigkeit ist.

Besonders kommt es darauf an, daß so genau als möglich nachgewiesen werde, auf welchen Rechtstitel die Verbindlichkeit der Konkurrenz von Gemeinden oder Privaten zu irgend einer auf einer Landstraße befindlichen Brücke, oder umgekehrt jene des Staatsärars zu einer Vizinalstraße gegründet sei.

Rubrik VII. Wie hoch liegt die Brücke und deren Theile über den niedrigen Wasserstand?

Diese Angaben sind besonders in hydrotechnischer Hinsicht nothwendig, und müssen mit

Vorsicht nach dem richtigen Bestand der Sachen gegeben werden.

Auch darf nicht außer Acht gelassen werden anzugeben, wieviel das größte bekannte Hochwasser den niedrigsten Wasserstand überfliegen habe. Das in dem angehefteten Bogen eingetragene Beispiel gibt hierüber den nähern Aufschluß.

Endlich ist in dieser Tabelle noch Raum zu besondern Bemerkungen übrig gelassen.

III. Beschreibung der Wasserbauten.

Diese geschieht nach dem Formular Tabelle *Konten* 117. Nr. III., welches in seinen Rubriken, mit jenen für die Brücken-Beschreibungen ganz gleichlaufend ist, weswegen auch alle für die Rubriken Tabelle Nr. II. gemachten Bemerkungen auch für diese Tabelle anwendbar sind.

Die Schiffschleuße und Dammbauten werden ganz analog mit den Wasserbauten behandelt.

Die Beschreibungen der Wasserbauten müssen vom Ursprunge oder vom Eintritte eines Flusses in das Königreich oder in den Kreis, bis zur Ausmündung desselben in einen größern Fluß, oder bis zu dem Austritte aus dem Königreiche oder Kreise, der Reihe nach, in den Tabellen eingetragen werden, ohne mit dem Verzeichnisse der Wasserbauten eines andern Flusses der Anfang gemacht wird.

Die Baumgazette für Brücken und Was-

serbauten werden in der Rubrik: Bemerkungen angeführt.

Die nähern Details derselben werden in den davon zu machenden Aufzissen gegeben.

Brücken eignen sich eigentlich nicht zum Wasser-, sondern vorzugsweise zum Straßenbau, deswegen ist auch bei der Tabelle III. keine Rubrik dafür enthalten, doch müssen sie in derselben unter der Rubrik: „Bemerkungen“ mit wenigen Worten angeführt werden.

Ferner gehört in diese Rubrik die Bemerkung, ob und in welchen Flusskreisen dem Staate, wozu die Flusskrümmung obliegt.

Wo ein Fluß die Landesgrenze bildet, und hierüber ein die Wasserbauten betreffender Staatsvertrag besteht, muß auch dieser in den Bemerkungen angezogen werden.

Zur Erleichterung des Eintragens und zur Verhütung der hier dargelegten Aufgabe ist jeder der drey Tabellen ein Musterblatt beygelegt, worin Beispielsweise dasjenige eingetragen ist, was von jedem Bauwerke angeführt werden muß.

Damit die nach und nach sich ergebenden Veränderungen im Kataster vorgemerkt werden können, ohne sogleich ganze Bogen umschreiben zu müssen, ist es nöthig, daß die Zahlen ausfangs in das linke Eck ihres Faches, so klein als möglich geschrieben werden, wie dieß die beiliegenden Formulare näher zeigen.

München, den 30. April 1821.

Königliches Staats-Ministerium der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Was unter'm Heutigen in rubrizirtem Vertrieß an die kñigl. Regierung des Rheinkreises, Kammer der Finanzen, erlassen wurde, zeigt Folgendes zur gleichmäßigen Nachachtung:

XI. Band.

Auf den von der kñigl. Regierung, Kammer der Finanzen, am 7. October vor. J. in nebenrubrizirtem Betreffe erstatteten Bericht wird hienit folgende Entschließung ertheilt:

£

Der Termin zur Einsendung der Betriebsvorschläge für das nächste Etatsjahr bleibe bis Ende August unabänderlich festgesetzt, indem das kbnigl. Staatsministerium der Finanzen von den Holzfällungen, Forstkulturen und Verbesserungen, Vermarkungen und Vermessungen, welche in dem nächsten Etatsjahre statt haben sollen, durchaus übersichtlich in Kenntniß gesetzt werden muß, und nicht so lange zuwarten kann, bis ein Theil des Forstbetriebes schon vollzogen ist, was eine offenbare Anomalie wäre, und dem Zwecke solcher Vorausschläge ganz entgegen laufen würde.

Die Bestimmungen der Entschliesung vom 31. Juli vor. Jg. ad Punct. I. II. III. müssen daher genau eingehalten werden. Indessen, um der kbnigl. Finanzkammer die Arbeit möglichst zu erleichtern, wird gestattet, daß die Vorausschläge über die Holzfällungen jeglicher Hausungsort bloß in einem summarischen Verzeichniß auf den Grund der Resultate der abzuhaltenden Betriebscomité, ohne vorläufige Beilage der Protokolle und Akten dargestellt und zur Genehmigung vorgelegt werden dürfen; dagegen muß aber die vollständige Zusammenstellung des ganzen Holzfallungs-Quantums des nächsten Etatsjahres, und zwar mittelst einer revidirteisen ausgeschiedenen, und am Schluß mit einer dritterweisen Rekapitulation versehenen Uebersicht

mit dem Forstrechnungsbefichte unersäßig zur Kenntniß gebracht werden. Rücksichtlich der Vorlage der Forstkulturs, Vermarkungs- und Vermessungs-Anträge für das eintretende, dann des Rechnungsbefichts für das lehrverfloßene Forstbetriebsjahre findet keine Modification statt, und es hat bei dem im Rescripte vom 31. Juli vor. Jg. festgesetzten Einsendungstermin um so mehr unabänderlich zu verbleiben, da der schon von der vormaligen General-Forstadministration für alle gemein angeordnete Termin zum Abschluß der Material-Rechnung bis Ende Juni eines jeden Wirtschaftsjahres allerdings hinreichende Zeit, sowohl für die Zusammenstellung und Prüfung der dießfälligen Resultate, als auch für den Zusammentritt der jährlichen Betriebs-Comité gewährt, welche frühzeitig genug anzuordnen sind, da der Einfluß dieser Zusammentritte auf den ganzen Forsthaushalt im Allgemeinen, und in besonderer Beziehung auf den directiven Theil derselben, einmal zu wichtig ist, als daß von derselben möglichst pünktlichen Vollzug jemal eine Ausnahme oder Abweichung gestattet werden kann.

Die kbnigl. Finanzkammer hat demnach den ertheilten Bestimmungen gemäß das Beleguete zu verfahren:

München, am 8. Juli 1821.

Nachgesuchte Erleichterungen bei Erstattung der jährlichen Forstwirtschafts- und resp. Fällungs-Vorschläge betr.

An sämtliche kbn. Kreisregierungen, Kammer der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Da nach der Konstitution des Reichs der nächsten Etatsversammlung ein neues Budget nicht vorzulegen ist, und damit die Kreisfinanzen

Behörden, Kassen und Aemter nicht nur ihrem Rechnungswesen für das gegenwärtige Verwaltungsjahr 1821 ungekürzter obliegen, sondern

auch diejenigen besondern Arbeiten, welche allenfalls im Laufe des gegenwärtigen Jahres noch nöthig werden, um so verlässiger herzustellen können, sieht sich das unterzeichnete Staatsministerium veranlaßt, für das nächstkommende Verwaltungsjahr 1833 keinen neuen Kreisfinanzetat einzufordern, und folglich auch keine neuen Spezialetat der Rentämter und Kreisassen anfertigen zu lassen; sondern die Staatsbuchhaltung ist beauftragt, auf den Grund der für das gegenwärtige Verwaltungsjahr sanktionirten Kreisfinanzetats und der übrigen ihr vorliegenden Den Beselze einen summarischen Voranschlag des wahrscheinlichen Ertrags der Kreisgefälle, des Maximums der Kreisausgaben, und des zur Dotation der Zentralstaatskasse verbleibenden reinen Kreisgefälls-Überschusses anzufertigen und vorzulegen; worauf sodann die den Kreis betreffenden Voranschlags-Resultate, so-

bald sie die allerhöchste Genehmigung erhalten haben, an die k. k. Kreisregierung, Kammer der Finanzen, zur Kenntniß, Nachsicht und weitem Verfügung ausgereicht werden.

Nur über die Exigenz des Landbaues, dann des Straßens, Brücken und Wasserbaues hat die Kreisregierung, Kammer der Finanzen, einen neuen Etat für 1833 auf die vorgeschriebene Weise anfertigen zu lassen, und mit dem geeigneten Bericht bis längstens den 15. August d. J. einzusenden, worauf sodann weitere allerhöchste Entschließung erfolgen wird.

Der vorschriftsmäßige Wirtschaftsbericht über den finanziellen Zustand des Kreises auf den Grund der Rechnungs-Resultate des jüngst verfloßenen Jahres 1832, welcher sonst gelegentlich der Einsendung des Etats für das nächste kommende Jahr zu erstatten gewesen wäre, ist bis längstens Ende laufend. Monats Juli einzusenden.

München, am 18. Juli 1821.

Den Kreisfinanzetat für 1833 betr.

Um sämtliche Kreisregierungen, Kammern der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Was unter'm Heutigen in rubr. Betreff an die k. k. General-Bergwerks-, Salinen und Münz-Administrationen erlassen wurde, zeigt Folgendes: Der k. General-Bergwerks-, Salinen und Münz-Administration wird hiemit auf ihren in rubrigirtem Betreff am 9. I. J. erstatteten Bericht erwidert, daß bei der Unbedeutendheit, und zum Theil gerichtet und entfernten Lage der zum Dienst der Berg- und Hüttenwerke bisher ausgeschiedenen Waldungen von Bodenmais und Fichtelberg von der Reskriptionsbestimmung vom

23. September 1819 nicht abgegangen werden könne, daß jedoch die Rücksicht dahin genommen werden wird, hiedurch den Berg- und Hüttenetat in seinen Einnahmen und Mitteln zur Beförderung der Berg- und Hüttenwerke nicht zu schmälern, und daß sofort alle aus den bisherigen Berg- und Hüttenwaldungen anfallenden Haupt- und Neben-Nutzungen nicht wie bei den übrigen Staatswaldungen zu den einschlägigen Rentämtern, sondern zu den einschlägigen Berg- und Hüttenämtern verrechnet werden sollen.

München, am 31. Juli 1821.

Die Verwaltung der zum Dienst der Berg- und Hüttenwerke bisher ausgeschiedenen behandelten Waldungen betr.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Was unter'm Heutigen an sämtliche Kreis-Regierungen (mit Ausschluß des Rheinkreises, erlassen worden ist, wird dem Aufschlags-Inspektor M. hiemit in Abschrift mit der Eröffnung mitgetheilt, daß die einkommenden Gutachten

derselben den Aufschlags-Inspektoren zur gemeinschaftlichen Erinnerung werden zugestellt werden, weswegen derselbe sich hierauf vorzubereiten wissen wird.

München, am 26. Juni 1820.

Zweckmäßige Einteilung und Besetzung der Unteraufschlagsstellen betr.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Obgleich der Ertrag des Malzaufschlages sich in den 2 letzten Jahren wieder bedeutend erhoben hat, so entspricht er doch nicht überall den örtlichen Verhältnissen, und es muß insbesondere immer auffallen, daß die königl. Aufschlags-Inspektoren hier und dort gleichsam nur im Vorbeigehen häufige Defraudationen entdecken, während die betreffenden Unteraufschlags-Einnehmer sie im Laufe des ganzen Jahres wenig oder gar nicht wahrnehmen.

Der Grund hiervon kann zunächst nur darin liegen, daß die Unteraufschlags-Einnehmer ihre Pflicht nicht mit gleichem Eifer erfüllen, oder daß die Bezirke derselben so zweckwidrig eingetheilt sind, daß es selbst dem thätigsten und redlichsten Untereinnehmer unmöglich wird, die darin gelegenen Bräuerien u. dgl. m. gehörig zu überwachen. Dieses wird auffallend durch die Erfahrung dort bestätigt, wo die königl. Regierungen bereits aus eigenem Dienstseifer ihre Aufmerksamkeit auf diesen wichtigen Gegenstand gerichtet, und durch die geeigneten Verfügungen in beiden Beziehungen nachzuweisen gesucht haben.

Die königl. Regierung, Kammer der Finanzen, erhält daher hiemit den Auftrag, unter

Beziehung der Oderaufschlagsbeamten ihres Kreises über die zweckmäßige Einteilung und Besetzung der Unteraufschlagsstellen für denselben wohlverwogenes Gutachten zu erstatten.

Was die Einteilung oder Bildung der Unteraufschlagsbezirke anbelangt, so muß, wie bereits angedeutet wurde, das Augenmerk vorzüglich dahin gerichtet werden, daß die gehörige Uebersicht derselben durch die Aufschlags-Untereinnehmer möglich und die Erholung der Polleten nicht zu sehr erschwert werde.

Was hingegen die Besetzung derselben oder die Unteraufschlags-Einnehmer betrifft, so können zwar, diejenigen Schullehrer, welche sich bisher in Versorgung des Aufschlagsgeschäftes durch Gewandtheit, Thätigkeit und Treue ausgezeichnet haben, auch ferner beibehalten werden, besonders dort, wo ihr Hauptberuf durch dieses Nebengeschäft nicht wesentlich leidet, oder eine andere Besetzung der Unteraufschlagsstellen nicht wohl thunlich ist.

Allin die fernere Verwendung der Magistratsmitglieder und anderer gewerbetreibender Bürger in den Städten und Märkten zu Unteraufschlags-einnehmern unterliegt nach den bisherigen Wahrnehmungen wichtigen Bedenken:

Desto mehr hat die kbnigl. Regierung bei ihren Vorschlägen über die Besetzung der Unterausschlags-Einnehmerstellen auf die vorhandenen Qualitäten und besonders auf das quiete Polzeipersonal Rücksicht zu nehmen; auch anderen öffentlichen Dienern z. B. Zollbedienten u. s. w. kann hier und dort füglich die Funktion eines Unterausschlags-Einnehmers gegen Bezug der Lantien übertragen worden, und nach

Umständen mögen selbst geprüfte Aspiranten verwendet werden.

Mit der Vorlage des Gutachtens über die vorgemerkten Punkte hat die kbnigl. Regierung sich auch darüber gutachtlich zu äußern, ob und in welcher Art die Unterausschlags-Einnehmer eines Landgerichts- oder Rentamtsbezirktes allenfalls noch unter eine besondere Aufsicht gestellt werden könnten.

München, am 26. Jnnl 1820.

Zweckmäßige Eintheilung und Besetzung der Unterausschlagsstellen betr.

An sämtliche kbnigl. Regierungen, Kammer der Finanzen, mit Ausschluß des Rheinkreises.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Da sich bisher bei Veränderungen in der Besetzung der Ausschlagsuntereinnehmerstellen über die Vertheilung der Gehaltsbezüge mehrmal Anstände ergeben haben, und bei Entscheidung derselben wegen der ganz verschiedenen Verhältnisse eine analoge Anwendung der Bestimmungen über die Vertheilung der Lantien zwischen ab- und anstehenden Rentbeamten nicht wohl Statt haben kann: so haben Se. kbnigl. Majestät sich veranlaßt gesehen, hiers über folgende Normen festzusetzen.

1. Der einer Ausschlagsuntereinnehmer-Stelle anstehende fixe Gehalt kömmt dem abstehenden Unterreinnehmer pro rata temporis zu.

2. Die Lantien von den bei dem eintretenden Personalwechsel bereits verfallenen und ererbenden Ausschlagsfällen verbleiben dem abstehenden Unterreinnehmer oder seinen Relikten ganz und ungetheilt.

179

München, den 16. Jänner 1821.

Die Vertheilung der Gehaltsbezüge der Ausschlagsuntereinnehmer bei eintretendem Personalwechsel betr.

3. Die Lantien von den bei dem eintretenden Personalwechsel zwar verfallenen, aber von dem neu aufstehenden Unterreinnehmer erst noch zu erhebenden und zu verrechnenden Ausschlagsfällen sind zwischen dem ab- und anstehenden Unterreinnehmer in gleichen Hälften zu theilen.

4. Wird jedoch ein Unterreinnehmer wegen erwiesener Dienstgebrechen entlassen, so soll er des Antheiles an den Lantien von den bei seinem Abgange zwar verfallenen, aber noch nicht erhobenen Ausschlagsfällen verlustig seyn.

Die kbnigl. Regierung, Kammer der Finanzen, hat daher durch das Oberausschlagsamt sämtliche Ausschlagsuntereinnehmer ihres Kreises von gegenwärtiger Verfassung in Kenntniß zu setzen, und in allen Fällen, wo ihre Entscheidung erforderlich wird, hienach zu verfahren.

An sämtliche kbn. Kreisregierungen, Kammer der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Da sich mehrmal die Fälle ergeben, daß von den kbnigl. Aufschlags-Inspektoren zur Begründung des Thatbestandes über entdeckte Malz-Aufschlagsdefraudationen Sachverständige beigezogen werden müssen, und diesen ihre auf Fuhrlohn, Zehrung s. a. gemachten Auslagen bis zum Ausgange der Untersuchung nicht vorenthalten werden können, so finden sich Sr. kbn. Majestät zur Beseitigung allenfallsiger Anstände bewogen, die kbnigl. Aufschlags-Inspektoren hiermit zu ermächtigen, diese Auslagen den Be-theiligten jederzeit sogleich gegen gebührige Bescheinigungen zu vergüten, und sich selbe durch

München, am 14. Mai 1821.

Die von den Aufschlags-Inspektoren bei den Aufschlagsämtern zu erhebenden Vorschüsse betreffend.

das einschlägige Oberaufschlagamt wieder erheben zu lassen, worüber jedoch die kbnigl. Oberaufschlags-Inspektoren der betreffenden kbnigl. Kreisregierung jederzeit unverzüglich Anzeige zu erstatten haben. — Die kbnigl. Oberaufschlagsämter haben diese Kosten als geleistete Vorschüsse gebührig vorzumerken, und bei erfolgens der richterlicher Entscheidung sodann die Be-theiligten zu dem Ersatz dieser Kosten anzuweisen, oder so ferne das Aemter die Kosten zu übernehmen hat, diese sodann nach erfolgter Authorisation definitiv zu verausgaben.

An sämtliche kbn. Kreisregierungen, Kam-mern der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Was unter'm 29. Mai vor. Js. von Seite des kbnigl. Staatsministeriums des Innern in rnzrigitem Betreff an das Korpskommando der Gendarmerie erlassen wurde, zeigt Folgendes der Wissenschaft und Nachachtung:

Die Gendarmerie-Mannschaft hat nach der bestehenden Dienstes-Instruktion auf jede legale Anforderung der kbnigl. Oberaufschlags-Inspektoren zwar bewaffneten Beistand zu leisten, darf sich jedoch keineswegs dazu gebrauchen lassen,

München, den 17. Mai 1821.

Requisitionen an die Gendarmerie-Mannschaft in Aufschlagsachen betr.

sowohl bei Tag als Nacht unvermuthet die Mähten zu visitiren, ob sich in denselben nicht etwa Malz ohne Pollete oder mehr als die Pollete besagt, befindet, und zu diesem Zweck die Abmessung des Malzes verlangen u. s. w.

Dieses wird dem Korpskommando der kbn. Gendarmerie auf den Bericht vom 16. dless Monats, unter Rückschluß der Beilagen, zur weitem Verfügung erdffnet.

An sämtliche kbnigl. Regierungen, exclud. des Rheintreises, dann an die sämtlichen 4. Aufschlags-Inspektoren also ergangen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Nach §. XIII. der Verordnung über den Malzausschlag vom 28. Jull 1807 sind die Unterausschläger befugt und beauftragt, nicht nur in allen Mälzen, wem sie immer gehöhen, und von welcher Art sie seyn mögen, sondern auch in allen Brauhäusern und Brantweinbrennereien, wann und so oft sie wollen, nachzusehen, und sich von ihrem Betriebe in Kenntniß zu setzen.

Hieraus fließt von selbst, daß sie berechtigt und verpflichtet sind, auch die Erbsche oder den lubischen Inhalt der Braupfannen, Kessel, Mälzschöringe, Biergründe und Gährungsgeßchirre zu erheben, um hiernach das Quantum des Malzes, welches bei ordentlichem Gasse zu jeder End verwendet werden kann, ermitteln, und bei anssauenden Mißverhältnissen der Mälzer, für welche die Pöleten erhold werden, den zu vermuthenden Gefährden näher nachforschen, oder die Polizeibehörden auf den Vertriebenen Gasse der Brauereien aufmerkksam machen zu können. Allein diese Vorschrift ist bisher von den Ausschlagsunternehmern nur wenig oder

gar nicht beobachtet worden; und je mehr bei weiterer Vernachlässigung derselben der Malzausschlag theils durch den Gebrauch der heimlichen Haus- und Handmälzen, theils durch die nenerlich bekannt gewordenen Malzfurrogate gefährdet werden kann, desto dringender wird es, auf dieselbe aufmerkksam zu machen.

Die königl. Regierung, Kammer der Finanzen, des R. Kreises erhält daher hienit den Auftrag, nicht nur sämtliche Ausschlagsunternehmer des Kreises durch das Oderausschlagsamt unverzüglich unter geeigneter Belehrung oder Anleitung zur Erhebung des lubischen Inhalts der oben genannten Vorrichtungen und Geßchirre nachdrücklich anweisen zu lassen, sondern auch dem Oderausschlagsbeamten zur Pflicht zu machen, sich gelegenheitlich seiner Visitations- und Untersuchungskreisen von dem genauen Vollzuge der erlassenen Weisung zu überzeugen, und die dießfalligen Erhebungen der Unternehmern fortwährend der Prüfung und Berichtigung zu unterwerfen.

München, den 31. Oktober 1821.

Betrieb der Brauereien betr.

An sämtliche kön. Kreisregierungen, Kammer der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Was heute an sämtliche Regierungen, Kammer der Finanzen, mit Ausnahme jener des Rheinkreises erlassen wurde, zeigt Folgendes zur Nachricht:

Aus Inspektionsberichten geht hervor, daß die durch das allerhöchste Rescript vom 31. Oktober 1. J. den Ausschlagsunternehmern aufgetragene Erhebung der Erbsche oder des lubischen

Inhaltes der Braupfannen und sonstigen Braugeßchirre mittelst Mischung mit Wasser geschehen wolle.

Da in dem erwähnten Rescripte von einer solchen Wassermenge nichts enthalten ist, und der lubische Inhalt der fraglichen Geßchirre, theils durch Erhebung der Breite, Länge und Tiefe derselben, theils durch die Mifirung bis auf ein

ne unbedeutende Differenz ohne allen Kosten Aufwand und ohne Schwierigkeit ausgemittelt und darnach auch das Quantum der Flüssigkeit, welches ein Gefäß faßt, nach der Eimerzahl berechnet werden kann, so wird der kbn. Regierung, Kammer der Finanzen, aufgetragen,

das kbnigl. Kreisoberaufschlagamt anzuweisen, die Untereinnehmer hiernach geeignet zu belehren und zu instruiren, damit durch dergleichen Wasserreichungen dem Verar nicht unabhängige bedeutende Abken verursacht werden.

München, den 19. Dezember 1821.

Den Betrieb der Brauereien betr.

An smmliche kbn. Kreisregierungen, Kammern der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Nach vorliegenden Anzeigen soll der Malzausschlag an den Gränzen des Königreichs in der Art gefährdet werden, daß Malz unter der Deklaration von Wehl- oder Speisegetreid auf benachbarte ausländische Mühlen vershrt, dort gebrochen, und angeblich als Wehl wieder eingeführt, oder auch ausländisches Malz unter der nämlichen falschen Deklaration eingeführt und im Inneren zum Verbrauch abgesetzt wird. Die kbnigl. General-Zolladministration erhält daher hiemit den Auftrag, die Grnzzollmter

und Zollauffseher auf diese Gefährden besonders aufmerksam zu machen, und nachdrücklichst anzuweisen, zur Verhnderung der fraglichen Gefährden mit den Aufschlagsuntereinnehmern und Sendarmen auf alle mögliche Weise zusammen zu wirken, das im Grnzverkehr aus- und eingehende Getreid der strengsten Aufsicht und Kontrolle zu unterwerfen, und jeden entdeckten Defraudationsfall immer sogleich dem betreffenden Aufschlagsuntereinnehmer zur weiteren geeigneten Einschreitung anzuzeigen.

München, den 8. November 1821.

Die Gefährdung des Malzausschlages im Grnzverkehr betr.

An smmliche kbn. Kreisregierungen, Kammern der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Dieselbe erhält hiemit den Auftrag, für- versmt anzuzeigen, welche Kommunen dergleichen einen Lokal-Malzausschlag, es sey nun unter diesem Namen, oder unter andern Benennungen, erheben, nach welchen Normen diese Lokal-Auflagen erhoben werden, und auf welche Bewilligungen sie sich gründen?

Zugleich erhält dieselbe die Weisung, streng drber zu wachen, daß in jenen Gemeinden, denen ein Lokal-Malzausschlag nur für bestimmte Jahre bewilligt ist, die Erhebung desselben, mit Ausfluß der festgesetzten Zeit, unsehlbar eingestllt werde.

München, den 9. November 1820.

Den einigen Kommunen bewilligten Lokal-Malzausschlag betr.

An smmliche kbnigl. Regierungen, Kammern der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Die kbnigl. Regierung, Kammer der Finanzen, wird hiedurch in Kenntniß gesetzt, daß durch eine Entschließung des kbnigl. Staatsministeriums des Innern vom 19. v. M. der Regierungskammer des Innern eröffnet worden, daß

- 1) die unentgeltliche Abgabe des Regierungs- und Intelligenzblattes, welche bisher nur an die Magistrats der Städte und Märkte I. und II. Klasse Statt gefunden, auf alle Magistrats in Städten, und in den diesen gleich geachteten größeren Märkten ohne Unterschied ausgedehnt worden, jedoch mit der Beschränkung, daß an einen Magistrat nur 1 Exemplar abgegeben werden darf; es hat daher
- 2) die Regierungskammer des Innern den Auftrag erhalten, ein Verzeichniß der bestehenden Magistrats, der Zentralverwaltung des Regierungs-, und Intelligenzblattes und der

Kammer der Finanzen zuzustellen, sofort die Materialabgabe und die Zahlung der Kosten auf Rechnung des Etats der inneren Verwaltung zu bewirken.

- 3) Das Gesetzblatt wird an die Magistrats sowohl, als an die Verwaltung der Rural-Gemeinden ohne Unterschied der Klassen, auf Rechnung des Staatsdars und des Etats der inneren Verwaltung ebenfalls unentgeltlich abgegeben; da indessen dieses Blatt nur nach Verlauf von 3 Jahren erscheint, so kann auch eine Ausgabe hierfür nur in gewissen Jahren eintreten, in welchen Fällen die Kammer des Innern angewiesen ist, auch ein Verzeichniß der bestehenden Rural-Gemeinden an die genannte Zentralverwaltung und an die Kammer der Finanzen abzugeben, und die Materialabgabe, dann die Bezahlung der Kosten zu veranlassen.

München, am 2. März 1821.

Ausgabe auf Gesetz-, Regierungs- und Intelligenzblätter für die Gemeinden betr.

An sämtliche kbn. Kreisregierungen, Kammer der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Das Maß der Beitragspflichtigkeit des Staatsvermögens zu den Kriegslasten der Gemeinden ist durch die Verordnung über die Gemeinde-Umlagen, worauf das Verkauungs-gesetz S. 19 hinweist, bestimmt. Hiernach ist das Aera nur beitragspflichtig für die noch unveräußerten Besitzungen der Klöster innerhalb einer Gemeindefür, und für andere der Steuer

unterworfen, d. i. nicht bloß in den Steuerlasten aufgeführte, sondern mit einer Grundsteuer — denn die Dominikalsteuern, und mithin die Dominikalrenten sind aufgeschlossen — wirklich belegte Besitzungen auf einer Gemeindefürmarkung.

Dieses wird der kbnigl. Regierung zur Wissenschaft und Nachachtung hiemit eröffnet.

München, am 19. April 1821.

Die Beitragspflichtigkeit des Staatsvermögens zu den Kriegslasten der Gemeinden betreffend.

An sämtliche kbn. Kreisregierungen, Kammer der Finanzen.

XI. Band.

D

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Was unter'm Heutigen in rubrizirtem Betreff an die kbnigl. Regierung des Oberdonau-Kreises erlassen wurde, zeigt Folgendes:

Auf die im Verichte vom 28. vor. Mts. gestellte Anfrage wird erwiedert, daß nach den klaren Worten der allerhöchsten Verordnung vom 6. April 1818 alle auf Landstraßen anzulegende „Aufsahrsdämme zu neuen Brücken“ unter jenen Baugesegenständen begriffen seyen,

München, am 1. Mai 1821.

Kreidumlagen zum Straßenbau betr.

wozu eine Kreidumlage in Anspruch genommen werden kann.

Wenn also, wie die kbnigl. Regierung, Kammer der Finanzen, im erwähnten Verichte anführt, bei Herstellung neuer Straßenbrücken die Straßse nach den bestehenden Vorschriften bedeutend erweitert oder erhöht werden muß, so ist dieses als Anlage eines Brückenauffahrts-Dammes zu betrachten, wozu eine Kreidumlage in Anspruch genommen werden kann.

An sämtliche kbn. Kreidregierungen, Kammerern der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Der kbnigl. Regierung des Untermainkreises wird auf ihren Vericht vom 14. August v. J. erwiedert, daß den Gemeinden N. N. gestattet werde, einen mäßigen Pflasterzoll in so lange zu erheben, bis entschieden seyn wird, daß die über N. führende Straßse wieder auf Staatskosten übernommen werde.

Nachdem indessen häufig vorkommt, daß

München, am 19. Oktober 1821.

Den Pflasterzoll zu Amorbach und Weilbach betr.

Gemeinden Pflasterzölle erheben, und das Pflaster dennoch in den schlechtesten Zustand belassen, so ist den Gemeinden überhaupt eröffnet zu lassen, daß — wie gegründete Beschwerden über den schlechten Zustand der Straßen durch dieselben entstehen würden, die Erhebung des Pflasterzolles ohne weiteres gestillt müßte.

An die kbnigl. Regierung des Untermainkreises, Kammer des Innern.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Ueber die Verichte vom 16. Mai und 30. Juni d. Jt. in bezeichnetem Betrefse haben sich Sr. kbnigl. Majestät Vortrag erstatten lassen, und beschloffen, wie folgt:

Die durch Beschluß der ehemaligen Lans-

desdirektion in N. vom 7. November 1806 mehreren Pachtbriefen einverleibte Bedingniß, daß das Herar die Wildschäden zu vergüten habe, widerspricht der Natur der Sache, indem dadurch der Pächter fast alles Interesse

verliert, gegen das Uebermaß des gehrgten Wildprets zu wachen, und den Stand der beschädigten Unterthanen, Schadenersatz und Abhilfe zu erlangen erschwert wird.

Allerböchstieselben finden sich daher bewogen, nachträglich zur allerhöchsten Entschloßung vom 20. Juni d. Js. zu erklären, daß alle

München, den 16. August 1821.

Wildschadenersätze bei den verpachteten königl. Jagden betr.

Jagdpachte, wobei sich der Pächter die Uebnahme des Wildschadenersatzes gegen verhältnismäßige Abminderung des Pachtbetrags nicht gefallen läßt, nach dem in §. 14 des Jagdpachtvertrags gemachten Vorbehalt aufgehoben, und die Jagden bis zur anderweitigen Disposition auf Veraralregie benützt werden sollen u.

An die königl. Regierung des Oberdonaukreises, Kammer der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Was heute in rubrikirtem Betreff an die königl. Regierung des Obermainkreises, Kammer der Finanzen, erlassen wurde, zeigt Folgendes:

Auf die Berichte der königl. Regierung vom 21. Mai und 6. Juni d. J. in Betreff des dem königl. Berg- und Hüttenämtern zugestandenen Rabats von 25 Prozent bei der Holzabnahme aus königl. Staatswaldungen, wird hienit folgende Entschloßung ertheilt.

Bei der den königl. Berg- und Hüttenämtern zugestandenen Bewilligung dieses in Frage stehenden Rabats, liegt nebst dem finanziellen Zwecke, nämlich den beständigen Holzabsatz an bedeutende Großabnehmer zu sichern, und hiedurch dem übrigen zum Verkauf bestimmten Holze einen höhern Werth zu verschaffen, und neben der staatswirthschaftlichen Rücksichtnahme auf den Absatz und die Konkurrenz der inländischen Berg- und Hüttenwerke mit jenen des Auslandes, und auf die Sicherung der ferneren Existenz eines so wichtigen inländischen Industriezweiges — auch noch der höhere Zweck zum Grunde, dem auf unmittelbare königl. Regie betriebenen werdenden Berg- und Hüttenwer-

ken, die Möglichkeit zu gewähren, durch ausgeübte Unternehmungen und Versuche im Großen die Erfahrungen und Entdeckungen im Gebiete des Berg- und Hüttenwesens zu vermehren und zu erweitern, und solchergehalt zur möglichsten Vervollkommenung dieses wichtigen Industriezweiges um so kräftiger einwirken zu können.

Nach Erwägung dieser Ansichten spricht es sich von selbst aus, daß der den königl. Berg- und Hüttenämtern bewilligte Rabat sich auf alle Holzankäufe, sowohl in als außer dem Wege der öffentlichen Versteigerung zu erstrecken habe.

Es wird übrigens bloß von der eigenen sachgemäßen Einschränkung der königl. Regierung, Kammer der Finanzen, abhängen, da, wo es mit den lokal- und forstwirthschaftlichen Verhältnissen vereinbarlich erscheint, den Holzbedarf der königl. Berg- und Hüttenämter außer dem Wege der öffentlichen Versteigerung anzuweisen zu lassen, und hiedurch den Betrieb dieser Werke zu sichern.

Wenn indessen Sr. königl. Majestät Sich bewogen gefunden haben, aus den bereits angeführten Motiven den auf unmittelbare königl.

Regie betrieben werdenden Berg- und Hüttenwerken eine besondere Rücksichtnahme zu gewähren, so wollen Allerhöchstdieselben, daß auch die Privat-Berg- und Hüttengewerke nicht minder einer vorzüglichen Bedachtnahme gewürdigt werden, und daß demnach auch diesen hinsichtlich ihres bedürftigen Kehlholzbedarfes aus unmittelbaren Staatswaldungen alle nur immer zulässige Unterstützung gewährt werde, um auf einen sicheren und nachhaltigen Betrieb rechnen, und in der Konkurrenz mit jenen des Auslands des gleichen Schritt halten zu können.

Die kbnigl. Regierung, Kammer der Finanzen, hat daher bei den jährlich abzuhalten- den Betriebskennirces, und bei den hieüber Statt findenden Beratungen diesen Gegenstand einer sorgfältigen und reiflichen Erwägung zu unterstellen, und die Einleitung dahin zu treffen, daß diejenigen Privat-Berg- und Hüttengewerke, welche in die Nothwendigkeit versetzt sind, ihren Holzbedarf unmittelbar aus Staatswaldungen zu erheben, nicht nur vorzugsweise vor

andern minder bedürftigen Käufern berücksichtigt werden, sondern daß auch auf eine Reihe von mehreren Jahren (Allenfalls von 5 zu 5 Jahren) nicht nur die Quantität des abzugeben- den Holzes, sondern auch ein, nach dem Durchschnitt mehrerer vorgängiger Jahre bemessener — den besonderen Lokals- und Gewerksverhältnissen entsprechender Preis desselben ausgemittelt und festgestellt werde, damit jedes solches Werk hierauf einen soliden Betriebsplan gründen könne.

Indem Se. kbnigl. Majestät erwarten, daß die kbnigl. Regierung, Kammer der Finanzen, diesen in mannigfältiger Beziehung wichtigen Gegenstand einer sorgfältigen Würdigung unterstellen werde, versehen Sich Allerhöchstdieselben zugleich, daß die sachdienlichen Einschreibungen und Verfügungen nach Lage und Erforderniß der Umstände schon gegenwärtig bewerkstelligt werden, seiner Zeit aber ein umfassendes Gutachten mit bemessenen Vorschlägen erstattet werde.

München, den 28. November 1821.

Die von den Berg- und Hüttenämtern zu entrichtenden Holzpreise betr.

An sämmtliche Kreisregierungen, Kammern der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Auf die Vorstellung vom 28. September l. J. dient zur Entschließung, daß die Papiere au porteur, welche nach der Verordnung vom 9. Mai v. J. für Forderungen aus früheren Staatsverhältnissen ausgestellt worden sind, allen

übrigen bayerischen Staatspapieren gleich zu behandeln sind. Insbesondere steht der Annahme vierprozentiger derlei Papiere bei Lehenz-Allokationen für die Hälfte des Ablosungsschillings nichts im Wege.

München, den 1. Oktober 1821.

Die Staatspapiere für Forderungen aus ältern Staatsverhältnissen betr.

An die kbnigl. Zentralstaatskassa.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Auf den Bericht der kbnigl. Regierung des Untermainkreises vom 19. v. Mts. wird erwidert, daß die Annahme der Staatspapiere au porteur zu 4 Prozent für Forderungen aus frühern Staatsverhältnissen, eben so wie die andern 4prozentigen Staatspapiere au porteur so wohl bei Kauffchillingen, als Lehen-Akkordifikationen eben so wie 5prozentige Staatspapiere angenommen werden dürfen.

München, den 30. November 1821.

Die Annahme von Staatspapieren betr.

An die kbnigl. Regierung des Untermainkreises, Kammer der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Der (inser.) wird auf den Anfragebericht vom 11. v. Mts. erwidert, daß das eigentliche Mortuarium, welches neben dem Handloohne von der fahrenden Habe in Natur oder Geld anschlage erhoben wird, nach dem Edikte vom 31. August 1808, Kraft der Verfassungs-Urkunde, wie sich von selbst versteht, auch im Obermainkreise nicht weiter erhoben werden darf.

München, den 12. Jänner 1821.

Die Mortuarien betr.

An die kbnigl. Regierung des Obermainkreises, Kammer der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Die in dem Berichte vom 17. v. Mts. angezeigten Bedenken über die Pensionsbezüge der klassifizirten Rentbeamten sind in dem allerhöchsten Rescripte vom 18. April 1820 (§. 9 et 10*) außer allem Zweifel gesetzt, folglich auch die Wittwenfondsbeiträge der nach der neuen Norm angestellten Beamten, aus den Gehältern von 1600, 1200, 1000 fl. zu reguliren.

*) Fehnter Band der Finanz-Verordnungs-Sammlung Seite 885.

München, den 14. September 1821.

Die Pensionen und Wittwenfondsbeiträge der klassifizirten Rentbeamten betr.

An die kbnigl. Regierung des Unterdonau-Kreises, Kammer der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Was unter'm Heutigen in rubrizirtem Betreff an die kbnigl. Regierung des Starkkreises, Kammer der Finanzen, erlassen wurde, zeigt Folgendes zur Darnachachtung:

Se. kbnigl. Majestät beschließen auf den Bericht vom 10. Juni vor. Js. unter Zurücksage der Akten, daß die Verordnung vom 16. März 1807 §. 8, jedoch mit der beschränkenden

Reuteration vom 2. Dezember 1809, auf die beurtheilbaren Gewerbsgerechtigkeiten angewendet, somit die beurtheilbare Kramgerechtigkeit des N. zu N. weder bei der Reuteration der Relevten von seinen lehenbaren Besitzungen, noch bei der Abkündigung des Lehenverbandes in Berechnung gezogen werden solle.

München, den 12. Jänner 1821.

Die Behandlung lehenbarer Gewerbsgerechtigkeiten betr.

An sämmtliche kbnigl. Kreisregierungen, Kammer der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Der kbnigl. Regierung des Rezarkreises wird auf die unter'm 26. November vor. Jg. gestellte Anfrage: „ob die Taxen und Sporteln bei jenen Patrimonialgerichten, deren Verwaltung einem Land- oder Herrschaftsgerichte übertragen wird, dem — die Gerichtsbarkeit verwaltenden Personale, oder, nach Abzug der Lantienne für dasselbe, dem Land- oder herrschaftsgerichtlichen Herar zufließen?“ zur Entschließung erwiebert, daß nach der Analogie der über den Sportel- und Taxenbezug der Landgerichte bestehenden

Grundsätze, und weil, wie die Regierung selbst bemerkt, das Herar um der Kontrolle willen von der Theilnahme der fraglichen Taxen doch nicht ganz ausgeschlossen werden kann, die bezeichneten Taxen und Sporteln, so oft die Verwaltung eines Patrimonialgerichts einem Land- oder Herrschaftsgerichte übertragen wird, dem Staats- oder herrschaftlichen Herar zu verrechnen und den Land- und Herrschaftsrichtern nur die gewöhnlichen Lantiennen mit $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{3}$ zu bewilligen seien.

München, am 7. April 1819.

Die Besorgung der Patrimonialgerichte vom Land- und Herrschaftsgerichten betr.

An die k. Regierung des Rezarkreises.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Nachträglich zur allerhöchsten Entschließung vom 21. Dezember vorigen Jahres, die Verrechnung der Inventurtaxen von den Verlassenschaften der mit dem privilegierten Gerichtsstande Bevorzugten betreffend, erhält die kbnigl. Regierung, Kammer der Finanzen, den Auf-

trag, Vorsorge zu treffen, daß die auf Requisition der Kreisgerichte von den Landgerichten vorgenommenen Verhandlungen ohne besonderen Verzug dem ersten zugesendet, und unter dem Vorwande der Revision der angelegten Taxen, nicht zurückbehalten werden.

München, den 30. März 1820.

Tax. Verrechnung der Landgerichte in Verlassenschaften der privilegierten Personen betr.

An sämmtliche kbnigl. Kreisregierungen, Kammer der Finanzen.

Max Joseph, König.

Wir verfügen hiedurch auf den Antrag Unseres Generalisalslars als obersten Lehenhofes vom 6. April v. J., daß die Bestimmung des §. 26 der Verordnung vom 6. Juni 1815, deren Anwendung auf Ritterlehen Wir bereits durch das Rescript vom 3. October 1818 befohlen haben, auch auf die Umwandlung der Äfter- und Privatlehen angewendet werde, und daher die Landgerichte für die ihnen (nach §. 4 des Edikts

tes über die Siegelmäßigkeit) zustehende Errichtung der Urkunden über Verträge, welche siegelmäßige Äfter- oder Privat-Lehenherren mit unsiegelmäßigen Lehenleuten über die Umwandlung des Äfter- oder Privatlehenverbandes in Erbsrecht oder in bodenzinsiges oder in freies Eigenthum, abgeschlossen haben, außer einem Fertigs gelde von Dreißig Krenthern und dem Gradationsstempel, keine weitere Laxe fordern.

München, am 11. Jänner 1821.

Die Laren bei der Umwandlung der Äfter- und Privatlehen betr.

An sämtliche Regierungen, Kammer der Finanzen, mit Ausnahme des Untermain- und Rheinkreises.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Die Regierung des N. Kreises, Kammer der Finanzen, hat den Taxaturämtern der Kreis- und Stadtgerichte, dann des Appellationsgerichts, wegen Behandlung und Einsendung der Laren und Sporteln nachstehende Vorschriften unverzüglich zu eröffnen und selbe auf genaue Befolgung derselben anzuweisen:

- I. Die eingehenden Laren, sind alle Monate an die betreffenden königl. Rentämter, resp. die königl. Kreiskasse abzuliefern, und mit diesen hierüber die geeignete Abrechnung zu pflegen.
- II. Diese Gefälle sind von den Taxaturämtern ausschließlich nur an die erwähnten königl. Kassen, und, außer diesen, an keine, was immer für Namen habende Behörde, oder Stelle, abzuliefern.
- III. Die Taxaturämter können aus diesen Gefällen keine Zahlungen machen, oder

München, den 17. März 1821.

Die Taxaturämter der Kreis- und Stadtgerichte, dann der Appellationsgerichte betr.

Ausgaben bestreiten, außer wozu sie durch die königl. Kreisregierung bereits autorisirt sind, oder künftige Anweisung erhalten werden. Allenfallsige Anweisungen anderer — wie immer Namen haben, den Stellen oder Behörden haben für sie keine Verbindlichkeit.

- IV. Diejenigen Taxaturbeamten, welche diesen Befehlen entgegen handeln, werden zum Ersatz des ungeeignet bezahlten, oder Versendeten angehalten, und verfallen wegen ihrem Ungehorsam noch besonders in eine verhältnißmäßige Disciplinarstrafe.

Die königl. Regierung des N. Kreises, Kammer der Finanzen, hat über den Vollzug dieser Vorschriften sorgfältig zu wachen, und bei den Visitationen der Beamten, dieserwegen besonders genaue Nachsicht zu pflegen.

An sämtliche königl. Regierungen, Kammern der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Was unter'm Heutigem in rubrizirten Betreff an die kbnigl. Regierung des Oberdonau-Kreises erlassen wurde, zeigt Folgendes:

Max Joseph, Kdnig.

In Erwägung, daß durch das Gesetz vom 22. Juli 1819 einige Verbesserungen der Gerichtsordnung betreffend, §. 1 gestattet ist, auch in wichtigen Rechtsfällen auf Verlangen beider Partheien das mündliche Verfahren zu beobachten, sohin das Anbringen beider Theile in die Verhörsprotokolle aufzunehmen, wodurch im Falle der Berufung die Einsendung dieser Protokolle an die höhern Instanzen gegeben ist, so finden Wir den Antrag Unserer Regierung des Oberdonau-Kreises vom 15. Novem- ber vor. Jt., daß für die Zukunft die Einsen-

dung der Zivilverhörs-Protokolle mit den abri- gen Quartalsakten zu den Finanzkammern zur Revision unterbleiben, und dafür bloß nach die- sen Protokollen angefertigte Tax-Designationen genügen dürften, allerdings der Sache angemess- sen, und tragen daher Unserer Regierung, Kam- mer der Finanzen, auf, die Gerichtsbehörden darnach anzuweisen.

Uebrigens versteht es sich wohl von selbst, daß bei Amtsdissimulationen und Extraditionen der Gerichte eine Untersuchung und Vergleichung der Protokolle mit den Taxdesignationen zu je- der Zeit ange stellt werden könne, und daß im Falle sich beweisender Gefährde gegen die Un- terthanen oder das Verrath, der dafür haftende Beamte nach der Strenge der Gesetze gestraft werden solle.

München, am 23. März 1821.

Die Einsendung der Zivil-Justizverhörsproto- kolle mit den Quartalsakten betr.

An sämmtliche Kreiskregierungen, Kammer der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Dieselbe erhält in der Anlage eine Abschrift von der unter'm 29. vor. Mts. von Seite des k. Staatsministeriums der Justiz an sämmtliche kbnigl. Appellationsgerichte in rubrizirtem Be-

treff erlassenen allerhöchsten Entschliessung zur Wissenschaft mit dem Anhange, daß es bei der allerhöchsten Entschliessung vom 23. März d. Jt. sein Verbleiben habe.

München, am 10. Mai 1821.

Die Einsendung der Justizverhörs-Protokolle an die kbnigl. Kreiskregierungen zum Zweck der Revision der Taxen betr.

An sämmtliche kbnigl. Regierungen, Kam- mern der Finanzen, mit Ausschluß des Rheinkreises.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

In der an die kbnigl. Regierungen erlassenen Entschliessung vom 23. März dieses Jahres (vid. gegenwärtige Sammlung), wovon eine

Abschrift mitgetheilt wird, ist den Untergerichten bedeutet worden, daß die Einsendung der Ver- hörsprotokolle an die kbn. Regierungen, Kam-

mern der Finanzen, künftig zu unterbleiben hat, und dafür die nach den Protokollen gefertigten Taxdesignationen vorzulegen sind. Nachträglich ist den genannten Unterbehörden zu erkennen zu geben, daß zu der Aufnahme in die fortlaufenden allgemeinen Verhörsprotokolle nur diejenigen Rechtsbündel sich eignen, welche so gleich auf das Anbringen der Partbeien ohne alle prozeßualische Weiterung geschlichtet werden.

Was aber die übrigen Rechtsstreite betrifft, so sollen zwar auch diese in Gemäßheit des Gesetzes vom 22. Juli 1819 in der Regel mit Umgehung des schriftlichen Verfahrens zum Protokolle instruiert werden. Wenn aber bei denselben der Vergleichsversuch mißlingt, und daher

die zur Unterstützung der Klage, so wie die von dem Beklagten vorgebrachten Umstände aufgenommen werden müssen; so sind dergleichen Verhandlungen nicht in das fortlaufende allgemeine Verhörsprotokoll einzutragen, sondern für jeden Rechtsfall ist ein gesonderter Akt anzulegen, damit im Laufe des Prozesses bei den zu treffenden richterlichen Verfügungen, bei Aktensinspektionen, bei der zum Beßne der Appellation notwendigen Einsendung der Akten an das Obergericht und dergleichen, keine Unordnungen und Zögerungen veranlaßt werden. Von dieser Entscheidung sind die Untergerichte durch die Kreis-Intelligenzämter in Kenntniß zu setzen.

München, den 29. April 1821.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Zur Beseitigung erhobener Anstände im bezeichneten Betreff beschließen Sr. Königl. Majestät, wie folgt:

- 1) In Kriminalfällen, in welchen der Verurtheilte die Kosten zu tragen hat, sind die Taxen lediglich nach der Verordnung vom 24. November 1809 zu berechnen, mithin die in der Taxordnung vom Jahre 1735

angesezte Malefikantergebüß außer Ansatz zu lassen.

- 2) In Zivilrechtsfällen, wenn die Klage vor der Einlassung des Beklagten in den Streit wieder zurückgenommen wird, darf statt eines Abschiedsgeldes die einfache Protokolltaxe mit 30 Kreuzer erhoben werden.

Darnach ist sich zu achten, und die Behörden anzuweisen.

München, am 17. August 1821.

Die Anwendung der bayerischen Taxordnung betreffend.

An sämtliche Königl. Regierungen, Kammer der Finanzen, mit Ausnahme des Rheinkreises.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Was de dato Tegernsee am 18. dieß Monats in rubrizirtem Betreff an die Königl. Regierung des Regalkreises, Kammer der Finanzen, XI. Band.

erlassen wurde, zeigt Folgendes zur Nachachtung:

E

Max Joseph, König.

Auf den Bericht Unserer Regierung des Reichskreis, Kammer der Finanzen, vom 1. September vor. J. die Tarirung und Stempelung der Fideikommiß-Verhandlungen betreffend, beschließen Wir, wie folgt:

I. Die Taxe der Verhandlungen ist nach der Norm der provisorischen Tarordnung vom Jahre 1810 zu erheben; für die Haupt- oder Bestätigungs-Urkunde aber ist nach Analogie Unserer Verordnung vom 22. Dezember 1811, die Errichtung der Majorate betreffend, Tit.

III. §. 10 eine Aversaltaxe von zehn bis fünfzig Gulden nach der Deutenheit des Objektes jedesmal zu bestimmen.

II. Der Stempel der Verhandlungen richtet sich durchaus nach dem Stempelgesetze.

Die Haupturkunde ist nach der Vorschrift über die letztwilligen Dispositionen um da mehr zu stempeln, als durch Errichtung der Fideikommiße immer ein bedeutendes Vermögen dem Verlehre und dem künftigen Erbganze für mehrere Generationen entzogen, und dadurch der Ertrag des Stempelgeschäftes beschränkt wird.

München, am 20. September 1821.

Die Tarirung und Stempelung der Fideikommiß-Verhandlungen betr.

An sämtliche königl. Kreisregierungen, Kammer der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Derselben wird auf ihren Bericht vom 29. September l. J. in bezeichnetem Betreffe erwiedert, daß auch dann, wenn Fideikommiße aus Bestandtheilen ehemaliger Fideikommiße gebildet werden, die in der allerhöchsten Entschliessung vom 18. September d. J. vorgeschriebene

München, den 12. Dezember 1821.

Die Tarirung und Stempelung der Fideikommiß-Verhandlungen betr.

An die königl. Regierung des Obermainkreises, Kammer der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Das Duplikat an die königl. Regierung, Kammer der Finanzen, in Augsburg, um dem Bittsteller zu bedeuten, daß von seiner dormaligen Anstellungstaxe jener Betrag, welchen er für das Offizierspatent als wirkliche Taxe entrichtet hat, normalmäßig in Abzug bringen dürfe.

München, den 21. Oktober 1821.

Das Gesuch des Regierungs-Assessor N. um allergnädigste Moderirung der Anstellungstaxen betr.

An die königl. Regierung des Oberdonaukreises, Kammer der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Auf den Bericht vom 27. Juli d. Jd. in Justizkollegien anzusehen seyen, bey welchen die rubrizirte Sache wird derselben erwiedert, daß allerhöchste Verordnung vom 5. Jänner 1802 die Kreis- und Stadtgerichte zweiter Klasse, in Betreff der Vergleiche ihre Anwendung findet, eben so, wie jene der ersten Klasse, als

München, den 7. Dezember 1821.

Taxe bei Vergleichen unter 1000 fl. betr.

An die kbnigl. Regierung des Unterdonaukreises, Kammer der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Derselben wird auf ihren Bericht vom 23. Jänner in rubrizirtem Betreffe erwiedert:

Die Stempelgefälle sind, wie bisher, bei den Rentämtern zu erheben, zu verrechnen und an die Kreisklasse einzufenden.

Da diese Gefälle mit den Perzeptionskosten in den Kassabüchern und Rechnungen unter besondern Rubriken aufgeführt sind, so werden

sie von den Inspektoren quartaliter mit verifizirt und auf den Grund dieser Verifikationen sind die erhobenen Beträge quartaliter an die kbnigl. Staatsschuldentilgungs-Kommission einzufenden, resp. zu deren Disposition zu stellen. Sonach bedarf es einer abgesonderten Rechnung über diese Gefälle nicht.

München, den 28. Mai 1821.

Die Verrechnung der Stempelgefälle betr.

An die kbnigl. Regierung, Kammer der Finanzen, des Rheinkreises.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Auf den Antrag der dortigen Regierungs-Kammer des Innern gestatten Sr. kbnigl. Majestät die Stempelfreiheit von Zinsquittungen bei jenen Anlehen, welche den Gemeinden in den

Thenerungsjahren 1816 et 1817 ausdrücklich und ausschließend zu Anlegung von Hülfsmagazinen gemacht worden sind.

München, den 27. Oktober 1821.

Stempelfreiheit der Zinsquittungen bei den in den Thenerungs-Jahren 1816 et 1817 Gemeinden zu Anlegung von Hülfsmagazinen gemachten Anlehen betr.

An die kbnigl. Regierung des Oberdonaukreises, Kammer der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Das Gesuch des Magistrats zu N. um Zinsquittungen, welche für Kapittalien, die lediglich für die Nothmagazine im Jahre 1817 hergeliehen worden sind, stempelfrei behandelt werden dürfen.

München, am 23. November 1821.

Das Gesuch des Magistrats zu N. um Stempelfreiheit für die Quittungen von Zinsen der zum Nothmagazine anno 1817 vorgeliehenen Kapittalien betr.

An die kbnigl. Regierung des Obermainkreises, Kammer der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Dieselbe erhält in der Anlage einen Bericht des kbnigl. Appellationsgerichtes für den Untermainkreis gegen das Regierungs-Ausschreiben vom 8. Jänner d. Js. erga remissionem zur Einsicht und mit der Eröffnung, daß

- 1) in den ältern Kreisen des Reiches die Anwendung des Stempelgesetzes in der Art stattfindet, daß
- a) gewöhnlich nur ein Exemplar des Bescheides oder Urtheiles, und zwar jenes, welches den Partheien publizirt wird, als das Original angesehen und mit dem betreffenden Gradationsstempel versehen werde.

Sonach werden von den Urtheilen in dem der bei den Akten bleibende Aufsat, von denen der höhern Instanzen die Aus-

München, den 7. Dezember 1821.

Die Anwendung des Gradationsstempels bei Rechtskenntnissen betr.

fertigung des Richters *Ado ad primam* mit dem fraglichen Stempel versehen.

- 2) Die Ausfertigung an die Partheien unterliegt nur dann dem Gradationsstempel, wenn nicht blos, wie gewöhnlich, Abschriften von den Erkenntnissen, sondern förmliche Spruchbriefe ausdrücklich gefordert werden.

Demnach ist zur Herstellung der konstitutionellen Gleichheit der Abgaben in allen Theilen des Reiches die Ausschreibung vom 8. Jänner d. Js. nach obigem Gebrauche zu modifiziren, und das, was von den Partheien seit dieser Ausschreibung allenfalls zuviel erhoben worden, an dieselben aus den Siegelgefällen zurückvergüten zu lassen.

Ueber den Vollzug ist zu berichten.

An die kbnigl. Regierung des Untermainkreises, Kammer der Finanzen.

Max Joseph, König.

In Erwägung der ausgezeichneten Wichtigkeit vollständiger und stets geordneter Steuern und Gefällumschreibungen, in gleichmäßiger Erwägung der Unsern Rentämtern dadurch zugegangenen bedeutenden, hiesers den Aufwand für einen eigenen Schreiber sprechenden Arbeit, haben Wir beschloßen und verordnen:

1. Die Steuer-Umschreibbücher sind nach Unserm Edikte vom 13. Mai 1808 mit der nachträglichen Instruktion vom 4. März, und, soweit die definitiven Steuerkataster hinausgegeben sind, nach der Instruktion vom 6. Juli 1810, auf das Genaueste zu führen.

2. Die Besitzveränderungen bei den im rentamtlichen Dominikalverband stehenden Objekten, werden in den Grund- und Laugerbüchern, Urbanen, Amtspartikularien u. d. nachgetragen, wo solche aber nicht vorhanden sind, in den spezifizirten Nachweisungen der ständigen Geld- und Naturalgefälle, den Zehnten, Frohn- und Scharwerkregistern, s. a.

3. Da jene Bücher von sehr verschiedener Einrichtung sind, diese Nachweisungen periodisch neu angefertigt werden, so kann die Umschreibung nicht durch Umschreibbücher geschehen, sondern lediglich durch Eintragung des neuen Besitzers unter dem Namen des bisherigen, mit Beifügung des Tags und Jahrs der Verbriefung.

4. Die genehmigten Gefälls-Repartitions-Pläne bei Entzerrtrümmungen und Quebrüchen, sind, nach Steuerdistrikten gesammelt, zu heften und die Besitzveränderungen darin nachzutragen. In dem Grundbuch selbst wird bei solchen zertheilten Gütern auf die Nummer des Planes verwiesen.

5. Bei Gütern, welche mit Besitzveränderungsgefällen (Laudemium, Lehenwaare, Handelslohn, Leibgeld u. s. w.) behaftet sind, ist der

Betrag, Tag und Jahr der Erhebung, die Seite des Lehenprotokolls und der Jahrgang der Verrechnung zugleich vorzumerken.

6. So wie bereits für die Steuern eigene Steuerbüchl bestehen, eben so sollen auch, wo es noch nicht geschehen, den Grund-, Lehen- und Zehntholten sofort eigene Gefällbüchl beschändigt werden, welche auf den ersten Blättern ihren Besitzstand nebst sämtlichen Dominikals Verbindlichkeiten, hiernächst, Jahr für Jahr, die anfallenden Schuldigkeiten und deren Beichtigung nachweisen.

7. Bis nach Vollendung der Dominikals Rentenliquidation eine allgemeine Form hierüber vorgeschrieben werden kann, bleibt Unsern Kreisen Regierungen die Bestimmung derselben überlassen.

Die nach der Eigenthümlichkeit der Amtsverhältnisse, verschieden, muß jedoch durch aus einfach, ohne vielzeilige Kolonnen, seyn.

8. Die Umschreibgebühren werden in Gemäßheit Unseres Edikts vom 8. Oktober 1810 §. 82 der Taxordnung erhoben, und es besteht der Satz von 6 kr. für jede einzeln umzuschreibende, mit einem eigenen Steuerstempel belegte Besigung, ohne Unterschied der Größe, Wesmaierung oder Gebundenheit.

9. Nur der neue Erwerber hat das Umschreibgeld zu bezahlen, nicht auch der abtretende Besitzer.

10. Es wird erhoben für jedes einzelne Kataster, in welchem die Umschreibung erfolgt, nicht aber besonders für die Eintragung in das Umschreibbuch.

11. Es wird anfällig, wenn mit der Realität ein Gewerbe übergeht, und bei Konzeptionserrthellungen, auch für das Gewerbesteuer-Kataster, niemals wegen der Viehsteuer-Registrier, und wegen der Familiensteuer-Bezeichnungse

nur dann, wenn der Gütererwerb eine neue Eintragung, nicht bloß eine neue Berechnung dieser Abgabe zur Folge hat.

12. Für das Umschreiben wegen Gerichts-Grund und lehenherrlicher Reichnisse, wird nur die einfache Gebühr erhoben, wenn auch ein Rentamt verschiedene Wälder darüber führt.

Eine zweite findet statt, wegen Umschreibung in den Zehentregistern, wo dergleichen für die einzelnen Zehenthöfen bestehen.

13) Das Ab- und Zuschreiben der Veränderungen und die daraus hervorgehende Ab- und Zurechnung der Leistungen in den sämtlichen rentamtlichen Heberegistern, so wie in den Steuer- und Gefällbüchern, hat unentgeltlich zu geschehen.

14. Von den gesammten, durch die amtlichen Taxregister laufenden Gebühren, bewilligen Wir unseren Rentbeamten die Hälfte, und, indem Wir sie dadurch in den Stand setzen, dieses Geschäft ohne eigenen Aufwand vollziehen zu lassen, erwarten Wir dagegen auch die pünktlichste Befolgung der deshalb ertheilten Vorschriften.

15. Die Erhebung der Gebühr hängt ab von dem wirklichen Vollzug der Umschreibung, bei Strafe des vierfachen Erfasses der ohne solche eingehobenen Beträge.

16. Derselbe Strafe trifft den Beamten, der sich ein Uebermaß der Erhebung erlaubt, es geschehe durch Höherung des Satzes, oder durch Unrechnung der unentgeltlich zu beschaffenden Eintragungen: Sie tritt, wie die erstere, in Folge der Verfassungs-Urkunde Beilage IX. §. 10 und 14 als erste Ordnungstrafe ein.

17. Zur Kontrolle dient eine Nachweisung, welche dem Taxbuch beigelegt, in dieses aber nur der summarische Betrag eingesetzt wird. Der

beiliegende, im Allgemeinen streng zu beobachtende Schematismus, kann, nach amtlichen Eigenschaften der Reichnisse und Wälder, eine Abänderung in der sechsten und siebenten Spalte erleiden.

18. Mit Anfang des Rechnungsjahres werden in jedem Amte, unter der Hauptüberschrift zu viele Bogen angelegt, als Steuerdistrikte sind, somit die Umschreibungen nach Steuerdistrikten gesondert erhalten.

19. Bei den Rentamtsvisitationen sind in Gemäßheit Unseres Steuermandates vom 26. Dezember 1812 §. XX. die Umschreibungen ein vorzüglicher Gegenstand der Aufmerksamkeit. Sollten sie sich vernachlässiget finden, so muß die Dervollständigung unverzüglich auf Kosten des sämlich gewesenen Beamten, kommissorisch bewirkt werden, wobei die Strafen Abschn. 15 und 16 vorher, in gleichzeitigen Uebertretungsfällen, noch besonders zu vollziehen sind.

20. In so fern die Justiz- und Polizeistellen den Verfügungen Unserer allerhöchsten Verordnung vom 27. Oktober 1813 und der nachträglichen Instruktionen vom 20. November i. J. wegen Mittheilung der Protokollar-Auszüge, nicht vollständig genügen, haben die Finanzkammern Unserer Regierungen bei eigener Verantwortlichkeit, die verfassungsmäßigen Strafen vorzunehmen.

21. Die §. 91 der Taxordnung bemerkten Aufsuchsgelder dürfen niemals für die wegen des Umschreibens notwendigen Nachsuchungen in den Amtsbüchern gefordert werden, wogegen es bei den §. 61 bestimmten, durchaus zur arabischen Verrechnung fließenden Protokollgebühren, in den geeigneten Fällen, bei der Vorladungsgeldgebühr, §. 90 und den hergebrachten Anmeldegeldern der Steuervorgeher sein Bewenden behält.

Wir beauftragen die Finanzkammern Unserer Obermain-, Ober- und Unterdonaufkreise zur
rer Regierungen des Isar-, Rezat-, Regens-, Vollziehung dieser Verordnung.

München, den 12. August 1818.

Die Steuer- und Gefäll-Umschreibungen betr. An die königl. Regierungen des Isar-, Re-
zat-, Regens-, Obermain-, Oberdonau-
und Unterdonaufkreises, Kammern der Fi-
nanzen.

N a c h - w e i s u n g

der in dem Rentamte N. N. erhobenen Umschreib-Gebühren im Jahre 1818.

Kortlaufender Nummer.	Namen der		Besitz- Gegen- stand	Jahr und Tag der Umschrei- bung	Benennung der Bücher.	Blatt Besitz- Numer ic.	Betrag der Gebühr			
	abtretens- den	eintretens- den					ein- zeln	im Ganzen		
								fr.	fl.	kr.
1	Franz Bull	Johann Nix	eine Ebl- de mit Lafers- Gerech- tigkeit	1818 den 7. Septbr.	Grunds- und Haus- Steuerkataster Steuerumschreib- buch Gewerbsteuerregist. Umschreib-, als Handbühnung Zinsregister Gültprästationsta- belle Zehentregister Frohnregister	Nro. 17 " 210 " 7 Fol. 189 " 20 " 8 " 15 " 22	6 — 6 6 — 6 —	— — — — — — —	— — — — — — 24	

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Die allgemeine Anfrage wegen Exelution lebigt sich durch die allgemeinen Exelutionsge-
auf hinterstellte Steuern der Standesherrn ers- setze in Verbindung mit der vierten Beilage zur

Verfassungs-Urkunde, und es versteht sich von selbst, daß die Exekution gegen die Kameralen Verwalter als legitime Bevollmächtigte der Guts-Herrschaft, dann gegen die zahlungspflichtigen Objekte zu richten ist.

München, am 12. Juli 1819.

Die Exekution auf hinterstellte Steuern der Standesherrn betr.

An die kbnigl. Regierung des Regalkreises, Kammer der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Das kbnigl. Bergamt N. hat in seinen bei den an die (ins.) erstatteten Berichten vom 19. Juni 1818 und 5. April 1820, über die von einigen gewerkschaftlichen Gruben geforderten Grundsteuern, ganz richtig bemerkt, daß nach dem Steueredikt vom 13. Mai 1808 kein Bergwerk als solches mit der Grundsteuer zu belegen sey, indem vielmehr nur der Besitzer der Grundoberfläche, ohne Rücksicht auf den unter derselben betriebenen Bergbau, zur Entrichtung der betreffenden Grundsteuer verpflichtet ist, und für den Schaden, der allenfalls seinem Grunde durch den Bergbau zugesügt werden könnte, bergordnungsmäßig im Frei-Kux als Entschädigung und zugleich als Steuerbeitrag genießt. Die an das Bergamt N. erlassene Entschliessung der (ins.) vom 22. September v. Jz. ist daher nur in so weit den gesetzlichen Bestimmungen angemessen, wenn die Gewerke, von welchen eine Grundsteuer gefordert werden will,

zugleich Eigenthümer der Grundoberfläche sind, und wenn die Steuer nur im Verhältnisse des Kurrentwerthes dieser Oberfläche ohne alle Rücksicht auf den darunter befindlichen Bergbau bemessen ist.

Eine weitere Belästigung der Gewerke mit einer Grundsteuer für den unterirdischen Bergbau würde nicht nur dem Gesetze widersprechen, sondern den Schutz und die Begünstigung des Bergbaues, welchen Sr. kbnigl. Majestät bei jeder Gelegenheit, und in's Besondere im jüngsten Landtags Abschiede vom 22. Juli 1819 als lernwürdigst zugesichert haben, gegen die allerschäbste Absicht verlegen.

Hiernach hat sich die (ins.) in diesem und allen ähnlichen vorkommenden Fällen zu achten, wovon heute auch die kbnigl. General-Bergwerks-, Salinen- und Münz-Administration in Kenntniß gesetzt worden ist.

München, den 29. Jänner 1821.

Besteuerung von Bergwerken betr.

An die kbn. Regierung des Obermainkreises, Kammer der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Der selben werden in den Anlagen N. Exemplare der Instruktion zur Herstellung der Grund- und Lagerbücher, nebst den angehörigen Itograp-

hirten Plänen mit dem Auftrage hinausgegeben, solche an die kbnigl. Stadtmagistrate und Landgerichte nach dem, durch die Fortschritte

des Vermessungsgeschäftes bestimmten Bedürfnissen, und die Fertigung der Gemeinde-Pläne nisse, mit der geeigneten Weisung auszufertigen und Grundbücher möglichst zu unterstützen.

München, den 10. November 1821.

Die Herstellung der gemeindlichen Grund- und Lagerbücher betreffend.

An sämtliche kbnigl. Regierungen, Kam-
mern der Finanzen, mit Ausschluß des
Rheinkreises.

I n s t r u k t i o n

zur

Herstellung der Grund- und Lager-Bücher.

A. Allgemeine Bestimmungen.

§. 1.

Um die Resultate der Detailvermessung sogleich praktisch brauchbar zu machen, sie selbst, dann den Bestands im Ganzen und Einzelnen bei allen Veränderungen richtig und in klarer Uebersicht zu erhalten, soll, sobald die Vermessung bis zur Herstellung der Gemeindebezirkskarten vollendet ist, für jede Gemeinde ein Grund- und Lagerbuch hergestellt werden.

§. 2.

Dieses Grundbuch zerfällt in drei Haupt-
Abschnitte:

- 1) das eigentliche Lagerbuch selbst, oder den Vortrag der einzelnen Parzellen nach der unveränderlichen Numer des Gemein-
de-Plans,
- 2) in den ersten Zusammentrag nach Be-
sitzen,
- 3) in den zweyten Zusammentrag nach
Kulturarten.

XI. Band.

B. Besondere Bestimmungen.

I. Abschnitt.

Von der geographischen Bildung
der Bezirke.

§. 3.

Für jede nach dem Gemeindeedikt vom 17.
Mai 1818 gebildete Gemeinde wird ein Grund-
buch angefertigt mit einem genau korrespondi-
renden Grundplan, welcher den geographischen
Umfang, die Gränzen, die Haupt- und Unters-
abtheilungen des Bezirkes zeigt.

§. 4.

Die verschiedenen zu einer Gemeinde gehö-
rigen Ortschaften mit ihren ganzen Flä-
chen, bilden das Areal des zu korrespondirenden
Bezirktes.

§. 5.

Objekte, welche zu keiner Ortschaft
(Ortmarkung) gehören, als größere Arealstük-
ke und andere Waldungen, Seen, Freigebie-
de u. dgl. dürfen nach §. 4 des Gemeindeedikts
vom 17. Mai 1818 zu keiner Gemeinde gezogen

werden, sondern bilden für sich einen Bezirk.

§. 6.

Jede ganze Gemeinde oder Katastral-Bezirk zerfällt demnach, wenn die Gemeinde nicht bloß aus einer Ortschaft besteht, in mehrere geographische Haupt- und Unterabtheilungen.

I. Hauptabtheilungen in jeder Gemeinde sind die verschiedenen ganzen Ortschaften aus denen die Gemeinde zusammengesetzt ist.

II. Unterabtheilungen ersten Ranges sind:

A) In jeder Ortschaft:

1) die eigentliche Dorfsflur, das heißt: die Wohn- und Oekonomie-Gebäude, Hofräume, Gärten und sonstigen Grundstücke zunächst dem Dorfe, welche noch zu keiner Feldflur gehören,

2) die eigentlichen Feldfluren einer jeden Ortschaft.

Es bestehen gewöhnlich

a) bei den Ackerern

bei der im Allgemeinen üblichen Dreifelderwirtschaft drei Hauptfelder, Sommer-, Winter- und Brachfeld, die in der Regel ihre speziellen Namen führen. Ausser diesen gewöhnlichen drei Hauptfeldern besteht häufig in den Orten noch ein viertes Feld, welches nicht flürlich gebaut wird.

Dann machen auch hiebei die Gemeindegüter und Forstentschädigungstheile eine Unterabtheilung ersten Ranges aus.

b) Bei den Wiesen

scheiden sich die Hauptunterabtheilungen in jeder Ortschaft meist von selbst aus durch ihre abgesonderte Lage zwischen Feldern, an diesem oder jenem Bach oder Fluß.

c) Größere Waldungen, Wälder, Weiden und Weiden in einer Ortschaft.

Unterabtheilungen ersten Ranges in jeder Ortschaft oder Ortsumfassung sind demnach in der Regel:

die eigentliche Dorfsflur, jedes der drei Hauptfelder des flürlichen Hauses, das allenfalls vorhandene nicht flürlich gebaute Feld,

die Gemeindegüter, die Forstentschädigungstheile, die Hauptwiesenparthie nach ihrer besondern Lage,

die Waldungen, nach ihren verschiedenen isolirten Lagen und meist eigenen Namen, die Wälder,

die Weiden und Weiden etc. etc.

B) Auch die größern Objekte §. 5., welche eben so wie eine ganze Gemeinde für sich einen Bezirk bilden, können nach Umständen in zwei oder mehrere Unterabtheilungen ersten Ranges zerfallen.

III. Unterabtheilungen zweiten Ranges sind die eigentlichen Feldlagen, Gewannen, Zellen etc. in welche namentlich die drei Hauptfelder des flürlichen Hauses und andere der ad II. gedachten Unterabtheilungen ersten Ranges wieder zerfallen.

II. Abschnitt.

Von den Gemeinde- oder Bezirksplänen.

Erstes Kapitel.

Von der Zusammensetzung dieser Pläne und Grundsatz zur Eintragung in solche.

§. 7.

Um die Grundpläne nach §. 3 und 5 herzustellen zu können, haben zuvor die Polizeibehörden gleichzeitig mit den unter §. 26 gedachten Ortschaftsbeschreibungen oder Namenlisten der Einwohner ein genaues Verzeichniß

aller in ihrem Bezirk nach dem Gemeindebild vom 17. Mai 1818 gebildeten Stadt-, Markt- und Ruralgemeinden, an die k. u. l. Steuer-Kataster-Kommission einzusenden.

Bei jeder Gemeinde müssen aufs genaueste angegeben seyn:

1) alle Dörfschaften, Einbuden u. mit ihren Markungen und ganzen Ortsfluren, welche zu dieser Gemeinde gehören, wobei alle Namen ganz deutlich und korrekt zu schreiben sind.

Insbefondere sind namentlich anzugeben, die zerstreut liegenden kleinen Wälder, Seen u., welche als zu Ortsfluren gehörig, nach §. 4 des Gemeindebilds auch der Gemeinde zugetheilt wurden, oder jetzt erst zu theilen sind.

2) Die größern Objekte, welche außer den bisherigen Ortmarkungen liegen, und die nach §. 5 und 6 gegenwärtiger Instruktion für sich Bezirke bilden.

3) Sonstige allenfallsige Bemerkungen über die geschehene Bildung der Gemeinde,

a) ob und welche Grenzen der verschiedenen zu einer Gemeinde gehörigen Ortsfluren streitig sind,

b) ob allenfalls schon eine Vermarkung oder Gränzbeschreibung der neu gebildeten Gemeinde statt gefunden habe, in welchem Falle die Beschreibung abschriftlich vorzulegen ist,

c) ob allenfalls die Bildung der Gemeinde selbst noch nicht definitiv feststeht und aus welchen Gründen.

Um noch mehr versichert zu seyn, daß bei diesen Anzeigen des Inbegriffs einer jeden Gemeinde keine Dörfschaft oder Einbude außer Aussage bleibt, sind da, wo schon Landgerichts-

Uebersichts-Karten bestehen, diese Karten der Polizeibehörde mitzutheilen, um auf solchen die zu einer Gemeinde gehörigen Dörfschaften mit einer Linie zu umfassen.

§. 8.

Liegt die §. 7 gebachte vollständige Anzeige der Polizeibehörde vor, so wird zur Anfertigung des Plans selbst geschritten. Die Weise liegt Lit. A. enthält ein exemplifiziertes Formular desselben.

Lit. A.
Formular
eines ge-
meindlichen
Grundplans.

Dieser bildet sich nach vorausgegangener Detailvermessung bloß durch Zusammensetzung lithographirter Abdrücke von den treffenden Detail-Meßsich-Blättern. Diese Zusammensetzung der Quadrate zu einem Gemeindeplan geschieht in bisheriger Art mittelst Aufsteimung auf Bänder, so, daß die Gränzen der an den Quadrats-Seiten durchschnittenen Grundstücke zwar genau zusammenpassen, gleichwohl aber soviel Raum bleibt, um die einzelnen Blätter einbiegen und zusammen legen zu können.

§. 9.

Ist diese Zusammensetzung der treffenden Detailmeßblätter zu einem Gemeindeplan erfolgt, so werden unter sorgfältiger Benützung der nach §. 7 erhaltenen Anzeigen vor Allem die Gränzen der Hauptabtheilungen §. 6 Nr. I. in den Plan eingetragen.

Die verschiedenen Ortsflurgränzen werden aus den Original-Meßsich-Blättern, welche diese Gränzen so enthalten, wie sie dem Grosdaten und Meßungsrevisor in Ermangelung einer schriftlichen Vermarkung der Ortsfluren bei der Detailaufnahme von den Ortsvorständen vorgewiesen wurden, auf den lithographirten Abdruck des Gemeindeplans mit leichter rother Farbe eingezeichnet, so, daß bei allenfallsigen spätern Änderungen die Farbe wieder ausgewaschen, und, ohne Verwirrung und Irrthum

zu veranlassen, die neue richtige Gränze mit Farbe gezogen werden kann.

Dieß gilt von allen noch weiterd mit Farbe einzutragenden Gränzen.

Wo schon bei der geodetischen Aufnahme eine Ortsflurgränze als streitig angegeben war, wird die Gränze nach gegenseitiger Behauptung, also doppelt gezogen, die streitige Grundfläche dazwischen aber mit blaßgelb angelegt

§. 10.

Sind in vorstehender Art die Gränzen der Hauptabtheilungen der Gemeinde eingezeichnet, so wird die Gemeinde- oder Bezirks-Gränze gezogen. Da diese Gränze der Natur nach mit den äußern Ortsflurgränzen in Eins zusammenfällt, so erhält sie keine besondere Farbe, und es werden die äußern Theile der rothen Ortsflurgränzen, welche zugleich die Gemeinde- oder Bezirksgränze bilden, von aussen bloß verwaschen. Dasselbe gilt auch für die Gränzen der zu keiner Ortsflur gehörenden grdsfren Objekte §. 5.

§. 11.

Nebst den Gränzen der Gemeinden oder Bezirke §. 10, dann denen der Hauptabtheilungen §. 9 müssen auch jene der oben §. 6 Nr. II. gedachten Unterabtheilungen, oder Feldlagen ersten Ranges und zwar mit blauer Farbe eingetragen werden.

Diese Gränzen der Unterabtheilungen ersten Ranges können allenthalben als durch die Natur und Bewirthschaftung genau bezeichnet, bestimmt angegeben werden, und sind aus den Original-Meßtafelblättern auf den lithographirten Abdruck des Gemeinde- oder Bezirksplanes überzutragen. Die Benennungen enthalten schon die lithographirten Abdrücke, oder müssen auf solchen noch ergänzt werden.

§. 12.

Wenn eine dieser Unterabtheilungen ersten Ranges nach §. 6 Nr. III. wieder in Unterabtheilungen zweiten Ranges zerfällt, so ist zu unterscheiden:

- a) ob diese Feldlagen, Gewannen, Zellen, ihre durch Natur oder Vermessung bestimmten festen Gränzen haben, oder
- b) ob diese fehlen, und nur eine ungewisse Benennung einen unbestimmten Bezirk beläufig bezeichnet.

Nur die ersten werden in den Gemeindeplan und zwar mit gelber Farbe, aus den Original-Tischblättern, oder den bei solchen befindlichen besondern Gewannen-Zeichnungen eingetragen.

Die Namen der Unterabtheilungen ad b enthält aber der Plan, auch wenn keine Gränzen eingezeichnet sind, darf doch dieses nicht ins Kleinliche gehen, und durch diese Namens-Einschreibung die Deutlichkeit der Gränzen des vermessenen Details nicht leiden.

§. 13.

- Auf diese Art werden durchaus gleichförmig
- 1) die Hauptgränzen des ganzen Bezirks mit rother Farbe, aber von aussen verwaschen,
 - 2) alle Ortsflurgränzen gleichfalls mit rother Farbe eingezeichnet,
 - 3) die Unterabtheilungen ersten Ranges mit blauer Farbe,
 - 4) die einzelnen Feldlagen oder Gewannen mit gelber Farbe begränzt.

§. 14.

Wo die Ortsfluren noch nicht förmlich vermarktet sind, oder die Markungslinie einzelne Grundstücke durchschneidet, gewährt die in vorstehenden §§. 9 und 10 erfolgte Flurgränzeins

tragung in den Gemeindeplan noch nicht volle Sicherheit, um darauf die Numerirung der einzelnen Grundstücke §. 16 et seq. zu bauen.

Es müssen deshalb die nach §. 8 bis 13 formirten Pläne mit ihren vorläufigen Begrenzungen, welche auf einem besondern Blatte mit Worten näher angegeben sind, in der Art, wie solches das Grundbuch-Formular für die Ausgabe des Indebgriffs zeigt, von der königl. Steuer-Kataster-Kommission den betreffenden Polizeibehörden zur genauen Prüfung hinausgegeben werden. In diesen Plänen ist bei den an den Gränzen liegenden Grundstücken die Hausnummer des Besitzers, dem solche nach der geodätischen Aufnahme gebühren, mit Bleistift einzuschreiben.

Die Polizeibehörden haben sodann unter Zugiehung sämtlicher Betheiligter an Ort und Stelle alle die verschiedenen Gränzlinien in dem Plan, vorzugsweise aber die rothen oder die Gemeinde- und Ortsflurs-Gränzen zu untersuchen und zu berichtigen, darüber ein förmliches Protokoll für jede Gemeinde besonders abzuhalten, darin jede Aenderung genau und deutlich anzuzeigen, die einzelnen Grundstücke, an welchen die abgeänderte Gränze inner- oder außerhalb fortläuft, zu benennen, und die richtige Gränze nach mit Bleistift auf dem Plane zu ziehen. Hierauf werden das Protokoll und Pläne der Steuer-Kataster-Kommission zurückgegeben.

§. 15.

Diese läßt nun die Gränzen-Berichtigung auf den Plänen mit der treffenden Farbe definitiv besorgen.

Sollten die §. 14 gedachten Berichtigungen solche Anstände finden, daß dadurch die Fortsetzung der ganzen Operation aufgehalten würde, so sind die nach §. 8 — 13 hergestellten und begrenzten Pläne vorerst als richtig anzunehmen

und schon hierauf die weiteren Arbeiten zu gründen.

Zweites Kapitel.

Von der Numerirung sämtlicher Grundstücke in den Gemeinde- oder Bezirks-Plänen.

§. 16.

Die genaue und zweckmäßige Numerirung sämtlicher Parzellen giebt dem Plane und darnach zu fertigenden Grundbuch erst praktische Brauchbarkeit, indem sie das Auffinden der Grundstücke erleichtert, ja öfters allein nur möglich macht. Sie ist daher von der höchsten Wichtigkeit, und das um so mehr, als die laufenden Plan-Nummern der Grundstücke dauernd und unveränderlich sind.

§. 17.

Jede Parzelle erhält eine besondere Nummer. Als Parzelle oder besonderes Grundstück ist zu betrachten jede Grundstücke, die ihre besonderen, wenn auch nicht vermarkten Eigenthumsgränzen hat, ohne Rücksicht auf größere oder kleinere Ausdehnung, oder ob ein daran liegendes ähnliches Grundstück demselben Eigenthümer gebührt.

§. 18.

Wenn ein größeres Grundstück nach verschiedenen Kulturarten (Acker, Wiese) beständig benützt wird, so erhält jede Abtheilung nach der Kulturart eine eigene Nummer. Doch darf dabei nicht ins Kleinliche gegangen, nicht jeder unbedeutende oder nur vorübergehend besonders kultivirte Theil einer Parzelle §. 17 auch besonders numerirt werden.

§. 19.

Diese Auscheidung findet ferner statt, wenn ein Grundstück durch einen Zaun, größern Gräben, Bach, eine öffentliche Straße oder andere natürliche Gränze getheilt wird.

§. 20.

Nach Feststellung der Gränzen §. 15 wird aus den Original-Messrissblättern der Geodäten in jedes Grundstück die Hausnummer des Besitzers zur Zeit der Vermessung mit rother Farbe eingeschrieben.

Ist der Besitzer aus demselben Orte, für dessen Flur die Numerirung erfolgt, so genügt diese bloße Einschreibung, wohnt er anderwärts, so wird zur Hausnummer auch der Wohnort geschrieben, da wo der Raum es nicht zuläßt, nur der Bezeichnungsbuchstabe (§. 26 Lit. h). Die Worte: Staat, Stiftung, Gemeinde, bezeichnen deren besonderes Eigentum.

§. 21.

Von der fortlaufenden Numerirung selbst.

Dieser Einschreibung der Hausnummern folgt die fortlaufende Numerirung sämtlicher einzelnen Grundstücke des Gemeindeplans nach dem Begriff §. 17—19, und zwar durchs aus mit schwarzer Farbe nach folgenden Vorschriften:

- 1) Die Numerirung beginnt von dem Hauptort der Gemeinde, wovon solche den Namen führt;
- 2) in jeder Ortsflur (§. 6 Nr. 1.) wird wieder mit Eins zu numeriren angefangen. Bei Einbühnen oder kleineren Weilern von 2—3 Häusern und wenigem Grundbesitzthum kann die Numer nach einem schicklichen geographischen Zusammenhang mit der nächst vorausgegangenen Ortsflur fortlaufen.
- 3) In jeder Ortsflur nach den im Plan gezogenen rothen Gränzen läuft in der Regel die Numerirung von Eins durch alle Unterabtheilungen ersten und zweiten Ranges (§. 6 Nr. II. und III., dann §. 11 und 12) fort, bis die ganze Ortsflur durchnumerirt ist.
- 4) Nur bei sehr großen Ortsfluren, wenn die Nummern in einer Ortsflur zuletzt in die mehreren Tausende laufen würden, wird in je-

der Unterabtheilung ersten Ranges nach §. 6 Nr. II., deren Gränzen nach §. 11 mit blauer Farbe in dem Plane gezeichnet sind, wieder mit Eins zu numeriren angefangen.

- 5) Auch bei der fortlaufenden Numerirung müssen die verschiedenen Unterabtheilungen ersten und zweiten Ranges genau berücksichtigt werden, so daß zuvor jede solche Unterabtheilung ganz numerirt wird, ehe die fortlaufende Numer in eine andere Unterabtheilung übergeht.

- a) Die Numerirung in jeder Ortsflur beginnt mit dem Dorfe selbst in der eigentlichen Dorfsflur.

Das zusammengehörige Haus, Wohngelegende, Hofraum, dann die allenthalben ganz kleinen Burggärtchen, die eigentlich noch zum Hofraum gehören, werden mit einer violetten Farbe umfaßt, und bekommen nur eine Numer. Gärten hingegen, welche nicht mehr zum Hofraum gehören, erhalten eine eigene Numer.

- b) Sind in der Dorfsflur das Dorf selbst dann die nach der blauen Gränze noch zur Dorfs- und nicht zu einer der Feldsfluren gehörigen Gärten und anderen Grundstücke in einem schicklichen Zusammenhang durchnumerirt, so geht die Numerirung in die nächste Hauptunterabtheilung der Feldsflur, z. B. das nicht säklich gebaute Feld, das Sommerfeld u. oder ein anderes nach dem geographischen Zusammenhänge über, und schreitet fortlaufend und gleichfalls in einem schicklichen geographischen Zusammenhänge in dieser Hauptunterabtheilung fort, bis alle Parzellen in solcher nach der gezogenen blauen Gränze numerirt sind.

Erst dann wird die Nummerirung fortlaufend (den Fall Nr. 4 in gegenwärtigem Paragraph ausgenommen) in der nächst anstossenden Hauptunterabtheilung fortgesetzt und so weiter, bis mit der letzten blau begränzten Hauptunterabtheilung die ganze Ortsflur numerirt ist.

c) Aber auch in jeder blau begränzten Hauptunterabtheilung oder Unterabtheilung ersten Ranges ist auf die Unterabtheilung zweiten Ranges, in welche solche zerfällt, oder die eigentlichen Feldlagen, Gewannen, Zellen etc. genaue Rücksicht zu nehmen.

a) Sind diese Unterabtheilungen zweiten Ranges (§. 6 Nr. III.) nach §. 12 bestimmt mit gelber Farbe begränzt, so gilt hinsichtlich der Nummerirung bei solchen ganz das, was so eben ad b bei den Unterabtheilungen ersten Ranges bestimmt wurde, nämlich daß in jeder blau begränzten Hauptunterabtheilung genau nach der Ordnung der gelb begränzten weiteren Unterabtheilungen numerirt werden muß, und in keine neue dieser letztern Unterabtheilungen übergegangen wird, ehe die vorhergehende ganz durchnumerirt ist.

a) Sind aber auch nach §. 12 diese Unterabtheilungen zweiten Ranges in dem Plane nicht begränzt, sondern blossig an der Stelle bloss die Namen eingeschrieben, so wird doch in den meisten Fällen die Lage der Grundstücke nach dem Plane selbst ergeben, welche Grundstücke ohngefähr indieser oder jener Gewanne gehörend, und es ist die Ordnung in der Nummerirung hiernach zu bemessen, so, daß

die Grundstücke in den aneinander stossenden, nicht bestimmte begränzten Gewannen bei der Nummerirung nicht zu sehr unter einander geworfen werden.

b) Dasselbe gilt bei Städten, Märkten und analog bei den §. 5 gedachten größern Objekten.

c) Flüsse, Wege und anderes ganz abes und unabhängiges Eigenthum werden im Plan nicht numerirt, sondern der Flächeninhalt derselben in jeder Ortsflur besonders berechnet, und im Grundbuch am Schlusse summarisch vorgetragen.

III. Abschnitt.

Von dem Grundbuche.

Erstes Kapitel.

Vorkäufge Anlage des Grundbuchs.

§. 22.

Die erste Arbeit bei Herstellung des Grundbuchs selbst, wovon die Beilage Lit. B. ein exemplifizirtes Formular enthält, besteht in dem Vortrag des Inbegriffs, d. i. sämmtlicher Hauptabtheilungen, Ortsfluren mit ihren Unterabtheilungen ersten und zweiten Ranges, wie das Formular solches zeigt.

Die Reihenfolge hieselbst ist dieselbe, welche bei der Nummerirung §. 21 beobachtet wurde, und sind bei jeder Unterabtheilung ersten und zweiten Ranges die laufenden Plannummern, welche solche enthält, angegeben.

§. 23.

Hierauf werden aus den vollständig nummerirten Plänen nach der Ordnung der einzelnen Hauptabtheilungen und der Unterabtheilungen ersten und zweiten Ranges

- 1) die einzelnen laufenden Plannummern,
- 2) die gleichfalls aus dem Plan zu ersiehende Kulturart, und

Lit. B.,
Formular zu
dem Grund-
und Lager-
buche.

3) endlich die polizeiliche Hausnummer in das Grundbuch übergetragen, letztere zugleich mit dem Namen des Wohnorts, wo solcher nach §. 20 ausnahmsweise in den Plan eingeschrieben ist. Diese drei Daten können Numer für Numer. gleichzeitig aus dem Plan in das Grundbuch übergetragen werden.

Auf jede Seite kommen acht Linien zu stehen.

Wo nach §. 21 Nr. 5 Lit. c. a die Unterabtheilungen nicht bestimmt ausgeschieden werden können, sind im Grundbuch die verschiedenen Namen derselben zusammengefaßt und in der Ordnung in Ansatz zu bringen, in welcher die Numerirung der Grundstücke erfolgte.

§. 24.

Der dritte Geschäftsmoment bei Aulegung des Grundbuchs besteht darin, daß unter die nunmehr vollständig eingetragenen Plannummern die Flächenberechnungs-Nummern, jedoch bloß mit Bleistift gesetzt werden, aber vollständig von der ersten bis zur letzten laufenden Numer des Grundbuchs.

Die Flächenberechnungsnummern sind

- a) in den seit 1820 erst berechneten Blättern die ganz besondern Flächenberechnungsnummern,
- b) bei den früher berechneten aber, die alten Plans oder laufenden Nummern, welche zugleich Berechnungsnummern waren.

Wenn künftig nach vollendeter Lithographie der Detailsblätter wieder zuerst die Zusammensetzung der Gemeindebezirkspläne, die Eintragung der verschiedenen Gränzen in solche, und endlich die Numerirung der einzelnen Parzellen nach §. 21 erfolgt, und dieser Operation erst die Flächenberechnung nachfolgt, wodurch die laufenden Plannummern wieder, wie früher, Berechnungsnummern werden, so fällt dieser Geschäftsmoment ganz aus.

An den Quadratsseiten muß bei den durchschnittenen Grundstücken

- a) die alte oder Berechnungsnummer so oftimal eingetragen werden, als in so viele Theile die Parzelle zerschnitten ist,
- ad a) oder bei den neuen Blättern mit wirklich ganz besondern Berechnungsnummern 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000, 1001, 1002, 1003, 1004, 1005, 1006, 1007, 1008, 1009, 1010, 1011, 1012, 1013, 1014, 1015, 1016, 1017, 1018, 1019, 1020, 1021, 1022, 1023, 1024, 1025, 1026, 1027, 1028, 1029, 1030, 1031, 1032, 1033, 1034, 1035, 1036, 1037, 1038, 1039, 1040, 1041, 1042, 1043, 1044, 1045, 1046, 1047, 1048, 1049, 1050, 1051, 1052, 1053, 1054, 1055, 1056, 1057, 1058, 1059, 1060, 1061, 1062, 1063, 1064, 1065, 1066, 1067, 1068, 1069, 1070, 1071, 1072, 1073, 1074, 1075, 1076, 1077, 1078, 1079, 1080, 1081, 1082, 1083, 1084, 1085, 1086, 1087, 1088, 1089, 1090, 1091, 1092, 1093, 1094, 1095, 1096, 1097, 1098, 1099, 1100, 1101, 1102, 1103, 1104, 1105, 1106, 1107, 1108, 1109, 1110, 1111, 1112, 1113, 1114, 1115, 1116, 1117, 1118, 1119, 1120, 1121, 1122, 1123, 1124, 1125, 1126, 1127, 1128, 1129, 1130, 1131, 1132, 1133, 1134, 1135, 1136, 1137, 1138, 1139, 1140, 1141, 1142, 1143, 1144, 1145, 1146, 1147, 1148, 1149, 1150, 1151, 1152, 1153, 1154, 1155, 1156, 1157, 1158, 1159, 1160, 1161, 1162, 1163, 1164, 1165, 1166, 1167, 1168, 1169, 1170, 1171, 1172, 1173, 1174, 1175, 1176, 1177, 1178, 1179, 1180, 1181, 1182, 1183, 1184, 1185, 1186, 1187, 1188, 1189, 1190, 1191, 1192, 1193, 1194, 1195, 1196, 1197, 1198, 1199, 1200, 1201, 1202, 1203, 1204, 1205, 1206, 1207, 1208, 1209, 1210, 1211, 1212, 1213, 1214, 1215, 1216, 1217, 1218, 1219, 1220, 1221, 1222, 1223, 1224, 1225, 1226, 1227, 1228, 1229, 1230, 1231, 1232, 1233, 1234, 1235, 1236, 1237, 1238, 1239, 1240, 1241, 1242, 1243, 1244, 1245, 1246, 1247, 1248, 1249, 1250, 1251, 1252, 1253, 1254, 1255, 1256, 1257, 1258, 1259, 1260, 1261, 1262, 1263, 1264, 1265, 1266, 1267, 1268, 1269, 1270, 1271, 1272, 1273, 1274, 1275, 1276, 1277, 1278, 1279, 1280, 1281, 1282, 1283, 1284, 1285, 1286, 1287, 1288, 1289, 1290, 1291, 1292, 1293, 1294, 1295, 1296, 1297, 1298, 1299, 1300, 1301, 1302, 1303, 1304, 1305, 1306, 1307, 1308, 1309, 1310, 1311, 1312, 1313, 1314, 1315, 1316, 1317, 1318, 1319, 1320, 1321, 1322, 1323, 1324, 1325, 1326, 1327, 1328, 1329, 1330, 1331, 1332, 1333, 1334, 1335, 1336, 1337, 1338, 1339, 1340, 1341, 1342, 1343, 1344, 1345, 1346, 1347, 1348, 1349, 1350, 1351, 1352, 1353, 1354, 1355, 1356, 1357, 1358, 1359, 1360, 1361, 1362, 1363, 1364, 1365, 1366, 1367, 1368, 1369, 1370, 1371, 1372, 1373, 1374, 1375, 1376, 1377, 1378, 1379, 1380, 1381, 1382, 1383, 1384, 1385, 1386, 1387, 1388, 1389, 1390, 1391, 1392, 1393, 1394, 1395, 1396, 1397, 1398, 1399, 1400, 1401, 1402, 1403, 1404, 1405, 1406, 1407, 1408, 1409, 1410, 1411, 1412, 1413, 1414, 1415, 1416, 1417, 1418, 1419, 1420, 1421, 1422, 1423, 1424, 1425, 1426, 1427, 1428, 1429, 1430, 1431, 1432, 1433, 1434, 1435, 1436, 1437, 1438, 1439, 1440, 1441, 1442, 1443, 1444, 1445, 1446, 1447, 1448, 1449, 1450, 1451, 1452, 1453, 1454, 1455, 1456, 1457, 1458, 1459, 1460, 1461, 1462, 1463, 1464, 1465, 1466, 1467, 1468, 1469, 1470, 1471, 1472, 1473, 1474, 1475, 1476, 1477, 1478, 1479, 1480, 1481, 1482, 1483, 1484, 1485, 1486, 1487, 1488, 1489, 1490, 1491, 1492, 1493, 1494, 1495, 1496, 1497, 1498, 1499, 1500, 1501, 1502, 1503, 1504, 1505, 1506, 1507, 1508, 1509, 1510, 1511, 1512, 1513, 1514, 1515, 1516, 1517, 1518, 1519, 1520, 1521, 1522, 1523, 1524, 1525, 1526, 1527, 1528, 1529, 1530, 1531, 1532, 1533, 1534, 1535, 1536, 1537, 1538, 1539, 1540, 1541, 1542, 1543, 1544, 1545, 1546, 1547, 1548, 1549, 1550, 1551, 1552, 1553, 1554, 1555, 1556, 1557, 1558, 1559, 1560, 1561, 1562, 1563, 1564, 1565, 1566, 1567, 1568, 1569, 1570, 1571, 1572, 1573, 1574, 1575, 1576, 1577, 1578, 1579, 1580, 1581, 1582, 1583, 1584, 1585, 1586, 1587, 1588, 1589, 1590, 1591, 1592, 1593, 1594, 1595, 1596, 1597, 1598, 1599, 1600, 1601, 1602, 1603, 1604, 1605, 1606, 1607, 1608, 1609, 1610, 1611, 1612, 1613, 1614, 1615, 1616, 1617, 1618, 1619, 1620, 1621, 1622, 1623, 1624, 1625, 1626, 1627, 1628, 1629, 1630, 1631, 1632, 1633, 1634, 1635, 1636, 1637, 1638, 1639, 1640, 1641, 1642, 1643, 1644, 1645, 1646, 1647, 1648, 1649, 1650, 1651, 1652, 1653, 1654, 1655, 1656, 1657, 1658, 1659, 1660, 1661, 1662, 1663, 1664, 1665, 1666, 1667, 1668, 1669, 1670, 1671, 1672, 1673, 1674, 1675, 1676, 1677, 1678, 1679, 1680, 1681, 1682, 1683, 1684, 1685, 1686, 1687, 1688, 1689, 1690, 1691, 1692, 1693, 1694, 1695, 1696, 1697, 1698, 1699, 1700, 1701, 1702, 1703, 1704, 1705, 1706, 1707, 1708, 1709, 1710, 1711, 1712, 1713, 1714, 1715, 1716, 1717, 1718, 1719, 1720, 1721, 1722, 1723, 1724, 1725, 1726, 1727, 1728, 1729, 1730, 1731, 1732, 1733, 1734, 1735, 1736, 1737, 1738, 1739, 1740, 1741, 1742, 1743, 1744, 1745, 1746, 1747, 1748, 1749, 1750, 1751, 1752, 1753, 1754, 1755, 1756, 1757, 1758, 1759, 1760, 1761, 1762, 1763, 1764, 1765, 1766, 1767, 1768, 1769, 1770, 1771, 1772, 1773, 1774, 1775, 1776, 1777, 1778, 1779, 1780, 1781, 1782, 1783, 1784, 1785, 1786, 1787, 1788, 1789, 1790, 1791, 1792, 1793, 1794, 1795, 1796, 1797, 1798, 1799, 1800, 1801, 1802, 1803, 1804, 1805, 1806, 1807, 1808, 1809, 1810, 1811, 1812, 1813, 1814, 1815, 1816, 1817, 1818, 1819, 1820, 1821, 1822, 1823, 1824, 1825, 1826, 1827, 1828, 1829, 1830, 1831, 1832, 1833, 1834, 1835, 1836, 1837, 1838, 1839, 1840, 1841, 1842, 1843, 1844, 1845, 1846, 1847, 1848, 1849, 1850, 1851, 1852, 1853, 1854, 1855, 1856, 1857, 1858, 1859, 1860, 1861, 1862, 1863, 1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104

noch mit einem Buchstaben bezeichnet, und jeder ihr Flächeninhalt nach der Kulturart in die geeignete Querspalte eingetragen werden. dabei am Rande erläutert ist, welchen Ort die geeignete Querspalte eingetragen werden. jeder dieser Buchstaben ausdrückt. Erst die Summe einer jeden Ortskur in den zweiten Zusammentrag aufgenommen.

Ehe diese Eintragung der Wohnorte der Besitzer jedoch mit Sicherheit erfolgen kann, müssen außer den Ortskurbeschreibungen, welche die Grundbesitzer und Revisoren einzuliefern haben, auch nach die Polizeibehörden, dergleichen vollständige Ortskur, Beschreibungen der Namen: Listen der Einwohner an die k. k. Steuer: Kataster: Kommission einliefern, und zwar in der Form, welche die Beilage Lit. C. enthält.

Lit. C.
Formular in
den polizeilichen
Ortskur:
Beschreibungen.

§. 27.

Der sechste Geschäftsmoment besteht in der Laterirung und Summirung des Flächen: Inhalts sämtlicher Parzellen, welches das Grundbuch enthält, wobei am Schluß der Flächeninhalt der Wege u. c. nach §. 21 Nr. 7 noch summarisch bei jeder Ortskur (nicht der ganzen Gemeinde) vorgetragen wird, und zwar aus der Flächen: Berechnungs: Addition: Tabelle.

§. 28.

Der siebente und letzte Geschäftsmoment bei dieser vorläufigen Anlage des Grundbuchs besteht in der Herstellung des zweiten Zusammentrags nach den verschiedenen Kulturarten, weshalb auf das exemplifizirte Formular verwiesen wird.

Bezugs dieses nach Ortskurten herzustellenden Zusammentrags müssen auf besondern Bögen, welche zur Revision des Grundbuchs aufzubewahren sind, alle einzelnen Plannummern aus dem Grundbuch herausgezogen, und bei

§. 29.
Die Kolonnen des Grundbuchs:
Bezeichnung der Eigenschaft, ob Gut: Pertinenz, wozu u.
Laufende Nummer des Besitzers,
Name des Besitzers, dann
der erste Zusammentrag nach Besitzern,
bleiben bei dieser ersten vorläufigen Anlage des Grundbuchs noch offen.

- a) In den leeren Raum nach der Kolonne: „Flächen: Inhalt“ darf weder jetzt, noch bei dem gänzlichen Abschluß des Grundbuchs etwas eingeschrieben werden, indem solcher bestimmt ist, später Bezugs der Besteuerung noch die geeigneten Rubriken einschalten zu können.
- b) Die letzten Rubriken „Umschreibungen“ bleiben gleichfalls offen.

Zweites Kapitel.

Von der weiteren äußeren Verrichtung und Vervollständigung des vorläufig angelegten Grundbuchs.

§. 30.

Wenn das Grundbuch von einem Gemeinbezirk bis zu dem §. 28 gedachten Moment vorläufig angelegt ist, so müssen aus solchem unter Zuhilfenahme der §. 26 gedachten Ortskur: Beschreibungen oder Namenslisten auf besondern Bögen, die, wie alle Neben: Papiere, bei den Akten aufzubewahren sind, die verschiedenen Plan: Nummern nach Besitzern herausgezogen werden und zwar in folgender Form:

Polizeiliche Hausnummer	Haus-Namen	Familien-Namen	Solchen zugehörige Plan-Nummern.
	des Besitzers.		
1.	Ortschaft . . .	N. N.	
1.	Brau: Bafel,	Braun, J. Melchior . . .	1. 7. 30. 55. 67. 121. 128. 157. 16.
2.	N. N.	N. N.	3. 25. 37. 16.

Die Kontrolle, daß hiebei keine Plannummer ganz ausblieb und keine doppelt angesehen wurde, ergibt sich aus der Zusammenzählung sämtlicher in der Art zusammengetragenen Nummern und der Vergleichung mit der Gesamtzahl, welche das Grundbuch enthält.

Diese vorläufige Herausziehung der Plans Nummern nach Besitzern ist zugleich die Grundlage des erst später zu fertigenden ersten Zusammentrags im Grundbuche.

§. 31.

Eben so ist ein ganz kurzes Repertorium der laufenden Nummern aus dem neu angelegten Grundbuche nach den Hauptabtheilungen, dann Unterabtheilungen ersten und zweiten Ranges, aber bloß mit folgenden Rubriken zu fertigen:

- a) Laufende Plannummer,
- b) Polizeiliche Hausnummer,
- c) Ortschaft, zu der diese Hausnummer gehört, oder Wohnort des Besitzers.

§. 32.

Auf den Grund des §. 30 gefertigten vorläufigen Zusammentrags der laufenden Nummern nach Besitzern wird für jeden Besitzer ein förmlicher Grundbuchsauszug nach dem Formular Lit. D. gefertigt.

§. 33.

Nach Herstellung dieser Vorarbeiten hat die Katasterkommission durch die treffenden Polizeibehörden dem Gemeinde-Vorstand

- a) ein Duplikat des vollständig begrenzten und nummerirten Gemeindeplans,
- b) das §. 31 gedachte Repertorium, endlich
- c) sämtliche Grundbuchsauszüge für die einzelnen Besitzer §. 32 zuzufertigen, mit dem Auftrag:

1. den Plan und das Repertorium sorgfältig aufzubewahren, sind nach erstem mit Zustimmung einiger der verständigsten Männer jeder Ortschaft auf dem Felde genau zu orientiren, den Grundstücksbesitzern zu jeder Zeit die Einsicht des Plans zu gestatten, und ihnen hierüber Erläuterung und Aufschluß zu geben;

2. Die Grundbuchsauszüge aber an die einzelnen Besitzer zu vertheilen und dafür zu sorgen, daß sie bei jeder Nummer

- a) etwa übliche besonders bezeichnende Namen eines Grundstücks oder Hauses eintragen,
- b) bei jedem Grundstück bemerken, ob es Gutspertinenz, Gemeindegut, Forstentschädigungsantheil

oder walgend sey, zugleich mit Angabe der laufenden Plannummer des Hauses zu dem ein Verinegnsstück gehbrt, oder bei unbestimmten Komplexen mit Angaben der ersten zu diesem Komplex gehbrigen laufenden Plannummer,

e) in der Kolonne: Bemerkungen, oder, wenn solche nicht Raum genug darbietet, auf einen besonders anzuhftenden Bogen, Alles, was sonst zur Berichtigung und Vervollstndigung ntzig ist, genau angeben.

Hierher gehhren vorzglich:
wenn ein Grundstck einem Besitzer unrichtig im Auszug zugeschrieben ist, ihm ein Grundstck abgeht, welches der Gemeindevorsteher leicht aus dem Plan und Repertorium auffinden kann, Messungsfehler entdeckt werden, ein Grundstck seit der Vermessung abgetheilt wurde u. dergl.

3. Der Gemeindevorstand hat sich jedoch mit der bloen Einlieferung der vervollstndigten Auszge nicht zu begnngen, sondern ist bei dieser so wichtigen Sache verbunden, die ihm eingelierten Auszge mit den Eigenthmern, unter Zubilnahme des Plans nach Umstnden auf dem Felde selbst nochmals einzeln und genau zu durchgehen, und bei dieser Gelegenheit fr die vollstndige Richtigstellung des Auszugs zu sorgen.

4. Jeder Besitzer hat sodann seinen Auszug und die zu solchem gehbrigen Bemerkungen zur Besttigung der nunmehrigen Richtigkeit desselben (von welcher Besttigung jedoch die des Glcheninhalts ausgenommen bleibt) zu unterschreiben, und der Gemeindevorsteher alle diese einzelnen Unterschriften noch durch seine eigene Unterschrift zu besttigen.

5. Die smmlichen, in vorstehender Art berichtigten und unterschriebenen Auszge sind durch die Polizeibehbrden zugleich mit dem Plan wieder an die kbnigl. Steuerlataffern-Kommission zurckzugeben.

Drittes Kapitel.

1) Von der Abschlebung des Grundbuchs.

§. 34.

Hier sind aus den Auszgen

1. vor Allem die bei der ersten Anlegung des Grundbuchs noch offen gebliebenen Kolonnen,

a) Bezeichnung der Eigenschaft des Grundstcks nach §. 33 Nr. 2 b.

b) Namen der Besitzer auszufallen,

c) die allenfallsigen Eigennamen der Huser und Grundstcke nach §. 33 Nr. 2 a. einzutragen.

2. War bei der ersten Anlegung des Grundbuchs ein Grundstck unrichtig einem Besitzer zugeschrieben, so wird in solchem blo die polizeiliche Hausnummer und nach Umstnden auch der Name des Wohnorts geandert, der Name des richtigen Besitzers aber in die noch offene Kolonne des Grundbuchs jetzt erst eingetragen.

3. Eben so werden die so eben ad 2 gedachten Besitzberichtigungen in dem vorlaufigen Zusammentrag §. 30 durch Ausstreichung oder Aufhebung der treffenden Plannummern vorgenommen, alsdann wird

4. der eigentliche erste Zusammentrag nach Besitzern im Grundbuch gefertigt, wozu der berichtigte vorlaufige Zusammentrag §. 30 schon im Wesentlichen das Konzept bildet.

Bei diesem Zusammentrag ist in Beziehung auf das exemplifizierte Formular nur noch zu bemerken:

- a) zuerst werden und zwar in der gehörigen Reihenfolge der Orte nach dem Plane, der Plannumerirung und dem Grundbuche alle in der Gemeinde selbst ansässige Besitzer aufgeführt.
 - b) Hierauf folgen die ausser der Gemeinde ansässigen Besitzer,
 - c) die Besitzer werden fortlaufend durch den ganzen Bezirk numerirt,
 - d) die polizeiliche Hausnummer wird beige geschrieben,
 - e) Besitzer, die kein eigenes Haus haben, folgen in jeder Ortschaft zuletzt, nach den mit Häusern Angehörigen.
 - f) Nach den Privatbesitzern folgen erst die Gemeinden, Stiftungen und der Staat, gleichfalls unter der fortlaufenden Besitzernummer.
5. Ist die erste Rekapitulation im Grundbuche gefertigt, so wird aus solcher die letzte Kolonne fortlaufende Nummer der Besitzer im Text des Grundbuchs ergänzt und ausgefüllt.
6. Da, vorzüglich bei großen Gutskomplexen, es Aufenthalt verursachte, bey jeder Parzelle oder Appertinenzstück den Namen des Besitzers ganz vollständig zu schreiben, so genügt es nach der Exemplifikation im Grundbuchsformular den Namen nur in einem einzigen Wort anzubringen.
7. Bei Grundstücken, welche im Wechsel gehen, oder gemeinschaftliches Eigenthum sind, eben so bei Häusern, die nicht vertheilt abgetheilt sind, werden die verschiedenen Mitreigenthümer in der Kolonne „Namen der Besitzer“ namentlich aufgeführt.

Sollten jedoch deren zu viele, und deshalb der Raum zu enge seyn, so ist in eben gedachter Kolonne auf einen Nachtrag zu verweisen, der am Schlusse des Grundbuchs einzuschalten ist. Ueberhaupt müssen am

Schlusse desselben und ehe noch die Zusammenfassungen folgen, einige Textbogen leer bleiben, um auf solche objektive Veränderungen, z. B. Abtheilungen größerer Grundstücke in viele Theile, wozu vorn im Grundbuche es an Raum fehlen würde, nachtragen zu können.

8. In dem Zusammentrage nach Besitzern werden die mehreren Eigenthümern gemeinschaftlich gehörigen Grundstücke zwar bei jedem mit ihrer Plannummer aufgeführt, aber immer mit einem * bezeichnet,

9. werden nach Ansetzung der zurückzukommenden Grundbuchsanzüge alle sonstige allenfalls nöthigen Berichtigungen des Grundbuchs und Planes vorgenommen, insofern sie nicht in Messungs-Korrekturen bestehen, welche besonders vorzumerken und später an Ort und Stelle durch einen Messungsversändigen zu erledigen sind.

10. Da diese Anzüge häufig nicht ganz entsprechen dürfen, so bleibt der Beurtheilung der königl. Steuerkataster-Kommission überlassen, alles das, was im gegenwärtigen Paragraph vorgeschrieben ist, durch das nach §. 36 bis 42 ohnehin zur Revision im Einzelnen abgeordnete Individuum an Ort und Stelle besorgen zu lassen, mit Ausnahme des Nr. 4 gedachten Zusammentrags, welcher auch ganz zuletzt und nach geschehener Revision an Ort und Stelle im Bureau gefertigt werden kann.

Viertes Kapitel.

Von der Revision des Grundbuchs.

§. 35.

A) Von der Revision im Bureau.

Die abgeschlossenen Gemeindepläne und Grundbücher müssen durch alle Geschäftsmomente einer genauen Revision und zwar durch andere Individuen als diejenigen, welche die Anfertigung selbst besorgten, unterworfen wer-

den. Der Revisor hat durch alle Momente zu prüfen, ob die Aufsertigung durchaus vorschrifts- und zweckmäßig erfolgt ist, dabei darf:

1. in der Regel zu keinem neuen Haupt-Geschäftsmoment übergegangen werden, bevor nicht der vorübergehende, welcher die Basis des nachfolgenden bildet, revidirt, richtig befunden, oder berichtigt ist, z. B. die Pläne dürfen nach §. 14 den Polizeibehörden nicht früher zur weiteren Berichtigung der Gränzen hinausgegeben werden, bevor nicht die vorläufig eingetragenen verschiedenen Gränzen revidirt sind.

An dem Grundbuch darf nicht früher etwas geschehen, als bis der dazu gehörende numerirte Plan revidirt ist, die Numerirung richtig und zweckmäßig befunden, oder bei der Revision berichtigt worden, u. dgl.

2. Die Revisoren haben aber jede besorgte Revisionsarbeit ein kurzes Protokoll zu verfassen und zur Vorlage zu bringen.

Eigentliche Revisions-Erinnerungen werden bei der Natur des Geschäfts selten vorkommen und sollen auch zur Beseitigung aller Beirathungen möglichst vermieden, vielmehr alle Fehler und Irrungen sogleich berichtigt und in dem Revisionsprotokoll entweder im Allgemeinen oder Einzelnen bemerkt werden.

§. 36.

B) Von der auswärtigen Revision an Ort und Stelle.

Ist nach §. 34 auf den Grund der zurückgekommenen Auszüge das Grundbuch berichtigt und abgeschlossen, so muß gleichwohl noch eine strenge Revision desselben und des Plans an Ort und Stelle vorgenommen werden, welche die Stelle einer Westliquidation zu vertreten hat.

Diese Prüfung geschieht durch Spezialkommissär, welche aber Messungsverständige seyn müssen, um nicht nur die Pläne genau zu ver-

stehen, sondern auch alle nach §. 33 Nr. 2 Lit. C., dann §. 34 Nr. 9 am Schluß schon vorläufig vorgemerkten und bei der Prüfung an Ort und Stelle sich noch weiter ergebenden Messungskorrekturen wo möglich sogleich vornehmen und hiernach Plan und Grundbuch berichtigen zu können.

§. 37.

So wie für eine Gegend oder einen ganzen Amtsbezirk die hinlängliche Anzahl abgeschlossener Grundbücher nach §. 34 vorhanden ist, wird ein Spezialkommissär dahin abgeordnet, welcher sich in alle einzelnen, zu der Gemeinde gehörenden Orte zu begeben hat.

Sein erstes Geschäft in jedem Orte muß seyn, daß er mit dem Gemeindevorsteher, dann einigen der verständigsten Männer aus dem betreffenden Orte selbst sich auf das Feld begibt, die Ortskur- und Unterabtheilungs-Gräben mit solchen begeht, seinen Begleitern den Plan erläutert, und sich selbst und die Gemeindevorsteher vollständig orientirt, damit solche später im Zimmer bei der Durchgehung des ganzen Details über nichts in Ungewißheit sind, und die einzelnen Besitzer gehörig belehren und zurechtweisen können.

§. 38.

Hierauf wird zu Hause unter Zuhandnahme des Planes, des Grundbuchs, der Auszüge und der Bemerkungen zu lehren, dann unter steter Beiwohnung derjenigen Gemeindevorsteher, welche nach §. 37 mit auf dem Felde waren, Grundbuch und Plan Stück vor Stück durchgegangen, geprüft, jede sich zeigende Berichtigung vom Kommissär entweder sogleich vorgenommen, oder vorgemerkt.

Besondere Aufmerksamkeit erfordert die Pertinenzial-Eigenschaft §. 33 b., weshalb der k. k. Kommissär sich mit den k. k. Rentämtern und Grundherrschaften zu benehmen und

die Angaben nach den Grundbüchern zu berichtigen hat.

In den §. 34 Nr. 10 bezeichneten Fällen hat der Kommissär alles dasjenige im Grundbuche zu ergänzen, wie es §. 34 vorgeschrieben ist.

§. 30.

Anstände, die sich noch ergeben könnten, bleiben bis zur Vollendung der Arbeit im Zimmer ausgelegt, worauf sich der Kommissär mit den Gemeindegliedern §. 37 nunmehr aber auch in Begleitung derjenigen, bei deren Besitzthum sie sich ergeben haben, nochmals auf das Feld begibt und sie zu heben sucht.

§. 40.

Hierauf hat der Kommissär alle Berichtigungen, soweit es möglich ist, im Grundbuche selbst nach den oben gedachten Vormerkungen zu besorgen, für jede Ortschaft ein besonderes Protokoll abzuhalten, und dieses mit dem Grundbuche von dem §. 37 gedachten Ausschuss zur Anerkennung der Richtigkeit desselben unterschreiben zu lassen.

In dem Protokolle muß genau bemerkt seyn:

- 1) wann der Kommissär in dem Orte ankam,
- 2) wann und mit welchen Männern er sich zur Orientirung auf das Feld begab,
- 3) ob und wann eine zweite Begehung der Flur statt gefunden hat,
- 4) wer in im Allgemeinen die Berichtigungen besorgte, welche in dem von dem Gemeindegliedern unterschriebenen Grundbuche sogleich vorgenommen wurden, und
- 5) welche Unrichtigkeiten, die aber in das Protokoll speziell aufzunehmen sind, noch bestehen und erst später im Grundbuche berichtigt werden können.

§. 41.

Die Anstände, welche nicht sogleich gehoben werden konnten, werden in der Regel nur

in Messungs-Korrektionen bestehen. Diese hat der Kommissär nach geschlossenem Protokolle in der Gemeinde entweder sogleich vorzunehmen, wenn sie von keiner großen Bedeutung sind, oder solche im entgegen gesetzten Falle schon vorläufig der kbnigl. Steuerkatastr.-Kommission anzuzeigen, um für eine ganze Gegend ein eingetragenes Individuum zur Besorgung dieser Messungs-Korrektionen abordnen zu können.

§. 42.

So wie der Kommissär für einen Ortbezirk sein Geschäft vollendet hat, oder auch schon früher, übergibt er der kbnigl. Steuerkatastr.-Kommission sämtliche Grundbücher, Pläne, Protokolle und sonstige Hülfs-papiere zur Einsicht, Prüfung, und nunmehr erst definitiv zu bewirkenden Abschluß der Grundbücher.

IV. Abschn it.

Von Aufbewahrung und Mittheilung der Grundakten, Grundbücher und Pläne.

§. 43.

Nach vollendetem Geschäft bleiben der Steuerkatastr.-Kommission lediglich die Originalbezirkspläne. Alle Grundakten nebst den Konzeptgrundbüchern werden den Kreisregierungen ausgehändigt.

§. 44.

Diese geben die Konzept-Grundbücher selbst, oder wenn solche wegen Korrekturen nicht mehr ganz deutlich seyn sollten, von ihnen zu besorgenden Reinschriften, ein Exemplar des Planes und alle zur vollständigen Kenntniß des Gegenstandes und zweckmäßigen Administration des Steuerwesens dienlichen Papiere den Rentämtern zur Aufbewahrung.

Die Rentämter sind verbunden, den Gesichts- und Polizeibehörden diese Grundbücher

und Pläne zur Einsicht und amtlichen Gebrauch jedesmal mitzutheilen.

§. 45.

Eine von der Regierung zu besorgende und zu beglaubigende Abschrift des Grundbuchs wird durch das Rentamt jeder Gemeinde mitgetheilt, nebst einem Exemplar des dazu gehörigen Planes.

Hiezu sind die §. 33 Lit. a. gedachten Exemplare der Gemeindepläne zu verwenden, nach dem die allenfalls vorgekommenen Messungskorrekturen und sonstigen Veränderungen nachgetragen wurden. Zugleich werden die §. 32 erwähnten, nun gänzlich berichtigten Auszüge den Grundbesitzern zurückgegeben.

§. 46.

Diese Mittheilung an die Rentämter und Gemeindevorstände muß hinsichtlich eines jeden einzelnen definitiv abgeschlossenen Grundbuchs immer so schnell als möglich erfolgen, weil sich täglich Besitzveränderungen ergeben können, die sogleich nach geschlossenem Grundbuch umgeschrieben werden müssen.

V. A b s c h n i t t.

Von den Umschreibungen selbst.

§. 47.

Objektive Veränderungen z. B. der Kulturart, die nicht bloß vorübergehend sind, der Grenzen durch Naturereignisse, Abtheilungen von Grundstücken, Veränderungen des Flächeninhalts durch Messungsberichtigungen u. dgl. werden im Kataster, so wie sie sich ergeben, in den ursprünglichen Kolonnen selbst vorgetragen. Die Ortsvorstände oder die bestellten Steuer-Vorgeher haben davon vierteljährig oder am Jahresfluß, dem Rentamte Anzeige zu machen.

§. 48.

Die Umschreibungen wegen Besitzveränderungen bewirken die königl. Rentämter, sobald der Uebergang des Eigentums auf den neuen Erwerber nach den gesetzlichen Bestimmungen fest steht. Sie werden davon durch die Gerichte oder Gemeindevorstände in Kenntniß gesetzt, weßhalb auf die provinziellen Verordnungen, insbesondere jene wegen Mittheilung der Protokollar-Extrakte Bezug genommen wird.

§. 49.

In den gemeindlichen Grundbüchern §. 45 haben aber auch die Gemeindevorstände nach §. 100 des Gemeindebuchs vom 17. Mai 1818 Regierungsblatt XXV. Stück unter Aufsicht der Polizeibehörden die Umschreibung zu besorgen.

§. 50.

Sie legen solche von Zeit zu Zeit den Rentämtern vor, um die beiderseitigen Umschreibungen zu vergleichen, nöthigenfalls zu berichtigen.

§. 51.

Bei allen subjektiven oder Besitzveränderungen muß immer das Datum derselben, der Titel, (Kauf, Erbe) der Name des neuen Besitzers, und dessen laufende Besitzernummer angegeben werden.

§. 52.

Gibt ein ganzer Komplex an einen andern Besitzer über, so muß zwar bei jeder einzelnen, zu diesem Komplex gehörigen Parzelle die Besitzveränderung vorgemerkt werden, jedoch nur bei einer, und zwar wenn der Komplex bemalt ist, bei dem Haus in der §. 51 gedachten Art ausführlicher. Bei den übrigen Perlinenz-Stücken wird nach der Exemplifikation im Formular nur auf diejenige laufende Plannummer hingewiesen, bei welcher die Besitzveränderung vorgetragen ist.

§. 53.

Da in den Grundbüchern die Zehent- und Dominikalverhältnisse der Grundstücke nicht eingetragen sind, so eignen sich alle bloße Dominikalveränderungen, womit keine Besitz- oder objektive Veränderung in dem §. 47 angegebenen Sinn, verbunden ist, hier nicht zur Umschreibung.

§. 54.

Die Umschreibung der Besitzveränderungen ist nicht allein in dem eigentlichen Grundbuch, sondern auch in der ersten Rekapitulation desselben, oder dem Zusammentrag nach Besitzern vorzunehmen, wie das entsprechende Formular ergibt.

In diesem Zusammentrag ist die Umschreibung noch einfacher

- a) geht das ganze Besitzthum, wie es ist, an einen andern Besitzer über, z. B. nach dem Tode des Vaters an ein Kind desselben, so wird nebst dem Datum und dem Titel der Besitzveränderung neben dem Namen des bisherigen Besitzers bloß der Name des neuen Besitzers geschrieben.
- b) Geht aber nur einzelne Theile des Besitzthums, d. h. einzelne Grundstücke oder Plannummern an einen andern Besitzer über, so wird dieser Abgang oder Zugang bloß in der treffenden Spalte durch Einsetzung der Nummern bemerkt, indem von solchen gleich auf das Grundbuch selbst selbst rekurrirt werden kann, wo die Umschreibung vollständiger zu finden ist.
- c) Geht ein Besitzer ab, ohne daß an seine Stelle ein neuer tritt, z. B. ein auswärtiger Grundbesitzer verkauft seine sämtlichen in dem Gemeindebezirk besitzenden Grundstücke nicht wieder an einen Fremden, unter den Besitzern, noch nicht aufgeführten, sondern an einen schon als

Besitzer aufgeführten, so erlischt dessen laufende Besitzernummer, ohne Aenderung der nachfolgenden.

- d) Geht aber ein neuer Besitzer zu, z. B. ein im Ort Angeessener und auch noch künftig ansäßig bleibender verkauft ein einzelnes Grundstück an einen Auswärtigen, der bei der Anfertigung des Grundbuchs noch keine Besizung in dieser Gemeinde hatte, so muß dieser neue Besitzer in der ersten Rekapitulation mit der fortlaufenden neuen Besitzernummer nachgetragen werden, weshalb in solcher für dergleichen Zugänge an neuen Besitzern etwas leeres Tabellenpapier zu lassen ist. Ueberhaupt ist aber, wenn sich in einer Gemeinde viele Besitzveränderungen ergeben, die erstere Rekapitulation oder die Zusammentragung nach Besitzern periodisch neu anzufertigen.

§. 55.

Bei den objektiven Veränderungen ist zu bemerken:

- a) Grundstücke, deren Kultur periodisch wechselt, werden sogleich als solche katastrirt, z. B. Eggerten.
- Eine Kulturveränderung würde erst eintreten, wenn eine solche Eggerte z. B. zur Holzzucht, als Hopfengarten u. benützt werden wollte.
- b) Korrekturen der Flächengröße müssen so geschehen, daß die alte Zahl deutlich bleibt.
- c) Wenn ein Grundstück in so viele Theile zertheilt wird, daß in dem Grundbuch nicht Raum ist zur deutlichen Umschreibung, so geschieht diese in einem Nachtrag, auf welchen bei der einschlägigen Nummer verwiesen wird (§. 34 Nr. 7 am Schluß).

§. 56.

Alle objektiven Veränderungen, welche Messungsänderungen nach sich ziehen, müssen nach §. 47 mit der größten Genauigkeit von den Rentämtern verzeichnet, und jährlich dem treffenden Kreisregierungs-Bezirk auskammern vorgelegt werden, um die Messungskorrekturen vorzunehmen, die lithographirten Steinplatten berichtigen, das Grundbuch hinsichtlich der ersten oder linken Seite nachtragen, überhaupt die Pläne, dann das Grundbuch in objektiver Hinsicht fortwährend mit der Gegenwart in Uebereinstimmung erhalten zu lassen. Die Regierungen, nach Verschiedenheit der Ressortverhältnisse, besorgen dieses selbst, oder kommunizieren das Erforderliche der Steuer-Kataster-Kommission.

Messungskorrekturen, durch einen Privatfeldmesser vorgenommen, sind zuvor zu prüfen und zu genehmigen, ehe die Aenderung gegen die ursprüngliche Vermessung im Grundbuch und Plan nachgetragen werden darf.

§. 57.

Wenn durch Arrondirungen

1. ein bloßer Grundstücksaustausch ohne Gränzveränderung der einzelnen Parzellen statt findet, so werden diese Besitz-Veränderungen, wie alle übrigen nach den Bestimmungen §. 48 behandelt.

2. Eigentliche Arrondirungen hingegen, wo das Areal einer Gemeindeflur ganz oder theilweis zusammengeworfen und das Land ganz neu unter die Gesellschaftsmitglieder

vertheilt wird, setzen ohnehin eine neue Vermessung voraus, sie können nicht mehr durch bloße Umschreibung behandelt, sondern es müssen Grundbuch und Plan auf dem in gegenwärtiger Instruktion bestimmten primitiven Weg ganz neu angefertigt werden.

§. 58.

Nach den Bestimmungen gegenwärtiger Instruktion sind von nun an nach vollendeter Detailmessung eines jeden Gerichtsbezirks die Gemeindepläne und Grundbücher anzufertigen, zu berichtigen und durch Umschreibungen fortzuführen.

In wie ferne bei den früher vermessenen Gerichtsbezirken, in denen jedoch das Steuer-Definitivum noch nicht eingeführt ist, die bei der kbnigl. Steuerkataster-Kommission bereits vorliegenden Katastervorarbeiten unbedingt oder mit Modifikationen beizubehalten, obet endlich nur als Materialien zur Herstellung der Grundbücher in der Art, wie solche gegenwärtige Instruktion für die Zukunft vorschreibt, zu benutzen sind, hierüber wird besondere Bestimmung erfolgen.

Nach gegenwärtiger Instruktion haben sich nicht nur die kbnigl. Steuerkataster-Kommission und das ihr unmittelbar untergeordnete Personale, sondern auch sämtliche kbnigl. Kreisregierungen, kbnigl. Rentämter, Gerichts- und Polizeibehörden; endlich auch die Gemeindevorstände, so weit diese Instruktion einen jeden betrifft, genau zu achten.

München, am 23. Mai 1821.

Max Joseph, König.

Wiewohl eine Milderung der gesetzlich ausgesprochenen Strafen gegen die von Seite der Beamten begangene Uebertretung der Einregistrierungs- und Notariats-Gesetze nicht in der Kompetenz der kbnigl. Kreisregierung liegt, und dieselbe gleich bei den ersten vorkommenden Kontraventionsfällen die obwaltenden Verhältnisse hätte zur Anzeige bringen, und Unsere Ermächtigung zu einer Strafmilderung hätte erhalten sollen; so genehmigen Wir dennoch in Erwägung der in dem Regierungsberichte vom 11. L. Mts. vorgetragenen Umstände das von der (inser.) beobachtete Verfahren, und gestatten allergnädigst, daß dasselbe auch auf die sich in der Folge bei den nachzuholenden ersten kbnigl. Verifikationen noch ergebenden Straffälle in

gleichmäßige Anwendung gebracht werde; bez fehlen jedoch ausdrücklich, daß bei späteren wiederholten Uebertretungen von Seite der einmal verifizirten Klemter die gesetzlichen Strafbestimmungen in strengen Vollzug gesetzt, und nur unter ganz besondern Umständen eine Milderung der Strafe bei Unserm Staatsministerium der Finanzen in Antrag gebracht werden solle.

Zugleich gewärtigen Wir, daß diese primälve Verifikation, zu Vermeidung fernerer Uebertretungen, und hiedurch entstehenden Nachtheils für das Staatsdar, dann zu Erzielung einer besseren Geschäftsordnung mit reger Thätigkeit betrieben, und nach ihrer Beendigung die verschiedenen Klemter regelmäßig und pünktlich verifizirt werden.

München, den 31. Jänner 1821.

Die Kompetenz in Strafsachen wegen Uebertretung der Einregistrierungs- Stempel und Notariatsgesetze betr.

An die kbnigl. Regierung des Rheinkreises, Kammer der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Die Verordnungen vom 28. September 1793 und 16. September 1794 bewilligen die Zehentfreiheit der Futterkräuter auf Brachfeldern, nicht eine allgemeine Zehentfreiheit, wenn solche Kräuter als ordentliche Frucht gebaut

werden. Hiernach beantwortet sich die im Besichte vom 12. v. Mts. gemachte Anfrage dahin, daß perennirende Futterkräuternur in jenem Jahre zehntfrei bleiben, in welchem nach brüllher Kulturart das Feld in der Brachfur ist.

München, den 29. Jänner 1821.

Zehent von Futterkräutern betr.

An die kbn. Regierung des Obermainkreises, Kammer der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Bei den in dem Besichte vom 23. d. Mts. entwickelten Verhältnissen wird dieselbe hienit

authorisirt, den Rentämtern da, wo für das Bedürfniß der Reserve-Magazine und des Mi-

lides durch Gältegetreid hinreichend gesorgt ist, zu erlauben, daß bei Zehentverpachtungen die in der Verordnung vom 4. Juni 1817 dem Aera vorbehaltene Wahl, die Zehentpachtsschlinge in dem bedungenen Getreidquanto in na-

tura oder in Geld um den Normalpreis zu erheben, aufgegeben, und dafür, wenn es die Pachtlustigen wünschen, der Vertrag auf die Entrichtung des Pachtstillings in Geld nach den Normalpreisen abgeschlossen werden dürfe.

München, am 30. Juni 1821.

Die Norm für die Zehentverpachtung pro 1821 betr.

An die Königl. Regierung des Oberdonaukreises, Kammer der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Der Königl. General-Zolladministration wird auf den Bericht vom 20. v. Mts. nach ihren Anträgen nachstehende Entschliessung ertheilt:

1) Die Manifeste oder Zollweisungsbriefe, deren Gebrauch in der allerhöchsten Entschliessung vom 9. v. Mts. gestattet wird, sollen nach dem vorgelegten Formular angefertigt werden.

2) Diese Manifeste sind an jenen Orten wo Güterbesitzer sich befinden, von diesen, dort hingegen, wo keine solche Besitzer sind, von den theilhaftigen Kaufleuten, oder den Fuhrleuten selbst und zwar in jedem Falle in duplo anzufertigen. —

3) Die Manifeste sind mit denjenigen Frachtbriefen und Polleten, mit welchen ein Fuhrmann abzugehen hat, genau zu kontrolliren, und nach geschener Revision und richtigen Befund gehörig zu fertigen, worauf sodann ein Exemplar dem Fuhrmann zuzustellen, das Duplikat aber zur Sicherung gegen den Mißbrauch,

daß nicht noch nach der Hand Eintragungen geschehen, zurückzubehalten, und dem Manual zu abnumeriren ist. —

4) Die Austrittspositionen haben, dem §. 44 der Geschäfts-Instruktion gemäß, die Verfertigung abzunehmen, die Gegenstände äußerlich genau zu besichtigen und abzuzählen, sofort die vorgelegten Zollscheine, wenn sie mit der Ladung und dem Manifeste übereinstimmen, in das Kontrollbuch einzutragen, und erst dann deren Ablage auf dem Manifeste zu besichtigen.

Den Gränz Zoll-Bediensteten ist hiebei insbesondere zu bedeuten, daß, wenn eine Pollete auf dem Weisungsbriefe als abgelegt bezeichnet ist, gleichwohl aber in dem Kontrollbuche nicht eingetragen befunden wird, sie selbst mit der Erlage des Zolles, und wegen ihrer Fahrlässigkeit noch besonders bestraft werden würden.

Die (inser.) hat daher das Weitere hienach zu verfügen.

München, am 13. März 1821.

Die Einführung von amtlichen Manifesten, oder Zoll-Weisungsbriefen betr.

An die Königl. General-Zolladministration.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Aus dem Umstand, daß bei Versendungen an die Zentral-Staatskasse zc. die 24ger immer seltner erscheinen, und dagegen Viertels-Kronen und Sechser immer häufiger, und in auffallender Quantität vorkommen, und daß durch Juden die 24 kr. Stücke häufig gesucht und eingewechselt werden, ergiebt sich die Vermuthung, daß bei einigen untergeordneten Aemtern und Kassen eine sträfliche Auswechslung der bekanntlich sehr gesuchten 24ger gegen Scheldemünze zc. Statt haben dürfte.

Die kbnigl. Regierung, Kammer der Finanzen, erhält hiemit den Auftrag, die ihr untergeordneten Kassen und Aemter auf diesen Uebelstand aufmerksam zu machen, solche vor allem Unterschleif hierin unter Bedrohung nachdrücklicher Strafe zu warnen, und zugleich, um einen solchen Unterschleif zu hindern und zu entdecken, die dienlichen Maßregeln unverweilt zu treffen.

München, am 13. Juli 1821.

Einsendung der Viertels-Kronen und Sechser betreffend.

An sämmtliche Kbn. Kreisregierungen, Kammer der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Was unter'm 6. d.ß Monats in rubrizirtem Betreff an die kbnigl. Regierung des Reg. kreises, Kammer der Finanzen, erlassen wurde, zeigt Folgendes:

In Erwägung, daß zweckmäßig angelegte Perzeptionsregister für den Dienst der allgemeinen Rentämter von der größten Wichtigkeit sind; daß aber die Herstellung guter und brauchbarer Register dieser Art nicht wohl erwartet werden kann, wenn der Beamte nicht versichert ist, daß ihm im Fall eintretender Beamtenwechsel von seinem Nachfolger verhältnißmäßige Vergütung geleistet werde; und daß sonach bestimmte Normen hierüber um so nothwendiger werden, als nicht nur die neue Klassifikation der Rentämter einen öfteren Wechsel der Beamten herbeiführt, sondern auch das Beste des allerhöchsten Dienstes nicht selten erfordert, ausgezeichnete Rentbeamten selbst gegen ihren Wunsch

auf wichtigere, oder in Unordnung gerathene Aemter zu versetzen: haben Se. kbnigl. Majestät beschossen, daß in allen Fällen, wo die Perzeptionsregister zweckmäßig, und für mehrere Jahre brauchbar hergestellt sind, die Amtsnachfolger verbunden seyn sollen, den abtretenden Beamten oder ihren Relikten die erwieslich hierauf ex propriis verwendeten Kosten pro rata temporis zu vergüten, und daß dort, wo diese Ablösung unter dem Vorwande der mangelnden weitem Brauchbarkeit besagter Register verweigert wird, von Seite der Kreisregierungen ohne weiteres diejenigen Anordnungen zu treffen seyen, wodurch einerseits die Ordnung des Amtes erhalten, und andererseits jeder unbilligen Verzögerung des abtretenden Beamten vorgebeugt werde.

Die kbnigl. Regierung wird daher nicht nur in der zwischen den Rentbeamten R. und R. über die Ablösung der von dem

ersteren bei dem Rentamte R. zurückgeblieben auch in allen künftigen Fällen dieser Art lassen der Heberziffer bestehenden Differenz, sondern hiernach zu verfahren wissen. —

München, am 31. Juli 1821.

Die Abfassung der Perzeptionsregister von Seite An sämtliche lbn. Kreisregierungen, Kammern der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Was unterm 30. Jänner d. Js. an die k. Regierung des Regalkreises, Kammer der Finanzen, erlassen wurde, zeigt Folgendes:

Auf den Bericht vom 9. Dezember v. Js. wird erwidert, daß den Rentbeamten die Befugniß, Einnahme und Quittirung der Gefälle ihren Schreibern zu übertragen, nur unter folgenden Bedingungen und Beschränkungen eingeräumt werden könne:

1. Wird durch eine solche Uebertragung die eigene Haftung des Rentbeamten nicht im mindesten verändert, sondern bleibt der Rentbeamte allein und ganz eben so, als wenn er persönlich eingenommen und quittirt hätte, verantwortlich.

2. Hat der Rentbeamte von jeder solcher Uebertragung, und zwar mit bestimmter Angabe der Gefälle, wofür sie geschehen ist, nicht allein der Regierung Anzeige zu erstatten, sondern auch die Einwohnern des Rentamtsbezirks gehörig zu unterrichten.

3. Alle Handlöhne und überhaupt alle unständigen Einnahmen hat der Rentbeamte persönlich zu quittiren, und findet dafür eine Uebertragung in keinem Falle Statt. —

München, am 31. Juli 1821.

Die Quittirung der Gefälle durch die Rentbeamten betr. An sämtliche Kreisregierungen, Kammern der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Die Uebersichten der Steuerperzeption in dem verwichenen Rechnungsjahre zeigen, daß die unterm 23. November vor. Js. erlassene Verfügung, vorzugsweise die alten Rückstände einzubeheben, von vielen Beamten nur sehr unvollständig befolgt worden ist. Der königl. Regierung kann nicht entgehen, wie wichtig die

Befolgung jener Vorschrift ist, sowohl für die Vereinfachung des Rechnungswesens, als für die Sicherung des Aars bei ausbrechenden Ganten; sie hat daher mit allem Nachdruck darauf zu bestehen, daß sämtliche Rückstände von den Jahren 1811 und 1812 einzig mit Ausnahme der gesetzlich ruhenden, in dem Laufe des

iehigen Rechnungsjahres eingehoben, oder, so-
dermal uneinbringlich sind, worauf das Weitere
ferne die Uneinbringlichkeit nachgewiesen wird,
einzuleiten ist.
genau erwogen werde, ob sie absolut, oder nur

München, am 20. November 1821.

Den Fortgang der Steuerperzeption betr.

In sämtliche Kreisregierungen, Kammer der
Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Seine kbnigl. Majestät haben die mit voll-
ständiger Sach- und Geseß-Kenntniß entwor-
fene Verordnung wegen Behandlung des Nach-
laß- und Ausstandswesens einer genauen Prü-
fung unterziehen lassen, und nach sorgfältiger

Erwägung der eigenthümlichen Verhältnisse des
Untermainkreises, beschloffen, wie folgt;

7) Von der Verordnung sind 6 Exemplare
hierher, 2 an jede Kreisregierung (mit Ausnah-
me des Rheinkreises) zu senden.

München, am 27. Juli 1818.

Die Behandlung des Ausstands- und Nach-
laßwesens betr.

In die kbnigl. Regierung des Untermainkrei-
ses, Kammer der Finanzen.

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Um die getreuen Unterthanen des Unters-
Mainkreises an jenen wohlthätigen und groß-
mäthigen Bestimmungen Antheil nehmen zu
lassen, welche Se. kbnigl. Majestät hins-
sichtlich der Nachlässe an Steuern und grund-
herrlichen Rechten bereits seit mehreren Jah-
ren für die Unterthanen Allerhöchst Ihrer ältern
Landesheile zu treffen allergnädigst geruht ha-
ben, und um bei Erhebung der Abgaben billige
Rücksichten auf die Vermögensverhältnisse der
Zahlungspflichtigen mit der durchaus nothwen-
digen Ordnung und Pünktlichkeit in Verwaltung
und Verrechnung des Staatsvermögens zu ver-
eindaren; findet sich die unterfertigte kbnigl.
Stelle bewogen, zur Vollziehung der allerhöch-
sten Verordnungen vom 27. März und 12. Mai

1817 (Reggbl. St. XIV. S. 268 S. 66, dann
St. XXII. S. 531 — 535) die in den ältern
Theilen des kbnigl. Reiches bestehenden Vorschrif-
ten über die Ertheilung von Nachlässen, dann
über die Behandlung der ruhenden, niederzu-
schlagenden und absolut uneinbringlichen Staats-
Gefälle vom laufenden Etatsjahre 1817
— 18 anfangend, jedoch mit Vorbehalt
der demnächst nachzusehenden — aller-
höchsten Genehmigung, und mit den —
durch drückliche Verhältnisse gebotenen wenigen
Abänderungen, auch im Untermainkreise als
provisorisch anwendbar hiermit zu erklä-
ren, und dieselben zur allgemeinen Kenntniß
und Darnachtung zusammen zu fassen, wie
folgt:

I. Titel. Von Nachlässen.

I. Artikel.

Von den Fällen, in welchen Nachlässe erteilt werden. (1)

Nachlässe können nur bei außerordentlichen, jedoch vorübergehenden Unglücksfällen oder Beschädigungen bewilligt werden.

Zu diesen außerordentlichen Unglücksfällen werden vorzüglich gerechnet:

- a) Hagelschlag,
- b) Ueberschwemmung,
- c) Mißwachs wegen Frost, Nässe, Trockenheit, Mäusefraß und andern Ursachen,
- d) Feuerbrände,
- e) Viehseuchen, und
- f) Kriegsgelände, in so ferne sie entweder den gebrüngen Anbau der Felder hindern, die Erndte vernichten, oder die zeitige Einbringung derselben unmöglich machen.

II. Artikel.

Von den Abgaben, an welchen Nachlässe Statt finden.

§. 1.

Unter den im nachfolgenden III. Artikel bestimmten Voraussetzungen und Bedingungen eignen sich nur die nachbenannten direkten Staatsauslagen und grundherrlichen Reicherisse zum Nachlasse. (2)

§. 2.

Die zum Nachlasse geeigneten direkten Staatsauslagen sind: (3)

- 1) Aufschreibungen der königl. Steuer- und Domainen-Sektion des geheimen Finanz-Ministeriums vom 30. Juni 1812 §. 2, und 11. Jänner 1814 §. 5. Siehe Gesetz Sammlung Bd. VI. S. 277 — 283.
- 2) Aufschreibungen der f. St. u. D. Sektion vom 30. Juni 1812 §. 1 und vom 11. Jänner 1814 §. 1.
- 3) Nach der Analogie der durch die Aufschreibung

a) in den Landestheilen des vormalsigen Großherzogthums Würzburg

a) die ordentliche und außerordentliche Grund-, Häuser- und Gewerbesteuer mit Einschluß der zu bestimmten Zwecken aufgeschriebenen Simpler,

ß) die Stadtk Steuern,

γ) die Revidenz- oder Dominikal- Renten- Steuer,

δ) die Klerikalsteuer, und

e) die Dezimationssteuer;

b) in den ehemals fuldischen und Wschaffenburgischen Amtsbezirken die sogenannten Christen-Schätzung oder ordinäre Landsteuer, nebst den hiernach berechneten zu besondern Zwecken bestimmten Extraschätzungen;

c) in den ehemals hessischen Kemtern die ordinäre Landsteuer, gleichfalls mit den darnach berechneten Extraanlagen.

Sämmtliche unter lit. a. b. und c. aufgeführten Steuern sind nur in soweit eines Nachlasses fähig, als eine landesherrliche Kasse darauf Anspruch zu machen hat.

§. 3.

Ein Nachlaß findet nicht Statt

a) an den in verschiedenen Distrikten herrschenden Belegeldern,

b) an allen Personal-Auslagen. (4)

§. 4.

An den — aus dem grundherrlichen Verbände im wahren und strengen Sinne fließenden, jährlich zu leistenden Abgaben können Nachlässe erteilt werden.

Dahin gehören

vom 30. Juni 1812 als nachlassfähig erklärten direkten Staatsauslagen.

4) Abschnitte der f. St. u. D. Sektion vom 7. August 1812 und 30. August 1816.

- a) die jährlichen grundherrlichen Abgaben in Geld (Grundrente oder Zinse u. s. w.) wie sie immer Namen haben mögen),
- b) die jährlichen Reinkünfte an Geldfrüchten, als Getreidegälden, Weingälden, Beetzweine, oder Beetzweine u. s. w.
- c) Die jährlichen Rachen- oder Kleinrenten, als Zinsgälden, Zinsgälden, Zinsgälden u. s. w. oder deren Geldsurrogat,
- d) die Scharwerke, Frohnden, Roboten, oder deren Surrogate in Geld und Naturalien, und zwar durchaus mit Einschluß derjenigen Wälden, welche unter dem Namen von Vogteigälden, Vogteigälden, Vogteigälden, Vogteigälden u. s. w. vorkommen. (5)

S. 5.

Zufolge des im vorhergehenden Paragraph aufgestellten Grundsatzes sind zu Nachlässen nicht geeignet: (6)

- a) die Lehenwälden,
- b) die Geldrenten oder Grundrenten solcher Objekte, die in keinem grundherrlichen Verhältnisse stehen, sondern die Natur eines vollen Eigenthums haben,
- c) die Kornbodenrenten, welche ihrer Entstehung und Natur gemäß nur als Interessen eines auf dem Gute oder Grunde haftenden Kapitals angesehen werden können.

(In so ferne aber ehemalige grundherrliche Reinkünfte, wie z. B. Renten, Gütern und andere Abgaben solcher Güter, deren Obereigenthum von den Besitzern abgelöst wurde, nur die Benennung von Grund- oder Bodenrenten angenommen haben, dürfen sie in den geeigneten Fällen Rücksicht

lich der Nachlässe, wie die wahren grundherrlichen Wälden behandelt werden.)

- d) die Lehenrenten, Kauf- und Laus-, Erbs- und Sterbhandrenten, Besthaupter, Hauptrechte, oder wie immer die Gebühren heißen mögen, welche dem Grundherrn nur in Besitzveränderungsfällen entrichtet werden;
- e) die sogenannten Wälderschaftsrenten, oder überhaupt alle Leistungen, welche nur als Rentezahlungen des Landemiums, Handelslohn u. s. w. betrachtet werden können;
- f) die Zehenten, wenn dieselben mit Rücksicht auf die — durch außerordentliche Ereignisse bereits eingetretene Beschädigung der zehentbaren Früchte in Abzehrern oder um Geld verpachtet, oder auch in einem festgesetzten, und nach einem mehrjährigen Durchschnitt bemessenen Betrage an Geld oder Naturalien entrichtet werden.

Wenn aber die Zehenten nicht auf mehrere Jahre nach einem mittleren Ertragsdurchschnitt, sondern jährlich nach jenem Stande der Früchte, welcher sich bei der Zehentbeschreibung und zur Zeit der Verpachtung darstellt, also nach dem vollen zu erwartenden Ertrage verpachtet, die Zehentfrüchte jedoch erst nach der Verpachtung bis zur Ernte durch Hagelschlag, Ueberschwemmung, Heerezüge, oder andere unabwehrbare außerordentliche Ereignisse bedeutend beschädigt werden; so ist ein verhältnismäßiger Nachlaß an den Pachtschillingen keineswegs ausgeschlossen. Nur dürfen Nachlässe dieser Art nicht mit jenen an grundherrlichen Reinkünften vermischt, sondern müssen in besondere Rubrik aufgenommen werden, und zwar

- 5) Aufzeichnung der 1. St. u. D. Section vom 11. Jänner 1814 §§. 1, 2 und 3 lit. a—d.
- 6) Aufzeichnung der 1. St. u. D. Section vom 11. Jänner 1814 §§. 1 und 2.

— wenn besondere Vertragsbedingungen dießfalls festgesetzt sind, unter Anlage der Vertragsbriefe oder Protokolle, und der genehmigenden Entschlüssen in verbindlicher Abschrift. (7)

Ein Nachlaß ferner kann nicht bewilliget werden

- a) an allen Arten von Taxen und Sporeln, und in der Regel auch an Strafen: wenn jedoch letztere ausnahmsweise erlassen werden, so sind die Beträge in ein besonderes Verzeichniß zu bringen; (8)
- b) an Forstgefällen, indem diese nicht in die Kategorie von Staatsabgaben eingereiht werden können, sondern die Käufer für das, was sie an den Staat bezahlen sollen, den Werth in natura empfangen haben; (9)
- i) an allen Arten von Regalien. (10)

III. Artikel.

Von den Voraussetzungen und Bedingungen, unter welchen Nachlässe ertheilt werden.

§. 1.

Ein Nachlaß an den im II. Artikel §§. 2 und 4 bezeichneten Abgaben tritt nur dann ein, wenn die — in Folge außerordentlicher vordrübergehender Ereignisse (Artikel I.) erlittenen Beschädigungen zugleich **b e d e u t e n d**, und die in den folgenden §§. gesetzten Bedingungen als erfüllt nachgewiesen sind.

- 7) Erläuterungs-Rescript der I. St. u. D. Session vom 25. Febr. 1814 pol. 2.
- 8) Verordnung vom 8. October 1810 S. 102. (Regierungsbl. S. 991.)
- 9) Finanz-Ministerial-Rescript vom 28. Dezember 1810.
- 10) Erläuterungs-Rescript der I. St. u. D. Session vom 7. August 1812 pol. 3.

XI. Band.

§. 2.

Als bedeutend sind die erwähnten Beschädigungen anzusehen: (11)

- a) Wenn dem Steuerpflichtigen und Grundholden durch die im I. Artikel genannten außerordentlichen Ereignisse **w e n i g s t e n s** der vierte Theil des gewöhnlichen oder mittleren Ertrages seines gesamten steuerbaren oder grundbaren Grundbesitzes oder Gutscomplexes entgehet, oder
- b) der vierte Theil der bereits eingeernteten Früchte in den Scheunen oder auf den Speichern zu Grunde geht,
- c) wenn derselbe im Laufe eines Jahres wenigstens die Hälfte des zum ordentlichen Beschlagung seines steuer- oder grundbaren Gutes erforderlichen Viehstaus des verliert; oder
- d) wenn er **a l l e** seine Baumannsfahrnisse im engeren Sinne, d. i. alles, was unter dem Ausdrucke „Schiff und Geschirr“ verstanden wird, nämlich alle landwirthschaftlichen Werkzeuge und Geräthschaften, einbüßt;
- e) wenn dem Dominikals- oder Reventens-Steuerpflichtigen durch ein außerordentliches Ereigniß, oder durch die hiedurch notwendig gewordenen Nachlässe für seine Privatgrundholden, wenigstens der vierte Theil der steuerbaren Dominikals Renten schon in der Einnahme zurückbleibt, oder der vierte Theil der Einnahme ebensfalls erst durch ein späteres Ereigniß zu Verlust geht;

- 11) Aufschreiben der I. St. u. D. Session vom 30. Juni 1812 S. 5 lit. A — D., und vom 11. Jänner 1814 S. 6 lit. a — e.

3

f) wenn der Anschlag der Beschädigung eines für sich besteuerten Hauses den vierten Theil seines Werthes erreicht, ohne die Nothwendigkeit herbeizuführen, das beschädigte Haus von Grund auf neu erbauen zu müssen; endlich

g) Wenn das besteuerte Gewerbe, oder dasjenige Gewerbe, welches zur Zeit noch grundbar und für sich, oder in Verbindung mit Grundbesitz, mit grundherrlichen Abgaben belegt ist, wegen außerordentlicher Zerstörung der Gebäude oder Versichungen, wodurch der Betrieb desselben bedingt wird, wenigstens ein Viertel Jahr lang, oder während eines Zeitraumes, der nach der Natur des Gewerbes einem Viertel Jahre gleich geachtet werden kann, ruhen muß.

§. 3.

Jeder Schaden, wegen welchem ein Nachlaß gesucht wird, muß als Thatfache nicht nur in der Zeit, sondern auch seiner Größe nach, durch Besichtigung, legale Zeugnisse, Zungen-Ansagen und Abschätzung nachgewiesen werden. (12)

§. 4.

Den bedeutend beschädigten Grundholden der Privaten kann nur in so fern ein verhältnißmäßiger Steuernachlaß erteilt werden, als sie sich durch ein legales Zeugniß ihrer respectiven Grundherrschaften ausweisen, an ihren grundherrlichen Reichnissen einen verhältnißmäßigen Nachlaß erhalten zu haben.

Dieses Zeugniß muß nicht nur den bewilligten Nachlaß, sondern auch die jährliche Gesamtschuldigkeit an privat grundherrlichen Abgaben enthalten, damit hieraus ersehen werden könne, welcher Theil der jährlichen Schuldigkeit, ob nämlich die ganze, oder $\frac{2}{3}$, $\frac{1}{3}$ nachgelassen worden sey.

Hiebei wird bemerkt, daß zwar das Maas des attestirten grundherrlichen Abgaben-Nachlasses als Maßstab des Steuernachlasses für den betreffenden Privatgrundholden zu betrachten, sohin auf den Grund eines solchen Zeugnisses keine Reduktion des einschlägigen amtlichen Gutachtens zu verfügen sey; daß es jedoch allerdings gegen die Verlässlichkeit der rentamtlichen Angaben Bedenkllichkeiten erzeuge, und Veranlassung zur näheren Untersuchung der angemittelten Schadensverhältnisse überhaupt gebe, wenn die — den grundherrlichen Abgabennachlässen der Privatgrundholden zur Basis dienenden Schadensverhältnisse mit den — vom kbnigl. Amte angemittelten — in einem allzu auffallenden Widersprache stehen.

Damit einer Seits die beschädigten Privatgrundholden ihr Nachlaßgesuch bei der Grundherrschaft begründen können, anderer Seits diese letztere in den Stand gesetzt werde, den billigen Nachlaß an grundherrlichen Renten zu ermäßigen; sind die kbnigl. Rentämter gehalten, jenen Privatgrundholden, welche einen gesetzlichen Nachlaß an der Steuer nachgesucht haben, auf ihr Anmelden einen gefertigten Extrakt aus der legal erhobenen Schadens respective Besitz- und Ertragsbeschreibung unentgeltlich zu erteilen, worauf es Sache der Privatgrundholden ist, noch vor Ablauf der zur Anfertigung des Steuernachlaßlibells bestimmten Zeit das privatgrundherrliche Zeugniß über erteilt, oder wegen Geringfügigkeit der Reichniß verweigerten Nachlaß bei Vermeidung des Anschlusses

12) Aufschreiben der 1. St. u. D. Section vom 30. Juni 1812 f. 4.

aus dem Steuernachlaß-Libell, bezugs-
bringen. (13)

§. 5.

Die Dominikal-Rentenbesitzer, welche einen
Nachlaß an der Dominikal- oder Rentensteuer
wegen der nothwendigen Nachlässe an ihren Ren-
ten erhalten wollen, müssen ebenfalls die Wirk-
lichkeit dieser Nachlässe durch legale, von den
betheiligten Grundholden unterzeichnete Nachlaß-
Bescheinigungen nachweisen. (14)

§. 6.

Königlichen Grundholden kann an den im
II. Artikel §. 4 genannten grundherrlichen Reichs-
nissen in den geeigneten Fällen nur dann Nach-
laß bewilliget werden, wenn der jährliche
Gesamtbetrag jener Reichnisse die ord-
entliche Jahressteuer des grundbaren
Objektes erreicht oder übersteigt. (15)

Die unter den nachlaßfähigen grundherrli-
chen Reichnissen begriffenen Naturalien sind vor-
erst und bis auf weitere Bestimmungen nach
folgenden Normalpreisen anzuschlagen, als:

Wärburger Gemüßes

ein Malter Weizen 11 fl. — fr.

„ Korn 7 fl. 30 fr.

Großes Stadt-Baumlaß

ein Malter Dinkel 9 fl. — fr.

„ Gerste 5 fl. — fr.

„ Haber 9 fl. — fr.

„ Erbsen 6 fl. — fr.

„ Linsen 5 fl. — fr.

„ Wicken 5 fl. — fr.

13) Aufschreiben der k. St. und D. Section vom
30. Juni 1812 §. 10 und Erklärungs-Re-
script derselben vom 8. November 1810.

14) §. 10 der vorangelegten Aufschreibung.

15) Aufschreibung der k. St. u. D. Section vom
17. Jänner 1814 §. 4.

ein Zentner Heu — fl. 45 fr.

„ Ohmet — fl. 30 fr.

ein Schober langes Stroh 3 fl. — fr.

„ kurzes „ 1 fl. 30 fr.

„ Werc „ 1 fl. 30 fr.

ein Zuber Wein 90 fl. — fr.

ein Kalb . . . 4 fl. — fr.

ein Lamm . . . — fl. 30 fr.

eine Gans . . . — fl. 30 fr.

eine Ente . . . — fl. 20 fr.

ein Huhn . . . — fl. 12 fr.

ein Ey . . . — fl. $\frac{1}{2}$ fr.

ein Pfund Fische . . . — fl. 12 fr.

„ Schmalz . . . — fl. 20 fr.

„ Käse . . . — fl. 4 fr.

ein Hundert Krebsse oder

Schnecken . . . — 24 fr.

Die Preise der hier nicht genannten Artikel
sind im Verhältnisse zu den genannten anzusehen.

§. 7.

In den jährlichen Gesamtbetrag der vor-
hin bezeichneten — grundherrlichen Abgaben
dürfen zwar auf die vogteilichen Reichnisse, wel-
che ein kbnigl. Grundunterthan allenfalls an Privaa-
ten, Gemeinden, oder Stiftungen zu leisten hat,
eingerechnet werden, jedoch mit dem ausdrück-
lichen Vorbehalte:

a) daß ein solcher Grundhold, welcher Nach-
laß an den zu einem kbnigl. Rentamt
schuldigen — grundherrlichen Abgaben sus-
set, hinreichend nachweist, auch von den
Privaten u. an den ihnen zu leistenden
Abgaben einen Nachlaß erhalten zu haben,
ausgenommen, der an das Aerar zu zah-
lende Jahresbetrag der grundherrlichen
Bürden erreicht schon für sich den Betrag
der jährlichen ordentlichen Steuer;

b) daß der von Seite des Aerars zu bewilligen-
de Nachlaß mit dem Maße der, an das

selbe zu entrichtenden Abgaben im Verhältniſſe stehe. (16)

§. 8.

Wer der Brandversicherung-Anstalt nicht einverleibt ist, kann weder an Steuern, noch an grundherrlichen Rechten Nachlaß erhalten. (17)

§. 9.

Jeder Nachlaß muß erbetten werden. Nur auf ausdrückliches Anrufen der Untertanen, und niemals von Amts wegen findet eine Nachlaßbegutachtung Statt. Die schriftlichen oder mündlichen Gesuche müssen immer bei dem einschlägigen k. Rentamte zu einer Zeit angebracht werden, wo der erlittene Schaden noch gehörig erhoben werden kann.

Wird diese Zeit versäumt; so sind die Nachlaßgesuche ohne weiteres von der Hand zu weisen. (18)

Die schriftlichen Nachlaßgesuche; so wie alle Verhandlungen in Nachlaßsachen, und die Genußbescheinigungen sind vom Stempel und allen Lasten frei. (19)

Damit die Beschädigten nöthigen Falls nachweisen können, zur gehörigen Zeit um Nach-

laß angeſucht zu haben, ist jedes Rentamt gehalten, ihnen über die schriftlichen Gesuche Rezipisse auszustellen, über die mündlich angebrachten Gesuche aber, welche zu Protokoll genommen werden müssen, ein Zeugniß unentgeltlich mitzutheilen. (20)

IV. Artikel.

Von der Ausmittlung und Beschreibung des Schadens.

§. 1.

Den königl. Rentämtern liegt, auf vorgängiges Ansuchen der Theiligten um Nachlaß, die Ausmittlung der Beschädigungen, mithin auch die Verfassung der Schadenbeschreibung-Protokolle in ihrem ganzen Amtsbezirke ausschließend ob, ausgenommen bei Viehseuchen und bei Brandunglücksfällen, wo die Erhebung und Beschreibung des Schadens den einschlägigen Gerichten und Polizeibehörden zusteht. — Diese haben aber in solchen Fällen dem Beschädigten, der um einen Steuer- und grundherrlichen Abgabennachlaß ansuchen will, eine vidimirte Abschrift des Schadenbeschreibung- und Abschätzung-Protokolls längstens bis zu jenem Termine, welcher für die Einsetzung der Verhandlungen an die königl. Regierung, Kammer des Innern, durch die allgemeine Brandversicherung-Ordnung vom 23. Jänner 1811 §. 31, und durch die derselben beigeſetzte Instruktion §. 7 (Reggöbl. v. J. 1811, S. 157, 158, 174, 176) vorgeschrieben ist, mitzutheilen, damit er dieselbe dem betreffenden Rentamte übergeben, und darauf sein Gesuch begründen könne.

16) Ausschreibung der k. St. u. D. Sektion vom 11. Jänner 1814 S. 4.

17) Ebendaſelbst S. 12 und in jener vom 30. Juni 1812 S. 10, dann Brandversicherung-Ordnung vom 23. Jänner 1811, I. Abschnitt, 2. Art. (Reggöbl. S. 156.)

18) Ausschreibung der k. St. u. D. Sektion vom 30. Juni 1812 S. 5. — Erläuterungs-Mescript derselben vom 25. Februar 1814 per. 1, Regulativ vom 18. Juni 1802 (Reggöbl. v. J. 1802 St. XXV. XXVI. u. XXVII.)

19) Finanz-Ministerial-Mescript vom 11. Dezember 1810, Stempelmandat vom 18. Dezember 1812, Abschnitt IV, lit. c. (Reggöbl. vom Jahre 1813 S. 89.)

20) Ausschreibung der k. St. u. D. Sektion vom 11. Jänner 1814 S. 13.

Den Patrimonialgerichten kann weder eine Schadensbeschreibung, noch die Anfertigung partieller Nachlaß-Libelle überlassen werden. (21)

§. 2.

Der Schaden muß in den durch vorstehenden §. nicht ausgenommenen Fällen von den kbnigl. Rentbeamten persönlich unter Beiziehung der Ortsvorstände und zweier unparteiischer, zuvor von dem einschlägigen kbnigl. Landgerichte beidigter, Schägleute an Ort und Stelle, und zwar in der Regel längstens in 14 Tagen nach dem Eintritte der, im I. Artikel unter lit. a, b, und f. genannten außerordentlichen Ereignisse besichtigt, genau ermäßigt, und darüber ein, von den Schägleuten und Ortsvorständen mit zu unterzeichnendes Protokoll aufgenommen werden.

Kann der Schaden erst später verläßlich ausgemittelt werden (wovüber die kbnigl. Rentamter die Meinung und das Gutachten verständiger Landwirthe zu Protokoll zu nehmen haben), so sollen die kbnigl. Rentbeamten bei eigener Verantwortlichkeit die Beschreibung und Ermäßigung zur passendsten Zeit eintreten lassen. (22)

§. 3.

In so lange, als eine Universal-Entschädigung für alle, von den kbnigl. Rentbeamten zu machenden Dienststreifen noch nicht bewilligt ist, haben Seine Majestät der kbnig durch allerhöchstes Rescript vom 7. Februar 1816 denselben für die Schadensbeschreibungen die reguläsmäßigen Dikten mit folgenden Bestimmungen allergnädigst genehmigt:

- a) die, nach der Verordnung vom 9. Mai 1809 (Reggöbl. S. 768 und 769, Artikel 1.) dem Aerar in Aufrechnung zu bringen

21) Aufschreibungen der f. St. u. D. Sektion vom 30. Juni 1812 S. 16, und vom 11. Jänner 1814 S. 10.

22) Herolds Sammlung Vb. IV. S. 191, Regulative vom 18. Juni 1802.

den Dikten sollen einer strengen Liquidation und Revision unterliegen,

- b) eine Vergütung derselben findet nur dann Statt, wenn die Berechnung mit dem Geschäfts-Zagbuche gehörig belegt ist, und
- c) aus der Natur der Beschädigung, aus der Zeit, wo sie eingetreten ist, oder durch andere hinreichende Gründe bestimmt nachgewiesen wird, daß die Besichtigung und Beschreibung nicht gelegentlich der Zehentbesichtigung und Verpachtung habe vorgenommen werden können und sollen, woraus sich ergibt, daß für Erhebung der Beschädigungen der dem Aerar zehentbaren Feldfluren, wenn die Beschädigung vor der Zehentverpachtung eingetreten ist, keine Dikten passiren, wenn nicht die Unthunlichkeit der Schadensaufnahme gleichzeitig mit der Zehentverpachtung genügend dargethan wird, daß sohin nur in jenen Fällen Diktenverzeichnisse mit den Nachlassakten vorgelegt werden dürfen, wenn die Beschädigungen ganzer Fluren erst nach der Zehentverpachtung eingetreten, oder wenn die betroffenen Ortssfluren nicht dem Aerar, sondern Privaten, zehentbar sind, folglich die Gelegenheit der Zehentverpachtung zur gleichzeitigen Vornahme der Schadensbeschreibung nicht benutzt werden konnte. Wenn ferner
- d) die Beschädigung nicht von der Art ist, daß ohnehin schon von der einschlägigen Landgerichts- und Polizeibehörde eine legale Beaugenscheinigung und Schadensabschätzung vorgenommen werden muß. (Siehe Art. IV. §. 1.) (23)

23) Herolds Sammlung Vb. VI. S. 309 et 310, — Rescript der f. St. u. D. Sektion vom 15. November 1816.

§. 4.

Die Gebühren der zur Ermäßigung des Schadens beigezogenen Schlichter sind nach Ortsverhältnissen zu bemessen; jedoch dürfen dieselben nie mehr als 30 kr. bis 1 fl. des Tags betragen. (Siehe die in vorhergehenden §. 4 lit. a. bemerkte Verordnung.) Diese Gebühren sind von den die Beschädigung und Schädigung nachsuchenden Partheien zu bezahlen. (24)

§. 5.

Für die Schadensbeschreibung zum Zwecke der Nachschlüssel ist durchaus die protokollarische Form anzuwenden. (25)

Ein beispielsweise gefertigter Entwurf eines Schadenaufnahmeprotokolls wird zur Richtschnur der k. k. Rentämter hier unter lit. A. beigelegt.

lit. A.

Bei diesem Formular ist die Beschädigung einer ganzen Ortskur vorausgesetzt. Es wird deshalb bemerkt, daß die Protokolle über Beschädigungen einzelner Gegenstände die einzelnen vorausgegangenen, oft sehr voneinander verschiedenen Thatsachen, welche die Beschädigung und den Nachschlüssel begründen, enthalten müssen, wobei die Fassung und der Vortrag eben wegen Verschiedenheit der Umstände, nicht wohl an ein Formular gebunden werden kann; sondern vielmehr der eigenen Einsicht der k. k. Rentämter überlassen bleiben muß.

§. 6.

Aus der Schadensbeschreibung oder dem Schadenaufnahmeprotokolle sind die Resultate in eine Tabelle über die Beschädigung nach dem unter lit. B. hier anliegenden Formu-

lit. B.

lare überzutragen, und darin die ausführlichere Berechnung vorzunehmen.

Diese Tabelle soll nach vollendeter Beschädigung und protokollarischer Schadenaufnahme, im Amtsfache angefertigt werden, und zwar eine abgesonderte für jede Gemeinde.

Zur Erläuterung dienen Nachstehendes:

a) die Hinweisung auf die Nummern, unter welchen der beschädigte Unterthan im Schadenaufnahmeprotokolle aufgeführt ist, wird zur leichteren Nachsicht, ob die Angaben in der Tabelle richtig, und der protokollarischen Erhebung gemäß sind, erforderlich.

b) Um bei Gütekomplexen den Umfang der beschädigten Objekte ganz übersichtlich, und das angegebene Maß der Beschädigung näher würdigen zu können, muß in der Abtheilung Nro. 4 der Flächeninhalt nicht bloß von den Aeckern, Weinbergen und Wiesen, sondern auch von den Waldungen und eingehdrigen Grundbesitzungen angegeben, und nebstdem jedes nuzbare im Steuerkapitale des Komplexes begriffene, oder mit grundherrlichen Abgaben belastete Recht angeführt werden, und zwar auch dann, wenn die Beschädigung an den bereits eingedrungenen Früchten, oder an dem Viehstande, oder an der Baumannsfähigkeit statt gehabt hat. (Siehe Art. III. §. 2.)

Eben so müssen in Fällen, wo Nachschlüssel an der Dominikalkasse (Reventen) Steuer nachgesucht werden, die verschiedenen Arten und Größen der Dominikalkrenten entweder in dem betreffenden Schadenaufnahmeprotokolle; oder durch Kataster resp. Steuerassessorialtraktate nachgewiesen werden. (26)

26) Erstgedachte Erläuterung Art. III.

24) Finanz-Ministerial-Rescript vom 5. Juni 1812 (Nro. 6102.)

25) Erläuterung der k. k. v. D. Section vom 31. Juli 1812 Art. I., Ausweisungen vom 30. Juni 1812 §. 15, und 11. Jänner 1814 §. 11.

e) In der 6ten Abtheilung müssen nach Bedürfniß für die Naturalien, z. B. für Wein, Kolonnen eingeschaltet werden.

d) Obgleich es bei Nachlässen nicht sowohl auf die Größe des Schadens an und für sich, als vielmehr auf das Verhältniß des Schadens oder Verlustes zum ganzen Ertrage der beschädigten Objekte, oder (bei Häusern) auf das Verhältniß des Anschlags der Beschädigung zum Werthe des ganzen Hauses, oder (bei Gewerben) auf die Zeit des Stillstandes ankommt, und es also gleichgiltig wäre, nach welchen Preisen der Schaden oder Verlust an Grunderzeugnissen oder Dominikalrenten zu Geld angeschlagen wird, wenn nur die nämlichen Preise auch bei der Ertragsberechnung des ganzen Gutes, oder aller Dominikalrenten zu Grund gelegt werden; so wird doch zur Erzielung einer allgemein gleichen Veranschlagungsweise hienit verordnet, daß der Ertrag (Abtheilung Nro. 6) so wie der Schaden (Abtheilung Nro. 7) an Naturalien nach den Normalpreisen, oder wo keine solche bestehen, nach den Lokalpreisen des Jahrs der Beschädigung berechnet werden soll.

Bei Beschädigungen an dem Viehstande und an der Baumannsfahrniß hingegen kann von Veranschlagung ganz Umgang genommen, und sich im erstern Falle bloß auf eine Aufzählung des gewöhnlichen Viehstandes einer Seite, dann der verlorenen Stücke anderer Seite, und im letztern Falle bloß auf die Nachweisung, daß das Ganze zu Verlust gegangen, beschränkt werden. (27)

e) Unter der 7ten Hauptabtheilung der Tabelle, welche die Beschädigung nachweist, ist in der ersten Kolonne „Benennung des beschädigten Gegenstands“ im Falle die Aerndte ganz oder theilweise nebst Fahrniß durch Brand zu Grunde gegangen, oder ein Theil des Viehstandes durch Seuche verloren worden, oder ein Gewerbe eine zeitlang stille gestanden, solches zu bemerken, dabei die Kolonne „Größe der Beschädigung nach der Morgenzahl“ zu durchstreichen, und nur in der Kolonne „Verhältniß der Beschädigung“ die treffende Bruchzahl, z. B. der Verlust der Hälfte des erforderlichen Viehstandes mit $\frac{1}{2}$, der drei Viertel desselben mit $\frac{3}{4}$, des ganzen Viehstandes mit $\frac{1}{2}$, der ganzen Baumannsfahrniß mit $\frac{1}{2}$, der vierteljährigen Stillstand des Gewerbes mit $\frac{1}{4}$ u. s. w. einzusetzen.

f) In der 8ten Abtheilung müssen die grundherrlichen Gefälle spezifisch aufgeführt, und die darunter begriffenen Naturalien nach den, im Art. III. §. 6 festgesetzten Preisen zu Geld angeschlagen werden.

In der Rubrik „Jahressteuer“ sollen die, im Artikel II. §. 2 genannten, jedes beschädigte Individuum treffenden Steuern mit dem vollen jährlichen Betrage in Ansatz kommen.

Die Entscheidung der Frage, ob der Gesamtgeldbetrag der grundherrlichen Rechnisse die festgesetzte Zahl der Steuern Simpliciter erreiche, oder nicht, ob also an ersteren ein Nachlaß Statt finde, oder nicht, ergibt sich ohnehin leicht aus der Vergleichung mit dem zu multiplizirenden Simplicium, und es bedarf hiezu in der Tabelle keiner besondern Berechnung. Wo jedoch der Beamte oder Revident

27) Erläuterung der I. St. u. D. Session vom 31. Juli 1812 Art. IV.

zweifelhaft bleibt, mag er diese Berechnung für sich anstellen.

Da aber die k. Rentämter die Steuern größtentheils in Masse von den Gemeinden empfangen, und zur Zeit nicht im Besitze von individuell angelegten Katastern sind; so haben sich dieselben die Steuerkataster oder Schatzungsbücher der Gemeinden vorlegen zu lassen, daraus die einzelnen Schuldigkeiten zu entnehmen, und in die Tabelle in der Art einzutragen, daß das Steuerkapital, Simplum und der Jahressteuerbetrag

- a) für Grundbesitzungen,
- b) für Dominikalrenten,
- c) für Häuser, und
- d) für Gewerbe,

welche nach der zur Zeit bestehenden Verfassung unter der Komplexualsteuer unausgeschieden begriffen sind, ausgeschieden erscheinen.

Diese Auscheidung ist, wenn sie gleich, wohl mit Mühe verbunden seyn sollte, doch unerläßlich nothwendig, und muß wenigstens approximativ bewirkt werden.

- e) Die Beschädigungs-Tabellen sind von den Ortsvorständen und Schätzleuten zur Bestätigung der darin enthaltenen Angaben unterschreiben zu lassen.

§. 7.

Die Nachlässe an der Dominikalsteuer betreffen nicht bloß auf den Nachlässen, welche die Privatgrundherren an ihren Renten ertheilen; sondern können auch wegen eines bedeutenden (Art. III, §. 2 lit. e.) Verlustes an den bereits perzipirten Naturalrenten, und bei Zehenten, die in natura erhoben werden, selbst wegen eines bedeutenden Verlustes auf dem Felde Platz greifen. Wie aber bleibe das Maß oder Verhältniß des Schadens darzustellen sey,

ist schon aus dem Vorhergehenden abzunehmen, und es wird nur noch die Bemerkung beigelegt, daß bei Beschädigung der Zehenten der Dominikalrentenbesitzer eine besondere Schadensbeschreibung selten oder gar nicht nöthig seyn werde, sondern sich auf die Schadensbeschreibung zum Behufe der Steuer- und grundherrlichen Abgabennachlässe, wenn sie anders vorschriftsmäßig hergestellt ist, bezogen werden könne. (28)

V. Artikel.

Von dem Verhältnisse des Nachlasses zu der Beschädigung.

§. 1.

Der Nachlaß an Steuern soll mit der Beschädigung in solchem Verhältnisse stehen, daß, wer den vierten Theil des Ertrages seiner Grundbesitzungen und Dominikalrenten verliert, oder an Vieh und Baumannsfahrnuß einen nach den vorausgehenden Bestimmungen gleich groß geschätzten Schaden erleidet, oder endlich wegen außerordentlicher Zerstörung der Gebäude und Vorrichtungen sein Gewerbe ein viertel Jahr lang liegen lassen muß, auch den vierten Theil der nach Artikel II, §. 2, und nach Artikel IV, §. 6 lit. f. a. a. §. und 2. treffenden Jahressteuer nachgelassen erhalten, und so der Nachlaß mit dem Schaden verhältnißmäßig steige.

Das Nämlche gilt von den Nachlässen an der Haussteuer (Art. IV, §. 6 lit. f. γ.), wenn ein Haus außer einem Brande in dem Maße beschädigt wird, daß ein Nachlaß Statt haben kann. (Siehe Art. III, §. 2 lit. f.) (29)

28) Vorerwähnte Erläuterung Art. V.

29) Ausföhrung der k. St. u. D. Session vom 30. Junl 1812-§. 6.

§. 2.

Auch der Nachlaß an grundherrlichen Abgaben richtet sich nach dem Maße der Beschädigung dergestalt, daß er bei dem Verluste des vierten Theils an dem Ertrage des gesammten grundbaren Besitzes, oder bei einem Schaden an dem Viehstande, an der Baumannsfahrniß, und an dem Gewerbbetriebe, welcher nach den obigen Bestimmungen jenem Verluste gleichgeachtet werden kann, den vierten Theil des Betrags der Abgaben erreicht, und so im Verhältnisse mit der Beschädigung steigen kann. (30)

§. 3.

Treffen einen Unterthan in einem und dem nämlichen Jahre so viele Unglücksfälle, daß dem hieraus entstandenen Schaden der Nachlaß der ganzen bezüglichen Jahressteuer und aller grundherrlichen Abgaben *E i n e s* Jahr's nicht entspricht, so wird dieser verhältnißmäßig oder pro rata auch auf das folgende Jahr ausgedehnt. (31)

Angenommen z. B. daß die ganze Herabte, die Baumannsfahrniß, und die Hälfte des Viehstandes durch ein außerordentliches Ereigniß zu Verluste gehet; so beträgt das Verhältniß der Beschädigung resp.

	s	s	$\frac{1}{2}$
	s	s	$\frac{1}{4}$
	s	s	$\frac{1}{4}$
in Summa			$\frac{1}{2}$

und der Erlaß befehet sonach in der ganzen Grundsteuer, und in allen grundherrlichen Reichnissen des laufenden Jahres, dann in der Hälfte derselben für das nächstfolgende Jahr.

§. 4.

Was Jemand in mehreren Gemeinden eines Rentamtes an Gründen oder Dominikalien

ten besitzt soll als ein Ganzes betrachtet, und bei eintretenden Unglücksfällen ein Nachlaß an den darauf ruhenden Grund- und Dominikalsteuern und grundherrlichen Abgaben nur in dem Verhältnisse Statt haben, in welchem die Beschädigung des Ganzen, abgesehen von dem, was das nämliche Individuum noch in andern Rentämtern besitzt, bedeutend ist.

Was Jemand neben Besitzungen in andern Rentämtern nur in einer Gemeinde irgend eines Rentamtes an Gründen oder Renten besitzt, ist bei bedeutenden Beschädigungen des verhältnißmäßigen Nachlasses, nur dann fähig, wenn es in einem bemaienten Gutskomplexe besteht, oder notorisch einen beträchtlichen Theil des genannten steuer- und grundbaren Vermögens an Gründen oder Renten des theilhaftigen Individuums ausmacht.

In der Haus- und Gewerbesteuer aber kann den Steuerpflichtigen in den geeigneten Fällen der treffende Nachlaß zukommen, sie mögen ausserdem, wo immer im Reiche viel oder wenig besitzen. (32)

§. 5.

In Ansehung der Gewerbesteuer ist sich streng an die im Art. III. §. 2 lit. g. ertheilte Vorschrift zu halten, mitbin ein Nachlaß an derselben durchaus nur wegen Zerstörung der Gebäude und Vorrichtungen, wodurch der Betrieb des Gewerbes bedingt wird, in Antrag zu bringen. (33)

§. 6.

Bei Brandschäden hingegen ist vor der Hand zu beobachten, was die Verordnungen über die allgemeine Brandassuranzanstalt, und über die

30) Aufschreibung der I. St. u. D. Sektion vom

11. Jänner 1814 §. 7.

31) Vorbenannte Aufschreibungen §. 7.

XI. Band.

32) Aufschreibung der I. St. u. D. Sektion vom 30. Juni 1812 §. 8.

33) Erläuterung der I. St. u. D. Sektion vom 31. Juli 1812 Art. VI.

Freijahre der neuen Häuser mit sich bringen.
(34) Es wird jedoch dabei bemerkt:

- a) daß unter dem, in dem I. Abschnitt, Artikel 2 der Verordnung vom 23. Januar 1811 (Reggöbl. S. 136) zugesicherten Nachlaß an den hiezu geeigneten Abgaben nur jene Leistungen verstanden werden, welche als nachlaßfähig durch gegenwärtige Verordnung erklärt sind; (35)
- b) daß die Freijahre-Genießer wegen Brands- Unglück in den Nachlaß-Libellen unter einer besonderen Abtheilung aufgeführt werden müssen. (36)

S. 7.

Bei Begutachtung der Nachlässe sind ganz unbedeutende Beiträge von einigen Kreuzern außer Ansatz zu lassen, wenn der Nachlassfucher nicht sehr dürftig ist; Pfenuing-Brüche sind ganz zu vermelden.

S. 8.

Aus vorstehenden §§. 1, 7 wird nun klar seyn, welche Nachlaßgrößen in die 9te Abtheilung der Beschädigungstabelle (lit. B.) eingestellt werden dürfen.

VI. Artikel.

Von Moderationen wegen Abgaben- Ueberbördung.

S. 1.

Die Gesuche um beständige Moderationen an Steuern und grundherrlichen Rechnissen, wegen bleibendem Mißverhältnisse zwischen diesen und dem Besitzthume, sind bei den kdnigl. Rentämtern anzubringen, von diesen nach den

Verordnungen vom 20. Jänner 1802 (Reggöbl. S. 63, 67) und 8. Februar 1805 (Reggöbl. S. 301, 306) zu behandeln, sofort mit besonderen Berichten der unterfertigten Stelle vorzulegen, welche über die Galtmoderationsgesuche entweder abweisend erkennen, oder die Verhandlungen zur Ertheilung der allerhöchsten Genehmigung einfinden, die Reklamationen gegen Steuerassimilungen aber, als in das Gebiet der fortschreitenden Steuerreklifikation fallend, selbst entscheiden wird. (37)

Dergleichen Gesuche eignen sich nicht zur vorgeschriebenen Nachlaßbehandlung, und die genehmigten Minderungen eben so wenig in die gewöhnlichen Nachlaß-Libelle. (38)

S. 2.

Bei Gesuchen um zeitliche Moderationen ist von den kdnigl. Rentämtern das Verhältniß zwischen den Abgaben und dem Besitzthume gleichfalls nach den, oben angeführten Verordnungen auszumitteln, und hienach, dann nach dem Maße anderer, nachgewiesener oder notorischer Beweggründe bei Vorlage der gewöhnlichen Nachlaß-Libelle, jedoch unter einer besondern Abtheilung ein verhältnißmäßiger Nachlaß zu begutachten. (39)

VII. Artikel.

Von der Aufertigung der Nachlaß-Libelle und deren Belegen.

S. 1.

Die Nachlässe an Steuern sind bei jedem Rentamte in ein Libell nach dem unter lit. C. Lit. G. anliegenden Formulare zu bringen, und die

34) Ausschreibung der k. St. u. D. Sektion vom 30. Juni 1812 §. 6.

35) Erläuterungen derselben vom 3. März 1815, und 30. August 1816.

36) Regulativ vom 18. Juni 1802 und St. u. D. Sektions-Ausschreibung vom 7. Februar 1812.

37) Verordnung vom 12. Mai 1817 (Reggöbl. St. XXII.) Art. I, u. II, Nr. 5.

38) Ausschreibung vom 11. Jänner 1814 §. 14.

39) Rescript der k. St. u. D. Sektion vom 20. August 1811 Art. III.

Nachlässe an grundherrlichen Abgaben gleichfalls in ein gesondertes Libell nach dem Formular

Lit. D. Lit. D. aufzunehmen. (40)

§. 2.

Die Nachschußlibellen gründen sich ganz auf die Beschädigungstabellen, aus welchen die Ergebnisse in das einschlägige Libell übergetragen werden.

Die Nachschußsucher sind in jedem Libelle nach den Gemelden, und so viel möglich in der nämlichen Ordnung aufzuführen, in welcher sie in den Steuerkatastern und Schatzungsbüchern der Gemeinden erscheinen. (41)

§. 3.

Wenn sich aus der Berechnung in den Beschädigungstabellen ergibt, daß bei einem Nachschußsucher die zum Nachschuß erforderliche Schadensgröße (Siehe Art. III. §. 2) nicht erreicht ist, so soll derselbe in das Libell gar nicht aufgenommen werden.

§. 4.

Als Belege zu dem Steuer-Nachschußlibelle dienen die Gemeindefeige angefertigten Beschädigungstabellen, und als Unterbelege nachfolgende, den Beschädigungstabellen beizuzählende Produkte:

- a) die Wittprotokolle, oder schriftlichen Gesuche um Nachschuß (Art. III. §. 9).
- b) die landgerichtlichen oder polizeilichen Zeugnisse, daß die Nachschußsucher der Brandsversicherung einverleibt seyen (Art. III. §. 8). Für die Nachschußsucher einer Gemeinde ist ein solches Zeugniß hinreichend,

40) Rescripte derselben vom 7. August 1812 (Nr. 8220) pet. 1, und vom 11. Jänner 1814 (Nr. 3408) pet. 3 und Ausschreibungen vom 30. Juni 1812 §. 11, dann vom 11. Jänner 1814 §. 9.

41) Erstgenannte Ausschreibungen §. 14 u. §. 9.

wenn die Individuen namentlich darin aufgeführt werden.

- c) Bei Privatgrundholden, welche Steners Nachschuß suchen, die grundherrlichen Reichnisse über erteilt, oder wegen Geringfügigkeit der Abgabe verweigerten Nachschuß (Art. III. §§. 4 und 7).
- d) Bei Dominikalkrentenbesigern die Katasters oder Steuerfassionsextrakte, wenn die Größe der Renten nicht schon im Schadenaufnahme-Protokolle nachgewiesen ist, (Art. IV. §. 6 lit. b.) und
- e) bei denselben die Nachschußbescheinigungen ihrer Grundholden in dem, im Art. III. §. 8 berührten Falle.
- f) Die Schadenaufnahme-Protokolle (Art. IV. §§. 1 und 5).

Sämtliche Belege müssen in Ursschrift beigebracht werden.

§. 5.

In dem Nachschußlibelle der grundherrlichen Abgaben wird sich blos auf die Beilagen des Steuernachschußlibells bezogen.

VIII. Artikel.

Von dem Termine zur Vorlage der Nachschußlibelle und dem Präjudiz der Versäumung desselben.

§. 1.

Da das Zahlungsvormögen der Unterthanen rückfichtlich der Staatsauslagen eben so, wie bei den grundherrlichen Abgaben, nicht so faß von den Ereignissen des nämlichen Etatsjahres, in welchem sie geleistet werden, als vielmehr von jenen des vorhergehenden Jahres abhängt; so sollen auch die Unglücksfälle des vorausgehenden immer die Nachschüsse des darauffolgenden Etatsjahres bestimmen. Die im Laufe des Jahres

1816 — 17 vorgefallenen Beschädigungen begründet demnach die Erlässe für 1817 — 18 u. f. f. (42) §. 2.

Die Libelle über Nachlässe an Steuern und grundherrlichen Abgaben, müssen, und zwar ein jedes doppelt im ersten Quartale eines jeden Etatsjahres angefertigt werden, und mit einem und dem nämlichen Berichte jährlich längstens bis zum 15. Februar gehörrig belegt hieher eingesendet seyn.

Im Falle keine zu verfassen waren, ist bis zur nämlichen Zeit eine Fehlanzeige zu erstatten. (43)

§. 3.

Die später einlaufenden Libelle werden zurückgewiesen, der säumige Beamte wird seiner Zeit zum Ersatze der, wegen nicht erfolgter Genehmigung der Nachlässe ausständig bleibenden Gefälle angehalten, und nebst dem den Nachlassuchern der Regreß gegen ihn auf gerichtlichem Wege vorbehalten. (44)

§. 4.

Von den Bestimmungen in den vorhergehenden §§. 1 und 2 kann rückfichtlich der Staatsauslagen nur in soferne noch eine Abweichung gestattet werden, als Brandschäden oder andere außerordentliche Ereignisse im Laufe des Etatsjahrs das Zahlungsvermögen der Unterthanen in dem Maße zerstören, daß es ihnen durchaus unmöglich wird, die noch übrigen Steuerziele zu berichtigen.

Nur Fälle dieser Art können in Nachtragssachlaßlibelle gebracht werden, welche übrigens ganz nach den oben gedachten Vorschriften verfaßt, und bei Vermeidung des im §. 3 angedrohten Präjudizies längstens bis Ende des Monats August vorgelegt seyn müssen. (45)

Für grundherrliche Abgaben, welche in der Regel immer schon in den ersten Monaten des Etatsjahres zu entrichten sind, haben durchaus keine Nachtragsslibelle Statt. (46)

IX. Artikel.

Von der Vergütung und Befreiung der ertheilten Nachlässe. (47)

§. 1.

Die bewilligten Nachlässe müssen den treffenden Nachlassgenießern an jenen Gefällen zu Gute gehen, wovon sie bewilligt worden sind, nämlich: die Grundsteuer-Nachlässe an der Grundsteuer, die Gewerbesteuer-Nachlässe an der Gewerbesteuer u., die Stifts-Nachlässe an den Geldstiften, die Gült-Nachlässe an den Grundgütern u. f. f.

§. 2.

Sie müssen ferner an der Schuldigkeit des nämlichen Etatsjahres, für welches die Genehmigung erfolgt ist, als Gutmachung abgerechnet werden, so, daß also die Jahresschuldigkeit nur nach Abzug der Nachlässe wirklich eingehoben werden darf. — Wenn sonach z. B. ein Grundunterthan wegen Feldschaden im Frühjahre 1817 die Hälfte seiner Grundsteuer und Gülterschuldigkeit für 1817 nachgelassen erhielt, so

42) Aufschreibung der f. St. u. D. Section vom 30. Juni 1812 §. 9, und vom 11. Jänner 1814 §. 8.

43) Erstere Aufschreibung §. 11.

44) Regulativ vom 18. Juni 1802 §. V. et VIII. Rescript der f. St. u. D. Section vom 20. August 1811 Art. V.

45) Aufschreibung vom 30. Juni 1812 §. 9 am Ende.

46) Ingleichen am 11. Jänner 1814 §. 8.

47) Für die §§. 1, 4, durchaus das Rescript der f. St. u. D. Section vom 7. März 1817 (Nro. 7154).

dürfte nur die eine Hälfte der Grundsteuer und Gültenschuldigkeit für 1817 durch das Rentamt eingehoben werden.

Zur Realisirung dieser Vorschrift ist die Einhaltung des im Artikel VIII. §. 2 gesetzten Termins durchaus notwendig.

Damit sich aber die Königl. Rentämter auch im Laufe der Perzeption darnach benehmen können; so wird verfügt, daß dieselben die — schon in den ersten Monaten des Etatsjahres begutachteten Nachlässe sogleich in den einschlägigen Heberegisfern vormerken, und in den Nachlass-Libellen auf diese hinweisen sollen.

Es können zwar allerdings Fälle eintreten, welche eine Ausnahme von der — im Eingange dieses Paragraphen aufgestellten — Regel nothwendig machen; z. B. wenn von einem Rentamte die Begutachtung der gesetzlichen Nachlässe unübersteiglicher und nachgewiesener Hinderulisse wegen erst später und zu einer Zeit vorgenommen werden kann, wo schon die ganze Gültenschuldigkeit und die meisten Steuerziele verfallen, und von den — übrigens nicht Zahlungsunfähigen — Beschädigten nicht abgeführt worden sind.

Indessen können diese Fälle, wo eine Hinausvergütung des zuviel Entrichteten an die Nachlassgenießer Statt finden muß, nur äußerst selten vorkommen, und es wird hiefür ausdrücklich festgesetzt, daß

§. 3.

die Vergütung des zu viel Bezahlten durch, aus nicht mittels Hinauszahlung im Baaren geschehen dürfe, sondern nur mittels Abrechnung an anderen Abgaben, und zwar:

- a) zunächst an rückständigen Abgaben des selben Jahres, für welches die Nachlässe bewilliget worden sind, oder in

so ferne keine Rückstände dieses Jahres mehr vorhanden seyn sollten,

- b) an der ordentlichen Grundsteuerschuldigkeit des nächstfolgenden Jahres, so ferne der Abrechnungsrest von einem Grundsteuernachlasse, an der Gültenschuldigkeit, so ferne der Abrechnungsrest von einem Gültenschuldenachlasse herrühren sollte u.; soferne jedoch

- c) ungelgentliche ruhende Gefälle oder Ausstände früherer Jahre vorhanden seyn sollten, an diesen Statt an der Schuldigkeit des nächstfolgenden Jahre; so daß diese Vergütung nur als eine bloße Kasse-Manipulation zu betrachten ist, durch welche z. B. ein bewilligter Steuernachlass in keinen Gültenschuldenachlass verwandelt wird.

§. 4.

Die Bescheinigung des Nachlassgenusses soll nicht mittels einzelner Genußscheine; sondern in einem für jeden Rentamtsbezirk allgemeinen Abrechnungs- und Hinausvergütungs-Libelle nach dem unter lit. E. beigefügten Schema geschehen, welches Libell der Renten-Rechnung als Beleg beizufügen ist.

Die Vergütung der in den besondern Rechnungen zu verausgabenden Nachlässe ist gleichfalls durch besondere nach dem mitgetheilten Muster zu verfassende Libelle nachzuweisen.

II. T i t e l.

Von ruhenden, niederzuschlagenden und absolut uneinbringlichen Gefällen.

§. 1.

Außer den durch Nachlässe wegen Beschädigung herbeigeführten Entgängen an den Staats-Einnahmen, müssen vom Etatsjahre 1817 — 18 anfangend, alle Gefälle bei

Selbsthaftung der kbnigl. Beamten rein eingebracht werden, wenn sie sich nicht, gemäß der nachfolgenden Bestimmungen, in die Kategorie der als ruhend fortzuführenden, niederzuschlagenden oder abzuschreibenden, und absolut uneinbringlichen Posten eignen. (48)

§. 2.

Als ruhend oder als Liquidations-Posten dürfen die Gefälle behandelt werden,

- a) wenn deren Flüssigkeit von dem Ausgange eines Konkurs- oder anderen Prozesses abhängt,
- b) wenn Instanzbefehle in Mitte liegen,
- c) wenn die Termine der Erhebung durch andere Bestimmungen auf ein künftiges Jahr hinausgeschoben sind,
- d) wenn sie vorerst noch zu liquidiren sind.

e) Ferner gehören zu diesen Gefällen nach einem allerhöchsten Rescripte vom 18. December 1812, die Rückstände jener Unterthanen, welche durch Natural-Lieferungen in Kreis- und Stations-Magazine sehr erschöpft worden sind, ohne hiefür noch die Vergütung erhalten zu haben. Es sind aber hiebei nachstehende Vorichts-Maßregeln zu beobachten:

- a) die ruhenden Gefälle dieser Art sind von jedem Rentamte in ein abgesondertes Verzeichniß zu bringen,
- β) bei jedem Restanten muß der ganze Betrag, wofür derselbe wegen der geleisteten Lieferungen dem Ersatz zu fordern hat, angemerkte, und dessen Liquidität von dem einschlägigen Unteramts-Rommisariate bezeugt seyn,

γ) der Betrag der als ruhend zu behandelnden Gefälle, darf jenen der Forderung des Unterthans nicht übersteigen; endlich

δ) ist Sorge zu tragen, daß die auf solche Weise von den Unterthanen der Staats-Kassa gleichsam gebirten Forderung bei eintretender Bezahlung nicht den Restanten vergütet werden, sondern zur Beichtigung der als ruhend geführten Haftung der Rentamtskassa zufließen.

f) Als ruhend kann endlich behandelt werden die Hälfte der Steuern und Abgaben von solchen Besitzungen, bei welchen neuerlich eine Steuer-Willkür Statt gefunden hat, und deren Eigenthümer wegen vermeintlicher Ueberbürdung gegen die Belastung reklamirt haben, wenn die Reklamation gehörig nachgewiesen und begründet befunden worden ist. (49)

§. 3.

Niederzuschlagende oder abzuschreibende Gefälle sind jene, deren Forderung

- a) entweder wegen des entdeckten Irrthums ihrer Begründung, oder
- b) wegen eines aber kennenden Rechtspruches cessirt oder
- c) deren rechtlicher Grund auf andere Art erloschen ist,

so, daß deren Erlaß nicht sowohl durch Gründe der Billigkeit und Gnade motivirt wird; sondern von Rechts wegen eintreten muß. (50)

§. 4.

Als absolut uneinbringlich sprechen sich endlich jene Gefälle aus, welche zwar an

48) Finanz-Ministerial-Rescript vom 17. December 1813 (Werets Samml. Bd. III, S. 39).
Rescript der k. Et. u. D. Section vom 24. September 1811 (Werets Samml. Bd. I, S. 120, 124) und 28. December 1813.

49) Rescript der k. Et. u. D. Section vom 24. September 1811 II. a. und vom 22. Jänner 1815, ferner nach der Analogie der Verordnungen vom 15. Jänner 1815 (Reggbl. S. 515, 518), dann vom 28. December 1815, pet. 1.
50) Ebendaselbst sub II. b., pet. 2.

sich liquid, und im strengen Sinne nach den oben ertheilten allgemeinen Normen auch nicht zum Nachlasse geeignet sind, aber wegen gänzlicher Zahlungs- Unvermögenheit der Schuldner, und wegen gänzlichen Mangels angemessener Exekutions-Mittel nicht hereingebracht werden können.

Die königl. Rentämter haben sich in dieser Beziehung vor den Mißgriffen zu hüten, welche einerseits aus einer zu strengen Deutung der Worte „absolut uneinbringlich,“ andrerseits aber aus einer blinden Achtung für die nicht immer mit pflichtmäßiger Umsicht ausgestellten Armutss- Zeugnisse entstehen könnten. Sie sollen hierbei berücksichtigen, daß, wenn gleich die Einhebung der Gefälle mit Kraft und Strenge, nöthigenfalls selbst mit jenen stufenweisen Zwangsmitteln, wozu ihnen die Verordnung vom 27. Februar 1807 (Reggbl. S. 407 und 408) und die Erläuterung vom 6. October 1815 (Gerets Samml. Band V. S. 58 und 59) die Befugniß einräumt, betrieben werden muß, — es doch keineswegs die allerhöchste Willens- Meinung Seiner Majestät des Königs sey, daß zweckmäßige Strenge in schonungsloser Härte ausarte, und daß sich die etwa erforderlichen Auspfindungen niemals auf die zum täglichen Gebrauche nöthigen Bedürfnisse an unentbehrlichen Kleidern, Betten u. oder auf das, zur ordentlichen Beschlagung des Gutes gehörige Vieh, auf die nothwendige Haus- und Baummanufaktur erstrecken dürfe. (51)

§. 5.

Die in den §§. 2, 3 und 4 bezeichneten Gefälle müssen sowohl von den allgemei-

nen Rentämtern, als auch von allen besondern Perzeptionsämtern, nämlich den Taxaturämtern der königl. Kammern des Innern und der Finanzen, des königl. Appellationsgerichts und der Stadtrichter, von der Polizeidirektion und den Polizei-Kommissariaten, von dem Oberaufschlagamte, Siegelamte, Hof-Deconomie-Rentamte, von den königl. Landgerichten, Deconomie-Inspektionen des Zucht- und Straf-Arbeitshauses u., jährlich in Verszeichnisse oder Libelle gebracht, und zur Genehmigung in duplo hieher vorgelegt werden. (52)

§. 6.

Zu diesem Behufe, und um das ältere Aufstandswesen von den laufenden Gefällsentgängen, vom Rechnungsjahre 1817 anfangend, zu trennen, wird verordnet:

- a) die ruhenden, niederzuschlagenden oder abzuschreibenden, und absolut uneinbringlichen Gefälle sind in jene aus dem dem Rechnungsjahre voriger Jahre, und
- b) in jene aus dem Anfalle des jedesmaligen laufenden Etatsjahres abzutheilen.

Ueber erstere muß ein Libell, über letztere aber müssen drei Libelle hergestellt werden.

Ad a. Zu dem Libelle der uneigentlich sogenannten ruhenden Gefälle aus den Vorjahren wird den allgemeinen Rentämtern das Formular unter lit. F., und jenen besondern Aemtern, welche nur Taxen, Sporteln und Strafen zu erheben haben, das Formular unter lit. G. vorgeschrieben.

Den übrigen besondern Perzeptionsämtern wird es nicht schwer fallen, ihren Libellen eine analoge zweckmäßige Einrichtung zu geben.

51) Vorerwähntes Rescript vom 28. December 1815 pet. 3.

52) Rescript der I. St. u. D. Section vom 24. September 1811.

In dem Kibelle ad lit. a. ist alles dasjenige aufzunehmen, was aus den Rechnungen für 1817 als ruhendes Gefälle oder Liquidationspost in die laufende Rechnung für 1817 übergeht. Jedoch müssen hierin die Perioden oder Jahrgänge, in welchen die einzelnen Posten fällig geworden sind, in besondere Unterabtheilungen ausgeschieden seyn, welche am Schlusse zusammengestellt werden, wobei sich von selbst versteht, daß die rekapsitulative Gesamtsomme dem Gesamtbetrage der — bei der Abrechnung für 1817 mit Autorisation der kompetenten Stelle zur Auszeichnung des Rechnungsbüchleins verwendeten — Gefälle-Entgänge ganz gleich seyn muß.

Derjenige Betrag, welcher von 1817 an als ruhend oder Liquidationspost genehmigt werden wird, wächst der Summe der ruhenden Gefälle aus den Vorjahren zu, und eignet sich zur Aufnahme in das — fürs folgende Jahr zu stellende dießjährige Verzeichniß.

Ad b. gelten für die allgemeinen Rentämter die Formulare unter lit. II. I. und K., und für die Landräthe und Landgerichte das Formular lit. L.; die übrigen besonderen Perzeptionsämter haben diese in analoge Anwendung zu bringen.

Für jede Gattung der Entgänge an Gefällen eines laufenden Jahres nämlich:

- a) für die ruhenden,
- ß) für die niederzuschlagenden, und
- γ) für die absolut uneinbringlichen Gefälle-Posten

muß ein besonderes Kibell verfaßt werden. (53)

S. 7.

Die Belege dieser Kibelle, vielmehr der darin enthaltenen — amtlichen Notizen sind, und zwar

- a) rücksichtlich der im Kibell ad §. 6 lit. a. F. et G. vorkommenden — im Laufe eines Etats-Jahrs, von 1817 anfangend, nachgelassenen, oder als absolut uneinbringlich, oder abzuschreiben genehmigten Posten die Original-Entschreibungen der unterfertigten Stelle;
- b) rücksichtlich der — in den Kibellen ad §. 6 lit. a., und ad lit. b. γ. K. vorkommenden Nachlässe resp. absolut uneinbringlichen Gefälle.
- a) Die Nachlaßgesuche, resp. — Wittprotokolle der Restanten,
- ß) die Beweise rechtzeitig vorgenommener Perzeption, und der Anwendung zweckmäßiger Exekutionsmittel, nämlich: Ausschreibung oder Bekanntmachung der Perzeptionsstage, Abordnungen von Mahn-Bothen, Exekution- & Stadelisations-Ausföndungs-Verfügungen u. oder die Beweise, daß diese Exekutionsmittel aus angeführten Gründen mit Erfolg nicht haben angewendet werden können,
- γ) polizeiliche Armuths-Zeugnisse, welche zwar nicht einzeln für jeden zahlungsunfähigen Restanten angestellt seyn dürfen; jedoch sich auf eine Protokollar-Vernehmung der Gemeindevorstände, in welcher die Verhältnisse genau angegeben seyn sollen, gründen müssen,
- δ) gerichtliche Schulden-Verhandlungsakten über konkursmäßige Debiten, bei denen eine Rettung von dem förmlichen Konkurs noch möglich ist u.
- e) hinsichtlich der niederzuschlagenden oder abzuschreibenden Posten:

55) Rescript der r. St. u. D. Session vom 13. September 1816 (Nr. 16529) S. 1.

- a) Der Rechtspruch, durch den eine Forderung abgewiesen ist,
 - β) die Beweise der Nichtexistenz einer als abgabepflichtig vorgetragenen Sache oder Person, durch Extrakte aus den Rechnungen resp. Saal- und Lagerbüchern, Katastern u. polizeiliche Urtheile u.
- d) Rückständig der ruhenden Gefälle, endlich
- a) die gerichtlichen Zertifikate, über ausdangige Sants f. a. Prozesse, von denen eines alle bei einer und derselben Gerichtsbehörde anhängigen Prozesse, auf deren Ausgang die Flüssigkeit von Gefällen beruht, enthalten darf, wenn nur der Stand eines jeden einzelnen Prozesses bemerkt ist,
 - β) die im vorstehenden §. 2 lit. e. erwähnten Verzeichnisse der wegen Naturalleistungen zu machenden Forderungen jeener momentan zahlungsaufhörigen Unterthanen, deren Ausstände aber wegen dieser Forderungen als ruhend behandelt wurden,
 - γ) die Gesuche der Unterthanen um die suspensive Wirkung ihrer Reklamation in den §. 2 lit. f. hier oben bemerkten Fällen, nebst dem Zeugnisse des Amtes, daß ihre Reklamation ordentlich eingeleitet, und begründet befunden worden sey.
 - δ) Kesserscheine über die zur kbnigl. Finanz-Kammer erstatteten Berichte wegen Entscheidung solcher Anstände, welche die Perception eines Gefalles hindern.
 - e) Instand-Verfügungen, welche entweder von der kompetenten höhern Administration oder von einer Justizstelle getroffen worden sind,
- 1) die Original-Genehmigungs-Dekrete über die Verschiebung der Einhebungsterminns auf ein folgendes Jahr. (54)
- §. 8.
- Als Termine zur Vorlage der Lihelle wird bestimmt:
- a) für jene über ruhende Posten aus den Vorjahren und aus dem jedesmaligen zuletzt verfloßenen Etatsjahre, dann über niederszuschlagende oder abzuschreibende Gefälle eines verfloßenen Rechnungsjahres jährlich der 15. Oktober.
 - b) Für die absolut uneinbringlichen Gefälle, ein Monat vor der zum Rechnungs-Abschlusse bestimmten Frist. Wenn sich bei einem Amte keine dergleichen Gefällestengänge ergeben, so sind demohingachtet im Termine Gehlanzeigen einzufenden. (55)
- §. 9.
- Alle dergleichen Posten, welche mit der Genehmigung der unterfertigten Stelle nicht versehen sind, und in Ausgabe gebracht werden wollen, müssen bei der Rechnungs-Revision unnach-sichtlich gestrichen, sofort bei der Abrechnung, wenn sie bis dahin nicht nachträglich genehmigt wurden, — dem Rechner, unter Vorbehalt des Regresses an die Restanten, zur Last gelegt, und zum baaren Ersatze zugeschrieben werden.
- Eben so wenig dürfen sogenannte unverborgte Ausstände, d. i. solche Rückstände, die zwar in der Rechnung nicht in Ausgabe gestellt sind, sondern vom Rechner zur

54) Das ad 53 erwähnte Rescript §. II.

55) Das ad 53 allegirte Rescript §. III.

Bereinigung der Rechnung für die Schuldner vorgeschaffen seyn wollen, bei der Abrechnung als Gutmachung angenommen, sie müssen vielmehr bloß als Privatforderungen der Beamten an die Rentkassen behandelt werden. — Damit jedoch die Unterthanen durch nachlässige Beamte nicht um billige Nachlässe oder Zahlungs-Nachsicht verdrängt werden, so wird in Fällen, wo die Libelle über die uneinbringlichen Gesfälle nicht zur gehörigen Zeit oder nicht entsprechend hergestellt sind, dieselb. Geschäft eigenen Kommisariaten auf Kosten der säumigen Beamten übertragen werden. (56)

S. 10.

Wegen der Vormerkung und Verrechnung der — gegen Richterlag aus dem Vermögen der Delinquenten geleisteten — Kriminal-Gesrichts-Kosten-Vorschüsse werden die kbn. Rentämter auf die Verordnungen vom 24. Februar und 17. Juni 1815 (Gerets Sammlung Bd. V. Seite 94 — 96, dann 98 — 100) zur Darnachachtung mit dem Anhänge hingewiesen, daß das Vormerkungsbuch mit der — in duplo verfaßten — Aufzettel über die im Laufe eines Jahres erhobenen, niedergeschlagenen oder noch im Auslande befangenen Beträge unter Anlage der erforderlichen Nachweisungen längstens bis zum 15. Oktober jeden Jahrs hieher einseufender werden müssen.

Schlufsbemerkungen.

Die kbn. Regierung des Untermalkreifes, Kammer der Finanzen, mißkennt keineswegs, daß eine zweckgemäße Durchföhrung der gegenwärtigen Verordnung, besonders die Behandlung des Nachschußwesens, mit vieler Mühe für

die k. Rentbeamten verbunden ist. Sie begt jedoch das Zutrauen zu ihnen, daß sie in einem so wichtigen Zweige der Finanzverwaltung, wo das Wohl der Unterthanen nicht minder, als das Beste des Aarars theilhaftig ist, keine Mühe in Aufschlag bringen, daß vielmehr ihr Pflichtgefühl von dem menschenfreundlichen Gedanken, zur Milderung des Unglücks und der Lasten ihrer Amtuntergebenen das Ihrige beitragen zu können, belebt und befohrt werden wird. Die k. Regierung darf von der Rechtflichkeit der k. Beamten erwarten, daß sie bei Begnadtachtung der Nachlässe und absolut uneinbringlichen Posten mit strengster Unparteilichkeit zu Werke gehen, daß sie die Pflicht für richtige Staatsgesfälleinhebung im Allgemeinen — zugleich, nach den großmüthigen Gesinnungen Seiner Majestät des Königs, mit Miligkeit und Milde gegen Einzelne passend zu vereinigen wissen werden. Sie erinnert dieselben deswegen an ihre Pflicht, ein stets wachsamcs Augenmerk auf die Zahlungsmittel der Unterthanen zu wenden, mit der Perzeption überall zur rechten Zeit einzusprechen, und nöthigenfalls die Exekutionsmittel nur dann vorzulehen, wenn sie wirklich von Erfolg seyn können; dagegen auch solche Fälle, wo durchaus kein Zwangsmittel anwendbar ist, oder, wo dasselbe für den Zahlungspflichtigen verderblich würde, in den treffenden Libellen mit Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit zu erweisen, und ans Licht zu stellen, damit sie den Unterthanen nicht die Wohlthat der laubewürdigen Milde entziehen, oder sich selbst der Gefahr aussetzen, daß unnachgewiesene, unbegründete Posten aus den Libellen gestrichen, und auf ihre Privatthatsung zurückgewiesen werden.

Die k. Regierung hofft endlich, daß die Unterthanen des Untermalkreifes die oben bekannt gemachten liberalen Bestimmungen Seiner Majestät, unseres allergnädigsten Königs, mit allerunterthänigstem Danke aufzunehmen, und dagegen ihre Aufgaben: Schuldlosigkeit, wie es trenen Staatsbürgern geziemt, mit Bereitwilligkeit nach Kräften verlichtigen werden.

Würzburg, den 15. Dezember 1817.

Kbnigl. hater. Regierung des Untermalkreifes, Kammer der Finanzen.

Die Bezahlung der Nachlässe, dann der ruhenden, abzuschreibenden und uneinbringlichen Staatsgesfälle betr.

An sämtliche allgemeine und besondere Perzeptionsämter des Untermalkreifes.

A.

Beispielsweise
gefertigter Entwurf
eines

Flur=Schadens=Aufnahme=Protokolls.

Gesehen zu N. den —

In Gegenwart.

- 1) des Rentbeamten N. N.
- 2) des verpflichteten Schäfers N. N. zu N.
- 2) des verpflichteten Schäfers N. N. zu N.
- 3) des Plurers (Flurkundigen) N. N. zu N.
- 4) des Rentamtschreibers N. N. als Protokollführer.

Auf das unter dem angebrachte Besuch der Gemeinde (königl. Grundholden) zu N. um Abgabennachlaß wegen Beschädigung gihrer diesjährigen Erndte durch das am ausgebrochene Hagelwetter (Gewitter und Ueberschwemmung) der am Statt gefundenen Nachtsfröste (im Monate N. gefallenen schädlichen Thaubes) im Monate N. während der Blüthe des Weizens eingetretenen Regenwetteres) (großer Dürre) hat man sich heute hieher versäzt, und die Besichtigung gedachter Beschädigung vorgenommen, wobei Nachfolgendes zu bemerken gefunden worden ist:

A. Im Allgemeinen.

- 1) Die Ausfaat beträgt in der N. Flur auf einen Morgen mittlerer Güte

Mltr. Weizen,
Mltr. Korn,
Mltr. Dinkel,
Mltr. Gerste,
Mltr. Haber,

- 2) wovon in einem Mitteljahre

Schock		Schäffel		Neben an Aernern
—	und	—	—	Weizen
—	"	—	—	Korn
—	"	—	—	Dinkel
—	"	—	—	Gerste
—	"	—	—	Haber

zur Erndte erlangt werden können.

3) Die fragliche Beschädigung nimmt ihren Anfang am südlichen Theile der N. Flur, und erstreckt sich nicht nur auf die ganze nördliche Hälfte, sondern auch auf einen Theil des östlich liegenden Flurbezirkes.

4) die beschädigten Flurbezirke sind:

a) südwestlich

a) beinahe die Hälfte des südwestlich liegenden s. g. Schbnthals, nämlich die an der linken Seite des Wiesengrundes liegenden Felder, beiläufig 100 Morgen.

β) Diese Felder sind sämmtlich mit Winterfrucht, und zwar mit Weizen, Korn, und 10 bis 12 Morgen mit Dinkel bestellt.

γ) Nach dem dormaligen Stande der Felder dieses Bezirks kann nicht mehr, als von einem

Mrg. Weizen	Schock	und vom Schock
	Scheffel	Mq.

Mrg. Korn	—	—	—
-----------	---	---	---

Mrg. Dinkel	—	—	—
-------------	---	---	---

gewonnen werden; mithin beträgt die Beschädigung in diesem Bezirke $\frac{1}{2}$

b) Westlich

a) die Felder zwischen dem Schbnfeld bis an die nördliche Flurgränze, und ostwärts bis zum Sandgraben (am Schbnfeld und am Sandgraben genannt) beiläufig 80 Morgen enthaltend;

β) sind theils, ungefähr 20 Morgen, mit Dinkel, theils, ungefähr 40 Morgen, mit Kraut und grünen Früchten bestellt, und theils, nämlich 20 Mrg., liegen brach;

γ) das Kraut und die grünen Früchte haben durch die fragliche Beschädigung wenig gelitten, von den Dinkelfeldern aber kann nicht mehr als beiläufig vom Morgen Schock, vom Schock Scheffel

Mq. gewonnen werden, wonach also die Beschädigung auf $\frac{1}{2}$ anzunehmen ist, wogegen bei den mit Kraut und grünen Früchten bestellten Feldern die nur unbedeutende Beschädigung keine Rücksicht verdient.

c) Nördlich und nordöstlich

a) der ganze nördliche und nordöstliche Theil der Flur, die lange Au, das Bischofagerent und die Steirach genannt, welcher beiläufig 200 Morgen enthält,

- a) liegt zwar großen Theils, und zwar beidseitig 110 Morgen, brach, die übrigen 90 Morgen sind theils, und zwar beidseitig 60 Morgen mit Haber, 24 Morgen mit Gerste, und 6 Morgen mit Sommerkorn bestellt.
- γ) Dieser Flurtheil ist auch am meisten beschädigt, dergestalt, daß von einem Morgen nicht mehr als

—	Schock	Schfl	Mq. Haber
—	und vom Schock	—	— Gerste
—	—	—	— Sommerkorn

wiedererlangt werden können, daher die Beschädigungen diesem Flurtheile zu $\frac{1}{2}$ anzunehmen ist.

B. I n s b e s o n d e r e

wurden sonach die beschädigten Felder der N. Flur einzeln folgendermassen aufgenommen, nämlich

- a) in dem oben unter a. bemerkten Bezirke, in welchem die Felder zu $\frac{1}{2}$ beschädigt sind, besitzt mit

	Wägen	Korn	Gerste	Haber	Hafer	grüne Früchte	Wiese
	Mrg.	Mrg.	Mrg.	Mrg.	Mrg.	Mrg.	Mrg.
1. Johann N. N. Hofsfeld	2	6	1	6	—	1	4
2. Michael N. N. Hofsfeld einzelnes Lehen	3 —	7 2	— —	— —	— —	— —	— —
3. Franz N. N. Gutsfeld einzelnes Lehen ic. ic.	2 1	5 —	— —	— —	— —	— —	— —

- b) in den oben unter b. bemerkten Bezirke, in welchem die Felder zu $\frac{1}{2}$ beschädigt sind:

Mar N. N. ic. ic.	—	—	—	4	4	2	1
----------------------	---	---	---	---	---	---	---

- c) ic. ic.

Hiermit wurde das Protokoll geschlossen, vorgelesen und unterschrieben.

Gesehen wie oben.

N. N. Rentamtman.
N. N.
N. N.
N. N.
N. N. Protokollführer.

(Entwurf einer)

B. I a
über

B e s c h ä

in der Flur:

Gemeinde R. Kantons R. durch das am des Monats 182 ausgebro
(Mäusefraß) (Regen während der Blüthe) (Brandunglück) 1c. 1c. nebst
Neßt Beilagen A. und B.

(Bemerkung. Die Beilagen in diesen Tabellen

1.	2.	3.	4.							5.		6.						Vernehmung des beschädigten Gegenstandes	
			Namen der Beschädigten	Besitzungen derselben							A u b a u im abgewichenen Jahre		A u s c l a g des Ertrags aus vorstehendem A u b a u und aus den unharren Rechten nach einem Mitteljahre						
				Gutsbestand	Gärten	Wiesen	Wälder	Weinberge	Wald	Summe	Andere Rechte	Mengen	Früchte	in		zu Geld			Betrag
														Naturalien		Spezial	Total		
Wohnung	Wohnung											Getr.	Altre	fl.	kr.	fl.	kr.		
1		Johann Berger	Haltbof	1 1/2	4	20	3	5	53 1/2		1 Weizen	4						Weizen	
										6 Korn	24							Korn	
										1 Gerste	2							Gerste	
										6 Haber	24							Haber	
										1 Kraut		5						Kraut	
										4 Wrag								—	
										an Stroh		54						an Stroh	
										5 1/2 Heu und Brommet			157 1/2					Heu und Brommet	
										5 Holz								Holz	
										1c. 1c.				5					

b e l l e die d i g u n g

Markung N.

Gene Hagelwetter (oder durch den in den Monaten 182 Statt gefundenen Frost (Weißthau) Berechnung des normativmäßigen Nachlasses an Grundfällen und Grundsteuern.

müssen sowohl die Nachlassgesuche als die Schadensaufnahme-Protokolle enthalten.)

7. Beschädigung										8. A b g a b e n										9. Normativmäßiger Nachlaß an										10. B e l a g e n																					
Größe der Beschädigung nach der Morgenzahl										jährliche grundherrliche Gefälle										jährliche Steuern										Steuern										Grundabgaben										Summa.	Belagen
Geldanschlag d. Beschädigung										Steuern										Grundabgaben																															
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30																						
Special total										Special total										für 1817—18																															
Betrag										Gegenstände der Besteuerung										für folg. Jahre																															
fl. kr. p. ft.										Steuerkapital										für 1817—18																															
Wertminder. der Beschädigung										Steuerfünftel										für folg. Jahre																															
Bemerkung der Abgaben										Jahresbetrag										fl. kr. p. ft.																															
A.										a)										b)																															
An das Rentamt										Grundbesitzungen										c)																															
1 Schöffel Weiden-Salt										d)										Gewerbe																															
2 Schöffel Korn-Salt																																																			
100 Eier Elbgras																																																			
10. 10.																																																			
B.																																																			
An die Stiftungs-Administration.																																																			
Zins																																																			
10. 10.																																																			

(Formular zu einem)

**Libell über die Steuer-^{C.}
im Bezirke des kbnigl. Rentamtes N.**

Mit Beilagen Nro. 1 bis — einschläßig.
(Bemerkung. Dem Steuer-Nachlaß-Libelle sind die Tabellen über die Beschädigungen ganzer Ort zu fertigen den — Beschädigungs-Tabellen aus diesen in das Nachlaß-Libell übertragen.)

1. Namen der Gemeinden	2. Laufende Nummern	3. Nummern der Beschädigungstabellen	4. Benennung der Nachlasssucher und deren Wohnorte	5. Art der Beschädigung.	6. Zeitpunkt der Beschädigung.	7. Verhältniß der Beschädigung.	8. Jährliche Steuer- Beträge	9. Regulativmäßiger Nachlaß an der					
								auf Grund					
								auf Grund	auf Domi-	auf Haus-	auf	auf	auf
								fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.

(Formular zu einem)

**Libell über Nachlässe an
im Bezirke des kbnigl. Rentamtes N.
II.**

1. Namen der Gemeinden	2. Laufende Nummern	3. Nummern der Beschädigungstabellen	4. Benennung der Nachlasssucher und deren Wohnorte	5. Art der Beschädigung.	6. Zeitpunkt der Beschädigung.	7. Verhältniß der Beschädigung.	8. Jährliche Beträge	Regulativmäßige Nachlässe	
								an grundherrlichen	an
								Abgaben für 18 —	Naturalien
								fl.	kr.

(Schema zu einem)

**E. Abrechnungs- und Hinausvergütungs-
über sämtliche für 1817—18 genehmigte Nachlässe**

Kontinuirliche Nummern Siffer und Nummer des Nachlaß-Libells	Seltenszahl der einschläßigen Siffern	Gemeinde und Wohnort, dann Tauf-, Familien- und Hausname des Nachlaß- Genießers.	Der genehmigten Nachlässe für 1817—18				Vergütung dieser Nachlässe an			
			Quart oder Steuer- erhimpf	Benennung des Gefalles	Betrag in Geld		der noch nicht abgeführten ordentlichen Schuldigkeit		ruhenden Gefällen der vorhergehenden Jahre	
					partial	total	vom laufenden Jahre	vom nächsten Jahre	1816—17 et retro	
							1817—18	1816—19		
			fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.

Nachlässe
für das Jahr 18 —

1.
schaften und Gemeinden nebst ihren Beilagen anzunummeriren, und die Resultate der — nach Gemeinden

10. Von diesen Steuernachlässen ergaben sich zur Veranlagung für 18 —										11. Beilagen	12. Anlegung der Steuerfaster oder Schätzungsbücher	Bemerkungen
Summe		in der allge- meinen Ren- tentrechnung		In der Rech- nung über die außerordentl. ichen Steuern		in der Rech- nung über die Staatsschul- denligungs- Steuer.		Summe				
fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	Nro.	Seite	Nro.

grundherrlichen Abgaben
für das Jahr 18 —

9.			10.		11.	12.
Nach dem Normalpreise zu Geld an- geschlagen			An- Weld- Rechnissen		Summe	Bemerkungen
fl.	kr.		fl.	kr.		

E.
Libell
beim kñigl. Rentamte N.

Verfaßt vom bis				
Empfangsbefcheinigung und Zeugniß über richtige Abrechnung und Hinausvergütung des				
Benen- nung der Gefälle	Nachlassgenießers		Schätzungs- Einnehmer	
			Landgerichts- Advokaten	
				Bemerkung des Tages, an welchem abgerechnet wurde.

Digitized by Google

(Formular zu einem)

G.

Libell der ruhenden
aus den Vorjahren bis 1816—17 einschlägig bei dem Taxator

Numern	fortlaufende des vorläufigen Einzels der Rechtfertigungs- Beilagen	Namen und Wohn- orte der Schuldner	Veranlassung der Taxen, Sporteln und Strafen.	Benennung des Produktes, worin der Rückstand notirt ist.	Rückstände aus den Vorjahren bis 1816—17 einschlägig.					
					an Taxen und Sporteln		an Strafen		Summe	
					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.

Schema

II.

Libell über ruhende
des Rentamts N. N.

Normal-Preise.

Nro.	Namen der Gemeinden, Ortschaften und Restanten	Der rückständigen Gefälle		Perzeptions- Hindernisse	Aus Staats- Ausgaben		Aus Staats- Regalien	
		Gattung	Betrag in Körnern und in Geld		fl.	kr.	fl.	kr.
			Sch. M. B. S. fl. kr. pf.		fl.	kr.	fl.	kr.

Schema

I.

Libell über niederzuschlagende oder
des Rentamts N. N.

Normal-Preise.

Nro.	Namen der Gemeinden, Ortschaften und Restanten	Der rückständigen Gefälle		Perzeptions- Hindernisse	Aus Staats- Ausgaben		Aus Staats- Regalien	
		Gattung	Betrag in Körnern und in Geld		fl.	kr.	fl.	kr.
			Sch. M. B. S. fl. kr. pf.		fl.	kr.	fl.	kr.

Gefälle

Amte des kbnigl. Appellationsgerichts (Landgerichts) N.

Im Laufe des Jahres 1817—18 wurden hieran				Nach vorliegenden Umständen werden dermal begutachtet								Bemerkungen				
perzipiet		nachgelassen		als absolut uneinbringlich erklärt		ab- zuschreiben bewilligt		als nachgelassen		als absolut un- einbringlich			zur Ab- schreibung		zur Fortfüh- rung als ruhend	
fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.		fl.	fr.	fl.	fr.

Current: Gefälle

für das Jahr 1817—18.

Angefertigt den 1 — 3. Oktober 1817.

Aus dem Gutachten sind als ruhend zu behandeln										Genehmigung.	Anmerkungen.	Beleg.
Aus Staats-Eigenthümern												
Weizen und Korn ic.	Woggen	Gerste	Haber und Gersten ic.	Getreide und Gehäcksel	Summa							
sch. w. v. e.	sch. w. v. e.	sch. w. v. e.	sch. w. v. e.	fl. fr. pf. fl. fr. pf.	fl. fr. pf.	fl. fr. pf.	fl. fr. pf.	fl. fr. pf.				

abzuschreibende Gefälle

für das Jahr 1817—18.

Hergestellt den 7. Oktober 1818.

Aus Staats-Eigenthümern										Summa	Genehmi- gung	Anmerkung.	Bezüge.
Weizen und Korn ic.	Woggen	Gerste	Haber und Flecken ic.	Getreide und Gehäcksel									
Sch. W. V. E.	Sch. W. V. E.	Sch. W. V. E.	Sch. W. V. E.	fl. fr. pf.	fl. fr. pf.	fl. fr. pf.	fl. fr. pf.						

Schema

K.

Libell über absolut
des Rentamts N. N.

Normal-Preise.

Nr.	Namen der Gemeinden, Ortschaften und Rentanten	Der rückständigen Gefälle		Perzeptions- Hinderulfe		
		Geltung	Betrag in Körnern und in Geld		Aus Staats- Aufgaben	Aus Staats- Regalien
			Sch. W. B. S. R. Gr. Pf.		fl. Gr. Pf.	fl. Gr. Pf.

(Formular zu einem)

L.

Libell der

aus dem

bei dem Taxatur-Amte des kbnigl.
zur Verrechnung im

Mit Beilagen Nr. 1 —

(Bemerkung. Dieses Formular ist in gleicher Art bei den Libellen über die niederkassierten
ren Rentämter, welche ausschließlich nur Taxen und Sporteln zu verrechnen haben,

Fortlaufende Numer	Namen und Wohnort der Schuldner	Veranlassung der Taxen, Sporteln und Strafen	Numern des Rückstandsvermer- kungsbuches	Sportel-Beträge der	
				Taxen und Sporteln	Strafen
				fl. Gr.	fl. Gr.

uneinbringliche Current-Gefälle
für das Jahr 1817—18.

Verfaßt vom 12. bis 15. November 1818.

Nach dem Gutachten sind absolut uneinbringlich									
Aus Staats-Gütern					Summa	Genehmi- gung	Bemerkungen.		Belege.
Weizen und Kern 1c.	Koggen	Gerste	Haber und Keezen 1c.	Getreide und Getreidemasse					
Sch. M. B. S.	Sch. M. B. S.	Sch. M. B. S.	Sch. M. B. S.	fl. fr. pf.	fl. fr. pf.	fl. fr. pf.			

ruhenden Gefälle

Jahre 1817—18

Appellationsgerichts (Landgerichts) N.

Jahre 1817—18.

den oder abzuschreibenden, imgleichen über die uneinbringlichen Gefälle derjenigen besonders
nämlich die Taxatur-Ämter und Landgerichte anzuwenden.

Summe der vorstehenden Beträge	Ämliche Erläuterung der Ursachen	Befragen
	a) der verhinderten Er- hebung, b) der Abschreibung, c) der Uneinbringlichkeit.	
fl.	fr.	

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Was unter'm 14. dieß Monats in rubrikirtem Betreff an die kbnigl. Regierung des Obermainkreises, Kammer der Finanzen, erlassen wurde, zeigt Folgendes zur Kenntniß und Nachachtung.

Derselben wird auf den Bericht vom 29. vor. Mts. „die Kompetenz in Bewilligung der Nachlässe betr.“ zur Resolution ertheilt.

In der allerhöchsten Verordnung vom 11. Jänner 1814 ist ausgesprochen, daß

- 1) nur an grundherrlichen Reichnissen im wahren oder strengen Sinne — und
- 2) nur an den jährlich zu leistenden grundherrlichen Abgaben, Nachlässe bewilligt werden können.

Diese Schranke ist in dem allerhöchsten Erulte vom 27. März 1817^{*)} und in der Verordnung vom 12. Mai 1817^{**)}, aus welchen

*) Regesbl. 1817 pag. 255 S. 66.

**) Regesbl. 1817 pag. 531.

München, am 25. August 1821.

Die Kompetenz in der Nachlassbewilligung betr.

An sämtliche Kreisregierungen, Kammern der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Derselben wird auf den Bericht vom 10. d. Mts. erwidert, daß nach der allerhöchsten Entschließung vom 14. August l. J. in Uebereinstimmung der Verordnungen vom 28. Dezember 1813, 27. März und 12. Mai 1817, Handlöhne, Waldzinsen u. und überhaupt solche Einnahmen und Reuten, welche prinzipienmäßig nicht zum Nachlasse geeignet sind, auch von

München, den 24. Dezember 1821.

Kompetenz in Nachlassbewilligung betr.

dieselbe eine weitere Kompetenz ableitet, keineswegs aufgehoben, vielmehr in der letzteren in Erinnerung gebracht worden, indem es heißt:

daß die verordnungsmäßige Behandlung des Nachlasswesens, der Steuern und Galtmoderationen, der Außenstände und ruhenden Gefälle zum Geschäftskreise der Finanzkammer gehöre.

Wenn nun die kbnigl. Regierung auch Handlöhne, Forstgefälle und überhaupt solche Gefälle erlassen hat, welche prinzipienmäßig nicht zum Nachlasse geeignet sind, so hat sie ihre Kompetenz nach dem wohlverstandenen Sinne des von der Rechnungsaufnahms-Kommission gestellten Superrevisions-Bedenkens allerdings überschritten.

In der Voraussetzung jedoch, daß diese Ueberschreitung nur in unerheblichen Fällen geschehen sey, soll es für die Vergangenheit dabei bewenden, künftigher aber sind bei den in dem Bericht erwähnten und ähnlichen Fällen die geeigneten Anträge zu machen.

den Regierungen unter keinem Titel weder durch den Libell der gefälligen Nachlässe, noch durch den Libell der Außenstände wegen absoluter Uneinbringlichkeit, aus eigener Kompetenz sondern, nach der Verfügung vom 25. August, nur auf erfolgte Genehmigung des kbnigl. Finanzministeriums, nachgelassen werden dürfen.

An die kbnigl. Regierung des Obermainkreises, Kammer der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Der kbnigl. Regierung, Kammer der Finanzen, wird auf ihren Bericht vom 13. November v. J. wegen der Gehalts- Zahlungs-Termine bemerkt, daß allerdings in der Regel das Datum des Anstellungs-Rescripts, als Ansetztermin gilt, in so ferne in dem Bewilligungs-Rescript nicht anders bestimmt ist, nur

daß die wirkliche Bezahlung nach S. U der Kassen-Instruktion vom 2. März 1814 nicht früher erfolgen, bis nicht die erste Befoldungs-Quittung des betreffenden Individuums durch den Vorstand der einschlägigen Geschäftsstelle konstatirt seyn wird.

München, den 30. Jänner 1821.

Die Gehalts-Zahlungs-Termine betr.

An sämtliche kbnigl. Kreisdirektionen, Kammern der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Auf den Bericht vom 22. vor. Mts. wird erwidert:

Eobald erwiesen ist, daß ein Kassendefekt vorhanden sey, kann, wenn auch die Größe desselben, wegen noch nicht geschlossener Untersuchung, noch nicht festbestimmt ist, ohne Rück-

sicht auf die Einwendungen des Beamten, so ferne sie nicht gegen das Daseyn des Defektes selbst gerichtet sind, in Ermangelung oder bei Unzulänglichkeit anderer Sicherungsmittel der Abzug eines Drittels des Gehaltes angeordnet werden.

München, am 16. März 1821.

Kassendefekte der Beamten betr.

An die kbnigl. Regierung des Regalkreises, Kammer der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Von jener Funktions-Gratifikation ad jährlich R. fl., welche der verstorbene Kanzlist N. neben seinem fixen Gehalte von R. fl. für Versorgung des Lehenarchivs bezog, ist der Wittwe ebenfalls das Erb- und Nachmonat zu bezahlen.

Welches der kbnigl. Central-Staatskass auf ihren Bericht vom 21. Februar d. Js. mit dem Anhange erdffnet wird, daß das Nachmonat nur bei eigentlichen Diurnen, oder bestimmt nur auf eine gewisse Zeit bewilligten Funktions-Remunerationen jeßirt.

München, den 21. März 1821.

Den Funktionsgehalt des verstorbenen Kanzlisten N. betr.

An die kbnigl. Central-Staatskass.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Obgleich der für Hilfspriester bei ehemaligen Stiften und Klosterkirchen ausgesprochene Gehalt aus dem Aera nach der Entschlüsselung vom 29. Jänner 1816 eine unabänderliche Etatsposition bildet, welche von dem Wechsel der Hilfspriester unabhängig ist, und somit einer neuen Anweisung für neuangestellte Hilfspriester nicht bedarf, so ist dennoch die Ermächtigung zur Zahlung solcher Gehalte nur unter der Voraussetzung zulässig, daß die Hilfspriester, für welche dieselben ausgesetzt sind, wirklich angestellt seyen. In Fällen, wo die Stellen der Hilfspriester unbesetzt sind, und daher die Ausgabe, unter deren Voraussetzung und für welche Zuschüsse aus dem Aera bewilligt sind, in der That nicht eintritt, können auch die Gehalte für dieselben in Ausgabe nicht verrechnet werden. Zur Sicherung der Kassen muß daher auf den Besoldungs-Quittungen der Pfarrer und Pfarrvikarien entweder der Name der anwesenden

Hilfspriester von deren eigenen Hand, und (für das erste Mal) der Tag ihrer Anstellung enthalten seyn, oder es wird angenommen, daß die Stelle des Hilfspriesters unbesetzt sey.

Se. Königl. Majestät halten die Pfarrer für die Zeit, während welcher sie ohne Hilfspriester sind, durch die Zurückbehaltung des Antheils an Stollgebühren, welcher diese treffen würde, für die größere Arbeit in diesem Falle in der Regel hinreichend belohnt, behalten sich jedoch vor, in außerordentlichen Fällen — hierzu aber, so wie über die Entschädigung für besondere Auslagen, welche die Pfarrer während der Ersetzung der Kaplanstellen und Eisirung des Kaplangehaltes wegen Beiziehung der nöthigen Aushülfe haben sollten, durch das k. Staatsministerium des Innern besondere Verfügung zur Anweisung eines Theiles, oder der ganzen Rate des Kaplangehaltes, zu treffen.

München, am 31. Mai 1821.

Die Zahlung der Gehalte für die Hilfspriester bei ehemaligen Stiften und Klosters-Pfarreien etc.

An sämtliche kön. Kreisregierungen, Kammer der Finanzen.

Maximilian Joseph,
von Gottes Gnaden, König von Baiern.

Wir haben Uns von Unserem Staatsministerium der Finanzen, sowohl von dem Gehalte eines Hilfspriesters bei den organisirten ehemaligen Kloster-Pfarreien, als von den Funktionszulagen der als Hilfspriester bei denselben verwendeten Erfordernissen, umständlichen Vortrag erstatten lassen, und beschließen hierauf, wie folgt:

1. Die allerhöchsten Verordnungen vom 3. November 1809 und 29. Jänner 1816, welche wegen des Hilfspriesters Gehaltes, dann der Funktionszulagen an die sämtlichen vormaligen Finanzdirektionen in den Kreisen erlassen wurden, sind als Normativ anzusehen, und bleiben noch ferner in Kraft und Wirkung, in soweit solche nicht durch die gegenwärtige Ent-

schließung, rathschlich der Verrechnungswelse der Funktionzulagen für die geistlichen Staats-Pensionisten, welche zu Verrechnung jener Hilfs-Priesterstellen bei den organisirten Klosterpfarreien berufen werden, einer Modifikation unterliegen.

2. Der etatsmäßige Gehalt für einen Hilfs-Priester bei einer organisirten Kloster- und Stifts-Pfarrei bestehet in 300 fl., und hat als eine ständige Ausgabe Unseres Klerars aus den Kassen der einschlägigen Rentämter als Folge der Einziehung der dem Klostervermögen mit vollem Rechte incorporirten ursprünglichen Pfarrdotation fort zu fließen, woselbst er auch zu verrechnen ist.

Es ist daher vom gegenwärtigen Etatsjahre 1817, i. e. vom 1. Oktober 1820 anfangend weder ein höherer noch minderer Betrag für diese Hilfspriesterstellen bei den organisirten Klosterpfarreien auf den Etat der einschlägigen Rentämter zu bringen.

Den Hilfspriestergehalt bestimmt bloß der — auf einer solchen organisirten Klosterpfarrei angestellte — Geistliche von dem betreffenden Rentamte vorschriftsmäßig ausbezahlt, und nicht der pensionirte Erreligios oder Erlonventual. Der Begriff der etatsmäßigen Ständigkeit dieses Gehaltes bezieht sich daher nicht auf die Person des dem Wechsel unterliegenden Hilfspriesters, sondern lediglich auf die Pfarrei, welche einen solchen Hilfspriester zu halten die Verbindlichkeit hat.

Dagegen hat jener Geistliche dem ihm bewilligten Hilfspriester nicht nur die Kost, Trunk, Holz und Licht aus den bezugsfähigen 300 fl. Gehalt abzureichen; sondern diesem auch noch das Wochengeld, und zwar in derjenigen Größe zu bezahlen, wie solches in der betreffenden Dekret bestimmt ist.

3. Wir haben in mehreren allerhöchsten Entschlüssen an unsere vormaligen Generals-Kreiskommissariate Unsere Willensbetimmung dahin ausdrücklich ausgesprochen, und von Zeit zu Zeit wiederholen lassen, daß vorzugsweise, zur Verrechnung der Seelsorge solche brauchbare Erreligiosen oder Ermbüche zu den Hilfspriesterstellen jener organisirten Kloster- und Stiftspfarreien vorzuschlagen und anzustellen sind, welche eine Pension aus dem Staatsdärar zu beziehen haben. Wir werden aber auch noch besonders Unsere Regierungen, Kammern des Innern anweisen lassen, sowohl auf die Befolgung der Verordnung vom 31. August 1810 als auf die Aufrechterhaltung Unserer allerhöchsten Verordnung vom 20. Jänner 1816 §. 4 unabwieslich zu bestehen, und diesen Punkt vorzüglich in denjenigen eintretenden Fällen genau in Anwendung zu bringen, so lange noch pensionirte Erreligiosen mit den erforderlichen Eigenschaften vorhanden sind, um dadurch zur Erleichterung der auf dem Pensionsfond ruhenden Last beizutragen.

4. Diejenigen Hilfspriester, welche entsweder aus Altersschwäche, aus erwiesener Dienstunsfähigkeit und gänzlicher Unbrauchbarkeit zum Seelsorgerdienste, oder auch wegen sonstiger körperlicher Gebrechen (welche jedoch durch landesgerichtsarztliche — von dem Landgericht oder der einschlägigen Polizeibehörde bestätigte Zeugnisse nachgewiesen werden müssen), nicht vermögend sind, dem Seelsorgeposten wegen seiner zu großen Beschwerlichkeit länger vorzustehen, werden Wir von ihrer Funktion, auf jedesmal zu erstattenden motivirten Bericht nicht nur entbinden, sondern Wir werden die allergnädigste Verfügung treffen lassen, daß solche in den vollen Bezug ihrer ganzen vormaligen Klosterpension gesetzt werden. Bemerkte wird inbezug; daß temporäre Unbrauchbarkeit eines pensionirten Erlonventualen nur im so lange einen Grund

zur Dispens abgeben kann, bis dieselbe wieder gehoben ist, und daß gegen die mit zu großer Leichtgläubigkeit erteilten ungegründeten Atteste der Aerzte sorgfältig zu wachen ist.

5. Der geistliche Staatspensionist hat sich zu demjenigen mit seinem Stande vereinbaren Geschäfte gebrauchen zu lassen, zu welchem er für tauglich befunden wird, besonders aber zur Erzfürsorge, nach Maßgabe seiner Fähigkeit und Moralität, zu Verwendung auf Pfarreien und andere geistliche Pfründen, insofern denselben nur immer ein Anspruch gebührt.

Um dagegen den pensionirten Klostergeistlichen einen Beweis zu geben, wie sehr Wir geneigt sind ihr jährliches Einkommen zu verbessern, haben Wir den pensionirten brauchbaren Erzfürsorgern in dem Falle der Berufung zur Hilfspriesterstelle einer organisirten, und aus Unserem Aemter dotirten Klosterpfarre nach Unserer obigen allerhöchsten Verordnung vom 29. Jänner 1816 verhältnißmäßige Funktionszulagen zur Aufmunterung eines thätigen Lebens in der Art allergnädigst bewilligt, daß

- a) derjenige, welcher vor seiner Berufung zur Dienstesaktivität 400 fl. Pension oder dars über bezogen hat, eine Funktionszulage von 100 fl. in Summa 500 fl. erhält.
- b) Daß demjenigen, welcher in dem Bezug einer Pension von 225 bis 399 steht, der vierte Theil dieser Pension als Funktions Gehalt gebührt, daß hingegen
- c) derjenige, dessen Pension die Summe von 225 fl. nicht erreicht, auf eine Funktionszulage gar keinen Anspruch hat, weil dieser von dem Pfarrer nicht nur die freie Verpflegung — sondern auch noch überdies das in jeder Diözese bestimmliche Wochengeld erhält, welches im Ganzen auf 300 fl. veranschlagt ist.

Sobald daher ein pensionirter Erzfürsorg zu einer Hilfspriesterstelle ernannt ist und diese angetreten hat, so verliert er mit dem Tag seines Eintritts seine — aus der Staatskasse vorher bezogene Pension, gleichviel ob er diese Pension aus der Pensionskasse der Staatsschuldenentilgungskommission oder von der einschlägigen Kreiskasse bezogen hat. Er tritt dagegen in den Genuß der freien Verpflegung und in den Bezug des Wochengeldes beim Pfarrer ein, und bekommt außerdem noch vorstehende Funktionszulage, in soweit er auf solche nach obigem typus Anspruch zu machen hat, aus Unserem Staatsdollar bezahlt.

Unsere Regierungskammer der Finanzen wird deshalb das Geeignete hierüber veranlassen, sobald sie von der Anstellung eines solchen Pensionisten von der Kammer des Innern in Kenntniß gesetzt wird.

Diese Bestimmungen sind auch bei Hilfspriesterstellen an denjenigen ehemaligen Stiftern und Klosterpfarreien anzuwenden, für welche zwar die Gehalte nicht mehr von den kbnigl. Rentämtern bezahlt werden, deren Dotation aber aus dem Aemter geschöpft, und an die Kulturstiftungen überwiesen worden ist.

6. So wie die Zahlung des Hilfspriesters Gehaltes von 300 fl. unausgesetzt fortgeleitet wird, eben so hat der einschlägige Klosterpfarrer für die Fortdauer der Erzfürsorge pflichtmäßig Sorge zu tragen, und hierüber keine Beschwerden von Seite der Parochianse zu veranlassen.

Um aber überzeugt zu seyn, daß die Haltung des Hilfspriesters bei jeder Klosterpfarre wirklich geschieht, hat sich der betreffende Pfarrer mit dem letzten Monat jedes Etatsjahres, Ende September, mit einem Attest von dem einschlägigen Dekanate zu legitimiren, und ohne dieses Attest darf sich kein Rentamt ermächteln.

gen, gedachte Monatsrate an den kompetenten Empfänger auszubehalten. Da dieses Urtheil bloß die Sicherheit des künftigen Staatsdrucks zum Zweck hat, so ist solches ex officio, mit hin tar, und stempelfrei auszufertigen, und der Rechnung des einschlägigen Rentamtes beizulegen. Es versteht sich übrigens von selbst, daß die Bezahlung der Hilfspriestergehälter da nicht Statt findet, wo kein Hilfspriester angestellt ist.

7. Was die Verrechnungswelse der im §. 6 enthaltenen Funktionszulagen für die zu Hilfspriesterstellen berufenen geistlichen Staatspensionisten betrifft, so wird dasjenige, was ein solcher reaktiver Hilfspriester über obigen etatsmäßigen Gehalt von 300 fl. nach den Bestimmungen im gedachten §. für sich zu beziehen hat, auf den Pensionetat gesetzt, und daselbst verrechnet.

Da in Folge des promulgirten Finanzgesetzes vom 22. Juli 1819 die aus der Säkularisation und Mediatisation herrührenden Pensionen vom 1. Oktober 1819 an auf die Hauptstaatsschuldentilgungskasse überwiesen werden, und diese Ueberweisung bereits vollzogen worden ist; so folgt daraus, daß die Funktionszulagen der zu Hilfspriesterstellen verordneten Konventualen, gegen deren von Pfarrer kontrahirten Quittungen von dem treffenden Rentamte zu bezahlen, und

- a) auf den Etat der auf die Staatsschulden-tilgungskasse übergegangenen Pensionen in dem Falle zu verrechnen sind, wo die ursprüngliche Pension schon in dem Kataster der auf jene Kasse überwiesenen Säkularisationsrenten Pensionen enthalten ist. In diesem Falle ist die einschlägige Spe-

zial-Schuldentilgungskasse von allen Verfügungen ohne Verzug in Kenntniß zu setzen, wodurch eine Veränderung an jener Pension eintritt, oder

- b) auf den Etat der Civilpensionen bei den Kreiskassen, wenn die ursprüngliche Pension des geistlichen Staatspensionisten in dem Kataster der auf die Staatsschulden-tilgungshauptkasse überwiesenen Pensionen nicht enthalten ist, weil nach dem eingetretenen Schluß der Kataster, und nach der Erfüllung der nach jenem Finanz-Gesetze zu überweisenden Pensionssumme durchaus jede weitere Ueberweisung einer Pension auf den Staatsschuldentilgungsfond selbst, auch in dem Falle nicht mehr erfolgen kann, wenn sie auch — nach ihrer Natur — aus der Säkularisation herrühren sollten.

In beiden Fällen sind die Bestimmungen in der allgemeinen Instruktion über die Zahlungsbefugnisse vom 2. März 1814 §. 6 anzuwenden, und solche vom Anfang des laufenden Etatsjahres an in Ausführung zu bringen, in so weit solches nicht schon vom 1. Oktober 1819 an geschehen ist.

9. Noch immer befinden sich manche Exreligiosen mit dem ruhigen Fortbezug ihrer ganzen Kloster-Pension bei Säkularparreien als Hilfspriester, während anderwärts Säkular-Priester bei den Klosterparreien als Kapläne aus dem Clero unterhalten werden müssen, und da dieses verordnungswidrig ist, so sind in den vorkommenden Fällen gleich die geeigneten Verfügungen zu treffen.

Banden, am 22. Juli 1821.

Die Funktionszulagen der als Hilfspriester bei organisirten Klosterparreien verwendeten Konventualen betr.

An sämtliche Kreisregierungen, Kammer der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Nachträglich zu der Entschließung vom 22. Hülfspriestergehälte sich ergebende Ueberschuß der vor. Mts. wird bemerkt, daß der Verordnung ersteren an die als Hülfspriester dienenden Ex-konventualen ferner zu leisten, und auf die in vom 29. Jänner 1816 §. 2 gemäß, nicht nur die vorschriftsmäßige Funktionszulage, sondern gedachter Entschließung §. 7 vorgeschriebene auch der in Vergleichung der Pension mit dem Weise zu verrechnen.

München, den 10. August 1821.

Die Funktionszulagen der Hülfspriester betr. An sämmtliche kbn. Kreisregierungen, Kam-mern der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Unter Beziehung auf die Rescripte vom 22. an die kbnigl. Regierung des Starkreises, Kam-mer der Finanzen, erlassenen Entschließung vom Juli und 10. August dieß Jahres, die unten 22. vor. Mts. zur Wissenschaft und Nachach-bezeichnete Sache betreffend, erhält die kbnigl. Regierung in der Anlage eine Abschrift von der

München, den 5. Oktober 1821.

Die Funktionszulagen der als Hülfspriester bei organisirten Klosterpfarreien verwen-det Erkonventualen betr.

Die Kammer des Innern hat, veranlaßt durch Abschnitt 6 des allerhöchsten Rescriptes vom 22. Juli lauf. Jb. um Bestimmung wegen Be-zahlung der Gehalte für Hülfspriester gebeten, wenn ein Pfarramt, dem etatsmäßig eine solche Funktionszulage gebühret, den nothwendigen Hülfspriester nicht sogleich finden kann, und deßhalb die diesem obliegenden Funktionen aus-hilfswelse durch benachbarte Priester versehen lassen muß.

Dieselbe wird ermächtigt, in solchen Fäl-len, dem Pfarramte die Hälfte des etatsmäßi-gen Gehaltes monatlich mit zwölf Gulden 30 kr., jedoch nur sechs Monate lang zu be-zahlen.

Sollten die Hinderungs-Ursachen der Auf-nahme eines Hülfspriesters länger fortbauern, so hat der Pfarrer dieses durch ein Attest seiner geistlichen Oberbehörde nachzuweisen, worauf dann weitere Entschließung erfolgen wird.

München, den 22. September 1821.

An die kbnigl. Regierung des Starkreises, Kammer der Finanzen, also ergangen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Derselben wird auf ihre Anfrage vom 17. vor. Mts. in bemerktem Betreffe zur Entschliessung erwiedert, daß denjenigen Zollbeamten, welche durch Beförderungen in den Bezug höherer Hauszinsbeiträge eintreten, wegen zu später Ankunft ihrer Amtsnachfolger oder aus andern

deren legalen Verhinderungsurfachen aber ihre neuere höhere Dienststelle nicht sogleich antreten können, auch der höhere Hauszinsbeitrag jedesmal von dem Tage des Beförderungsscriptes an, gebührt, und verabfolgt werden darf.

München, den 1. August 1821.

Die Verrechnung der Hauszinse für beförderte Beamte betr.

An die königl. General-Zoll-Administration.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Dieselbe erhält nachstehend eine Abschrift von dem an die Regierung des Fürstentums, Kammer der Finanzen, erlassene Rescript vom 18. Februar d. Jd. zur Wissenschaft und Nachachtung:

Auf die im Bericht vom 10. Jänner erhobene Frage:

ob die am 5. Juli 1816 angeordnete Einrechnung der ständigen Jahrtagsgebühren in die Besoldung der Pfarrer bei organisirten Klosterpfarreien auch bei je-

nen Jahrtagen Statt finde, welche neuerlich nach erfolgter Organisation der Pfarreien gestiftet wurden?

wird erwiedert, daß derlei Stiftungen besondere, von der aus dem Aerar gegebenen Dotation unabhängige Fundationen seyen, welche die Regierung nicht wie die älteren zu dem Klosterverbanden gebhörigen Jahrtagsstiftungen in Anspruch nehmen, und somit in die von ihr gegebene Dotation und Pfarrbesoldung nicht einrechnen könne.

München, den 1. Dezember 1821.

Jahrtagsgebühren organisirter Klosterpfarreien betreffend.

Maximilian Joseph, Churfürst.

Auf den Bericht Unserer Landesdirektion vom 9. Juni in Betreff der Pensionirung der Elftengerichtsdienere beschließen Wir:

1) Es sollen nicht so viele Klassen, sondern eine allgemein gleichgeltende Summe als Regel bestimmt werden, und hierin wollen Wir die ehemals schon bestimmt gewesene Regel der

jährlichen 104 fl. bei den gestiegenen Preisen der Dinge auf jährlich ein hundert sechzig Gulden fixiren.

2) Von dieser Regel sollen ausgenommen und nur auf den alten Status der ein hundert vier Gulden diejenigen gesetzt werden,

- a) welche ein nicht unbeträchtliches Vermögen besitzen,
- b) welche zwar eben nicht amotionsmäßig, aber doch nicht tadellos sind,
- c) welche keine eigentliche Eifengerichtsdienner sind.

3) Was die Weiber betrifft, welche bisher gegen alle Ordnung die Eifengerichtsdiennerstellen durch ihre Kinder ohne Knechte haben versehen lassen, diese fallen in die gemeine Kategorie von Wittwen; sie erhalten also nach dem schon jüngstbin unter'm 15. Juni erlassenen Rescript bloß eine Pension von jährlichen zwei und fünfzig Gulden. — Jedes minderjäh-

rige Kind bis zum 21sten Jahre jährlich zwölf Gulden — und die volljährigen aber noch nicht versorgten Kinder erhalten semel pro semper zwölf Gulden.

5) Diese Bestimmung ist retrogressiv auf den Zeitpunkt zurück, wo ihre Dienstleistung und Sold aufgehört hat.

Zugleich solle der unausgesetzte Bedacht genommen werden, daß die Dienstfähigen und Verdiensteten unter diesen Pensionisten immer vor allen übrigen angestellt werden.

Die eingesendeten Akten folgen hiermit zurück.

München, am 22. Juni 1804.

Notif. der Oberpfälzischen und Neuburgischen Landesdirektion.

Die Pensionirung der Eifengerichtsdienner betr. An die kurfürstl. Landesdirektion in Baiern.

Maximilian Joseph, Churfürst.

Wir genehmigen, daß das Gutachten Unserer Landesdirektion vom 12. Juli, wornach die quiescirenden Gerichtsboten und Kastenknechte eben so wie die Gebiets-Gerichtsdienner in 4 Klassen getheilt, und um in ein oder die andere Klasse gerichtet zu werden, die nämlichen modifizirten Grundsätze angewendet werden, welche Wir bei den Gebietsgerichtsdiennern vorgeschrieben haben.

Eben so ist auch die Uebernahme der wirt-

schaftlichen Pensionen Unserer Gönningung angemessen.

Wir remittiren also die Beslagen der hienit ratifizirten Tabelle, die Tabelle selbst aber haben Wir zum vorkommenden Gebrauch bei dem geheimen Rathsalten zurückbehalten. Die Pensionen fangen bei jedem Individuo von demjenigen Zeitpunkte an, wo der vorige Dienstgenuß aufgehört hat.

München, den 7. September 1804.

Notif. der Oberpfälzischen und Neuburgischen Landesdirektion.

Die Pensionen der quiescirenden Gerichtsboten und Kastenknechte betr. An die kurfürstl. Landesdirektion in Baiern.

Maximilian Joseph, Churfürst.

Auf den Anfragebericht Unseres General-Kommissariates vom 6. et proes. 17. Juli wegen

künftiger Anstellung oder Quiescirung der Gerichtsdienner und Rentamtsboten beschließen Wir:

1) Die Anstellung oder Quiescenz der Gerichtsdienner und Rentamtsboten soll noch ferner Unserm General-Kommissariate, ohne den Bedarf einer Revisitation von höhster Stelle, zustehen, jedoch sollen alle Anstellungen neuer Individuen vermieden werden, so lange noch andere taugliche Quiescenten, an welchen in dieser Klasse gar kein Mangel ist, vorhanden sind.

2) Die Pensionirung derjenigen, welche künftighin quiescirt werden, soll allerdings noch ferner nach jener Norm behandelt werden, welche bei der neuen Organisation der Aemter für die Gerichtsdienner und Boten bestimmt und beobachtet worden ist.

München, am 19. Juli 1805.

An das Kurfürstl. General-Kommissariat in
Bayern.

Die künftige Anstellung oder Quiescenz der
Gerichtsdienner und Boten betr.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Durch die den Kreisfinanzbuchhaltungen unter'm 14. September 1818 ertheilte Dienstbes-
tands-Instruktion, im §. 22 ist bereits die Nothwendigkeit der Herstellung eines neuen Verzeichnisses des Civil-Pensionsstandes des Reiches ausgesprochen, da die alten Pensionslisten durch die Menge der seit ihrer Anfertigung eingetretenen Ab- und Zugänge so anderer Veränderungsbe-
merkungen bereits damals schon gänzlich überfüllt waren, und vorzüglich durch die im Jahre 1817 statt gehabte neue Kreiseintheilung beinahe ganz unbrauchbar geworden sind.

Da nun dieser Zustand der alten Pensions-
listen durch die jüngsthin erfolgte Auscheidung der auf die Staatspensionsklassen überge-
gangenen Pensionen, wovon zugleich ein Theil dem Civil-Pensionsetat zugewiesen wurde, noch mehr einer baldigen Abhilfe bedürftig geworden ist: so erhalte die kbnl. Regierung nunmehr den Auftrag, ein neues Verzeichniß des Civil-Pen-
sionsstandes des Reiches genau nach den Be-

stimmungen der anliegenden Instruktion und auf das für diese neuen Pensionsverzeichnisse eigens lithographirte Papier, welches derselben von der kbnl. Staatsbuchhaltung in der erforderlichen Quantität mitgetheilt werden wird, mit mög-
lichster Beschleunigung anzufertigen, und eine Reinschrift hiervon erwählter Staatsbuchhaltung längstens inner 3 Monaten nach Empfang die-
selben mitzutheilen.

Wenn das Pensionsverzeichniß, wider Erwarten, nicht genau instruktionsmäßig verfaßt einkommen sollte, so wird dasselbe der Kreisre-
gierung auf Kosten der seßligen Dienst Individuen zur Revisitation und zur allenfalls nöthi-
gen neuen Reinschreibung zurückgesendet werden.

Seine kbnl. Majestät versehen Euch zu der Kreisregierung, Kammer der Finanzen, daß dieselbe alle gute Sorgfalt anwenden werde, das mit das herzustellenbe neue Pensionskaster die erforderliche Vollständigkeit und Verlässigkeit er-
halte. —

München, am 20. April 1821.

Die Anfertigung neuer Civil-Pensionsverzeich-
nisse betr.

An sämtliche kbn. Kreisregierungen, Kam-
mer der Finanzen.

XI. Band.

D

I n s t r u k t i o n

zur
richtigen Anfertigung der neuen Kataster oder Verzeichnisse der Civil-Pensionen
in den Kreisen.

§. 1.

Bei Anfertigung der neuen Verzeichnisse der Civil-Pensionen sind diese in folgende Abtheilungen auszuscheiden.

I. Pensionen des Hof-Etats:

1. Gehaltsentschädigungszulagen aktiver Diener,
2. Ruhegehenten und Pensionisten,
3. Wittwen und Waisen,
4. Legatarien.

II. Pensionen des Staatsraths-Etats:

1. Gehalts-Entschädigungszulagen aktiver Individuen,
2. Ruhegehenten und Pensionisten,
3. Wittwen und Waisen.

III. Pensionen des Etats der Reichsstände:

1. Gehaltsentschädigungszulagen aktiver Diener.
2. Ruhegehenten und Pensionisten,
3. Wittwen und Waisen.

IV. Pensionen des Etats des Staatsministeriums des königl. Hauses und des Aeußern:

1. Gehaltsentschädigungszulagen aktiver Individuen,
2. Ruhegehenten und Pensionisten.
3. Wittwen und Waisen.

V. Pensionen des Etats des Staatsministeriums der Justiz:

1. Gehaltsentschädigungszulagen aktiver Individuen.
2. Ruhegehenten und Pensionisten.
3. Wittwen und Waisen.

VI. Gemeinsame Pensionen des Etats der Staatsministerien der Justiz und des Innern:

1. Gehaltsentschädigungszulagen aktiver Individuen.

2. Ruhegehenten und Pensionisten.

3. Wittwen und Waisen.

VII. Pensionen des Etats des Staatsministeriums des Innern (mit Auschluss der aus der Auflösung der Polizeidirektionen und Polizeikommissariate hervorgegangenen Pensionen):

1. Gehaltsentschädigungszulagen aktiver Individuen.

2. Ruhegehenten und Pensionisten.

3. Wittwen und Waisen.

VIII. Pensionen, welche aus der Auflösung der Polizeidirektionen und Polizeikommissariate hervorgegangen sind:

1. Gehaltsentschädigungszulagen der auf andere Staatsbedienstungen oder in magistratische Dienste gekommenen Individuen;

2. Ruhegehenten und Pensionisten.

3. Wittwen und Waisen.

IX. Pensionen des Etats des Staatsministeriums der Finanzen:

1. Gehaltsentschädigungszulagen aktiver Individuen.

2. Ruhegehenten und Pensionisten.

3. Wittwen und Waisen.

X. Säkularisations- und Mediatisirungs-Pensionen, welche nicht auf die Staatsschuldens- Tilgungs-Pensionsklasse überwiesen worden sind:

1. Gehaltsentschädigungszulagen aktiver Individuen.

2. Geistliche Pensionisten.

3. Weltliche Ruhegehenten und Pensionisten.

4. Wittwen und Waisen.

XI. Französische Ordens-Pensionen.

XII. Uebrige Pensionen, welche sich in keine der obenbenannten Abtheilungen eignen.

§. 2.

Zu einer jeden der so eben im ersten Paragraphen angegebenen und mit arabischen Ziffern bezeichneten Unterabtheilungen ist ein eigenes Heft Papier mit den geeigneten Titelbogen zu nehmen.

Diese Unterabtheilungshefte werden sodann in den Umschlagbogen derjenigen hier oben mit römischen Zahlen bezeichneten Hauptabtheilung gelegt, zu der sie gehören, wie dieß alles durch das zu diesem Zweck eigens lithographirte, und den Königl. Kreisregierungs-Finanzkammern in genügender Quantität von der Staatsbuchhaltung mitgetheilt werdende Kataster-Papier von selbst anschaulich gemacht ist. —

§. 3.

Bei dem Eintragen der Pensionen in das Kataster muß aufmerktsamer Bedacht genommen werden, daß jede Pension in die geeignete Haupt- und Unterabtheilung gebracht werde.

Bei den meisten Pensionen ist es nicht wohl zu miskennen, in welche Abtheilung sie gehören; es wird daher nur noch Folgendes bemerkt:

a) Zu den Pensionen des Hofstats gehören neben den Gehaltsentschädigungszulagen der aktiven Hofdiener nur die Quieszenz-Gehälter und Pensionen derjenigen Individuen, welche in Hofdiensten des kaiserlichen Regentenhauses und der appanagirten fürstlichen Personen desselben gestanden haben, so wie die Pensionen der Wittwen und Waisen dieser Hofdienst-Individuen.

Für diejenigen dieser Pensionen, welche aus besonderen Vermächtnissen von fürstlichen Personen dieses Regentenhauses herrühren, und schon bisher in den Pensionslisten in einer besonderen Unterabtheilung,

unter der Benennung: Legatarien, vorge tragen worden sind, ist diese Unterabtheilung beibehalten.

b) Zu den Pensionen des Staatsrathsetats eignen sich neben den Gehaltsentschädigungszulagen des aktiven Staatsrathspersonals nur die Quieszenzgehälter und Pensionen, welche aus diesem Personal nach und nach hervorgehen werden, und die Quieszenzgehälter und Pensionen des ehemaligen geheimen Rathsetats, so wie die dießfalligen Wittvens und Waisen-Pensionen.

c) So wie die Ausgaben auf die Ständerversammlung und auf das ständische Archiv auf dem Aktivitätssektor eine eigene Position erhalten haben, muß auch eine solche für die einstigen Pensionen des Dienstpersonals der Ständerversammlung auf dem Pensionsetat eröffnet werden, wenn gleich eben jetzt noch keine solche Pension besteht.

Dabei die Abtheilung Nr. III., welche gleichwohl einstweilen leer erscheint.

d) Was die Pensionen der Ministerialstats betrifft, kommen viele Quieszenten und Pensionisten vor, welche nach der Natur der Dienstkeigenschaft, in welcher sie quieszirt oder pensionirt worden sind, zu zwei oder wohl gar drei verschiedenen Ministerialstats gewöhnet werden können, je nachdem sie nämlich in der erwähnten Dienstkeigenschaft einen justizellen, politischen und auch finanziellen Wirkungskreis zugleich hatten, wie z. B. die ehemaligen Pflegs-Kommissärs und Gerichts-Schreiber in Mibaiern.

Bei diesen Quieszenten und Pensionisten muß gleichwohl die vorzüglichere Eigenschaft ihres ehemaligen Wirkungskreises entscheiden, in welche Abtheilung des El-

Waisenpensionsetats sie einzutragen seyen; es sind also die erwähnten ehemaligen Pfluges-Kommissars in die VI. Abtheilung (gemeinsame Pensionen der Etats der Staats-Ministerien der Justiz und des Innern) aufzunehmen, dagegen die erwähnten ehemaligen Gerichtsschreiber, welche zwar das Amtariat in den justiziellen und politischen Geschäftsvorkommnissen bei den Pflugeskommissariaten zu führen, aber vorzüglich das Rentamtliche zu besorgen hatten, unter die Pensionen des Etats des Staatsministeriums der Finanzen einzutragen.

- e) In die mehrbenannte VI. Abtheilung gehören auch die Gehaltsentschädigungszulagen des Personals der Landgerichte, jedoch mit Ausschluß jener der Kriminal-Adjunkten und der Eifengerichtsdienner, welche sich ganz in die V. Abtheilung (Pensionen des Justizetats) eignen.

Gleiche Beschaffenheit hat es mit den Ruhegeldgehalttern und Pensionen des Landgerichtspersonals, so wie mit den Pensionen ihrer Wittwen und Waisen.

- f) Daß die aus der Auflösung der Polizeidirektionen und Polizeikommissariate hervorgegangenen Gehaltsentschädigungszulagen, Ruhegeldgehaltter und Pensionen ausgeschieden von den übrigen Pensionen des Etats des Staatsministeriums des Innern behandelt werden müssen, ist bereits durch frühere Verordnung bestimmt worden.

- g) In die X. Abtheilung müssen bei jeder Unterabtheilung derselben auch die Natural-Pensionen des nur mit den Geld-Pensionen auf die Staatsschuldentilgungs-Kasse überwiesenen Säkularisations- und Mediatisationspersonals eingetragen werden. Es ist jedoch bei jedem dieser In-

dividuen in der Kolonne der Bemerkungen die Nummer anzugeben, unter welcher dasselbe mit der Geldpension in dem Staatsschuldentilgungs-Pensionskataster vorkommt.

- h) Weibliche Personen, welche nicht in der Eigenschaft als Wittwen oder Waisen, sondern weil sie selbst in Hof- oder Staats-Diensten gestanden haben, eine Pension und resp. einen Ruhegeldgehalt beziehen, als z. B. Hofjägerinnen, Lehrerinnen u. dgl. dürfen nicht unter die Wittwen- und Waisenpensionen eingemengt werden, sondern sind, bei den Ruhegeldgehaltern und Pensionisten vorzutragen.

S. 4.

In einer jeden der oben §. 1 mit arabischen Ziffern bezeichneten Unterabtheilungen des neuen Pensionskatasters sind die Individuen in alphabetischer Ordnung vorzutragen; wobei jedoch nur auf den Anfangsbuchstaben der Zunamen zu sehen ist, indem keineswegs verlangt wird, daß die Individuen, deren Zunamen einen gleichen Anfangsbuchstaben haben, auch noch weiters unter sich nach der Folge der übrigen Buchstaben des Namens in streng alphabetischer Ordnung gereiht werden.

S. 5.

Die Individuen sind in fortlaufender Reihe zu numeriren, jedoch so, daß bei jeder der oben erwähnten Unterabtheilungen mit Nr. 1 begonnen werde.

S. 6.

Damit bei jedem Individuum ein hinreichender Raum verbleibe, um die nach und nach wegen eintretenden Veränderungen so andern Ursachen nöthig werdenden Bemerkungen einzutragen zu können; so sind auf jeder Seite mehr nicht als 10 Individuen aufzuführen, wesswegen

daß zu diesen neuen Pensionsverzeichnissen lithographirte Papier bereits hiezu eingerichtet ist.

§. 7.

In der Kolonne: Stand oder Charakter ist das Individuum genügend zu bezeichnen. Es ist nämlich nicht hinreichend, wenn z. B. bei einem Sekretär ic., welcher mit einer Gehaltsentschädigungszulage vorkommt, bloß gesagt werden sollte: Sekretär, sondern es ist auch anzugeben, bei welcher Geschäftsstelle sich derselbe als Sekretär in Aktivität befindet.

Eben so wenig wäre es genügend, wenn bei einem Ruhegenossen oder Pensionisten nur die Eigenschaft seiner ehemaligen Bedienstung, z. B. Landesdirektionsrath, angegeben werden sollte. Es muß auch beigefügt werden, wo oder bei welcher Landesdirektion, deren es in Baiern mehrere gab, und bei welcher Abtheilung resp. Deputation derselbe gestanden hatte.

Desgleichen ist in der Unterabtheilung: Wittwen und Waisen, bei jedem Individuum bestimmt auszudrücken, ob es eine Wittve oder eine Waise, und zwar, ob es eine einfache oder eine doppelte Waise sey, auch wer und wo der verstorbene Gatte oder Vater gewesen ist.

§. 8.

Bei den Naturalien-Pensionen muß auch der Geldanschlag derselben angegeben werden.

Bei allen jenen Natural-Pensionen, bei welchen bisher schon in den Pensionslisten der Geldanschlag angegeben worden war, ist dieser Geldanschlagsbetrag beizubehalten, die übrigen Natural-Pensionen sind dort, wo keine Normal-Taxe für derlei Geldanschläge bestehen, nach dem Etatpreis vom J. 1843 zu veranschlagen.

§. 9.

Die meisten Ruhegenossengehälter und Pensionen sind zwar durch allerhöchste, d. i. von dem Staatsministerium der Finanzen ausfertigte Reskripte bewilligt oder genehmigt worden; es

gibt jedoch auch Ruhegenossengehälter und Pensionen, welche von den Kreisregierungs-Finanzkammern aus eigener Kompetenz regulirt und bewilligt worden sind.

In dem zum Behufe der neuen Pensions-Verzeichnisse lithographirten Papier sind deswegen zwei Kolonnen zur Angabe des Datums der Bewilligungs-Reskripte gezogen.

§. 10.

Da mehrere Pensionen nur auf eine bestimmte Anzahl von Jahren bewilligt worden sind, so ist zur Angabe dieser bestimmten Pensionsdauer eine eigene Kolonne aufgeführt. —

Wenn einer Waise die Pension oder der Alimentationsbeitrag auf lebenslang oder bis zur eintretenden Versorgung bewilligt worden ist, so muß dieser Umstand ebenfalls in dieser Kolonne angegeben werden.

Ueberhaupt sind in dieser Kolonne nur die besondern, von der allgemeinen Regel abweichenden Terminbestimmungen der Pensionsdauer anzugeben, denn die übrigen verstehen sich von selbst.

§. 11.

Das neue Pensionskataster muß in Hinsicht des Gesamtbetrags der Pensionen durchgängig laterirt und summiert werden. —

Es sind aber hiebei keine Transporte der Lateralbeträge auf die folgenden Seiten zu machen, sondern am Ende einer jeden Unterabtheilung ist ein Laterals-Zusammentrag zu formiren, und die Summe der Unterabtheilung zu ziehen.

Die Summen aller zu einer Hauptabtheilung gehörigen Unterabtheilungen sind in dem Umschlagbogen zu einer Gesamtsumme der Hauptabtheilung zusammenzustellen, wie das lithographirte Papier von selbst zeigt.

Eben so müssen die Gesamtsummen aller zwölf Hauptabtheilungen in dem Umschlagbogen des ganzen Katasters zu einer Totalsumme zusammengetragen werden.

§. 12.

Das auf diese Weise anzufertigende neue Civil-Pensionskataster hat die Gehaltszulagen aus Entschädigung, dann die Quieszenzgebälter und übrigen Pensionen genau nach jenem Stande anzugeben, welcher mit Schluss des gegenwärtigen Monats April besteht.

Hiebei ist also von den in dem lithographirten Papier aufgeführten 3 Veränderungskolonnen noch kein Gebrauch zu machen, indem diese 3 Kolonnen zur feinerzeitigen Eintragung derjenigen Pensionsveränderungen bestimmt sind, welche sich an dem katastrirten Pensionsstande vom 1. Mai an ergeben werden.

§. 13.

Die vor diesem neuen Civil-Pensionskataster an die Staatsbuchhaltung einzufendende gefestigte Reinschrift ist weder einzubinden, noch im Papier beschnitten zu lassen.

§. 14.

Das bei der Kreisregierung verbleibende Original dieses neuen Pensionskatasters ist bei der Kreisfinanzbuchhaltung als ein neues Pensionsbuch zu verwenden, in welches von denselben alle an dem Civil-Pensionsstande, vom 1. Mai an, sich ergebenden Veränderungen, sobald sie zur Kenntniß der Kreisfinanzbuchhaltung kommen, jedesmal sogleich einzutragen sind, und aus welchem dieselbe monatlich die an die Staatsbuchhaltung einzufendende Anzeige der sich ergebenden Civil-Pensionsstands-Veränderungen anzufertigen hat.

Daß diese Veränderungsanzeigen, welche in der bisherigen Form zu verfassen sind, im Vortrage des Pensionsstandes und der vorgezangenen Ab- und Zugänge die nämlichen Abtheilun-

gen des Pensionsstandes erhalten müssen, wie sie oben im §. 1 vorgeschrieben sind, versteht sich ohnehin von selbst.

§. 15.

Das oben erwähnte Eintragen der, vom 1. Mai an, statt habenden Pensionsstands-Veränderungen in das Pensionskataster hat auf folgende Weise zu geschehen:

Die Erhöhungen oder Verminderungen, welche an einer im Pensionskataster bereits vorgetragenen Pension eintreten, sind sogleich dort, wo diese Pension vorgetragen ist, in die rechter Hand befindlichen Veränderungskolonnen einzutragen.

Das nämliche hat auch zuzugeschehen, wenn eine im Pensionskataster vorgetragene Pension durch Todfall, Reaktivierung u. s. w. gänzlich erlischt.

Wenn aber ein ganz neues Pensions-Individuum in Zugang kommt, muß dieser Zugang als ein Nachtrag im Kataster behandelt, sogleich bei der betreffenden Unterabtheilung mit derjenigen Numer, welche auf die leztingetragene unmittelbar folgt, als ein ganz neues Pensions-Individuum mit den nöthigen Angaben aufgeführt werden.

Daß bei diesen ganz neuen Zugängen nicht mehr die alphabetische Ordnung eingehalten werden kann, ist von selbst klar.

Zum Behufe dieser Katasternachträge muß nothwendigerweise bei jeder Unterabtheilung das erforderliche lithographirte Papier nach und nach beigeheftet werden.

§. 16.

Auf die nämliche Weise, wie bei der Kreisfinanzbuchhaltung der Civil-Pensionsstand des Kreises durch eine fortwährende Ab- und Zu-

Schreibung im Pensionskataster stets in Evidenz erhalten werden muß, hat ein Gleiches auch bei der Staatsbuchhaltung in dem dortigen Duplikat oder Reinschrift des erwähnten Pensionskatasters zum Behufe der General-Übersicht des gesammten Pensionsstandes des Reiches zu geschehen, und es ist deswegen unerläßlich nöthig, daß die Pensionskataster der Kreisfinanz-Buchhaltungen mit jenem bei der Staatsbuchhaltung, und so auch vice versa, immer gleichlautend seyen.

Zu diesem Ende muß in den von den Kreis-Finanzbuchhaltungen anzufertigenden und von den Kreisfinanzkammern an die Staatsbuchhal-

tung monatlich einzuschickenden Civil-Pensionsstands-Veränderungsanzeigen bei jeder Veränderung auch die Nummer allegirt werden, unter welchem der Eintrag der Veränderung in dem Originalkataster bei der Kreisfinanzbuchhaltung geschehen ist. —

§. 17.

Sollten sich bei der Aufertigung dieser neuen Verzeichnisse des Civil-Pensionsstandes, oder bei den seinerzeitigen Ab- und Zugängen desselben, Zweifel und Anstände ergeben; so ist von Seite der Kreisregierungs-Finanzkammern mit der Staatsbuchhaltung das geeignete Vernehmen zu pflegen.

München, den 20. April 1821.

Formula

für

N u b r i f e n d e s

[illegible]

I a r

Ne

Pensions-Kataster 6.

Datum des Pensionsbewilligungs- Bescheides		Dauer der Pension	Zahlende Behörde	Veränderungen.			Uebrig Bemerkungen		
Allerböch- ste Bewil- ligung	Kreis- Regle- zungsbe- willigung			Benennung und Ursachen	Zugang	Abgang			
		fl.	fr.				pf.	fl.	fr.

XI. Band.

9

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Die Kataster der auf die Staatschuldenentilgungskasse übergehenden Pensionen sind geschlossen. Die Pensionen, welche die königliche M. hiernach auf Rechnung der Staatschuldenentilgungskasse zu bezahlen hat, betragen nach dem bereits durch die Staatschuldenentilgungskommission der Kasse derselben zugefertigten Anzüge aus den Katastern die Summe von M. fl., welche dieselbe nach dem allerhöchsten Rescripte vom 10. October vor. Js. und nach dem allerhöchsten Erläuterungsrescripte vom 19. November lauf. Js. zu berichtigen und zu verrechnen hat. Von den Veränderungen, welche sich seit dem Etatsjahre 1812 in Ansehung der auf den Staatschuldenentilgungsfond überwiesenen Pensionen ergeben haben, oder künftig ergeben werden, sind vertheilte Verzeichnisse, einmal an die königliche Staatschuldenentilgungskommission unmittelbar, und das Duplikat an die königliche

München, den 4. Dezember 1820.

Die Kataster der auf die Staatschuldenentilgungskasse übergehenden Pensionen betr.

Staatsbuchhaltung einzusenden; übrigens versteht es sich von selbst, daß die zahlende Kasse für die richtige Ausführung der Pensionenfondsbeträge in Ansehung der auf die Schuldentilgungsanstalt überwiesenen Pensionen, so wie der ordnungsgemäß verfügten Pensionenabzüge allein zu haften habe, und daß die Staatschuldenentilgungskasse je die Scheine über die vollen auf ihre Rechnung gezahlten Pensionen erhalten müsse.

Zur Verifikation der Verrechnung der Pensionenfondsbeträge haben die Kassen sich jährlich eine von der Staatschuldenentilgungskasse angefertigte Spezifikation der auf ihre Rechnung zu zahlenden Pensionen zu verschaffen, und damit ihre Rechnung über die erwähnten Beträge zu belegen.

Hiernach ist zu verfügen.

An sämtliche kbn. Kreisregierungen, Kammer der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Was unterm Heutigen an den königlichen Obersthofmeisterstab in rubrizirtem Verreß ertlassen wurde, zeigt Folgendes:

In dem allerhöchsten Rescript vom 28. November 1820 über den Etat des Hofeleminariats- und Unterstützungsfonds, ist die adl. vorstehende Beschränkung, wonach die zurückgelassenen Kinder der Hofdiener u. ihre Erziehungsbeiträge nur bis zu Erfüllung des 10ten Lebensjahres zu beziehen haben sollten, — keineswegs auf jene Relikten der eigentlichen Hof-

dienerschaft, welche in der Verordnung über die Verhältnisse der Staatsdiener vom 1. Jänner 1805 Art. XXIV., § 20. bezeichnet sind, und der pragmatischen Vortheile nach dem nämlichen Regulario, wie die Staatsdiener genießen, zu beziehen, sondern erwähnte Beschränkung soll lediglich von den im §. 21 des nämlichen Artikels der angeführten Verordnung genannten Individuen, nämlich denjenigen verstanden werden, deren Väter in den ersten und niedrigen Graden stehen, mit den auf Taglohn ge-

dingenen Subjekten in der nämlichen oder ähnlichen Kategorie sich befinden, und deren Eri-
Staatzregle zu gehören, nur prälat ist 2c. 2c.

München, am 3. Jänner 1821.

Die Erziehungsbeträge für die Kinder der
Hofdiener betr. An den kbnigl. Obersthofmeisterstab.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Nach dem Auftrage vom 10. dieß geneh-
migten Se. kbnigliche Majestät, daß der majos-
rennen Tochter, N., der Rentbeamten's Wittwe,
N., zu N. der bisher bezogene Unterhaltsbetrag
von jährlich N. Gulden auf dem Grund des
vorgelegten ärztlichen Zeugnisses und bei der
nachgewiesenen dormaligen gänzlischen Erwerbs-
Unfähigkeit vorläufig auf ein Jahr, von dem
Tage anfangend, wo dieselbe in das 21. Lebens-
jahr eingetreten ist, bei der N. Kreiskasse an-
gewiesen, nach dessen Verlauf eine strenge ärzt-
liche und polizeiliche Untersuchung herzustellen

ist, ob sich ihre Gesundheitsumstände nicht ge-
bessert haben, indem bei der außerordentlichen
Last der Pensionen die ausnahmsweise Verläns-
gerung der Pensionen nur in jenen Fällen statt
finden kann, wo die Erwerbs-Unfähigkeit auch
vollkommen hergestellt ist, wobei strenge gegen
die aus bloßem Mitleide öfterd von Ärzten aus-
gestellten, der wahren Beschaffenheit nicht voll-
kommen gemessenen Zeugnisse zu wachen ist.

Die eingesendeten Akten folgen in der An-
lage wieder zurück.

München, den 6. Februar 1821.

Den Unterhaltsbetrag für die majorennene Toch-
ter, N., der Rentbeamten's Wittwe, N.,
zu N.

An die kbnigl. Regierung des Oberdonaukrei-
ses, Kammer der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Dieselbe erhält eine Abschrift der an die
kbnigliche Regierung des Obermainkreises vom
9. lauf. Mts. erlassenen Entschließung. Ueber
die Zuweisung der gesetzlichen Pensionserhöhung
welche eintritt, wenn Kinder zu doppelten Wai-
sen werden, ist bei dem kbnigl. Ministerium
der Finanzen noch keine Frage erhoben worden,

und da in einem solchen Falle keine eigentliche
Pensionserhöhung, sondern nur ein theilweiser
Heimfall der Wittwenpension eintritt, so kann die
Staatsschuldentilgungs-Anstalt keinen Anstand
nehmen, die in solchen Fällen den Waisen zu-
gehende Mehrung auf die Schuldentilgungskasse
überweisen zu lassen.

München, am 18. Juli 1821.

Die Verrechnung der Erhöhung außerordent-
licher Pensionen betr.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Auf den Bericht vom 25. Juni wird erwidert:
Die Ueberweisung der Pensionen auf die Staatsschuldentilgungs-Kasse nach dem Finanz- resp. Schuldentilgungs-Gesetze vom 22. Juli 1819 ist zu dem von demselben bestimmten Betrage vollzogen, und da eine Uebersteigerung dieser Summen auch um einen nicht sehr bedeutenden Betrag gesegwidrig wäre, so müssen alle weiteren Ueberweisungen namentlich an Pensions-Erhöhungen ohne Rücksicht auf administrative Gründe jeder Art unterbleiben.

Die Ueberweisung der Pensionen der Wittwen und Waisen solcher Pensionen, welche der

München, am 9. Juli 1821.

Die Verrechnung der Erhöhung außerordentlicher Pensionen betr.

kniglichen Staatsschuldentilgungs-Kasse zugewiesen waren, findet jedoch aus dem Grunde statt, weil dadurch nicht eine Mehrung der Pensionen entsteht, sondern eigentlich nur die theilweise Erhöhung der Pensionen ihrer Gatten, resp. Väter, angenommen wird, und die Pensionserhöhungen der Mönche aus aufgehobenen Abteien wegen Alterszulage gehen als gesetzliches Annexum ihrer Pension auf die Schuldentilgungs-Kasse über. Die beiden Fälle sind die einzigen Ausnahmen von dem oben ausgesprochenen Grundsatz.

An die Kon. Regierung des Obermainkreises, Kammer der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Damit die neuen Pensions-Kataster, von jenes über die Staatsschuldentilgungs-Pensionen bereits seit mehreren Monaten abgeschlossen und sanktionirt vorliegt, und jene über die Zivillpensionen allmählig bei der Staatsbuchhaltung einzukommen bereits angefangen haben, in Hinsicht der sich von Zeit zu Zeit ergebenden Pensions-Ab- und Zugänge fortwährend berichtigt und ergänzt werden können, ist es unabweichlich nöthig, daß die Pensionsstands-Veränderungsanzeigen, welche von den Kreisen und der Zentral-Staatskasse an die Staatsbuchhaltung monatlich eingesendet werden müssen, eine den neuen Pensionskatastern entsprechende Form und Einrichtung erhalten.

München, am 30. Juli 1821.

Die Anfertigung neuer monatlicher Pensions-Veränderungsanzeigen.

Es ist daher der von der Staatsbuchhaltung vorgelegte Entwurf dieser Form genehmigt, und derselben der Auftrag ertheilt worden, daß lithographirte Papir in der erforderlichen Anzahl an die königliche Regierung, Kammer der Finanzen zu verabsorgen, um hienach von nun an die fraglichen Pensionsstands-Veränderungs-Anzeigen, so wie die besondere Anzeige über die Sterbnachmonate, dann über die überhauptigen Pensionsabfertigungen, und über die Umkleidungs- und Begräbnißkosten des Personals der Mendikanten, Rikster durch die Kreisfinanzbuchhaltung anfertigen zu lassen.

An sämtliche königl. Regierungen, Kammer der Finanzen.

2

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Auf den Bericht vom 9. vor. Mts. wird erwiedert, daß die geseglichten Unterhaltsbeiträge für die Kinder des verstorbenen Rentbeamten N. in Folge der Vereinkindschaftung derselben durch die zweite Ehe ihrer Mutter, nicht einzuziehen

seyen, weil das Gesetz, Kraft dessen jene Beiträge bewilliget sind, unter die Ursachen des Aufhrens dieser Wohlthat, die Vereinkindschaftung nicht aufgenommen hat.

München, den 9. November 1821.

Unterhaltsbeiträge für die Kinder des verstorbenen Rentbeamten N. betr.

An die kbnigl. Regierung des Obermainkreises, Kammer der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Da der quieszirende Landrichter N. nach seinem eigenen Willen von der Stelle eines Hofgerichtsrathes auf jene eines Landrichters versetzt worden ist; so ist derselbe bei Regulirung seiner Pension mit Recht dem Abzuge unter-

worfen, welchen die in den Verwaltungszweigen angestellten Staatsdiener gesetzlich an ihrem Gehalte nach Maaß der Dienstjahre zu leiden haben.

München, den 9. November 1821.

Das Ruhegehalt des Landrichters N. N. betr.

An die kbnigl. Regierung Finanzkammer des Isarkreises.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Auf den Bericht vom 6. v. Mts. wird erwiedert, daß die unter'm 20. März d. Js. genehmigten Kosten auf Anschaffung eiserner Amtskassen bei einigen Landgerichten und Rentäm-

tern, unter den Regiekosten dieser Aemter zu verrechnen, und der Mehrbetrag gegen die Etats-Summe als Etats-Überschreitung vorschristsmäßig zu behandeln sey.

München, den 9. Mai 1821.

Kosten auf Anschaffung eiserner Amtskassen bei verschiedenen Gerichten und Rentämtern betr.

An die kbnigl. Regierung des Untermainkreises, Kammer der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Die von dem hiesigen Buchhändler Lentner der ersten Ständeverammlung von ihm in Druck nachgesuchte Anschaffung des zu den Protokollen gelegten Repertoriums durch die kbn. Stellen ic.

wird in so ferne bewilliget, als
der Betrag hiefür aus der Regie

ohne Ueberschreitung bestritten wer-
den kann.

München, am 25. Juni 1821.

An die kbn. Staatsbuchhaltung der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Was heute in rubrigirtem Betreff an die
kbnigl. Regierung des Untermainkreises erlassen
wurde, zeigt Folgendes:

Auf die von dem kbnigl. Ministerialrathe
von Fink, als Herausgeber der Zeitschrift —
die gedruckten Archive — unter'm 5. d. b. eingereichte
Vorstellung, wird der kbnigl. Regierung
hiemit bemerkt, daß die unter'm 10. September

d. Js. sämtlichen Finanzstellen des Reiches er-
theilte Ermächtigung zur Anschaffung dieses
Werkes aus der Regie. Erigenz, nicht bloß auf
die Kreisbehörde zu beschränken, sondern auch
auf die untergeordneten Beamten, in so ferne des-
sen Regiebedarf dazu ausreicht, und selbe diese
Beischaffung für nützlich erachten, auszu-
dehnen sey.

München, den 8. Dezember 1821.

Die Zeitschrift — die gedruckten Archive —
betr.

An sämtliche kbn. Kreisregierungen, Kam-
mern der Finanzen.

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Dieselbe wird hiemit ermächtigt, von je-
nem Monatsblatt für Verbesserung des Landbau-
wesens, welches von einer gemeinschaftlichen
Deputation der Vereine für Landwirthschaft und
Polytechnik in Baiern herausgegeben, und im
Verlage des polytechnischen Vereins abgelaufen

wird, ein Exemplar für die kbnigl. Regierung,
dann für jede Straßen-, Brücken- und Wasserbau-
Inspektion des Kreises ein Exemplar, dann ein
weiteres Exemplar für die Landbau-Inspektion
des Kreises anzuschaffen und auf Regie in Ver-
rechnung bringen zu lassen.

München, den 25. Oktober 1821.

Die Anschaffung des Monatsblattes für Ver-
besserung des Landbauwesens betr.

An sämtliche kbn. Kreisregierungen, Kam-
mern der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Die Verordnung vom 28. November 1816
(Regierungsblatt von 1816 Seite 859 bis 886)
die Bettler und Landstreicher betreffend, wenn
selbe Art. 29 die Verpflegung dieser Bettler u.

dem Staatsärar überbürdet, — betrachtet hienit
den Staat, die Regierung im Allgemeinen, als
obersten und in der Regel, einzigen Jurisdic-
ten; sie bezieht sich also keineswegs auf den

ganz besondern Fall, wo die Regierung Gerichtsbarkeit, Befugnisse, auch in Hinsicht auf die allgemeine Sicherheits-Polizei, an dritte überlassen hat; sie gilt nicht von Herrschaftsgerichten. Da das Edikt über die gutherrliche Gerichtsbarkeit vom 16. August 1812 §. 109 u. diesen Gerichten die Befugniß einräumt, die Wagenten, Landstreicher u. in ihren Gerichtsbezirken aufzugreifen, sofort an die kbnigl. Polizeibehörden zu überliefern; so bringt es schon die Natur der Sache mit sich, daß sie auch die Verpflegung dieser Landstreicher innerhalb ihren Bezirken als Folge und annexum jener Funktion, und Befugnisse der Gerichtsbarkeit (fructus Jurisdictionis) zu tragen haben; was auch in den allerhöchsten Rescripten vom 19. April 1814 und 12. März 1816 bestimmt verordnet worden ist.

Die kbnigl. Regierung u. hat hiernach die Beschwerde des Grafen von N. richtig gewür-

München, am 18. April 1818.

Beschwerde des Grafen N. wegen Verpflegung der Wagenten betr.

digst, und seine Behauptungen gegen die Ueberrückung dieser Verpflegungskosten gebührend zurückgewiesen.

Uebrigens versteht es sich von selbst, daß die Vergütung dieser Kosten aus dem Vermögen des Landstreichers, oder seiner Angehörigen (in so ferne sie einiges besitzen) nach dem Art. 29 der Verordnung vom 28. November 1816 in diesem Falle auch den Herrschaftsgerichten zukommt; so wie durch das Rescript vom 12. März 1816 im Allgemeinen (und besonders in Beziehung auf die gräflich N. Herrschaftsgerichte) ohnehin schon verordnet ist, daß in Fällen, wenn Wagenten mehrerer Gerichtsbezirke vor der Hand, und zum Wehne des Transports in einem besonders sich hierzu eignenden — und zu einem Herrschaftsbezirke gehörrigen Central-Punkte versammelt werden, eine billige Aufspaltung jener Verpflegungskosten statt habe.

An die kbnigl. Regierung des Starkreises, Kammer der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Da die bloßherigen Ortsgerichte, nun Patrimonialgerichte, nur die bittliche Sicherheits-Polizei zu verwalten haben, und eben darum Transporte von Wagenten niemals an solche Gerichte, sondern nur an Land- oder Herrschaftsgerichte, welchen die Verwaltung der Sicherheits-Polizei in ihren Bezirken obliegt, abgelie-

fert werden können; so ist die Beschwerde des Grafen N. wegen ihm überbürdeten Wagentenkosten bei seinem Patrimonialgerichte N. (welches ein Herrschaftsgericht zu seyn schon vorlängst aufgehört hat) allerdings begründet, und Graf von N. daher klaglos zu stellen.

München, am 4. Juni 1819.

Die Beschwerde wegen Wagentenkosten bei dem gräflich N. Patrimonialgerichte N. betr.

An die kbnigl. Regierung des Starkreises, Kammer der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Wegen der Berechnung der Kriminal-Prozesskosten ist am 15. Dezember vor. Jk. an die kbnigl. Regierung des Rheinkreises, Kammer der Finanzen, folgende Entschiedenheit ergangen:

„derselben wird auf ihren Bericht vom 22. Oktober vor. Jk. erwidert, daß, wenn ein Uebeltäter in die Bezahlung

„der Untersuchungskosten verurtheilt wird, „neben der Malefizantengebühr auch die, „nach der Taxordnung zu berechnenden „Prozesskosten zu erheben und dem Verar „zu verrechnen sind.“

Dieses wird der ic. zur Wissenschaft und Nachachtung hiemit eröffnet.

München, den 23. Februar 1821.

Kriminal-Prozesskosten betr.

An sämtliche kbnigl. Regierungen, Kammern der Finanzen, mit Ausschluß des Rheinkreises.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Was von Seite des kbnigl. Staatsministeriums der Justiz unter'm 26. vor. Mts. an das kbnigl. Appellationsgericht des Oberdonaukreises in ruhmlichem Betreff erlassen wurde, zeigt Folgendes zur Wissenschaft.

„Die bestehende Gleichstellung der Appellationsgerichts-Äffessoren mit den Äffessoren der Kreisregierungen gestattet nicht, für dieselben einen höhern Diätensatz als der letztere durch nachstehende, an sämtliche kbnigl. Kreisregierungen erlassene Entschliessung vom 20. April 1818 mit sechs Gulden bewilliget worden, in Antrag zu bringen:

Auf die Anfrage mehrerer Kreisstellen, welche Diäten den Regierungs-Äffessoren bei Geschäftsreisen zu verabsolgen seyen? — wird beschloffen, daß erwähnten Äffes-

soren bei Geschäftsaufträgen über Land täglich 6 fl. (sechs Gulden) ohne besondere Aufrechnung eines Dienergeldes passiren.

Mit diesem Diätenbezüge haben sich dieselben um so mehr zu begnügen, da schon nach der frühern Verordnung vom 3. August 1787 bloß charakterisirten Rätthen bei Kommissionen keine Rathediäten zustehen, auch überhaupt Äffessoren, welche in der Folge nicht nothwendig als Regierungsräthe vorrücken, sondern auch als Landrichter und Rentbeamte ic. angestellt werden können, höhere Diäten ohne konsequente Ansprüche zu erwecken, nicht bewilliget werden können.

Dieses wird auf den Bericht vom 22. praes. 28. Juni vor. Jahres hiemit eröffnet.“
München, den 5. März 1821.

Die Diäten der Appellationsgerichts-Äffessoren betr.

An sämtliche kbn. Kreisregierungen, Kammern der Finanzen.

Max Joseph, König.

Was unter'm 27. vor. Mts. von Seite des kbnigl. Staatsministeriums der Justiz an sämtliche Appellationsgerichte, mit Ausnahme jenes des Rheinkreises, in rubrigirtem Betreff erlassen wurde, zeigt Folgendes zur Nachachtung.

„Wir haben zu Beseitigung der bisher im Diätenbezug bei den Kreis- und Stadtgerichten des Reiches bestandenen Verschiedenheit und Vermeidung der daraus hervorgegangenen Reflexationen, nach vorher zwischen Unserm Staats-Ministerien der Justiz und der Finanzen stattgehabten Kommunikation beschlossen, daß die Räte aller Kreis- und Stadtgerichte ohne Ausnahme für Kommissionsgeschäfte außerhalb des Gerichtsbezirkes, die Kosten des Geschäftes seyen von Unserer Staatskasse, oder von einer Par-

thei zu tragen, sowohl in Civil- als in Strafsachfachen täglich fünf Gulden und die Protokollisten drei Gulden nebst dem vorschriftsmäßigen Fuhrlohn an Diäten zu beziehen haben sollen. Dabei behält jedoch Unsere Verordnung vom 25. September 1817 die Kommissionsdiäten betr. Artikel I. ihre unveränderte Anwendung, und wenn die Entfernung des Ortes der Kommission von dem Sitze des Kreis- und Stadtgerichtes eine Postkutsche nicht übersteigt, so hängt hinsichtlich des Fuhrlohnes die Bestimmung, ob und in welcher Größe solches aufzurechnen sey, von der pflichtmäßigen Beurtheilung der Gerichtsvorstände ab.

Hiernach sind sämtliche Kreis- und Stadtgerichte in Kenntniß zu setzen und anzuweisen.“

München, den 7. März 1821.

Diäten des Kreis- und Stadtgerichtes-Personals betr.

An sämtliche kbn. Kreisregierungen, Kammer der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Da die auf dem ebenen Lande bestehenden Diäten des untern Forstpersonals bei Jagdbelustigungen des allerhöchsten Hofes in den Gebirgen, nicht verhältnißmäßig sind; so wird auf den Antrag vom 8. d.ß. genehmiget, daß bei kbniglichen Jagden im Gebirge, das auf ebenem

Land für den kbnigl. Revierjäger und Wagenmeister in 1 fl., für die Hofjäger, Jagdgehilfen u. in 40 kr., und für die Klopfer in 15 kr. bestehende Taggeld, bezüglich auf 1 fl. 30, 1 fl. und 30 bis 40 kr. erhöhet und verrechnet werden dürfe.

München, den 31. Mai 1821.

Diäten des untern Forstpersonals bei Gebirgs-Jagden betr.

An die kbnigl. Hofjagd-Intendanz.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Obgleich für die Reisen der Rentbeamten in passen dürfen, indem dergleichen Geschäfte Bauangelegenheiten in der Regel keine Diäten ohnehin in der positiven Obliegenheit der Rente

Beamten begriffen sind, und übrigens dieselben gelegentlich der gewöhnlichen Geschäftsreisen besorgt werden können; so wollen Se. königl. Majestät dennoch die mit Bericht der königl. Regierung, Kammer der Finanzen, des Unter-Mainkreises, ddo. 4. April d. Js. vorgelegten Reisekosten der Rentbeamten zu N. in Rücksicht

München, am 19. Juni 1821.

Diäten der Rentbeamten bei Reisen in Bezug auf das Landbaureisen betr.

der besondern hier obgewalteten Umstände mit dem Betrag von N. fl. zur Verrechnung auf die Etats-Ersparnisse der Vorjahre allergnädigst genehmigen. Für die Folge findet jedoch eine Diätenbewilligung für die königl. Rentämter nicht mehr statt.

Die Beilagen folgen zuruck.

An die königl. Regierung des Untermainkreises, Kammer der Finanzen.

Max Joseph, König.

Wir haben die von den Präsidenten der Bezirksgerichte Frankenthal, Kaiserslautern und Landau gegen den in Unserer Verordnung, das Kassations- und Revisionsgericht im Rheinkreise betreffend, vom 22. September 1820 ausgesprochenen Diätensatz von fünf Gulden des Tages, geführte Beschwerde, einbefordert durch den Appellationsgerichts-Präsidenten, am 19. präsentirt den 30. März d. Js. nach sorgfältiger Erwägung der vorgetragenen Motive gegründet befunden, und dem übereinstimmenden Antrag Unserer Staatsministerien der Justiz und der Finanzen gemäß, beschlossen, die den genann-

Zegernsee, den 25. August 1821.

Die Diäten der Bezirksgerichts-Präsidenten bei dem Revisionsgerichte im Rheinkreise betreffend.

ten Bezirksgerichts-Präsidenten, wenn sie zur Erledigung der an das Kassations- und Revisionsgericht gebrachten Sachen berufen werden, zu verabreichenden Diäten auf acht Gulden täglich, unter Beobachtung der Verordnung vom 23. September 1817 Artikel I. (Regierungsbl. vom Jahre 1817 Stück XXXVI. Seite 859) zu erhöhen.

Hienach ist sich künftig zu achten, und sind die Reklamanten von dieser Entschliessung in Kenntniß zu setzen. Die Beilagen des angeführten Berichtes folgen zuruck.

An den General-Prefurator am Appellationsgerichte des Rheinkreises, und notifizirt der königl. Regierung, Kammer der Finanzen, des Rheinkreises.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Auf den Bericht vom 10. vor. Mts. wird erwiedert, daß die für Geschäftsreisen zu den Getreideplätzen angeordnete Beschränkung der Diät-

München, den 21. September 1821.

Diäten des Rentamts- Personals bei Zehent-Verpachtungen betr.

ten des Rentamts- Personals, auf dessen Geschäftsreisen zu Zehent-Verpachtungen nicht anzuwenden sey.

An die königl. Regierung des Regatskreises, Kammer der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Derselben wird auf den Bericht vom 12. September abhin, in bezeichneter Betreffs erschiedert, daß die für Geschäftsreisen zu den Gerichten in der allerhöchsten Entschließung vom

30. März 1818 angeordnete Beschränkung der Diäten des Rentamts-Personals auf die nothwendigen Geschäftsreisen wegen übernommener Gantgüter, nicht anzuwenden sey.

München, den 23. Oktober 1821.

Diäten der Rentbeamten für Geschäftsreisen wegen übernommener Gantgüter betr.

An die Königl. Regierung des Oberdonau-Kreises, Kammer der Finanzen.

Maximilian Joseph,
von Gottes Gnaden, König von Baiern.

Wir finden Uns bewogen, das Diätenregulativ der General-Post-Administration gleichmäßig mit jenen Unserer übrigen zentralisirten Stellen, und hiernächst die Diätenbezüge beiden äußern Postbeamten und Postbediensteten zu stellen, wie folgt:

Für den Direktor der General-Post-Administration 12 fl.

Für einen Oberpostsrath 8 fl.

Für einen Oberrevisor 6 fl.

Für einen Sekreär und für einen Revisor 5 fl.

Für einen Kanzlisten 3 fl. 30 kr.

Bei den äußern Postbedieneten:

Für einen Oberpostmeister 8 fl. — und in den Fällen, wo solche als Reise-Kommissäre in Galla-Uniform zu erscheinen hätten, 11 fl.

Für die noch bestehende Inspektoren fahrender Posten 8 fl.

Für einen Postmeister 7 fl.

Für einen Postverwalter, oder einen Oberpostamts-Kassier 6 fl.

Für einen Offizial der Brief- oder der fahrenden Posten, Revisor, oder einen Oberpostamts-Kommiss 3 fl. 30 kr.

München, am 10. November 1821.

Das Diäten-Regulativ betr.

XI. Band.

Bei Verwendung in Kommissionsgeschäften wollen Wir es der General-Post-Administration überlassen, für Assistenten oder Praktikanten 1 fl. 30 kr. bis 2 fl. 30 kr., und bei Verwendung von Kondukteurs, oder andern dergleichen subalternen Personals 1 bis 2 fl. nach Maßgabe des Falles als Diätenbezug anzuweisen.

Bei Kommissionen außer dem Abnuzige soll in der Regel nur ein Drittheil des gewöhnlichen Diätenbezuges mehr in Aufrechnung zu bringen gestattet seyn.

Uebrigens findet aber die bestimmten Diätenbezüge keine weitere Aufrechnung für Bediente statt, so wie der erste Paragraph Unserer Verordnung vom 23. September 1817, nach welchem bei Kommissionen, die an einem and demselben Orte über 14 Tage dauern, nur mehr zwei Drittheile der regulativmäßigen Diäten verrechnet werden dürfen, auch bei dem Personal der General-Post-Administration und der äußern Behörden in Anwendung kommen soll.

Die General-Administration Unserer Posten wird sich nach diesen Bestimmungen von nun an zu richten haben.

An die General-Post-Administration.

R

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Auf den Bericht der (inser.) vom 2. d. Stunden von Ihrem Wohnsitze erstrecken, ein
Mrs. wollen Se. kbnigl. Majestät den kbnigl. Taggeld von vier Gulden allergnädigst be-
hofgärtnern im Falle weiterer Geschäftsreisen, willigen,
welche sich über eine Entfernung von zehn

München, den 20. Dezember 1821.

Reisekosten der Hofgärtner betr.

An die kbnigl. Hofgarten-Intendant.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Auf den Bericht der kbnigl. Regierung,
Kammer der Finanzen, des Oberdonaukreises
ddto. 21. Oktober vor. Js., dessen Beslage zu-
rückfolgt, haben Se. kbnigl. Majestät, in Er-
wägung der Unvermögenheit der pensionirten
Kloster-Individuen, sich allergnädigst bewogen
gefunden, von der Bau-Instruktion in Bezie-

hung auf Unterhalt der kleinen Baufälle in der
Art eine Ausnahme zu gestatten, daß solche
kleine Reparaturen, deren Bestreitung sonst den
Bewohnern obliegen, in dem Centralkloster, und
in andern von Klosterpensionisten bewohnten
Klostergebäuden auf das Aemter übernommen
werden.

München, am 19. Februar 1821.

Bestreitung der kleinen Baufälle in den Cen-
tral- und übrigen Klostergebäuden betr.

An die kbnigl. Regierung des Oberdonaukrei-
ses, Kammer der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Was unter'm Heutigen an die kbnigl. Re-
gierung des Unterdonaukreises, Kammer der Fi-
nanzen, erlassen wurde, zeigt Folgendes:

In Erwägung der in dem Berichte der k.
Unterdonau-Kreisregierung vom 6. vor. Mrs.
vorgetragenen besonderen Verhältnisse wollen
Er. kbnigl. Majestät allergnädigst gestatten, daß
zur Kopirung der zum allgemeinen Bauetat so-
wohl, als zu einzelnen Bauvorschlägen erfor-
derlichen Pläne ein hiezu befähigtes eigenes In-
dividuum gegen eine Taggebühr von 45 fr. ver-
wendet, und zu diesem Behufe auf Rechnung

der Kreisbau-Reservefonds von 1822 eine Ge-
sammtsumme von Einhundert Gulden an-
gewiesen werde.

In derlei jedoch nur höchst selten vorkom-
menden Fällen, wo außer dem Bauperisonal
noch irgend ein fremdes Individuum gegen Be-
zug einer Taggebühr bei Aufnahme, Zeichnen
oder Kopiren bedeutender, und längere Zeit in
Anspruch nehmender Gegenstände unvermeid-
lich verwendet werden muß, hat die kbnigl. Re-
gierung, Kammer der Finanzen, künftighin jedes

mal über dieses Bedürfniß die vorläufige Angelegenheit zu erstatten, um zu dergleichen Arbeiten die bereits geprüften Baupraktikanten zu ihrer weiteren Ausbildung abordnen zu können.

München, am 10. März 1821.

Das nöthige Diurnum eines Zeichners betr. An sämmtliche kbnigl. Kreisregierungen, Kammer der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Bei dem nunmehrigen Bestehen eines durch die Stände des Reiches bewilligten Budgets, bei der einem jeden Staatsministerium zustehenden Befugniß der jährlichen Repartition seiner budgetmäßigen Erigenz, Summe, und da den Ständen alle 3 Jahre die Finanzrechnung des Reiches für jeden Jahrgang vorgelegt werden muß, so ist es unerläßlicher als je nöthig, daß die Realisation des sanktionirten Etats eines jeden Verwaltungsjahres in den Rechnungen rein und in der Art dargestellt werde, daß mit den Current Einnahmen und Ausgaben eines Jahres nie diejenigen nachträglichen Einnahmen und Ausgaben vermengt werden, welche für den Etat oder Rechnungsbestand des vorhergegangenen Jahres nachholungsweise gepflogen worden sind, und wofür nunmehr in den Rechnungen eine eigene Verrechnungsspalte durch alle Einnahme- und Ausgabe Rubriken angeordnet ist; denn da der Realisation des sanktionirten Etats eines Jahres nie bis zum Schluß der Rechnung für dasselbe ganz vollendet werden kann, sondern gewöhnlich noch mehrere Einnahmen und Ausgaben erst im Laufe des folgenden Jahres nachträglich gepflogen und verrechnet werden, so hat diese nachträgliche Verrechnung auf eine Weise zu geschehen, vermög welcher ohne Beschwerde für einen jeden vorhergegangenen Jahrgang, auf dessen Etat noch etwas nachträglich einzunehmen und auszugeben war, eine auszüg-

liche Zusammenstellung angefertigt und angesprochen werden könne, in wie weit sich der sanktionirte Etat eines jeden früheren Jahres durch die nachträglichen Einnahmen und Ausgaben ergänzungsweise realisiert habe.

In dieser Hinsicht bedarf die Verrechnungsspalte der Baugaben einige nähere Bestimmung für den Fall, daß die für ein bestimmtes Jahr und für eine bestimmte Baute durch den Etat, oder durch ein nachgefolgtes Spezial-Rescript bewilligte Erigenz, Summe zu ganz oder zum Theil auf das nachfolgende Jahr zur Verwendung und Veranlagung deswegen übergeht, weil die Baute in dem Jahre, für welches sie bewilligt war, und auf dessen Etatsrepartition der Kostenbetrag gesetzt worden ist, aus irgend welchen Ursachen nicht vorgenommen, oder doch nicht vollendet werden konnte.

Es wird deswegen Folgendes allgemein verordnet:

1. Jede Ausgabe auf den Land-, dann Straßen-, Brücken- und Wasserbau muß in der Rechnung desjenigen Jahres verrechnet werden, in welcher sie wirklich stattgehabt hat, und es kann durchaus nicht zugegeben werden, daß Bau-Ausgabepapiere zur Auszeige des Reichungserstes verwendet werden.

2. Wenn die für ein bestimmtes Jahr bewilligten Kosten eines Baues oder einer Baureparation, weil die bewilligte Baute in dem Jahr,

für welches die Kosten bewilligt waren, entweder gar nicht vorgenommen, oder doch nicht ganz vollführt werden konnte, zu ganz oder zum Theil erst in dem darauf folgenden Jahre verwendet und verrechnet wird; so ist dieser nachträglich verwendete Kostenbetrag in der Rechnung dieses folgenden Jahres nicht in der Kolonne der Kurrentausgabe desselben, sondern in der Kolonne der Ausgaben auf den (sogenannten) Rechnungsbestand der vorigen Jahre zu veranschlagen, damit diese nachträgliche Realisation des genehmigten Etats des vergangenen Jahres ausgeschieden ansichtig werde.

3. In dem Falle, daß bei Dekretirung einer beträchtlichen Baute sogleich eine Repartition dieser Bauunternehmung und der hiefür veranschlagten Kosten auf 2 oder mehrere Jahre getroffen wird, gehört der auf ein jedes der bestimmten Jahre repartirte Kostenthell zu den Kurrent-Exigenzen dieser Jahre, und was an einem solchen Ratum in dem Jahre, für welches dasselbe repartirt ist, wirklich verwendet wird, gehört in der Rechnung zu den Kurrentausgaben desselben Jahres; wenn aber von einem solchen auf ein bestimmtes Jahr anrepartiren, und in den Etat desselben Jahres aufzunehmenden Kostenthell in diesem Jahre nicht das Ganze verbraucht wird, weil mit dem Bau aus irgend welcher Ursache nicht so weit vorgeschritten werden konnte, so geht der nicht verwendete Rest des bewilligt gewesenen Ratums auf das nächst-

folgende Jahr über, und was hieran in dem nächstfolgenden Jahre verwendet wird, muß in der Rechnung dieses nächstfolgenden Jahres in der Kolonne der Ausgaben auf den Etat oder sogenannten Rechnungsbestand voriger Jahre verrechnet werden, weil diese nachträgliche Verwendung eine nachholende Realisation des Etats des vergangenen Jahres ist.

4. Damit in jeder Baurechnung bei jeder in derselben vorkommenden Baute, wovon ein Theil der Kosten bereits in der Rechnung eines vorhergegangenen Jahres verausgabt worden ist, die auf diesen Bau erlaufenen Gesamtkosten ersehen werden können, ist jedesmal in Rechnung anmerkungsweise anzugeben, wieviel die ganze Kostendewilligung für diese Baute beträgt, wieviel hieran in den vorhergegangenen Jahren bereits verausgabt worden, und wieviel also nunmehr mit Dazusetzung des in der diesjährigen Rechnung in Ausgabe stehenden Betrages die ganze effektive Ausgabssumme beträgt.

5. Die kbnigl. Kreidregierung, Kammer der Finanzen, hat zur genauen Befolgung dieser Verordnung sogleich die nöthige Weisung den betreffenden Kreisbehörden und Weintern zu ertheilen, und der kbnigl. Oberrechnungschof, welcher von der gegenwärtigen Verfassung unter'm Heutigen die geeignete Mittheilung empfangt, hat über den pünktlichen Vollzug derselben durch die Rechnungsrevision und resp. Superrevision zu wachen.

München, den 18. April 1821.

Die Verrechnungsweise der Bauausgaben betr.

An sämtliche Kreisregierungen, Kammern der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Seine kbnigl. Majestät haben Sich auf den Postgebäuden erstatteten Antrag ddto. 16. vor. von dem Ministerial-Baubureau wegen den kbn: Mts. allernüchsigst bewogen gefunden, sammtlich

die ärarialische Postgebäude im Königreiche der Aufsicht der technischen Kreisbaubelehrten zu unterstellen.

Diesem zu Folge hat nun die kbnigl. Regierung des Starkreises die hiesige Landbau-Inspektion anzuweisen, für das Postgebäude in München alle jene Obliegenheiten zu übernehmen, wie sie dieselben für die übrigen Staats-Gebäude zustehen, und sonach allen baulichen Anforderungen Genüge zu leisten.

München, den 28. Dezember 1821.

Notiz. mut. mut. der kbnigl. Regierung des Oberdonaukreises, daß die Aufsicht über das Posthaus in Augsburg der dortigen Lokalbau-Inspektion, und die Posthäuser zu Memmingen und Lindau, der Straßen- und Wasserbau-Inspektion Rempten übergeben werde.

Deto. der kbnigl. Regierung des Regalkreises, wegen Uebergabe der Posthäuser zu Nürnberg und Erlangen an die Straßen- und Wasserbau-Inspektion zu Nürnberg;

Das Bauwesen in den k. Postgebäuden betr.

do. do. der kbnigl. Regierung des Ober-Mainkreises, wegen Uebergabe des Posthauses zu Bamberg an den Lokalbaumeister Eck, und des Posthauses in Hof, an den dortigen Baukondukteur Baumann.

Notiz. der kbnigl. Regierung des Unter-Mainkreises, wegen Uebergabe des Posthauses zu Würzburg der dortigen Kreislandbau-Inspektion und des Posthauses zu Aschaffenburg an die dortige Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

do. do. der Regierung des Regalkreises, wegen Zuweisung des Postgebäudes zu Regensburg an die kbnigl. Kreislandbau-Inspektion und des Postgebäudes zu Eichstätt, an die Lokalbau-Inspektion zu Neuburg.

do. do. der Regierung des Unterdonaukreises, wegen Zuweisung des Postgebäudes zu Passau an die Kreislandbau-Inspektion, endlich

do. do. der Regierung des Rheinkreises (Finanzkammer), wegen Zuweisung des Posthauses in Speyer an die dortige Kreisbau-Inspektion.

An die kbn. Regierung des Starkreises, Kammer der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Was unter'm Heutigen in rubrizirtem Betreff an die kbnigl. Regierung des Obermainkreises, Kammer der Finanzen, erlassen wurde, zeigt Folgendes:

Auf die Berichte, welche die kbnigl. Regierung am 4. März 1818, 7. und 20. Dezember vor. Jk. über die Unterhaltung der durch die Distrikten gehenden Straßenstrecken erstattet hat, wird hiermit erwiedert, daß dieser Gegenstand nicht nach dem in diesen Berichten an-

gezogenen Rescripte vom 20. März 1809, welches durch ein späteres allen damaligen General-Kommissariaten mitgetheiltes Rescript vom 9. April 1809 wieder aufgehoben worden ist, sondern nach der allerhöchsten Verordnung vom 16. August 1805 (Reggbl. Seite 897 §. I. und II. zu beurtheilen sey.

Diese Verordnung, welche durch das Rescript vom 9. April 1809 und, durch den VI. Abschnitt des Gesetzes über die Konkurrenz

zum Straßenbau vom 6. April 1818 (Reggbl. S. 41) bestätigt und erneuert worden ist, setzt als allgemeine Regel fest, daß die Einwohner aller Ortschaften, durch welche Straßen ziehen, sowohl diese, als die Seitengraben vom Schlamm zu reinigen haben, ehe die Bedeckung mit dem Material von Seite des Straßenbau-Personals vorgenommen wird, und zwar auch in dem Falle, wenn die Straße übrigens auf öffentliche Kosten mit Kies oder Bruchsteinen unterhalten werden muß. Wo aber auch diese Unterhaltungs-Verbindlichkeit auf irgend einer Gemeinde lastet, soll diese nicht nur die Straße und Seitengraben vom Schlamm reinigen, sondern auch die Straße selbst, sie möge gepflastert, belieset oder beschottert seyn, in guten Zustand unterhalten. Wenn irgend einer Or-

München, den 31. Jänner 1821.

Die Unterhaltung der durch Ortschaften ziehenden Straßenstrecken betr.

meinde gestattet ist, einen Pflasterzoll zu erheben, kann kein Zweifel über ihre Verbindlichkeit zur guten Unterhaltung des Pflasters bestehen, sondern vielmehr mit Nachdruck auf der Erfüllung dieser Verbindlichkeit bestanden werden.

Gehört aber eine Gemeinde, durch welche eine gepflasterte Straße zieht, in die Klasse derjenigen, welche nach der Verordnung vom 16. August 1805 nicht zur Unterhaltung dieser Straße verpflichtet sind, so muß es, wenn nicht andere Verhältnisse in Mitle liegen, der Finanz-Verswaltung frei stehen, die vom Auar zu unterhaltende Straße als Pflasterstraße beizubehalten, oder aber in eine Kies- oder Steinstraße zu verwandeln.

Hiernach hat sich die kbnigl. Regierung in allen vorkommenden Fällen zu achten.

An sämtliche Kbn. Kreisregierungen, Kammer der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Die kbnigl. Regierung hat künfftig monatlich eine Anzeige über die Fortschritte der neuen Straßen-, Brücken- und Wasserbauten nach beiliegendem Formular einzusenden.

Die Bauten sind einzeln und in derselben Reihenfolge wie im Etat vorzutragen.

Unter den transferirten Bauten werden jene verstanden, für welche noch eine im vorigen Rechnungsjahre unverwendet gebliebene Summe, welche nicht im Straßen-, Brücken- und Wasserbau-Etat des laufenden Jahres vorkommt, zu verwenden war.

In den nachträglich genehmigten Neubauten sind nur jene zu zählen, welche im Etat noch gar nicht genannt waren, also nicht diejenigen, wofür späterhin nur ein größter Auf-

wand genehmigt worden ist. Kein Neubaudarf früher mit Stillschweigen umgangen werden, als bis er gänzlich vollendet, und dieses in einer Monats-Anzeige gesagt worden ist.

Wenn ein genehmigter Bau noch gar nicht angefangen, unterbrochen oder verzögert worden ist, müssen die eingetretenen Hindernisse, jedoch nur so kurz als möglich angegeben werden.

Diese Anzeigen sollen höchstens am 15. des jedes Monats für den verfloffenen Monat eingesendet werden.

Die Materialien hiezu müssen nicht die Rentämter, sondern die Bau-Inspektionen durch ähnliche monatliche Anzeigen, welche sie aus dem Verzeichnissen über die kontrahirten Scheine herzustellen haben, liefern, wobei ihnen jedoch

alle unndthige Beiläufigkeit im Vortrag, die dieser sogleich die vierteljährliche Einsendung von Duplikaten oder Belegen ic. dung dieser Extrakte anzuordnen. ausdrücklich zu unterlagen ist. Die erste Anzeige wird zuverlässig am 30.

Auch ist zur Erleichterung der Baupolizei des nächsten Monats April erwartet, und muß toren, dort, wo dormal noch die monatliche die Fortschritte der Neubauten bis zum Schluß Einsendung der Manual-Extrakte besteht, statt des Monats März enthalten.

München, am 31. März 1821.

Die Fortschritte der neuen Straßen-, Brücken- An sämtliche kbn. Kreisregierungen, Kam- und Wasserbauten betr. mer der Finanzen.

Anzeige für den Monat

des Etatsjahres 182

über

die Fortschritte der Neubauten im R. Kreise.

Inspektions Bezirk	Baugegenstände und ihre Fortschritte	bisherige Kosten			
		aus der Staatskasse		Kreiskumlage	
		fl.	fr.	fl.	fr.
	I. Vom vorigen Jahr transferirte Bauten.				
	A. Straßen,				
	B. Brücken,				
	C. Wasserbauten.				
	II. Im Etat des laufenden Rechnungsjahres begriffene Bauten.				
	A. Straßen,				
	B. Brücken,				
	C. Wasserbauten.				
	III. Nachträglich genehmigte Neubauten.				

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Der in den Straßen-, Brücken- und Wasserbau-Etat des N. Kreises für das Jahr 1833 aufzunehmende Staatsaufwand wird hienit unabänderlich festgesetzt auf N. fl.

Das königl. Staatsministerium der Finanzen legt einen großen Werth darauf, die genehmigten Etats den Baubeamten schon in den ersten Wochen des Etatsjahres in die Hände zu liefern, und da die königl. Kreisregierung selbst nicht verkennen kann, wie viel der Dienst hiebei

gewinne; so wird sich dieselbe nach Kräften anzuwenden lassen, die Etats sobald als möglich und zwar allerhöchstens bis zum 15. August l. Js. zur Vorlage zu bringen.

Zur Beschleunigung der Etatsrevision sind die Pläne und Vorausschläge zu den Neubauten, wie es schon im vorigen Jahre anbefohlen wurde, nicht erst mit dem Etat, sondern schon früher und einzeln, so wie sie fertig werden, zur Prüfung einzusenden.

München, am 21. Mai 1831.

Den Straßen-, Brücken- und Wasserbau-Etat des Jahres 1833 betr.

An sämtliche kön. Regierungen, Kammern der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Da übereinstimmende Wasserhöhenmaasse oder Pegel an den Schiff- und flossbaren Flüssen und den wichtigeren Seen des Königreiches, eine notwendige Vorbedingung für künftige vorzunehmende hydrometrische Messungen und Untersuchungen sind, so sollen sie an den dazu schicklichen Plätzen, wo sie nicht schon da sind, errichtet werden.

Dieses soll vorzugsweise an jenen Orten geschehen, wo Baubeamte wohnen, welche die daran zu machenden Beobachtungen vorzunehmen im Stande sind, und es sind Stellen dazu auszuwählen, wo der natürliche Wasserstand nicht gestört wird, wie dieses z. B. durch Mühlwehren geschieht, und wo möglich, wo das Wasser still und ruhig ist, und die Beobachtungen nicht durch die Bewegung desselben unsicher gemacht werden.

Sollte es unvermeidlich seyn, einen Pegel in die Nähe eines Mühlwehres zu setzen, so soll er in gebührender Entfernung unterhalb desselben errichtet werden.

Es ist umungänglich nothwendig, daß alle an einem Fluß stehenden Pegel möglichst miteinander übereinstimmen. Die Lage ihres gemeinschaftlichen Nullpunktes kann nur nach wiederholten Beobachtungen beim Beharrungsstande des Flusses, beim niedrigsten Wasserstande des Flusses bestimmt werden.

Es soll daher vorläufig der Nullpunkt eines jeden erst zu errichtenden Pegels ungefähr nach dem niedrigsten bekannten Wasserstande angenommen werden. An den bereits bestehenden Pegeln bleibt er unverändert. Die Höhenbeobachtungen an denselben müssen vorzüglich bei niedrigen Wasserständen und bei dem Beharrungsstande des Flusses genau und nach möglichst kleinen Theilen des Zolles beobachtet und aufgeschrieben werden.

Da die meisten Flüsse mehrere Kreise durchströmen, und folglich von einem Kreise die Pegelskala für den ganzen Fluß nicht bestimmt werden kann, so sind diese Beobachtungen an das Central-Straßen- und Wasserbau-Bureau einzusenden, welches dann aus denselben den

gemeinschaftlichen Nothpunkt ausmitteln, und die Punkte auf den hieherigen oder provisorischen Pegeln bestimmen wird, auf welche er bleibend zu verzeichnen ist.

Bei Einsendung jener Beobachtungen ist zugleich anzugeben, wohin auf den vorläufig

angenommenen Pegeln die bekannten höchsten und niedrigsten Wasserstände treffen.

Zugleich mit der Mittheilung der bleibenden Nothpunkte der Pegel wird eine Instruktion für die Pegel-Beobachtungen, und die Art, sie aufzuschreiben, ertheilt werden.

München, den 19. Mai 1821.

Errichtung von Pegeln betr.

An sämmtliche k. u. k. Kreisregierungen, Kammer der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Was unter'm Heutigen in rubr. Betreff an die k. n. Regierung des Regentkreises, Kammer der Finanzen, erlassen wurde, zeigt Folgendes:

1. Die für die Konkurrenz zum Straßenbau gegebenen Bestimmungen können nicht auf jene zu den Wasserbauten angewendet werden, weil der ausschließende Zweck der Landstraßen, nämlich Erleichterung des Verkehrs, niemals ein bloß örtliches Interesse hat, sondern wenigstens einem ganzen Kreise oder auch mehreren Kreisen, welche die Straße durchziehet, unmittelbaren Nutzen bringt, während die Wasserbauten nur in so weit sie die Schiff- oder Flußfahrt befördern, mit den Landstraßen zu vergleichen sind, dagegen in allen Fällen, wo sie die Abwendung von Uferereinbrüchen, Ueberschwemmungen u. dgl. zum Zwecke haben, nur für die unmittelbaren Adjazenten, höchstens für die Bewohner des Flußthales oder Inundations-Platzes von Interesse sind, und manchen vielleicht nur $\frac{1}{2}$ Stunde, oder noch weniger entfernten, aber vor dem Strom gesicherten Grundbesitzer nicht betreffen.

2. Deswegen findet auch die Verordnung vom 6. April 1818 über die Kreisumlagen zu Straßenbauten weder eine geistliche, noch eine analoge Anwendung auf Wasserbauten; sondern

diese sind vielmehr, in so weit sie anschließend oder doch zum Theil das allgemeine Interesse der Schiff- oder Flußfahrt betreffen, im Verhältniß dieses Interesses, aus allgemeinen Staatsmitteln zu bestreiten; wogegen, in so fern nicht besondere Rechtstitel eine Ausnahme machen, die Beseitigung von Uferbeschädigungen denjenigen obliegt, deren Eigenthum bedroht ist.

3. Die Ausdehnung von Konkurrenz zum Wasserbau sollte nicht sowohl nach der Entfernung vom Bauplatz, als nach der Theilnahme an der Gefahr der Beschädigung ermaßen werden, weil nicht sowohl diejenigen, welche gleich weit vom Strome entfernt sind, als diejenigen, welche überhaupt von ihm bedrohet werden, eine gewisse natürliche Deich-Genossenschaft oder Affekuranz-Gesellschaft unter sich bilden, wie dieses auch in der Verordnung über die Verfassung und Verwaltung der Gemeinden vom 17. Mai 1818 §. 7 angedeutet ist.

Uebrigens bleibt die Anordnung der Bezirks-Konkurrenzen zu derlei Wasserbauten nach dem Gesetze vom 22. Juli 1819 über die Umlage zu Gemeinde-Bedürfnissen Art. IX. den k. u. k. Kreisregierungen unter Beiziehung der Bezirks-Gemeinden überlassen.

4. So wenig die Verordnung vom 6. April 1818 über die Kreismalagen zum Straßenbau, im Allgemeinen eine gesetzliche Anwendung auf Wasserbauten findet, eben so wenig gilt hier dieselbe gesetzliche Ausschcheidung der Kosten zwischen der Staatskasse und den Konkurrenten wie bei den Straßen, indem vielmehr bei den Wasserbauten jedesmal so genau als möglich ausgemittelt werden muß, welche Arbeiten und welche Ausgaben für den allgemeinen Zweck der Schiffahrt *cc.*, welche dagegen für die Privatzwecke der Uferversicherung *cc.* nothwendig seyen, und in welchem Verhältnisse die ersten zu dem zweiten stehen. Ist aber einmal diese Ausschcheidung geschehen, so wird es allerdings am zweckmäßigsten seyn, die Ausgaben für Grundentschädigung, Materialankauf und Aufsicht vorzugsweise der Staatskasse, und dagegen die Handarbeiten und Fuhren vorzugsweise den Konkurrenten zuzuweisen.

5. Bei der Repartition der Arbeiten und Fuhren soll den Konkurrenten jedesmal überlas-

München, am 28. Juni 1821.

Die Donaukorrektur bei Neustadt betr.

sen bleiben, ob sie dieselben in Natur leisten, oder in Geld ablösen wollen. Im ersten Fall dürfen aber den Konkurrenten nicht die Hand und Fuhrschichten, der Zahl nach, zugewiesen werden, sondern die einzelnen zu leistenden Arbeiten, dem Maaß nach. z. B. so viele Kubikfuß Gräben herzustellen; so viele Maschinen beizuführen *cc.*

6. Die konkurrierenden Gemeinden sind jedesmal aufzufordern, einen oder einige Aufseher der Arbeit aus ihrer Mitte zu wählen, damit sie sich selbst überzeugen, ob sowohl jene Leistungen, welche der Staatskasse zur Last fallen, als diejenigen, welche durch Konkurrenz zu bestreiten sind, richtig erfüllt werden, und ob nicht durch einen Saumsal von einer oder der anderen Seite, den übrigen Theilhabern ein Nachtheil zugehe.

Nach diesen Ansichten ist die Konkurrenz zu der fraglichen Donaukorrektur anzunordnen, sobald diese in technischer Hinsicht geprüft und genehmigt seyn wird.

An sämtliche kbn. Regierungen, Kammern der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Nachdem das Zollgesetz vom 22. Juli 1819 die Belastung der Frachtwägen keiner Beschränkung, sondern nur die schwer belasteten Wägen, welche keine breiten Radfelgen haben, einem höheren Weggelde unterwirft, so müssen die Brücken und Durchlässe stets in einem solchen Zustande erhalten werden, daß auch für die am schwersten beladenen Wägen keine Gefahr ent-

stehe. Die kbnigl. Regierung, Kammer der Finanzen, hat daher die kbnigl. Bau Inspektionen zur sorgfältigen Nachsicht anzuweisen, und zur rechten Zeit die allerhöchste Genehmigung zu ersuchen, wenn Brücken und Durchlässe wegen Ausfälligkeit oder zu schwacher Konstruktion einer Reparation bedürfen.

München, den 4. Oktober 1821.

Die Beschädigungen der Brücken und Durchlässe durch schwer befahrene Wägen betr.

An sämtliche kbn. Kreisregierungen, Kammern der Finanzen.

Für die am 31. März lauf. Js. vorgeschriebene monatlichen Anzeigen der Straßen-, Brücken- und Wasserneubauten ist vom künftigen Etatsjahre anfangend zur bessern Uebersicht und zugleich zur Erleichterung der Bau-Inspektionen das beiliegende Formular zu wählen.

Die hiezu nöthigen lithographirten Bögen werden jeder Bau-Inspektion mit Anfang des Etatsjahres von der königl. Kreisregierung zugesendet.

In diese Bögen werden die durch den Etat genehmigten Neubauten, so wie die bis dahin etwa schon genehmigten Transferirungen von Neubauten des Vorjahres gleich bei der königl. Kreisregierung vor der Absendung an die Bau-Inspektionen eingelegt.

München, am 4. Oktober 1821.

Die monatlichen Anzeigen der Straßen-, Brücken- und Wasser Neubauten betr.

Die Bau-Inspektionen haben sodann nur noch die später genehmigten Transferirungen und Neubauten monatlich nachzutragen.

In den monatlich einzusendenden Bögen oder Blatte wird sich nur auf die laufenden Numern der namentlich aufgeführten Neubauten bezogen, und in die geeignete Kolonne die Summe eingetragen, welche auf jeden Bau im Laufe des Jahres bis zum Schlusse des eben abgelaufenen Monats verwendet worden.

Die Bau-Inspektionen sind mit der Anfertigung von Duplikaten dieser monatlichen Anzeigen zu versehen, und die königl. Regierung hat das von denselben eingesendete Original mit den nöthigen Bemerkungen begleitet, monatlich an das königl. Staatsministerium der Finanzen einzubefördern.

An sämtliche Kreisregierungen, Kammer der Finanzen.

Bau-Inspektion N.

Neubauten im Jahre 1877.

Nro.		aus der Staats-Kasse		Kreis-Umlage		Besondere Beiträge		Summa		Bemerkungen der f. Kreisregierung
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
	A. Genehmigt durch den Etat des Jahres 1877.									
	Strassen.									
1	Wiederherstellung der Strassenbreite zwischen N. und N.	1240	15	924	—	—	—	2164	15	
2	Fortsetzung der neuen Straße von N. nach N.	8800	—	6497	—	624	—	15921	—	
3	Erhöhung der Straßenbrücke bei N. Brücken.	135	20	86	24	—	—	221	44	
4	Neue Donaubrücke bei N. Wasserbaute n.	6500	—	—	—	—	—	6500	—	
5	Einleiterrektion bei N.	4000	—	4000	—	—	—	8000	—	
	B. Transferlet vom Vorjahre.									
6	Vollendung der Brücke bei N.	1850	—	—	—	—	—	1850	—	
	C. Nachgenehmigt.									
7	Für obige Straße Nro. 2.	1365	—	—	—	—	—	1365	—	
8	Neue Brücke über die N. bei N.	2521	12	—	—	300	—	2621	12	
	Monat N.									
1	.	215	12	559	—	—	—	754	12	Zu 2 u. 7. Vollenbet bis auf 2 Durchlässe.
2 u. 7	.	9425	—	5321	14	624	—	15370	24	
3	wegen schlechter Witterung noch nicht angefangen	—	—	—	—	—	—	—	—	
4	wie im vorigen Monate indem Hochwasser die Fortsetzung des Baues hinderten.	5991	—	—	—	—	—	5991	—	
5	vollendet mit	5671	25	3719	12	—	—	7390	37	
6	Am . . . ist um die Nachgenehmigung von 320 fl. gebeten worden.	1717	—	—	—	—	—	1717	—	Zu 6. Durch Rescript vom . . . ist diese Nachgenehmigung bereits erfolgt.
8	Wegen eben erst erfolgter Genehmigung noch nicht angefangen.	—	—	—	—	—	—	—	—	

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Da in Folge der allerhöchsten Verordnung vdo. 30. April lauf. Js. die Anfertigung des General-Baukatasters betreffend, auf mehreren Hauptstraßen des Königreiches die Stunden- und Wchtelzeichen verlegt, an andern aber ganz neu errichtet werden müssen; so erhält die kbn. Regierung den Auftrag, dieses zur genauen Herstellung des Straßenkatasters unerlässliche Geschft dort, wo es nicht schon geschehen ist, ungesäumt vorzunehmen.

Um aber sowohl bei Errichtung der neuen, als auch bei der allmählichen Ersetzung der alten Stundenzeichen, so viel als mdglich Gleichförmigkeit zu erzwicken, so hat die kbnigl. Regierung dieselben nach beiliegender Zeichnung herstellen zu lassen, wobei Folgendes zu beachten ist.

1. Die Stundenzeichen, so wie die Wchtelzeichen sollen, wo nur immer mdglich, von Stein errichtet werden.

Da, wo zu den Stundenzeichen keine grossen Steine zu bekommen sind, können dieselben aus mehreren aufeinander gesetzten, innerlich

durch eiserne Stellzapfen aufeinander befestigten Stricken bestehen.

2. Nur da, wo der Stein über noch einmal so theuer als das Eichenholz zu stehen kommt, dürfen die Stunden- und Wchtelzeichen von lehterem errichtet werden.

3. Wenn Eichenholz dazu verwendet wird, so müssen die Säulen wenigst einen Fuß im Quadrat haben. Die Zahlen und die Schrift wird alsdann mit schwarzer Farbe auf weißem Grund aufgetragen.

4. Bei den Steinen wird auf der Straßenseite, die Zahl der Stunden, vom Anfangspunkte der Straßenseite an, mit schwarzer Farbe geschrieben, wie dieß in der Anlage zu sehen.

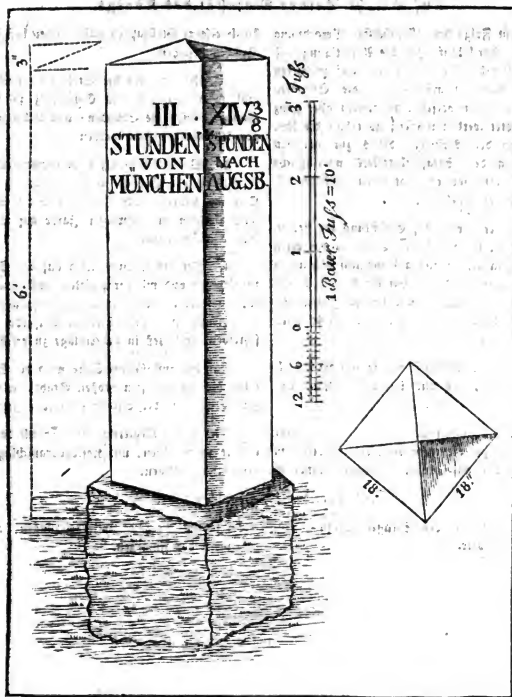
Auf der anstossenden Seite wird die Entfernung bis zur nächsten großen Stadt, oder bis zum Endpunkte der Straßenseite eben so angezeigt.

Die kbnigl. Regierung hat hienach das Geeignete zu verfügen, und Kostenanschläge ungesäumt vorzulegen.

München, den 27. November 1821.

Die Errichtung der Straßen-Eintheilungszeichen betr.

An sämmtliche kbn. Kreisregierungen, Kammer der Finanzen.



Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

In Folge des allerhöchsten Rescriptes vom 11. October 1819 sollte der Jahresbericht über die Verwaltung des Straßen-, Brücken- und Wasserbauwesens von jeder kbnigl. Kreisregierung höchstens 6 Wochen nach dem Schluß des Rechnungsjahres eingesendet werden. Nach dem aber dieses Ziel für den Jahresbericht von 1818 bereits fruchtlos verstrichen ist, so wird die kbnigl. Regierung hienie nachdrücklichst ermahnt, dessen Vorlage zu beschleunigen, und in keinem

Fall den 1. Jänner 1821 hienit zu überschreiten.

Bei dieser Gelegenheit wird bemerkt, daß Gegenstände, worüber die Regierung eine besondere Entscheidung nöthig hat, entweder gar nicht in den Jahresbericht aufzunehmen seyen, oder wenn sie des Zusammenhanges wegen, in demselben nicht unberührt bleiben können, denselben noch in besondern Berichten zur Entscheidung vorgelegt werden müssen.

München, den 5. Dezember 1820.

Den Jahresbericht über das Straßen-, Brücken- und Wasserbau-Wesen betr.

An sämtliche kbnigl. Regierungen, Kammer der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Auf den Bericht vom 23. vor. Mts. ist genehm, daß Militär-Einkandsgelder auch bei der Schuldentilgungs-Nebenklasse nicht anders,

als höchstens zu 4 Prozent verzinslich angenommen werden.

München, am 3. April 1821.

Die Militär-Einkandskapitalien betr.

An die kbnigl. Regierungs-Finanzkammer des Untermainkreises, als Staatsschuldentilgungs-Kommission.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Was von Seite des kbnigl. Staatsministeriums der Justiz unter'm 29. vor. Mts. an sämtliche Appellationsgerichte des Reiches mit Ausnahme des im Rheinkreise, in rubrizirtem

Betreff erlassen wurde, zeigt anliegende Abschrift zur Darnachachtung und Versägung an die Kreisassen.

München, den 4. August 1821.

Die bei den Gerichtsstellen hinterlegten Staats-Papiere betr.

An sämtliche kbn. Kreisregierungen, Kammer der Finanzen.

Max Joseph, König.

Um jedem Mißbrauche der Staatspapiere, welche bei Gerichten liegen, und künftig bei denselben noch werden hinterlegt werden, vorzubeugen, verordnen Wir, wie folgt:

1. Die sämmtlichen Kreis- und Stadt-, Land-, Herrschafts- und Patrimonialgerichte I. Klasse sind anzuweisen, daß sie die bei denselben zur Zeit hinterlegenden Staatspapiere, insofern die gerichtliche Verwahrung derselben nicht unbedingt nothwendig ist, ohne Verzug an die Eigenthümer zurückgeben, und auch in Zukunft die hinterlegt verbleibenden Staatspapiere nicht länger in deposito behalten, als es die unbedingte Nothwendigkeit erfordert.

2. Die genannten Gerichte sollen künftig nur im Falle der Nothwendigkeit Staatspapiere in gerichtliche Verwahrung übernehmen.

3. Für die bereits hinterlegten und in deposito bleibenden, so wie für die in Zukunft hinterlegt werdenden Staatspapiere, haben die Gerichte dem Deponenten ein, den Betrag, die

Gattung, den Zinsfuß, die ausstellende Behörde, die Nummer und den Buchstaben, dann das Datum eines jeden einzelnen hinterlegten Stücks enthaltendes Verzeichniß zu stellen.

4. Die hinterlegten Staatspapiere selbst sind von den Gerichten unverzüglich an die Kreiskassen gegen ein von diesen auszustellendes gleiches Verzeichniß abzugeben, wo diese Papiere bis zur erfolgenden Rückgabe an die Eigenthümer verwahrt bleiben, ohne daß diese Kassen sich mit der Verwaltung der hinterlegten Papiere, mit der Erhebung und Verrechnung der davon abfallenden Zinsen zu befassen haben.

5. Uebrigens bleiben die über Depositen überhaupt bestehenden Vorschriften, auch ferner auf die Staatspapiere, wie bisher, durchgehend anwendbar.

Das Appellationsgericht des N. Kreises hat sorgfältig darüber zu wachen, daß gegenwärtige Anordnung genau vollzogen werde.

München, am 29. Juli 1821.

An sämmtliche königl. Appellationsgerichte des Reiches, mit Ausnahme des im Rheinkreise also ergangen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Was sub. hod. an die königl. Staatsschuldentilgungs-Kommission in rubricirtem Betreff erlassen wurde, zeigt Folgendes zur Anweisung der Kreisfiskale.

Wenn gegen die Staatsschuldentilgungsanstalt über eine Staatsschuld ein vor den Civilgerichten überhaupt zulässiger Rechtsstreit erhoben wird, so ist nicht die Spezialkass, welche in diesem oder jenem Kreise bloß aus Auftrag der Staatsschuldentilgungs-Kommission Zahlun-

gen zu machen, über die Staatsschulden aber selbst keine eigene Verfügung zu treffen hat, sondern die Schuldentilgungs-Kommission allein die Beklagte, da ihr die Geschäftsführung in Staatsschuldensachen anvertraut ist. Auf den Anfragebericht der kön. Staatsschuldentilgungs-Kommission vom 1. lauf. Mts. über das Forum der Schuldentilgungsanstalt ertheilen daher Et. königl. Majestät zur Entschließung, daß das Forum der Schuldentilgungsanstalt das Appel-

lationsgericht des Isarkreises sey, wo dieselbe ihren Sitz hat, und daß daher Klagen, welche bei den Appellationsgerichten anderer Kreise gegen die kbnigl. Staatsschuldentilgungsanstalt erhoben

würden, die exceptio fori declinatoria entgegen gesetzt werden müsse.

Eine Weisung an die Gerichte halten Se. kbnigl. Majestät für unzulässig; dieselben werden ohnehin, wie Rechtsens ist, entscheiden.

München, den 19. August 1821.

Das Forum der Staatsschuldentilgungs-Anstalt betr.

An sämtliche kbn. Kreisregierungen, Kammerm der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Es kommt vor, daß kbnigl. Aemtern und Kassen die Schuld-Urkunden über Kapitalien verloren gegangen sind, aus welchen sie Zinsen bei der kbnigl. Staatsschuldentilgungskasse beziehen.

Die Ordnung erfordert, daß dieselben die Amortisation der fehlenden Urkunden, und sodann die Ausstellung neuer Schuldbriefe erwirken.

Hienach sind dieselben anzuweisen.

München, am 12. Oktober 1821.

Die Amortisation der Schuld-Urkunden über Aktivkapitalien bei kbnigl. Aemtern und Kassen betr.

An sämtliche kbnigl. Kreisregierungen, Kammerm der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Daß an die kbnigl. General-Salinen-Administration unter Heutigem in rubro ergangen, wird abchristlich zur Wissenschaft mitgetheilt.

Entschliessung vom 9. August vor. Js. beibehaltens besondere Kautionsreglement auf die der zentralisirten Salinen-Administration untergeordneten Beamten keinen Bezug habe, sondern daß diese vielmehr dem allgemeinen Kautions-Reglement unterworfen bleiben; wornach im vorliegenden wie in allen ähnlichen Fällen das Weitere zu verfügen ist.

11. 11.

Auf ihren Anfragsbericht vom 30. Dezemb. vor. Js. in bezeichneterm Betreff wird derselben erwidert, daß das für die übrigen Beamten des Rheinkreises vernöthige allerhöchster

München, den 16. Jänner 1821.

Die Kautionsverlageweise der kbnigl. Salzesamten im Rheinkreise betr.

An die kbnigl. General-Salinen-Administration.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Die königl. Staatsschuldentilgungs-Kommission hat in wiederholten Berichten vorgestellt, wie nothwendig es sey, die Spezialschuldentilgungsklassen der Masse jenes kleinsten Details zu entheben, welches ihnen durch die Empfangnahme und Verzinsung der häufig sehr geringfügigen Gehaltsabzüge Verhufs der Amts-Bürgschaftsverlagen zuwachsen, und ihre ganze Thätigkeit zu lähmen drohe.

Um diesem Uebelstande abzuhelfen ohne den mittellosen und untadelhaften Beamten die ihnen durch Befestigung der theilweisen Abführung ihrer Bürgschaften zugebrachte Erleichterung entziehen, oder den Zinsengenuß von bereits erlegten Fristen länger, als obiger Zweck erheischt, vorenthalten zu müssen, finden Se. königl. Majestät Sich bewogen, über diesen Gegenstand nachfolgende nähere Bestimmungen zu ertheilen.

1.

Die königl. Behörden haben bei Begutachtung der Bewilligung, Kautionen mittelst Gehaltsabzügen berichtigen zu dürfen, mit der größten Genauigkeit und Strenge zu verfahren.

2.

a) Kautionen im Betrage bis 50 fl. einschließig können nur auf einmal auf die betreffende Spezial-Schuldentilgungsklasse eingezahlt werden, auch dann, wenn sie durch Gehaltsabzüge erhoben werden müssen.

b) Kautionen über 50 fl., welche durch Gehaltsabzüge berichtigt werden dürfen, sind nach und nach, wie diese Abzüge eingehen, immer in Raten zu 50 fl. den erwähnten Spezialklassen zu überrechnen, den Fall allein ausgenommen, wo ein kleinerer Betrag zur entlichen Ergänzung der vollen Kautionsumme dient.

München, den 17. Februar 1821.
Das Amtsbürgschaftswesen betr.

3.

a) Die Abzüge werden von den Kassen, welche die Befolgungen bezahlen, monatlich, vierteljährig u. s. f. wie nämlich die Befolgungen abgeführt zu werden pflegen, gemacht und aufbewahrt.

b) Die ebenerwähnten Kassen stellen den Kautionspflichtigen für die Abzüge einstweilen Bescheinigungen aus.

c) Sie übergeben die eingehobenen Abzüge, sobald sie die im Art. 2 bestimmten Summen erreichen, jedesmal ohne Aufenthalt den betreffenden Spezialschuldentilgungskassen gegen Interimskuitungen, und händigen diese letzteren den Kautionspflichtigen gegen Rückgabe der sub b gedachten einstweiligen Bescheinigungen aus.

d) Die Kautionspflichtigen erhalten nach vollständiger Abführung der sie betreffenden Bürgschaftssumme, und nach Maßgabe der Verordnung vom 31. Juli vor. J8. die Amtsbürgschafts-Urkunden gegen Zurückstellung der sub c berührten Interimskuitungen, welche von den Behörden dem Spezialschuldentilgungskassen zur Vernichtung zugesandt werden.

4.

Die Verzinsung der Fristenzahlungen beginnt, sobald sie nach der sub 2 gegebenen Vorschrift den Spezialschuldentilgungskassen eingebracht sind, und zwar mit dem 1. des auf die Einzahlung folgenden Monats.

5.

Diese Bestimmungen sind den Kassen und Theilhabenden zu eröffnen.

München, den 17. Februar 1821.
An sämtliche kbn. Kreisregierungen, Kammer der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Was unter'm Heutigen Heutigen an die k. Regierung des Regenkreises, Kammer der Finanzen, erlassen wurde, zeigt Folgendes:

Die Anstände, welche die kbnigl. Regierung hinsichtlich der Abzüge an den Gehältern der Unterausschläger Beduße der Abtragung ihrer Amtsbürgschaften gefunden, und mittelst Bescheiden vom 14. November vor. Jg. und 3. d. Mts. zur Kenntniß gebracht hat, werden durch die Bestimmungen des heute ergebenden allge.

meinen Rescriptes gehoben, und daher der kbn. Regierung bloß bemerkt, daß man es nicht für thunlich befunden habe, den Kautionspflichtigen selbst die Einhebung und Bewahrung der fraglichen Abzüge zu überlassen, sondern die Regelmäßigkeit und Pünktlichkeit des deßfalligen Verfahrens nur durch Anziehung der die Gehälter bezahlenden Kassen und Aemter sichern könne.

Es sind demnach die Oberausschlagämter geeignet anzuweisen.

München, den 17. Februar 1821.

Die Amtsbürgschaften der Unterausschläger betr.

An sämtliche kbn. Kreisregierungen, Kammern der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Was unter'm Heutigen in rubrizirtem Betreff an die kbnigl. Regierung des Regenkreises, Kammer der Finanzen, erlassen wurde, zeigt Folgendes zur Nachachtung.

Der kbnigl. Regierung des Regenkreises wird auf ihren Anfragsbericht vom 13. d. Mts. zur Entschließung erwidert:

1. Daß die Heimzahlung von Amtsbürgschaften nur durch das kbnigl. Staatsministerium der Finanzen auf motivirte und belegte Berichte der Kreisbehörden ordonanzirt werden könne;

2. daß wegen zu besorgenden Störungen im Rechnungswesen, und bei der Trennung der Staatsschuldentilgungskassen von den Kassen des laufenden Dienstes nicht gestattet werden dürfe, daß Beamte mit eigenen Kassen nach gepflogener Rechnungsrichtigkeit und erhaltenem Absos.

lutorium ihre Amtsbürgschaften selbst aus jenen Kassen sich vergüten, und die quittirte Kautionsurkunde, oder bei Abschlagszahlungen besondere Quittungen statt baaren Geldes mit ihren Kasseungsschuldigkeiten an die vorgesehten Kassen einleunden;

3. daß, mit allenfallsiger Maßnahme dringender Fälle, die Gesuche um Bürgschaftsheimzahlungen in monatliche Berichte zusammengefaßt, und von den k. Regierungen dem Staatsministerium der Finanzen zur Anweisung der Staatsschuldentilgungskommission vorgelegt werden mögen, und

4. wenn im Verlaufe eines Monats solche Gesuche nicht einkommen, Gehlzanzeigen darüber unterbleiben können.

München, den 28. Februar 1821.

Das Amtsbürgschaftswesen betr.

An sämtliche kbnigl. Kreisregierungen, Kammern der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Nachdem die von den Ehefrauen der bürgschaftspflichtigen Beamten vorschriftsmäßig auszustellenden Verzichtbriefe ausschließlich zur Sicherung des künft. Erbes vor fremden Ansprüchen auf die Kautionen angeordnet worden sind, es also in solchen Fällen nicht um das Interesse eines Privaten, sondern um ein öffentliches Interesse sich handelt, und Se. künft. Majestät den Beamten in Aufrechthaltung ihrer Bürgschaften gerne jede thunliche Erleichterung gewähren,

wollen Allerhöchstdieselben nach Analogie der §§. 99 und 100 der provisorischen Taxordnung vom 8. Oktober 1810 gestatten, daß von jenen Verzichtbriefen keine Taxe erhoben werde.

Dagegen sind die treffenden Stempelgebühren jedesmal zu entrichten.

Dieses wird der künft. Regierung, Kammer der Finanzen, auf ihren Bericht vom 13. Jänner d. J. dieses Jahres mit dem Auftrage eröffnet, die Gerichtsbehörden hiernach anzuweisen.

München, den 27. März 1821.

Das Amtsbürgschaftswesen betr.

An sämtliche künft. Kreisregierungen, Kammer der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Nachdem in Folge der unter'm heutigen Tage ergehenden allgemeinen Verordnung, sämtliche Kassenkontrollen mit den ihnen vorgesetzten Kassieren gemeinschaftliche Kassenkasse und Haftung übernehmen müssen, folglich auch durchgängig zur Errichtung einer Amtsbürgschaft verbunden sind, so erhalten jene Kreisregierungen, General-Administrationen u. bei deren unterge-

ordneten Kassen die Kontrolleure hitherto mit den Kassieren keine gemeinschaftliche Kasse abgeben, und daher bei der Regulirung der Bürgschaften mit einer solchen nicht belegt worden sind, den Auftrag zum Behufe dieser Belegung ein Nachtrags-Verzeichniß in triplo sogleich einzusenden.

München, am 29. April 1821.

Die Amtsbürgschaften der Kassenkontrollen betreffend.

An sämtliche künft. Kreisregierungen, Zentralstellen u. u., Hofräthe und Intendanten, also ergangen.

Max Joseph, König.

Wir beschließen nach dem motivirten Antrag Unseres Staatsministeriums der Finanzen, daß die seit einigen Jahren außer Übung gekommene kumulative Kassenkasse der bestellten Kontrolleure mit den Kassieren unverzüglich wie-

der eingeführt werden soll, und verordnen hiersüber, wie folgt:

I.

Jede Unserer Behörden und Stellen, welcher eine Kasse zunächst untergeordnet ist, bei

der ein Kontrolleur sich befindet, hat — in so ferne dieser Kontrolleur die kumulative Kassepersperre nicht ohnehin bereits führt — sogleich einen Kommissär an diese Kasse abzuordnen, mit dem Auftrage, Unsere gegenwärtige Verordnung dem Kassapersonale zu eröffnen, und den Kontrolleur nach vorgenommenem Kassasturz, in die Führung der kumulativen Kassepersperre ordentlich einzuweisen.

II.

Diese kumulative Kassepersperre hat für den Kontrolleur seine unmittelbare pekuniäre Mittheilung für die Richtigkeit der Kasse von selbst zur gesetzlichen Folge, und zwar in der Art, daß beide Beamten, der Kassier und der Kontrolleur, als wahre correl debendi, am jeden Kassedes, selt ohne Unterschied in solidum, unter Anwendung der Hierauf bestehenden gesetzlichen Bestimmungen, zu haften haben.

III.

Den Kassieren ist geschärft, und bei Vermeidung eintretender Disziplinarstrafe, aufzutragen, von Einführung dieser Unserer Verordnung anfangend, keine Amtsgelder oder Effekten privative mehr in Verwahrung zu nehmen, sondern solche jedesmal unter der mit dem Kontrolleur angeordneten gemeinschaftlichen Kasse, Sperre zu halten. Den Kontrolleuren ist ein einseitiger Empfang von Amtsgeldern oder Effekten ohnehin bereits instruktionsmäßig verboten.

IV.

Der Kontrolleur hat sämtliche Erlagssulzungen und Scheine mit dem Kassier gemeinsamlich zu unterschreiben.

V.

Der Kassier und der Kontrolleur haben zu ihrer wechselseitigen Sicherheit wenigstens alle Monate einmal einen gemeinschaftlichen Kassasturz vorzunehmen. Jeder derselben ist befugt,

unter Umständen, und wenn er es zur Sicherheit für nöthig erachtet, die Vornehmung dieses Sturzes zu jeder Zeit zu verlangen.

VI.

Sollte ein Kassier oder ein Kontrolleur diesen Vorschriften in ein oder dem andern Punkte entgegen handeln, so ist einer oder der andere verbunden, und hiefür verantwortlich, hierüber an die zunächst vorgesetzte Stelle unverzüglich Anzeige zu machen, damit gegen den Fehlbenden sogleich mit den geeigneten Maßregeln vorgehritten werden kann.

VII.

Ueber den vorgenommenen Kassasturz und die Einweisung des Kontrolleurs (ad I.) dann über die ad II., III., IV., V. und IV. erlassenen Weisungen ist von dem Kommissär ein ordentliches Protokoll mit Unterschrift des Kassiers und Kontrolleurs abzuhalten, und eine Abschrift desselben in Zeit von 14 Tagen nach Empfang dieß, an Unser Staatsministerium der Finanzen einzusenden.

VIII.

Bei Kassen, welche von dem Amtsführer der vorgesetzten Stelle entfernt sind, wird es dem Ermeßen dieser Stellen überlassen, dieses Kommissionsgeschäfte auch einem der Kasse zunächst sich befindenden qualifizierten Beamten zu übertragen.

IX.

In Fällen, wo die doppelte Kasse-Sperre durch die Krankheit oder Abwesenheit des einen der beiden Kassabeamten gestört würde, hat die der Kasse vorgesetzte Stelle durch Substitution eines anderen Kasse-Individuums — entweder des Zahlmeisters oder Kassianten — nach vorgängigem Benehmen mit dem verhinderten Kas-

sabeamten Vorkehrung zu treffen, und das deßhalb Erforderliche einzuleiten.

Wir versehen Uns einer genauen Vollziehung dieser Unserer allerhöchsten Verordnung.

München, am 29. April 1821.

Die gemeinschaftliche Kassasperrre der Kontroleure betr.

An sämmtliche Königl. Kreisregierungen, Kammern der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Was unter'm Heutigen in ernbrizirtem Betreff an sämmtliche Regierungen, Kammern der Finanzen, (exclus. des Rheintreffes) erlassen wurde, zeigt Folgendes zur gleichmäßigen Nachachtung.

Nachdem nunmehr die Bürgschaftsbeträge, welche von den verschiedenen Dienststellen zu entrichten sind, festgesetzt worden, und die in den Personen der Beamten eintretenden Veränderungen auf diese Beträge keinen Einfluß haben, so werden die Königl. Kreisregierungen, Kammern der Finanzen, angewiesen, von diesen Veränderungen immer bloß der Königl. Staats-Schuldenentilgungs-Kommission Nachricht zu geben, und die neu eintretenden Beamten anzuweisen, die sie treffenden Kauttionen bei den einschlägigen Spezialschuldenentilgungsklassen zu erlegen. Bei Versetzungen von Beamten auf andere Stellen hat die Regierung die sich in Ansetzung der Bürgschaftssumme ergebende Veränderung — sey es eine Mehrung oder Minderung — der Staatschuldenentilgungs-Kommission

anzuzeigen, um das Beelignete zu veranlassen. Wenn ein bürgschaftspflichtiger Beamter, sey es durch Ruheversetzung, oder den Uebergang auf eine andere nicht bürgschaftspflichtige Stelle, oder den Tod abgetreten ist, so hat die Königl. Regierung, so wie dessen Rechnungswesen gänzlich erlediget und in Ordnung befunden worden, und somit demselben das Absolutorium ertheilt ist, sich an die Königl. Staatschuldenentilgungs-Kommission unmittelbar zu wenden, und dieselbe wegen Herausgabe der Amtsbürgschaft an den abgetretenen Beamten, resp. dessen Erben anzugehen, welche ohne weitere Anfrage und Aukthorisation in diesem Falle die Heimzahlung zu versagen hat.

Die Königl. Regierungen, Kammern der Finanzen, haben sich hienach zu achten, der k. Staatschuldenentilgungs-Kommission die erforderlichen Mittheilungen jedesmal zu machen, und nur in jenen Fällen, wo die Vorfrage einem Zweifel unterliegt, Anfragsbericht an das Kön. Staatsministerium der Finanzen zu erstatten.

München, am 25. Juli 1821.

Das Amtsbürgschaftswesen betr.

An sämmtliche Königl. Regierungen, Kammern der Finanzen, mit Ausschluß des Rheintreffes.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Der (ins.) wird auf den Bericht vom 20. vor. Mts., worin sie Bedenken gegen das Anerbieten des Landrichters N. für den mittellosen Hallamtsdiener M. die vorgeschriebene Amtskautions von 200 fl. baar entrichten zu wollen, erwiedert, daß jenes Bedenken nicht als erheblich erscheint, indem es jedem Dritten erlaubt ist, die Schuld eines andern zu bezahlen, und man nicht absieht, wie das Interesse des Staatsvermögens gefährdet, und dasselbe in Prozeß verwickelt werden könnte, wenn der kautionspflichtige Beamte nicht selbst, sondern ein Dritter die Kautions baar leistet, und dieser sich den nämlichen gesetzlichen Bedingungen

unterwirft, zu diesem Ende also in die Bürgschafts-Urkunde eingebracht wird, daß das Bürgschafts Kapital nur alsdann zurückbezahlt werden soll, wenn der Darlehende sich legitimirt haben werde, daß der Bürgschaftsverband gelistet sey, und der Beamte oder Diener dem Staatsverwalter, welches sich mit dem Kapital für einen allenfallsigen Regreß selbst zu decken das Recht habe, nichts hafte.

Auf diese Weise, welche das Verwalter hinreichend sichert, ist der vorliegende und die etwa sich in der Zukunft ergebenden Fälle zu behandeln. Die Bescheidbeilage geht zurück.

München, den 26. Oktober 1821.

Die Amtsbürgschaft des Hallamtsdieners N. zu N. betr.

An die königl. Staatsschuldentilgungs-Kommission.

I n s t r u k t i o n

zur

Berechnung der Kaufschillinge, resp. Ablösungs-Gelder von Staats-Gütern, Staats-Renten und nutzbaren Rechten in Bezug auf die im Reichs-Intelligenz-Blatt vom Jahre 1818 Stück LIII. abgedruckte allerhöchste Verordnung vom 16. Oktober 1818.

Nachdem durch die oben angezogene allerhöchste Verordnung in unmittelbarer Beziehung auf die Bestimmungen des Tit. III. §. 3 resp. 6 der Staats-Verfassungs-Urkunde vom 26. Mai h. a. die weitere Bestimmung erfolgte, daß die Kaufschillinge und resp. Ablösungsgelder von allen seit dem 26. Mai 1818 veräußerten und fernerhin noch veräußert werdenden Staats-Güter-Realitäten, Renten und nutzbaren Rechten nicht mehr für die laufenden Staats-Ausgaben verwendet, sondern mittelst bes-

sonderer Nebenrechnungen von den ordentlichen Staatseinnahmen ausgeschieden gehalten, und, bis sich zu ihrer verfassungsmäßigen Verwendung eine schickliche Gelegenheit findet, jeder Zeit so schnell als möglich bei dem königl. Staatsschuldentilgungsfond zur zeitlichen Ausbülfe und gegen Rückersatz nützlich angewendet werden sollen; so wird nunmehr in Folge der §§. VIII. und IX. der besagten allerhöchsten Verordnung vom 16. Oktober 1818 über die Behandlung und Berechnung: Pflege der

Staats-Realitäten-Kauffchillinge, und resp. Ab-
lösungsgelder für sämmtliche betreffende Finanz-
Aemter, Kassen und Stellen des Reiches nach-
stehende Instruktion erlassen:

1. Kapitel.

Allgemeine Bestimmungen.

§. 1.

Begriff der Realitäten-Kauffchillinge und resp.
Ablösungsgelder.

Unter den in die Staatsgüter-Verkaufs-
Rechnung aufzunehmenden und dadurch von den
Kurrenteinnahmen des Staatskassars abgesondert
zu haltenden Kauffchillingen und Ablösungsgel-
dern werden alle diejenigen Geldsummen resp.
Kapitalgrößen verstanden, welche aus der Ver-
äußerung irgend eines ständigen Staatsguts,
dieselbe mag unter welcher immer einem Rechts-
Titel statt haben, als voller oder theilweiser
Erfolg des veräußerten Staatsguts erfolgen. Es
gehören demnach auch dahin z. B. die Aufgel-
der, welche hie und da bei Vertauschungen von
Gütern zur Werthausgleichung des einen Tausch-
Objektes bezahlt werden.

Das hier in Frage stehende ständige Staats-
Gut aber begreift nicht bloß die Staatsrealitäts-
ten im engeren Sinne, sondern neben den lie-
genden Gütern an Gebäuden und Grundeigen-
thum, auch das Lehen- und grundherrliche Ober-
Eigenthum, alle aus der Lehen-, Grund-, Vogt-
und Gerichtsherrschaft fließenden ständigen Geld-
und Natural-Gefälle, alle dem Staatskassars zu-
gehörige Grund- und Bodenzinse, Zehenten und
Frohen, und endlich alle besondere nuzbare
Rechte, welche dem Staate auf ein Privatstif-
tung- und Commun-Eigenthum zustehen.

§. 2.

Verrechnende Behörden und Kassen.

Dem zu Folge betrifft die gesonderte Ver-
rechnungspflege und Behandlung solcher Staats-
Güterkauffchillinge resp. Ablösungsgelder nicht

bloß die allgemeinen und besondern Rentämter
und Kreiskassen; sondern alle und jede Staats-
Finanzämter und Staatsfinanz-Administrations-
Behörden, welchen irgend ein Theil oder Objekt
des obbezeichneten Staatsguts zur Verwaltung
oder Verrechnung anvertraut ist, folglich auch
die Königl. Hofkasse, die Hof-Intendanten, die
sämmtlichen Salinenämter und Salinenhauptkassen,
die Postämter und Posthauptkassen; die Maut-
und Zollämter und Maut- und Zollhauptkassen,
die Lottdämter und Lotthauptkassen, die sämmt-
lichen Berg- und Hüttenwerksämter und die
Berg- und Hüttenwerks-Hauptkassen, die Central-
Administration der Staatsgüter zu Schleiß-
heim, Fürstentum und Weidenhofen, und das
Oberlehenhofkassamt, so wie die Königl. Central-
Staatskasse, haben alljährlich — sobald eine
Veräußerung irgend eines ihrer Verwaltung und
Verrechnung anvertrauten ständigen Staatsguts
vorkommt — über die angefallenen Kauffchil-
linge oder Ablösungsgelder eine besondere Neben-
Rechnung zu ihrer jährlichen Hauptrechnung zu
stellen, oder falls eine solche Veräußerung sich
nicht ereignet, und von frühern Veräußerungen
keine nachträgliche Verrechnung zu pflegen ist,
die jährliche Hauptrechnung bei der betreffenden
Rechnungsgrubel mit einer Gehlanzeige zu belegen.

§. 3.

Eröse aus Mobilarschaften.

Dagegen sind nach §. X. der obangezoge-
nen allerhöchsten Verordnung vom 16. Oktober
h. a. von der Aufnahme in die Staatsgüterver-
kaufs-Nebenrechnungen gänzlich aufgenommen
alle und jede Erlösummen aus veräußerten Mo-
bilen, Utensilien und andern unsfändigen be-
weglichen Gütern; indem diese Objekte keine
Rente tragen, und die erhaltenen Kauffchillinge
wieder zu Anschaffung neuer Mobilen s. a. ers-
forderlich sind. Derlei Kauffchillinge oder Er-
löse sind also fernerhin nach den bisherigen Vor-

Schriften in den einschlägigen jährlichen Haupt-Rechnungen unter der geeigneten Rubrik in Einnahme zu verrechnen.

§. 4.

Besondert: Haltung der Staats-Güter-Verkaufs-Gelder.

Alle und jede Finanzämter und Kassen haben die nach §. 1 zur besondern Verrechnung geeigneten Staatsrealitäten resp. Staatsgüter-Verkaufs- oder Ablösungsgelder, sie bestehen nun in Münze oder in Staatspapieren resp. in dem baar Geld gleich zu achtenden Effekten bei einer Strafe von zwanzig Thaler für jeden Ueberrückungsfall von den übrigen Current-Einnahmen in ihren Kassen oblig abgefordert zu halten, damit dieselbe zu keiner Zeit auch nicht aus Versehen zu den Currentausgaben verwechselt werden.

§. 5.

Von Einhebung solcher Gelder.

Nicht minder wird den sämmtlichen Aemtern und Behörden zur Pflicht gesetzt: alle diese Staatsgüter-Verkaufsgelder jeder Zeit auf die bedingenen Verfalltermine, und in der stipulirten Zahlungsart zu erheben. Jeder Beamte, welcher sich hierbei ein Pflichtversummß zu Schulden kommen läßt, ist unnachlässig gehalten: für jede solche ungerechtfertigte verspätete Einhebung fünf pro Cento des Betrages als Usuras poenales zu bezahlen, welche auch noch dann von ihm erhoben werden, wenn der Käufer selbst schon die Kaufschillinge oder Kaufschillingfristen an das Staatskassir zu verzinsen hat.

§. 6.

Von Ablieferung der eingehobenen Kaufschillinge resp. Ablösungsgelder.

Eben so streng sind sämmtliche Aemter und Kassen verpflichtet: die bereits eingehobenen Kaufschillinge und Ablösungsgelder, sie bestehen

nun in baar Geld: oder in dem baaren Geld gleich zu achtenden Effekten, jeder Zeit mit dem nächsten Postwagen oder ordinar Vorher, und zwar die Aemter an die vorgesehene Kreis- oder Hauptkasse, diese an die Central-Staatskasse, und letztere an die Staatsschuldentilgungskasse ungekündet abzuliefern. Derjenige Beamte und Kassier, welcher sie betreten läßt, die eingesammelten Kaufschillinge resp. Ablösungsgelder länger als drei Wochen zurückbehalten zu haben, hat von dem 22. Tage an bis zu dem Tag, mit welchem die betreffenden Gelder bei der geeigneten Kasse einlaufen, zehn Prozent des Betrages als Usuras poenales zu bezahlen.

§. 7.

Die Zertifizierung der Annehmbarkeit der Staats-Papiere.

Damit aber auch die betreffenden Kassen an der rechtzeitigen Ablieferung der an den Kaufschillingen resp. Ablösungssummen nach den Kaufbedingungen statt baar Geld angenommenen Staatspapiere nicht gehindert werden, haben die vorgesehene Stellen dieser Kassen die ihnen von letztern zur Zertifizierung der Annehmbarkeit übergebenen Staatsobligationen, Lotterie-Loose und andere dergleichen Effekten jedesmal unverzüglich zu prüfen, und dieselben hienach sofort, wenn Anstände gegen die Annehmbarkeit obwalten, zur Verichtigung hinauszugeben, oder wenn keine Anstände obwalten, mit dem vordrucks-mäßigen klar und bestimmt ausgestellten Annehmbarkeits-Zertifikat zurückzustellen; damit die einschlägige Haupt- oder Central-Staatskasse, so wie die Staatsschuldentilgungskasse über die Annehmbarkeit und Gültigkeit solcher Papiere statt baar Geld, außer Zweifel gesetzt werde.

Bei dieser Papierprüfung und resp. Zertifizierung ist: 1) auf die Zahlungsbedingungen des Kaufschillinges resp. der Ablösungssumme sowohl in Hinsicht des Quantum als auch der

Art der Papiere; 2) auf die Richtigkeit der Papiere; 3) auf die Legalität der Cessions-Urkunde, wo solche nach der Natur der Papiere und nach den bestehenden Vorschriften notwendig sind; 4) auf die richtige Anrechnung der bis zum Tag der Zahlung berechneten Jahres- oder Ratazinse, falls solche in Aufrechnung gebracht werden können; 5) auf das Daseyn der noch nicht verfallenen Zinscoupons, falls solche nach der Natur der Obligationen bestehen sollen, so wie auch 6) auf die geeignete Anwendung des Stempels, falls solcher nach den bestehenden Verordnungen notwendig ist, Rücksicht zu nehmen, und solches in dem Zertifikat unter Mitteilung des Verkaufs resp. Abkassungs-Kartifikations-Dekrets bestimmt auszudrücken.

S. 8.

Vormerkung resp. Betrugung der Verkaufs- oder Abkassungs-Fälle.

Sobald einem königl. Amte oder einer kbn. Kasse ein Verkaufs-, Kartifikations-, oder Abkassungs-Decret zukommt, und ihr durch selbes ein Kauffchilling oder Abkassungsgeld zur Perzeption und Verrechnung eingewiesen wird; hat sie einen jeden solchen Verkaufs- oder Abkassungsfall und den davon zu erhebenden Kauffchilling oder die Abkassungssumme unverzüglich in das Manuq resp. Konzept der Staatsgüterverkaufs-Nebens-Rechnung vorzumerken, und in dieses Rechnungsbuch genau einzutragen. Für jeden einzelnen außer Vormerkung gelassenen Fall verfällt der Beamte oder Kassier in eine Ordnungsstrafe von fünfzig Thalern.

Die den Beamten und Kassen unmittelbar vorgesetzten Administrativstellen, welche die Verkaufs- resp. Abkassungsgelder an erstere zur Perzeption und Verrechnung einzuweisen haben, werden nicht unterlassen, über diese Einweisungen ebenfalls ein kontrollirendes Vormerkungsbuch mit aller Genauigkeit führen zu lassen.

II. K a p i t e l.

Von der Einrichtung der Staats-Güter-Verkaufs-Nebens-Rechnung.

S. 9.

Begriff dieser Rechnung überhaupt.

Die Staatsgüterverkaufs-Nebensrechnung soll von einem Jahr zum andern vollständig wahr und treu darstellen:

- 1) Die aus Staatsgüterverkäufen voriger Jahre angefallenen und noch einzuhebenden Kauffchillinge und Abkassungsgelder;
- 2) die im Laufe des Rechnungsjahres aus solchen Verkäufen neu angefallenen und einzuhebenden Kauffchillinge und Abkassungsgelder;
- 3) was für das befragte Rechnungsjahr an den ältern und neuern Kauffchillingen, und Abkassungsbeträgen eingenommen werden soll;
- 4) was an dieser Einnahme des Jahres wirklich eingenommen worden ist;
- 5) welche Ausgaben auf den Anfall, die Perzeption und Verrechnung der im vorigen und im laufenden Jahr angefallenen Kauffchillingen- und Abkassungsgelder verwendet werden mußte; und endlich
- 6) wie der nach Abzug der Ausgaben von den wirklichen Einnahmen verbleibende Aktiobes stand an die betreffende Kasse abgeliefert resp. gutgemacht worden ist.

Diese 6 Momente müssen für jede dieser Nebens-Rechnungen theils durch Rückweisung auf die vorjährige justifizierte Rechnung, theils rücksichtlich der neuen Anfälle und Ausgaben durch die Befugniß- und Erfüllungsbeweismittel les gal erwiesen, und letztere der Nebenrechnung für Einnahme und Ausgabe in fortlaufenden Nummern abnumerirt werden.

§. 10.

Von dem Rechnungs-Schematismus.

Damit von allen Weitem und Rassen eine die Hauptzusammenstellung möglich machende Gleichförmigkeit und Uebereinstimmung in dem Plan und in dem formellen Vortrag aller Einnahme- und Ausgabeabrubriken dieser Nebenrechnungen erzielt werde, hat man der gegenwärtigen Instruktion einen exemplifizirten Rechnungs-Schematismus anfügen lassen, welcher bis auf weiteres von allen Behörden sowohl für die pro 1817 das erstemal zu stellende, als auch für alle künftige dergleichen Nebenrechnungen zum Vorbild dienen soll.

§. 11.

Von dem Vortrag der Einnahmen.

Der Einnahmenvortrag besteht:

- a) in der Vormerkung resp. Darstellung des Anfalles;
- b) in dem Auswurf der hievon treffenden Soll-Einnahme für das laufende Rechnungsjahr;
- c) in dem Auswurf der wirklichen Einnahme, und zerfällt in zwei Hauptabschnitte:
 - 1) in dem Vortrag resp. Uebertrag der noch einzubehaltenden Kaufschillinge und Abbsungsgelder von Verkäufen in vorigen Jahren;
 - 2) in dem Vortrag der im laufenden Rechnungsjahr neu angefallenen und einzubehaltenden Kaufschillinge und Abbsungsgelder.

Neben den Kaufschillingen und Abbsungsgeldern werden in diesen Nebenrechnungen abrisgen auch die Fristenzinsen und Verzugszinsen, welche die Käufer in bestimmten Fällen nach dem Kaufkontrakt oder den bestehenden Gesetzen gemäß bis zum Verfalltermin oder bis zum Tage der Gelderlage zu bezahlen haben, einnahmlich verrechnet; weil die richtige Verrechnung und Detailverrechnung solcher Zinsen gerade im Ge-

genhalt der Kapitalien hier am sichersten kontrollirt werden kann.

§. 12.

Fortsetzung.

Ueber den Rechnungsvortrag selbst werden folgende Bestimmungen ertheilt:

- 1) sowohl im ersten als auch im zweiten Abschnitt sind alle und jede Kaufs- und resp. Abbsungsfälle genau in die vorgezeichneten Abtheilungen und Rubriken einzustellen, wohin sie ihrer Natur nach gehörend; und wenn bei einem Amte für ein Rechnungsjahr unter einer oder anderer Rubrik keine Verkäufe oder Abbsungen zu verrechnen sind, so sind doch sämtliche Abtheilungen und Rubriken in jedem Abschnitt einzustellen, die unerfüllbaren Rubriken aber mit 0 zu unterzeichnen;
- 2) in dem ersten Abschnitt werden zwar kurz, aber mit bestimmter Hinweisung auf die vorjährige Rechnung alle einzelne frühere Kaufs- und Abbsungsfälle übergetragen, von welchen in dem laufenden Jahr oder in den folgenden Rechnungsjahren noch Kaufschillinge, Fristen und Zinsen zu erheben sind, so daß jede neue Rechnung auch die Vormerkung für die folgende Rechnung aufnimmt;
- 3) ganz vollständig müssen im zweiten Abschnitt die neuen Verkaufsfälle und davon zu erhebende Kaufschillinge und Abbsungsgelder und Zinsen vorgetragen werden und zwar dergestalt: daß hier nach Abklärung des Ratifikations- resp. Einweisungsdoktrats das Verkaufsobjekt nach seiner Natur, Benennung und Lage, der Kauf- und Familienname, dann öffentliche Stand und Wohnort des Käufers hinlänglich bezeichnet, ferner die Kaufsumme, die Zahlungsmodalität; auf welche Termine und in welchen

Fristen, wie viel auf jede Frist, wie viel baar, wie viel in Staatspapieren, und in welcher Art derselben, dann ob und welche Zinsen bis zur Erlag des Geldes bezahlt werden, und wie hoch sich dieselbe bis zum Verfalltermin jeder Frist berechnen, genau auseinanderzusetzen werden.

- 4) Aus dieser Vormerkung der einzelnen Verkaufsfälle werden dann jeder Position gegenüber in die Hauptspalte Soll-Einnahme für das Rechnungsjahr mit Bemerkung der Verfalltermine, nur diejenigen Kaufschillinge, Fristen und Zinsbeträge, und zwar mit Auszeichnung, was in Staatspapieren und was in barem Geld zu erheben ist, auszuheben, welche für das Rechnungsjahr wirklich vereinnahmt werden sollen. Falls von einem solchem Kaufschilling oder einer solchen Frist auch Verzugszinsen, wegen verspäteter Zahlung in Verrechnung kommen müssen, so sind dieselben in dieser Spalte erst dann vorzutragen, wenn sie wirklich fällig werden.

- 5) Der eben erwähnten Spalte der Soll-Einnahme gegenüber werden dann in der folgenden Spalte die wirklichen Einnahmen an Kaufschillingen und Zinsen in Staatspapieren und baar Geld, mit genauer Bezeichnung des Tages, an welchem die Bezahlung erfolgt ist, eingetragen. Diese Vorträge müssen mit dem von dem Amt oder der Kasse an den Käufer oder die abliefernde Behörde ausgestellten Zahlungssquittungen, in welchen nicht nur die Zahlungssumme, sondern auch die Geld- oder Papiersorte, in welcher, und der Tag, an welchem bezahlt worden ist, genau ausgedrückt seyn sollen, pünktlich harmonisiren; und sollte sich bei einem Unterforschungsfall eine Differenz zwischen der Quittung und

dem Rechnungsvortrag entweder in Hinsicht des Zahlungstages oder der Zahlungsmodalität und Größe entdecken, so verfällt der Beamte oder Kassier in eine Ordnungsstrafe von zehn Thalern.

- 6) Bei dem Abschluß der Rechnung werden die einzelnen Beträge jeder Rubrik summiert, hiernach die Summen derselben in die den Einnahmen angefügte Rescapitulation übergetragen, und erst hier die Rubrikbeträge in Summen der Abschnitte, und diese in die Totalsumme der Einnahmen zusammengezogen. Damit man aber zugleich auch eine summarische Vormerkung erhalte; welcher Gesamtbetrag von den Kaufschillingbeträgen der vorigen Jahre und des betreffenden Rechnungsjahre, nach Abzug der effektiven Einnahmen des letztern auf das nächstfolgende Rechnungsjahr in dem I. Rechnungsabschnitt zu übertragen sey; so ist der Einnahmen-Rescapitulation eine dießfällige Abgleichung anzufügen, wobei aber die unter der effektiven Einnahme begriffenen Verzugszinsen von dem eingehobenen ganzen Zinsbetrag abgeschlagen werden müssen; weil diese unter dem für die Einhebung vorgemerkten kontraktmäßigen Zinsbetrage nicht begriffen seyn können. Uebrigens versteht sich von selbst und ist aus dem exemplifizirten Rechnungs-Schematiemus sichtlich, daß die aus jener Abgleichung sich ergebende Bestandssumme an im nächsten Jahre und etwa auch noch in folgenden Jahren zu erhebenden Kaufschillingen, Fristen und Zinsen, nicht bloß summarisch, sondern vielmehr in die einzelnen Positionen auseinander gesetzt, übergetragen werden müsse; und soll jene summarische Abgleichung nur zur Kontroll dienen, daß alle Positionen richtig aufgefaßt werden.

§. 13.

Von dem Vortrag der Ausgaben.

Der Vortrag der Ausgaben zerfällt ebenfalls in zwei Abschnitte, nämlich in Ausgaben auf die Verkäufe voriger Jahre, und in Ausgaben auf die Verkäufe des laufenden Jahres, die einzelnen Ausgaben sind genau nach den in dem Schema vorgezeichneten Rubriken anzuschreiben, und bei jeder Position ist ausdrücklich auf den betreffenden Kauffchilling hinzuweisen, auf welchem die Ausgabe geleistet werden muß. Eine Zusammenstellung der auf jeden Verkauf oder auf jede Abführung erwachsenen sämmtlichen Ausgaben ist aus dem Grunde unnöthig und unnützlich, weil die auf einen solchen Verkauf erwachsenden Ausgaben oft erst später ratifizirt und angewiesen werden können, nachdem der korrespondirende Kauffchilling schon eingezogen und an die betreffende Kasse zugerechnet worden ist; und weil auch nur die Kauffchillinge und Abführungsgelder überhaupt für neue Erwerbungen und besondere Staatszwecke vorbehalten werden sollen, nicht aber der spezielle Kauffchilling jedes einzelnen Verkaufsobjekts einer besondern Bemerkung gewidmet wird; es sind daher nur die unter jeder Rechnungsrubrik zusammengestellte gleichwohl auf verschiedene Verkaufsobjekte resp. Verkaufsfälle sich beziehende Ausgabenpositionen gleicher Gattung zu summiren, und dann mittheilt angefügter Rekapitulation der Rubriken Summen die Hauptsummen der beiden Abschnitte, und mittelst Zusammenziehung dieser, die Totalsumme aller Ausgaben darzustellen.

§. 14.

Von dem Rechnungs-Abschluß.

Der Rechnungs-Abschluß zerfällt in drei Abtheilungen:

- 1) in die Abgleichung der Soll-Einnahme und der wirklichen Einnahme für das Rechnungsjahr;
- 2) in die Bilanzirung der wirklichen Einnahmen und Ausgaben; und
- 3) in den Aktivbestands, resp. Gutmachungs-Ausweis.

Da in der Regel bei den Kauffchillingen und Abführungsgeldern zwischen der effektiven Soll-Einnahme und wirklichen Einnahme des Rechnungsjahres keine Differenz, folglich an ersterer kein Rückstand bestehen soll, so ist die Abgleichung beider nothwendig; und wenn sich hiebei wirklich eine Differenz ergibt: so hat der Beamte dieselbe — weil die Rückstände an der Soll-Einnahme dieser Kauffchillingsgelder nicht mehr in den Libellen der abgelaufenen Gesälle oder Staatsgefällausstände erscheinen können, vielmehr unter dem gesammten beim Abschluß der Rechnung noch bestehenden unerschossenen Anfallsbetrag in die nächstfolgende Staats-Güterverkaufsrechnung übergeben — besonders zu rechtfertigen; welches theils durch Gerichts-Protokolls-Extrakte resp. Gerichtszugnisse, theils durch höchste Rescripte bewerkstelligt werden kann.

Eine Bilanzirung der Gesamt-Einnahmen und Ausgaben ist aus dem Grunde nothwendig: weil die Aemter nicht über jeden einzelnen nach Abzug der Ausgaben rein verbleibenden Kauffchilling, sondern nur über ihren gesammten nach Abzug aller Ausgaben verbleibenden Aktiv-Bestand der Kauffchillinge und Abführungsgelder Abrechnung zu pflegen haben, und folglich dieser reine Aktivbestand des Rechnungsjahres bestimmt ausgemittelt werden muß.

Vorzüglich wichtig ist dann aber auch der genaue Ausweis dieses Aktivbestandes und seiner im Laufe des Jahres erfolgten Gutmachung; damit man sich einer Selts auf den Grund des

selben überzeugen kann, daß, und in welchen Zeitmomenten und Beträgen die Ämter und Kassen ihre in der Rechnung vereinnahmten Kauffchillingsgelder abgeliefert haben; sondern daß auch die Kontroll bis zur Staatschulden- Tilgungskasse hinauf verfolgen könne: welche Beträge der Kauffchillinge in baar Geld, und welche in Staatspapieren und in welcher Gattung der letztern eingeflossen seyen, folglich in der Staatsschuld tilgungskasse: Nebenrechnung in Einnahme erscheinen sollen. Deswegen ist in dem befragten Bestande resp. Gutmachungs- Ausweis unter Abgleichung der Kassaquittungen bestimmt auseinander zu setzen: was in baar Geld, was in Staatspapieren und in welcher Gattung von Staatspapieren, deren Stückzahl und Werthbetrag zu bemerken ist, gutgemacht worden sey.

§. 15.

Von dem Rechnungs-Manual.

So wie zu jeder Rechnung, so haben die Ämter und Kassen auch zu der befragten Staats- Güterverkaufs-Nebenrechnung gleich mit Eintritt des Rechnungsjahres das Rechnungsmannual oder Rechnungsfonzept anzulegen, in dasselbe im Laufe des Jahres die Anfallsvermuthung, die Soll-Einnahme, dann die wirkliche Einnahme und Ausgabe jeder Zeit auf der Stelle einzutragen, sobald sie dem Amt oder der Kasse bekannt, und die wirkliche Einnahme und Ausgabe erfüllt wird, und dieses Manual so lange fortzuführen, resp. offen zu halten, bis die Hauptrechnung selbst abgeschlossen wird; wonach sodann aus Erstern die befragte Nebenrechnung ungeschämt gebildet werden kann.

Die Führung eines besondern Rechnungs-Journals aber kann in Beziehung auf diese Kauffchillingsgelder um so folgender umgangen werden, als dieselben einer Seite in der Kasse selbst schon gesondert gehalten werden sollen; anderer

Seits aber vorgeschriebene Nebenrechnung resp. das Rechnungsmannual schon eine solche Formation erhalten hat, daß es zugleich die Stelle des Journals vertreten kann, und außerdem die Einnahme- und Ausgabeabpostitionen hier so zahlreich nicht sind, daß das Manual nicht nöthigen Falls zu jeder Stunde abgeschlossen, und der Cassa-Sollbestand mit dem effektiven Kassa-Bestand verglichen werden könnte.

Dagegen aber müssen alle Einnahmen und Ausgaben an solchen Kauffchillinge- und Abbil- lungsgeldern unter Hinweisung auf das Staats- Güterverkaufs-Rechnungsmannual um so mehr in das Hauptrechnungs-Journal eingetragen werden, als dieselben auch in die Hauptrech- nung in Einnahme einlaufen, und zum Totals Kassenbestand des Amtes gehören.

§. 16.

Von den Staats-Güter-Verkaufs-Neben-Rechnungen der Kreis- und Haupt-Kassen, dann der Central-Staats-Kasse.

Da die kbnigl. Kreis-Kassen, desgleichen die Hauptkassen der Central-Administrationen, und die Central-Staats-Kasse in der Regel keine Kaufschillinge und Abbil- lungsgelder von verkauften Staatsgütern, Renten und Rechten, unmit- telbar einzunehmen, und auch keine Regieaus- gaben auf selbe zu leisten, sondern vielmehr nur die von den äußern Ämtern gutzumachenden Kauffchillinge- und Abbil- lungsgelderbestände in Empfang zu nehmen, und zu ihrer Bestimmung zu fördern haben; so ist auch in der Regel die von ihnen zu stellende Staatsgüterverkaufsebene- Rechnung, so wie das dardber zu führende Rech- nungsmannual viel einfacher, und besteht viel- mehr nur in einem Rechnungs-Verzeichniß der von jedem Amt resp. jeder Kasse für jedes Rech- nungsjahr gutzumachenden und wirklich gut ge- machten Kauffchillinge-Aktivebestände; welches, wie die oben beschriebene Nebenrechnung eben-

falls die Aufschreibung, was in baarem Geld und was in Papieren eingegangen ist, enthalten muß, und wozu die Soll-einnahme durch die betreffende Stelle aus dem Resultat der Kempter Rechnungsaufnahme eingewiesen, die wirkliche Einnahme aber durch die speziellen Abrechnungen mit den einzelnen Kemptern und Kassen belegt wird. Jedoch muß dem aus diesem Rechnungs-Verzeichniß sich ergebenden Einnahmsbestand ein dem in vorigem §. 14 vorgeschriebener ganz ähnlicher Bestands- resp. Gutmachungs-Ausweis angefügt werden, wodurch die Kreis- resp. die Hauptkasse nachweist, wie sie die eingenommenen Kauffchillinge- u. Abblungsgelder an die Central-Staatskasse, und diese wie sie ihren Empfang an den I. Staats-Schuldentilgungsfond gutgemacht habe.

Im Falle aber eine solche Kreis- oder Hauptkasse, oder die Central-Staatskasse Ausnahmeweise wirklich einen solchen Kauffchilling oder ein Abblungsgeld zur unmittelbaren Perception oder eine Ausgabe auf Kauffchilling-Gelder zur unmittelbaren Leistung eingewiesen erhielte; so müßte dieselbe allerdings in solchem Falle eine der oben beschriebenen Rechnung ganz gleiche Kauffchillinge-Nebenrechnung stellen, welche dann rückfichtlich der Einnahmen in zwei Haupttheile gerfällt: nämlich in die Vormerkung des Anfalls und in die diesem korrespondirende Einnahme aus unmittelbarer Perception, und in die Einnahme aus mittelbarer Perception, unter welcher letzterer dann wieder bloß die gutgemachten Aktivbestände der äußern Kempter oder Kassen aufgeführt werden.

III. K a p i t e l

Von dem Verhalten der Staats-Güter-Verkaufs-Neben-Rechnung zu den Haupt-Rechnungen.

§. 17.

Bestimmung dieser Neben-Rechnungen.
Da Staatsgüterverkäufe nicht bei jedem

Amte alljährlich vorkommen, die daraus anfallenden Kauffchillinge und Abblungsgelder in manchem Rechnungsjahr und bei manchem Amte oft sehr unbedeutliche Beträge ausmachen; so können die Staatsgüterverkaufsrechnungen, ohne Verlustgefahr nicht als gesonderte Hauptrechnungen behandelt werden; sondern sie sollen zwar diese Quelle der außerordentlichen Staatseinnahmen in reiner Absonderung von den ordentlichen Staatseinnahmen erhalten; jedoch nur als Nebenrechnungen zu jeder Amts- und Kasserechnung behandelt werden, damit auf diese Weise die Gesamt-Einnahmen jedes Amtes in einer und derselben Hauptrechnung zusammengehalten und zur vollen Uebersicht gebracht werden. Dieser Bestimmung zufolge bilden daher die Staats-Güterverkaufsrechnungen bei jedem Amte und bei jeder Kasse einen Bestandtheil und resp. eine Beilage zu der jährlichen Hauptrechnung jedes Amtes und jeder Kasse; jedoch soll auch allein nur der nach Abzug der Ausgaben von den Einnahmen verbleibende Aktivbestand dieser Nebenrechnungen in die Hauptrechnung als außerordentliche Einnahme übergetragen werden, weil — wenn man auch die Ausgaben auf diese außerordentlichen Einnahmen durch die Hauptrechnung hindurch laufen ließe, dadurch entweder der Ausgabenbestand der Hauptrechnung entstellte, oder die besondere Abrechnung über diese Kauffchillinge- und Abblungsgelder erschwert würde, und weil auch nur der reine Bestand der letztern einer besondern Bestimmung gewidmet bleiben soll.

§. 18.

Abtheilung der Hauptrechnungen in Bestehung auf dieselbe.

Damit man aber für alle Zukunft in den Hauptrechnungen jedes Amtes und jeder Kasse eine reine Aufschreibung und Uebersicht der ordentlichen und außerordentlichen Staatseinnahmen

men und Ausgaben erhalte; so sind auch von vorn an und wenigstens vom Rechnungsjahr 181½ anfangend alle Kurrent- und Kassenrechnungen in zwei Haupttheile zu fassen, nämlich:

I. **T h e i l:** Ordentliche Einnahmen und Ausgaben.

I. **Abtheilung:** Einnahmen (Ausgaben) aus dem Rechnungsbestand voriger Jahre.

II. **Abtheilung:** Einnahmen (Ausgaben) des laufenden Rechnungsjahres.

II. **T h e i l:** Außerordentliche Einnahmen und Ausgaben,

so daß, was hieher in jenen Rechnungen als I. und II. Theil bestanden hat, künftig nur als Unterabtheilung des ersten Theils besteht; und in dem zweiten Haupttheil der Rechnung sollen dann als besondere Einnahmeverbrikt zunächst auch die aus den Staatsgüterverkauf-Rechnungen nach Abzug der Ausgaben von den Einnahmen verbleibenden Aktivbestände; der Kauffschillinge; und Abblungsgelder aus verkauften Staatsgütern, Renten und Rechten, unter Allegirung der befragten Nebenrechnung summarisch in Einnahme gebracht werden. Welche Ausgaben aber in eben diesen zweiten Haupttheil der Rechnung eingestellt werden sollen; darüber wird man in jedem vorkommenden Falle solcher außerordentlichen Ausgaben die besondere Entscheidung erteilen.

§. 10.

Von Verrechnung der Kisten-Zins und Verzugs-Zins aus den Kauffschilling-Geldern.

Was aber die Kistenzins und Verzugszins anbelangt, welche von den Staatsgüterkäufern bis zum Tag ihrer Kauffschilling- oder Abblungsgelderverläge entweder kontrakt- oder gesetzmäßig bezahlt werden müssen; so hat man dieselben zwar in die Staatsgüterverkaufsbuchrechnung aufgenommen, weil sie sich in dieser am leicht-

esten mit der Hauptkasse oder den Kapitalgrößen kontrolliren lassen; aber da diese Zins ein Ersatz für die Rente sind, welche der Käufer aus dem ihm überwiegenen Staatsgütern zieht, der Staatsschuldentilgungsfond aber diese Rente in der ihm auferlegten 4 prozentigen Verzinsung nur erst von dem Moment an, ersetzt, mit welchem ihm die Kauffschilling- resp. Abblungsbeträge zur Verwendung abgeliefert worden sind; so sind jene von den Staatsgüterkäufern bezahlten Kistenzins und Verzugszins nicht an den Staatsschuldentilgungsfond abzuliefern, und daher auch nicht unter die außerordentlichen Einnahmen neben den Aktivbeständen der Kauffschillinge einzustellen; sondern als eine ordentliche Einnahme aus laufende Rente unter Bezug auf den Abschluß der Staatsgüterverkaufsbuchrechnung in der Hauptrechnung jeden Amtes und jeder Kasse und zwar unter der Rubrik

„Zins aus Kauffschillingen und Abblungsgeldern verkaufter Staatsgüter“

an derjenigen Stelle in Einnahme zu verrechnen, an welcher hieher in den befragten Hauptrechnungen die Staatsrealitätenkauffschillinge und Abblungsgelder verrechnet worden sind.

§. 20.

Kapital- und Plas- Register der Central-Staatskass.

Diejenigen Zinsen hingegen, welche der f. Staatsschuldentilgungsfond jährlich mit vier Prozent von allen ihm zur ausschließlichen Verwendung zugewendeten Staatsrealitätenkauffschillingen und Abblungsgeldern in so lange zu erteilen hat, bis die Rückzahlung der Kapitalien selbst erfolgt, hat ausschließlich die fön. Central-Staatskasse unter ihren ordentlichen Einnahmen und zwar unter dem vorerwähnten Titel zu verrechnen; und damit auch hierin mit strenger Ordnung verfahren werde, so soll die fönigl. Staatsschuldentilgungs-Kommission über alle und

jede an sie abgelieferte Staatsgüterverkaufs- und Abführungsgelder, sie bestehen nun in baar Geld oder in Staatspapieren, besondere jedoch zur äußern Cirkulation nicht geeignete Obligationen resp. Kapitals- oder Pfandscheine ausstellen; welche sodann die kbnigl. Central-Staatskasse neben dem durch die allerhöchste Verordnung vom 16. Oktober h. a. sub §. VII. anbefohlenen gegenseitigen Abrechnungsbuch, resp. Conto corrente in ein spezielles Kapitalien- und Zins-Register einzutragen und hiernach auf den Grund des letztern, mit jährlicher Nachweisung der Ab- und Zugänge die Kapitalszinsen einmahlich zu verrechnen hat. Nebstdem aber wird der Central-Staatskasse und der Staatsschuldentilgungs-Anstalt zur Pflicht gelegt: daß beide mit Schluß jeden Monats ihre über diese Kauffchillinge und Abführungsgelder gegenseitig fortlaufend zu haltende Conto corrente sowohl in Einnahme als in Ausgabe gegen einander vergleichen, und unter die monatlich zu ziehende Abschluß-Summen sich einander gegenseitig zertifizieren sollen: daß der Abschluß des Einen mit dem Abschluß des Andern in Uebereinstimmung gefunden worden.

IV. K a p i t e l.

Von der Zurechnung resp. Ablieferung und Abrechnungs-Pflege der Staats-Güter-Verkaufs-Gelder.

§. 21.

Von der Ablieferungs-Form.

Alle Aemter, welche derlei Staatsgüter-Kauffchillinge und Abführungsgelder an die kbn. Kreis- oder an die vorgesezte Central-Administrationskassen, und alle diese Kreis- oder Administrations-Hauptkassen, welche selbe an die Central-Staatskasse abliefern müssen, haben sich mit aller Vorsicht zu benehmen, daß die besagten Gelder nicht mit andern Ueberschüssen der ordentlichen Einnahmen, überhaupt nicht mit andern Geldern vermengt an die betreffen-

den Kassen gelangen und von letztern ausquittirt werden. Zu dem Ende soll jede Ablieferung solcher Kauffchillinge und Abführungsgelder jederzeit mittelst besonderer Ablieferungs-Bezeichnisse geschehen, wozu das Formular dem hiebei angebogenen Rechnungs-Schematismus angefügt ist. In diesen Verzeichnissen müssen baar Geld und Staatspapiere ausgeschrieben, von dem baaren Gelde die verschiedenen Gattungen der Münze, von den Staatspapieren aber die Arten und Benennungen derselben, die Stückzahl und der Geldwerth jedes Stückes besonders vorgetragen werden.

In dem Moment, wo das Amt oder die Kasse eine solche Lieferung absendet, hat sie auch gleichzeitig dieselbe in ihrem Staatsgüterverkaufrechnungs-Manual als Entmachung mit Bezeichnung des Tages der Absendung vorzumerken; und hienach dieser Vormerkung die Quittung zu abnumeriren, sobald selbe von der einschlägigen Kasse erfolgt.

§. 22.

Von dem Ausquittiren der Kauffchillinge-Gelder.

Den Kreiskassen und Administrationshauptkassen, degleichen der Central-Staatskasse liegt ob, die ihnen mittelst der Ablieferungsverzeichnisse zugeschoffenen Kauffchillinge und Abführungsgelder unverzüglich auszuführen, und die richtig befundenen Beträge sofort dem betreffenden Amt oder der Kasse ausquittiren. Diese Quittungen müssen aber nicht bloß die Größe der Lieferung, sondern auch das Datum, unter welchem dieselbe an die Kasse eingelaufen ist, die ausdrückliche Angabe für Staatsgüterverkaufs- und Abführungsgelder, dann wie viel hieran in baarem Geld, und wie viel in Staatspapieren, dann in welcher Gattung von Staatspapieren abgeliefert worden, enthalten. Die diesen Quittungen zum Grunde liegenden Ablieferungsverzeichnisse sind bei der Kassaaufzubewahren, bis die betreffende Staatsgüterverkaufs-Rechnung dechargirt ist.

§. 23.

Von der Abrechnungs-Pflege.

Damit man aber auch die volle Sicherheit erhalte, daß von jedem Amt und von jeder Kasse die angefallenen Rauffchillinge und Abbsungsgelder richtig eingehoben und abgeliefert worden seyen, und damit zugleich auch zur Vermeidung jedes Mißbrauches von jeder Kasse die für deßlei Gelder im Laufe des Jahres ausgestellten Spezial-Quittungen gegen eine quittirte Abrechnung wieder an sich gezogen werden können; so soll alle Jahre bei Gelegenheit der Rechnungsaufnahme auf den Grund der justifizirten Staatsgüterverkaufs Rechnungen über die festgestellten Aktiobestände derselben zwischen dem Amt und der Kreis- oder Administrationskasse und zwischen dieser und der Central-Staatskasse eine besondere Final-Abrechnung gepflogen werden.

Zu dem Ende ist nach vollbrachter Justifikation der Staatsgüterverkaufsrechnung und der korrespondirenden Hauptrechnung durch die betreffende Rechnungsaufnahmebehörde die unter dem Totalaktiobestand der Hauptrechnung begriffene Summe der Staatsgüterverkaufs- und Abbsungsgelder der dem Amt oder der Kasse vorgelegten Kasse als Soll-Einnahme einzufassen, und letztere zur förmlichen Abrechnungs-Pflege aufzufordern.

§. 24.

Form der Abrechnung.

Die formelle Einrichtung solcher Abrechnung ist zwar die bisherige, jedoch sollen auch hier sowohl in der Schuldbüchlichkeit, als auch in der Outmachung das baare Geld und die Staats-Papiere aufgeschieden, und bei letzteren insbesondere auch die Arten und Stückzahl, dann der Geldwerth der einzelnen Stücke auseinander gesetzt werden. Sowohl die Einweisungsfaktetur als auch das eine Duplikat der speziellen Abrechnung bilden hienach die Einnahmebelege für

die besondere Staatsgüterverkaufs-Rechenrechnung der höhern Kasse, so daß man mittelst derselben von den amtlichen Spezialverkaufs-Rechnungen aus, bis zur förmlichen Staatsschulden Tilgungsanstalt hinauf, genau zu kontrolliren vermag: was letztere in jedem Rechnungsjahr aus den Staatsgüterverkäufen an baarem Geld und in Staatspapieren, dann in welchen Arten und Stückzahlen der Staatspapiere eingenommen habe.

V. Kapitel.

Von der Revision und Rechnungs-Aufnahme.

§. 25.

Aufsicht auf die Perzeption und Verrechnung.

Die Kreis- und Central-Administrationsstellen haben es sich zur besondern Pflicht zu machen: auf die Perzeption und Verrechnung der Rauffchillinge und Abbsungsgelder von veräußerten Staatsgütern schon im Laufe jeden Rechnungsjahres ein wachsames Auge zu führen; und sollen daher nicht nur die Vormerkung der Soll-Einnahme für jedes Amt und für jede Kasse genau wahrnehmen, sondern auch bei den gewöhnlichen Amtsvisitationen fleißig darauf sehen lassen: daß die Erhebung der verfallenen Beträge, Fristen und Zinse rechtzeitig geschehe, daß die Gelder von den übrigen Amtsgeldern in der Kasse gesondert gehalten, und die eingehobene Baarschaft sammt Papieren jederzeit baldmöglichst an die höhere Kasse abgeliefert werden.

§. 26.

Rechnungs-Revision.

Bei der Revision der den Hauptrechnungen jährlich in duplo anzuführenden Staatsgüterverkaufs-Rechnungen muß insbesondere darauf geachtet werden, daß die Ueberträge der in vorigen Jahren angefallenen aber noch nicht eingehobenen Rauffchillinge, Fristen und Zinse mit Genauigkeit vollzogen, die Umsätze aus dem laufenden Jahr richtig aufgefaßt, die effektive Soll-

Einnahme für das Rechnungsjahr rein ausgehoben, die Jahres- und Ratenzinsen, so wie die Verzugszinsen überall richtig berechnet, die Einhebung der Erbsen auf die Verfalltermine gehörig befolgt, jede Position in die geeignete Rechnungsabrubrik eingestellt, der vorgezeichnete Rechnungsschematismus in Einnahme, Ausgabe und Rechnungsabluß pünktlich eingehalten, durch die Belege Einnahme- und Ausgabebezugniß und Erfüllung legal nachgewiesen, die Einnahmen schon im Laufe des Jahres nach dem Bestandsausweis rechtzeitig zu der betreffenden Kasse abgeliefert, und überhaupt der Aktivbestand der Rechnung gehörig gutgemacht worden sey.

Im Falle aber Vermögen der Verkaufsabblung- oder Veräußerungs-Dekrete und der dieselben zum Grund liegenden Verhandlungs-Protokolle auf ein solches veräußertes Staatsgut ständige Geld- oder Naturalabgaben radizirt sind; ist besonders darauf zu sehen, daß diese Abgaben vor dem betreffenden Amt unter den Eursrenteneinnahmen in Zugang verrechnet, und in die betreffenden Abgabentafel gehörig eingetragen werden. Und um eine stetige Uebersicht zu erhalten, was dem Staatsfinanzjahr durch solche Veräußerungen und Abblungen an ordentliche Grund-, Häuser-, Dominikal- und Gewerbesteuern, dann an andern Geld- oder Naturalabgaben, z. B. Grund- oder Wodenzinsen aus den veräußerten Staatsgütern von Jahr zu Jahr für die Kurrent-Einnahmen zuwächst, soll auch darüber alljährlich jeder Staatsgüterverkaufs-Rechnung, nach dem dem Schematismus angefügten Formular, ein spezielles auf den zweiten Abschnitt der Rechnung sich beziehendes Verzeichniß angefügt werden; und wenn etwa dieselbe Behörde, welche den Kaufschilling oder das Abblungsgeld zu perzipiren und darum auch in ihre Staatsgüterverkaufs-Rechnung aufzunehmen hat, nicht auch zugleich künftighin diese

Steuer- und Abgabenzugänge selbst zu verrechnen hätte; sondern selbst von einer andern Behörde regulirt und perzipirt werden müssen; so hat sich erstere mit letzterer vor dem Staatsgüterverkaufs-Rechnungsabblusse über den jährlichen Betrag dieser ordentlichen Steuer- und Abgabenzugänge aus den befragten Verkaufs- oder Abblungs-Objekten, zu benehmen, um hiernach jenes Verzeichniß ergänzen zu können.

S. 27.

Von der Rechnungs-Aufnahme und Dechargirung.

Der königl. oberste Rechnungshof, welchem die superrevisorische definitive Aufnahme und Dechargirung sammtlicher Staats-Haupt- und Nebenrechnungen übertragen ist, hat theils unmittelbar, theils durch die in die Kräfte abzuordnende Rechnungsaufnahme-Kommissionen strenge Aufsicht zu halten, daß nicht nur überall unter die ordentlichen Staatseinnahmen durchaus keine Erbsen aus den seit dem 26. Mai 1818 ratifizirten Staatsgüterverkaufen und Abblungen einlaufen, sondern daß auch die von den Aemtern und Kassen nach obigen Vorschriften über derlei Kaufschillinge und Abblungsgelder zu stellende besondere Nebenrechnungen ordnungsmäßig verfaßt, letztere gründlich revidirt, und über die Aktivbestände rein und vollständig Abrechnung gepflogen werde, wonach sodann die Decharge über diese Rechnungen und über die Gutmachung der Aktivbestände speziell in das Hauptabsolutorium jeden Amtes und jeder Kasse aufzunehmen ist.

S. 28.

Von der Haupt-Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben an Kaufschillingen und Abblungsgeldern.

Um aber auch dem königl. Staatsfinanzen-Ministerium über den Gang des Staatsgüterverkaufs, und Abblungsgeschäfts und über die Verrechnungspflege der Kaufschillinge und Abblungsgelder

fungsgelder eine stetige und volle Uebersicht zu gewinnen, haben sowohl die in die Kreise abgeordneten Rechnungsaufnahms-Kommissionen, als auch die Central-Administrationen rücksichtlich der ihnen untergeordneten Aemter, desgleichen der kbnigl. oberste Rechnungshof in Betreff derjenigen Kassen, deren Rechnungen von denselben unmittelbar aufgenommen werden, alljährig nach vollzogener Aufnahme sämmtlicher Staats-Güterverkaufs-Rechnungen, aus letztern eine genuine Zusammenstellung aller Einnahms-, Ausgabs- und Ueberschusses-Beträge herzustellen. Diese Zusammenstellungen sollen aus den Staatsgüterverkaufrechnungen jeden Amtes und jeder Kasse, welche dergleichen Kauffchillinge und Abfistungsgelder unmittelbar zu perzipiren und zu verrechnen hat, die Summen jeder Einnahms- und Ausgabs-Kabrit, dann die Auszüge des Ueberschusses, was nämlich in baar Geld und in Staatspapieren zur Staatsschuldentilgungsanstalt gelangen sollte, ferner denjenigen Betrag, welcher aus den in vorigen Jahren und im betreffenden Rechnungsjahr angefallenen Kauffchillingen und Abfistungsgeldern in die nächstjährige Rechnung zur Vereinnahmung vorjumerken ist, und endlich auch noch aus dem jeder dieser Rechnungen nach §. 26 angefügten Abgabeverzeichniß zugleich die Summen der Steuern und Abgaben aufnehmen, welche dem Staats-Klerar aus den Verkäufen und Abfistungen des betreffenden Rechnungsjahres neu zugegangen sind.

Aus diesen Zusammenstellungen der Kreise und Central-Stellen hat sodann der kbn. oberste Rechnungshof eine Haupt-Uebersicht zu bilden, welche ganz nach dem dieser Instruktion angefügten Rechnungs-Schematismus zu fassen, und als die über das ganze Reich sich erstreckende Staatsgüterverkaufs-Hauptrechnung dem kbn. Staatsfinanz-Ministerium alljährlich mit Bericht vorzulegen ist.

VI. Kapitel.

Von dem Uebergang in diese neue Verrechnungs-Pflege.

§. 29.

Anfangs-Termin der neuen Verrechnungs-Pflege.

Durch die oft angezogene allerhöchste Verordnung vom 16. Oktober h. a. ist §. XI. bestimmt, daß dieselbe mit der Staatsverfassung des Reichs, also mit dem 26. Mai h. a. in Wirkung treten sollte. Hieraus geht hervor: daß auch schon für das Jahr 1817 die befragten Staatsgüterverkaufs-Rechnungen gestellt werden müssen, jedoch nur die Periode vom 26. Mai bis ultimo September 1818 umfassen dürfen, und daß daher zwar die ältern noch vor dem 26. Mai 1818 angefallenen und bis zum Rechnungs-schluß 1817 eingehobenen Staatsgüter-Kauffchillinge und Abfistungsgelder auf bisherige Weise, in den amtlichen Hauptrechnungen pro 1817 unter den Current-Einnahmen verrechnet, und von der besondern neuen Staatsgüterveränderungsrechnung ausgeschlossen gehalten werden sollen, daß aber auch dagegen alle seit dem 26. Mai 1818 neu ratifizirten Verkäufe und Abfistungen und die davon angefallenen und eingehobenen Kauffchillinge und Abfistungsgelder ganz genau und vollständig in diese neuen besondern Staatsgüterverkaufrechnungen eingestellt werden müssen.

§. 30.

Von den ältern Kauffchillingen und Abfistungsgeldern und deren Fristen und Zins.

Da sich indeß bei vielen Aemtern der Fall ergeben muß, daß auch von den schon vor dem 26. Mai 1818, theils in diesem Jahre selbst, theils in frühern Jahren ratifizirten Verkäufen und Abfistungen noch bedeutende Summen an Kauffchillingen, oder Abfistungsbeträgen,

Frühen und Zinsen bestehen, welche nicht mehr vor dem Rechnungsschluß 1817 eingebracht werden konnten, oder auch nach den Verkaufs- und Abfußungsbedingungen erst in späterer Zeit erlegt werden dürfen; und da man wenigstens vom Jahre 1817 anfangend auch von jenen Ältern vor dem 26. Mai 1818 angefallenen und bis zum Rechnungsschluß 1817 nicht mehr eingehobenen Staatsgüterkaufschillingen und Abfußungsgeldern nichts mehr unter den Current-Einnahmen verrechnen, sondern selbe gleichfalls der besondern Bestimmung der neuern seit dem 26. Mai h. a. angefallenen Staatsgütererlöse widmen will; so folgt hieraus: daß auch von den Ältern vor dem 26. Mai 1818 angefallenen Kaufschillinge und Abfußungsgeldern diejenigen Beträge, welche nach dem Rechnungsschluß 1817 noch nicht eingehoben waren, in die Staatsgüterveräußerungsrechnung pro 1817 zur separaten Perception und Verrechnung pro 1817 und folgende Jahre vorgemerkt werden müssen. Dem zufolge ist rückfichtlich der Verrechnung der Ältern und neuern Staatsgüterkaufschillinge und Abfußungsgelder Folgendes zu beobachten:

- 1) diejenigen Staatsgüterkaufschillinge und Abfußungsgelder, welche von vor dem 26. Mai 1818 ratifizirten Verkäufen und Abfußungen herrühren, und welche auch schon bis zum amtlichen Rechnungsabschluß 1817 baar oder in Staatspapieren eingehoben worden sind, werden nicht in die besondere Staatsgüterveräußerungsrechnung p. 1817 eingestellt, die Einhebung dieser Kaufschillinge mag nun vor oder nach dem 26. Mai 1818 erfolgt seyn.
- 2) Was aber aus eben diesen Ältern vor dem 26. Mai 1818 ratifizirten Verkäufen und Abfußungen bis zum Rechnungsabschluß 1817 von solchen Kaufschillingen und Abfußungsgeldern nicht mehr eingehoben

werden konnte, muß zwar in dem ersten Abschnitt der besondern Staatsgüterveräußerungsrechnung pro 1817 zum Defcut der nachstjährigen Rechnung sogleich vorgemerkt werden; jedoch kann hievon, wie sich von selbst versteht, in dieser ersten Rechnung nichts in Soll-Einnahme und nichts in wirkliche Einnahme gebracht werden. Dagegen aber muß

- 3) alles dasjenige an Kaufschillingen und Abfußungsgeldern, was erst seit dem 26. Mai 1818 ratifizirt worden ist, es mag nun bis zum Hauptrechnungsabschluß pro 1817 wirklich eingehoben worden seyn oder nicht, und eben so alles, was auf diese neuesten Kaufschillinge und Abfußungsgelder ausgegeben worden ist, vollständig in dem zweiten Abschnitt der ersten Staatsgüterverkaufsrechnung pro 1817 übertragen werden.

Uebrigens wird hiebei noch besonders bemerkt: daß mit dieser neuen Verrechnungsweise auch der Grund aufgehört habe, aus welchem bisher die Kaufschillinge von ehemaligen fürstl. Waireuthischen und fürstl. Regensburgischen Domänen, und die Kaufschillinge von Johanniter Ordensgütern einer abgesonderten Verrechnung unterstellt worden sind: und daß daher auch alle und jede seit dem 26. Mai h. a. vorgegangene und ferner erfolgende Veräußerungen solcher ehemals Waireuthischen und Regensburgischen Domänen, dann der Johanniter Ordensgüter, so wie, was bei dem Rechnungsabschluß 1817 aus solchen früher angefallenen Kaufschillingen und Abfußungsgeldern uneingehoben besteht, ebenfalls und unausgeschieden von den übrigen Staatsgüterverkäufen in die neu angeordneten Staatsgüterverkaufs-Nebenrechnungen, folglich in die pro 1817 erstemal eingetragen werden müssen.

§. 31.

Weitere Folge.

Wenn aber nun nach vorstehendem §. die erste Staatsgüterveräußerungsrechnung pro 1817 in dem ersten Abschnitt auch alle und jede beim Hauptrechnungsabfchluß pro 1817 noch uneingegebene Kaufschillinge, Abfistungsgelder, Zinsen und Zinse von den in früheren Jahren und bis zum 26. Mai 1818 ratifizirten Staatsgüterverkäufen und Abfistungen aufnehmen muß; so daß diese erste besondere Staatsgüterveräußerungsrechnung auch in Hinsicht jener Rückstände an ältern Verkäufen und Abfistungen zum Hauptanhaltspunkt der folgenden derlei Rechnungen dienen soll; so ergiebt sich daraus, daß dieser Uebertrag resp. die Vormerkung jener Rückstände von vor dem 26. Mai 1818 erfolgten Verkäufen und Abfistungen mit der befriedigendsten Klarheit und Genauigkeit geschehen müsse; und es wird deswegen ausdrücklich bestimmt: daß dieser erste Uebertrag der Rückstände aus früheren Verkäufen nicht bloß ganz kurz und unter Hinweisung auf den Rechnungsvortrag in der letzten Rechnung, wie solches im exemplifizirten für künftige Rechnungsjahre geltenden Schematismus der Staatsgüterverkaufsrechnung ersichtlich ist, geschehen dürfe; sondern es muß in der befragten ersten Staatsgüterverkaufsrechnung, von jedem solchen frühern Verkaufe oder jeder solchen frühern Abfistung vor dem 26. Mai 1818, wovon noch ein Kaufschilling, oder Abfistungsrückstand überzutragen ist, nicht bloß das Verkaufs-, oder Abfistungsobjekt und der Name des Käufers; sondern neben diesen auch unter Allegorie des ursprünglichen Verkaufs, und Abfistungsgedekretes auch der Hauptinhalt der Kaufsbedingungen und der Gesamtbetrag der ursprünglichen Kaufs-, oder Abfistungssumme mit dem Anfügen intra Lineam auseinander gesetzt werden, was von dieser Kaufsumme oder Ab-

lösung in jeder frühern Rechnung und in welcher effectiv zur Vereinnahmung gekommen sey; und daß folglich in der ersten Staatsgüterveräußerung nicht mehr als so und so viel als Rückstand zur Vormerkung für das nächstfolgende Rechnungsjahr in Auswurf gebracht werden dürfe. Auch versteht man sich zu den Obern Administrationsstellen, ihren Rechnungs-Kommissariaten und den Rechnungsaufnahmebehörden, daß sie eben wegen dieses Uebertrags die erste Staatsgüterveräußerungs-Rechnung 1817 mit strenger Aufmerksamkeit prüfen werden.

§. 32.

Behandlungs-Modifikation in Beziehung auf die bereits im Werke begriffene Rechnungs-Stellung pro 1817.

Weil aber auch noch außerdem im gegenwärtigen Augenblicke ein großer Theil der äußern Aemter und Kassen bereits in der Stellung ihrer Amtsrechnungen pro 1817 begriffen sind, und bis ihnen gegenwärtige Instruktion zukommt, die vollständig abgeschlossenen Jahresrechnungen pro 1817 bereits an die vorgesezte Stelle eingereicht haben können; nachdem die Aemter und Kassen weit den größern Theil der seit dem 26. Mai 1818 angefallenen und eingebobenen Staatsgüterkaufschillinge und Abfistungsgelder, sowohl an Baarschaft als an Staatspapieren unter dem allgemeinen Titel von Renten-Ueberschüssen an die vorgesezten Kreis- oder Hauptkassen und diese an die Central-Staats-Kasse abgeliefert haben, und darüber in gleicher Art acquittirt seyn werden, folglich auch von ihnen die in gegenwärtiger Instruktion sub §. 21 vorgeschriebene Ablieferungsform der Kaufschillinge und Abfistungsgelder in Beziehung auf die bereits geschehenen Lieferungen nicht mehr beobachtet werden kann; so wird rückfichtlich dieser Verhältnisse über die auf das Jahrstatum von

1817 jurdwirkende Geschäftebehandlung noch folgendes verordnet:

- 1) Die Jahreshauptrechnungen sämtlicher Aemter und Spezialklassen mit einziger Ausnahme der Kreisklassen, der Hauptklassen und der Central- Staatsklasse dürfen pro 1817 rücksichtlich der Staatsgüterkaufschillinge und Abblungsgelder, sie mbgen vor oder nach dem 26. Mai angefallen seyn, noch ganz nach der bisherigen Einrichtung gestellt werden, so daß also für diesen Jahrgang die oben sub §. 18 angeordnete Rechnungs- Abtheilung noch unterbleiben, und erst in den Jahresrechnungen pro 1818 erstmalig in Anwendung kommen soll.
- 2) Dagegen aber haben die Regierungsfinnanz- Kammern und Oberadministrationsbehörden aus allen diesen pro 1817 einkommenden Jahresrechnungen der untergeordneten Aemter unverzüglich durch die Rechnungskommissariate alle und jede Einnahme- und und Ausgabebelege, welche auf die seit dem 26. Mai bis 30. September 1818 ratifizirten Staatsgüterverkäufe und die Verrechnung der davon angefallenen entweder ganz oder zum Theil erhobenen Kaufschillinge und Abblungsgelder Bezug haben, ausheben zu lassen, und diese Rechnungspapiere unter geeigneter Vermerkung in der hiebyrch abgebrochenen Reihe der Rechnungsbelege, sofort an die betreffenden Aemter mit der Weisung hinauszuschließen: daß sie mittelst dieser Papiere und auf den Grund ihrer Rechnungs- Journale und Hauptbücher pro 1817, worin die wirkliche Einnahme und Ausgabe der seit dem 26. Mai 1818 angefallenen und eingehobenen Kaufschillinge- und Abblungsgelder, und was in baar Geld, was in Staatspapieren erhoben wurde,

eingetragen seyn muß, dann mit strengster Auffassung alles desjenigen, was beim Abschluß der letzten Hauptrechnung pro 1817 von denjenigen Verläufen und Abblungen, welche vor dem 26. Mai 1818 ratifizirt worden sind, an Kaufschillingen und Abblungsgeldern noch uneingehoben noch ausständig war, ungekündet die besondern Staatsgüterveräußerungs- Neben und resp. Stülrechnung pro 1817 ganz nach dem ertheilten Schematismus und nach den in vorigen Kapiteln enthaltenen Vorschriften herstellen, und in möglichster Eile volles der an ihre vorgesetzte Stelle einreichen sollen. Nur allein rücksichtlich des Aktiv- Bestandes resp. Gutmachungs- Ausweises in diesen erstmaligen Nebenrechnungen muß gleichwohl die spezielle Angabe der einzelnen Ablieferungen nachgesehen werden; weil diese im Laufe des Jahres, noch mit andern Rentgefällen vermengt, erfüllt und ausquittirt worden sind, und es ist sich daher einzig und allein auf die Angabe zu beschränken: was von dem Rechnungsalktiv- Bestand dieser Kaufschillinge- und Abblungsgelder in Papieren und was in baar Geld gutgemacht worden sey.

- 3) Die auf solche Art von den äußern Aemtern und den Kassen nachträglich angefertigten Staatsgüterveräußerungsrechnungen müssen von den vorgesetzten Stellen und Rechnungsaufnahmebehörden aufs sorgfältigste geprüft werden; und sobald als dann auch die korrespondirende Amtshauptrechnung vollständig justifizirt ist, haben die Rechnungsaufnahmebehörden den durch die besondern Staatsgüterveräußerungsrechnung liquid gestellten Aktivbestand der seit dem 26. Mai bis 30. September 1818 angefallenen Kaufschillinge und Abblungsgelder

Gelder an dem richtig gestellten Aktivbestand der Jahre: Hauptrechnungen abzuschlagen, und diesen Rest als wahren Aktivbestand der ordentlichen Renten Einnahmen, desgleichen jenen Aktivbestand der Staats-Güterveräußerungsrechnung den einschlägigen Kreis- und Hauptklassen zur separaten Abrechnungspflege mit den betreffenden Ämtern einzuweisen, welche Abrechnungspflege dann mittelst Zusammenfassung der Totals-Lieferungen und Ausquisitionsen vom ganzen Rechnungsjahr uns schwer vollzogen werden kann.

- 4) Auf diesem Wege erhalten die gedachten Kreis- und Hauptklassen ohne Störung des Rechnungswesens der untergeordneten Ämter noch nachträglich die Soll Einnahme und effektive Einnahme der seit dem 26. Mai bis 30. September 1818 angefallenen und eingehobenen Kauffchillinge und Abblungsgelder, und können hienach sowohl über letztere als auch — falls ihnen Staatsgüterkauffchillinge zur unmittelbaren Perzeption eingewiesen worden sind, auch über diese Kauffchillinge die besondere Staatsgüterveräußerungsrechnung um so mehr vorschristmäßig stellen, und noch die geeignete Zurechnung resp. Gutmachung der Aktivbestände der letztern bewirken, als die Rechnungsstellung dieser Kreis- und Hauptklassen ohnehin erst in einigen Monaten eintreten darf.

- 5) Sobald aber auch diese Kreis- und Hauptklassen durch die Rechnungsaufnahmeschreiben von der Gutmachungsschuldigkeit der untergeordneten Ämter über die seit dem 26. Mai bis 30. September h. a. angefallenen und erhobenen Staatsgüterkauffchillinge und Abblungsgelder in Kenntniß gesetzt sind, und mit selben darüber Abrechnung gepflogen haben; soll von ihnen unverzüglich eine vorläufige Hauptübersicht resp. Hauptzurechnung dieser durch die Ämter als auch von der Haupt- und Kreiskasse unmittelbar eingehobenen Kauffchillinge, und Abblungsgelder hergestellt, und selbe an die Centralstaatskasse zur Umrechnung resp. Umschreibung der im Laufe des Jahres auf allgemeine Renten: Ueberschüsse ausgestellten Quittungen eingesendet werden, damit hienach die Centralstaatskasse sofort die geeigneten Ablieferungen an die königl. Staatsschuldentilgungsanstalt bewerkstelligen könne.

Nach vorstehender Instruktion haben sich nun sämtliche Kreisregierungs- Finanzkammern und Oberadministrationsstellen, desgleichen die Rechnungsaufnahmeschreiber und der königl. oberste Rechnungshof genauest zu achten, und allseitig dahin zu wirken: daß dieselbe gehörig in Vollzug gesetzt, und von den Ämtern und Kassen, so wie von den Rechnungs-Kommissionariaten pünktlich befolgt werde.

München, den 23. Dezember 1818.

N e b e n = R e c h n u n g.

Nr. (—)

Staats-Güter-Veräußerungs-Rechnung

d e s

Königlichen (Rent-) Amtes N.

zu N.

für das Rechnungs-Jahr

(1 8 $\frac{7}{8}$)

Gestellt und abgeschlossen den 30. November (1819.)

Uebergeben den 15. Dezember (1819.)

Mit Numern Einnahms: }
Mit Numern Ausgabs: } Belegen

nebst der Haupt-Rechnung pro 181 $\frac{7}{8}$ an die Königl.
(Kreis-Regierung) zu N.

durch den

Königl (Rent-) Beamten

N. N.

Rubricirung		V o r m e r k u n g der angefallenen und noch zu erhebenden Kaufschillinge und Zinsen					
Nummer der Abtheilung	Nummern der Abtheilungen	Nummern der Rubriken	Nummern der Positionen	V o r t r a g der Verkaufs-Conditionen, der Verkaufs-Objecte, der Käufer, der Zahlungsbedingungen.	Planweisung auf die vorläufige Rechnung Nummern der neuen Anfalls-Beiträge.	Kaufschil- linge	Zinsen
						fl. kr. pf.	fl. kr. pf.
I.				An in vorigen Jahren angefallenen Kaufschil- lingen resp. Ablosungsgeldern. Von Verkäufen größerer Staatsgüter, z. B. Herrschaften, Obergerichte, Hofmarken.	Pag.		
	I.						
	II.			An unmittelbaren Staats-Realitäten.			
		I.		Staats-Gebäude, mit denselben unmittelbar angrenzende Gärten.			
			1	Laut vorläufiger Rechnung Abschn. I. Abth. II. Nrbr. 1. Pos. 3 hat der Käufer, Peter Knudsen, Bier- bräuer zu Densling, von dem erkauften alten Amt- Hause daselbst noch zu bezahlen im Ganzen 500 fl. mit den Zinsen, und zwar	3		
				a) die zweite Frist bis zum 15. März 1819 mit dem Zins à 5 pCt. baar		250	12 50
				b) die dritte Frist bis 15. März 1820 mit dem Zins à 5 pCt. für zwei Jahresgänge in Landanle- hens-Obligationen das Kapital, den Zins baar		250	25
				Summa der Rubrik		500	37 50
	II.			Ganze Oekonomie-Güter mit Wirtschaftsgö- böuden, Gärten, Aeckern, Wiesen, Weiden, Wald u. dgl.			
	III.			Einzelne Grundstücke an Gärten, Aeckern, Wiesen, Weiden, Mooren u. dgl.			
			1	Laut vorläufiger Rechnung Abschn. II. Abth. II. Nrbr. 3. Pos. 5 kauft auch Johann Wuginger zu Zell am Kaufschilling des Gartens alda noch die vierte Frist, welche mit 100 fl. unverzüglich zu bezahlen ist, am 2. October 1819 baar	5	100	
				Seitenbetrag der Rubrik		600	

n a h m e n.

Soll-Einnahme für das Rechnungs-Jahr (1817).						Effektive Einnahmen pro 1817.							
Erlags- Termine.	Kauffchillinge		Zinsen- und Verzugs- Zinsen.			Vortrag der effektiven Zah- lungen mit Bemerk- ung des Monats und Tage.	Kauffchillinge		Zinsen- und Verzugs- Zinsen.				
	in Staat- Papieren.		in baarem Geld.						in Staat- Papieren.		in baarem Geld.		
	fl.	kr. pf.	fl.	kr. pf.	fl.		kr. pf.	fl.	kr. pf.	fl.	kr. pf.		
15. März 1819	—	—	250	—	12 50	bezahlt am 18. März 1819. 100 fl. am 24. März 1819 150 fl. mit dem Zins	—	—	200	—	12 50		
Sum. Rubr.	—	—	250	—	12 50	Summa Rubr.	—	—	200	—	12 50		
Restbetrag der Rubrik						Restbetrag der Rubrik							

Rubricirung				B e m e r k u n g der angefallenen und noch zu erhebenden Kauffchillinge und Zinsen							
Nummer der Abtheilung	Nummern der Abtheilungen	Nummern der Rubriken	Nummern der Positionen	W o r t r a g der Verkauf: Ratifikationen, der Verkaufs-Objecte, der Käufer, der Zahlungsbedingungen.	Zuweisung auf die vorläufige Rechnung Nummern der neuen Umfangs-Belege.	Kauffschillinge			Zinsen		
						fl.	fr.	pf.	fl.	fr.	pf.
				Transport des Seitenbetrags der letzten Rubrik . . .	—	600	—	—	—	—	—
			2	Raut derselben Rechnung eben daselbst Pos. 6. hat Paul Sack von Jelling für den daselbst erkannten Weiber noch zu bezahlen 900 fl., und zwar a) die zweite Frist à 300 fl. unverzinslich auf den 10. October 1818 baar b) die dritte Frist à 300 fl. zu 5 pCt. verzinslich auf den 30. September 1819 in Obliga- tionen mit dem Zinsdatum vom 1. April bis 30. September c) die vierte Frist mit 300 fl. und 5 pCt. Zinsen auf den 30. September 1820 und 1½ Jahre: Zinsen à 22 fl. 30 fr. in Obligationen	—	300	—	—	7	30	
				Summa der Rubrik . . .	—	1000	—	50	—	—	—
		IV.		Steinbrüche, Sandgruben, Mergelgruben u. dgl.							
		V.		Von Staats-Försten, größern und kleinern Waldungen.							
		VI.		Von Bräuhäusern.							
		VII.		Von Fabriken und sonstigen Staatsgewerben.							
III.				Vom Verkauf resp. der Ablösung der Lehen: Herrlichkeit.							
		I.		Von Kanzlei-Lehen.							
		II.		Von Deutel- oder Bauren-Lehen.							
			1	Raut vorrädriger Rechnung II. Abschn. III. Abtheil. Rubr. II. Pos. 10 hafter Mar Hell von Thal noch die zweite Hälfte des Ablösungs-Schillings, und hat selbe auf den 1. April 1819 zu bezahlen ohne Zinsen in Staatspapiere mit . . .	—	200	—	—	—	—	—
				Summa der Rubr. . .	—	200	—	—	—	—	—

Soll: Einnahme für das Rechnungsjahr (1817).						Effektive Einnahmen pro 1817.					
Erlag: Termine.	Kauffchillinge		Fristen: und Verzugs: Zinsen.			Vortrag der effektiven Zah: lungen mit Bemerkung des Monats und Tags.	Kauffchillinge		Fristen: und Verzugs: Zinsen.		
	in Staats- Papieren.	in baarem Geld.					in Staats- Papieren.	in baarem Geld.			
	fl. fr. pf.	fl. fr. pf.					fl. fr. pf.	fl. fr. pf.			
Transport						Transport					
den 10. Okt. 1818	—	300	—	—	—	Bezahlt am 10. Oktober 1818	—	300	—	—	—
den 30. Sept. 1819 Verzugszinsf. v. 30. Sept. b. 15. Nov. 1819	300	—	—	7	30	Bezahlt am 15. Nov. 1819 incl. der Ver: zugszinsen	300	—	—	9	22 2
	—	—	—	1	52 2						
	300	300	9	22	2	—	300	300	9	22	2

Rubricirung				V o r m e r k u n g				der angefallenen und noch zu erhebenden Kaufschillinge und Zinsen			
Nummer der Abtheilung	Nummern der Abtheilungen	Nummern der Rubriken	Nummern der Positionen	V o r t r a g				Hinzurechnung auf die verbleibende Rechnung	Nummern der neuen Kaufschillinge.	Kaufschillinge	Zinsen
				der							
				Verkauf: Ratifikationen, der Verkaufs-Objecte, der Käufer, der Zahlungsbedingungen.							

Soll-Einnahme für das Rechnungsjahr (1817).						Effektive Einnahmen pro 1817.					
Erlage- Termine.	Kauffschillinge		Fristen- und Verzugs- Zinsen.			V o r t r a g der effektiven Zah- lungen mit Bemerkung des Monats und Tags.	Kauffschillinge		Fristen- und Verzugs- Zinsen.		
	in Staats- Papieren.	in baarem Geld.	fl.	kr.	pf.		in Staats- Papieren.	in baarem Geld.	fl.	kr.	pf.
Tag d. Ertrab. 15. Okt. 1818.	—	—	500	—	—	bezahlt 15. Nov. 1818 1. April 1819	—	—	500	—	—
1. April 1819.	—	—	500	—	12 30		—	—	500	—	12 30
Summa Rub.			1000	—	12 —	Summa Rub.			1000	—	12 —
Rubriken, und die unter jeder derselben vorkommenden Verläufe aufzuführt und jede Rubrik besonders summiert.											

Rubriken, und die unter jeder derselben vorkommenden Verläufe aufgeführt und jede Rubrik besonders summiert.

Rekapitulation des Anfalls und der effektiven Einnahmen.																	
Gesamtbetrag der zu erhe- benden Kauffchillinge u. Zinsen						Effektive Einnahme v. J. (1812).											
Kauffchillinge		Zinsen		Abrechnung auf die Rechnung		Vortrag der Abschnitte, Abtheilun- gen und Rubriken.						Kauffchillinge		Zinsen			
in Staats- Papieren		in baarem Gelde															
fl.	fr.	pf.	fl.	fr.	pf.							fl.	fr.	pf.	fl.	fr.	pf.
500	—	—	27	30	—	I. Abschnitt.						—	—	—	—	—	—
1000	—	—	30	—	—	II. Abtheilung.						—	—	200	—	12	30
—	—	—	—	—	—	I. Rubrik: für Staatsgebäude						500	—	500	—	9	22
200	—	—	—	—	—	III. Rubrik: Einzelne Grundstücke						200	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	III. Abtheilung.						—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	II. Rubrik: Beutel-Lehen						—	—	—	—	—	—
1700	—	—	07	30	—	Summa des I. Abschnitts						500	—	500	—	21	52
—	—	—	—	—	—	II. Abschnitt.						—	—	—	—	—	—
1500	—	—	37	30	—	II. Abtheilung.						—	—	1000	—	12	30
—	—	—	—	—	—	I. Rubrik: Staatsgebäude						—	—	—	—	—	—
per se						Summa des II. Abschnitts						per se					
3200	—	—	105	—	—	Summa des I. und II. Abschnitts						500	—	1500	—	39	22
Abgleichung.																	
Werden nun von dem Gesamtanfall der der vorigen und des laufenden Jahres zu abgezogen:																	
a) die Effektive-Einnahme an Kapital zu																	
b) die Zinsen nach Abzug der Verzugs- Zinsen pr. 1 fl. 52 fr. 2 pf. mit																	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	52	30	
Es bleiben noch in die nächstjährige Rech- nung überzutragen an den sub Fol. 1., S. 5. vorgemerkten Positionen																	
1200 fl. an Kauffchilling und																	
72 fl. 30 fr. an Zinsen-Zinsen, welche dort wieder in ihre einzelne Positionen auseinander gesetzt werden.																	

II. Ausgaben.

Rubrikirung				Vortrag der Ausgaben		Geld-Betrag	
Nummer der Abschnitte.	Nummer der Abtheilung	Nummer der Rubriken	Nummer der Ausgaben-Belege.			der	der
						Postitionen	Rubriken
						fl. /kr. /pf.	fl. /kr. /pf.
I.				Auf die Verkäufe vom vorigen Jahr.			
	I.			Verkaufs-Kosten			
		I.		Einschätzungs- und Vermessungs-Kosten			
			1 2 3	1) für die Schätzung des alten Amtshauses vid. oben I. Abschnitt II. Abthell. I. Rubr.		2	—
			4 5	2) nachträglich geforderte und genehmigte Vermessungskosten für das im vorigen Jahr verkaufte Oekonomie-Gut zu Ander, vid. vorjährige Rechnung pro 1847 II. Abschn. II. Rubr. Post. 6 laut höchsten Rescriptis Kosten-Verzeichniß und 12 Äfter-Belege . . .		103	20
				Summa der Rubrik . . .			
		II.		Ausfchreib- Gebühren.			
		III.		Kommissionens-Kosten.			
				Verzeptions-Kosten.			
	II.	I.		Posten-Löhne u.			
		II.		Schreib-Material-Kursum des Beamten.			
				Prozeß-Kosten.			
		III.		Nachlässe.			
	IV.			Niederschläge re.p. Abschreibungen.			

II. Ausgaben.

Rubricirung				Vortrag der Ausgaben				Geld-Betrag			
Nummer der Abtheilung.	Nummer der Abtheilung	Nummer der Rubriken	Nummer der Ausgaben-Belege.		der		der				
					Positionen		Rubriken				
					fl.	kr. pf.	fl.	kr. pf.			
II.	I.	I.	6	Auf die Verkäufe des laufenden Jahres.							
				Verkaufs-Kosten.							
				Einschätzungs- und Vermessungs-Kosten.							
				1) Für die Einschätzung des oben II. Abschn. II. Abth. I. Rubr. vorgetragenen Gerichtsdiener's-Hauses laut Schein	1	—	1	—			
				Summa per so							
		II.	7 bis 12 incl.		Aufschreib- Gebühren.						
					Für eben dieses Gebäude, in drei Zeitungen, laut Conto und Plättern	3	—	3	—		
					Summa per so						
		III.	13 14		Kommissions- Gebühren.						
					Für denselben Verkauf laut ratifizirtem Verzeichniß und drei Ackerbelege dem Landgerichts-Rathsherr N. zu M.	11	5	11	5		
					Summa per so						
		II.	I.	15	Perceptions- Kosten.						
	Boten-Löhne.										
	1) Dem Rentamts Boten wegen Vorladung des Käufers Postelt in Betreff desselben Verkaufs laut Schein				—	32	—	32			
	Summa per so										
	II. 16				Schreib- Material- Versum für den Rentbeamten laut quittirter Nachweisung	2	15	2	15		
	Summa per so										
	III.			Prozeß- Kosten.							

II. Ausgaben.

Rubricirung				Vortrag der Ausgaben				Geld-Betrag			
Nummer der Abtheilung.	Nummer der Abtheilung	Nummer der Rubriken	Nummer der Ausgabe-Belege.					der Positionen		der Rubriken	
								fl.	kr.	pf.	fl.
	III.			Nachlässe.							
	IV.			Niederschläge.							
	V.			Entschädigungen.							
	VI.			Wied-Erfolge.							

Rubrikirung.				Rekapitulation der Ausgaben.		Gelds. Beträge.		
Numer der Abtheilung.	Numer der Abtheilung.	Numer der Rubrik.	Einzelnum. auf die Rechnung.			fl.	kr.	pf.
I.	I.	I.	pag.					
			11	Einschätzungs- und Vermessungs-Kosten		105	20	—
				Summa per se				
II.	II.	I.	12	Einschätzungs- und Vermessungs-Kosten		1	—	—
		II.	—	Ausschreib.-Gebühren		3	—	—
		III.	—	Kommissions-Gebühren		11	—	—
III.	I.	—	—	Perzeptions-Kosten, Botenlohnne		—	32	—
	II.	—	—	Schreib.-Material-Aversum des Beamten		2	15	—
				Summa II. Abchn.		17	47	—
				Summa des I. und II. Abchn.		123	7	—

Rechnungs-Abschluß und Bestands-Ausweis.											
Hinweis auf die Rechnung.	V e r t r a g.	Fristen- und Verzugs- Zinsen.			Kaufschillinge						
					in Staats- Papieren.		in barem Geld.		Summa.		
		fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.	
	A.										
	Abgleichung der Soll-Einnahme pro 1817 gegen die effektive Einnahme.										
	Raut Rechnung beträgt:										
	die Soll-Einnahme	34	22	2	500	—	1550	—	2050	—	
	die effektive Einnahme	34	22	2	500	—	1500	—	2000	—	
	Differenz						50				
	welche durch die Heneben sub sign. ● et) anliegende Belege gerechtfertigt wird.										
	B.										
	Bilanzierung der effektiven Einnahme und Ausgabe.										
	Raut Rechnung beträgt:										
	die Einnahme	34	22	2	500	—	1500	—	2000	—	
	die Ausgabe								125	7	
	Folglich Aktiv-Bestand	34	22	2					1875	53	
	C.										
	Aktivbestands, resp. Gutmachungs-Ausweis.										
	a) Die Fristen- und Verzugs-Zinsen sind in der allgemeinen Renten-Rechnung verzeichnet sub Fol. . . . mit	34	22	2							
	b) Kaufschillinge-Gelder sind zur Königl. (Kreiskasse zu N.) abgeliefert:										
	a) in Staats-Papieren										
	1. Raut Quittung vom 12. April 1819 in Lotterielosfen 20 Stück à 10 fl.				200						
	2. Raut Quittung vom 24. November 1819 in Lotterielos 1 Stück				360						
	b) in barem Geld										
	1. Raut Quittung vom 20. November 1818						800				
	2. Raut Quittung vom 5. April 1819 .						376	53			
	gleich wieder Obige	34	22	2	500	—	1376	53	1876	53	
	Absgeschlossen Legau dem 30. November 1819.										
	Königl. (Rent-) Amt.										
	N. N. (Rentbeamter.										

V e r

über die dem Königl. Staats-Finanz-Amt durch die im Rechnungsjahr 1813 erfolgten
(Zur Staats-Güter-Veräußerungs-

Hinweisung auf die Seiten der Staats- Güter-Veräußerungs- Rechnung.	Rechnungs- Rubrikirung.				Laut des II. Abschnitt der Rech- nung pro 1813 sind in diesem Jahr veräußert worden:		Wovon dem Staats-Amt								
	Abchnitt.	Abtheilung.	Rubrik.	Position.	im Steuerdistrikt	Benennung des veräußerten Objektes.	an Steuern.								
							Häuser- Steuer.	Grund- Steuer.	Gewerb- Steuer.						
							fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.
pag. 10.	II.	II.	I.	1	Grasdorf	Alte Amtshaus daselbst	3	12	—	—	—	—	—	—	—
— 12.				2	Daselbst.	Ein alter Zehent- Stadel mit Wohnung	1	3	2	—	—	—	—	—	—
— 14.				3	Schlehdorf.	Das Amtsbienere- Haus daselbst	—	30	—	—	—	—	—	—	—
						Summa Rubr.	4	45	2	—	—	—	—	—	—
— 16.	III.			1	Thalhaus.	Die ehemaligen Amtsacker	—	—	—	7	13	2	—	—	—
						Summa Rubr.	—	—	—	7	13	2	—	—	—

16.

16.

(Bemerkung. Die Beträge jeder Rubrik werden für sich summiert,
schnittte gezogen. Im Fall aber vor dem Abschluß der Staats-
den Verkauf, oder Abfindungs-Geld nicht mehr regulirt worden
Steuer- und Abgaben: Beträge unter Rückweisung auf das vor

Verzeichnet N. den 1819.

z e i c h n i ß

Staats-Güter-Veräußerungen zugewachsenen Steuern und Abgaben.

Rechnung pro (1818) schätziges Verzeichniß.)

an Steuern und Abgaben künftighin jährlich in Zugang kommen:										Benennung des Amtes, welchen die Verzeption mit Verrechnung dieser Abga- ben eingewiesen ist.
an sonstigen ständigen Abgaben.										
Dominalst.		In G e l d.				In N a t u r a l i e n.				
Steuern.	Benennung der- selben.	Geldbetrag		Benennung derselben.	Gattung, z. B. Roggen.					
fl. fr. pf.		fl.	fr. pf.		Stk. M D. S.	Stk. M D. S.				
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Die Verzeption hat das unterzeichnete Rentamt.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Wie oben.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

2c.
2c.

hiernach die Summen der Abschnitte und dann die Total-Summe beider Ab-
Güter-Verkaufs-Rechnung die Steuern oder sonstigen Abgaben von einem fol-
sehn können, ist der Verkauf-Fall zwar vorzunutzen, jedoch der Auswurf der
jährliche Verzeichniß erst im nächstjährigen Verzeichniß nachzutragen.

Königl. (Rent.) Amt N.
N. N. Königl. (Rent.) Beamter.

Ad 253.

Lieferungs-Verzeichniß

des königlichen Rentamtes N. zu N.

über die

an die königliche N.-Kasse zu N. für das Rechnungsjahr (187⁹/₉) unterm
... h. a. abgesetzten Staats-Güter-Verkaufs- und Ablösungs-Gelder.

Numer
der
Positionen.

Staats-
Papiere

baar
Geld

fl. fr. pf.

fl. fr. pf.

(Die Staats-Papiere müssen nach ihrer Gattung, Benennung, ihren Werth und Zinsfuß ausgeschieden, und von jeder Gattung resp. Klasse die Stückzahl angegeben, und dann der Geldbetrag ausgeworfen werden. Eben so sind von dem baar Geld: die Rollen, Fäßchen, die Münzsorten nach Rollen, Säcken u. s. w. anzugeben.)

Verzeichnet N. den . . . (1819).

Königl. (Rent-) Amt N.

N. N. königl. (Rent-) Beamte.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Um zu verhüten, daß Pensionen nach dem Tode der Pensionisten fortbezahlt werden, ist eine rechtzeitige Kenntniß von den Sterbefällen derselben notwendig, das jährliche Lebenszeugniß nicht genügend; ehe aber Seine kbnigl. Majestät deshalb eine Verfügung treffen, sollen die

Kreisregierungen, Finanzkammern, die Polizeibehörden der größeren Städte vernehmen, und Gutachten erstatten, wie das Ziel auf dem kürzesten Wege, und ohne viele Schreiberei erreicht werden kann.

München, am 27. Dezember 1820.

Die Maaßregeln gegen Verschädigung bei der Zahlung der Pensionen betr.

An sämtliche kbnigl. Kreisregierungen, Kammeru der Finanzen.

Maximilian Joseph, von Gottes Gnaden, König von Baiern.

Wir sind neuerlich in Kenntniß gesetzt worden, daß einzelne allgemeine und besondere Rentämter in ihre final-Abrechnungen mit den Kreis- oder Hauptkassen höhere Beträge der Abrechnungsschuldigkeit einstellen, als durch das Resultat der förmlichen Rechnungsaufnahme bestimmt sind; weil sie von dem Tag der Rechnungs-Aufnahme bis zum Tag der Abrechnungs-pflege an den bei ersterer anerkannten Bestands-Liquidationsposten bisweilen noch effektive Einnahmen machen, und dann diese Einnahmen, welche mit den übrigen Bestands-Liquidations-Posten als ein Theil der Soll-Einnahme in die nächstjährigen Rechnungsbücher übergetragen werden sollten, noch zu der definitiv festgestellten Abrechnungsschuldigkeit des verflossenen Jahres hinzuschlagen, desgleichen, daß auch hie und da von den Kreis- oder Hauptkassen diejenigen Beträge, welche einzelne Ämter an ihren Liquidationsposten nachgeholt, und zu der Kasse gutgemacht haben, nicht auf das laufende, sondern auf das verflossene Jahr ausquittiren, und folglich auch nicht in ihre lau-

fenden Rechnungsbücher, sondern in ihre vorjährigen Rechnungsbücher in Einnahme bringen, daher auch ebenfalls in ihre Abrechnungsschuldigkeit mit der Central-Staatskasse in Auswurf setzen. Da nun derlei Geschäftswidrigen Verfahren die effektiven Abrechnungen der Ämter und Kassen mit den Einweisungs-Dekreten der Abrechnungsschuldigkeiten resp. der Soll-Einnahmen, wie sie von den Rechnungsaufnahme-Behörden festgesetzt worden sind, in Differenz gerathen, und hieraus sehr leicht unangenehme Verwirrungen im Kassa- und Rechnungswesen entstehen können; so ertheilen Wir hiedurch den Auftrag: die untergeordneten Ämter und Kassen sogleich anzuweisen, daß

- 1) Erstere keine andere Abrechnungsschuldigkeit für die Abrechnungs-pflege eines verflossenen Jahres anzuweisen, und letztere keine andere Schuldigkeit anerkennen sollen, als diejenige, welche nach förmlich aufgenommenen und erledigten Rechnung durch die Rechnungsaufnahmebehörde festgestellt worden.

XI. Band.

U a

2) Daß von jedem Amt und von jeder Kasse alle bei der letzten Rechnungsaufnahme passirten Bestands-Liquidationsposten jedesmal sogleich nach festgesetzter Abrechnungs-Schuldigkeit für das verfloßene Jahr in das Rechnungsmannual resp. Hauptbuch des neuen Rechnungsjahres als Soll-Einnahme übertragen werden.

3) Daß, wenn dann an derlei letztjährigen Liquidationsposten noch vor oder nach der förmlichen Abrechnungspflege für denjenigen Jahrgang, von welchem derlei Liquidationsposten herrühren, effektive Einnahmen gemacht worden, diese an die betreffende Kasse als eine Gutmachung für das laufende Jahr einzusenden, und auch die Quittungen der Kreiskassen ausdrücken.

München, den 22. Februar 1819.

Königlich oberster Rechnungshof.

An den königl. Obersthofmeister: Stab 15.

Die Abrechnungspflege betr.

Ich für solchen Jahrgang zu verlangen seyen. Endlich

4) daß auch die Kreis- oder Hauptkassen, wenn ihnen durch ein Amt Ausstände an irgend einem Gesäbaggeliefert werden, welche dem Amt an der Bestands-Schuldigkeit des vorigen Jahres als Liquidationsposten passirt wurden, und deswegen nicht in der von der Rechnungsaufnahmestelle eines solchen Amtes eingewiesenen Abrechnungs-Schuldigkeit des Vorjahres begriffen sind, selbe durchaus nicht für letzteres ausquittiren, und die Beträge auch nicht in ihr etwa noch offenes Rechnungsbuch vom vorigen Jahre, sondern vielmehr für das laufende Jahr quittiren und in das Rechnungs-Hauptbuch und Journal des laufenden Rechnungsjahres in Einnahme bringen sollen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Um die erforderliche Sicherheit zu erlangen, daß nicht Pensionen und Erziehungsbeiträge noch einige Zeit fort entrichtet werden, nachdem entweder der Pensionist verstorben, die Wittve wieder in den Ehestand eingetreten, oder die Kinder noch vor vollendetem 20sten Jahre eine Versorgung erhalten haben, wie sich Fälle dieser Art bisher schon ergeben haben, haben Se. königl. Majestät eine genauere Kontrolle durch die betreffenden Polizeibehörden anzuordnen für nöthig gefunden.

Die königl. Regierung des N. Kreises erhält daher in der Anlage abschriftlich die von

München, den 15. September 1821.

Maafregeln gegen Verschöbigung der Staatskassen bei Pensionszahlungen betr.

dem königl. Staats-Ministerium des Innern deshalb erlassene allgemeine Entschlößung vom 17. Juni l. J. um sogleich sämmtlichen für untergeordneten königl. Kassen, welche Pensionen, Unlesenzgehälter oder Unterhaltsbeiträge zu bezahlen haben, davon in Kenntniß zu setzen, und dieselben zur unverzüglichen Einsendung vollständiger Verzeichnisse der zu den angeführten Bezügen berechtigten Individuen an die betreffenden Polizeibehörden anzuweisen und genau darauf zu wachen, daß diese Anzeigen von den Polizeibehörden den betreffenden Kassen und Rentbeamten gehörig mitgetheilt werden.

An sämmtliche kön. Kreiregierungen, Kammeru der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Nachdem die bisherigen Vorkehrungen gegen Beschädigung der Staatsklassen bei Pensionszahlungen, als nicht völlig zulänglich erkannt worden sind, so werden über diesen Gegenstand nachfolgende Bestimmungen getroffen:

1) Die sämmtlichen Staatsklassen, welche Pensionen, Quisenzgehälter oder Unterhaltsbeiträge für Witwen und Waisen zu bezahlen haben, werden den Auftrag erhalten, den Polizeistellen, nämlich der Polizei, Direktion Münzen, den Magistraten der Städte und Märkte, dann den Land- und Herrschaftsgerichten voll-

ständige Verzeichnisse der zu obigen Bezügen berechtigten Individuen unverzüglich mitzutheilen.

2) Die bezeichneten Polizeistellen sollen angewiesen werden, jeden Todesfall, jede Wohnortveränderung und Verheirathung der besagten pensionberechtigten Individuen unverzüglich und bei eigener Haftung, der treffenden Finanzlammer anzuzeigen.

3) Wegen Beifügung des Lebenszeugnisses auf die Pensionsbezugscheine für den Monat September jeden Jahres, verbleibt es übrigens bei den bisherigen Bestimmungen.

München, den 17. Juni 1821.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Was unter'm 23. vorigen Monats in rubr. Betreff von Seite des kbnigl. Staats-Ministeriums des Innern an die kbnigl. Regierung des Regentkreises erlassen wurde, zeigt Folgendes zur Wissenschaft und geeigneten Darnachachtung:

Auf Befehl ic.

Der kbnigl. Regierung des Regentkreises wird auf den Bericht vom 20. März laufenden Jahres, die Kompetenz zur Revision der Strafs-Arbeitshaus-Rechnungen betr. erwiedert, daß die Quartalsakten und die Jahresrechnung wie

bisher durch das Rechnungs-Kommissariat der Kammer der Finanzen, jedoch unter der Mitrespiizienz des Referenten über Strafs-Arbeits-Gesensstände bei der Kammer des Innern, zu revidiren seyen, der Kommissär des Oberrechnungs-hofes bei der Abtheilung der sämmtlichen Rechenrechnungen des Kreises auch die Strafs-Arbeits-Rechnung, wie in den vorhergehenden Jahren geschehen, vornehmen, und daß seiner Zeit die Superrevision des Oberrechnungs-hofes eintreten werde.

München, am 12. September 1820.

Die Kompetenz zur Revision der Strafs-Arbeitshaus-Rechnungen betr.

An sämmtliche kbnigl. Kreisregierungen, Kammer der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Was unter'm Heutigen in rubr. Betreff an die kbnigl. Regierung des Unterdonaukreises, Kammer der Finanzen, erlassen wurde, zeigt

Folgendes zur Wissenschaft und Nachachtung auf ihren Bericht vom 11. vorigen Jahres, als vorläufige Entschleßung:

U a 2

Auf den Bericht derselben vom 17. August vorigen Jahres im Betreff der Kassen Defekte der Beamten, wird folgende Entschliessung ertheilt:

1.

Se. Königl. Majestät haben durch das allerhöchste Aufschreiben an alle Kreis-Regierungen vom 27. Juni vor. Jt. von allen und jeden Kassendefekten Kenntniss zu nehmen beabsichtigt, welche die Beamten und Rechnungsführer aller Art zu Schulden gebracht haben.

Die Königl. Regierung hat daher ganz der allerhöchsten Intention gemäß gehandelt, in die vorgeschriebene Uebersicht auch diejenigen Kassendefekte mit aufzunehmen, welche vor dem Etats-Jahre 181½ entstanden, jedoch bis zum letzten September 1819 nicht berichtiger — oder bis zu diesem Zeitpunkt nicht vollständig zur Erledigung gebracht worden sind.

Allerhöchstdieselben wollen deswegen

2.

alle bis zu diesem Termin nicht erledigten Kassendefekte der Beamten in zuverlässige und strenge Evidenz gehalten wissen; d. h. es sollen sowohl die liquiden als illiquiden Kassadefekte der Beamten in den Rechnungen der allgemeinen und besonderen Rentämter unter den Ausständen, und zwar in einer besonderen Unterabtheilung, so lange vorgetragen und fortgeführt werden, bis solche theils durch die verfügbaren Quittungen, Gehalts-, Pensions-, oder Alimentations-Abzüge, theils durch die Einziehung der anfrecht gemachten Kautionen oder anderen Schuld dokumenten, und theils durch den Erlös aus den in Vorschlag genommenen, und exposit verkauften Im- und Mobilien des Residuanten, oder auf irgend andere Art dem Kassar ersetzt — und getilgt worden sind.

Es wird deßhalb auf die ergangenen allerhöchsten Verordnungen vom 7. September 1757,

16. August 1779, 18. Juni 1802, 29. Oktober 1813, und 25. Februar 1814 Bezug genommen, und die pflichtmäßige Befolgung derselben erwartet.

3.

Zur Sicherheit des Kassar sowohl, als zur genaueren Kontrolle alles Nachtheils für dasselbe, erachtet man für zweckmäßig, ein besonderes Vormerkungsbuch über alle noch nicht erledigten Kassendefekte der Beamten bis 30. September 1819 vom 1. Oktober gedachten Jahres anfangend, führen zu lassen. Dasselbe kann die nämlichen Rubriken enthalten, wie solche unter'm 27. Juni vor. Jahres vorgezeichnet wurden. Der Gleichförmigkeit wegen folgt aber ein Schema in der Anlage, in welchem die Rubriken gehörig auszufüllen sind. Die Führung dieses Vormerkungsbuches hat durch die Kreisbuchhaltung unter Aufsicht, Anweisung und Leitung des von dem Regierungs-Präsidenten zu ernennenden Regierungsrathes zu geschehen. Jedem Residuanten ist ein eigenes Folium zu widmen.

Für das Etatsjahr 181½ sind diejenigen Resultate zum Grund zu legen, welche in der eingereichten tabellarischen Uebersicht der Kassendefekte bis letzten September 1819 vorgetragen wurden.

Mit Ablauf eines jeden Rechnungsjahres, und nach vollzogener Revision aller Rechnungen für das treffende Jahr, ist der Stand von jedem dem Residuanten zu extrahiren, in eine Uebersicht aufzunehmen, und solche der Rechnungs-Aufnahme-Kommission vorzulegen.

Der Abrechnungskommissär hat hierauf die Resultate mit den revidirten Rechnungen und Belegen genau zu vergleichen, streng zu prüfen, was in dem Zeitraum eines Jahres bei jedem einzelnen Residuanten geschehen ist, die Ursachen und eingetretenen Hindernisse zur Erledigung des Kassendefekts angeben und erläutern

zu lassen, solche nachzutragen und allenfallsige Differenzen möglichst sogleich zu berichtigen. Wenn nun auf diese Art alles in Richtigkeit gesetzt worden ist, so hat derselbe jene Uebersicht zu sich zu nehmen, und solche mit seinem Kommissionsbericht an den kbnigl. Oberrechnungs-Hof einzusenden.

Dieser wird sodann nach beendigter Rechnungsaufnahme in den Kreisen, für die Zusammenstellung aller Kassendefekte der Beamten im Königreicheorgetragen, und solche dem Staats-Ministerium der Finanzen zur Einsicht und weiteren allerhöchsten Verfügung mit besonderem Bericht vorlegen.

4.

Die kbnigl. Regierung des Unterdonaukreises hat pflichtgemäß den Bedacht zu nehmen, daß vorzugsweise diejenigen Rechnungen gefertigt, revidirt, justifizirt und vollständig erledigt werden, welche ein — des Kassendefekts angeschuldigter Beamte gelegt, und die Resultate davon zu vertreten hat; sie hat zu sorgen, daß vorzüglich die Verrechnungs-Eröße bei den in Unordnung gerathenen Aemtern festgestellt — und dem neuen Beamten vollständig eingewiesen werden. Diese Sorge hat sich auch auf diejenigen Ersatzposten zu erstrecken, welche ein solcher Beamte in Anspruch nimmt; es sind denselben die Mittel und Wege zu zeigen, auf welchen solche zu ihrem Guthaben aus ihren früheren Dienstgeschäften gelangen können. Dieses ist liquid zu machen zu suchen, und für den Fiskus in Anspruch zu nehmen, wenn dieser für seine rechtmäßige Forderung nicht schon hinlänglich gedeckt seyn sollte.

5.

Die bereits eingeleiteten Untersuchungen gegen die treulosen und pflichtvergeßenen Beamten und Rechnungsführer sind nach Thunslichkeit zu betreiben, die Kommissarien fleißig zu kontrolliren, auf die Führung der Geschäftszettelbücher derselben strenge zu halten, auf die Vollendung der andängigen Untersuchungen mit vorzüglicher Aufmerksamkeit bedacht zu seyn und zu trachten, daß die berichtliche Vorlage der Resultate derselben, nach Anleitung des organisi-

schon Ediktes vom 27. März 1817 S. 83 — 85 im Regierungsblatt Seite 274, 275 bewerkstelligt werde.

6.

Unter den Bemerkungen im Vormerkungs-Buch über die Kassendefekte der Beamten ist vorzüglich auszudrücken:

- a) der Betrag des Unlesenzgehaltes, Pension oder Alimentation des Residanten oder der Hinterlassenen derselben, mit Allegirung des allerhöchsten Rescripts, in welchem der Betrag ausgesprochen ist.
- b) Angabe des Tages, Monats und Jahres, an welchem der Abzug mit Benennung der Quote desselben bei der zu bemerkenden Kasse verfügt wurde, unter Allegirung des allerhöchsten Rescripts oder des Reglements-Defekts, und
- c) Betrag der Untersuchungskosten mit Aufschreibung des Urtheils derselben
 - a) für das Aemter, und
 - a) für den Residanten.
- d) Angabe der Zeit, wann ein solcher Beamter wegen Kassendefekt vor Gericht gestellt worden; dann
- e) Berücksichtigung der Bemerkungen, welche bereits unter dem 27. Juni vorigen Jahres S. 6 vorgezeichnet worden sind, und weshalb der Kürze wegen hierauf Bezug genommen wird.

7.

12.

12.

8.

Die einmal verfügten Abzüge an dem Gehalt oder Pension des Residanten, so wie alle darauf eingehende Zahlungen oder Erlasse sind an der Schuldigkeit dessen Defekts nach Ablauf eines jeden Rechnungsjahres abzuschreiben, und die Beträge von der einschlägigen Kasse in Einnahme verrechnen zu lassen, welches auch mit den ad depositum genommenen sogleich zu geschehen hat.

München, am 12. Jänner 1821.

Die Kassendefekte der Beamten betr.

Im sämmtliche kbn. Kreisregierungen, Kamern der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Was unter'm Heutigen an die kbnigl. Regierung des Untermainkreises, Kammer der Finanzen, in rubrigirtem Betreff erlassen wurde, zeigt Folgendes zur Wissenschaft und gleichmäßigen Nachachtung.

Der kbnigl. Regierung wird auf ihren Bericht rubrigirten Betreffs vom 26. März laufenden Jahres, unter Remission der 3 Originalbeilagen desselben, Folgendes zur Entschließung erdffnet.

1. Die in dem allerhöchsten Rescripte vom 28. August 1820, durch welches der Finanzetat des Untermainkreises für 181 $\frac{1}{2}$ sanktionirt worden ist, sub IV. lit. D. nro. 14 ausgesprochene Bewilligung einer bestimmten Summe zu augenblicklichen Unterstützungen nothleidender und hilfsbedürftiger staatsdienerschaftlicher Individuen, dann deren Wittwen und Waisen, für 181 $\frac{1}{2}$ gilt nur für Ein Jahr, keineswegswegs aber für die ganze Finanzperiode 181 $\frac{1}{2}$, so wie auch durch das Kreisfinanzetat's Sanktionsrescript vom 22. März l. Js. sub §. IV. lit. J. diese Bewilligung nur für das laufende Etatsjahr 181 $\frac{1}{2}$ ertheilt worden ist.

2. Ehe also für irgend ein Jahr eine solche ausdrückliche Bewilligung nicht durch eine von dem kbnigl. Staatsministerium der Finanzen ausgefertigte Entschließung ertheilt seyn wird, darf von Seite der Kreisregierungs- Finanzkammer keine Zahlung hierauf angewiesen werden.

3. Diese Unterstützungssumme wird aus dem Kreisreservefond, welcher im Budget unter dem Hauptreservefond enthalten ist, geschöpft, und ist die nämliche, von welcher das durch das

kbnigl. Staatsministerium des Innern ausgesfertigte Rescript vom 26. Mai 1820 spricht.

Die kbnigl. Kreisregierungs- Finanzkammer wird auf diesen Umstand hiemit ausdrücklich aufmerksam gemacht, damit nicht allenfalls durch eine irrige Meinung eine doppelte Verwendung und Verausgabung dieser Summe statt habe.

4. Der kbnigl. Generalkommissär und Regierungspräsident ist ermächtigt, im Einvernehmen mit den Directoren der beiden Kammern, augenblickliche Unterstützungen von einigen — höchstens aber 20 bis 30 Gulden aus der ebenerwähnten Kreisunterstützungs-Summe zu bewilligen, und durch die Kammer der Finanzen zur Zahlung anweisen zu lassen. Die Bewilligung größerer Beträge bleibt dem kbn. Staatsministerium der Finanzen noch fernerhin ausschließlich vorbehalten, an welches daher der Regierungspräsident unter der Mitunterschrift der beiden Kammerdirectoren gebührig motivirte und belegte Gutachtensberichte in vorkommenden Fällen anher zu erstatten hat.

5. An den erwähnten, von der kbnigl. Regierung aus eigener Kompetenz zu bewilligenden augenblicklichen Unterstützungen können nothleidende und einer Hülfe würdige staatsdienerschaftliche Individuen des Kreises aus dem Ressort der kbnigl. Staatsministerien des Aeußern, der Justiz, des Innern und der Finanzen Theil nehmen, insofern ihre Besoldungen oder Pensionen aus der Staatskasse fließen, und dieselben um eine Unterstützung bitten.

Eine gleichzeitliche Vertheilung der zu diesen Unterstützungen genehmigten Etatssumme an die beiden Kammern zur Disposition würde uns zweckmäßig und folglich unzulässig seyn.

6. Ueber die wirklich erhaltenen Unterfüt den Quartales eine spezifische Anzeige an das hungen hat die Kreisregierung mit Schluß je Staatsministerium der Finanzen zu erstatten.

München, am 23. August 1821.

Den Kreis-Unterstützungs-Fond betr.

An sämtliche kbn. Kreisregierungen, Kam-
mern der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Dem kbnigl. obersten Rechnungshofe wird hiermit auf seine Berichte vom 1. und 22. d. Mts. erwiedert, daß durch die unter'm 8. Jänner und 21. Mai l. Js. in rubrizirtem Betreff an die kbnigl. General-Zoll-Administration erlassenen allerhöchsten Entschlüssen die Verordnung vom 9. Juli 1819 in ihren wesentlichen Bestimmungen keineswegs abgeändert, und so nach der Central-Staatsklasse weder die ihr ausschließlich zukommende Verrechnung der Kaufschillinge für neu angekaufte Staatsrealitäten aller Art, noch die nur ihr zustehende Einziehung der an die kbnigl. Staatsschuldenstilgungskasse gekommenen Gelder für verkaufte Staats-Realitäten benommen werden wollte.

Der Central-Zollklasse soll daher nach den angezogenen Entschlüssen zwar zustehen, bei ratifizirten neuen Ankäufen von Zollgebäuden die Kaufschillinge resp. Kaufschillingesfristen aus den

baaren Erlösen für verkaufte Zollgebäude, und, so weit diese nicht hinreichen, aus den ordentlichen Zollgefällen zu decken, und die für diese Kaufschillinge und Fristen eingezogenen Quittungen der Central-Staatsklasse statt baar Geld zuzurechnen, (sohin sich hiefür Kasselieferungs-Quittungen für Kaufschillingsgelder, und resp. Zollgefälle geben zu lassen, um solche bei der Finalabrechnung mit der Central-Staatsklasse gehörrig bendigen zu können; allein die Deckung und Verrechnung der Kaufschillinge und Fristen für neu angekaufte Zollgebäude ist und bleibt Sache der Central-Staatsklasse, welche nach S. VI. der Verordnung vom 9. Juli 1819 ermdchtiget ist, im Falle die Erlöse aus verkauften Zollgebäuden zur Deckung neuer Ankäufe nicht zureichen sollten, hiezu auch die bei anderen Klassen für verkaufte Staatsgebäude eingegangenen Kaufschillingsgelder zu verwenden re.

München, den 26. Oktober 1821.

Die Verrechnung der Kaufschillinge für verkaufte Zollgebäude, und die Deckung der Kaufschillinge für neu erworbene Zollgebäude betr.

An den kbnigl. Oberrechnungshof.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Was heute in rubrizirtem Betreff an sämtliche Regierungen (exclus. Rheinkreis), Kam- mer der Finanzen, erlassen wurde, zeigt Folgendes zur gleichmäßigen Nachachtung:

Max Joseph, Kdnig.

Wir haben nach dem Antrag Unseres Staats-Ministeriums der Finanzen beschloßen, einen Theil des Personals bei den Rechnungs-Kommissariaten der Regierungen, Kammern der Finanzen, zu fortwährenden Aufsichts- und Nachsichts-Reisen bei den Rentämtern u. in der Art zu verwenden, daß dieses Personal künftig

I. nicht nur die Buch- und Kassaführung, Perception, sowie überhaupt die ganze Amtsführung bei erwähnten Rentämtern u. fortwährend inspizieren, und in dem vorchriftmäßigen Gang erhalten, sondern auch zugleich

II. die Revision der Rechnungsbelege, besonders der meisten jener vielen Anzeigen, Designationen, Spezifikationen, Protokollen u., welche bisher mit großem Zeitverluste zu den Regierungen eingesendet werden mußten, im Orte jeden Amtes, im Gebrauch aller Wechsele zu deren eigentlichen Verifikation vorzunehmen haben sollte.

Wenn Wir Uns zu diesem Beschlusse in erster Beziehung durch die vielfältig vorkommenden Amtsunordnungen und Kassendefekte bei den Aemtern, durch das bedeutende Sinken einiger Unserer Staatsgefälle, und durch die zu wenige Sicherstellung der Unterthanen vor Unterthelst und Erpressungen des Amtspersonals, — dann in zweiter Beziehung durch die Unzulänglichkeit mancher Revision und Kontrolle an dem von den Aemtern weit entfernten Regierungssitze, so wie überhaupt durch das bisherige Zurückbleiben in der Rechnungsablage und Revision, bewogen gefunden haben: so erwarten Wir, als Erfolg dieses Unseres Beschlusses, daß

ad I. bei einer fortwährenden Beobachtung und Inspizierung der Aemter, bedeutende Kassendefekte und Unordnungen, Erzeße und Emissionen der Beamten für die Zukunft durchaus beseitigt, und eben dadurch auch jene langwierigen und kostspieligen Untersuchungs- und Extraditions-Kommissionen von selbst entfernt werden, — dann daß

ad II. die Revision der inspizirenden Rechnungskommisariaten im Orte eines jeden Amtes die Revision des Rechnungs-Kommissariates am Orte der Regierung in vielen Gegenständen aufheben, in anderen aber vorbereiten und erleichtern, und auf diese Weise die Ablage der Rechnungen, und die Revision im Ganzen zum großen Gewinnste für die Festhaltung der Komptabilität und die höhere Finanzverwaltung, bedeutend beschleunigen wird.

Wir erlassen hierüber folgende allgemeine Bestimmungen:

- 1) Diese künftig die Aemter inspizirenden Rechnungskommisars werden in der Regel aus den gegenwärtig bereits bestehenden Rechnungskommisariaten der Finanzkammern gewählt.
- 2) Das gegenwärtige Rechnungskommisariatss-Personale wird diesertwegen nicht vermehrt, weil die am Orte der Regierungen bleibenden Rechnungs-Kommisars durch die inspizirenden Rechnungskommisars eines so großen Theils der bisherigen Revisions-Arbeiten enthaben werden, daß für den Rest die bleibende Anzahl vollkommen genügen wird.
- 3) Jedem dieser inspizirenden Rechnungskommisars wird ein gewisser Bezirk von 5 bis 7 Rentämtern — nach Beschaffenheit der Größe und der Wichtigkeit derselben — für ihre Inspektionsreisen zugetheilt. Unsere Bestimmungen über die Formation dieser Bezirke sind in der Nebenlage zu ersehen, worüber Wir Uns unter besondern Umständen weitere Abänderungen zu treffen vorbehalten.

- 4) Die inspizirenden Rechnungskommissarien behalten ihren bisherigen Gehalt als Rechnungskommissarien, von welcher Klasse sie auch seyn mögen. Das Vorrücken in die höheren Besoldungsklassen wird ihnen im sich ergebenden Falle vorbehalten.
- 5) Jedem der inspizirenden Rechnungskommissarien wird zur Entschädigung für gesammte Reiseauslagen eine Aversal-Summe von 1500 fl. jährlich bewilliget, welche ihnen in monatlichen Raten bei der Kreiskasse zu bezahlen, und unter der Position auf Diäten und Reisekosten zu verrechnen sind.
- 6) Die inspizirenden Rechnungskommissars haben ihre Bezirke in der Art zu bereisen, daß sie jedes Amt desselben wenigstens dreimal in jedem Jahre inspiziren.
- 7) Unsere Regierung hat zu sorgen, daß diese Rechnungskommissarien von allen wichtigen, die Verwaltung, das Rechnungswesen und Kassawesen bei den Aemtern im Allgemeinen oder in einzelnen Gegenständen betreffenden Verordnungen in Kenntniß gesetzt werden, um hierauf bei Inspizirung der Aemter Rücksicht nehmen zu können.
- 8) Da die Erfüllung ihrer Bestimmung einen bedeutend längeren Aufenthalt an einem und demselben Orte nicht gestattet, so können eigentliche Amts-Untersuchungen diesen inspizirenden Rechnungskommissarien nicht zukommen, sondern, wenn durch selbe bei der Inspizirung eines Amtes eine grobe Unordnung, ein Kassentrübsand, oder anderes Amtsvergehen hinlänglich indiziert ist, hat die Regierung auf Anzeige derselben, die nähere und spezielle Untersuchung einem andern, dahin abzuordnenden Rechnungskommissar des ordentlichen Dienstes zu übertragen. Gewöhnliche Amtsextraditionen sind in der Regel, und wenn eine Amtsuntersuchung durch selbe nicht herbeigeführt wird, von den inspizirenden Rechnungskommissarien vorzunehmen.
- 9) Die inspizirenden Rechnungskommissarien haben sich über ihre Reisen durch die Vorlage von Diarien oder Journalen, mit gedrängter Anzeige des jeden Lages behandelten Geschäftes, am Schluß jeden Jahres, oder so oft es die Regierung für nöthig erachtet, auszuweisen.
- 10) Diese inspizirenden Rechnungskommissarien bilden durchaus und in keiner Beziehung ein besonderes Institut, oder eine Art Mittelstelle. Ihre Instruktion bezeichet ihr Dienstverhältniß. Sie sind und bleiben Rechnungskommissars, künftig, wie bisher. Zur Zeit, wo sie nicht auf Reisen sich befinden, haben sie die Funktion der im Regierungssitze bleibenden Rechnungskommissarien zu theilen. Zu jeder Zeit können ihnen auf Bericht der Regierung, andere Bezirke zugewiesen, oder sie können ihrer Reisefunktion ganz entzogen, und mit Einziehung ihres Reisekosten-Aversums, wieder zum gewöhnlichen Dienste des Rechnungskommissariates am Sitze der Regierung verwendet werden. Vor Schluß jedes Etatsjahres hat die Regierung zu begutachten, ob diese inspizirenden Rechnungskommissarien für ihre Funktion, und in ihren Bezirken bestärkt, oder andere statt ihnen ernannt werden sollen.
- 11) Unsere Regierung, Kammer der Finanzen, hat unverzüglich aus ihrem Rechnungskommissariate diejenigen Individuen in Vorschlag zu bringen, welche sie als künftig inspizirende Rechnungskommissars für die tauglichsten erachtet. Selbst Rech-

nungsrevisoren können bei ausgezeichnete Qualifikation, und wenn tüchtige Rechnungskommissarien nicht vorhanden seyn sollen, in Vorschlag gebracht, auch kann hiebei allenfalls auf Rentbeamten dritter Klasse Rücksicht genommen werden, wenn dieses durch Verwechslung aus dem Rechnungskommissariatpersonal mit Eiuverständniß dieser Rentbeamten, also ohne Belästigung des Auaras geschehen kann.

- 12) Die ganze Geschäftsaufgabe dieser inspizirenden Rechnungskommissärs in Hinsicht auf Inspektion und Revision bei den Aemtern, dann ihr Dienstverhältniß zu den Aemtern und zu den Regierungen, so wie das durch diese Maßregel modifizierte Dienstverhältniß des Rechnungskommissariates am Sitze der Regierungen, ist in der hier anliegenden, von Uns allerhöchste genehmigten Denkskr. Instruktion bezeichnet, worauf Wir die Regierung, Kammer der Finanzen, zur strengen Nachachtung hienit anweisen.

Hiebei machen Wir dieselbe vorzüglich aufmerksam, daß

- 13) bei allen Gegenständen, welche Wir nach dieser Dienst-Instruktion der Revision der inspizirenden Rechnungskommissarien am Orte der Aemter untergestellt haben, eine weitere, oder Superrrevision des Rechnungskommissariates am Sitze der Regierungen, in der Regel nicht mehr einzutreten habe, sondern daß, um keinen unnützligen Zeitverlust und allenfalls gar Geschäftsvermehrung stat Beschleunigung zu

veranlassen, die Bezeichnung der Revision des inspizirenden Rechnungskommissärs auf den Rechnungsbelegen zc. hinlänglich sey, um solche als gültige und nbedenkliche Verifikationen ohne weiters aufzunehmen; wobei indessen es dem Ermessen Unserer Regierung überstellt bleibt, die Revisionsbehandlungen der inspizirenden Rechnungskommissarien, wie sie es nöthig erachten, durch besondere Abforderung einzelner Parthien und Aktenstücke, durch Abordnung besonderer Kommissarien (vorzüglich bei Gelegenheit, wenn solche Kommissarien obnehin in anderen Geschäften abgehen), oder auf andere Weise kontrolliren zu lassen.

- 14) Da die Aversal-Reisekosten-Entschädigungen der inspizirenden Rechnungskommissarien Unserem Auaras ohnehin einen bedeutenden neuen Aufwand verursachen, so wird die Regierung von selbst Bedacht nehmen, die Kommissions- und Reisekosten in anderer Beziehung auf alle mögliche, mit dem Dienst vereinbare Weise zu beschränken.

- 15) Die hier anliegende Instruktion ist allen kbnigl. Rentämtern und Landgerichten zur Wissenschaft und Nachachtung mitzutheilen. Wir versehen Uns zu dem bekannten Dienstkreiser Unserer Regierung, Kammer der Finanzen, daß sie durch ihre thätige Mitwirkung, durch feste unausgesetzte Handhabung dieser von Uns beschlossenen Einrichtung, den wohlthätigen Erfolg derselben, welchen Wir mit Zuversicht erwarten zu können glauben, herbeizuführen und zu sichern sich bestreben wird.

München, den 26. Oktober 1821.

Die Anordnung inspizirender Rechnungskommissärs bei den k. Regierungen, K. d. F., betr.

An sämtliche k. Regierungen, Kammern der Finanzen, mit Ausnahme des Rheinkreises.

Diensteß-Instruktion

für

die inspizirenden Rechnungs-Kommissarien bei den Kreis-Regierungen, Kammern der Finanzen.

§. 1.

Nachdem durch allerhöchstes Rescript vom heutigen Tage beschloßen worden ist, bei jeder Kreisregierung, Kammer der Finanzen, einige Rechnungskommissarien in bestimmten, ihnen zugewiesenen, Bezirken zu fortwährenden Aufsicht- und Nachsichtreisen bei den kbn. Aemtern zu verwenden; so wird diesen inspizirenden Rechnungskommissarien, in Beziehung auf diese ihre neue Bestimmung gegenwärtige Dienstes-Instruktion hienit ertheilt.

Allgemeine Bestimmungen.

§. 2.

Ueber den ständigen Gehalt dieser inspizirenden Rechnungskommissarien, ihren Vorfals-Funktionsbezug zu Bestreitung der Reiseauslagen, dann die Formation der ihnen zuzuwiesenden Bezirke, ist in dem oben erwähnten an die kbnigl. Regierungen erlassenen allerhöchsten Rescripte das Betreffende bereits verordnet.

§. 3.

a) Die Verwaltung und Amtsführung bei den kbnigl. allgemeinen und besondern Rentämtern, dann
b) die Taxen und Sporeten, Stempelgefälle, und das Depositenwesen zc. bei den Expetitionen der kbnigl. Regierungen und Appellationsgerichte, bei den kbnigl. Landgerichten, Kreis- und Stadtgerichten —
sind die Gegenstände, auf welche jene Aufsicht- und Nachsichtreisen der inspizirenden Rechnungskommissarien in jedem Bezirke gerichtet sind.

§. 4.

Die inspizirenden Rechnungskommissarien haben bei den Rundreisen in ihrem Bezirke diejenigen Aemter am besten zu besuchen, die sie ihrer Aufsicht und Nachhilfe besonders bedürftig erachten: jedoch wird es ihnen hiebei zur Obiegenheit gemacht, jedes Amt ihres Bezirkes wenigstens dreimal in jedem Jahre zu inspizieren.

§. 5.

Die inspizirenden Rechnungskommissarien sollen trachten, sich fortwährend in Kenntniß aller jener Verordnungen zu erhalten, welche in Hinsicht auf die Verwaltung, das Rechnungs- und Kassawesen bei den Aemtern im Allgemeinen, oder in einzelnen Gegenständen erlassen worden, um über den Vollzug derselben bei ihren Inspektionsreisen zu wachen. Die kbnigl. Regierungen sind angewiesen worden, ihnen hierüber das Nöthige mitzutheilen.

§. 6.

Wenn die inspizirenden Rechnungskommissarien bei ihren Visitationen grobe Amtsunordnungen, wirkliche Kassardisstände, oder andere Dienstvergehen entdecken, so haben sie der weitern nähern Untersuchung hierüber sich keineswegs zu unterziehen, sondern sogleich Anzeige Bericht an die kbnigl. Regierung zu erstatten, welche bereits angewiesen ist, in solchen Fällen zur weitern Amtsunteruchung einen andern Rechnungskommissär des ordentlichen Dienstes abzuordnen. Dagegen haben sie gewöhnliche Amts-Extraditionen, welche mit weisläufigen Untersuchungen und Liquidationen nicht verbunden sind, in der Regel vorzunehmen, jedoch auch hierüber

die Aufträge der kbnigl. Regierungen zu erwarten.

§. 7.

Die inspizirenden Rechnungskommissarien sollen weder anordnend, noch verwaltend sich als besonders Justituz, oder eine Art Mittel-Stelle ansehen und geriren. Sie haben keine Berichte von den Aemtern zu empfangen, und keine schriftlichen Weisungen an sie, (außer in der unten §. 8. bezeichneten Art) zu erlassen.

Zu perzipiren kommt ihnen in keinem Falle zu; eben so wenig sind sie Gelds- oder Ausgabe-Anweisungen zu machen befugt. — Bei Umständen haben sie die höhern Entschlüsse zu erhalten, und in Konflikten zwischen ihnen und den Beamten, ist letzteren der Rekurs an die kbnigl. Regierungen vorbehalten.

§. 8.

Bei jedem Rentamte soll ein von der kbn. Kreisregierung, Kammer der Finanzen, paraphirtes Geschäfts-Protokoll über sämtliche im Laufe eines Jahres vollendete Kommissionsgeschäfte gehalten werden, in welchem der inspizirende Rechnungskommissär alle und jede, eine Einnahms- oder Ausgabeberichtigung oder Nachholung zur Folge gehabte Revisionen speziell eintragen hat. Am Schluß des Jahres hat der Kommissär bei jeder Position die Bemerkung, ob und wie der Beamte diesen Aufträgen entsprochen habe, beizufügen, und ist sofort dieses Geschäftsprotokoll mit der Jahresrechnung an die kbnigl. Regierung einzusenden.

§. 9.

Die inspizirenden Rechnungskommissarien haben hiernach — außer den besonders bezeichneten Fällen — über ihre einzelnen Reisen und Geschäftsverhandlungen keine besondere Berichte zu erstatten; wohl aber haben sie mit Schluß eines jeden Jahres, oder so oft die kbnigl. Re-

gierungen es für nöthig erachten, ihr fortwährend geführtes Diarium oder Journal, worin für jeden Tag eine gedrängte Anzeige des behandelten Geschäftes aufgenommen ist, den kbn. Regierungen vorzulegen.

§. 10.

Erwähnten Regierungskommissarien wird ausdrücklich verboten, auf ihren Geschäftsreisen bei Beamten, Schreibern oder andern Amtsindividuen, für oder ohne Bezahlung, Wohnung oder Verpflegung zu nehmen.

§. 11.

Die inspizirenden Rechnungskommissarien werden zur Zeit, wo sie nicht auf Reisen sich befinden, zum ordentlichen Dienste des Rechnungskommissariats am Sitze der Regierungen, nach Ermessen der letztern, verwendet. Zu jeder Zeit können ihnen auf Verichte der Regierungen, andere Bezirke zugewiesen, oder selbe ihrer Reisefunktion ganz entzogen, und mit Einziehung ihres Reisekosten-Vorschusses wieder für erwähnt ordentlichen Dienst am Sitze der Regierungen bestimmt werden. Mit Schluß jeden Etatsjahres wird, auf gutachtliche Verichte der Regierungen, bestimmt, ob dieselben für ihre Funktion bestätigt, oder andere statt ihnen ernannt, oder ihnen andere Bezirke theilt werden.

Wirkungskreis.

§. 12.

Der Geschäftskreis oder Wirkungskreis der inspizirenden Rechnungskommissarien theilt sich

- I. in die Inspektion, und
- II. in die Revision.

I. Inspektion.

§. 13.

Die Inspektion hat bei den kbnigl. Rentämtern zum Gegenstande:

A) den Zustand des Amtes im Allgemeinen,

B) die Buchführung,

C) die Geld- und Materialvorräthe, (Kassen und Speicher)

D) die übrige Amts- und Geschäftsführung.

A) Der Zustand des Amtes im Allgemeinen.

§. 14.

In dieser Hinsicht erstreckt sich die Inspektion,

1. auf das Amtspersonal,

2. auf die Amtsgebäude,

3. auf die Fundamental- Bücher und Kataster,

4. auf die Amtsregistratur.

§. 15.

ad 1. Das Amtspersonal betreffend:

a) Die Qualifikation des Beamten selbst ergibt sich ohnehin aus seiner Amtsführung.

b) Da indessen der Zustand eines Amtes auch zum Theil von der Qualifikation des Hilfspersonals abhängt, so ist dieses nicht unbeachtet zu lassen, und sind die Beamten aufmerksam zu machen, daß die Schreiber, dann die Amtsboten, Kastenknecchte u. sich keine Exaltationen und Erpressungen gegen die Unterthanen erlauben. Im Falle, daß sich solcher Unfug demungeachtet ergibt, ist hierüber Anzeige an die kbnigl. Regierung zu erstatten.

c) Man gedenkt thätigen Beamten, welche bei eigener Anstrengung nur wenige Schreiber halten, die Vortheile hieraus keineswegs zu schmälern. Doch ist, besonders in dem Falle, wenn die Amtsgeschäfte zurückbleiben, darauf zu halten, daß die Zahl der Schreiber mit den Forderungen des Dienstes im Verhältniß stehe.

§. 16.

ad 2. Die Amtsgebäude sind im Verlauf eines jeden Jahres wenigstens einmal, oder so oft sich hiezu eine besondere Veranlassung giebt, zu besichtigen, und bei sich bezeichnender Vernachlässigung derselben die dienlichen Einleitungen zu treffen, auch nach Umständen Anzeigens Bericht zu erstatten. Besonders ist darauf zu sehen, daß die Bauordnung vom 13. August 1819 durchaus eingehalten werde. In Hinsicht auf die Baureparationen und Neubauten bei diesen Gebäuden, ist Einsicht zu nehmen, ob die hierin bewilligten Summen auch wirklich für dasjenige verwendet werden, wofür sie bewilliget worden sind.

§. 17.

ad 3. Die zu inspizirenden Fundamental-Bücher und Kataster, welche das Amt eigentlich konstituiren, die Amtsführung bedingten, und begründen, sind

a) die Steuerkataster mit den Umschreibbüchern,

b) die Grund-, Saal-, Lager-, Zins-Bücher, Urbarien u.

c) die Zehentbeschreibungen,

d) die Vormerkungsbücher, und

e) das Amts Inventarium.

Darauf zu sehen, daß diese Bücher vorschriftsmäßig geführt, ergänzt und konservirt werden, ist hier die Aufgabe der Inspektion.

§. 18.

ad 4. Die Amts-Registratur.

Daß diese zweckmäßig angelegt, auf gleiche Weise fortgeführt, in guter Ordnung zum bequemen Gebrauche aufgestellt, und in einem trockenen, der Feuersgefahr nicht ausgesetzten Orte aufbewahrt werde, hierauf ist bei der Inspektion besonderes Augenmerk zu nehmen.

B) Die Buchführung.

§. 19.

Hier ist von jenen Geschäftsbüchern die Rede, welche die Perception selbst, die Kassirführung und die Verrechnung unmittelbar sichern und erleichtern. Diese sind vorzüglich

- a) das Tagebuch (Journal), welches die täglich vorkommenden Einnahmen und Ausgaben fortlaufend in chronologischer Folge, ohne Rücksicht auf ihre einzelne verschleierte Natur, aufzunehmen hat;
- b) das Hauptbuch (Manual), durch alle Rubriken der Einnahmen und Ausgaben, wie das Rechnungs-Formular selbst gestaltet, in welchem die im Tagbuche nur chronologisch und vermischte vorgetragenen Einnahmen und Ausgaben so gleich überall in die betreffenden Rubriken untergestellt werden;
- c) die Bezugs- oder Hebe-Register.

Für das Tagbuch und Hauptbuch sind bestimmte Formulare gegeben, an die sich genau gehalten werden muß, vorzüglich bei dem Hauptbuche, welches die Grundlage der Verrechnung, eigentlich schon die Rechnung selbst ist. Bei den Heberegistern, welche zunächst zur Erleichterung und Sicherstellung des Beamten in der Manipulation des Perzipiens zum Zwecke haben, ist im Allgemeinen nur auf ihre Vollständigkeit und Zweckmäßigkeit zu sehen, ohne den Beamten ein bestimmtes Formular aufzubringen.

§. 20.

Da diese (§. 19.) genannten Geschäftsbücher nie vernachlässigt werden können, ohne die Richtigkeit der Kasse und Verrechnung unmittelbar zu gefährden, so haben die inspizirenden Rechnungskommissarien bei jeder Visitation eines Amtes, diesen Büchern die vorzüglichste Aufmerksamkeit zu widmen. Sie haben sich nämlich

- a) nicht nur von dem Bestande der vorschriftsmäßigen Einrichtung und Führung derselben im Allgemeinen zu überzeugen, sondern
- b) was das Tagbuch und Hauptbuch betrifft, auch die Vollständigkeit und Richtigkeit derselben durch ihre Vergleichung unter sich, dann mit den Bezugsregistern und mit den Einnahme- und Ausgabe-Verifikationen, in stetem Hinblick auf das Soll der Einnahmen und Ausgaben genau zu prüfen.

§. 21.

Hierher gehört noch oder ergiebt sich viele mehr hieraus von selbst, daß die Rechnungsbücher, Einnahme- und Ausgabe-Verifikationen (vorerst als Belege dieser Geschäftsbücher), immer vollständig gesammelt und geordnet vorliegen müssen; worauf dann die inspizirenden Rechnungskommissarien ebenfalls zu sehen, und das Geeignete handzuhaben wissen werden.

- C) Die Geld- und Material-Vorräthe, Kassen und Speicher.

§. 22.

Bei jeder Visitation eines Amtes sind die oben genannten Tag- und Hauptbücher abzuschießen, und auf den Grund dieses Abschlusses, der Kassasturz vorzunehmen.

Hierüber ist ein besonderes Protokoll abzuhalten und einzusenden. Befinden sich zugleich Staatspapiere in der Kasse, so ist dem Erwerbe derselben, der Art, wie sie zur Kasse gekommen (nach Weise wie §. 20, b, bei den Kauffchillinggeldern verordnet ist), auf den Grund zu sehen, und überhaupt das Augenmerk zu nehmen, daß Fälschung und Unterschleif mit diesen Papieren nicht statt finde.

§. 23.

Hiebei ist auch zugleich auf die äußere Herstellung der Kasse, in festen wohl verschlossenen Kästen und einem eben sowohl verwahrt

ten, vor Feuergefahr gesicherten Lokale, dann nicht minder auf die innere Einrichtung und Ordnung derselben, daß die verschiedenen Gefälle nicht vermisch, die Mühsforten separat etc., vorzüglich aber Gelder nicht außer der Amtskasse verwahrt, und alle eigentlichen Kassapapiere in der Amtskasse hinterlegt werden, der sorgfältige Bedacht zu nehmen.

§. 24.

Der Umsturz der Getreider auf den Amtsspeichern ist wenigstens alle Jahre einmal, wenn nicht eine besondere Aufforderung hiezu sich ergiebt, zur dienlichsten Zeit vorzunehmen, und das Resultat mit der Soll-Einnahme, mit den Material-Ausschreibungen oder Kassenbüchern, und mit den von den Aemtern zu den Regierungen einzusendenden Anzeigen resp. Material-Extrakten zu vergleichen. Es versteht sich von selbst, daß hiebei auch die Qualität und Beschaffenheit der Fruchtgattungen zu beachten, und auch in dieser Beziehung zur Abwendung alles Schadens die dienlichen Einleitungen zu treffen sind.

D) Die übrige Amts- und Geschäftsführung.

§. 25.

Die wichtigsten Momente für die Inspektion in dieser Beziehung sind:

1. die Perzeption,
2. die Ausgaben im Allgemeinen, insbesondere
3. die Nachlässe,
4. die Ausstände.

§. 26.

ad 1. Die Perzeption.

Eine vergessene und vernachlässigte Perzeption der Amtsgefälle hat immer Unordnungen im Rechnungswesen, schwer zu erholende, oft ganz zu Verlust gehende Ausstände, Nachtheil

für die Unterthanen, für die Beamten, für das allerhöchste Merak zur Folge. — Daß daher die von der Regierung, mit Würdigung aller eintretenden Umstände, dann gebührender Hinsicht auf das Zahlungsvermögen der Unterthanen, bei allen Abgaben festgestellten verschiedenen Zahlungsterminen genauest eingehalten werden, und in diesem Verhältnisse die Perzeption aller Gefälle mit der Soll-Einnahme ununterbrochen fortschreite, hierauf haben die inspizirenden Rechnungskommissarien ganz besondere Aufmerksamkeit zu verwenden. Ein bedeutendes Zurückbleiben in der Perzeption, wenn die Exaktionen der Kommissars keinen Erfolg haben, ist der kbnigl. Regierung beachtlich anzuzeigen. Ueber das Verfahren in Hinsicht auf die Ausstände werden unten besondere Bestimmungen erfolgen.

§. 27.

Die Perzeption auf diese Weise zu beobachten, kann bei den ständigen Einnahmen ohnehin keiner besondern Schwierigkeit unterliegen, da die etatsmäßige Schuldigkeit bekannt, die Zahlungstermine festgesetzt sind, und (den Fall eines wirklichen Unterschleifs ausgenommen) die einschlägigen Kataster, dann das Tag- und Hauptbuch und die Delirungen in den Steuer- oder Bezugs-Registern der Kontrolle volle Sicherheit gewähren. Nur bei Abschreibungen hieran, und in Hinsicht auf die als absolut uneinbringlich angegebenen Posten muß nach Umständen noch besondere Vorsicht eintreten, und sind, wenn eine bedeutende Anzahl solcher Posten vorkommt, wenigstens einige derselben einer nähern Liquidation und Untersuchung durch Vernehmung, Augenschein etc., zu unterwerfen.

§. 28.

Unter den unständigen Einnahmen sind es vorzüglich

- a) die Laudemien und Relevien etc.,
- b) die Kauffchillingsgelder von veräußerten Staatsrealitäten,
- c) die Grund-Obereigenthums-Abbildungen,
- d) die Forstgefälle,
- e) der Erbs aus den verkauften Getreiden, welche der Inspizirung bedürfen.

§. 29.

Um die Inspektion, die Kontrolle dieser Einnahmen zu begründen, werden

ad a. die Laudemien und Relevien etc. mit den Laudemial-Verhandlungs-Protokollen etc., dann

ad b. die Einnahmen an Kauffchillingsgeldern mit den diese Käufe genehmigenden Rescripten verglichen. Bei diesen Einnahmen ist noch besonders auf das richtige Einhalten der bedungenen Fristen zu sehen, und in so ferne die Zahlung mit Staatspapieren geleistet wurde, das Factum, daß der Unterthan sie wirklich selbst abgegeben und quittirt habe, zu constatiren, sofort die baldmöglichste Zurechnung dieser Papiere an die königl. Kreiskassen zu veranlassen.

ad c. Die Erlagen für Grund-Eigenthums-Abbildungen, (hieher gehörend auch die Lehen-Eignungen) sind wiederum mit den über diese Verhandlungen erfolgten Genehmigungs-Rescripten zu vergleichen.

ad d. Die Forstgefälle werden durch Vergleichung mit den angeordneten Designationen, und

ad e. der Erbs aus den verkauften Getreiden mit den Verkaufs-Protokollen, beide letztere zugleich auch mit den hies über erfolgten Genehmigungs-Resolutionen kontrollirt.

XI. Band.

§. 30.

Besondere nähere Untersuchungen und Liquidationen, auch bei diesen Einnahmen in einzelnen Fällen, wenn Verdacht des Unterschleifs vorliegt, vorzunehmen, ist den inspizirenden Rechnungskommissarien unversehrt.

§. 31.

Zur Kontrolle der Verzeption im Allgemeinen ist abwechselnd von Zeit zu Zeit, und so oft es für dienlich erachtet wird, auch von den Einschreibbäckeln (Steuer-Quittungs-Bücheln), worin den Unterthanen alle ihre Erlagen eingetragen und bescheint werden, oder doch bescheint werden sollen, Einsicht zu nehmen. Wegen allgemeiner Einführung und zweckmäßiger Einrichtung dieser Büchelchen wird noch eine besondere Vorschrift erfolgen.

§. 32.

ad 2. Die Ausgaben im Allgemeinen geschehen auf eigene Verrechnung des Amtes, unter denen hier

a) die Regie-Ausgaben, und

b) die Passivreichnisse, vorzügliche Aufmerksamkeit verdienen, oder sie eignen sich zur Zurechnung an andere Kassen (Commissions, à Conto-Zahlungen).

§. 33.

Unter den Ausgaben auf eigene Verrechnung des Amtes sind

ad a. die Regie-Ausgaben circa quantum im Allgemeinen durch den Etat bestimmt. Die einzelnen Posten sind mit den Bescheinigungen hiefür, und besondern Genehmigungs-Resolutionen zu vergleichen. Die Kommissäre haben auf die Einhaltung des Etats fortwährend zu sehen, Ueberschreitungen Einhalt zu thun, und wenn bei außerordentlichen Veranlassungen solche Ueberschreitungen unvermeidlich eintreten, die Beamten anzuweisen, die

vorschriftmäßigen Anzeigeberichte hierüber zu Erholung weiterer Genehmigung so gleich zu erstatten.

- ad b. Die Passivverhältnisse sind durch Vergleichung mit den früheren ständigen Rechnungsvorträgen, dem Vormerkungsbuche, und den vorliegenden besonderen Entschliessungen zu kontrolliren.

§. 34.

Nach dem allerhöchsten Rescripte vom 4. Juli 1820, eigentlich in Folge der dasselbe erläuternden Entschliessung vom 16. Februar 1821 bestehen bei den Rentämtern als Kommissions- oder à Conto-Zahlungen nur mehr folgende:

- a) die Militär-Pensionen à Conto der Militär-Hauptkasse,
- b) die Säkularisations-Pensionen, welche die Staatsschuldentilgungs-Kasse übernommen hat, so wie überhaupt alle Assignationen dieser Kasse auf die ihr zuständigen Gefälle,
- c) Zahlungen auf Rechnung der kbnigl. Kabinetskasse,
- d) Zahlungen auf Rechnung der, den kbnigl. Staatsministerien angewiesenen Dispositionsfonds,
- e) Zahlungen auf Rechnung des bei dem k. Obersthofmeisterstabe bestehenden Hofesmosinariats- und Unterstützungsfonds, endlich
- f) Zahlungen auf Rechnung der Bergwerks-, Salinen-, Post-, Zoll- und Lotto-Hauptkassen.

Die inspizirenden Rechnungs-Kommissarien haben Bedacht zu nehmen, daß die Zurechnung dieser Zahlungen resp. der Verschreibungen hierfür an die Kreiskassen immer so viel als möglich beschleunigt werde, dann in der Folge hieraus sich für die Abrechnungspflege keine Hindernisse ergeben.

Alle übrigen ehemaligen à Conto-Zahlungen, welche nach der angeführten Verordnung vom 4. Juli 1820 nunmehr von den Rentämtern selbst in der Staatsaufwands-Rechnung verausgabt werden, namentlich die Civilpensionen, dann Land-Strassen- und Wasserbau-Kosten etc., finden, als nunmehr zu den ordentlichen Ausgaben gehörig, so wie diese, ihre Kontrolle durch Vergleichung mit den Bewilligungs-Resolutionen und Verschreibungen der einzelnen Posten.

§. 35.

ad 3. Die Nachlässe werden der besondern Aufmerksamkeit der inspizirenden Rechnungs-Kommissarien in doppelter Beziehung untermstellt,

- a) dem Uebermaße hierin — ungeeigneten Nachlassbegutachtungen — Schranken zu setzen, und

b) die richtige Vergütung, Hinausbezahlung derselben an die Unterthanen zu sichern.

ad a) Die im Nachlasswesen vorhandenen Verordnungen geben hierüber Anweisung. Die Vorschriften derselben Hand zu haben, finden die inspizirenden Rechnungskommissarien Gelegenheit und Veranlassung, da ihnen (unter §. 41) die vorläufige revidirische Behandlung der Nachlassfälle übertragen ist.

ad b. Die richtige Vergütung des bewilligten Nachlasses an die Unterthanen wird in der Regel durch Vergleichung des Rechnungsvortrages mit den vorschriftsmäßigen attestirten Genusscheinen konstatirt. Da diese indessen selten volle Sicherheit gewähren, so legt es weiter in der Aufgabe der Rechnungskommissarien, hier und da einzelne Unterthanen (zur Probe) vorrufen zu lassen, und durch Vernehmung derselben und Inspizierung ihrer Einscheid- oder Quitt-

tungsbüchern, das Factum der richtigen Vergütung noch strenger zu kontrolliren.

§. 36.

ad 4. Die Ausstände sind die gefährlichste Klippe für die Komptabilität, und nehmen daher wieder die besondere Aufmerksamkeit der inspizirenden Rechnungskommissarien in Anspruch. Indem dieselben die Perception im Allgemeinen zu beobachten, und auf das Einhalten der festgestellten Zahlungsstermine Bedacht zu nehmen haben, werden sie schon von selbst auch in Kenntniß der Ausstände gesetzt, und es kommt ihnen zu, die Wemter zur möglichen Verrückung dieser Ausstände zu erziehen. Da erwähnten Rechnungskommissarien (unter §. 41.) obnehin schon die revisorische Behandlung der Ausstände übertragen ist, so ist ihnen schon darin Gelegenheit und Veranlassung zu thätigen Einschreitungen gegeben. Es kommt ihnen zu, bei bedeutenden Ausständen, einzelne Posten durch Einberufung der Unterthanen auf der Stelle zu liquidiren, und im Falle eines fortwährenden bedeutenden Zurückbleibens der Perception sind sie bereits oben angewiesen worden, berichtliche Anzeige an die Königl. Kreisregierungen zu machen. Ueber eine nähere Inspizierung des angeblich absolut Uneinbringlichen enthält oben der §. 27 ebenfalls schon die geeignete Weisung.

§. 37.

Insbesondere haben die inspizirenden Rechnungskommissarien auf die sogenannten unverborgten Ausstände aufmerksam zu seyn, aus welchen den Unterthanen, den Beamten und dem allerhöchsten Herrar bereits so große Nachtheile zugegangen sind.

Die erwähnten Rechnungskommissarien haben die Beamten vor einem solchen illegalen Verfahren, welches, auch bei der redlichsten Absicht, den Charakter einer falschen Darstellung hat, nicht nur ernstlich zu warnen, sondern auch,

wenn Verdacht wegen einem falschen Vortrag dieser Art sich ergiebt, sogleich nähere Untersuchung durch Einberufung einzelner Unterthanen, und Liquidation der verdächtigen Posten, eintreten zu lassen. — Indessen bleibt man hiebei doch immer sehr geneigt, verlässigen Beamten, welche die Unterthanen kennen, einigen freien Spielraum in der Perception zu lassen, indem nicht zu widerprechen ist, daß nach der individuellen Lage einiger Unterthanen, manches zur Zeit des Verfalltermins wirklich nicht zu erholende, im Verlaufe des Jahres doch noch sicher erholt werden kann, auch die mögliche Schonung des Unterthans, neben der Sicherheit des Herrars, volle Berücksichtigung verdient.

§. 38.

In erwähnter Beziehung findet man es für zweckmäßig, der bloß momentanen Zahlungsunfähigkeit einiger Unterthanen durch Bewilligung von Fristenzahlungen entgegen zu kommen, und wird diesertwegen noch besondere Entschließung ehenächstens erfolgen. Uebrigens, und da schon gegenwärtig die Einnahme aus dem Rechnungssbestande voriger Jahre eine ständige Rubrik in dem neuen Rechnungsschematismus bildet, und hierin auch die Verrechnung der erhaltenen Ausstände ihren Platz findet, so haben die inspizirenden Rechnungskommissarien besonders darauf zu sehen, daß die Einhaltung solcher Fristenzahlungen, so wie überhaupt die Uebertragung und Verrechnung vorjähriger Schuldsigkeiten in den fortlaufenden Jahren aufrecht, und in guter Ordnung erhalten werde.

II. Revision.

§. 39.

Dadurch, daß, nach dem angeführten allerhöchsten Rescripte vom heutigen den Inspizirenden den Rechnungskommissarien neben der Inspizierung auch zugleich die Revision verschiedener Rechnung

nungspartien am Orte der Aemter selbst übertragen worden ist, wird beabsichtigt:

- a) die Revision zu erleichtern und zu sichern, indem einerseits durch mündliche Erklärungen zwischen den Rechnungskommissarien und Beamten viele Anstände auf der Stelle gehoben, und Revisionsbedenken hierüber zum Voraus ganz beseitigt werden können; andererseits aber diese Revision durch die gegebene Möglichkeit, alle dienlichen Akten, Belege, Beihilfe, sogleich einzusehen, die Gegenstände nöthigen Falls selbst zu besichtigen, und die Betheiligten einzuberufen und zu vernehmen, ungleich mehr Leben und Wirksamkeit erhält;
- b) die Rechnungs-Abfrage selbst, und mit dieser die Abrechnung und Richtigkeits-Pflege der Aemter für jedes laufende Jahr schneller herbeizuführen; indem durch diese Revision am Orte der Aemter der ohnehin sehr gedrängten Rechnungsrevision am Sitze der Regierungen ein Theil der Geschäfte zum Behufe ihrer übrigen Arbeiten abgenommen, bei dem Unterbleiben der Einsendungen und Rücksendungen vieler Aktenstücke bedeutende Zeit gewonnen, die Anfertigung der Revisionsbedenken und deren Beantwortung auf vorzügliche Gegenstände beschränkt, und überhaupt den Aemtern viele Monitoreien, Anzeiger und Anfragsberichte, bei kbnigl. Regierungen viele Exkitationen, Instruktionen und Entschliessungen erspart werden.

§. 40.

Man versteht sich, daß die inspizirenden Rechnungskommissarien die Wichtigkeit dieses Theils ihrer Bestimmung einsehen, und hiebei die allerhöchsten Absichten zu erreichen, sich um so mehr bestreben werden, als nach Inhalt des

bereits angeführten an die kbnigl. Regierungen erlassenen Rescripts diese ihre Revision in der Regel und ohne besondere Veranlassung, einer weitern Superrevision an dem Sitze der Regierungen nicht mehr unterworfen wird.

§. 41.

Diese Revision der inspizirenden Rechnungskommissarien am Orte jeden Amtes, werden folgende Rechnungspartien untergestellt:

1. Alle gewöhnliche Einnahme- und Ausgabe-Verifikationen, welche schon bisher nicht unterm Jahre besonders eingesendet werden mußten, sondern nur am Schluß des Jahres mit der Rechnung selbst vorgelegt wurden. Die Revision dieser Partie ergiebt sich von selbst bei der Inspektion der Buchführung (§. 20 und 21), und der Perzeption im Allgemeinen.

2. Von den übrigen Rechnungsbelegen, Verzeichnissen, Designationen, Libellen, Protokollen u., welche bisher periodisch (vierteljährig, monatlich) oder auch nur mit Ende des Jahres zur vorläufigen Revision an die kbnigl. Kreisregierungen eingesendet worden sind, nachstehende

- a) die Laudemial-Verhandlungs-Protokolle, in Fällen des reinen Erbrechts, mit Ausnahme der Verhandlungen über streng leibsfällige, Leibrechte, Freisift- und Neustiftgüter,
- b) Grundgerechtigkeits-Driefsentwürfe, in der nämlichen Beziehung und mit der nämlichen Ausnahme,
- c) Leheneignungs-Libellen,
- d) Nachlaß-Libelle,
- e) Ausstands-Libelle,
- f) Verzeichnisse über die à Conto-Zahlungen.

§. 42.

Sämmtliche genaunte Piegen haben die inspizirenden Rechnungskommissarien zum Zeichen der von ihnen vollzogenen Revision, mit ihrem

Vidit und Namen zu bezeichnen, auch hiebei die richtig befundenen Summen immer mit Buchstaben ausdrücken. Dadurch werden sie für ihre Revision verantwortlich, und jene Piecen bei der höhern Revision der Regierungen (§. 40) als bereits gültige und unbedenkliche Verifikationen angesehen.

§. 43.

Alle übrigen, oben ad §. 41. 2, nicht bezeichneten Belege, Verzeichnisse, Designationen, Libelle, Protokolle ic. werden wie bisher zur unmittelbaren Revision an die kbnigl. Kreisregierungen eingesendet, insbesondere

- a) die Laudemial-Verhandlungs-Protokolle und Entwürfe der Grundgerechtigkeitsbriefe in den oben §. 41 ausnahmungsweise bezeichneten Gegenständen,
- b) die Konsens-Protokolle (der Wirkungskreis des bisherigen Konsensamtes in Hamburg bleibt unverändert),
- c) die Zehentbeschreibung- und Verpachtung-Protokolle,
- d) die Grund-Ehereigentums-Abfindungs-Libellen,
- e) die Dominikal-Gefälle-Liquidations-Protokolle,
- f) die Ausgaben-Moderations-Tabellen,
- g) die Ausgaben-Vertheilungspläne bei Güter-Zertrümmerungen,
- b) die Forst-Designationen.

Die §. 41 Lit. c, d, e und f genannten Piecen unterliegen zwar der vorläufigen revidirten Behandlung der inspizirenden Rechnungskommissarien, werden aber demungeachtet zur höhern Würdigung eingesendet, so wie es sich überhaupt von selbst versteht, daß alle wie immer Namen habenden, durch die inspizirenden Rechnungs-Kommissarien revidirten Piecen, insoferne sie Belege der Rechnung sind,

der Rechnung angelegt und mit selber eingeseudet werden müssen.

§. 44.

Alle Anzeigen, Zusammenstellungen, Tabellen ic., welche nicht der Revision wegen, sondern zur Einsicht, um die höhere Stelle in fortwährender Kenntniß und Uebersicht des Zustandes der Kämter, des Fortgangs der Perception, des Kassebestandes ic. ic. zu erhalten, bisher an die kbnigl. Kreisregierungen und die Staatsbuchhaltung der Finanzen eingesendet worden sind, müssen eben so wie bisher, fortwährend dahin eingesendet werden. Dieses gilt besonders auch von allen Vorlagen in Begehung auf die Etats.

§. 45.

Wenn vielleicht in einigen Kreisen noch andere besondere Vorlagen von Anzeigen, Designationen ic. bisher verordnet worden seyn sollen, welche in gegenwärtiger Instruktion nicht genannt sind, so werden solche analog nach der bereits gegebenen Ausscheidung behandelt, und haben die inspizirenden Rechnungskommissarien in zweifelhaften Fällen die nähern Weisungen der kbnigl. Kreisregierungen zu erhalten, welche von selbst bedacht seyn werden, die Beamten mit unnötigen Arbeiten nicht zu beschweren.

§. 46.

Insoferne die Revision der inspizirenden Rechnungskommissarien (§. 41.) Piecen behandelt, welche ehemals einen Theil der sogenannten Quartals-Akten bildeten, so ergiebt es sich von selbst, daß, da es diesen Commissarien unmöglich ist, sich mit jedem Quartals-Schlusse bei allen ihnen zugewiesenen Kämtern zu gleicher Zeit einzufinden, die Vorlage dieser Piecen auch nicht mehr in der bisherigen periodischen Weise geschehen könne. Alle hieher einschlägigen Gegenstände sind daher künftig von den Kämtern in einem fortlaufenden Libell oder Manual, ohne Quartals-Ab schnitte, in chronologischer Folge

zu behandeln. Die inspizirenden Rechnungs-Kommissarien revidiren diese Libelle bei jeder Revision, und bezeichnen immer den Abschluß ihrer Revision.

Bleibt am Schluß des Jahres vielleicht bei einigen Aemtern auch ein Theil dieses Libells unrevidirt, so unterliegt deswegen dieser Rest keineswegs einer besondern höhern Revision, sondern die Revision der inspizirenden Rechnungs-Kommissarien fängt dann im nächsten Jahre da an, wo der letzte Abschluß geschehen ist, wodurch alles Gedeihliche aus der Revision dieses Restes der Verrechnung im nächsten Jahre vorbehalten bleibt. Hierbei ist zu bemerken, daß der inspizirende Rechnungskommisär bei seiner ersten Visitation im nächsten Jahre, jenen Rest des Libells betreffend, die nachträgliche Revision desselben mit dem Etatsjahre besonders abschließen muß, damit der Betrag des nämlichen Jahres rein und vollständig erscheinen werden möge.

Uebrigens, um die Jahresrechnung des Amtes zu verifiziren, ist über die vollzogene Revision mit jedem Abschluß ein summarisches Rastifikatorium resp. Zeugniß des inspizirenden Rechnungskommisärs, für den erwähnten Rest aber eine Abschrift des Libells anzulegen.

§. 47.

Es ist nicht unwahrscheinlich, daß bei manchen Aemtern Landeimen, Kaufschillingesfristen oder andere Gefälle noch aus frühern Jahren im Rückstande haften, welche von den Zahlungspflichtigen verschwiegen und vorenthalten, von den Beamten selbst vergessen worden, oder sonst unentdeckt geblieben sind. Da den inspizirenden Rechnungskommisariern ihre Geschäftsbestimmung vielfältig Gelegenheit giebt, solche Rückstände zu entdecken, so werden selbe, hienach auf besondern Bedacht zu nehmen, hienach ausdrücklich angewiesen. Hierbei wird bestimmt, daß erwähnte Rechnungskommisariern von jedem sol-

chen Rückstande, welchen sie wirklich entdecken, nachdem derselbe wirklich in die Kasse einfließt, zur Ermunterung und Belohnung ihres besondern Fleißes hiebei, zehn pro Cento, oder wenn die Entdeckung eine Rente, ein jährliches Gefälle betrifft, zwei Jahresbeträge zu beziehen haben sollen.

Ueber Inspektion und Revision bei den kbnigl. Landgerichten, dann Kreis- und Stadtgerichten.

§. 48.

Der Geschäftsz- und Wirkungskreis der inspizirenden Rechnungskommisariern in Beziehung auf die kbnigl. Landgerichte, auf die Taxen und Sporteln, Stempelgefälle und Depositenwesen bei den Expeditionen der kbnigl. Regierungen, Appellationsgerichte, Kreis- und Stadtgerichte, theilt sich wieder, wie oben bei den kbnigl. Rentämtern,

- I. in die Inspektion, und
- II. in die Revision.

I. I n s p e k t i o n.

§. 49.

Die Inspektion hat zum Gegenstande

1. die Taxen und Sporteln,
2. die Stempel-Gefälle,
3. die Mandeln und Strafen in Geld, welche verrechnet werden, und
4. das Depositenwesen,

da unter den Geschäftsz- Gegenständen der obengenannten Gerichte nur diese finanziell, in dieser Hinsicht also die Gerichtsbeamten wie finanzielle Behörden zu betrachten sind.

§. 50.

ad 1. Die Taxen und Sporteln betreffend, haben die inspizirenden Rechnungskommisariern

- a) die Tax- und Sportel-Register, eigentlich das besondere Journal hierüber einzufes-

hen, abzuschließen, und auf den Grund dieses Abschlusses den Kassasatz vorzunehmen;

- b) Bei der Einsicht dieser Register und Journale haben sie sich so viel als möglich die Uebergerzeugung zu verschaffen, daß diese Taxen und Sporteln nach den Vorschriften der respectiven Taxordnungen erhoben und vollständig verrechnet, sohin hiesel weder das Aerar verläßtzt, noch der Unterthan wider die Gebühr bedrückt werden.

- c) Zu diesem Behufe haben sie jene Register und Journale nicht nur mit den einschlägigen kontrollirenden Büchern, namentlich den Justiz- und Polizei-Verbrs. Protokollen, dem Briefs-Protokoll, Vormundschafts-Rechnungen, Inventurs-Buche, Expensasien, dann nöthigen Falls selbst mit den in Sachen erlaufenen Akten zu vergleichen, sondern auch von Zeit zu Zeit, theils einzelne Unterthanen, theils ganze Gemeinden (zur Probe) vorrufen zu lassen, und durch Vernehmung derselben und Inspizirung ihrer Einschreib- oder Quittungsbüchelschen die Ansätze zu kontrolliren. Ueber die Anfertigung und genaue Föhrung dieser Tax-Quittungs-Büchelschen wird demnächst eine eigene Weisung erfolgen. Die deshalb vorzunehmende Untersuchung soll insbesondere auch zum Schutze des Unterthans gerichtet seyn, damit demselben von Untergeordneten nie mehr an Taxen abgenommen werden könne, als in den Briefs-Protokollen und Verhandlungs-Akten vorgemerkt ist.

- d) Auf die Einhaltung der formellen Vorschriften, daß z. B. die Taxen ad marginem der tarablen Produkte beigemerkt werden ic., ist Bedacht zu nehmen;

- e) vorzüglich ist aber dafür zu sorgen, daß diese Gefälle mit den dazu gehöri gen Verszeichnissen und Designationen an die kbn. Rentämter monatlich richtig abgeliefert, mit diesen hierüber vorschriftsmäßig abgerechnet, und überhaupt der in dieser Beziehung zwischen den Gerichten und Rentämtern angeordnete Geschäftsgang genau eingehalten werde.

- f) Wenn Ausstände sich bezeigen, tritt dieser wegen analog die bereits oben (§. 36) angeordnete Behandlung ein. Endlich

- g) finden alle oben bei der Inspizirung der Rentämter gegebenen Bestimmungen hier ihre analoge Anwendung.

§. 51.

ad 2. Die Stempel-Gefälle werden analog, wie die Taxen und Sporteln, meistens schon mit diesen und durch diese, unter Vergleichung der nämlichen Bücher und Protokolle, dann der Siegel-Designationen kontrollirt.

§. 52.

ad 3. Die Wandel und Strafen finden in den Justiz- und Polizei-Verbrs. Protokollen, Straf-Registern ic. ihre Kontrolle.

§. 53.

ad 4. Das Depositenwesen betreffend haben die inspizirenden Rechnungskommissarien

- a) darauf zu sehen, daß die Depositenbücher vorschriftsmäßig geführt werden,
b) aus den Depositenbüchern und den Journalen, wenn hierüber besondere geführt werden, ist der Betrag zu berechnen, und auf den Grund dieser Berechnung die Depositenkasse zu führen;
c) die Einträge in den genannten Büchern und Journalen sind mit den Protokollen zu vergleichen.

d) Auch hier ist es an seinem Orte, einzelne Unterthanen (zur Probe) einzuberufen, und sich durch Vernehmung derselben u. von der Richtigkeit ihrer Erlagen oder der geleisteten Wiederhinausbezahlung zu überzeugen.

e) Ist vorzüglich darauf zu sehen, daß die eingehenden Depositen sich nicht bei den Gerichten anhäufen, sondern daß dieselben, wenn sie nicht ohnehin zur baldigen Wiederhinausbezahlung sich eignen, oder zum Besten der Eigenthümer bei den Gerichten selbst verzinslich angelegt werden können, nach den hierüber bestehenden Vorschriften immer unverzüglich an die einschlägige Staatsschuldentilgungs-Spezialkasse eingesendet, die Depositscheine erhalte, sofort mit selber seiner Zeit gehörrig abgerechnet und überhaupt der verordnete Geschäftsgang in Behandlung dieser Gelder durchaus eingehalten werde.

II. Revision.

§. 54.

Die Revision der hier einschlägigen, oben §. 50 lit. c und §. 51 genannten Designationen, Verzeichnisse, Bücher, Protokolle so andere Aktenstücke, haben die inspizirenden Rechnungskommissarien am Orte der Aemter vorzunehmen. Die §§. 44 und 46 werden hieher ausdrücklich wiederholt, so wie überhaupt dasjenige, was oben über die Revision bei den kbnigl. Rentäm-

tern im Allgemeinen angeordnet worden ist, hier seine analoge Anwendung findet.

Nachträgliche Bemerkungen.

§. 55.

Jeder inspizirende Rechnungskommissär, der seine Aufgabe, seine Bestimmung richtig aufgefassen hat, wird in derselben Veranlassung zum gedeihlichen Wirken finden, die ihm keine Dienst-Instruktion bezeichnen kann.

Hierüber wird daher nur Folgendes bemerkt.

Die Aufgabe der inspizirenden Rechnungskommissarien schließt ein Berathendes und Vermittelndes Verhältniß zu den von ihnen zu respizirenden Aemtern keineswegs aus. Es gereicht ihnen zum Verdienste, wenn sie, dieses Verhältniß beachtend, die Zwecke der Regierung vielfältig ohne kommissarische Einschreitungen und Weitläufigkeiten auf kurzem Wege erreichen können. In dieser Beziehung werden sie es auch nicht außer ihrem Wege finden, die Beamten zu vertreten, bei Irrungen mit den im Geschäfte konkurrirenden Behörden, bei den höhern Erstellen die ihnen hie und da abgängigen Entschlüssen, Ausquittungen u. zu betreiben u. s. w.

Die inspizirenden Rechnungskommissarien werden ihre Bestimmung um so sicherer erfüllen, die Zwecke der Regierung um so vollkommener erreichen, je mehr sie sich die Achtung und das Vertrauen der Beamten und Unterthanen zu erwerben wissen werden.

München, den 26. Oktober 1821.

Königliches Staats-Ministerium der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Auf den Bericht vom 7. lauf. Mts., dessen Beilage zurückfolgt, genehmigen Se. kbnigl. Majestät, daß die Kauffschillinge für Gründe zu neuen Zollgebühren gleich den Kauffschillingen für andere neu erworbene Staatsrealitäten nur bei der kbnigl. Central-Staatskasse zur ausgaben Verrechnung gebracht werden sollen.

München, den 31. Dezember 1821.

Verrechnung der Kauffschillinge für Gründe zu Neubauten betr. An die kbnigl. General-Zoll-Administration.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Se. kbnigl. Majestät beschließen auf den Bericht vom 10. vor. Mts. In dem §. 29 der Verordnung vom 6. Juni 1815 sind lediglich die folgenden Lehensumwandlungen und unter diesen die Aufhebung der Verbindlichkeit zur Erholung der (lehenherrlichen) Einwilligung zur Zertrümmerung ehemaliger Lehen angeführt.

Die Verordnungen über die Zertrümmerung von freileigener, oder, in so ferne sie nebst dem Lehenverbande auch noch im Grundverbande waren, — grundbarer Güter, in deren Klasse umgewandelte Lehen gehören, insbesondere die Normen über die Beibringung der polizeilichen Erlaubniß (Gerets Samml. VI. 283) sind dadurch nicht verändert worden. Diese Erlaubniß ist daher in Ansehung umgewandelter Lehen in allen denjenigen Fällen nothwendig, in welchen dieselbe auch in Ansehung freileigener oder grundbarer Güter erholt werden muß.

München, den 5. Mai 1821.

Die polizeiliche Genehmigung zur Zertrümmerung umgewandelter Lehen betr.

An sämtliche kbn. Kreisregierungen, Kamern der Finanzen, mit Ausnahme des Untermain- und Rheinkreises.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Auf den Antrag vom 29. vor. Mts., dessen Beilagen hiedurch zurückgegeben werden, und in Erwägung, daß die Schuldigkeit an Ritter-Pferdabzugsgebeltern für einen jeden Vasallen zu Folge der Verordnung vom 14. Jänner 1819 bis zur definitiven Feststellung der Fassion seines Lebens nach seiner eigenen, nach den Steuern Kapitalen oder sonstigen Wehlfen berücksichtigten Fassion, bemessen werden soll, bestimmen Se. kbnigl. Majestät, daß, wenn nach der definitiven Feststellung der Fassionen ein Vasall eine höhere oder mindere Summe zu zahlen haben würde, dieser Schuldigkeit eine rückwirkende Kraft nicht beigelegt, daher das Mehrere nicht

XI. Band.

D d

nacherhoben, das Mindere nicht zurückgezahlt der Regulirung der Lebenskasson für je einen werden, sondern die nach der definitiv geregelten Vasaßen beginnen solle.

München, den 24. Oktober 1821.

Die Differenz zwischen den provisoirisch und definitiv regulirten Ritterpferdablassungen
An das kbnigl. General-Fiskalat als obersten Lehenhof.
Laren betr.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Nach §. 8 der 6ten Beilage zur Verfassungsurkunde sollen die ungemessenen Scharwerke in gemessene Dienste verwandelt werden, und einige Regierungen sind hierin mit vieler Thätigkeit vorgeschritten. Um die Ueberzeugung zu erhalten, ob — und in welchem Grade dieses allenthalben geschehen, und der Verfassungsurkunde entsprochen worden sey, hat die kbnigl. Regierung ein Verzeichniß der seit 1818 bis jetzt fixirten, und der noch bestehenden ungemessenen

Großendienste von den Rentämtern abzufordern, und in einer Hauptzusammenstellung binnen vier Wochen hieher einzusenden, für deren Richtigkeit die Kemter und Regierung haften. Die Fixation der noch als ungemessen bestehenden Großen ist sofort unaufsatzsam zu betreiben, und sie wird vielleicht durch sogleich damit zu verbindende Reluktions-Verhandlungen wesentlich befördert werden.

München, den 28. Dezember 1821.

Fixation der Großdienste betr.

An sämtliche kbn. Kreisregierungen, Kammeru der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Durch die allerhöchste in Betreff der Getreideeindienung unter'm 5. Juni vor. Jb. erlassene Entschliessung ist den kbnigl. Kreisregierungen aufgetragen worden, in den ärarialischen Getreid-Reservemagazinen von Zeit zu Zeit Nachsicht pflegen, die Fruchtspiecher und den Zustand der Grächte selbst untersuchen zu lassen, nichts zu verabsäumen, was die gute Pflege und Erhaltung jener Magazine fördern mag, die Rent-Beamten desfalls ganz besonders verantwortlich zu erklären, und mit den einzusendenden Quars

taß-Anzeigen immer zugleich eine berichtliche Nachweisung über den Zustand der Magazine zu verbinden.

Die wenigsten Kreisregierungen aber sind dieser Weisung nachgekommen, und während das Ministerium die offiziellen Aufschlüsse über den Vollzug der anbefohlenen Nachsichten entbehrt, verbreitet sich die Nachricht, daß auf mehreren Fruchtspiechern das Getreid so nachlässig versorgt und gepflegt werde, daß, wenn nicht schleunige Vorkehrungen getroffen würden,

dessen gänzliches Verderben, und' hiedurch ein äußerst beträchtlicher Nachtheil für das Aeraar unvermeidlich sey.

Das Ministerium sieht sich daher veranlaßt:

- 1) die Königl. Kreisregierungen wiederholt aufzufordern, obigen Vorschriften für die Zukunft mit jedem Quartalschluß gebührige Folge zu leisten,
- 2) sogleich nach Empfang dieses anzuzeigen, wann, wo und von wem bisher die Nachsicht in den Magazinen gepflogen worden

München, den 4. August 1820.

Daß auf den Aeraar-Magazinen befindliches Getreid betr.

sey, und in welchem Zustande sich die Getreide jedesmal befunden haben, und

- 3) zugleich auf der Stelle Kommissäre abzuordnen, um die dormalige Beschaffenheit der aufgespeicherten Früchte zu untersuchen, und darüber ihre Anzeigen zu erstatten, welche sodann mit gutachtlichen Berichten über die allenfalls erforderlichen Maßregeln immer ohne Verzug anher einsubegleiten sind.

An sämtliche Kön. Kreisregierungen, Kammer der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Es ist den Königl. Regierungen, Kammern der Finanzen, durch die Verfügung vom 15. Juni vor. Js. (Veret. Samml. Band 8. pag. 659 — 662) die Absicht Sr. Majestät des Königs zu erkennen gegeben worden, daß in allen Kreisen, um für unvorhergesehene Unglücksfälle schnelle Hilfe leisten zu können — aus Aeraarischen Vorräthen, Reserve-Magazine — jedoch nur von Roggen und Weizen (oder Kern) angelegt, und diese Magazine binnen 8 — 10 Jahren auf die Höhe eines Jahresertrages der genannten Früchte gebracht werden sollen.

Welche Rücksichten hierbei einzutreten haben, und welche Vorschriften zu befolgen seyen, ist der Königl. Regierung durch die erwähnte ausführliche instruktive Weisung vom 15. Juni vorigen Jahres Art. I. 1 bis 6 und Art. IV. umständlich vorgezeichnet worden, worauf sich denn auch, um jede Wiederholung zu vermeiden, ausdrücklich bezogen wird.

Für den Isarkreis sind vorläufig zur ersten Gründung des Reserve-Magazins

N. Schöffel Roggen, und

N. „ Weizen,

für den Obermainkreis

N. „ Roggen, und

N. „ Weizen,

für den Oberdonaukreis

N. „ Roggen, und

N. „ Weizen,

aus den dormaligen, zur Aufbewahrung ganz besonders geeigneten Vorräthen bestimmt.

Die Regierungen des N. Kreises, Kammern der Finanzen, haben über die zu dem besagten Zwecke aus den diesjährigen Vorräthen aufzuspeichernde Quantität Korn und Weizen noch keine Berichte erstattet, welche daher unverzüglich nachzutragen sind.

Da nun die Zeit der Zehentverpachtungen nahe ist, und jetzt schon wegen Einbringung der

Gült und Zehentgetreide für das nächste Etatsjahr die erforderlichen Maßregeln festgesetzt werden müssen, so wird, in dieser Beziehung und rücksichtlich der erwähnten Reserve-Magazine Folgendes beschlossen:

I. Die größte Aufmerksamkeit wird die kbnigl. Regierung zunächst auf eine sorgfältige Pflege der Reserve-Magazine zu verwenden wissen, und daher Sorgfalt tragen, daß nicht nur hiefür die besten Speicher gewählt, und in guten Stand gesetzt, sondern auch die Früchte selbst vorschriftsmäßig behandelt und gegen Verderben verwahrt werden.

Zu dem Ende wird es nöthig seyn, daß von Zeit zu Zeit eine Nachsicht veranlaßt, die Fruchtspeicher, so wie der Zustand der Früchte selbst untersucht und nichts verabsäumt werde, was die gute Pflege und Erhaltung dieser Magazine fördern mag, indem sonst nicht nur das Aerar einen großen Nachtheil erleiden, sondern der wohlthätige Zweck selbst vereitelt werden würde.

Die Rentbeamten sind deswegen ganz besonders verantwortlich zu machen, und die Regierung hat zugleich mit der einzusendenden Quartals-Anzeige eine berichtigte Nachweisung über den Zustand dieser Magazine zu verbinden.

II. Was nun die Getreid-Eindienung für das nächste Etatsjahr, besonders die Frage betrifft, wie viel hievon in natura auf die Speiszer gebracht, und was den Gült- und Zehentpflichtigen nach dem Normalpreis abzulösen gestattet seyn soll, so sind hiebei

- A. die mehrerwähnten Reserve-Magazine,
- B. der Naturalbedarf der Armee, und
- C. der Bedarf der eigenen Regie, des Besoldungsgetreides, der Passivrechnisse und das etwa nöthige Saamgetreide für die nächstkommende Sommerfaat, zu berücksichtigen.

Es wird

ad A. vorzüglich auf die Qualität der Früchte der diesjährigen Erndte ankommen, ob sie zum Aufbewahren geeignet sind, ob hienach eine mindere oder größere Quantität dem schon vorhandenen Vorrath beigelegt und ein verhältnißmäßiger minderer Theil des letzteren verwerthet werden soll.

Um wieviel daher die Reserve-Magazine im Jahre 1812 verstärkt werden sollen, hierüber muß in der Folge noch besondere Entschließung erholt werden.

ad B. Außer den Reserve-Magazinen ist aber auch vorzüglich der Militärbedarf an Korn und Haber zu berücksichtigen, und wenn schon jetzt noch nicht genau bestimmt werden kann, wieviel an genannten Fruchtarten für 1812 und für welche Garnisonen erforderlich sey, so ist doch der Bedacht dahin zu nehmen, daß ungefähr über eine gleiche Quantität, wie in diesem Jahre hiefür disponirt werden kann, wobei diejenigen Verfügungen und Bemerkungen in Erinnerung gebracht werden, welche in der wiederholt allegirten Verordnung vom 15. Juni vor. Jg. Art. II. bezeichnet sind.

ad C. Wieviel Getreide endlich zur Bestreitung der Besoldungen, der Passivrechnisse und allenfalls zu Unterstützung der Untertanen, an Saam- und Speisgetreide erforderlich seyn werde, wird die kbnigl. Regierung, so wie jedes Rentamt selbst zu beurtheilen wissen.

In so ferne also

III. eine günstige Erndte sich ergibt, wozu schon jetzt alle Hoffnung vorhanden ist, und in so ferne der Bedarf für die Re-

serve-Magazine, für das Militär, und für die ad C. genannten Zwecke hinreichend gedeckt seyn wird, so kann alles, was darüber ist, den Gütern und Zehentpflichtigen nach dem Normalpreis abguldosen, überlassen werden.

Um jedoch

IV. keine Vorsicht zu versäumen, so soll bei der nächst eintretenden Zehentverpackung, der Zehent zwar, wie vorgeschrieben ist, in Kdern verlassen, dem Acker aber die Epilon vorbehalten werden, denselben entweder in natura einzufordern, oder nach dem Normalpreis bezahlen zu lassen.

Ohne Bedenken kann indessen auch bei diesen Verpackungen in jenen Fällen, welche Art. IV. lit. B. et C. ad nr. 2, 3 et 4 und lit. D. der Entschliessung vom 15. Juni vor. Js. bemerkt sind, die Bezahlung nach dem Normalpreis zugestanden, resp. bedungen werden.

Die kbnigl. Regierung wird deswegen in dieser Beziehung ihr Hauptaugenmerk dahin zu

München, den 5. Juni 1819.

Die Getreide-Eindienung betr.

richten wissen, daß im Fall einer gesegneten Ernte, nur der oben ad II. bemerkte Naturalbedarf vollkommen gesichert, die ganze übrige Getreideeinnahme aber, wo es sich thun läßt, vorzüglich in den von den Garnisonen und den Reservé-Magazinen entfernten Rentämtern und Gegenden nach dem Normalpreis abgelset und bezahlt werde, und endlich

V. Sorge tragen, daß jenes Getreide, welches in natura eingedient werden soll, längstens bis Ende Februar auf die Speicher gebracht, das, was aber in Geld bezahlt wird, längstens bis Ende März vollkommen berichtigt werde, wofür die Rentämter ganz vorzüglich verantwortlich zu machen, und daher auch die — in dieser Hinsicht erlassenen Bestimmungen vom 17. September 1817 (Finanzverordnungs-Sammlung VII. Band Seite 465) in Vollzug zu setzen sind.

Hienach hat sich die kbnigl. Regierung, Kammer der Finanzen, zu achten.

An sämtliche kbnigl. Regierungen, Kammern der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Derselben wird die allerhöchste Entschliessung, welche unterm 3. dieses Monats in rubrizirtem Betreff an die kbnigl. Regierung des

München, den

Die Ausfertigung von Urkunden über Veräußerungen von Stiftungs- und Gemeindefundstücken, dann über die grundherrlichen Verträge betr.

Unterdonaufreises, Kammer der Finanzen, erlassen wurde, zur Wissenschaft und Darnachachtung in nebenstehender Abschrift mitgetheilt.

10. August 1820.

An sämtliche kbn. Kreisregierungen, Kammern der Finanzen.

Max Joseph, König.

Wir beschließen auf die Berichte Unserer Regierung des Unterdonaufreises vom 31. Jänner und 26. April l. Js. in rubrizirtem Betreff, wie folgt:

I.

Die Magistrate der Städte und Märkte

können in Beziehung auf die Verwaltung des Stiftungs- und Gemeindefundvermögens als landesherrliche Beamten nicht betrachtet, ihre Ausfertigung in Unserm Namen nicht erlassen, sohin denselben auch die Befugnisse nicht erteilt werden, welche den unmittelbaren Stiftungs-

und Kommunal-Administrationen durch die Verkennung vom 1. Februar 1808 eingeräumt worden sind.

Die Rechte der Siegelmäßigkeit sind nach Titel V. §. 4 und 5 der Verfassungs-Urkunde, dann nach dem achten konstitutionellen Edikte nur Personen bestimmter Klassen, aber nicht Korporationen zugesprochen, und nach §. 7 dieses Ediktes, womit der §. 113 des sechsten konstitutionellen Ediktes verglichen werden muß, ist nur den siegelmäßigen Grundbesitzern gestattet, die aus dem grundherrlichen Verbands hervorgehenden Urkunden, ohne Mitwirkung der Obrigkeit, zu errichten und zu fertigen.

Die Magistrats der Städte und Märkte sind daher nicht berechtigt, die Urkunden über veräußerte, oder erworbene Stiftungs-, und Gemeindef-, Realitäten und Rechte, oder die aus dem grundherrlichen Verbands hervorgehenden Urkunden selbst auszufertigen, sondern sie haben diese Urkunden lediglich zu entwerfen, und dieselben den kompetenten Gerichtsbehörden zur förmlichen Errichtung und Ausfertigung zuzustellen.

II.

Hieraus folgt von selbst, daß die Laren für die Errichtung und Ausfertigung solcher Urkunden den Stiftungs- und Kommunalkassen

nicht zustehen können, sondern von den Gerichts- Behörden erhoben, und gleich andern Laren ge- hörig verrechnet werden müssen.

III.

Wenn jedoch bei der anzustellenden genauen Recherche sich zeigen sollte, daß die Laren von Grundgerechtigkeitsbriefen in die Klassen der steuerbaren Dominikalien aufgenommen worden sind, so haben die beiden Kammern Unserer Regierung in geeignetes Benehmen zu treten, und nach Umständen die Rückzahlung und Abschreibung der treffenden Steuern zu bewirken.

IV.

Da alle Amtes-Correspondenzen der höheren und minderen Stellen mit in- und ausländischen Behörden nach dem IV. Abschnitt der Verordnung über das Stempelwesen vom 18. Dezem- ber 1812 (Reggöbl. 1813 S. 65) von der Stems- peislichtigkeit befreit sind, so können die Magis- trate als Verwalter des Stiftungs- und Gemeindef-Vermögens, zum Gebrauche des Stems- pels in ihren Schreiben an die Landgerichte, nur dann gehalten seyn, wenn der Gegenstand ein streitiges Rechtsverhältniß betrifft.

Hiernach ist der Magistrat der Stadt N. auf seine Beschwerde-Vorstellung vom 28. November vor. Is. zu beschneiden.

München, den 3. August 1820.

An die Königl. Regierung des Oberdonaukreises, Kammer der Finanzen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Der Kön. Regierung des Oberdonaukreises wird auf den Bericht vom 20. August d. Is., die Gesuche der Unterthanen in Administrativ- Gegenständen betreffend, zur Entschließung ers- bhnet:

Nachdem die in der allgemeinen Verordnung vom 23. März 1813 (Reggöbl. S. 425) und zwar namentlich in dem Punkte 11 für die Advokaten in Justiz- Sachen gegebenen Disciplinar-Vorschriften, durch die spätere Verordnung vom 24. März 1816 (Reggöbl. S. 153) auch auf die

München, den 8.

Disciplinar-Exzesse derselben in Administra- tiv-Gegenständen als vollkommen anwend- bar erklärt worden sind; so bedarf es dießfalls keiner weitem Verordnung, und die Königl. Re- gierung des Oberdonaukreises hat lediglich, um dem bei derselben wegen Umgehung der ersten Instanz eingerissenen Unfug zu steuern, die oben bezeichneten gesetzlichen Bestimmungen in Erin- nerung zu bringen, und hienach in vorkommenden Uebertretungsfällen ohne Weiteres die fest- gesetzten Disciplinarstrafen zu verhängen u.

September 1821.

Die Gesuche der Unterthanen in Administrativ-Gegenständen betr.

An die Königl. Regierung des Oberdonaukreises, Kammer der Finanzen.

Alphabetisches Verzeichniß

derjenigen

königlich-bayerischen finanziellen Verordnungen, welche in dem 8., 9., 10. und 11. Band dieser Verordnungs-Sammlung, vom Jahre 1818 bis 1821 enthalten sind.

Anmerkung. Die römische Ziffer bedeutet den Band der Verordnungs-Sammlung, und die arabische Zahl zeigt die Seite des Bandes dieser Verordnungs-Sammlung an.

A.		Abrechnung der Aemter und Kassen mit den Kreis- und Hauptkassen, Vorschriften hierüber	XI. 1151. 1155. 1179.
Ablösung der Servituten in den Domainen-Verordnungen, Vorschriften hierüber.	X. 855. 858.	Abschriften des Tagebuchs der Kreisassen, besondern Rentämter etc.	X. 803.
— — der Frohnen, des Getreides, des Zehentes	Siehe F., G. und Z.	Absolutorium über gelegte Rechnungen und gepflogene Rechnungsrichtigkeit	XI. 1141. 1144. 1157.
— — des Grund-Eigenthums, Vorschriften hierüber.	X. 956. XI. 1145. 1195. 1199.	Abzüge von Befoldungen im Rheinkreise, Bestimmungen hierüber	VIII. 666.
Abfassung-Gelder von Staatsgütern, Renten und unzehbaren Rechten, dann vom Lebens-Verband.	XI. 1024. 1146.	— — von Pensionen, Bestimmungen hierüber	IX. 780. XI. 1109.
— — Taxen von Mitterpferden, provisorisch und definitiv regulirten, die Differenz zwischen solchen.	XI. 1203.	— — von Lohn, der Wegmacher	IX. 718. 743.
Abgänge an dem inventurirten Finanz-Vermögens-Stode.	X. 802.	— — von Befoldungen zu den Amtsbürgschaften	X. 969. 979. XI. 1140. 1141.
Abgaben aus dem grundherrlichen Verbande, wegen der Nachlässe an denselben.	XI. 1057.	Abzug des Drittelgehalts der Beamten, zur Deckung der Kassenbesette	XI. 1091. 1182.
Abgleichung in den Rechnungen	XI. 1151.	Accessisten-Verth., Bestimmung über die Diäten für solche	X. 962.
Abrechnung über Taxen in jedem Viertel-Jahr von den Stadtgerichten	IX. 761. XI. 1025.	Adelsche-Nicht., die Entschädigung derselben für den Ertrag der Gerichtsbarkeit	XI. 995.
— — der Taxaturämter bei den Appellationsgerichten, dann Kreis- und Stadtgerichten	XI. 1025.	Advokaten, die, im Rheinkreise	VIII. 665.
— — jährliche, mit den Haupt- und Spezial-Kassen über die Pensionen	IX. 734.	— — wegen der Disciplinar-Vorschriften für solche	XI. 1208.
		Additionstabellen bei den Grundbüchern	XI. 1042. 1043.

- Wdspranten im Staatsdienste**, Bestimmungen über solche VIII. 693. IX. 754. X. 897. XI. 1005.
- Wemter**, Vorschriften bei der Visitation und Tradition derselben, dann der Kasaturämter und der künftl. Kassen VIII. 676. 692. IX. 724. X. 807. 936. XI. 1004. 1025. 1026. 1032. 1188.
- — **Kreis**, Siegel, die ältere Visitation derselben XI. 996.
- — **Rent**, die Klassifikation derselben und deren Bezüge an ständigen und unständigen Gehalt X. 885 bis 888. 894. XI. 997 bis 1002. 1023.
- Werzte**, Vorschriften für solche, bei Ordinationen von Wein für vermögenslose Inquisiten IX. 787.
- — dergleichen bei Ausstellung der Zeugnisse über Erwerbs- und Diensts-, Unfähigkeit XI. 1094. 1110.
- Wfkorbe**, Vorschriften über die Abschließung derselben IX. 717. 721. X. 916 bis 918.
- Wfkuare**, wegen der Vergütung des Wfchyluses IX. 754.
- Wfzsch-Iskalats**, Vorschriften hierüber für die Bewerber X. 898.
- Wfmentations**-Beitrag für Wittwen und Waisen, dann für eine Rentbeamten-Tochter, Bestimmungen hierüber VIII. 665 bis 665. X. 873. XI. 1098. 1110.
- — für die majorene Tochter der Rentbeamten-Wittve II. XI. 1110.
- — für die Amtesdieners-Wittwen und Kinder, Vorschriften hierüber VIII. 669. XI. 1098.
- — für die Kinder der Hofdiener bis zum 16ten Lebens-Jahr XI. 1109.
- — aus der Säkularisation, die Ueberweisung derselben auf die Staatsschuldentilgungs-Kasse IX. 778. XI. 1109.
- — für die Wittwen und Kinder der Wegmacher IX. 753.
- — für die Waisen XI. 1103.
- Wfodifikation der Lehen**, und die Ausnahme der 4- und 5prozentigen Staatspapiere bei solchen X. 921. XI. 1022. 1023.
- Wfter des Dienstes**, bei den Kreisbauräthen, die Entscheidung desselben nach dem Alter der Katho-Defrete VIII. 679.
- — des Dienstes bei dem Forstpersonale X. 870.
- Wfthbürgschaften der Salzbeamten im Abreise und der übrigen Beamten**, die Etslageweise derselben XI. 1139. 1140.
- — die Regulirung der Gehaltsabzüge in denselben XI. 1140.
- — die Gehaltsabzüge der Unteraufsichtsführer zur Bezahlung der Kantonen XI. 1141.
- — der Kassa-Kontroleurs XI. 1142.
- — die Leistung derselben von einem Dritten für einen Andern XI. 1145.
- — der Beamten, und die Hiesel sich ergebenden Veränderungen XI. 1144.
- Wfthbürgschaftswesen**, Vorschriften hierüber X. 968 bis 979. XI. 1139 bis 1145.
- — die Rückbezahlung der Kantonen, auf Ordonanzen des kön. Staatsministeriums der Finanzen XI. 1141. 1144.
- — die taxfrei Ausfertigung der Verzichtbriefe der Eheframen kantonspflichtiger Beamten XI. 1142.
- Wfth-Inventarium** XI. 1192.
- Wfthkassen**, eiserne, bei Gerichten und Rentämtern, die Kosten auf die Anschaffung derselben XI. 1117.
- Wfth-Visitationen**, Vorschriften hierüber VIII. 676. 692. IX. 724. X. 807. 936. XI. 1025. 1026. 1032. 1156.
- Wfthifikation der Schul-Urkunden über Aktiokapitalen** XI. 1139.
- Wfthweisungen**, Zahlungs- an die Kreise, haben nur von dem Finanzministerium abzugeben X. 981.
- Wfthsen der Gemeinden in den Ehenerangsjahren 1815 und die Stempelfreiheit der Einkünfte** XI. 1029. 1030.

- Anzeigen, monatliche, der Einnahmen und Ausgaben über die Einnahmen und Ausgaben X. 798.
800. XI. 1006. 1133.
- — über die Fortschritte der neuen Strafen, Bräuden- und Wasserbauten durch die Bau-Inspektionen XI. 1128. 1133.
- Anstellungs-Taxen in Civildiensten, Bestimmungen hierüber X. 924. XI. 1028.
- Anstellungs-Rescript, das, gilt als Anfangs-Termin zur Bezahlung der Besoldung XI. 1091.
- Appellations-Gerichte, Bestimmungen über die bei den Gerichten hinterlegten Staats-Papiere XI. 1138.
- Armee, königliche, Vorschriften über die Abgabe des Korn und Habers aus künftl. Vorräthen, an dieselbe VIII. 660. XI. 1206.
- Archive und Archivs-Konservatorien, die Organisation derselben X. 891.
- — geöffnete, die Zeitschrift über dieselbe XI. 1118.
- Arzneimittel mit den Vorschriften und der Taxe für Aerzte X. 926.
- Armenhs-Zeugnisse, polizeiliche, XI. 1074.
- Armenfond, die Vertheilung der Strafen vom Zugviehstener = Desfraktionen X. 941.
948. 951.
- Assessor, Regierung:, die Abordnung derselben zur Installation des neuen Kantbeamten XI. 1004.
- Assessoren mit Sitz und Stimme in dem Kollegium, Vorzüge derselben X. 896.
- Älteste, siehe Zeugnisse.
- Ausfahrtsbäume zu neuen Bräuden, die Kreis-Umlage hierzu XI. 1020.
- Auslagen, Staats:, direkte, welche zum Nachschuß eignen XI. 1057.
- — des Staats, welche zessiren VIII. 683.
IX. 765. XI. 1027.
- — Personal-, der nicht statt findende Nachschuß der denselben XI. 1057.
- Ausschlagsämter, Ober:, die Quartalsanzeigen derselben über die Soll-Einnahmen und Ausgaben XI. 1006.
- Ausschlags-Gefälle vom Salz, welche zum Staatskassenkassenfond bestimmt sind IX. 757. X. 910.
- Ausschlags-sachen, die Requisitionen der Genarmen-Wannschaft in denselben XI. 1016.
- Ausschläger, Ober:, Bestimmungen über die Progenie derselben VIII. 670.
- Ausschlags-Inspektoren, wegen Erhebung der Vorschüsse bei Desfraktionen XI. 1016.
- Ausschlag, Salz:, im Grenzverkehr, die Beförderung derselben XI. 1018.
- — Total-, die Bewilligung desselben für einzelne Gemeinden XI. 1018.
- Ausschlags-Beamte, Ober:, Bestimmungen über die Diäten derselben, und Vorschriften bei deren Dispositionstreifen X. 965.
XI. 1017.
- Ausschlags-Untereinnahmer, die Vertheilung der Gehaltsbezüge bei eintretendem Personalwechsel, und wegen Befehung dieser Stellen XI. 1014. 1015.
- Ausgeschworn-Vornahme in Kriminal-sachen, die Beförderung derselben IX. 788.
- Aufgaben der Oberauschlagsämter und die Anzeigen derselben alle Quartale XI. 1006.
- — der Pensionstasse der Staatskassenkassenanstalt IX. 782.
- — auf Befehl, Regierung:, und Intelligenz-Blätter für die Gemeinden XI. 1019.
- — auf den Verkauf der Staatsgüter XI. 1151.
- Ausfretlichegebühren vom provisorischen Anstellungen X. 932.
- Auspfändung, Vorschriften hierüber XI. 1073.
1074.
- Ausland, die Erhöhung der Diäten in Kommissions-Geschäften außer dem Königreich XI. 1123.
- Ausstände, die, müssen zu vermeiden gesucht werden, die Bewilligung der Ausstände in Zeilengzahlungen von 4 bis 6 Jahren, dann

- den Nachlaß des vierten Theils derselben bei ungesamelter Zahlung VIII. 654. 656. 658. IX. 766. X. 938. 952. XI. 1055. 1058.
- Ausstände**, Vorschriften über die Einziehung und Nachlaß derselben XI. 1055. 1056. 1073. 1197.
- — ältere und neuere bei jedem Rentamte, die Aufsehung derselben VIII. 657. X. 958. 952. 984. XI. 1073. 1180. 1197.
- — Elbelle hierüber, müssen genehmigt seyn. VIII. 684. XI. 1074. 1075. 1180. 1197.
- — von ältern Verduquations-Umlagen, so wie die Rechnungsreste der Filial-Verduquations-Kassen von 1809 an, gehen an die Schuldenstilgungskasse über IX. 751.
- — von den Kriegs-Rechnungen in den Jahren 1797 — 1799, deren Vereinnahmung bei den Kreisassen IX. 751.
- — unverborgte, Vorschriften hierüber XI. 1075. 1196. 1197.
- — Die Verrechnung derselben in Ausgabe X. 985. 990.
- Austausch der Grundstücke** XI. 1051.
- Aushülfe**, zeitliche, bei einer andern — zum Wirkungskreise eines andern Staatsministeriums, als jenem der Finanzen, ressortirenden Stelle, Vorschriften hierüber X. 957.
- Auszüge aus dem Grundbuch**, die Vertheilung derselben an die einzelnen Besitzer der Grundstücke XI. 1044.

B.

- Bauwesen in den künigl. Postgebäuden** XI. 1127.
- — Land., die Anschaffung des Monatsklasses für Verbesserung derselben XI. 1118.
- Bauten**, neue, Vorschriften über die Entwürfe und über die Fortschritte der neuen Straßen 1c. Bauten IX. 720. X. 905. XI. 1128. 1133.
- — neue, die Verrechnung der Kaufschillinge für Grände zu denselben XI. 1203.
- Bau-Kataster**, General-, über die Straßen, die Aufertigung derselben XI. 1006. 1135.
- — Ueberschläge hiebei, Vorschriften über die Verfassung derselben IX. 720. X. 905.
- Bau**, noch nicht angefangener, aber genehmigter, welcher unterbrochen oder verzögert worden; Bestimmung hierüber XI. 1128. 1135.
- Baufälle**, kleine, in den Central- und übrigen Kloster-Gebäuden, die Bestimmung derselben aus dem Alerar — XI. 1124.
- Bau-Inspektions-Ingenieur**, Bestimmungen über die Geschäftsgelder bei Reisen, dann Instruction für solche VIII. 681. 725.
- Baumannsfahrt**, Nachlaß bei dem Einlaß derselben XI. 1059. 1065. 1067.
- Baufosten zu den Stiftungs- und Pfarrgebäuden**, Vorschriften hierüber X. 966.
- Bau-Praktikanten**, geprüfte, die Verwendung derselben bei Aufnahme, Zeichen oder Kopiren bedeutender — und längere Zeit in Anspruch nehmender Bau-Vergewandte XI. 1004. 1124.
- Bauräthe**, Kreis-, wegen des Dienstalters, Ranges und der Führung des Direktorkums in Abwesenheit des Regierungsdirektors, dann wegen den monatlichen Anzeigen über die Fortschritte der neuen Bauten VIII. 679. 680. IX. 794. X. 893. XI. 1128. 1135.
- Beamten**, wegen Befolgungsbefehl zur Deckung des vorhandenen Kassendefizits VIII. 684. X. 989. XI. 1091. 1181.
- Beamten**, die Inflation derselben XI. 1004.
- Beamten**, wegen der zu erlegenden Kautionssumme X. 972. 975. XI. 1139 bis 1145.
- Bau-Ausgaben**, die Verrechnungswiese derselben XI. 1125. 1126.
- Baubeamte**, Vorschriften für solche IX. 710. 721. 724. 756. 785. 791. X. 905.
- Baubureau**, Central-Lands, die Vereinigung derselben mit dem Central-Strassen-Brücken- und Wasser-Bau-Bureau unter dem Namen: Ministerial-Baubureau XI. 1001.
- Bau- und Werthholz-Sortimente**, die Nachsucht derselben X. 827.

- Beamte, Maassregeln gegen Beschädigung der Staatskassen bei Pensions-Zahlungen** XI. 1179 bis 1181.
- Behehlung der Geschädigten der Zoll-Inspektionen und Poststationen** X. 942.
- Bedingungen bei den Jagdverpachtungen** X. 912. XI. 1020.
- bei dem Verkauf der Waldparzellen X. 918.
- Beetgelder, die nicht statt findenden Nachlässe bei solchen** XI. 1057.
- Beetweine, Beetmühe, wegen Nachlaß bei denselben** XI. 1058.
- Beleuchtung bei den Oberzoll-, Hall- und Weiszollämtern** X. 942.
- Befreiungen der Steuern, die, sind durch die Verfassungs-Urkunde aufgehoben** IX. 765. X. 796.
- vom Zehnten IX. 765. 764.
- von den Umsatzsteuern X. 972. 976.
- Begründungskosten des Personals der Mendikanten-Klöster** XI. 1111.
- Beischläge, besondere, im Rheintreffe, Bestimmungen hierüber** VIII. 666.
- zu den Straßenbau-Umlagen, von den Musikal- und Häuser-Steuern VIII. 649. XI. 1020.
- Beltragspflichtigkeit des Staatsvermögens zu den Kriegskosten der Gemeinden** XI. 1019.
- Belege zur Rechnung sind vollständig zu sammeln und zu ordnen** XI. 1195.
- Belohnung der Rechnungs-Kommissionen für entdeckte Mißstände von Landemien** XI. 1200.
- Bergwerks-Administration, General-, wegen des äussern Geschäftes** X. 856. 857.
- die Vereinigung derselben mit der General-Salinen-Administration X. 895.
- Berg-Kommissariat des ersten Bergwerks-Distrikts, die Auflösung desselben** VIII. 645.
- Bergwerke, die Verwaltung der zum Dienst derselben bisher ausgeschiedenen behandelten Waldungen** XI. 1015.
- Bestimmung über die Besteuerung derselben XI. 1034.
- Bergämter, die von diesen zu entrichtenden Preise für Holz, welches Privat Berg- und Hüttenwerke aus Staatswaldungen beziehen** XI. 1022.
- Bestimmungen, reichsständische, Bestimmungen über deren Veräusserung** X. 796.
- Bestilveränderungen, Vorschrift über die Nachtragung derselben in den Grund-, Saals- und Lager- u. Büchern** XI. 1031. 1051.
- Beschädigungen, Vorschriften über solche bei Nachlässen der Abgaben der Steuerpflichtigen und Grundholden** XI. 1059.
- Beschreibe, die Anwendung des Gradationskempels bei denselben** XI. 1030.
- Beschreibung der Wasserbanten und Brücken** XI. 1011.
- Besoldungen der Staatsdiener, Vorschrift zur Berechnung der Mehrbäge oder Entschädigungszulagen derselben, dann über die Ansätze der Besoldungszulagen in den Etats der Geschädigten des Reichs** IX. 775. X. 956. 957. 982. XI. 1104.
- und Bezüge der Rentbeamten und deren Klassifikation X. 885. XI. 997. 998. 1002. 1023.
- der Staatsdiener im Rheintreffe, Bestimmungen hierüber IX. 774.
- des für die Ausübung der gutsherrlichen Gerichtsbarkeit angestellten Personals, Vorschriften hierüber X. 795. XI. 1024.
- des Personals der äussern Archive X. 891.
- der Staatsdiener, oder Bestimmungen über den Standes- und Dienstgehalt derselben VIII. 665. IX. 774. X. 956.
- Pfarr-, die Einrechnung der Jahrtagsgebühren in dieselben XI. 1097.
- für die Hilfspriester der ehemaligen Stifte- und Kloster-Pfarren XI. 1092.
- Besoldungs-Abzüge im Rheintreffe, Bestimmungen hierüber** VIII. 666.
- der Beamten zur Deckung der Kassenbesetze und der Kautionen XI. 1091. 1140.

- Befoldungs-Bezüge der Aufschlag-Untereinnehmer bei eintretendem Personalwechsel, die Vertheilung derselben** XI. 1015.
- Befoldungs-Regulativ für die Regierungsräthe in den Kreisen** X. 895. 886.
- — — für das königl. äußere Forstpersonal X. 869.
- — — für die Rentämter nach den drei Klassen X. 885 bis 888. XI. 1023.
- Befoldungs-Steuer im Untermaintreise** X. 957.
- Befoldungs-Zahlungsstermine und Kontratsignatur der ersten Befoldungs-Quittung** XI. 1091.
- Befoldungsholz für die Landrichter und Kents-Beamten, Norm über die Abgabe und Verrechnung derselben vom 1. Oktbr 1819 anfangend** IX. 773. X. 885.
- Bericht über das Forstbetriebs-Regulirungsgeschäfte und über die Forstwirtschaft** X. 849.
- — — — — XI. 1005. 1012.
- — Jahres-, über das Bräuen-, Straßens- und Wasserbauesen IX. 791. XI. 1137.
- — — — — über den finanziellen Zustand des Kreises XI. 1015.
- Berichte der Kreisforst-Inspetoren** X. 812.
- Beschäpfter, die, sind nicht zu Nachlässen gezwungen** XI. 1058.
- Betrieb der Brauereien** XI. 1017.
- Betriebsplan über die Domänenforste, Vorchrift über die Vollführung derselben** X. 825.
- 837 bis 844. 906. XI. 1012.
- Betriebs-Vor schläge über die Forsten, Termin zur Einführung derselben** XI. 1012.
- Bettler, Landstreicher, wegen Zahlung der Verpflegungskosten** XI. 1119.
- Bezugs-Register der Rentämter** XI. 1195.
- Bilance über die Einnahmen und Ausgaben der Kassen** X. 798. 800. XI. 1151.
- Bodenzins, die Abblöhung desselben und die Nachlässe bei solchen** X. 921. XI. 1058.
- — — — — Rota-, siehe R.
- Botzen, im Rheintreise, wegen Theilnahme an der Dienstes-Pragmatik** VIII. 665.
- Botzen, Rentamts, die Anstellung und Aufsehung derselben** XI. 1099.
- — — — — Gerichts-, das Verbot deren Mitnahme bei den Kreis-, Stadt- und Appellations-Gerichts-Kommissionen IX. 790.
- Botzenlöbne bei Geldlieferungen der Rentämter, dann die Befolgung der Regulative** IX. 784.
- Bräuerelen, den Betrieb desselben und die Aufsicht auf die Mühlen** XI. 1017.
- Bräuhäus für Kommunen oder Privaten wegen Führung der Manuallen hierüber** X. 910.
- Brausefchire und das Verbot des Abnehmens derselben mit Wasser** XI. 1017.
- Brachfelder** XI. 1056. 1052.
- Braubeträge von königl. Gebäuden, Vorchrift über die Abführung derselben mit dem Postwagen** VIII. 670.
- Brandschäden, Vorchriften hierüber** XI. 1067.
- Braupanne, Kessel, Weischbottinge, Biergräbe etc. Grise derselben** XI. 1017.
- Brandversicherungsanstalt, den Beitritt zu derselben als Bedingung** XI. 1062.
- Briefe, Grundgerechtigkeits-, die Einführung der Entwürfe hierüber** XI. 1499.
- Brod, für die Inquilisten, Bestimmungen hierüber vom 1. April 1817 an** Bd. VII. S. 487.
- Bruchtheile in den amtlichen Geld- und Materialen-Rechnungen, Vorchriften hierüber** VIII. 682.
- Bräudenbanten, neue, die Fortschritte derselben und die monatliche Anzeige hierüber** XI. 1128. 1135.
- Bräuden, Begriff über die Erhaltung derselben** IX. 713. XI. 1010.
- — — die Beschädigung derselben, durch schwer beschadete Wägen XI. 1132.
- — — Bau-Instruktion hierüber für das obere Personale IX. 709 bis 725. X. 904. 967.
- — — — — XI. 1128.
- — — Bankastater, die Herstellung desselben mit Formular und Instruktion XI. 1006. 1010.
- — — Noth-, Vorchriften über die Erbauung derselben X. 967.

Brückenbau-Wesen, den Jahresbericht hierüber XI. 1137.
Brutto-Prozente für die neuen Rentbeamten, welche nach dem 18. April 1820 ernannt wurden X. 885. XI. 998. 1002.
Buchhalterbüche der Rentämter, Bestimmungen hierüber X. 961.
Büchlein, Steuer- und Gefäll- der Unterthanen, Vorschriften hierüber für die Rentämter XI. 1031. 1195. 1201.
Buchführung, Kreis-, Vorschriften für dieselbe, und wegen des Vormerkungsbuchs über die Kassendefecte der Beamten VIII. 654. 657. 686. 692. X. 707. 801. 806. XI. 1100. 1182.
 — — **Finanz- in den Kreisen, Instruktion für dieselbe** X. 797. 801 bis 807. XI. 1100.
Bücher der Rentämter und der Kreisasse, sind nicht mit dem letzten Tage des Verwaltungs-Jahres zu schließen X. 803.
Buchhaltung, Staats- der Finanzen, der Wirkungskreis und das Geschäftsverhältniß derselben X. 796 bis 801.
 — — **wegen Einsehung des Verzeichnisses über die Pensionsveränderungen** XI. 1109.
 — — **Hauptsort- des Staatsministeriums der Finanzen, Instruktion für solche und für die Buchhalter derselben, dann der Offizianten, Destinatoren u. X. 849 bis 856.**
 — — **Forst-, bei den Kreisregierungen und bei den äußern Forstämtern, Normativ für die Einrichtung derselben** X. 807 bis 817.
 — — **bei jedem Forstamte, die Obliegenheiten derselben** X. 815.
Bureau, die Inventarisirung der Meubles in denselben VIII. 685.
Bureaustunden (Kanzleistunden), die ehemaligen und deren Wiedereinführung XI. 1002.
Bücher für die Baubeamten, wegen der Anschaffung derselben X. 905.
Bund, deutsche, Länder der österreichischen Monarchie, welche zu demselben gehören X. 923.

Bureau, Ministerial-Bour, die Errichtung desselben XI. 1001.
Bürgschaftswesen, Amts-, Vorschriften hierüber X. 968 bis 972. 976. 979. XI. 1139 bis 1145.
Bürger, gewerbetreibende, die Nichtverwendung derselben zu Unteraufschlag- Einnehmern XI. 1014.

C.

Catten, Haupt-, Ordng-, Complex- und Uebersicht- sämtlicher Domainen-Waldungen X. 833. 843.
Cautionen X. 968 bis 979. XI. 1139 bis 1146.
Cartirung der Domainenwaldungen X. 832.
Christenscheidung oder ordinäre Landsteuer, wegen Nachlaß derselben XI. 1057.
Civil-Pensionen, die Anfertigung neuer Kataster hierüber XI. 1099.
Collateral-Beiträge (Erdsteuer), die Aufhebung derselben IX. 765.
Competenz der Kreis-Regierungen bei Entschädigungen IX. 790. XI. 995. 1090.
Conturrenz zu den Wasserbauten XI. 1011.
Controleur bei dem Oberaufschlagamte im Rheins-Kreise VIII. 671. IX. 774.
 — — **Kasse- wegen der gemeinschaftlichen Kassa Sperre und der Ertrag der Cautionen** XI. 1142.
 — — **bei den Domainenforsten, Obliegenheit derselben** X. 841. 843. 845. 846.
Controle bei den kónigl. Kassen und Vorschriften für den Controleur XI. 1143.
Conto-Zahlungen, die Eattungen derselben XI. 1196.
Culturart in den Domainen-Waldungen X. 830. 840. 841. 842.
Culturarten, verschiedene, die Numerirung und objective Veränderung derselben XI. 1039. 1043. 1049.
Culturstöken in den Domainen-Waldungen X. 829. XI. 1012.

D.

Dammwörter im Rheinkreise VIII. 665.
**Defraudationsstrafen und Kosten von der Zug-
 Viehsteuer, Bestimmungen hierüber und
 über die Vertheilung und Verrechnung derselben** X. 941. 948. 951.
Defraudationen in Malzausschlagsachen XI. 1016.
Defekte, Kassen-, der Branten, den Erfaß derselben und die Gehaltsabzüge zur Deckung der ersten VIII. 684. X. 989. XI. 1091.
 1143. 1182.
Deutscher Bund, Länder der österreichischen Monarchie, welche zu demselben gehören X. 923.
Deutsche Orden, wegen des Sterbquartals der Ritter und Diener desselben X. 959.
Depositen-Kommissionen, Mitglieder, wegen Befreiung von der Amtsbürgschaft X. 976.
 — — die Verordnungen hierüber und über die Führung der Depositenbücher XI. 1138.
 1201. 1202.
Deserteurs fremder Mächte, mit welchen ein Kartel besteht, wegen der Transportkosten, dann Zahlung und Verrechnung derselben von den Kassen VIII. 693. IX. 788.
 — — inländische, Auslagen für solche, bei Auslieferung derselben von fremden Staaten X. 787.
Dikten, siehe Taggeld.
Diener des Staats über den Standes- und Dienst-Gehalt derselben VIII. 665. IX. 774.
 X. 804. 809. XI. 1000.
 — — der gutsherrenlichen Gerichtsbarkeit, Vorschriften wegen der Uebernahme derselben X. 795.
 — — des deutschen Ordens, wegen der Berechnung des Sterbquartals X. 959.
 — — Gerichts- und Eifergerichts, die Anstellung, Qualifikation und Pensionierung derselben und der Kassennechte XI. 1098.
Dienstaten bei den Kreisbaudirektoren, die Entschädigung derselben nach dem Alter der Richter VIII. 679.

Dienstat, gemessene, die Vermaulung der ungemessenen Scharwerke in gemessene Dienstaten XI. 1204.
Dienstgraduation des Forstpersonals in den Kreisen X. 863. 865.
Dienstgrade des Forstpersonals X. 871.
Dienstjahre bei dem Forstpersonal in den Kreisen X. 870.
Diebstahl Holz- X. 822.
Disziplinär-Strafe der Kassiere XI. 1143.
 — — — — — der Advokaten XI. 1208.
 — — — — — Strafen gegen Kollegiaträthe, Erklärungen hierüber XI. 1004.
 — — — — — der Rentbeamten, Advokaten XI. 1032. 1208.
 — — — — — Ordnung für das Forstdienstpersonal X. 870.
Domänen, künigl., das General-Inventar hierüber X. 798. 801.
Domänenforste und Jagden, die Verwaltung derselben X. 807 bis 809.
Dominikal-Erfülls-Liquidations-Protokolle, die Einsehung derselben XI. 1199.
Dominikal-Renten-Besitzer, hinsichtlich der denselben zu bewilligenden Nachlässe bei bedeutenden Verschädigungen XI. 1059.
Dominikalsteuern und Dominikal-Renten, hinsichtlich der Beiträge zu den Kriegskosten XI. 1019.
Dominikal-Verhältnisse der Grundstücke XI. 1050.
Donanforrektion, die Konkurrenzen zu derselben XI. 1152.
Dotation der Zentralstaatskasse VIII. 655. 658. IX. 706. 783. X. 947. XI. 1013.
Dreifelderwirtschaft, Erklärung hierüber XI. 1036.
Durchlässe, die Wette derselben IX. 716. XI. 1008.
 — — die Verschädigung derselben durch schwer befrachtete Wagen XI. 1137.
Durchlaufende Posten in den Rechnungen der Beamten XI. 998.

E.

Eide, die Nichtigkeit derselben	X. 827.
Eigenthum, ideo und unauflösbares	XI. 1041.
— — Grund- und Ober-, Bestimmung über die Veräußerung derselben	XI. 1146. 1195.
Einfahrtsgelder, das Fortbestehen derselben	VIII. 653.
Einteilung und Befragung, zweckmäßige, der Unterausschlagstellen	XI. 1014.
Einnahmen der Pensionskasse der Staatsanwaltschaft	IX. 781.
Einnahmen, Lehens	XI. 1195.
Einschreibbahren der Unterthanen, die Einschreibung derselben	XI. 1031. 1195. 1201.
Einnahmen, Eoll- der Oberaufschlagämter, und die Angelegenheiten derselben alle Quartale	XI. 1006.
Einzugsgelder, das Fortbestehen derselben	VIII. 653.
Einkaufs-Kapitalien, Militär-, die Anlegung und Verzinsung derselben bei der Staats-Schulden Tilgungsanstalt	XI. 1137.
Eisengerichtsdienere, die Pensionierung derselben	XI. 1098.
Elementar-Beschädigungen der Waldungen	X. 822.
Einböden mit ihrer Markung	XI. 1037. 1040.
Emigrationstaxe, Vorschriften hierüber	X. 922.
Entlassung des Unterausschlagseinehmers wegen Dienstverbrechen, Folgen derselben	XI. 1015.
Entschädigungs-Beiträge für Wehrbezüge bei dem Hauptgeldgehalt	X. 873. 874.
Entschädigung der Nichtadelichen und der Korporationen für den Ertrag der Gerichtsbarkeit	XI. 995.
— — wegen der eingezogenen und aufgelösten Gerichtsbarkeit	IX. 707. 778. X. 795.
— — für die Kosten der Errichtung von Ortsgerichten	XI. 995.
— — wegen der Wohnung der Aktuarien, Bestimmungen hierüber	IX. 754.

Entschädigung für die inspektierenden Rechnungs-Kommissionen	XI. 1188.
— — wegen der abgetretenen Grundstücke zu Kiesgruben zum Straßenbau	IX. 790.
— — der Väter bei Erledigung der Kaplanstellen	XI. 1092.
— — der Standesherrn bei Veräußerung reichsständlicher Besitzungen	X. 796.
— — des Zollbediensteten, wegen des Amtsbureau in seiner Wohnung	X. 945.
Entschädigungs-Zulagen der Staatsdiener, Vorbericht über die Verrechnung derselben unter den Pensionen vom 1. Oktober 1819 an	IX. 775. X. 956. XI. 1104.
Erbschafts-Kollateral-Beiträge, die Aushebung derselben	IX. 765.
Erhöhung der außerordentlichen Pensionen, die Verrechnung derselben	XI. 1111.
Etat der königl. Staatsministerien, die Anweisung der Etat auf die vön. Kassen, Vorschriften hierüber	X. 981. 984.
Etatgrößen, den Vortrag derselben bei den Einnahme- und Ausgabe-Nubiken in den Rechnungen	X. 984.
Erkenntnisse, strafrechtliche, Vorschriften über die Abfassung derselben	VIII. 673. IX. 761.
— — Rechte-, die Anwendung des Gradationsstempels bei denselben	XI. 1030.
Ertragniß der Domänen-Waldungen, Aufschläge hierüber	X. 822. 823. 856. 881. 882.
Erndte, Nachlässe bei Verrechnung derselben	XI. 1057.
Erbs-, Kinder- und Wehr-, von den Getreiden	IX. 769. 771.
Erwerbung der Gründe zu Neubauten, die Verrechnung der Kaufschillingen für die Gründe	XI. 1203.
— — der Sanktger, Vorschriften hierüber	X. 955.
— — neuer Rechte, die Bezahlung derselben aus den Kaufschillingen der Staatsdiener	IX. 707. X. 955. XI. 1203.
— — neuer Güter und Realitäten	X. 799. 804. XI. 1203.

- Erwerbsunfähigkeit, Vorschrift für die Vergütungen bei Anstellung der Pensionäre** hierüber XI. 1109.
- — **Vorschriften bei Anstellung derselben für die majorenne Tochter der Rentbeamten** Witwe R. XI. 1110.
- Ergleichungsbeiträge für die Kinder der Hofdiener bis zum 16ten Lebensjahre** XI. 1109.
- Etat der Rentämter, Vorschriften über die Anstellung und Revision derselben** VIII. 692. X. 802. 902. XI. 1013.
- — **über die Ausscheidung der Civil-Pensionen** XI. 1100.
- Etat über die Landbauten, Vorschriften hierüber** X. 967. XI. 1013.
- — **General-Finanz** X. 798.
- — **über die Straßen, Brücken und Wasserbauten** IX. 710. 717. 721. 744. X. 904. 905. XI. 1013. 1130.
- — **des Straßen, Brücken und Wasserbaues für 1833** XI. 1013. 1130.
- — **Kreis-Finanz pro 1833, Vorschriften über** IX. 756. X. 797. 800. 902. 957.
- — **des Hofseminariats, und Unterstützungsfonds** XI. 1109.
- — **Kreis-Finanz pro 1833** XI. 1013.
- — **der General-Bergwerks-, Salinen- und Münz-Administration** X. 893.
- — **der Schuldenrückstellung** X. 948.
- — **über das Bedürfnis der Fortschreibung zu Aufschaffung** IX. 747.
- Etat, rücksichtlich der Ueberschreitung derselben, Einholung der Genehmigung und Vorschriften zur Deckung der Ueberschreitung durch Ersparungen von andern Seiten** VIII. 690. IX. 722. 756. 791. X. 799. 805. 957. XI. 1117.
- Etat über die Archive in den Kreisen** X. 891 892.
- — **der Geschäftsstellen des Reichs, allgemeine Vorschrift bei der Anfertigung derselben** X. 957.
- — **über die Bewirtschaftung der Domänen-Förste** X. 836. 840.
- Etat über die Forsten und Jagden** X. 853. 868. 876.
- — **über die Kriminalkosten, Vorschrift bei Ueberschreitung derselben** X. 962.
- Erzgeb. d. Kapitalien, die Nichtüberweisung derselben an die Staatsidentifikations-Kasse** VIII. 682.
- Exekution, die, gegen die säumigen Beamten** IX. 766.
- — **auf hinterstellte Steuern, der Einkommen Herren** X. 936. XI. 1033.
- — **Vorschrift bei Auspändungen** XI. 1073. 1074.
- Exekutionsmittel, die Anwendung derselben** XI. 1074. 1076.
- Erzgeb. Summe, Budgetmäßige, die einem jeden Staatsministerium zustehende Befugnis zur jährlichen Repartition derselben** XI. 1125.
- Extraventualen, welche bei organisirten Klöstern Pfarren als Hilfspriester verwendet werden, die Funktionseingaben für dieselben** X. 958. XI. 1092. 1096.
- Extraventualen bei Sekularpfarreien, als Hilfspriester, Bestimmung hierüber wegen deren Pension** XI. 1093.
- — **Erbdache, welche aus dem Staatsdekrete Pensionen beziehen, die Vorschläge für solche, zu den Hilfspriesterstellen der organisirten Klosterpfarreien** XI. 1093.
- Extradition der Rent- und Taxatur-Aemter und Gerichte, Vorschriften hierüber und beider Altkassen derselben** VIII. 656. 676. 692. IX. 724. X. 807. 956. XI. 1004. 1025. 1026. 1188.

F.

Fällungen in den Domänen-Waldungen, die Ergebnisse hiervon X. 836. 837. XI. 1012.

Familiensteuer von Tagelöhnern, Diensthöfen, dann Procente von der Perception der Familiensteuer VIII. 652.

- Familiensteuer von Dienstwohnungen und Haus-
glas-Werken IX. 757.
- — die Bestimmung derselben zu Tilgung der
Staatsschulden, die Dauer bis 1822 incl.
dann die Ablieferung derselben IX. 756.
781 bis 783. X. 912.
- Farben, bei den gemeindlichen Grundplänen, Ver-
schriften hierüber XI. 1037. 1038.
- Fahren, Vorschrift über die Erkennung derselben X.
967.
- Feldsurcen einer jeden Ortschaft und städtischer
Geldban XI. 1036.
- Fehlanzeigen der Rentämter XI. 1075.
- Feuerbeschau in den königl. Gebäuden, die Vor-
nahme derselben durch die Baubehörden
als Dienstfache IX. 785.
- Feuerbrände, Nachlässe bei solchen XI. 1057.
- Feuerbeschau, Kosten über dieselbe, dann deren Un-
scheldung für die Kommuna. und Privatge-
bäude IX. 785.
- Fideikommiss, die Benützung lehrbarer Gegen-
stände zu denselben XI. 996.
- — die Taxirung und Stempelung der Verhand-
lungen über dieselbe XI. 1028.
- Finanzen, Staatsbuchhaltung, den Wirkungskreis
ic. derselben X. 796 bis 801.
- Finanz-Etats, Kreis, pro 1822 XI. 1013.
- Finanz-Giskalträge, wegen der Besoldungsklasse
X. 805.
- Finanz-Praxis, Vorschriften über solche und über
die einzuholende Erlaubniß zur Praxis bei
einem Kameralamte VIII. 693. IX. 754.
X. 897.
- Fiskalats-Mitgel, Vorschriften hierüber für die
Kewerber X. 898.
- Fischwasser, die Erhebung der Steuern von dem-
selben X. 938.
- Fixation der Frohdienste XI. 1204.
- Flächen-Inhalt von den Domänen-Waldungen und
Grundstücken X. 825. 830. XI. 1042.
- Flöße, Floß- und Schiffsahrt XI. 1041. 1131.
- Forstbuchhaltung, Haupt-, des Staatsministers
rums der Finanzen, Instruktion für die-
XI. Band.
- selbe, dann für den Vorstand der Haupt-
Forstbuchhaltung X. 849 bis 856.
- Fonds, Psefemofinanzs, und Unterstützungs XI.
1196.
- Fond, Haupt-Reserve, Bestimmungen über densel-
ben XI. 1187.
- Fonds, zur Tilgung der Staatsschulden IX. 756.
781. X. 912. 946. XI. 1029.
- Forderungen aus frühern Staatsverhältnissen, die
für solche aufgestellten Staatspapiere XI.
1022.
- Forstbuchhaltung bei den Kreisregierungen und
bei den ausern Forstämtern X. 807.
- Forstentschädigungsanstalt XI. 1036. 1044.
- Forstdomänen, Normativ für die Vertriebsaus-
rang derselben X. 807. 818 bis 849.
- Forstämter, die Erstattung der Berichte über den
Stand und Fortgang des Betriebes X.
811. 905. XI. 1012.
- Forstbeamte, Obliegenheit derselben X. 834. 841.
843. 845.
- Forstgefälle, die rechtzeitige Erhebung derselben
IX. 766. X. 875. XI. 1195.
- — die nicht statt findende Bewilligung eines
Nachlasses an denselben XI. 1059. 1090.
- Forstnebenmühungen, Bestimmungen hierüber
X. 822. 828. 839. 906.
- Forstlebrantast zu Aufschaffung, Bestimmungen
hierüber IX. 745. 747. X. 869.
- Forstberechtigete X. 884. 907.
- Forstamtsbezirke, die Vorbereitungsarbeiten hiesu
X. 810. 857.
- Forstbezirks-Eintheilung in den Kreisen X.
865.
- Forstreferenten, Forst-Inspettor in den Kreisen,
Forstplanammern ic. Obliegenheit für sol-
che, Zusammentritt der Kreisforstreferenten
X. 808. 814. 831. 834. 840. 843. 845.
846. 848. 869. 875.
- Forstpersonal im Weichkreise, wegen der Dienst-
und Pensions-Pragmatik VIII. 666.
- — in den Kreisen, das Verzeichniß hierüber
X. 809. 810. 853. 859.

- Forstpersonal, Obliegenheit desselben X. 836.
841. 843. 864. 901. 917.
- Forsträthe, Kreis, die Besetzung der Kom-
missionen auf eine gewisse Dauer, der
Zeit nach VIII. 679.
- Forstmeister, Obliegenheit desselben X. 864. 865.
- Forstrevier-Beschreibung, Vorschriften hier-
über X. 822. 825.
- Forstvermessung, Vorschriften hierüber und über
die Kosten derselben X. 915 bis 920.
- Forstkontroleur, Obliegenheit desselben X. 841.
843. 845. 846.
- Forstgefälle, von den, zum Dienst der Berg- und
Hüttenwerke ausgeschiedenen Waldungen,
Bestimmungen hierüber XI. 1013.
- Forstplantammer der Hauptforstbuchhaltung X.
851.
- Forstpolizei-Gesetz X. 867. 873.
- Forstdomänen über den Verkauf derselben X.
915 bis 920.
- — über den Ertrag derselben X. 881. 882.
- Forstwirtschaft, die Vorlage der Vorschläge
hierüber pro 1827 XI. 1005. 1012.
- — Erleichterung bei Erstattung der jährlichen
Wirtschafts- und Fällungs-Vorschläge XI.
1012.
- Forstrechtabteilung in den Domänen-Waldun-
gen X. 884. 907.
- Forum, das, der Staatsschuldentilgungskasse XI.
1139.
- Fortgang der Steuerperzeption XI. 1056.
- Französische Rentengelder, Vorschriften hier-
über IX. 751.
- Freiheit des Stempels bei allen Umförrrespon-
denzen XI. 1208.
- — des Stempels der Sendarien in Zölle-
traubations Gegenständen X. 935.
- — des Stempels der Zinsquittungen bei den
vonden Gemeinden in den Steuerungs Jahren
1816 und 1817 gemachten Anleihen zu
Formirung der Hilfsmagazine XI. 1029.
- — der Steuern, die Aufhebung derselben nach
der Verfassungs-Urkunde IX. 765.
- Freiheit des Bechens von Futtertrütern, Bes-
timmung hierüber XI. 1052.
- — der Taren und Stempel bei allen Verbands-
ungen in Nachlassachen XI. 1062.
- Frei-Jahre wegen Brandunglück XI. 1068.
- Freizügigkeits-Vertrag mit Oesterreich X.
922.
- Frevel in den Domänenforsten, die Anzeig derfel-
ben X. 864. 900. 914.
- Fristen bei den Ausständen und von Staatsreal-
itäten-Kaufschillingen, Bestimmungen hier-
über VIII. 654 bis 658. IX. 766. XI.
1147. 1195.
- Fristenzahlungen bei Kantonen, die Vergin-
sung derselben XI. 1140.
- Frohnen, wegen Nachlässe bei denselben XI. 1058.
- Frohnendienste, die Fixation derselben XI. 1204.
- Früchte, eingebrachte, wegen der Nachlässe an Ge-
fällen XI. 1059.
- Fruchtspeicher, die Aufsicht auf solche und die
Erhaltung der Getreid-Reservemagazine XI.
1204.
- Fuhrlohn für das Kreis- und Stadtgerichts-Pers-
sonal in Kommissions-Geschäften, Bestim-
mung hierüber XI. 1121.
- Fund alter Wägen, Bestimmungen hierüber X. 924.
- Funktions-Stratifikationen, ständige, die
Bewilligung des Sterb- und Nachmonats
von solchen XI. 1091.
- Funktions-Leistungen, Vorschriften hierüber
VIII. 665. X. 957.
- Funktionäre, die Nichtverwendung derselben zu
Kantamtverweisungen X. 1005.
- Funktions-Remunerationen, das Vergleich-
niß hierüber X. 799. 805.
- Funktions-Zulagen der als Hilfspfleger ver-
wendeten Erkonventualen bei organisirten
Klosterparrelen X. 958. XI. 1092. 1096.
- Futtertrüter, perennirende, die Freiheit
derselben in der Wachsart XI. 1052.

B.

- Gärten, königliche, Vorschrift über die Veranlagung derselben von den äußern Beamten** IX. 776.
- — **in der Ortsfür (Burggärten)** XI. 1036. 1040.
- — **königl., welche in die Steuer gelegt sind, die Zahlung des Nachschlusses zu 4 pCt.** IX. 776.
- Gebäude, Post-, Bestimmungen über die Aufsicht derselben in den Kreisen** XI. 1127.
- — **Zoll wegen Verrechnung der Kaufschillinge für veräußerte und neuermorbene** XI. 1186. 1203.
- Gebühren, Sätze für Schächte** XI. 1064.
- — **Postschleien, die Aufrechnung derselben findet nicht statt** X. 966.
- Gefälle, die Quittung derselben durch die Rent-Beamten** XI. 1055.
- — **Staats-, abzuschreibende, ruhende und uneinbringliche** XI. 1056. 1071. 1194.
- — **Stempel-, im Rheinkreise, die Verrechnung derselben** XI. 1029.
- — **und Steuer-Umschreibungen, allgemeine Bestimmungen hierüber** XI. 1031. 1192.
- Gefährtegel der Kreis-, Forst- und Bauräthe, Bestimmungen hierüber** VIII. 678.
- — **der Bau-Inspektions-Ingenieurs** VIII. 681.
- — **der Kreis-Ingenieurs** VIII. 681.
- Gefährdung des Waissaufschlags im Grenzverfehr** XI. 1018.
- Gefälle, welche in ständige Abgaben verwandelt wurden** X. 920.
- — **ruhende, Vorschriften hierüber** XI. 1075. 1087.
- — **aufgehobene** VIII. 653. IX. 705. XI. 1027.
- — **rückständige, aus frühern Jahren, Verohnung für die Entdeckung derselben** XI. 1200.
- — **des Staats, die rechtzeitige Perception,**
- dann die Verwaltung derselben** VIII. 653 bis 659. IX. 766. X. 936. XI. 1055. 1071. 1076.
- Gefälle, Staats-, zur Tilgung der Staatsschulden, Bestimmungen hierüber** IX. 756. 781. X. 946. XI. 1029.
- — **absolut uneinbringliche, nähere Erläuterung über solche** XI. 1073. 1089.
- Gehalt des Standes und Dienstes eines Staats-Dieners, Bestimmungen hierüber** VIII. 605. IX. 774. X. 956.
- Gehaltsabzüge der Beamten, Gehalts der Bedienung der Kassendefette und zu den Kauttionen** XI. 1091. 1140.
- Gehaltszulagen und Entschädigung für die Staats-Diener, Vorschrift über die Verrechnung derselben vom 1. Oktober 1819 an** IX. 775. X. 956. XI. 1104.
- Gehaltsbezüge der Aufschlag-Untereinehmer, die Vertheilung derselben bei eintretendem Personalwechsel** XI. 1015.
- Gehälter, neue, dürfen in den Etat nicht aufgenommen werden** X. 957.
- Gehilfen der Forstmeister, deren Verpflegung und Salarium** X. 872.
- Gehalte für die Hilfspriester ehemaliger Stifte, und Klosterparreien** X. 958. XI. 1092. 1096.
- Gehaltszahlungsstermine und Kontratsignatur der ersten Besoldungs-Auszahlung** XI. 1091.
- Geldsenkungen an die Redaktion des Reglements- und Gesetzbuches** VIII. 681.
- — **mit dem Postwagen, Vorschriften wegen der Brandbeiträge** VIII. 670.
- — **an die Zentralstaatskasse, und Verbot des Gelbwechsels** XI. 1054.
- — **mit dem Postwagen, Vorschrift für die Rentämter** IX. 784.
- Geldstücke, sind nicht zu Nachlässen geeignet, welche nicht die Natur eines vollen Eigenthums haben** XI. 1058.
- Gemeinde, jede, die Herstellung eines Grund- und Lagerbuchs für solche nebst Grundplan,**

- Geschäfts- und Einkaufsprotokoll** bei dem Ministerial-Baubureau XI. 1001.
- — — — — ober sogenannte Kanzleifunden bei dem k. Stellen und Aemtern XI. 1002.
- Geschäftskreis** der Hauptforstbuchhaltung X. 850.
- — — — — der inspektierenden Rechnungskommissionen XI. 1191.
- Geschäftstagebuch** bei Diskontliquidationen, die Einfindung desselben XI. 1063.
- Geschäfte** und Schiff, die Nachlässe bei dem Einbuß desselben XI. 1059.
- Geschichte** des Königreichs Bayern, die Anschaffung der Zeitchrift über die geschaffenen Archive XI. 1118.
- Gesetzblatt**, Bestimmungen über die Anschaffung desselben für die Magistrats- und Auktionsmeinden IX. 786. XI. 1019.
- Gesetzblätter**, Regierungs- und Intelligenzblätter für die Gemeinden, Ausgaben auf solche XI. 1019.
- Gesuche** der Unterthanen, in Administrativ-Organen XI. 1208.
- Getreide**, Direktionsnormen bei Einbringung der Güte und Heubterträge in natura VIII. 659 bis 662. IX. 755. XI. 1194. 1205. 1206.
- — — — — eingedruckte, Vorschriften bei Nachlässen XI. 1059.
- — — — — Güte über die Nachlässe derselben X. 952. XI. 1058.
- — — — — die Abgabe des Kornes und Habers an die königl. Armee VIII. 660. XI. 1206.
- — — — — Magazine für Korn, Weizen, Korn, Instruktion zur Verrechnung der Getreide bei den allgemeinen Rentämtern VIII. 659. IX. 767. XI. 1205.
- — — — — »Reservemagazine die Aufsicht auf solche XI. 1204. 1206.
- — — — — die Ablösung der Güte- und Heubtergetreide nach dem Normalpreise und Bestimmungen über den Heubtertrag in kleinen Quantitäten VIII. 661. IX. 766. XI. 1205. 1206. 1207.
- — — — — Messfelder, Bestimmungen hierüber X. 953.
- Getreide**, Kassen, die hantliche Unterhaltung derselben VIII. 662. XI. 1194. 1204.
- — — — — Schwand, Vorschriften über die Verrechnung desselben IX. 771. XI. 1194.
- — — — — Vorräthe, den Verkauf derselben IX. 767. XI. 1195.
- — — — — für das Forstpersonal in den Kreisen X. 871.
- Gewannen** XI. 1036.
- Gewerbe**, Bestimmungen über die Nachlässe an Steuern bei außerordentlicher Festsetzung der Gebäude und gehemmten Betrieb des Gewerbs XI. 1060. 1065. 1066.
- Gewerbegerichtigkeiten**, beurtheilbare, die Behandlung derselben XI. 1024.
- Gnadenhöf**, Empfänger X. 881.
- Kontrollationen**, das Verzeichniß hierüber X. 799. 805.
- — — — — Forderungen, Rändige, die Bewilligung des Sterb- und Nachmonats von solchen XI. 1091.
- Grängen** der zu einer Gemeinde gehörigen Orten und die Beschreibung derselben XI. 1037. 1038.
- — — — — äußere, bei den Domänen-Waldungen, die Vertheilung derselben X. 834.
- Gränz-Karten**, Vorschriften über die Aufnahme derselben X. 833.
- Gräferei** in den Domänenwaldungen X. 822.
- Gruben**, gewerkschaftliche, die Nichtbelegung derselben mit einer Grundsteuer XI. 1034.
- Gründe** zu Neubauten, die Verrechnung der Kaufschillinge für solche XI. 1203.
- — — — — neu kultivirte, die 25jährige Befreiung derselben vom Zehnten IX. 765.
- — — — — neu kultivirte bei Weinbergpflanzungen, die 75jährige Befreiung derselben vom Zehnten IX. 764.
- Grund- und Gewerbesteuer** von Berg- und Hüttenwerken X. 937. XI. 1034.
- Grundherrliche** Abgaben in Geld und Früchten, wegen Nachlaß derselben XI. 1058. 1067.
- — — — — Verträge, die Ausfertigung der Urkunden über solche XI. 1208.

Grundherrliche Ausgaben, Bestimmungen über die Nachlässe derselben XI. 1058. 1067.
 Grund- und Lagerbuch für jede Gemeinde, Instruktion zur Herstellung desselb. XI. 1035. 1049. 1192.
 Grundplan über die geographische Bildung der Gemeinde-Bezirke XI. 1035.
 Grund-Eigentums-Abbildung, Vorschriften hierüber X. 956. XI. 1195. 1199.
 Grundstücke, welche von Privaten und Gemeinden zu Kiesgruben und Steinbrüchen zum Straßenbau abgetreten werden, Vorschriften über die Entschädigungswiese IX. 790. 791.
 Grundgerechtigkeitsbriefe, die Einföndung der Entwürfe hierüber XI. 1199. 1208.
 Gültmoderationen, Gesetze XI. 1068.
 Güter des Staats an Inseln, Auen u. Vorschrift über den Verkauf derselben X. 954. XI. 1148. 1159.
 — — des Staats, in Ansehung der veräußerten und neu erworbenen Zollgebäude XI. 1186. 1203.
 — — des Staats, Vorschriften über die Verwendung der Kauffchillinge von denselben und Annahme der Staatspapiere hiebei VIII. 655. 665. 690. IX. 707. X. 955. XI. 1022. 1023. 1145. 1186.
 — — des Staats, rücksichtlich der Beitragspflichtigkeit derselben zu Gemeinde-Bedürfnissen X. 911. 912. XI. 1019.
 — — und Grundstücke, Vorschriften bei vorgehenden Besitzveränderungen derselben XI. 1049. 1050.
 — — reichsständische, Bestimmungen über die Veräußerung derselben X. 796.
 — — der Stiftungen und Gemeinden, die Aufsehung der Urkunden über Veräußerungen von solchen XI. 1207.
 Güter, Zertrümmerungen in den Kreisen und Vorschriften über die genehmigten Gefällstrepazitionspläne, dann Nachtragung der Besitzveränderungen IX. 759. XI. 1031. 1049. 1199.
 Gutsherrliche Gerichtsbarkeit, die Vergleichstellung auf solche, Vorschriften hierüber X. 795. XI. 995.

H.

Haftschneue der Pensionirten, Vorschrift hierüber IX. 781. X. 947. 948.
 Hagelschlag, Nachlässe bei solchem XI. 1057.
 Handbuch, Hof- und Staats, die Anschaffung derselben für die Kollegen IX. 786.
 Handlohn von neu erbauten Häusern und Vorschriften über die Regulirung derselben VIII. 650. IX. 758.
 Handlöhne, Kauf-, Tausch-, Erb- und Sterb-, sind zu Nachlässen nicht geeignet XI. 1058. 1090.
 Handwerks-Rechnung, Taren für die Ausnahmefälle derselben VIII. 653.
 Hauptbuch, Kreis-, die Einführung desselben X. 801. 803. XI. 1152. 1180.
 — — der Rentämter XI. 1193.
 Hauptbücher der Rentämter, die vollständige Führung derselben X. 986. XI. 1193.
 Hauptrecht, die Erhebung desselben, und der derselb. rekurrierten Notarien, dann wegen Nachlässe derselben X. 920. XI. 1058.
 — — von der fahrenden Hader im Obermainkreise, die geübende Erhebung desselben XI. 1023.
 Häuser, neu erbaute, auf handlohnbaren Grundstücken VIII. 650. IX. 758.
 Hausnummer, polizeiliche, die Eintragung derselben in das Grundbuch XI. 1042.
 Hauszinsen für besoldete Zollbeamten, die Verrechnung derselben vom Tag der Beförderung-Rescripts an XI. 1097.
 Hauszins-Beiträge für das äussere Zollpersonal X. 944 bis 946.
 Hauszins-Vergrütungen an Akkruere, Bestimmungen hierüber IX. 754.
 Haus- und Handmühlen, den heimlichen Gebrauch derselben XI. 1017.
 Haunungsart in den Domänen-Waldungen X. 830. 838. 841. 906. XI. 1012.
 Heereszüge, Nachlässe bei den verpackten Regimenten in Befchädigungsfällen XI. 1058.

- Hebe-Register der Rentbeamten, Bestimmungen** über die Herstellung und Abhängung derselben von dem Amtsnachfolger X. 961. XI. 1054. 1193.
- Heirathen der unbeständigen Wegmacher, Bestimmungen** über die Erlaubniß hiezu IX. 753.
- Herrschaftsgerichte, Vorschrift** über die Behandlung der hinterlegten Staatspapiere XI. 1159.
- — **die Verpflegung der Wagenten in dem Bezirk** derselben XI. 1119.
- Hilfspriester, dessen** statumäßiger Gehalt X. 958.
- — **bei ehemaligen Stiften und Klosterparreien, die Gehalte** für solche XI. 1092. 1096.
- Hofdiener, Erziehungsbeiträge** für die Kinder derselben XI. 1109.
- Hofräume** XI. 1036. 1040.
- Holzschlängen, Vorschriften** hierüber X. 906. XI. 1012.
- Holzdiebstahl** X. 822.
- Holzhauerlöhne** X. 882.
- Holz zu Besoldungen der äußern Beamten und der Rentämter** IX. 773. X. 871. 885.
- — **für das Forstpersonal in den Kreisen** X. 871.
- — **von Insekten angefaßt, Vorschrift** hierüber X. 838.
- — **zu Beheizung der Geschäftszimmer der Zoll-Inspektionen und Zollpostirungen** X. 942.
- Holzverkäufe, Vorschriften** über die Aufnahme der Bedingungen hiesel und wegen der vernachlässigten Abfuhr des Holzes IX. 758. X. 811. 919.
- Holzhauer-Ordnung** X. 821.
- Holzbestand in den Domänen-Waldungen** X. 825. XI. 1012.
- Holzpreise von den Berg- und Hüttenämtern** XI. 1022.
- Holzverfeigerung vom Werthe** unter 100 fl. ist bloß von dem Forstamte vorzunehmen X. 757.
- Holzrechte zu Musikantenwesen, das Verbot** über den einzelnen Verkauf derselben X. 920.
- Holzbetrieb: Operationen** X. 840 bis 844. 906. XI. 1012.
- Hopfgärten, neu angelegt, die Vertheilung** derselben vom Sechenten auf 3 Jahre IX. 764.
- Hilfspriester aus Altersschwäche** u. wegen der Ausstellung der Zeugnisse vom dem Landgerichtsärzte XI. 1093.
- Hüttenämter, die Entrichtung der Holzpreise** von denselben XI. 1022.
- Hüttenwerke, die Verwaltung** der zum Dienst derselben bisher aufgeschoben behandelten Waldungen XI. 1013.

Z.

- Zagdfrevel, die Anzeige** derselben X. 865. 900.
- Zagden, Gehalts, die Tagelder** für das untere Forstpersonal bei solchen XI. 1121.
- Zagdpersonal, die Anfertigung des Konспекts** hierüber X. 853.
- Zagd, königl. verpackete, Vorschriften** hierüber und über die Erfolge des Mißschadens bei solchen X. 912. XI. 1021.
- Zagdfrohn, Vorschrift** über die Ablösung derselben X. 913.
- Zagdwesen, die Verwaltung** desselben X. 807.
- Zagdbezirke, Vorschrift** über die Besondere derselben X. 822. 852.
- Zahr, Lebens-, bei den Kindern der Hofdiener, wegen Bezug der Erziehungsbeiträge** bis zum 16ten Jahr XI. 1109.
- — **Rechnungs-, im Rheinkreise, die Einföhrung** derselben IX. 708.
- Zahrtagsgebühren, die Einrechnung** derselben in die Pfarrbesoldungen XI. 1097.
- Zahre des Dienstes bei den Kreisbau- und Reglementsräthen** VIII. 679. 680. X. 896.
- — — **bei dem Forstpersonal in den Kreisen** X. 870.
- Zahrbericht über das Straßen-, Brücken- und Wasserbauesen, die Einfindung** derselben am 15. November jeden Jahrs IX. 791. XI. 1137.

Jahresbericht über die Forstbetriebs-Voranschläge
X. 906. XI. 1012.

Ingenieurs in den Kreisen, Instruktion für solche
IX. 725.

Ingressation, die, bei den Kreis-Regierungen
VIII. 650. X. 797. 801. 804.

— — — — — **die, bei der Staatsbuchhaltung der Finanzen**
X. 797.

Inhalt, kaiserlicher, von Braupfannen, Kessel, Sührungsgefässen u. in den Braupfannen
XI. 1017.

Inquisiten, Vorschriften für die Bezirke wegen
Ordination des Weins für solche IX. 787.

— — — — — **wegen Abfassung der strafrechtlichen Erkenntnisse über solche** VIII. 673. IX. 761.
XI. 1030.

— — — — — **mittellose, wegen Tragung der Kosten von der Armenkasse des Wohnorts des Verlegten**
VIII. 672. IX. 761.

Insektenfraß in den Domänen-Waldungen X.
822. 838. 841.

Inspektoren, Domänen-, im Rheinkreise, deren Dienstverhältnisse IX. 775.

Inkallation des neuen Rentbeamten, Bestimmungen hierüber XI. 1004.

Instruktion für die inspektierenden Rechnungsführer bei den Regierungen XI. 1190.

Intelligenzblatt, allgemeines, Vorschrift über die Anschaffung desselben für die Städte und Märkte erster und zweiter Klasse IX.
786. XI. 1019.

Intelligenz- und Regierungsblätter für die Gemeinden, Ausgaben auf solche XI. 1019.

Inventarium über das gesammte Staatsfinanzenvermögen X. 798. 800. 802. XI. 1192.

Inventarisirung der Renten in den Bureaux
VIII. 685. X. 802.

Inventarisirung der Staatswaldungen und Jagden X. 823. 899.

Inventuren der — durch privilegierten Gerichtsstand bevorzugten Personen, Bestimmungen über die Erhebung und Verrechnung

der Lizen von den Landgerichten IX. 763.
XI. 1024.

Irungen, Ordnung, die Ungleichung und Beseitigung derselben X. 834.

Jurisdiktion, außerordentliche, Vorschriften bei der Verurtheilung derselben X. 795.

Justizkosten, durch Militär-Untersuchungen veranlaßt, Bestimmungen über die Zahlung derselben von der Militärkasse und von den Rentämtern IX. 787.

Justiz-Verkehrs-Protokolle, Erlöse, die unterbleibende Einfindung derselben zur Revision der Lizen XI. 1026.

K.

Kammer der Finanzen, das Vorträgen der Räte bei derselben VIII. 679. 680. X. 896.

— — — — — **die Kompetenz derselben bei Entscheidung und bei Nachklagen** IX. 790.
XI. 995. 1090.

Kandl bei Straßenbauten, Bestimmungen über die Weite derselben IX. 716.

Kanzleikunden, ehemalige, Wiedereinführung derselben XI. 1002.

Karten, Uebersicht, von den Domänen-Waldungen die Aufnahme derselben X. 824. 835.
852. 877.

Kaplanstellen, erledigte, wegen des Antheils an den Stofgebühren und wegen der Entschädigung der Pfarren XI. 1092.

Karten bei dem Kataster des Straßen- u. Haus
XI. 1006.

— — — — — **über sämtliche Domänenforste und Jagden** X. 810. 819. 823. 832. 852.

— — — — — **von den Gemeindegeldern, die Herstellung derselben** XI. 1035.

— — — — — **Landgerichts-Uebersicht, die Mittheilung derselben** XI. 1037.

Karte, Revier-Situations- von den Domänenforsten X. 822. 832. 843. 852. 877.

Kapitalien, Aktiv- und Passiv-, die Inventarisirung derselben X. 798. 801.

- Kapitalien, Zwiggeld (eiserne Kapitalien) in den Rentamtsbezirken, die Nichtüberweisung derselben an die Schuldentilgungskasse VIII, 682.**
- — **Kittp., wegen Amortisation der Schuldurkunden XI, 1159.**
- — **Kantions-, Vorschriften über die Bürde bezahlung derselben XI, 1141.**
- — **Militär-Einkaufs-, die Anlegung derselben bei der Staatsschuldentilgungskasse XI, 1137.**
- — **Verlags- bei den Kreiskassen VIII, 655. 658.**
- Kassen, Amts- eiserne bei Gerichten und Rentämtern, die Kosten auf die Anschaffung derselben XI, 1117.**
- Kassiere, Bezirks- im Rheinkreise VIII, 665. IX, 775.**
- — **Kbnigl., Vorschriften für dieselben und für die Kontrolleure XI, 1143. 1150. 1181.**
- Kassen, Kbnigl., die Verrechnungswelse der Gehaltszulagen der Staatsdiener IX, 775. X, 956 XI, 1104.**
- — — **wegen Erwirkung der Amortisation der fehlenden Schuldurkunden und der Ansetzung neuer Schuldbriefe XI, 1139.**
- — — **Maassregeln gegen Verschwendung der Staatskassen bei Pensionszahlungen XI, 1109. 1179 bis 1181.**
- — **Kreis-, die Anzeige der Baarschuld-Vorräthe alle 14 Tage bei 5 Thalern Strafe IX, 794.**
- Kassendefekte der Beamten, Vorschriften über den Erfolg derselben und über den Disziplinarstrafung zur Deckung der ersten VIII, 684. X, 980. XI, 1091. 1143. 1182.**
- Kassensatz, Vorschriften hierüber und über die Vornahme derselben alle Monate X, 807. XI, 1143. 1193.**
- Kassa des Zinsgehaltens, Bestimmungen über den Ueberseß derselben IX, 781.**
- — **Sperte, gemeinschaftliche, der Kontrolleure mit den Kassieren XI, 1142.**
- Kassa-Kommission bei den Regierungsfinanzen, die Anordnung derselben VIII, 645. 659.**
- Kassa, Zentral-Staats-, wegen Dotations-Gesellsch. VIII, 655. IX, 783. X, 947. XI, 1013.**
- — — **wegen der Pensions-Zahlungen IX, 780. X, 947.**
- — — **wegen Verrechnung der Füsse auf Staats-Reallitäten-Kaufschillingen XI, 1154.**
- Kassenvorräthe, die Einfindung derselben VIII, 653. IX, 766. 794.**
- Kassenzuechte, qualifizirte, die Pensionierung derselben XI, 1098.**
- Kataster über Straßen, Brücken und Wasserbau, die Herstellung desselben nebst Instruktion und Formularen XI, 1006. 1135.**
- — **der Pensionen aus der Säkularisation und Mediatisation IX, 780. X, 946.**
- — **der auf die Staatsschulden-Zilgungskasse übergehenden Pensionen XI, 1109.**
- — **über die Vollpensionen, die Unfertigung derselben nebst Instruktion XI, 1099.**
- Kaufschillinge aus Staatsrealitäten, die Verwendung und Verrechnung derselben VIII, 655. 663. IX, 707. X, 955. XI, 1146. 1154. 1186. 1195. 1203.**
- — **von Staatswaldungen X, 919.**
- — **die Annahme der 4- und 5-prozentigen Staatspapiere au porteur bei solchen XI, 1022. 1023.**
- — **für veräußerte und erworbene Holzgebäude XI, 1186. 1203.**
- — **vor erworbenen grundbaren Kaufgütern, Vorchrift hierüber X, 955.**
- Kauf der Forsten X, 854.**
- Kantions- oder Amtsbürgschaftswesen, Vorschriften hierüber X, 968 bis 979. XI, 1139 bis 1145.**
- — **die Leistung derselben von einem Dritten für einen Andern XI, 1145.**
- — **der Beamten, und die hierfür sich ergebenden Veränderungen XI, 1144.**

- Kauttionen, die Regulirung der Gehaltsabzüge zu denselben XI. 1140.
- — der Kassakontrolleure XI. 1142.
- — der Salzbeamten im Rheinkreise, die Erlassgeweiße derselben und der übrigen Beamten XI. 1139. 1140.
- — die Gehaltsabzüge der Oberaufschläger, Wehufs der Abtragung derselben XI. 1141.
- — die tarifreie Ausfertigung der Vergleichsbrieve der Ehefrauen kautionspflichtiger Beamten XI. 1142.
- — wegen Zurückbezahlung derselben auf Ordonanzen des kbnigl. Staatsministeriums der Finanzen XI. 1141. 1144.
- Kautionskapitalien, die Verzinsung derselben X. 976. 978. XI. 1140.
- Kautionswesen im Rheinkreise X. 977. XI. 1139.
- Kessel, die Größe oder den tubischen Inhalt derselben in den Drauerelen XI. 1017.
- Kesselgeld bei Kommunbräuhäusern, Vorschrift über die Erhöhung desselben und Kommunikation mit der Reglerungsfinanzkammer X. 911.
- Kiesgruben zum Straßenbau, Vorschriften bei Abtretung derselben von Privaten und Gemeinden IX. 790. 791.
- — neue, Belohnung für die Entdeckung derselben IX. 719.
- Kinder der Hofplener, Erziehungsbeiträge für solche XI. 1109.
- — vereinsinhabhafte, Unterhaltsbeiträge für solche XI. 1117.
- — der ausgedrnten Wegmacher, Unterstüzung-Regulativ für solche IX. 753.
- — majorenen, der Rentbeamten-Wittwen wegen Ausmittlung der Erwerbsunfähigkeit XI. 1110.
- Klassifikation der Rentämter im Königreich, dann die Bezüge der Rentbeamten X. 885 bis 888. 894. XI. 997 bis 1002.
- Klostergebäude, wegen Bezahlung der kleinen Baufälle in denselben aus dem Merar XI. 1124.
- Klöster, Rentkanten-, wegen der Umflehungs- und Begräbniskosten des Personals XI. 1111.
- Klosterpfarrelen, organisierte, den Gehalt der Hilfspriester bei denselben XI. 1092. 1096.
- Kommissär, Rechnungs- inspisirnde, bei den Reglerungs-Finanz-Kammern XI. 1187 bis 1202.
- Kompetenz in Strassachen, wegen Uebertretung der Einlegisirungs-, Stempel- und Notariats-Gesetze XI. 1052.
- — in Bewilligungen der Nachlässe XI. 1090.
- Kommissär, Visitation- der Rentämter, Vorschrift für denselben VIII. 676. 692. IX. 724. X. 807. 936. XI. 1004. 1025. 1026. 1032.
- Kommissions- Zahlungen, die Eattungen derselben XI. 1196.
- Kommissions- Diäten, Vorschrift über die Berechnung derselben X. 963 bis 965.
- Konkurrenz zu den Wasserbauten und Uebersehbildungen, Uebersehbildungen XI. 1011. 1131.
- Konkurrenzen, Bezirks-, welche den Kreisregierungen überlassen werden XI. 1131.
- Konsens-Protokolle, die Einsendung derselben 1199.
- Kontrakte über die Amtsbureau der Hof-Inspektoren, Oberjäger- u. Rentier X. 945.
- Kontrolleur, Steuer-, im Rheinkreise IX. 774.
- — Kasse-, wegen der gemeinschaftlichen Kassaernte und Erlage der Amtsbürgschaft XI. 1142. 1143.
- — bei den Oberaufschlagämtern, Tanteme für solche VIII. 671.
- — Kasse, Vorschriften für dieselben XI. 1145.
- Kontrolle, Zentralforst-, der Kreisregierungen u. X. 854.
- Kontributions-Ansehen im Furstenthume Walrenth X. 912.
- Kornbodenzinse, welche als Interessen eines auf dem Gute hastenden Kapitals angesehen werden, sind zu Nachlässen nicht geeignet XI. 1058.

- Korporationen wegen Beschädigung für den Vertrag der Gerichtsbarkeit XI. 995.
- Kosten der Deserteurs, Vorschriften hierüber VIII. 693. IX. 787 bis 789.
- — für die Feuerbeschau, Vorschriften über die Zahlung derselben IX. 785.
- — in Maljansschlag-Defraudationen, die Bezahlung derselben XI. 1016.
- Kramgerechtigkeit, deutlichebare, Bestimmung hierüber XI. 1024.
- Kreis-Finanz-Buchführung vid. W. XI. 1013.
- Kreis-Finanz-Etat pro 1822 XI. 1013.
- Kreiskassen, wegen Verrechnung der Gehaltszulagen der Staatsdiener X. 956.
- — wegen der Donation derselben und der Centralstaatskasse VIII. 655. 659. XI. 1013.
- — wegen Zurechnung der Staatspapiere an dieselben XI. 1195.
- — wegen Anfertigung der Rechnung und wegen der Rechnung und des Verzeichnisses der Kaufschillingaktivebestände X. 986. XI. 1152. 1154.
- — wegen der Kosten der Deserteurs fremder Mächte VIII. 693. IX. 787.
- — die Abrechnungspflege mit der Pensions-Kasse und die Zahlung der Pensionen XI. 780. 784. X. 946.
- — wegen der Verlagskapitalien und der Waarschaftsvorräthe VIII. 655. 659. IX. 794.
- — wegen Einlösung der Tagebuchabschriften X. 803.
- — wegen Zahlung der Pensionen gegen — Schmelze XI. 1181.
- — wegen Offenhaltung der Bücher mit Ende des Verwaltungsjahres X. 803.
- Kreisbau-Referent, Vorschriften für denselben IX. 794.
- Kreis-Regierungen, wegen Anshändigung der Grunddaten nebst Konzeptgrundbüchern XI. 1048.
- Kreis-Umlagen zum Straßenbau und zu den Unfallschadüssen der neuen Brücken VIII. 649. IX. 791 bis 794. XI. 1020.
- Kreis-Unterstützungsfond, Bestimmungen hierüber VIII. 693. IX. 760. X. 798. 803. 807. XI. 1032. 1184.
- Kreis-Siegelämter, die öftere Visitation derselben XI. 956.
- Kreuzer in den amtlichen Rechnungen, Vorschriften wegen der Bruchtheile bei denselben VIII. 682.
- Kriegsdäufte, Nachlässe bei solchen XI. 1057.
- Kriegs-Kommission, Ministeriale, die Aufhebung derselben vom Etatsjahre 1822 an IX. 747 bis 752.
- Kriegskosten der Gemeinden, wegen der Vertragspflichtigkeit des Staatsvermögens zu denselben und wegen des Ausschlusses der Domainentalenten XI. 1019.
- Kriminalgerichtskosten, die Vormerkungsgebühren über solche und die jährliche Einlösung derselben VIII. 676. XI. 1076.
- — — — Diäten der Defensores in Kriminalfällen IX. 761.
- — — — Vorschriften über die Abfassung der strafrechtlichen Erkenntnisse VIII. 673. IX. 761.
- — — — wegen der Kurkosten — Zahlung von der Armenkasse des Wohnorts des Verlegten bei mittellosen Inquisiten VIII. 672. IX. 761.
- — — — wegen Anzeile und Anbringung der Verbrecher, Vorschriften für die Untersuchungs- und Appellationsgerichte VIII. 673.
- — — — die rechtzeitige Einlösung der Verzeichnisse hierüber VIII. 675.
- — — — Bestimmungen über die Vorschüsse hierüber für die Stadt- und Landgerichte, dann Rentämter VIII. 674 bis 676.
- — — — Vorschrift für die Verzte bei Weinsordinationen für die Inquisiten XI. 787.
- — — — dergleichen über die Vornahme des Angenscheins in Kriminalfällen, dann wegen Vernehmung der Zeugen IX. 788.
- — — — wegen Ueberstellung des Etats für die Kosten X. 962.

Kriminalgerichtskosten, Befugniß der Revisions-
bei dem Verzechnissen der Untersuchungs-
Kosten IX. 761.
Kriminal-Prozeßkosten, Vorschriften bei Be-
zahlung und Verurtheilung der Uebeltäter
in dieselben und der Untersuchungskosten
XI. 1120.
Kubisfuß bei einer holländischen Klafter X. 829.
Küchen- oder Kleindienste, wegen Nachlässe bei dem-
selben XI. 1057.
Kultur der Domänen-Waldungen, Vorschriften hier-
über X. 821. 830. 840. 842. 906. XI.
1012.
Kulturarten, verschiedene, die Nummerirung der-
selben XI. 1039. 1043.
Kurskosten bei körperlichen Verletzungen, die Be-
zahlung derselben von der Armenkasse des
Wohnorts des Verletzten, bei eintretender
Mittellosigkeit VIII. 672. IX. 761.

L.

Lager- und Brundbächer für jede Gemeinde, In-
struktion zur Herstellung derselben XI.
1035. 1192.
Länder der österreichischen Monarchie, welche zu
dem deutschen Bunde gehören X. 923.
Landbau-bureau, Zentrals, die Vereinigung des-
selben mit dem Zentrals-Strassenbau-bureau
XI. 1001.
Landbauwesen, die Anschaffung des Monatsblatts
für Verbesserung desselben XI. 1118.
Landgerichtsaktuar, Bestimmung über die Klee-
land-Vergütung an dieselben IX. 754.
Landgerichts-Appellationsstelle, Vorschrift über die
Verweisung derselben X. 957.
Landrichter, wegen der Abgabe, Vergütungs- und
Verrechnungsweise des Besoldungsbeholdes
vom 1. Oktober 1819 an IX. 773.
— — wegen Angelegenheiten der Veränderungen bei den
pensionsberechtigten Individuen XI. 1181.
— — wegen der Ablieferung der Taxen an das
Kontamt X. 932.

Landrichter, wegen Behandlung der bei den Ge-
richtshinterlegten Staatspapiere XI. 1158.
— — wegen Benützung der kgl. Gärten und
den Pachtzinsung hiervon IX. 776.
— — die Taxen für die Besorgung der Pa-
trimonialgerichtsgeschäfte X. 960. XI. 1024.
— — wegen Verwendung der Kriminalgerichts-
Kostenvorschriften VIII. 675.
Lasten, Kriegs- der Gemeinden, die Beitragspflich-
tigkeit des Staatsvermögens an denselben
XI. 1019.
Laternen bei den Halkanstalten, die Verpachtung
des Unterhalts derselben X. 943.
Laudemien von Häusern, Vorschriften hierüber und
wegen deren Nachlässe VII. 650. IX. 758.
XI. 1058. 1195.
Lebenszeugniß der Pensionisten XI. 1179. 1181.
Lehen, Acker- und Privat-, Taxen bei der Um-
wandlung derselben in Erbrecht, in hohem
gradiges, oder in freies Eigenthum XI.
1025. 1203.
— — die, sollen ohne Einwilligung der Lehenher-
ren in keinen fideikommissarischen Verband
gezogen werden XI. 906.
— — Modifikationen, die Annahme der 4- und
5prozentigen Staatspapiere bei solchen XI.
1022. 1023.
— — gemeine, die Eignung und Werthbestim-
mung derselben VIII. 649. X. 921. XI.
1195.
— — Konsele, die Konsele zu Verpfändung
derselben VIII. 651.
— — umgewandelte, die polizeiliche Genehmigung
zu Zertrümmerung derselben XI. 1203.
Lehenbare Gegenstände zu Fideikommissen, die
Benützung derselben XI. 996.
— — Gemerksgerechtigkeiten, die Behandlung
derselben XI. 1024.
Lehenbärden sind zu Nachlässen nicht geeignet XI.
1058.
Lehenleistungen XI. 1195.
Lehrjungen, Taxen für das Ausfinden und Freis-
sprechen derselben VIII. 653.

Lebensverband, Bestimmungen über die Ablosung desselben XI. 1024.
 Selbsteigenschaft, die Aufhebung derselben X. 920.
 Tabelle über die Nachlässe an Staats- und grundherrlichen Ausgaben XI. 1058. 1068. 1196.
 — — über die Ausstände, müssen genehmigt sein VIII. 684. XI. 1074. 1075.
 Liquidation der Pächten der Rentämter XI. 1063.
 — — der Dominikalienrenten und Einlösung der Protofolle XI. 1051. 1199.
 Liquidationsproben, Vorschriften hierüber XI. 1072. 1074. 1179.
 Licht bei den Obergöllern, Hall- und Holzschlämmer X. 942.
 Lokal-Malzausschlag, bewilligter, für einige Gemeinden auf einige Jahre XI. 1018.
 Lotto-Kollekten, die Personals- und Ortsveränderungen bei denselben X. 898.

M.

Maas, balt., bei dem Holz, zu 100 balt. Kubfuß X. 829. 916.
 Magazine, Bau, für Brücken- und Wasserbauten XI. 1011.
 — — für Korn, Weizen und Korn VIII. 659. XI. 1205.
 — — Messen der Getreide, die Aufsicht auf solche XI. 1204. 1206.
 Magistrat, wegen Ausfertigung der Urkunden über veräußerte oder erworbene Stiftungs- und Gemeinde-Realkitäten und Rechte XI. 1208.
 — — wegen Anzeige der vorfallenden Veränderungen bei den pensionsberechtigten Jubilanen XI. 1181.
 Magistrats-Mitglieder, wegen Nichtverwendung derselben zu Unteranschlagern XI. 1014.
 Materialkosten, sind zu Nachlässen nicht geeignet XI. 1058.
 Materialkautengeld, die Aushebung derselben XI. 1027. 1120.
 Malzausschlag, Lokal, Vorschrift über die Einführung desselben X. 911.

Malzausschlag, Lokal, für einige Gemeinden XI. 1018.
 — — für den Staatsschuldentilgungsfond IX. 757. X. 910.
 — — Bestimmungen über die Beforgung des Ausschlagsgeschäfts XI. 1014.
 — — im Untermaintreife, Bestimmungen hierüber IX. 757. X. 910.
 — — im Ordungsverkehr, die Gefährdung desselben XI. 1018.
 — — in Defraudationsfällen, Antheil für den Ausbringer X. 911.
 Manifeste, amtliche, oder Zollweisungsbriefe, die Einführung derselben XI. 1053.
 Manual über die innere Beschaffenheit der Besäthe in den Domänen-Försten X. 843. 845.
 — — über die Kommunbräuhäuser, Vorschriften hierüber X. 910.
 — — Rechnungen, Vorschriften hierüber für die Kemter XI. 1152. 1180. 1193.
 — — über die Straßen, Wasser- und Brückenbauten, Vorschriften über dasselbe und über die Einlösung der vierteljährigen Mannels-Extrakte IX. 723. XI. 1229.
 Märkte und deren Befugnisse XI. 1041. 1208.
 Mastrofen, die, sind nicht steuerbar X. 949. 950.
 Materialien zum Straßenbau, Vorschriften über das Maas, die Befähigung und Vermendung derselben IX. 714 bis 719. XI. 1008.
 Material-Rechnung, Vorschriften über die Ausfertigung derselben VIII. 682. IX. 767. 768. X. 992.
 Mantelsteuern, die Besteuerung derselben X. 949. 950.
 Mausefraß in den Domänen-Waldungen X. 822.
 Mehrbezüge der Staatsdiener, die Verrechnung derselben unter den Pensionen vom 1. Oktober 1819 an IX. 775. X. 956. XI. 1104.
 Mehrerlös beider Getreiden, Bestimmungen hierüber IX. 769. 771.
 Messerrecht, Taxen hierfür VIII. 653.
 Mendikantenlöcher, wegen der Umkleidungs- und Begräbniskosten des Personals XI. 1111.

Neubau in den Bureaux, die Inventarisirung derselben VIII. 685. X. 802.
Neupflichtblätter, die lithographirten Abdrücke derselben XI. 1037.
Messungen der Staatswaldungen, Vorschrift hierüber und über die Messungskosten von 1 baltischen Tagwerk X. 916. 917.
Messungs-Revisor XI. 1037.
Messungs-Korrekturen XI. 1048. 1051.
Messgelder von den Getreiden, Bestimmungen hierüber X. 953.
Mietzhins für die Amtsbureau der Zoll-Inspektoren, Dersoll. u. Remter X. 945.
Mietzhins für bedürftige Zollbeamten, die Zahlung und Verrechnung derselben XI. 1097.
Mietzhins-Vergütung an Aktnarien, Bestimmungen hierüber IX. 754.
Militär-Einstandskapitationen, die Anlegung und Verzinsung derselben bei der Staats-schuldentilgungskasse XI. 1137.
Militär, wegen der Abgabe des Bedarfs an Korn und Haber in natura aus kónigl. Vorräthen an dasselbe oder an die kón. Armee VIII. 660. XI. 1206.
Ministerium, Staats-, die Anweisung der Etats auf die kónigl. Kassen und die Repartitionen der budgetmäßigen Ertrags-Summe X. 981. XI. 1125.
Mindererlös von den Getreiden IX. 769. 771.
Miswach, Nachlässe bei solchen XI. 1057.
Mobilarkassen, die Erlöse aus solchen, aus Utensilien und andern beweglichen Gütern XI. 1146.
Moderation der Abgaben, die Einsetzung der Tabellen hierüber XI. 1199.
Moderationen wegen Abgaben-Ueberbürdung XI. 1068.
Monat, Sterb- und Nach-, von ständigen Funktionsgratifikationen, die Bewilligung derselben XI. 1091.
Monatsblatt für die Verbesserung des Landbauwesens, die Anschaffung desselben XI. 1118.
Möfzet in der Distrik XI. 1036.

Mortuarien, requirte, die Erhebung derselben X. 921.
 — — von der fahrenden Habe, die nicht weiter statt findende Erhebung derselben XI. 1025.
Mühlkamm, Taxen für dieselbe VIII. 653.
Mühlen, die Nachsicht in denselben von Seiten der Unterausschläger XI. 1017.
Münz-Kommission, die Vereinigung derselben mit der General-Salinen- und Bergwerks-Administration X. 893.
Münzwesen, die Einsetzung der Viertel-, Kronen-, thaler und Scher und das Verbot für die Remter und Kassen, zur Auswechslung der 24 kr. Städte gegen Scheidemünze XI. 1054.
Münzen, alte, Bestimmungen über den Fund derselben X. 924.

N.

Nachhalt des Ertrags in den Domänen-Försten, Vorschriften hierüber X. 836 bis 839. 841. XI. 1012.
Nachlaß-Bewilligung, Kompetenz hierüber XI. 1052. 1056. 1090.
Nachlässe, Vorschriften über die Vertheilung derselben von Geld und Getreid, in Fällen, wo Nachlässe ertheilt werden VIII. 655. X. 952. 953. 984. XI. 1057. 1061. 1090. 1196.
 — — an beschädigten, besetzten Häusern und Gewerben XI. 1060. 1066.
 — — bei absoluter Zahlungs-Unfähigkeit der Untertanen IX. 766. XI. 1056. 1076.
 — — bei verpacketen Schenkten, Vorschriften hierüber XI. 1058.
 — — an Strafen bei Malsauschlag-Defraudationen X. 911.
 — — bei Schäden, Vorschriften hierüber XI. 1060. 1066.
 — — an Strafen bei Defraudationen der Zug-Wechseuer X. 948. 951.
 — — für die Dominkasseneuersichtigen, Bestimmungen hierüber XI. 1059. 1061. 1066.

Nachlässe an Steuern für die Grundholden der
Privaten, Bestimmungen hierüber XI.
1060. 1066.
— — die Einsehung der Elbelle über solche am
15. Februar jeden Jahres und Vorschrift
über die Ausstellung der Grausfchne XI.
1070. 1071.
Nachmonate, die Bezahlung, dann Verrechnung
der Beträge für solche unter den Pensionen
vom 1. Oßtr 1819 an IX. 776. XI. 1111.
— — von Diurnen oder von auf eine gewisse
Zeit bewilligten Funct. Remunerationen
findet nicht statt XI. 1091.
— — von ständigen Functiionsgratifikationen, die
Bewilligung derselben XI. 1091.
Nachtrag im Grundbuch, die Einschaltung desselben
XI. 1046.
Naturallen, Bestimmungen über die Abfug
derselben nach dem Normalpreise VIII.
662. XI. 1207.
Nebennennungen in den Domänen-Waldungen,
Vorschriften hierüber X. 828. 829. 839.
Neubauten, die Verrechnung der Kaufschillinge
für Gründe zu denselben XI. 1203.
Normalpreis bei den Getreiden, Bestimmungen
über die Abfug VIII. 661. IX. 766.
XI. 1207.
— — von Getreid, Hen, Stroh, Wein, Fedet-
vieh, Fische, Schmalz ic. XI. 1061.
Normalmaaß, bairisches X. 916.
Notarsen im Rheinkreise VIII. 665.
Nothbrücken, die Erbauung derselben, für Rech-
nung des Straßen-, Brücken- und Waf-
ferbau-Etats X. 967. XI. 1010.
Numerierung sämtlicher Grundstücke in den Ge-
meinde, oder Bezirks-Plänen XI. 1039.
Numer des Hauses, die Eintragung derselben in
das Grundbuch XI. 1042.
Nummern der Flächenberechnung XI. 1042.

D.

Obligationen, Kantions-, dürfen nicht cedirt und
verpfändet werden X. 970. 977. XI. 1144.

Obligationen, Staats-, zu 4 und 5 Prozent und
für Forderungen aus ältern Staatsverhältni-
ssen, deren Annahme bei Kaufschillingen
und Lehen-Mobilisationen XI. 1022. 1023.
— — über Aktiicapitalien, die Amortisation der-
selben XI. 1139.
— — Staats-, welche bei den Gerichtsstellen
hinterlegt sind XI. 1138.
— — Staats-, Vorschrift über die Annahme der-
selben, bei Verkäufen von Staatsrealitäten
und bei Grundeigenthums-Mobilisationen
X. 955. 956. XI. 1022. 1023. 1147.
Oberaufschlagämter, Kontrolleur, Schreiber,
Personal ic. wegen der Kantionen für die-
selben VIII. 671.
— — die Quartalsangelegen über die
Soll-Einnahmen und Ausgaben derselben
XI. 1006.
— — Vorschriften für solche, bei den Visitations-
und Untersuchungs-Weisen XI. 1017.
— — Taxen und Kosten bei den Defraudations-
Verhandlungen VIII. 672. X. 951. XI. 1016.
Oberste Rechnungshof vid. R.
Oberberg-Kommissariat vid. W.
Oberförster, Obliegenheit desselben X. 864. 865.
Objekte, welche zu keiner Ortssteuer gehören, dürfen
zu keiner Gemeinde gezogen werden XI.
1035.
Ofsen, Zug-, die Steuer-Abgabe von denselben
X. 950.
Oede Gründe, die Zehntbefreiung bei der Aus-
töschung derselben IX. 763. 764.
Oekonomie-Gebäude XI. 1036.
Officiere, wegen deren Gesuche um die Praxis
bei den Kameralämtern VIII. 693. 694.
IX. 764.
— — die Entrichtung der geheimen Taxen bei
dem Uebertritt derselben in den Civildienst
und den Abzug des Betrags für das Offi-
cierpatent XI. 1028.
Oel zur Beleuchtung des Zollschranken bei den Ober-
und Beizollämtern X. 942.

- Öffentliche Blätter, die Anschaffung derselben aus den Regieeinnahmen IX. 786.
 — — — die Anschaffung des Monatsblatts für die Verbesserung des Landbauwesens XI. 1118.
 Oesterreich, Freizügigkeits-Vertrag mit demselben X. 922.
 — — Länder derselben, welche zu dem deutschen Bund gehören X. 925.
 Orden, deutsche, Bestimmung über das Sterbquartal der Ritter und Dieners desselben IX. 959.
 Ordnungsstrafe der Rentbeamten in vorkommenden Fällen IX. 760. XI. 1032.
 Organisation der äußern Archive und Archivalien-Konservatorien X. 891 bis 895.
 — — der Forsten und des Personals X. 807 bis 884.
 Ortschaften mit ihren Fluren, welche zu einer Gemeinde gehören XI. 1055.
 Ortsgerichte, die Entschädigung für die Kosten der Errichtung derselben XI. 995.

P.

- Pachtzinslinge bei Zehnten, Vorschriften bei Nachlässen an solchen XI. 1058.
 Papiere des Staats vid. St.
 Paß, Kasse, die Anschaffung der Formulare, die Verrechnung der Kosten und Taxen hiesfür, dann die Erhaltung eines Hauptberichts am Schluß des Jahres über die Pässe IX. 762. X. 925.
 Passverzeichnisse der Wemter XI. 1195. 1196.
 Patente, Officiers, den Abzug der hievon entrichteten Taxe von der Ausstellungstaxe XI. 1028.
 Patrimonial-Gerichte, Lantleuten von den Taxen für die Verwaltung derselben XI. 1024.
 — — — — die Wagentenkosten bei denselben XI. 1119.
 — — — — wegen der Lantleute für die Landrichter für die Beforgung der Geschäfte bei gedachten Gerichten X. 960. XI. 1024.

- Patrimonial-Gerichte, wegen Nichtüberlassung der Schadensbeschreibungen und der patrimonialen Nachschüsse XI. 1063.
 — — — — wegen Behandlung der hinterlegten Staatspapiere XI. 1138.
 Pegeln (Wasserhöhen-Maasse), die Errichtung derselben bei den Mählewehren XI. 1130.
 Pension für die Amtbedienstetene und deren Familien VIII. 669. XI. 1098.
 — — Kloster-, für Erbstifts-, welche sich als Hülfspriester bei Säkularpfarreien befinden, Vorschriften hieüber XI. 1095.
 — — für die Wittwe der Forstmeister, Obergewerksbesitzer X. 875.
 Pensionen der klassisirten Rentbeamten X. 885.
 — — — — XI. 1023.
 — — der ständigen Forstbediensteten X. 872.
 — — der zu Hülfspriesterstellen verwendeten Erbkonventualen, Vorschriften hieüber und über die theilweise Einziehung derselben X. 958. XI. 1092. 1096.
 — — außerordentliche, die Verrechnung der Erhöhung derselben XI. 1111.
 — — aus der Säkularisation und Mediatifikation, Kataster hieüber und wegen Ueberweisung der Pensionen der Wittwen und Waisen IX. 780. X. 947. XI. 1095. 1099. 1111. 1195. 1196.
 — — die, auf die Staatsschuldentilgungskasse übergehenden, das Kataster hieüber XI. 1109. 1111.
 — — bei der Staatsschuldentilgungsanstalt, Rechnung hieüber IX. 780. XI. 1196.
 — — Vorschriften über die Verlängerung derselben bei hergestellter Erwerbsunfähigkeit XI. 1110.
 — — für die Wittwen und Waisen verordneter Staatsdiener in den sämmtlichen Kreisen VIII. 664. IX. 774. 775. X. 873. 885. XI. 1110.
 — — der Kinder, wenn solche doppelte Waisen werden XI. 1110.

- Pensionen, die Ueberweisung derselben von einer Kasse auf die andere IX. 780.
- — für den ehemaligen Hofgerichtsrath und nachherigen Landrichter, die Regulirung derselben XI. 1117.
- — für die Wittwe und Kinder des Oberaufschlagers, Bestimmungen hierüber VIII. 664.
- — für Mönche, die Erhöhung derselben wegen Alters XI. 1112.
- — die Anzeigle über den Abgang derselben durch Tod, oder Heimfalle IX. 783. X. 805. XI. 1111. 1181.
- — von der Säkularisation und Mediatifirung, die Zahlung und Verrechnung derselben bei der Hauptschuldenstilgungskasse vom 1. Oktober 1819 an IX. 756. 777. 784. X. 946. 947. XI. 1099. 1109.
- — von Mittern und Dienern des deutschen Ordens, Bestimmungen hierüber X. 959.
- Pensionirung der Kessengerichtsbener X. 1093.
- — der quieszirten Gerichtsboten und Kassenknechte XI. 1098.
- Pensionisten, die Personal-Listen über solche X. 799. 804. XI. 1099.
- — geistliche, wegen der Verrechnungswelse der Pensionen für solche XI. 1093. 1094.
- Pensionsbuch, die Erneuerung desselben VIII. 691. IX. 781. X. 805. XI. 1099.
- Pensionsfonds im Rheinkreise, die Bildung desselben VIII. 665.
- Pensionsfonds: Beiträge von dem Hauptgelbsbezug IX. 775. XI. 1109.
- — — — der klassifizirten Rentbeamten XI. 1023.
- — — — von den Besoldungen und Pensionen bei den Staatschuldenstilgungskassen vom 1. Oktober 1819 an IX. 759. XI. 1109.
- — — — im Rheinkreise von den Staatsdienern, die Verrechnung derselben VIII. 666.
- Pensions- resp. Unterhaltungsbeiträge für die matornen Töchter der Rentbeamten-Wittwen XI. 1110.
- Pensionskasse IX. 781. X. 947.
- Pensionskassier, neue, über die Einkommenssen, die Anfertigung derselben nebst Inspektion hiezu über die Aufschreibung nach den Etats XI. 1099. 1100.
- Pensions-Veränderungs: Anzeigen, monatliche, die Anfertigung derselben XI. 1111.
- Pensions-Zahlungen, Maßregeln gegen die Verschädigung der Staatskassen bei solchen XI. 1179 bis 1181.
- Perdakationskasse, Zentral-, die Aufschreibung derselben vom 1. Oktober 1819 an IX. 747 bis 752.
- Perdakationswesen, das, gehört zur Kompetenz des k. Staatsministeriums des Innern vom 1. Jänner 1820 an IX. 752.
- Perception der Steuern, den Fortgang derselben XI. 1056.
- — der Gefälle und Ausgaben, Vorchrift hiezu über XI. 1194.
- Perceptions-Register der Rentbeamten, Bestimmung über die Herstellung und Aufschreibung derselben von Seite der Amtsnachfolger X. 961. XI. 1054. 1193.
- Personal für die Ausübung der gutherrlichen Gerichtsbarkeit, Bestimmungen über die Uebernahme der Besoldungen derselben auf die Staatskasse X. 795.
- Personal-Auflagen, der nicht statt findende Nachfall bei denselben XI. 1057.
- Personal-Listen über alle im Dienste des Hofes und des Staats angestellte Individuen mit ihren Gehältern und über alle Pensionisten X. 799. 804. XI. 1099.
- Pharres, wegen Bezahlung der Steuer von dem — die Kongrua nicht erreichenden Ertrag X. 955.
- — im Rheinkreise, wegen der Dienst- und Pensions-Pragmatik VIII. 666. IX. 774.

- Pfarrreien**, Entschädigung für dieselben bei erledigten Kaplanstellen, dann wegen des Antheils an den Stollgebühren XI. 1092. 1096.
- — **Säkular**, wegen der bei solchen sich als Hilfspriester befindenden Erreilglosen XI. 1095.
- — **organisirte Kloster**, wegen des Statutmäßigen und Funktionsehalts für den als Hilfspriester verwendeten Erkenventualen bei solchen X. 958. XI. 1092. 1096.
- Pfarrbesoldungen**, die Einrechnung der Jahrs-Tagsgebühren in dieselben XI. 1097.
- Pfarrbaukosten**, Antheil des Herrschers hiezu und Bestimmungen hierüber X. 966.
- Pfarrunterstützungskasse**, wegen der dieser zuzulegenden Steuern während der Interkalariperiode X. 934.
- Pfennlinge**, in den amtlichen Rechnungen und in den Nachschüssen VIII. 682. XI. 1060.
- Pferde**, **Altker**, die regulirten Ablösungssätzen von solchen XI. 1203.
- — **die Steuer von denselben** X. 950.
- Pflasterzoll** bei den Gemeinden, Bestimmungen über die Erhebung desselben XI. 1128.
- — **zu Amorbach und Weilbach im Untermain-Kreise** XI. 1020.
- Plan**, **allgemeiner**, über die Fällung, Nutzung und Kultur der Domänenwäldungen X. 830. XI. 1012.
- Pläne zu Neubauten**, die Einsendung derselben vor der Uebergabe der Stats XI. 1150.
- — **bei dem Kataster des Straßen-, Brücken- und Wasserbaues** XI. 1006.
- Pläne**, **geometrische**, über die Wäldungen des Staats X. 915.
- Polizei**, **Sicherheits**, die Verwaltung derselben, Bestimmungen hierüber XI. 1119.
- Polizeipersonal** und deren Besoldungen, die Zuschüsse für die städtischen Kommunen und die Verwendung derselben zu Unteraufschlagsnehmern IX. 752. XI. 1015.
- Polizeibehörden**, die Angeden der Veränderungen mit den pensionsberechtigten Individuen XI. 1181.
- Posten**, **durchlaufende**, in den Rechnungen der Rentre XI. 998.
- Postbäcker** über die Meratialselber, Wapppapiere und Alfen X. 966.
- Postgebäude**, Bestimmungen über die Aufsicht derselben von den Wasser- und Straßen, dann Landbau-Inspektionen XI. 1127.
- Postknechte**, die nicht statt findende Aufrechnung derselben X. 966.
- Postporto** von Brandbelrägen t. Gebäude, Vorschriften wegen deren Abfindung durch den Postwagen VIII. 670.
- Postkaren** oder **Gefährtselber** für die Reisen der Kreis-, Forst- und Bauärzte, deren Nicht-Aufrechnung, wenn solche Pferdabverfassen genießen VIII. 678.
- — **bei den Reisen der Kreis- und Bau-Inspektions-Ingenieure** VIII. 681.
- Postpferde**, die Steuerabgabe von denselben X. 950.
- Pragmatik**, **Dienst** für die Beamten im Rheinkreise, dann für die Pfarrer und das Forstpersonal VIII. 665. IX. 774.
- Praktikanten**, die Nichtverwendung derselben zu Rentamts-Vermessungen XI. 1005.
- — **Bau**, **geprüfte** und die Abordnung derselben zu ihrer Ausbildung XI. 1125.
- Praxis**, **Finanz**, **Vorschriften** hierüber VIII. 693. IX. 754. X. 897.
- Preise**, **Kolals** in Fällen der eintretenden Beschädigungen XI. 1065.
- — **Normal**, von den Naturalien in Nachlassfällen XI. 1061.
- — **von Holz**, für die Verg- und Hüttenwerke XI. 1022.
- Privatwäldungen** X. 864. 880. 882.
- Privatzwecke** der Uferversicherung, Bestimmungen hierüber XI. 1132.
- Protokoll**, **Geschäfts** bei jedem Rentamte, die Haltung desselben XI. 1191.
- Protokolle**, **Geschäfts**, über das Domänen-, Forst- und Jagdwesen X. 811.

- Protokolle über die Einweisung des Kassakontrolleurs zur kumulativen Kassapost XI. 1143.
- — Civil-Justizverhdes., die unterbleibende Einweisung derselben mit den Quartalsakten XI. 1026.
- — der ersten Ständerversammlung, die Anschaffung des Repertoriums hierüber XI. 1117.
- — über die Aufnahme eines Kirschadens XI. 1077.
- Prozente oder Rantleme der Landrichter, für Versorgung der Patrimonialgerichts-Geschäfte X. 960. XI. 1024.
- — (Rantlemen) für die Verwaltung eines Patrimonialgerichts XI. 1024.
- — Rantlo., von dem — bis letzten März nicht eingeleiteten oder abgelassen Getreiden VIII. 662.
- — Rantlo., der kassirierten Rentbeamten und Bestimmungen über die Berechnung derselben XI. 998. 1002.
- — der Rentbeamten von den — auf den Amtskassen vorbehaltenen Wagesins Getreiden IX. 770.
- — für die Rechnungskommisarien, für entbedrte Kuchstände von Landrenten ic. XI. 1200.
- — für die Gemeinde-Einwohner, Steuerberechnung ic. von der Viehsteuer IX. 765.
- — von der Beschreibung der Familien und von der Perception der Familiensteuer VIII. 652.
- — für das Personal des Obergerichtsamtes VIII. 670.
- — für die Waffenschauunternehmer und deren Abtheilung bei eintretendem Personalwechsel XI. 1015.
- — der Rentbeamten von den als Steuerbelschläge zu erhebenden Kreisumlagen zum Straßenbau, findet nicht statt VIII. 649.
- — derselben von dem an das f. Militär abgegebenen Getreide, Bestimmung hierüber VIII. 671. 672.

- Prozente von der Brutto-Einnahme für die nach der neuen Klassifikation vom 18. April 1820 ernannten oder definitiv beschäftigten Kreis Beamten X. 885. 958. XI. 998. 1002.
- Prozentsen, Kriminalen, Vorstrafen hierüber XI. 1120.
- Prozesse, Sautz u. a., die Anstellung der gerichtlichen Zeugnisse hierüber XI. 1075.
- Prüfung für den untern Finanz-Dienst X. 897.

Q.

- Quadrate zu einem Gemeindepian, die Zusammenfassung derselben XI. 1037.
- Qualifikation der Beamten X. 886.
- — des Forstpersonals X. 900.
- Qualifikationsliste über die brauchbaren Aufseheren VIII. 691. X. 799. 804. 806.
- Quartal, Sterbe, das, bei den Wachsenburgischen und Alt-Würzburgischen Dörfern, hat aufzuheben IX. 775.
- Quartalsakten, die unterbleibende Einweisung der Civil-Justizverhdesprotokolle mit denselben, Behufs der Revision der Taxen XI. 1026.
- — — der Land- und Stadtgerichte, dann Rentämter, die Einweisung und die Revision derselben X. 983. 985. XI. 1026. 1181.
- Quartalsanzeigen der Obergerichtsamter über die Soll-Einnahmen und Ausgaben XI. 1006.
- Quartalszeugen, Bestimmung bei Veranlassung derselben zur provisorischen und definitiven Attestat VIII. 665.
- — durch Aufhebung der Polizei-Kommissionate, Stiftungs-Administrationen, Grundstücke über die Wahl zu den Magistratsstellen und Verweisung zu andern Funktionen VII. 667. 669. XI. 1015. 1102.
- — welche künftig in die Gemeinde-Verwaltung abtreten, den Verlust des Gehalts derselben VIII. 669.

Untersuchung, Qualifikationslisten über die be-
 nützten VIII. 691. X. 799. 804. 806.
 Untergliederung der Gerichtsboten, Gerichtsdienster,
 Rentamtsbedienten und Kassenbedienten XI. 1098.
 Untergliederung, Geschäfte, Vorschriften hierüber
 VIII. 664.
 — — — — aus der Anweisung und Einziehung
 der städtischen Gerichtsbarkeit IX. 778.
 — — — — der städtischen Gerichtsbefugnisse X.
 872.
 Untertreibung der Gefälle durch die Rentbeamten
 XI. 1055.
 — — — — besondere, der Kaufschillinge aus Staats-
 Gütern und der Abführungsgelder XI. 1155.
 Untertreibung über beizugeführtes Straßens-Material IX.
 719. 725.
 — — — — erste, über Befolgung, die Konfirmation
 derselben durch den Vorstand der Geschäfts-
 Stelle XI. 1091.
 Untertreibungen über Pensionen für den Monat Sep-
 tember, die Befolgung des Lebenszeugnis-
 ses XI. 1181.
 — — — — für Loskaufschillinge der Patrimonialgerichte,
 wegen der Stempelung derselben X. 933.
 — — — — Befolgung, der Pfarrer und Pfarrvikarien,
 wegen der Hülfspreißen und die Unter-
 stellung der Untertreibungen XI. 1092. 1095. 1096.
 — — — — der Kottokollektoren über bezogene Provi-
 sionen X. 934.
 — — — — Hins., Stempelfreiheit derselben bei den
 von den Gemeinden gemachten Anleihen in
 den Zehnerungsjahren 1816 und 1817 zu
 Anlegung von Hülfsmagazinen XI. 1029.
 Untertreibungsbüchlein der Unterthanen XI. 1031.
 1196. 1201.

N.

Näher, Breitfeldhöhe IX. 792.
 Rang des Regierungs-Personals in den Kreisen, des
 Kreisbau- und Kreisraths VIII. 679. X.
 895. 896. XI. 1004.

Rath, Regierung-, die Anordnung desselben zur
 Installation des neuen Rentbeamten XI.
 1004.
 Rathspersonale bei den Regierung-Finanzsam-
 mern, wegen des Vorraths desselben VIII.
 679. X. 895. 896.
 Rätze, Kollegial-, die Befolgung der Disciplin-
 Strafen gegen dieselben XI. 1004.
 Realitäten des Staats, Vorschriften über die
 Verwendung und Verrechnung der Kauf-
 schillinge von denselben und Annahme der
 Staatspapiere hiebei VIII. 655. 663. 690.
 IX. 707. X. 955. XI. 1022. 1023. 1145.
 1203.
 — — — — Verzeichnisse über die Veräußerung und
 Acquisitionen, und Einfindung derselben alle
 Quartale X. 799. 804. 805.
 — — — — hinsichtlich der Beitragspflichtigkeit zu den
 Gemeinbedürfnissen X. 911. XI. 1019.
 — — — — Stiftungs- und Gemeinbed., die Anfertigung
 der Urkunden über die Veräußerung
 derselben XI. 1208.
 — — — — Vorschriften beim Verkauf der Inseln, Auen,
 Anstalten X. 954.
 Receptisse über die schriftlichen Gesuche der beschränkten
 Unterthanen um Nachlaß XI. 1062.
 1075.
 Rechenschaftsbericht der Forstämter X. 811.
 842. 905.
 — — — — über den Zustand der Archive in
 den Kreisen X. 892.
 — — — — jährlicher, Vorschriften über die
 Anfertigung und Einfindung derselben bei
 dem Straßenbauwesen am 15. November
 jeden Jahres IX. 722. 765. 791 bis 794.
 XI. 1137.
 — — — — über den finanziellen Zustand des
 Kreises XI. 1013.
 — — — — über die Bewirthschaftung der
 Forsten X. 899. 901. 905. XI. 1005. 1012.
 Rechnung der Zentral-Vordruckanstalt, die Anfertigung
 dieser Kasse pro 1813 und die Be-
 kanntmachung deren Resultate IX. 747 bis 752.

- Rechnung der Pensionskasse der Staatsschuldentilgungs-Anstalt, Instruktion hierüber** IX, 780 bis 784.
- — **der Kommissionskosten, Vorschriften hierüber** X, 964, 965. XI, 1121.
- — **über die Taxen der Stadt- und Appellationsberichte, die Stellung und Einsendung derselben** IX, 761, 762, XI, 1025.
- — **über die verkauften Staatsgüter, Renten und Rechte** XI, 1148, 1154, 1163.
- — **General-Finanzen, die Aufsertigung und Einsendung derselben** X, 982.
- Rechnungen, die Ertheilung des Absolutariums über solche und die Zurückzahlung der Rationen an die betreffenden Beamten** XI, 1141, 1144.
- — **der allgemeinen und besondern Rentämter, die dreifache Einsendung derselben von 1814 an, die Aufsehung der Einnahmen und Ausgaben nach ihrer verschiedenen Natur, dann die Behandlung des Getreids nach dem Normalpreis** VIII, 683 bis 686. IX, 768. X, 798, 982, 983. XI, 1191.
- — **der Universitäts Landeshut und Würzburg, die Revision derselben** X, 980.
- — **über das Forst- und Jagdwesen** X, 811, 876, 985, 985.
- — **der Kreiskassen, die Stellung derselben** X, 986. XI, 1152, 1161.
- — **der Strafarbeitshäuser, die Kompetenz zur Revision derselben** XI, 1181.
- Rechnungs-Aufnahme-Kommission, die Obliegenheit derselben** VIII, 654, 683. IX, 772. X, 965, 983. XI, 1090, 1156, 1157, 1160, 1179, 1181, 1182.
- Rechnungsbelege, die Revision derselben durch die inspektirenden Rechnungskommissäre** XI, 1187, 1198.
- Rechnungsbestand, die Aufsehung desselben in den Rechnungen der Rentämter und Abrechnungen** VIII, 683 bis 686. IX, 772, X, 984, 992, XI, 1125, 1154, 1197.
- Rechnungshof, oberste, Vorschriften**
- — **wegen des Uebertrags der Materialvorräthe, Ansätze und Liquidationsposten in die nächste Rechnung** X, 961. XI, 1075, 1179.
- — **wegen der Ansätze bei den Rentämtern** VIII, 654 bis 656. X, 985, 990. XI, 1075, 1179.
- — **wegen der Kommissions- und Reisefkosten bei den Stadtgerichten** X, 965. XI, 1121.
- — **wegen der Abrechnungs-Schuldbücher und der Abrechnungs- und Hauptkassen** XI, 1162, 1144, 1179.
- — **wegen den Verlagskapitalien bei den Kreis- und zentralisirten Kassen** VIII, 654 bis 656.
- — **wegen der Revision der Strafarbeitshäuser Rechnungen** XI, 1181.
- — **wegen der Revision der Universitäts-Rechnungen** X, 980.
- — **wegen der Hauptrechnung über die Verkäufe der Staatsgüter und der Abrechnung mit den einschlägigen Kassen** XI, 1156, 1157, 1158, 1160.
- — **wegen der Leitung und Aufsicht über das Rechnungswesen im Rheinkreise** IX, 708.
- — **wegen der nachgelassenen Handbüchse und Forstgefäße** XI, 1090.
- — **wegen der frühesten Erledigung und Vereinfachung des Rechnungswesens** X, 982, 992.
- — **wegen der Vereinfachung der Bauansgaben** XI, 1126.
- — **wegen der Kaufschillinge und Fristen für neu angekaufte Zollgebäude** XI, 1186, 1203.
- — **wegen den nicht zu überschreitenden Etatspositionen bei den Straßen-, Brücken- und Wasserbauten** IX, 756.
- — **wegen der Taxen, Ablieferung der Landgrate** X, 932.
- — **wegen der Einsendung einer Zusammenstellung aller Kassendefekte der Beamten im Königreiche** XI, 1183.
- — **Bruchtheile in den amtlichen Geld- und Material-Rechnungen** VIII, 682, 683.
- — **die Mittheilung der Abrechnungsbücher an die Staatsbuchhaltung der Finanzen** X, 798.

- Rechnungshof**, oberste, Vorschriften wegen der Mittheilung der Resultate der Fortschreibungen an die Hauptforschhaltung X. 853.
- Rechnungsjahr**, die Einführung desselben im Rheintreise IX. 708.
- Rechnungs-Kommissariat der Kreisregierung**, Vorschriften für solches, bei Prüfung der Weizenböden und bei den Zugrosationen, dann bei Prüfung der Bauausgaben IX. 785. X. 806. XI. 1126. 1160. 1162. 1190.
- Rechnungs-Kommissäre**, die Abordnung derselben zur Extradition der Rentämter XI. 1004.
- — — — Ministerial- der Finanzen X. 799.
- — — — Forst-, in den Kreisen X. 808.
- — — — inspektende, bei den L. Reglements-Finanzkammern nebst Instruction für dieselben XI. 1156. 1187 bis 1202.
- Rechnungsschluß**, Vorschriften hierüber X. 804. 965. XI. 1075. 1151.
- Rechnungswesen**, die frühere Erledigung und Vereinfachung desselben X. 982 bis 986.
- — im Rheintreise, das Verhältniß desselben zum obersten Rechnungshofe IX. 708.
- — des Kreises und der Perquisition, Bestimmungen über die Erledigung desselben IX. 751.
- — der General-Vergerwerths, Salinen- und Münz-Administration X. 893.
- Rechte, Holz**, von Gutsherrn, das Verbot des Verkaufs derselben X. 920.
- — nutzbare, die Verrechnung der Kauffchillinge resp. Ablösungsgelder von solchen XI. 1145.
- Rechts-Praktikanten** bei den Landgerichten, Bestimmungen über die Lsgelder derselben VIII. 680.
- Rechtskreite**, die Instruction derselben zum Protokoll XI. 1027.
- Regalien**, das General-Inventar hieher X. 758. 801.
- Regalien**, die nicht statt findende Vermittlung eines Nachlasses an allen Orten derselben XI. 1059.
- Regie für das Kreis-Forschbureau** X. 908.
- Regie-Ausgaben der Rentner** XI. 1195.
- Regie-Erzeugn.** in Ansehung der angeschaffenen Verhandlungen der Städte-Versammlung und der geöffneter Archive ic. XI. 1117. 1178.
- Regiekosten** bei den Rentämtern, Bestimmung hierüber X. 961.
- Regie-Rechnungsführer**, Vorschrift für solchen, wegen Uebertrag der Material-Vorräthe X. 961.
- Regierung**, die Aufsicht und Leitung der Finanz-Wachhaltung in den Kreisen und über die Kassendefekte der Beamten X. 806. XI. 1182.
- — die Betriebs-Regulierung der Domänen-Waldungen X. 818 bis 849. 909. XI. 1012.
- Regierung u.** Kreis-, die Kompetenz derselben bei Entscheidung bis zu 500 fl. und im Nachlasswesen IX. 790. XI. 995. 1090.
- — wegen des Anzeigebereichs über die provisorisch angestellten Staatsdiener, Gerichtsdiener und Boten XI. 1003. 1098.
- — wegen Festsetzung der jährlichen Holzbetriebspläne und Erats X. 837. 840. 876. 909. XI. 1012.
- — die Verrechnungswiese der Kauffchillinge von Staatsrealitäten und Abhängen XI. 1145.
- Regierungs- und Intelligenz-Blätter**, Bestimmungen über die Anschaffung derselben für die Magistrats der Städte erster und zweiter Klasse, dann der Rural-Gemeinden IX. 786. XI. 1019.
- Regierungsrath** für den Betrieb der Kreisbuchführung, die Verantwortlichkeit desselben X. 807. XI. 1182.
- Regierungsräthe**, das Vorräthe derselben, dann den Rang, Dienstalter, Befoldungsklasse der Kreisbau- und Kreisforsträthe VIII. 679. 680. X. 895. 896. XI. 1004.

Register über die Grundvermessungen in den Domänenwaldungen	X. 855.	Rentämter, wegen Uebernahme der Quantität	Xl. 1123.
— — Verzeptions-, die Auflösung derselben von Seite der Amtsnachfolger	X. 961. Xl. 1054.	— — Dachau und Landsberg im Isarkreise, die Abtheilung dieser Rentämter	X. 894. Xl. 1000.
Registratur der Rentämter	Xl. 1192.	— — die Klassifikation derselben	X. 885 bis 888. 894. Xl. 997 bis 1002. 1028.
Registratur-Depot	X. 892.	Rentamtsboten, die Anstellung und Aufsehung derselben	Xl. 1098.
Reisefostenbeitrag für die Geodäten	X. 966.	— — Verbot der Annahme der Reisegelder von Getreiden	X. 953.
Reisen, Visitations-, der Oberaufschlagbeamten, Verordnungen für dieselben	Xl. 1017.	Rentamtsverweisung, die Nichtverwendung von Funktionärs oder Praktikanten zu denselben	Xl. 1005.
— — Nachsicht-, der Regierungs-, Rechnungs-Kommissariate	Xl. 1187.	Rentbeamten, Instruktion für solche, hinsichtlich der Karaballeierung von den Landgerichten und Stadtgerichten	X. 932. Xl. 1025. 1201.
Reisefosten-Auslagen der inspektirenden Rechnungs-Kommissarien, Werthsumme hies für	Xl. 1188.	— — wegen des Dreiteilsgelhaltsabzugs, befuß der Deckung der Kassenbesetze	Xl. 1091. 1143. 1182.
Reise-Pässe vid. P.		— — Vorschriften über die Ausstellung der Nachlaß-Genußscheine	Xl. 1071.
Relevien, die Kontrolle hieüber	Xl. 1195.	— — wegen der Perception der Gefälle und Ausstände, Vortrag der letztern in den Mannasellen und in den Büchlein der Unterthanen	VIII. 656. X. 952. Xl. 1076. 1199.
Rekrutierung der Frohnen und Scharwerke	Xl. 1204.	— — Vorschriften über die Steuern und Gefälle Büchlein der Unterthanen	Xl. 1031. 1199.
Rentamt Wolfstein im Unterdonaukreise, die Klassifikation desselben	Xl. 999.	— — Maasregeln gegen Verschäbbligung der Staatskassen bei Pensionszahlungen	Xl. 1179 bis 1181.
— — Karlsbad im Untermainkreise, die Erhebung desselben zur 1. Klasse	Xl. 1002.	— — bei Wodenschätzungen in den Staatswaldungen	X. 917.
— — Gemünden alda, die Territorial-Gefälle bei demselben	Xl. 1002.	— — die Inflation des neuen Rentbeamten und die Extraktion der Rentämter	Xl. 1004.
— — Bruck im Isarkreise	Xl. 1000.	— — wegen der Erhebung der Ausstände in den ersten 6 Monaten, dann wegen Nachlaß des vierten Theils bei ungesäumter Verzinsung der Ausstände	VIII. 658. X. 952. Xl. 1076. 1197.
Rentämter, die Klassifikation derselben und die Gehälter der definitiv und provisorisch angestellten Beamten	Xl. 997 bis 999. 1002. 1003.	— — die Klassifikation und Bezüge oder Brutto-Prozente derselben	Xl. 998. 1002.
— — im Isarkreise, die Klassifikation derselben	X. 894. Xl. 998.		
— — im Oberdonaukreise, die Klassifikation derselben	X. 894.		
— — im Unterdonaukreise, die Klassifikation derselben	Xl. 997. 999.		
— — im Regentkreise, die Klassifikation derselben	Xl. 996. 997.		
— — im Rheinkreise, die Klassifikation derselben	Xl. 998.		
— — im Obermainkreise, die Klassifikation derselben	Xl. 1000.		
— — im Untermainkreise	Xl. 999. 1002.		

Rentbeamten, die nicht statt findende Diätenbe-
rechnung bei Reisen in Bezug auf das
Bauwesen XI. 1122.
— — wegen Herstellung zweckmäßiger Heberregulir
und deren Ablösung von dem Amtsnach-
folger X. 961. XI. 1054.
— — wegen des nicht statt findenden Bruttopro-
zents von den bis letzten Weiz nicht einge-
dienten oder abgedienten Getreiden VIII. 662.
— — wegen der Aufsicht auf die Getreiderefere-
Magazine XI. 1204. 1206.
— — die Quittirung der Gefälle durch dieselben
XI. 1055.
— — wegen der Lantfemen von den Getreiden
an das k. Militär VIII. 671.
— — die denselben bewilligte Hälfte von den
sämmlichen Gebühren, welche durch die
amtlichen Tarregister laufen XI. 1032.
— — provisorisch angestellte, wegen der Gebüh-
r Bezüge XI. 997. 1002.
— — wegen der Lantfemen von den auf den
Amtsfällen vorbehaltenen Getreiden IX.
770. 771.
— — die Pensionen und Wittwenfondbeiträge
der klassifizierten Rentbeamten XI. 1025.
— — im Wärburgischen, wegen der Besoldungs-
und Schreibmaterialienbezüge X. 958.
— — rücksichtlich der Steuer- und Gefäll-Um-
schreibungen XI. 1031. 1049.
— — im Obelatreise, wegen des Standes- und
Dienstschaltis derselben VIII. 665. IX. 774.
XI. 1003.
— — wegen Mittheilung einer Abschrift des
Grundbuchs jeder Gemeinde XI. 1049.
— — wegen Mittheilung der Grundbücher ic. den
Gerichts- und Polizeibehörden XI. 1048.
— — wegen der Vorschüsse der Kriminalgerichts-
Kosten VIII. 674 bis 676. X. 962. XI.
1076. 1120.
— — in Ansehung des Unterhaltsbeitrags für die
majorennen Rentbeamten Töchter XI. 1110.
— — Vorschriften über die Abrechnungspläne mit
der Kreiskasse XI. 1179.

Rentbeamten, Strafen wegen nicht rechtzeitiger
Einreichung der Anzeigen über die Einnah-
men und Ausgaben ic. VIII. 693. IX. 760.
X. 798. 805. 807. XI. 1052.
— — Vorschriften über die Zahlung der Straf-
senbau-Ausgaben IX. 724. 756. XI. 1128.
— — Strafen wegen nicht vollzogener Umschrei-
bung der Besitzveränderungen oder wegen
zu viel erhobenen Gebüh- und wegen
rechtzeitiger Verrechnung der Kauffchillinge
von Staatsgütern IX. 760. XI. 1032.
1143. 1150.
— — Vorschriften über die Vertheilung der
Steuern und deren Rückstände, dann
wegen Auspändungen und Creditationsmittel
X. 936. XI. 1033. 1073 bis 1076.
— — in Ab- auf die Wistation und Errabi-
tion der Rentämter VIII. 656. 676. 692.
IX. 724. X. 807. 936. XI. 1004. 1026.
1032. 1187.
— — wegen der Steuervorschüsse für die Geist-
lichen X. 935. XI. 998.
— — Vorschriften wegen Ausmüthung und Ver-
schreibung des Schadens XI. 1053. 1077.
— — wegen der dem Gerichte zu überlassenden
Holzverfeigerung unter 100 fl. Werth IX.
757.
— — in Ansehung der Auf- und Nachschickreisen
der inspizirenden Rechnungs-Kommissäre
XI. 1187. 1190.
— — rücksichtlich der Pertinenzial-Eigenschaft der
Güter XI. 1047.
— — wegen unentgeltlicher Ertheilung eines Aus-
zugs und der Schadensbeschreibung oder Er-
theilung eines Zeugnisses für die beschädig-
ten Privatgrundholden XI. 1060. 1062.
— — Vorschriften bei Geldlieferungen und Vo-
tengängen IX. 784. 785.
— — Verbot der Auswechslung der 24 fr. Stä-
de gegen Scheidemünze XI. 1054.
— — wegen Offenhaltung der Bücher mit Ende
des Verwaltungsjahres X. 803.

- Kontbeamten, wegen der Diäten für Geschäftsführer bei Uebernahme der Staatsgüter XI. 1123.
- — wegen der nicht zu ertheilenden Erlaubniß zur Praxis bei einem Kameralamte VIII. 693.
- — wegen der Verrechnungswelse der Banaußgaben XI. 1126.
- — wegen Veräußerung der reichshändischen Befehungen X. 796.
- — wegen der unverborgten Ausstände XI. 1075. 1197.
- — wegen der Abgabe, Vergütung, und Verrechnungswelse des Besoldungsholzes vom 1. Okt. 1819 anfangend IX. 773. X. 885.
- — wegen Erwirkung der Amortisation der fehlenden Schulburtunden und der Ausstellung neuer Schulburtbriefe XI. 1139.
- — wegen Benützung der f. Gütern und wegen Zahlung des Pachtzins IX. 776.
- — wegen Vorlage der Libelle über die Nachlässe XI. 1075. 1198.
- — Vorschriften wegen der Perception der Wechsteuer IX. 766. X. 941. 951.
- — Vorschriften wegen der Nachlässe an Steuern und grundherrlichen Rechten XI. 1056. 1075.
- — wegen Zahlung der durch Militäruntersuchung veranlaßten Justizkosten IX. 787. 788.
- — wegen der Scheine über Pensionbezüge XI. 1181.
- — Vorschriften bei dem Verkauf der Staats-Realitäten und wegen der Verrechnung der Zinsen aus Kaufschillingen und Abfindungen X. 799. 804. 954. 955. XI. 1148. 1149. 1154.
- — wegen Separathaltung und Verrechnung der Kaufschillinge von Staatsgütern XI. 1147.
- — wegen des Schreibmateriales, Versum, und von den eingehobenen Kreisumlagen oder Steuerbeiträgen zum Straßenbau VIII. 649. X. 885. 958. XI. 998.
- Kontbeamten, wegen Einreichung des Geschäftsführers Protokolls mit der Jahresrechnung XI. 1191.
- Konten für die Steuerfreiheit der reichshändischen Befehungen X. 796.
- Kontengelder, französische, Bestimmungen hierüber IX. 751.
- Konten, Grundzins, Lehen, und Gutsverhältnisse, das General-Inventar hierüber X. 795. 798. 801.
- — Staats-, die Verrechnung der Kaufschillinge resp. Abfindungsgelder von Staatsgütern, Konten und anderen Rechten XI. 1145.
- Reperitorium über die Protokolle der ersten Sitzung der Versammlung, die Aufschaffung desselben aus der Regie XI. 1117.
- Requisitionen der Gendarmerie-Mannschaft in Aufschlagsachen XI. 1016.
- Reservefond, Bestimmungen über denselben XI. 1185.
- Reservemagazin, Getreid-, die Aufsicht auf solches XI. 1204.
- Retardaten, Zahlungs-, von der Central-Verdiktationskassette, Bestimmungen über die Behandlung derselben IX. 750.
- Revierförster, Obliegenheit desselben X. 836. 841. 843. 864.
- Revision, die Befugniß derselben bei den Verzechnissen der Untersuchungskosten in den Kriminalfällen, dann bei nicht genehmigten Auspänden, Nachlässen IX. 761. XI. 1075. 1120. 1198.
- — des Grundbuchs XI. 1046.
- — der Diäten-Liquidationen XI. 1063. 1121.
- — Rechnung-, die Obliegenheit derselben XI. 1156. 1198.
- — der Strafvollzugs-Rechnungen XI. 1181.
- — General-, des Reichshandels, die Vornahme derselben X. 844.
- — der Lizen in den Kreis-Verkehrsprotokollen XI. 1026.
- Witterlehenpferde, Vorschrift über die Abfindung derselben IX. 772. XI. 1205.

Witterpferd-Ablösungstaxen, die Differenz zwischen den provisorischen und definitiv-regulirten XI. 1203.
Roboten, wegen Nachlässe bei denselben XI. 1058.
Rückstände von Landemien, Kaufschlingsfristen oder andern Gefällen, Belohnung für die Entdeckung derselben XI. 1200.
Ruthen, zu 10 baler. Wertschätzen gerechnet IX. 793.

S.

Saalbücher der Rentämter XI. 1192.
Schaden, Vorschriften, wie solcher nachgewiesen werden muß XI. 1060. 1062.
 — — **Wild**, bei den verpachteten kön. Jagden, den Ertrag derselben XI. 1021.
 — — bei Viehschaden oder Brandunglücksfällen XI. 1062.
Salinen-Administration, General-, wegen des äußern Fortbestandes, dann wegen Vereinnahmung der General-Bergwerks-Administration und Münz-Kommission mit solcher X. 856. 857. 893.
Scharwerke, wegen Nachlässe bei denselben und wegen der Fixation der Scharwerke XI. 1058. 1204.
Schätze, gefundene, Bestimmungen hierüber X. 924.
Schätzung, Extra-, zu bestimmten Zwecken XI. 1057.
 — — **Christen**, oder ordinäre Landsteuer, wegen Nachlaß derselben XI. 1057.
Schätzungen bei Waldverkäufen, Vorschriften hierüber X. 917.
Scheidemünze, das Verbot zur Auswechslung der 24 kr. Stücke gegen solche XI. 1054.
Scheine, Genuß-, Vorschrift über die Ausfertigung derselben XI. 1071. 1196.
 — — über Pensionsbezüge, Vorschriften hierüber XI. 1181.
Schematismus der Rechnung über die Kaufschlinge von Staatsgütern XI. 1149. 1163.

Schiff und Geschirr, Vorschriften wegen Nachlässen bei dem Einbuß desselben XI. 1059.
 — — und Floßfahrt, wegen der Konturrenzen zu den Wasserbauten XI. 1131.
Schläge in den Domänen-Waldungen X. 821. 828. 836. 838. XI. 1012.
Schottenfrüchte, die Ablösung derselben nach dem Normalpreise VIII. 662.
Schreiberpersonal bei den Oberaufschlagämtern, Lanteme für solches VIII. 071.
 — — bei den Rentämtern X. 875. 885. XI. 1122.
Schreibmaterialien bei den Zoll-Inspektionen, Obergoll- und Hallämtern X. 945.
 — — die, sind nicht im Uebermaas anzukaufen X. 961.
 — — **Versum** für die nach dem 18. April 1820 ernannten Rentbeamten XI. 998.
 — — **Versum** für die Rentämter überhaupt und von den — als Steuerbeiträge eingebrachten Umlagen zum Straßenbau VIII. 649. X. 885. 958. XI. 998.
Schulden des Staats, Fonds zu Tilgung derselben IX. 756. 781. X. 912. 946. XI. 1029.
Schuldentilgungs-Anstalt, Staats-, den Verichtsstand derselben XI. 1139.
Schuldentilgungs-Kommission, wegen Uebnahme der ältern und neuern Amtsbürgschaften X. 968 bis 979. XI. 1140 bis 1143.
 — — — wegen der Verzinsung der Willkür-Einkaufs-Kapitalien XI. 1157.
 — — — Vorschriften für solche bei den Zahlungen der Pensionen aus der Salutarisation und Mediatifikation IX. 785. 784. X. 947. XI. 1109. 1166.
 — — — das Forum derselben bei Nachlass streiten XI. 1138.
 — — — Steuern X. 947.
 — — — Kommission, wegen der Kaufschlinge und Zinsen von Staatsgütern XI. 1154. 1155.

- Schullehrer, wegen Besorgung des Aufschlagsgeschäfts XI. 1014.
- Schuldurkunden über Antikapitalien, wegen Amortisation derselben XI. 1139.
- — Staats-, oder Staatspapiere, welche bei den Gerichtsstellen hinterlegt sind XI. 1138.
- Schuldgeld von den Familien, Bestimmungen hierüber VIII. 652. IX. 756. 781. X. 912. 946.
- Servitut auf den Domänen-Waldungen und Jagden X. 809. 813. 821. 832. 834. 876. 881. 954.
- Siegelämter, Kreis-, die htere Visitation derselben XI. 996.
- Siegelsfälle, Bestimmungen über die Einwendung und Verwerfung derselben IX. 756. 781. X. 946. XI. 1029.
- Siegeimäßigkeit, die Rechte derselben XI. 1208.
- Situationskarten, Instruction zur Anfertigung derselben X. 877.
- Sitz und Stimme eines Officior im Kollegium X. 896.
- Stattell (Abrechnungsbücher) X. 798.
- Commerfeld XI. 1036. 1040.
- Speicher, Getreide VIII. 659. XI. 1194.
- Sperre, Kasse: gemeinschaftliche, der Controleure mit den Kassieren XI. 1142. 1143.
- Exporten, Vorschriften über die Behandlung und monatliche Einwendung der Taxen und Exporten bei den Landrathämtern der Kreis- und Stadt-, dann der Appellationsgerichte XI. 1025. 1200.
- — die Verrechnung derselben bei den — von Land- oder Herrschaftsrathern verwalteten Patrimonialgerichten und die hiervon bewilligten Pauschalen XI. 1024.
- Standesherrn, wegen des Privilegiums in Ansehung der Besteuerung derselben, dann wegen der Exekution der rückständigen Steuern X. 796. XI. 1033.
- Stände-Versammlung, erste, die Anschaffung des Repertoriums über die Protokolle derselben XI. 1117.
- Staatsabgaben, die rechtzeitige Perception derselben VIII. 653 bis 659. IX. 766. X. 936. 951. XI. 1055. 1071. 1076.
- Staatsauslagen, direkte, welche zum Nachschuß sich eignen XI. 1057.
- Staatsbuchhaltung vid. B.
- Staatsdiener im Untermainkreise, wegen der Besoldungssteuer X. 937.
- — und andere Diener im Rheinkreise, den Standes- und Dienstgehalt derselben und wegen der Dienstes-Pragmatik VIII. 664. 666. IX. 774. 775. XI. 1003.
- — extra statum, die Verrechnung der Besoldungen derselben X. 956.
- — nothleidende und hülfswürdige, Vorschriften über die augenblickliche Unterstützung derselben XI. 1185.
- — und Pensionslisten, die Personal-Listen über solche X. 799. 804. 809. XI. 1099.
- — provisorisch angestellte, die Befestigung derselben XI. 1005.
- — provisorische, wegen der Aufschreibungen derselben X. 932.
- — bei dem Postwesen, wegen der Handlungs für solche X. 945. 946.
- Staatshandbuch, die Anschaffung desselben für die Collegien IX. 786.
- Staatsfinanzen vermögen, die Bestandtheile derselben X. 798.
- Staatsrealitäten vid. B.
- Staatskasse, Central-, die Dotations-Erfüllung für dieselbe VIII. 655. 658. IX. 785. X. 947. XI. 1013.
- — wegen Verrechnung der Zinsen aus Staats-Realitäten-Kauffchillingen XI. 1154.
- — wegen Verrechnung der Kauffchillinge von neu erworbenen Staatsgütern XI. 1205.
- — Central-, in Ansehung auf die Verrechnung der Gehaltszulagen der Staatsdiener vom 1. Okt. 1819 an IX. 775. X. 956. XI. 1104.

- Staatssasse, Zentral-, wegen Personals-Zahlungen** IX. 780. X. 947.
- Staatspapiere, welche bei den Gerichtsstellen hinterlegt sind** XI. 1138.
- — bei der Ablösung gemeiner Lehen, Vorschrift über die Annahme derselben, bei Verkäufen von Staatsrealitäten und bei Lehen-Modifikationen und Benennung der Gattungen von Staatspapieren X. 921. 955. 956. XI. 1022. 1023. 1147. 1152. 1155. 1175. 1193. 1195.
- Städte, die Befugnisse derselben** XI. 1041. 1208.
- Stadtgerichte, wegen rechtzilliger Einsetzung der Verzeichnisse über die Kriminalgerichtskosten und wegen richtiger Verwerdung der Vorstände hiezu VIII. 675. X. 962. XI. 1120.**
- — Vorschriften über die hinterlegten Staatspapiere XI. 1138.
- Stallvisitationen, Vorschriften über die Vornahme derselben** X. 948. 950.
- Steinbrüche, Vorschriften über die Abtretung derselben von den Privaten und Gemeinden** IX. 790.
- Steingruben, neue, Belohnung für die Entdeckung derselben** IX. 719.
- Stempelfreiheit der Einkünften von den — von den Gemeinden in den Ehenerungs-Jahren 1816 und 1817 gemachten Anlehen zu Hilfsmagazinen** XI. 1029. 1030.
- — der Zeugnisse der Dekanate wegen der Hilfspriester XI. 1095.
- — der Genbarmerie X. 933.
- — bei allen Verhandlungen in Nachlasssachen und von Genußscheinen XI. 1062.
- Stempelung der Fideikommiß-Verhandlungen** XI. 1028.
- Stempel, Gradations-, zu den gerichtlichen Urtheilen** IX. 760. XI. 1030.
- — Gradations- zu den Rechts-Erkenntnissen XI. 1030.
- — zu den Fiskal-Umslagplanen bei Güters-Verdrümmungen IX. 759. XI. 1031.
- Stempel von Amtskorrespondenzen, Erläuterung hierüber** XI. 1208.
- — von Bezeichnungen, Bestimmungen hierüber IX. 760.
- — von erteilten Urkunden über Verträge XI. 1025. 1208.
- — bei den Auflagen für bewilligte Lasten-schillinge X. 934.
- — von den Verzichtbetreuen der Ehefrauen bürgschaftspflichtiger Beamten XI. 1142.
- — im streitigen Rechtsverhältnissen XI. 1208.
- — bei Auflagen für Provisionen der Lottos-Kollektoren X. 934.
- Stempelgefälle im Rheintreise, die Verrechnung derselben** XI. 1029.
- — Bestimmung derselben für den Staatskulentignationsfond und über die Ablieferung an die Kassen IX. 756. 781 bis 783. XI. 1029. 1201.
- Sterbefall von der fahrenden Habe, die nicht statt findende Erhebung desselben** XI. 1023.
- Sterbmonat, die Anweisung desselben bei Adressen der Staatsdiener** IX. 776. XI. 1111.
- — von ständigen Funktionsgratifikationen, die Bewilligung desselben XI. 1091.
- Sterbquartal im Untermainreise, das, hat aufzählen** IX. 775.
- — von Rittern und Dienern des deutschen Ordens, Bestimmung hierüber X. 959.
- Stener-Veränderungen der direkten Steuern, die Herstellung einer Rekenirung über solche** X. 983. XI. 1031.
- — Grund-, Häuser- und Gewerbs-, wegen Nachlaß derselben XI. 1057. 1060. 1066.
- — Familien-, welche zum Schuldentilgungs-fond bestimmt ist, die Dauer desselben bis 182½ inclus. IX. 756. 781 bis 783. X. 912. 937.
- — Stadt-, Revenden- oder Dominikalkonten-
Stener, Kierkalksteuer, Extraskizung und Anlage XI. 1057. 1066. 1208.
- — und Fiskalumschreibungen, allgemeine, Bestimmungen hierüber XI. 1031.

- Steuer, Familien-, von Tagelöhnern, Diensthofen, freien Hausinseln u., dann Prozente von der Perception derselben** VIII, 652. IX, 757.
- vom Vieh, Vorschriften über die Aufschreibung des Viehes und über die Perception der Steuer gegen bewilligte Prozente IX, 765. X, 941. 948. 951.
- — Decimations-, ordinäre Landsteuer, wegen Nachlaß derselben XI, 1057.
- — Befoldungs- der Polizeibeamteten im Untermalutrefse X, 957.
- — Simpen in Nachlassfällen XI, 1065.
- — Erb- (Kollateral-Erbschafts-Beiträge) die Aufhebung derselben in einigen Kreisen IX, 765.
- — Kataster-Kommission, Instruktion für solche XI, 1037. 1044. 1048.
- — Zuschläge von den Kreisumlagen zu dem Straßenbau VIII, 649. IX, 791.
- — Fällendertrakte bei Nachlasssuchen an der Dominikallsteuer XI, 1064.
- — Perception, den Fortgang derselben X, 956. XI, 1056.
- — Einnehmer im Rheinkreise VIII, 665.
- — Vorrechte für die Geistlichen X, 935. 939.
- — Freiheit, Vorschrift bei Veräußerung reichsständischer Besessenen X, 796.
- — Vorgehen, Prozente von der Beschreibung der Familien, und von der Perception der Familien- und Viehsteuer VIII, 652. X, 950.
- — Kapitalien zur Bestimmung des Werthes gemeiner Lehen und der Ritterperde, Ablösungsgelder X, 921. XI, 1203.
- — Kapitalien, Bestimmungen über die Milderung der besändigen Rente, in Fällen der Veräußerung der reichständischen Besessenen X, 796.
- — von den Staatsrealitäten, dann von ehemaligen Klosterrealitäten, welche zur bleibenden Dotation von Pfarren verwendet worden sind X, 911. 912. XI, 1019. 1158.
- Steuern, Dominikal- und Renten, deren Aufschlag von den Beiträgen zu den Kriegskassen** XI, 1019.
- — Steuerziele, die rechtzeitige Erhebung und Verteilung derselben VIII, 653. IX, 766. X, 936 bis 939. XI, 1033.
- — von Bergwerken, Bestimmungen und Erläuterungen über die Besteuerung der Bergwerke XI, 1034.
- — von Fischwassern X, 938.
- — hinterstellte, der Standesherrn, Bestimmung über die Exekution auf solche X, 936. XI, 1033.
- — aus den Interkalarsächten der Pfarren X, 934.
- — und Abgaben von den verkauften Staatsgütern und Abhängen XI, 1158. 1176.
- — Gewerbe, von Berg- und Hüttenwesen und Bestimmungen über die Besteuerung der Bergwerke X, 937. XI, 1034.
- — Befreiungen, die, sind nach der Verfassung-Urkunde vom 26. Mai 1818 aufgehoben IX, 765. X, 930.
- — von Dominikalrenten und Lizen von Grundberechtigten XI, 1208.
- Stiftungs- Waldungen, die Verwaltung derselben** X, 867. 879.
- — Realitäten, veräußerte, Bestimmung über die Ausfertigung der Urkunden über dieselben XI, 1208.
- Stollgebühren bei den Pfarren, wegen der Verwendung derselben** X, 1092.
- Strafen, die Ableserung derselben von den Landgerichten an die Rentämter** X, 932.
- — der Renten und Kassen, wegen Gefondhaltung der Staatsgüterverkaufsgelder und der zur Verrechnung eingewiesenen Kaufschillinge XI, 1147. 1148.
- — der Stadt- und Landgerichte, wegen nicht geschätzter Verwendung der Kriminalgerichtskostenvorschüsse und wegen der nicht rechtzeitigen Einwendung der Vergleichnisse über diese Kosten VIII, 675.

Estrafen der Kreisklassen, wegen nicht erfüllter Do-
tation der Zentralstaatskasse VIII. 655. 659.
 — — der Insiz- und Vollziehellen bei unter-
 bliebenen Mittheilung der Protokollaus-
 züge IX. 760. XI. 1032.
 — — der Beamten, wegen versäumter Einse-
 dung der Anzeigen über die Einnahmen
 und Ausgaben und der Tagebuchabschris-
 ten, dann wegen nicht vollzogener Umschrei-
 bung der Besitzveränderungen oder wegen
 zu viel erhöhter Gebühren VIII. 693.
 IX. 760. X. 807. XI. 1032.
 — — Disziplinär, gegen Kassiere und Kollegial-
 Räte, dann Advokaten, die Verfügung
 derselben VIII. 675. XI. 1004. 1143.
 1150. 1208.
 — — die nicht statt findende Bewilligung eines
 Nachlasses an denselben XI. 1069.
 — — der Bau-Inspetoren, Wegmacher IX.
 718. 723. 743.
 — — wegen versäumter Holzabfuhr, welche nach
 dem dritten Theil des Werths zu regu-
 liren sind IX. 758.
 — — Ordnungs-, von den Beamten, die Ver-
 wendung derselben zum Kreis-Unter-
 sungsfond IX. 760. XI. 1032. 1150.
 — — wegen verschwiegener Angabe des — der
 Steuer unterworfenen Viehes, dann die
 Vertheilung der Estrafen an den Armenfond
 und an die Ausbringer IX. 765. X. 941.
 848. 951.
 — — des Forstkleinpersonals für übermiesene
 Dienstvergehen X. 870.
 — — wegen Uebertretung der Einregistrierungs-,
 Stempel- und Notariats-Gesetze XI. 1052.
 — — von Aufschlags-Defraudationen, Vorchrift
 hierüber IX. 757. X. 911.
Estrafarbeitshaus: Rechnungen, die Kompetenz
zur Revision derselben XI. 1101.
Estrassen, Brücken, und Wasserbau, Instruktion
hierüber für das obere Baupersonal, Bau-
Beamten, Inspektoren, Wegmeister und

Wegmacher IX. 709. bis 725. 726 bis
744. X. 904. 967. XI. 1007. 1128. 1130.
Estrassen: 1c. Bauten, neue, die Einseidung der
Pläne und Vorausschläge, vor Uebergabe des
Etats XI. 1130.
 — — Brücken- und Wasserbau-Räthe, wegen der
 Befolgungskasse X. 896.
 — — Brücken- und Wasserbau-Etat für 1822
 XI. 1130.
 — — Brücken- und Wasserbau-Befehl, den Jah-
 resbericht über dasselbe XI. 1132.
 — — Brücken- und Wasserbauten, neue, die
 Fortschritte und monatliche Anzeigen der-
 selben XI. 1128. 1135.
 — — 1c. Bau, wegen der Etats hierüber IX.
 710. 717. 721. 744. X. 905. XI. 1130.
 — — 2c. Baubureau, Zentral-, die Vereinigung
 desselben mit dem Zentral-Landbaubureau
 unter dem Namen: Ministerialbaubureau
 und Vorschriften für dasselbe XI. 1001.
 1130.
 — — die Erhaltung und Anssichtigung derselben
 zu beiden Seiten, welche durch Waldungen
 gehen IX. 714. 717.
 — — Kosten für die neue Sehung der Stunden-
 Säulen und Zeichen XI. 1006. 1135.
 — — Bauarbeiten sollen in Afford und nicht in
 Taglohn geschehen IX. 716.
 — — Brücken- und Wasserbau, die Einseidung
 der Beschreibungen hierüber XI. 1006.
 — — Bau, Vorschriften über die Entschädigung
 der Privaten und Gemeinden, für die zum
 Estrassenbau, zu Kiesgruben und Steinbrü-
 chen abgetretene Grundstücke IX. 790 791.
 — — Eintheilungsscheine, die Errichtung der-
 selben XI. 1135.
 — — Materialien, wegen des Manasses, der Ver-
 führung und Verwendung derselben IX.
 714 bis 719.
 — — Strecken, welche durch Ortschaften gehen,
 die Unterhaltung derselben XI. 1009. 1128.
 — — Wälder im Rheintal VIII. 665.

Straßenbau-Kataster , die Herstellung desselben nebst Instruktion und Formular XI. 1006. 1135.	Tagegeld für die Kreisforstärthe , und die Beschän- kung deren Reisen auf eine gewisse Dauer VIII. 679.
— — Kreisumlagen zum Bau derselben und der Aufsahrsdämme zu neuen Brücken VIII. 649. IX. 791. XI. 1020.	— — für das untere Forstpersonale bei Gebirgs- Jagden, nemlich für den Revier-, und Hof- Jäger, Wagenmeister, Jagdgehälften und Kloster XI. 1121.
Streitk., Rechts-, Vorschrift über die Instruktion zum Protokoll XI. 1027.	— — für die Räte bei der General-Post-Admini- stration X. 965.
Streitigkeiten, Grenz-, die Ausgleichung und Beilegung derselben X. 854.	— — für die General-Post-Administration, Auf- seren Postbehörden und für das subalterne Personal XI. 1125.
Strennung in den Domänen-Waldungen, Vor- schriften hierüber X. 822. 829. 835. 839.	— — für die Regierungs-Äffessoren VIII. 679. X. 962. XI. 1120.
Stunden, Geschäfts-, oder sogenannte Kausleistun- gen bei den königl. Stellen und Aemtern, die Wiedererläßung derselben XI. 1002.	— — und Entschädigung für Reise-Anlagen der insplizierenden Rechnungs-Kommissarien XI. 1188.
— — und Ahtelzeichen auf den Straßen XI. 1135.	— — für die Kreis-Forst-Inspektoren von 1817 an X. 964.
Sturz der Kassen, Vorschriften über die monatliche Vornahme desselben X. 807. XI. 1145. 1193.	— — für den Kreis- und Stadtgerichtsrath und Protokollisten XI. 1121.
— — der Getreide, Vorschriften hierüber XI. 1194.	— — für die Staatsdiener im Untermalkreise, die Anwendung des alibairischen Regula- tius für solche VIII. 677.
T.	— — für die Rentbeamten bei Schadensbeschei- dungen XI. 1065.
Tagebuch, Instruktion zur Führung desselben bei allen königl. Kassen VII. 688. IX. 708. 794. XI. 1193.	— — für die Rentbeamten für Versorgung der Getreidelasten, nach der Entfernung vom Amtsfige, und beim Holzverkauf VIII. 677. X. 875.
— — über die Geschäftkreise der Baubeamten und insplizierenden Rechnungs-Kommissarien IX. 721. XI. 1188.	— — für die Verweisung des Rentamtes XI. 1005.
— — Geschäfts- der Rentämter, die Vorlage des- selben XI. 1065.	— — für die Rathsgeschäften, als Kommissarien in Rathsgeschäften und bei Kommissions- Verwendung im Dienste des Rechnungs- Kommissariats X. 962.
— — der Aemter und Kassen, die Einfindung der Abschriften hiervon X. 798. 800. 805.	— — für die Herrschaftsrichter inner- und aus- serhalb des Gerichtsbezirks, bei der Regu- lation der Dominikalrenten IX. 789.
Tagegeld für die Bezugsgerichts-Präsidenten im Rheinreise XI. 1122.	— — für die Rechtspraktikanten bei den Landge- richtern, in Civil- und Kriminalfällen, ne- ben dem angeforderten Fortbezug ihres stän- digen Tagegelds VIII. 680.
— — für die Regierungs-, Kreis-, Forst- und Kreisbauärthe VIII. 678 bis 680.	— — für die Oberaufsichts-Inspektoren X. 963.
— — für die Bedienten derselben und deren Auf- rechnung VIII. 681.	
— — für die Äffessoren des Appellationsgerichts XI. 1120.	

Taggeld für die Accessiten oder Praktikanten bei den Postbehörden XI. 1123.
 — — für die Defensores in Kriminalfällen IX. 761.
 — — für die Gerichtsdienner bei Wagentransporten außer dem Gerichtsbegleite VIII. 677.
 — — für ein Individuum, zu Kopirung der Pläne zum Bau-Etat XI. 1124.
 — — für die Oheraufschlags-Inspektoren X. 963.
 — — für die Oheraufschlags-Beamten, einschläßig der Gefährtegelber X. 963.
 — — für die Schächleute bei Ermäßigung des Schadens XI. 1064.
 — — bei Kommissionen außer dem Abzugreiche, Bestimmung hierüber XI. 1123.
 — — für die Hofgärtner über eine Entfernung von 10 Stunden von ihrem Wohnsitz XI. 1124.
 — — für die Forstmeister X. 872.
 — — für die Oberförster in Partheisachen, inner und außer dem Forstamtsbezirke IX. 790.
 — — X. 872.
 — — für die Meviersförster IX. 790. X. 872.
 — — für die Kantamts-Oberschreiber bei dem Holzverkauf X. 875.
 — — für das Kantamtspersonal, bei Reisen in Bezug auf das Baumwesen XI. 1122.
 — — bei Hehentverpachtungen XI. 1122.
 — — bei Uebetnahme der Baumgüter XI. 1123.
 — — für die Ober- und Unterausschläger VIII. 678. X. 963.
 — — für die Unterausschläger, bei Abordnung in andere Distrikte VIII. 678.
 — — diese ferner, in wirklichen Defraudationsfällen, die Bezahlung desselben von den strafwürdigen Individuen VIII. 678.
 — — bei Waldvermessungen findet nicht statt, sondern diese ist nach Tagwert vorzunehmen X. 916.
 — — wegen Verweisung der Landgerichts-Affessordienste, Bestimmungen hierüber X. 957.
 — — »Vorschüsse, Vorschriften über die Behandlung und Verrechnung derselben X. 965.

Tagelder der Kommissionen, Vorschriften hierüber X. 964. XI. 1063. 1121.
 Tagwert, halerisches, Größe desselben nach □ Schuben X. 820. 825. 833. 881.
 Tagwerthszahl bei etner Forstrevier, Oberförsterei und Forstmeister X. 866.
 Tantieme für die Oheraufschlagämter VIII. 670. 671.
 — — von den Taxen bei Verwaltung der Patrimonialgerichte X. 960. XI. 1024.
 — — von den Strafanstalten für solche VIII. 672.
 — — für die Unterausschläger und Maasstab zur Theilung derselben bei einem Personalwechsel XI. 1015.
 — — für die Landrichter, für die Beforgung der Patrimonialgerichts-Geschäfte X. 960. XI. 1024.
 — — der neu klassificirten Rentbeamten und Maasstab zur Berechnung derselben XI. 698.
 — — der Rentbeamten von dem — an das kön. Militär abgegebenen Getreid, Bestimmung hierüber VIII. 671. 672. X. 885.
 — — von den auf den Umfassen vorbehaltenen Magazins-Getreiden IX. 770. 771.
 — — von den eingehobenen Steuerbellschlägen zum Straffenbau, findet nicht statt, wohl aber an Schreilmaterialien-Aversum VIII. 649. X. 885.
 — — bei dem Forstbienstpersonal, die Ausübung desselben X. 872.
 Tausch der Forste, Vorschriften hierüber X. 854. 861. 884.
 Taxation des Bodens in den Forsten, Vorschriften hierüber X. 917.
 Taxationsgebühren für die Schächleute bei Schadensbeschreibungen XI. 1064.
 Taxaturämter der Stadt- und Appellationsgerichte, Vorschriften für solche XI. 1025.
 Taxen, Abkassungs- von Altesperden, die Differenz zwischen den provisorisch und definitiv regulirten XI. 1203.
 — — von Besättigung der Rathswahlen bei den Städten und Märkten VIII. 652.

Taren, geheime Kamlei-, von dem Hauptgelddiener, die Entrichtung derselben und Bestimmungen hierüber im Rheinkreise IX. 775. X. 924.

— — dergleichen von Aufstellungen der Diener im Rheinkreise IX. 774. X. 925.

— — an diesen kann kein Nachlaß bewilligt werden XI. 1059.

— — die Behandlung und Einsendung derselben von den Taximtern der Kreis- und Stadtdann Appellationsgerichte XI. 1025. 1200.

— — von den Verzichtbriefen der Ehefrauen bürgerschaftspflichtiger Beamten, sind nicht zu erheben XI. 1142.

— — landgerichtliche, wegen Perception und Antitrug derselben X. 953. XI. 1024.

— — von Zeugnissen der Defanats, über die Haltung der Hülfspriester, die aneignungswürdige Ausweisung der Zeugnisse XI. 1095.

— — von den Fischzettelverleihungen IX. 763.

— — bei den, von Land- oder Herrschaftsherren verwalteten Patrimonialgerichten und die Taxileme von den Taren, welche dem Herar verrechnet werden X. 960. XI. 1024.

— — bei allen Verhandlungen in Nachlasssachen sind nicht zu bezahlen XI. 1062.

— — von Verleihungen IX. 760.

— — von angefertigten Urkunden über veräußerte Stiftungs- und Gemeinde-Güter XI. 1208.

— — und Stempel von Fiskalkommiss-Verhandlungen XI. 1028.

— — der Landgerichte von Inventuren der durch privilegirten Gerichtsstand bevorzugten Personen u. die Verrechnung dieser Taren IX. 763. XI. 1024.

— — geheime, über die Aufstellung der Offiziere in dem Evidenzste XI. 1028.

— — von Defraudations-Verhandlungen der Obergaußinspektoren VIII. 672.

— — von Kriminal-Prozessen, der Verurtheilung der Hebelhüter in die Verjährung der Untersuchungskosten XI. 1027. 1120.

Taren von Zugviehsteuer-Defraudationen X. 941. 951.

— — von einer zurückgenommenen Klage in Civilrechtsfachen XI. 1027.

— — von Güter-Zertrümmungen IX. 759. XI. 1031.

— — von den errichteten Urkunden über Verträge XI. 1025.

— — bei Vergleichen unter 1000 fl. XI. 1029.

— — in Kunst- und Handwerks-Angelegenheiten VIII. 653.

— — oder Umschreibgebühr von einer — mit einem eigenen Steuerfiskus belegten Besetzung XI. 1031.

— — die Abfertigung derselben von den Landgerichten an die Rentämter X. 932.

— — die Revision derselben bei den Civiljustiz Verhörprotokollen mit den Quartalsakten XI. 1026.

— — der Arzneimittel vom 1. Juli 1820 an X. 927.

— — bei der Umwandlung der Äster- und Privilegien XI. 1025.

Tarordnung, bayerische, die Anwendung derselben XI. 1027.

Termin zur Einfindung des Jahresberichts über das

Strassen- u. Bauwesen XI. 1137.

— — wegen Verrechnung der Staatsgüter-Kaufschlüsse XI. 1160.

— — der Blase bei den eingezahlten Amtsbürgschaften XI. 1140.

Termine zu Einfindung der Rechnungen X. 985.

— — zur Einfindung der Abgabe über die Nachlässe XI. 1075.

— — zur Zahlung der Gehalte XI. 1091.

— — zur Einfindung der Forstbetriebs-Vorschläge X. 840. XI. 1012.

Fischzettel-Verleihungen von Gemeinden, Wertschriften hierüber und Taren von der Veräußerung derselben IX. 763.

Titel eines Kollegialrathes X. 896.

Todtenfall von der scheidenden Habe, die nicht statt findende Erhebung desselben XI. 1023.

- Transport der Deserteurs, Vorschriften wegen Zahlung der Kosten VIII. 693. IX. 788.
- Tristanfalten X. 821. 880. 882.
- II.
- Uebersicht über die Walverkäufe, die Einfindung derselben mit Ende September jeden Jahres X. 919.
- Ueberschläge bei Neubauten, Vorschrift über die Verfassung derselben IX. 720. X. 967.
- Ueberfuhr, die Herstellung derselben durch das Lokalkontamt und die Erhebung der Gebühren für die Ueberfuhr X. 967.
- Ueberschreitung der Etats, Vorschriften wegen der Deckung derselben durch andersseitige Ersparungen und wegen der einzuholenden Genehmigung VIII. 690. IX. 710. 722. 756. 791. X. 799. 805. 957. XI. 1117. 1195. 1196.
- — des Etats über die Kriminalkosten, Vorschrift hierüber X. 962.
- Ueberschwemmungen, rücksichtlich der Konturrenz zur Abwendung derselben XI. 1131.
- Ueberschwemmung, Nachlässe bei solcher XI. 1057.
- Ueberschüsse der Kassen, die Ableserung derselben VIII. 655. 658. 689. IX. 767. 783. XI. 1013. 1160.
- — von der Hundjagamtstasse, Bestimmungen hierüber IX. 781.
- Uebertretung der Einregistrirungs-Stempel und Notariatsgesetze, Kompetenz in Strafsachen hierüber XI. 1052.
- Ueberschuldigungen, die Beseitigung derselben liegt dem Eigenthümer ob XI. 1131.
- Umlage, Veräquations X. 912.
- Umlagen, Kreis, zum Straßenbau, erläuternde Verordnung hierüber wegen der Auffahrts-Dämme zu neuen Brücken XI. 1020. 1131.
- — Gemeinde, Vorschrift hierüber X. 911. XI. 1131.
- — Kreis, zum Straßenbau, mittels Beischißes der zu entrichtenden Kustikal- und Häuser-Steuern VIII. 649. IX. 791 bis 794. XI. 1020. 1131.
- Umschreibgebühr von einer — mit einem eigenen Steuerimplum belegten Besetzung XI. 1031.
- Umschreibung der Besitzveränderungen in den gemeindlichen Grundbüchern XI. 1049.
- Umschreibungen, Steuern und Gefälle, allgemeine Bestimmungen hierüber XI. 1031. 1049. 1192.
- Umtriebszeit bei den Domänen-Waldungen X. 826. 827.
- Umwandlung der Acker- und Privat-Lehen, Taxen hierbei XI. 1025. 1203.
- Umzugskosten bei Versetzungen der Staatsdiener IX. 775.
- — der Postausseher im verheiratheten und ledigen Stande und der Postbedienten X. 959. 960.
- Umkleidungskosten des Personals der Wanklantenlöcher XI. 1111.
- Uniform der Wegmacher, die Abgabe derselben hört mit dem 1. Okt. 1819 auf, und tritt die jährliche Bezahlung von 7 fl., nach Verfluß des letzten zweijährigen Termins, ein IX. 753.
- Universität Landshut und Würzburg, die Revision der Rechnungen über das Vermögen derselben X. 980.
- Unterausschläger, die Tagelöhner und Strafsantheile für solche VIII. 670 bis 672. 678.
- — die Vertheilung der Gehaltsbezüge derselben, bei eintretendem Personalwechsel und Bestimmungen über die zweckmäßige Eintheilung und Besetzung dieser Stellen XI. 1014. 1015.
- — wegen Führung der Manuskripten über Kom-munbräuhäuser X. 910.
- — wegen der Amtsbürgschaften und wegen Gehaltsabzüge zu Abtragung derselben X. 979. XI. 1131.
- Unterbehörde, finanzielle, wegen der von dieser nicht zu ertheilenden Erlaubniß zur Praxis bei einem Kameralamte, ohne Ermächtigung des k. Staatsministeriums der Finanzen VIII. 693.

- Unterhaltung der durch Ortschaften ziehenden
Straßenstrecken XI. 1009. 1128.
- Unterhaltsbeitrag für die majestätische Tochter
der Rentbeamten Witwe, Vorschriften
hierüber XI. 1110.
- — — für die vereintinschafften Kinder
XI. 1117.
- Untersuchung, ärztliche und polizeiliche bei ma-
joren Kindern der verstorbenen Staats-
diener XI. 1110.
- — der Siegelämter in den Kreisen XI. 996.
- Untersuchungen der Rent- und Kasatürämter und
i. Kassen, Vorschriften hiebei VIII. 656.
676, 692. IX. 807. 936. XI. 1025.
1026. 1032, 1156, 1187.
- — der Aufschlags-Defraudationen, und Erhe-
bung der Vorschüsse hiebei XI. 1016.
- — Vorschriften wegen Abfassung der Erkennt-
nisse hierüber VIII. 673. IX. 761. XI. 1030.
- Untersuchungsreisen der Oberaufschlagsbeamten,
Vorschriften hiebei für dieselben XI. 1017.
- Untersuchungskosten, welche durch das Militär
veranlaßt worden, Vorschriften hierüber
IX. 787.
- — — bei Kriminal-Prozessen, Vorschrif-
ten hierüber XI. 1120.
- Unterstützung der Wegmacher, deren Wittwen
und Kinder IX. 753.
- Unterstützungen an die nothleidenden Staatsble-
ner, die Einzahlung eines spezifischen Ver-
geldnisses über die mirtlich erteilten Un-
terstützungen in jedem Quartale XI. 1186.
1196.
- Unterstützungsfond, Kreis-, Bestimmungen hier-
über VIII. 693. IX. 760. X. 807. XI.
1032. 1185.
- Unterthanen, die Haltung der Einschreibbücheln
XI. 1051. 1195.
- — die Gesuche derselben in Administrativ-Ge-
genständen XI. 1208.
- Urbanen der Rentämter XI. 1192.
- Urkunde, Verfassungs-, vom 26. Mai 1818 XI.
1145.
- Urkunden der Amtsbürgschaften, Bestimmungen
hierüber und über die Aufbewahrung der-
selben X. 970. 977. XI. 1140.
- — über veräußerte Stiftungs- und Gemeindef-
Realitäten, dann über grundherrliche
Verträge, Vorschriften über die Ausfert-
igung derselben XI. 1207. 1208.
- Urtheile, strafrechtliche, Vorschriften über die Ab-
fassung derselben VIII. 673. IX. 760. 761.
- — die Anwendung des Grabsationsstempels bei
denselben XI. 1030.
- Usurae poenales bei der verspäteten Einhebung und
Ablieferung der Staatsgüterverkaufsgelder
XI. 1147.

W.

- Waganten in den Bezirken der Herrschaftsgerichte,
die Verpflegung derselben XI. 1119.
- Wagantenkosten bei den Patrimonialgerichten XI.
1119.
- Wagantentransporte, Tagelohn hiebei für die
Gerichtsdienste außer dem Amtsbezirk.
VIII. 677.
- Veränderungsanzeigen, monatliche, über Pen-
sionen, die Ausfertigung derselben XI.
1109. 1111.
- Vereinigung der General-Vergewerks-Administra-
tion, mit der Münz-Kommission und mit
der General-Salzamt-Administration X. 895.
- Veräußerungen von Stiftungs- und Gemeindef-
Realitäten, Vorschriften über die Aus-
fertigungen der Urkunden über dieselben
XI. 1208.
- Verbrecher, Vorschriften über die Gebühren für
die Anzeige und Aufbringung derselben
VIII. 673.
- Verfassungs-Urkunde vom 26. Mai 1818 XI.
1145.
- Vergleiche, Kasen bei denselben unter 1000 fl.
XI. 1029.
- Vergleichung der Resultate des Holztriebs mit
den Aufschlügen X. 844.

- Wichweide** X. 822.
Wifikation, ältere, der Kreisfiegelämter XI. 996.
 — — der Rent- und Kasarämter und Königl. Kassen, die hiebei zu beobachtenden Vorschriften VIII. 666. 676. 692. IX. 724. X. 807. 936. XI. 1025. 1026. 1032. 1143. 1156.
 — — der Domänen-Waldungen X. 846. 913.
Wogteigins, Wogteiglit, Wogteighaber, Wogteig-scharwerk, wegen Nachlässe bei denselben XI. 1058.
Woranschläge zu den Neubauten, die Einfindung derselben vor der Staatsübergabe XI. 1130.
Worlage der Forstwirtschafts-Vorschläge pro 1822 und Erleichterung bei Erstattung der jährlichen Vorschläge über die Bewirtschaftung der Forsten XI. 1005. 1012.
Wormerkungsbuch über die Kriminalgerichts-kosten-Vorschläge und wegen der Ueberschreitung derselben VIII. 676. X. 962. XI. 1076. 1126.
 — — über die Strafen der Wegmeister, Weg-macher VIII. 676. IX. 721. 733.
 — — über die Verdienste, Belohnungen und Verweise der Wegmeister VIII. 676.
 — — über die Kassendefekte der Beamten nebst Formular XI. 1182. 1184.
 — — bei den Kreis-Regierungen VIII. 690. X. 801. 804. XI. 1148. 1182.
 — — über die zur Verrechnung eingewiesenen Kauffschillinge XI. 1148. 1156.
 — — bei der Staatsbuchhaltung der Finanzen X. 799. 804.
 — — bei den Rentämtern XI. 1192.
 — — bei der Kreisforstbuchhaltung X. 812.
Worschläge auf Pläken, Vorschriften über die Behandlung und Verrechnung derselben X. 965. XI. 1016.
 — — zu Vertheilung der Kriminalgerichts-kosten, Vorschriften hierüber und wegen der Ueberschreitung des Etats dieser Kosten VIII. 674 bis 676. X. 962. XI. 1076.

- Worschläge** aus den ordentlichen Staatsgesällen an die Pensionstasse IX. 781. X. 947.
 — — die Erhebung derselben von den Kassungs-Inspetoren XI. 1016.
Worschläge über die Kulturen in den Domänen-Forsten, dann Termin zur Einfindung der Forstbetriebsvorschlüge X. 840. XI. 1012.
Worschufangabe bei den Forstprodukten, Erleu-terung hierüber X. 882.
Worräken der Regierungsräthe X. 895. 896.

W.

- Wahl**, Rathes, in den Städten und Märkten, Taxen diewen VIII. 652.
Waisen der Hofdiener, Erziehungsbeiträge für solche XI. 1109.
 — — doppelte, wegen Erhöhung der Pension der-selben XI. 1110.
Waldungen, Private- und Korporations-, die Aufsicht auf solche X. 864. 880. 882.
 — — zum Dienst der Berg- und Hüttenwerke, die Verwaltung derselben XI. 1013.
 — — in der Ortskur XI. 1036.
 — — Staats-, Vorschriften über den Verkauf derselben X. 861. 866. 879. 884. 915.
 — — Domänen-, Normativ für die Betriebsbe-zugung derselben, Waldkulturen, Verschrei-bung und Vermessung der Forsten X. 807. 818 bis 849. 857. 906 bis 909.
 — — die Anfertigung und Vorlage der jährlichen Forstwirtschafts-Vorschläge XI. 1005. 1012.
Waldbrand X. 841. 901.
Waldgräferei X. 822.
Waldjulse, welche nicht zum Nachlaß geeignet sind XI. 1090.
Waldkrevel, die Anzeige und Abwandlung derselben X. 864. 900.
Wasserbaumwesen, der Jahresbericht hierüber XI. 1157.
Wasserhöhen-Maasse (Vegeln), die Errichtung derselben bei den Mählmuehen XI. 1130.

- Wasserbau, Instruktion für das obere Baupersonale, dann wegen der Konkurrenz zu den Wasserbauten IX. 709. X. 904. 954. 967. XI. 1001. 1128. 1131.
- — Instruktion für die Inspektoren IX., 719 bis 724. X. 904. 954. XI. 1128. 1131.
- Wasserbau-Kataster, die Herstellung desselben nebst Instruktion und Formularen und die Einsendung der Beschreibung hierüber XI. 1006. 1011.
- Wasserbauurtheile, wegen der Befoldungsklasse derselben X. 896.
- Wasserbauten, neue, die Anzeigen über die Fortschritte derselben XI. 1128. 1131.
- — Begriff über die Erhaltung derselben IX. 713. XI. 1011. 1131.
- — neue, die Fortschritte derselben, und die monatlichen Anzeigen hierüber XI. 1129. 1133.
- — die Konkurrenz zu denselben und die Korrekturen des Donausufes XI. 1010. 1132.
- Wege XI. 1041.
- Weggeldstationen, Bestimmungen über das Holz, Licht und Schreibmaterialien für solche, dann über die Hausinsbeträge X. 942. 944. 945.
- Wegmeister, Instruktion für dieselben IX. 725 bis 736.
- Wegmacher IX. 737 bis 744. 753.
- Weidenutzung in den Domänen-Waldungen X. 822. 829. 835. 839.
- Wein für die Inquisten, welche vermögenslos sind, Vorschriften für die Herzte IX. 787.
- Weingärten, Weetweine, Weetmühle, wegen Nachlaß derselben XI. 1058.
- Weinbergseßungen auf kultivierten Gründen, die Befreiung des Rehtens auf 7 Jahre IX. 764.
- Weidenchaften in der Ortskur XI. 1036.
- Weibe des Viehes X. 822. 835. 839.
- Wechsel, Personale, die Vertheilung der Gehalts-Bezüge der Aufschlag-Untereinnehmer die. bei XI. 1015.
- Werthbestimmung gemeiner Lehen, Vorschriften hierüber X. 921.
- Werkzeuge zum Straßenbau, die Anschaffung und Verwendung derselben, Vorschriften hierüber IX. 717.
- — landwirthschaftliche, Nachlaß wegen Einbuß derselben XI. 1059.
- Werthsangaben der Immobilienchaften X. 802.
- Wildschaden und den Ersatz desselben bei den verpacketen königl. Jagden X. 822. XI. 1021.
- Winterfeld XI. 1036.
- Wirkungskreis der inspizirenden Rechnungskommisarien XI. 1191.
- — der Staatbuchhaltung der Finanzen X. 796 bis 801.
- Wirtschaftspläne über die Domänenforste X. 856. XI. 1005. 1012.
- Wirtschaftskarte, Vorschrift hierüber X. 843.
- Wirtschaftsbericht über den finanziellen Zustand des Kreises XI. 1013.
- Wittwen und Kinder der ausgeschiedenen Wegmacher, Unterstühungs-Regulativ für solche IX. 753.
- — mit Kindern, werden verehelichten Dienern gleich gehalten X. 945.
- — ohne Kinder werden den selbigen Dienern gleich gehalten X. 945.
- Wittwenfondsbeiträge der Klassifizierten Rentbeamten XI. 1023.
- — — von den Staatsdienern im Untermarkreise X. 937.
- — — Bestimmungen hierüber VII. 666. IX. 750. 775. XI. 1023. 1109.
- Wittwengehälter der stabilen Forstbediensteten, Ober- und Revierförster X. 872. 873.
- Windbrüche, } in den Domänenforsten
Windstürme, } X. 838. 841.
- Wohngebäude in der Ortskur XI. 1036.
- Wohnungen, Vergütung an Auktuar, Bestimmungen hieron VIII. 652. IX. 757.
- Wohnungen, Dienst-, rücksichtlich der Familien-Steuer hierüber VIII. 652. IX. 757.
- — der Rentbeamten X. 835.

- Wohnungen des Forstbleichpersonals in den Krei-
sen X. 871.
— — für das äussere Polizeipersonal X. 944.
Wohnort der Besitzer von Grundstücken XI. 1042.
- 3.
- Zahlungstermine, die Einhaltung derselben
von den Unterthanen XI. 1194.
Zahlungsretardaten, von der Central-Perdona-
tionskasse, Vorschrift über die Behandlung
derselben IX. 750.
Zahlungen à Conto, die Einnahmen derselben XI.
1196.
— — Penfions-, Massregeln gegen Verschöpfung
der Staatskassen bei denselben XI. 1180.
Zahlungsanweisungen an die Kreise, haben
blos von dem Finanzministerium auszu-
stehen X. 981. XI. 1141.
Zehentbefreiung von Mengerenthen oder neu
kultivirten öden Gründen, welche 25 Jah-
re dauert IX. 763.
— — von Weinbergseckungen auf kultivirten
Gründen, die Dauer auf 7 Jahre IX. 764.
— — von den neu angelegten Hopfengärten,
welche 3 Jahre lang dauert IX. 764.
Zehentbeschreibungen und die Einsendung der
Protokolle über die verpachteten Zehenten
XI. 1192. 1199.
Zehenten von Futterkräutern und Bestimmung
über die Zehentfreiheit derselben XI. 1052.
— — verpachtete, Vorschrift wegen der Nachlasse
bei denselben XI. 1058.
Zehentertrag, dieser ist in Walzen, Kern und
Korn in natura zu fordern VIII. 661.
XI. 1207.
— — in kleinen Quantitäten, Bestimmung über
die Abfassung derselben nach dem Normal-
preise VIII. 661.
Zehentverhältnisse der Grundstücke XI. 1050.
Zehentverpachtung, Vorschriften wegen der Ab-
fassung der Protokolle hierüber IX. 764.
XI. 1199.
- Zehentverpachtung für 1812, Norm für solche
XI. 1053. 1207.
— — wegen der nicht mehr zu erhebenden Re-
bengebühren IX. 764.
Zehener, das Taggeld für solche XI. 1124.
Zehnen, Stunden- und Wägel auf den Haupt-
Strassen XI. 1135.
Zeltvorschrift, historische, die geöffneten Archive für
die Geschichte des Königreichs Wätern, die
Anschaffung derselben XI. 1118.
Zellen XI. 1036.
Zertrümmerung der Güter in den Kreisen und
Vorschriften über den genehmigten Gefähr-
Reparationsplan und über den Nachtrag der
Besitzveränderungen IX. 759. XI. 1031.
1199.
— — der umgewandelten Lehen, die polizeiliche
Genehmigung zu denselben XI. 1203.
Zertifikate, gerichtliche, über anhängige Gantpro-
zesse XI. 1075.
Zengniß, das unentgeltlich zu ertheilende, bei
Nachlassgesuchen der Unterthanen XI. 1062.
1069. 1074.
— — des Dekanats wegen der Hülfspriester, die
unentgeltliche Anstellung derselben XI.
1095.
Zengnisse des Landgerichtsarztes, wegen der Aus-
stellung derselben XI. 1093.
Zeugen in Kriminalfachen, Vorschriften wegen Ver-
nehmung derselben IX. 788.
Zinse von den erlegten Amtsbürgschaften, fangen
von dem Tag der Erlage an X. 969. 976.
978. 979. XI. 1140.
— — Verzugs- XI. 1150.
— — aus Staatsgüter-Kaufschillingen XI. 1154.
Zinsquittungen von den Anleihen in den Zehene-
rungsjahren 1819, die Stempelfreiheit dera-
selben XI. 1029.
Zins von Militär-Einschlagskapitalen XI. 1137.
Zinshäuser, Zinsgäule, Zinsfäule, Zinsfäule, oder
deren Selbstsurrogat, wegen Nachlässe bei
denselben XI. 1058.

- Stoll-Justiz**, Verhörsprotokolle, deren Einfindung nicht geschehen darf Xl. 1026.
- Stoll-Jahresstafel**, Bestimmungen über den Ueber-
schuß derselben zur Pensionskasse der Staats-
Schuldentilgungsanstalt IX. 781.
- Stollbeamte**, beförderte, die Verrechnung der
Hauptgelder für solche Xl. 1097.
- Stollbedienstete**, die Uebertragung der Funktion
eines Unteraufsichters, Einnehmer Xl.
1015.
- Stollgebäude**, die Verrechnung der Kaufschillinge
für veräußerte und neu erworbene Xl.
1186. 1203.
- Stollpersonal**, äusseres, Hauptbeiträge für das-
selbe X. 944. 945.
- Stollkasse**, Haupt-, Vorschriften für solche IX.
781. X. 947.
- Stollämter**, Stollaufseher, Ordnung, Vorschrift
für solche bei dem aus- und eingehenden
Gelde Xl. 1018.
- Stollfälle**, Beitrag zur Pensionskasse der Staats-
Schuldentilgungsanstalt IX. 781. X. 947.
- Stoll, Pfaster** zu Amorbach und Weibach im Un-
termainkreise Xl. 1020.
- — Pfaster, Bestimmungen über die Erhebung
derselben von den Gemeinden Xl. 1128.
- Stollstationen**, Bestimmung über die Schreibma-
terialien für dieselben X. 944.
- Stollweisungsbriefe**, amtliche, die Einführung
derselben Xl. 1053.
- Stollzüge** an dem Finanzvermögen des Staats X.
802.
- Stollzüge**, Funktionen, für die bei organisierten Klo-
sterparzellen als Hilfspriester verwendeten
Erkennzeichen Xl. 1092. 1096.
- — Gehalts- und Entschädigung, wegen der
Verrechnungsweise derselben IX. 775.
Xl. 1095.
- Stollrechnung**, Lizen für die Aufnahme dersel-
ben, dann von dem Ausfingen und Frei-
sprechen der Lehrlinge VIII. 653.
- Stollschiffe** zu den städtischen Kommunen, für die
Verwaltung der Polizei IX. 752.
- — zu der Pensionskasse der Staatschuldentil-
gungsanstalt IX. 781 bis 783. X. 947.
- Stoll- und Abschreibung** der Güter und Grund-
stücke, siehe Umschreibung.
- Stollsmittel**, Vorschrift über die Anwendung
derselben Xl. 1074. 1076.
- Stollzettel**, Privat-, bei der Ueberverficherung, Vor-
schriften hierüber Xl. 1132.



